



Acceleration in action

From potential to unlimited possibility

Herausgeber

UniCredit Bank GmbH

Sitz München

81925 München

www.hvb.de

Registergericht: München HRB 289472

Gestaltungskonzept/Cover und Unternehmenprofil: UniCredit S.p.A.

Gestaltungskonzept: UniCredit S.p.A.

Layoutkonzept und -umsetzung: UniCredit S.p.A.

Satz: Serviceplan Make GmbH & Co. KG, München

Financial Highlights

Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1.1.-31.12.2025	1.1.-31.12.2024
Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge	3.136 Mio €	2.880 Mio €
Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen, basierend auf segmentierter GuV)	38,2%	40,6%
Ergebnis vor Steuern	3.040 Mio €	2.790 Mio €
Konzernjahresüberschuss	2.126 Mio €	1.920 Mio €

Bilanzkennzahlen/Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen

	31.12.2025	31.12.2024
Bilanzsumme	286.269 Mio €	290.230 Mio €
Bilanzielles Eigenkapital	20.172 Mio €	19.893 Mio €
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1-Kapital) ¹	15.811 Mio €	15.733 Mio €
Kernkapital (Tier 1-Kapital) ¹	17.511 Mio €	17.433 Mio €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko)	69.132 Mio €	66.168 Mio €
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) ^{1,2}	22,9%	23,8%
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) ^{1,2}	25,3%	26,3%
Verschuldungsquote ^{1,3}	5,7%	5,7%

1 31. Dezember 2025: Nach gebilligtem Konzernabschluss.

2 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

3 Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten.

Sonstige Angaben

	31.12.2025	31.12.2024
Mitarbeiter:innen (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	8.421	9.052
Geschäftsstellen	304	349

Zusammengefasster Lagebericht

Lagebericht

Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell	6
Wirtschaftsbericht	11
Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)	26
Prognosebericht/Ausblick	35

Risikobericht

Die HVB Group als Risikonehmer	41
Risikoarten	41
Integrierte Gesamtbanksteuerung	43
Umsetzung der Gesamtbanksteuerung	47
Risikoarten im Einzelnen	53
1 Kreditrisiko	53
2 Marktrisiko	68
3 Liquiditätsrisiko	73
4 Operationelles Risiko	78
5 Sonstige Risiken	84

IKS – Internes Kontrollsystem

Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	91

6

Konzernabschluss

100

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	100
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	101

Konzernbilanz

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Konzern-Kapitalflussrechnung

Rechtsgrundlagen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 Stichtagsbetrachtung	109
2 Konzerneinheitliche Bilanzierung	109
3 Stetigkeit	109
4 Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften	112
5 Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die nicht vorgezogen angewendet wurden	112
6 Konsolidierungskreis	113
7 Konsolidierungsgrundsätze	115
8 Umsetzung European Single Electronic Format (ESEF)	116
9 Finanzinstrumente	117
10 Handelsaktiva	122
11 Finanzielle Vermögenswerte aFvIPL	122
12 Finanzielle Vermögenswerte aFvOCI	123
13 Forderungen	123
14 Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten	123
15 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	136
16 Sachanlagen	136
17 Leasinggeschäft	139
18 Investment Properties	144
19 Immaterielle Vermögenswerte	145
20 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	145
21 Verbindlichkeiten	145
22 Handelspassiva	146
23 Finanzielle Verbindlichkeiten aFvIPL	146
24 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	146
25 Sonstige Passiva	146
26 Rückstellungen	147
27 Währungsumrechnung	150
28 Ertragsteuern	150
29 Trading Engine Centralization	151

Segmentberichterstattung

30 Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten	152
31 Änderungen in der Segmentberichterstattung	153
32 Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten	154
33 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten	157
34 Volumenzahlen nach Geschäftssegmenten	167
35 Mitarbeiter:innen nach Geschäftssegmenten	167
36 Segmentberichterstattung nach Regionen	168

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

37 Zinsüberschuss	170
38 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	170
39 Provisionsüberschuss	171
40 Handelsergebnis	172
41 Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	173
42 Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	178
43 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	178
44 Verwaltungsaufwand	179
45 Kreditrisikoversorge	183
46 Zuführungen zu Rückstellungen	184
47 Aufwendungen für Restrukturierungen	184
48 Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	184
49 Ertragsteuern	185

Inhalt

Angaben zur Bilanz	189	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	273
50 Barreserve	189		
51 Handelsaktiva	189	Bestätigungsvermerk	275
52 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	190		
53 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	190	Corporate Governance	290
54 Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	191	Gremien	290
55 Forderungen an Kunden (at cost)	194	Bericht des Aufsichtsrats	296
56 Forbearance	199		
57 Hedging Derivate – Aktiv	199	Weitere Informationen	304
58 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	200	Mehrjahresübersicht	304
59 Sachanlagen	200	Kontakt	305
60 Investment Properties	201		
61 Immaterielle Vermögenswerte	202	UniCredit S.p.A. Unternehmensprofil	306
62 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	202		
63 Sonstige Aktiva	204		
64 Eigene Verbriefungstransaktionen	205		
65 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	206		
66 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	206		
67 Verbriefte Verbindlichkeiten	207		
68 Handelspassiva	207		
69 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	207		
70 Hedging Derivate – Passiv	208		
71 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	208		
72 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	208		
73 Sonstige Passiva	208		
74 Rückstellungen	209		
75 Eigenkapital	222		
76 Nachrangkapital	223		
Angaben zur Kapitalflussrechnung	225		
77 Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung	225		
Sonstige Angaben	226		
78 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)	226		
79 Angaben zum Leasinggeschäft	226		
80 Fair-Value-Hierarchie	230		
81 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7	236		
82 Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	239		
83 Undiscounted-Cashflow	241		
84 Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten (Offenlegungsbericht)	243		
85 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf IFRS-Basis)	243		
86 Verpensionierte Wertpapiergeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte nach Bilanzposten	245		
87 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	245		
88 Angaben zu strukturierten Einheiten	247		
89 Treuhandgeschäfte	252		
90 Übertragung von finanziellen Vermögenswerten	252		
91 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	253		
92 Erhaltene Sicherheiten, die von der HVB Group weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen	254		
93 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	254		
94 Honorar des Abschlussprüfers	257		
95 Mitarbeiter:innen	257		
96 Geschäftsstellen	258		
97 Aufstellung Beteiligungsbesitz	259		
98 Mitglieder des Aufsichtsrats	270		
99 Mitglieder der Geschäftsleitung	271		

Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell

Rechtliche Konzernstruktur

Die UniCredit Bank GmbH (HVB), mit Sitz in München, ist die Muttergesellschaft der HVB Group. Die HVB ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien (UniCredit) und ist mit dem HVB-Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Gruppe. Seit 15. September 2008 hält die UniCredit 100 Prozent der Anteile der HVB.

Die HVB ist als kapitalmarktorientiertes Unternehmen als Emittentin unter anderem von Pfandbriefen, Schuldverschreibungen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen notiert.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Die Geschäftsführung ist das Leitungsorgan der HVB. Es gelten die Regelungen des GmbH-Gesetzes für die Leitung der Gesellschaft. Im Rahmen ihrer Leitungsfunktion ist die Geschäftsführung insbesondere zuständig für die Unternehmensplanung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens und sie sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling. Sie berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über relevante Themen, insbesondere der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und der Tochterunternehmen einschließlich der Risikolage sowie über wesentliche Themen der Compliance. Die Mitglieder der Geschäftsführung tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsleitung und für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der HVB. Die jeweiligen Ressortzuständigkeiten in der Geschäftsführung der HVB sind in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt, welcher Bestandteil der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung ist. Die Geschäftsordnung für die Geschäftsführung regelt darüber hinaus insbesondere die der Gesamtgeschäftsführung vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die Voraussetzungen für Beschlussfassungen und die erforderlichen Beschlussmehrheiten.

Der Aufsichtsrat der HVB besteht aus zwölf Mitgliedern und ist paritätisch mit Vertretern der Arbeitnehmer:innen und Anteilseigner besetzt. Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, die Geschäftsführung bei der Führung der Geschäfte zu überwachen und sie regelmäßig zu beraten. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, welche insbesondere die nähere Ausgestaltung der Arbeit im Aufsichtsrat, die Bildung von Ausschüssen und deren Aufgaben sowie die Aufgaben des Aufsichtsratsvorsitzenden festlegt. Darüber hinaus ist in der Geschäftsordnung geregelt, dass bestimmte Arten von Geschäften der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Im Berichtszeitraum ergaben sich folgende Veränderungen:

Aufsichtsrat

In der ordentlichen Gesellschafterversammlung der HVB am 25. März 2025 wurden die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat turnusmäßig mit Wirkung ab Beendigung dieser Gesellschafterversammlung neu gewählt.

Zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats (Anteilseignervertreter) der HVB wurden gewählt: Herr Marcus Kramer und Frau Angelika Plauk. Die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Herr Andrea Orcel, Herr Dr. Bernd Metzner, Frau Sabine Heimbach und Frau Fiona Melrose wurden für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt.

Turnusmäßig wurden außerdem nach den Vorschriften des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei einer grenzüberschreitenden Verschmelzung (MgVG) Frau Tanja Münchrath und Frau Lisa Wolf als neue Aufsichtsratsmitglieder (Arbeitnehmervertreter) gewählt; Herr Florian Schwarz, Frau Claudia Richter, Herr Oliver Skrbot und Herr Christian Staack wurden für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt. Die Amtszeit begann ebenfalls am 25. März 2025 mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Gesellschafterversammlung.

Herr Dr. Michael Diederich, Frau Sabine Eckhardt, Frau Sonia Nassar und Herr Gregor Völkl sind mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Gesellschafterversammlung am 25. März 2025 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell

Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2025 gab es keine personellen Veränderungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der HVB sind im Konzernabschluss in den Anhangangaben „Mitglieder des Aufsichtsrats“ und „Mitglieder der Geschäftsführung“ aufgeführt.

Zusammenlegung Lagebericht

Der Lagebericht der UniCredit Bank GmbH (HVB) und der HVB Group werden im Einklang mit § 315 Absatz 5 HGB in Verbindung mit § 298 Absatz 2 HGB zusammengefasst. Der Jahres- und der Konzernabschluss (einschließlich des zusammengefassten Lageberichts) werden gemeinsam im Unternehmensregister veröffentlicht.

Erklärung nach § 289f Absatz 4 HGB

Der Aufsichtsrat der HVB hatte eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von fünf Zwölftel der Mitglieder bestätigt, die bis 31. Dezember 2030 erreicht werden soll. Sowohl die Anteilseigner als auch die Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat sollen zur Zielerreichung beitragen. Aktuell wird diese Zielgröße erreicht. Dem Aufsichtsrat gehörten zum 31. Dezember 2025 sechs Frauen an: Frau Sabine Heimbach, Frau Fiona Melrose und Frau Angelika Plauk als Vertreterinnen des Anteilseigners und Frau Tanja Münchrath, Frau Claudia Richter und Frau Lisa Wolf als Vertreterinnen der Arbeitnehmerseite.

Für den Frauenanteil in der Geschäftsführung hatte der Aufsichtsrat eine Zielgröße von vier Neuntel der Mitglieder bestätigt, die bis zum 31. Dezember 2028 erreicht werden soll. Mit Frau Marion Höllinger, Frau Georgiana Lazar-O'Callaghan und Frau Marion Bayer-Schiller liegt der Anteil der weiblichen Mitglieder in der Geschäftsführung per 31. Dezember 2025 bei drei Neuntel.

Für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung hatte die Geschäftsführung folgende Zielquoten bis Ende 2027 festgelegt: 50% Frauenanteil auf der ersten und auf der zweiten Ebene unterhalb der Geschäftsführung. Da Diversity, Equity & Inclusion ein strategisch wichtiges Thema für die Bank ist und dabei auch die Steigerung des Frauenanteils auf allen Führungsebenen eine entscheidende Rolle spielt, will die Bank mittelfristig eine Geschlechterparität über alle Ebenen hinweg erreichen. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 lag der Frauenanteil auf der ersten Ebene unterhalb der Geschäftsführung bei 30% und auf der zweiten Ebene unterhalb der Geschäftsführung bei 31%.

Um den Frauenanteil insbesondere auf der zweiten Ebene unterhalb der Geschäftsführung zu verbessern, wurden umfassende Maßnahmen initiiert. Themen wie Coaching nach Rückkehr aus der Elternzeit, flexible Führungsmodelle, weitere Reduzierung des Gender Pay Gaps, sowie umfassende Initiativen zur Vernetzung der Frauen und Steigerung der Visibilität gegenüber dem Top Management sind dabei zu nennen.

Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell

Nichtfinanzielle Berichterstattung

Mit dem Inkrafttreten der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) wäre die HVB Group verpflichtet unter Anwendung des ersten Satzes der neuen European Sustainability Reporting Standards (ESRS) der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2772 einen Nachhaltigkeitsbericht für das Berichtsjahr 2025 zu veröffentlichen. Da die Bundesrepublik Deutschland jedoch die CSRD nicht in nationales Recht umgesetzt hat, gilt für die HVB Group als Teilkonzern weiterhin die seit dem Geschäftsjahr 2017 in deutsches Recht umgesetzte Corporate-Social-Responsibility-Richtlinie (Non-Financial Reporting Directive, NFRD). Die NFRD räumt im Vergleich zur CSRD eine grundsätzliche Befreiungsmöglichkeit der HVB Group über die UniCredit Gruppe ein.

Als vollkonsolidierter Teilkonzern der UniCredit Gruppe verzichtet die HVB Group in Einklang mit § 315b Absatz 2 HGB auf eine eigene nichtfinanzielle Konzernerklärung. Die nichtfinanzielle Berichterstattung wird befreiend durch die Konzernmutter, die UniCredit S.p.A., Mailand, für die bereits eine Verpflichtung der Offenlegung nach der CSRD besteht, erstellt. Zugleich nimmt die HVB die Befreiungsvorschrift des § 289b Absatz 2 HGB in Anspruch und verzichtet auf eine eigene nichtfinanzielle Erklärung. Die HVB ist im vollen Umfang in die Konzernerklärung der UniCredit S.p.A. einbezogen.

Der Nachhaltigkeitsbericht der Konzernmutter wurde unter Anwendung der ESRS erstellt. Dieser ist auf der Website der UniCredit Gruppe im Bereich „INVESTORS“ unter „Financial Reporting“ als Teil der „2025 Annual Reports and Accounts“ im Abschnitt „Consolidated report on operations“ veröffentlicht.

Gesamtbanksteuerung

Die HVB Group hat das Ziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Um der Notwendigkeit einer wertorientierten Steuerung Rechnung zu tragen, basiert das Konzept der Gesamtbanksteuerung auf Ertrags-, Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalaspekten. Das Konzept wird im Risikobericht dieses zusammengefassten Lageberichts näher erläutert (siehe hierzu das Kapitel „Umsetzung der Gesamtbanksteuerung“ im Risikobericht, insbesondere den Abschnitt „Gesamtbanksteuerung“).

Die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung in der HVB Group eingesetzten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators – KPIs) werden im zusammengefassten Lagebericht an den jeweils geeigneten Stellen angegeben. Neben dem Ergebnis vor sowie nach Steuern als relevante Ergebnisgrößen für die Zwecke der internen Steuerung werden die folgenden KPIs im Rahmen der internen Steuerung verwendet: die Cost-Income-Ratio und der Return on Allocated Capital (RoAC).

Die Cost-Income-Ratio berechnet sich aus dem Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen und basiert auf der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung, die für die Unternehmenssteuerung und -planung der HVB Group maßgeblich ist. Die Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die in den Ausführungen zur Erfolgsentwicklung der HVB Group verwendeten Gewinn- und Verlustrechnung ist der Anhangangabe „Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten“ zu entnehmen. Hauptunterschiede bei den operativen Erträgen stellen die Aufwendungen für die Ergebnisse aus Investment Properties sowie Vorratsvermögen (Gebäude nach IAS2 bewertet) dar; bei dem Verwaltungsaufwand sind vor allem der Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für den Handelsbestand zu nennen.

Die Rentabilitätskennziffer Return on Allocated Capital (RoAC) zeigt den bereinigten, annualisierten Konzernjahresüberschuss der HVB Group, angepasst um den Coupon aus Überschusskapital und den Kosten von AT1- und sonstiger Kapitalinstrumenten, in Relation zum allokierten Kernkapital. Beim RoAC wird das allokierte Kernkapital auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) ermittelt. Dabei werden den durchschnittlichen Risikoaktiva 13,00% Kernkapital zugeordnet.

Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell

Geschäftsmodell, wesentliche Produkte, Absatzmärkte, Wettbewerbsposition und Standorte im Geschäftsjahr 2025

Die HVB Group ist Teil der UniCredit Gruppe, einer paneuropäischen Geschäftsbank. Ihrem Kundenstamm bietet sie ein Banknetzwerk in Westeuropa sowie in Zentral- und Osteuropa und kombiniert regionale mit internationaler Ausrichtung. Die Einbindung in die UniCredit Gruppe ermöglicht es der HVB Group, das internationale Netzwerk und Größenvorteile zu nutzen. Die UniCredit Gruppe verfügt über ein divisional und regional diversifiziertes Geschäftsmodell. Ihren Kund:innen bietet sie einen Zugang zu Geschäftsbanken in 13 Kernländern sowie weiteren Präsenzen weltweit.

Die HVB ist als Universalbank mit ihren Tochtergesellschaften ein Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen mit Fokus auf Deutschland. Sie bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen und international operierenden Unternehmen sowie institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an. Die Digitalisierung und unser Bekenntnis zu den Environmental-Social-Governance-Prinzipien (ESG-Prinzipien) stellen Schlüsselfaktoren für unseren Service dar. Die HVB Group verfügt weltweit über 304 Geschäftsstellen – davon 266 Geschäftsstellen in Deutschland, die in den vergangenen Jahren an das sich ändernde Kundenverhalten angepasst wurden. Über das Geschäftsstellennetz hinaus werden Kund:innen auch ortsunabhängig über unsere Remote-Kanäle betreut. Für detaillierte Informationen zu den Geschäftsstellen wird auf den Konzernabschluss, Anhangangabe „Geschäftsstellen“, verwiesen.

Die Geschäftssegmente

Die HVB Group wird in die folgenden Geschäftssegmente eingeteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Eine eingehende Beschreibung der einzelnen Geschäftssegmente, insbesondere hinsichtlich der ihnen zugeordneten Kund:innen, der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, der organisatorischen Ausrichtung sowie der Wettbewerbssituation und der Standorte ist im Konzernabschluss 2025 in den Anhangangaben „Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ und „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ enthalten.

UniCredit Unlocked – UniCredit Unlimited

Wir haben den gruppenweiten Strategieplan UniCredit Unlocked im Geschäftsjahr 2025 erfolgreich umgesetzt. Die damit einhergehenden Ziele der Erhöhung der Profitabilität (unter anderem gemessen an den KPIs: Ergebnis vor sowie nach Steuern, Cost-Income-Ratio und RoAC) und Kapitaleffizienz (unter anderem gemessen an den Kapitalquoten) wurden übertroffen.

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht beschleunigtes Wachstum in ausgewählten Kundensegmenten, kombiniert mit einem effizienten Servicemodell und dem Ziel der Schaffung eines einzigartigen Kundenerlebnisses. Wir investieren daher in die Automatisierung, die Front-to-Back-Prozessoptimierung und den Einsatz von künstlicher Intelligenz. Zudem forcieren wir eine ganzheitliche Betrachtung von Nachhaltigkeit entsprechend den ESG-Prinzipien. Weiterhin nutzen wir länder- und unternehmensübergreifende Ressourcen und Kooperationsmöglichkeiten in der UniCredit Gruppe.

Wie bereits in der Vergangenheit werden wir auch in Zukunft bei der Personalplanung sozialverträgliche Wege gehen und neue Beschäftigungsperspektiven schaffen. Darüber hinaus reagieren wir auf den demografischen Wandel mit einer gezielten Nachwuchsförderung.

Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell

Mit der Vorstellung der neuen Gruppenstrategie Phase II – UniCredit Unlimited – im Februar 2026 durch die UniCredit Gruppe wurden die strategischen Prioritäten für die kommenden Jahre definiert.

Mit UniCredit Unlimited verfolgt die UniCredit Gruppe das Ziel, nachhaltiges und profitables Wachstum zu erzielen. Dieses basiert auf einer disziplinierten Kapitalallokation, einer weiter gesteigerten operativen Exzellenz sowie stabilen und qualitativ hochwertigen Erträgen. Die HVB Group ist auch weiterhin eng in den Strategieplan der UniCredit S.p.A. eingebettet.

Trading Engine Centralization

Die UniCredit Gruppe hat im Geschäftsjahr 2023 die Vereinfachung der Struktur ihrer Handelsaktivitäten beschlossen. Bisher waren die Handelsaktivitäten der UniCredit Gruppe bei der HVB gebündelt, beginnend im zweiten Halbjahr 2024 wurden und werden diese schrittweise auf die Muttergesellschaft, die UniCredit S.p.A., übertragen. Mit dem Ziel eines geordneten Übergangs im Rahmen des Zentralisierungsprozesses wurden Handelsaktivitäten in der HVB in verschiedene Tranchen aufgeteilt, um diese nacheinander zu übertragen. Die Transfers und Ausgleichszahlungen erfolgen dabei auf den zugrundeliegenden Fair Values der jeweiligen zum Übertragungszeitpunkt bestehenden Transaktionen. Der Verkaufspreis, der sich auch auf künftige Transaktionen bezieht, wird nach erfolgreichem Abschluss aller Tranchen erfolgswirksam vereinnahmt.

Zur Übertragung der Risiken aus dem Portfolio zugeordneter Kunden- und Hedge-Derivate wurden back-to-back neue Derivate mit der UniCredit S.p.A. abgeschlossen bzw. Novationen mit den externen Kontrahenten vereinbart. Das externe Hedging wird zukünftig für die HVB zentral bei der UniCredit S.p.A. durchgeführt. Die Kunden werden weiterhin von der HVB betreut und deren Geschäfte werden unverändert bei der HVB gebucht, auch am Produktangebot gibt es keine Änderung.

Ab Juli 2024 wurden in einer ersten Tranche Anleihe- und Zinsderivate-Geschäfte an die UniCredit S.p.A. transferiert. Zeitgleich sind die damit betrauten Mitarbeiter:innen aus dem Handel von der HVB in die UniCredit S.p.A. gewechselt. In einer zweiten Tranche wurde im November 2024 das Brokerage-Geschäft der HVB-Niederlassung Mailand mit nicht-deutschen Kund:innen übertragen. Zeitgleich ist das Brokerage Team der HVB in Mailand in die UniCredit S.p.A. gewechselt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden weitere Teile des Handelsportfolios in insgesamt drei Tranchen an die UniCredit S.p.A. planmäßig übertragen. Im Februar 2025 wurden in der insgesamt dritten Tranche zuerst Geschäfte des Fremdwährungshandels an die UniCredit S.p.A. transferiert. In der vierten Tranche wurden im Juli 2025 Anleihe- und Kreditderivate-Geschäfte an die UniCredit S.p.A. überführt. Im Zuge der fünften Tranche im November 2025 folgte der Übertrag von Rohstoffgeschäften.

Das verbleibende Portfolio planen wir in einer abschließenden Tranche im Geschäftsjahr 2026 zu transferieren.

Unternehmenskäufe und -verkäufe sowie wesentliche Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Unternehmenskäufe oder -verkäufe durchgeführt.

Der Konsolidierungskreis der HVB Group verringerte sich per 31. Dezember 2025 im Vergleich zum Vorjahresresultat um insgesamt sechs Gesellschaften. Insbesondere wurden die beiden Tochtergesellschaften UniCredit Leasing GmbH, Hamburg, und UniCredit Leasing Finance GmbH, Hamburg, im Mai 2025 auf die UniCredit Bank GmbH (HVB) verschmolzen.

Weiterführende bzw. detailliertere Informationen zu Veränderungen der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften sind im Konzernanhang in der Anhangangabe „Konsolidierungskreis“ enthalten.

Wirtschaftsbericht

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Dem Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge betrug das globale Wirtschaftswachstum 3,3% im Jahr 2025 nach einem Zuwachs von ebenfalls 3,3% im Vorjahr. Damit konnte die Weltwirtschaft ihre Dynamik trotz höherer US-Zölle, Einschränkungen Chinas beim Export kritischer Mineralien und geopolitischer Unsicherheiten halten. Wichtige Gründe für die Stabilisierung waren das Vorziehen von Exporten in die USA vor den Zollerhöhungen, relativ robuste Arbeitsmärkte, steigende Realeinkommen sowie bessere Finanzierungsbedingungen aufgrund von Zinssenkungen der Federal Reserve und der EZB. Zudem wurde das globale Wachstum durch den Dienstleistungssektor gestützt, der weniger negativ von Protektionismus betroffen war als die exportabhängigere Industrie.

Die US-Wirtschaft konnte 2025 um 2,2% zulegen (2024: +2,8%; gemäß US Bureau of Economic Analysis (BEA)). Die US-Konjunktur erhielt insbesondere Rückenwind durch eine expansive Fiskalpolitik und steigende Unternehmensinvestitionen in den Bereichen Hochtechnologie und Künstlicher Intelligenz (KI). Aber auch die privaten Konsumausgaben konnten spürbar wachsen. Belastungen kamen hingegen vom Wohnungsbau. Die Federal Reserve senkte ihren Leitzins in drei Schritten um jeweils 25 Basispunkte, so dass sich das Zielband des US-Leitzinses zum Jahresende 2025 zwischen 3,50% und 3,75% befand.

Die chinesische Wirtschaft wuchs im Jahr 2025 um 5,0% (2024: ebenfalls +5,0%; gemäß National Bureau of Statistics of China). Eine schwache Bauwirtschaft und lediglich moderate Zuwächse bei den privaten Konsumausgaben dämpften das Wachstum. Der zollbedingte Rückgang der Exporte in die USA konnte allerdings durch eine Steigerung der Ausfuhren in die restliche Welt, insbesondere nach Europa und in andere asiatische Länder, mehr als ausgeglichen werden.

Im Euroraum wuchs die Wirtschaft um 1,5% im Jahr 2025 (2024: +0,8%; gemäß Eurostat). Besonders stark fiel das Wachstum in Spanien aus (+2,8%), während es in Frankreich (+0,9%) und in Italien (+0,7%) deutlich schwächer war. In Deutschland konnte die Wirtschaftsleistung geringfügig um 0,2% zulegen (laut Statistischem Bundesamt).

Die Inflationsrate im Euroraum betrug 2,1% im Gesamtjahr 2025 (2024: 2,4%; gemäß Eurostat). Die EZB senkte ihren Leitzins (Depositenrate) im Jahresverlauf 2025 in vier Schritten um jeweils 25 Basispunkte auf 2,0%.

Der leichte Anstieg der deutschen Wirtschaftsleistung 2025 um 0,2% resultierte vor allem aus einem Anstieg der privaten und öffentlichen Konsumausgaben, während die Investitionstätigkeit der Unternehmen und die Exporte belasteten. Die Inflationsrate belief sich auf 2,2% im Jahresdurchschnitt 2025 nach ebenfalls 2,2% im Vorjahr (gemäß Statistischem Bundesamt). Der Arbeitsmarkt wies eine gespaltene Entwicklung auf. Während die Zahl der Erwerbstätigen in der Industrie schrumpfte, wurde in der restlichen Wirtschaft ein Beschäftigungsaufbau registriert.

Wirtschaftsbericht

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2025 senkte die Europäische Zentralbank (EZB) den EZB-Einlagenzins mehrfach ab und der EZB-Einlagenzins sank von 3,0% Ende 2024 auf 2,0% Ende Juni 2025. In der zweiten Jahreshälfte 2025 fanden keine weiteren Zinssenkungen statt. Die EZB hat ferner die Reduktion ihrer Bilanzsumme weiter vorangetrieben. Seit Juli 2023 werden keine Fälligkeiten aus dem Asset Purchase Programme (APP)-Portfolio mehr reinvestiert, was seitdem zu einem monatlichen Abschmelzen des Portfolios führte. Ende Dezember 2025 hielt die EZB im APP-Portfolio noch Anleihen im Wert von 2,3 Billionen € im Vergleich zu 2,7 Billionen € zum Stand Ende 2024 und es wurden in 2025 monatlich Anleihen im Umfang von durchschnittlich ca. 28 Milliarden € reduziert. Die EZB verringert zudem seit Juli 2024 das Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP)-Portfolio und seit Januar 2025 werden alle PEPP-Fälligkeiten nicht mehr reinvestiert. Dies führte im Jahr 2025 zu einer monatlichen Reduktion von weiteren 18 Milliarden €. Das PEPP Portfolio beinhaltet vor allem Anleihen von Zentralstaaten und hatte Ende 2025 ein Umfang von noch 1,49 Billionen €. Im Jahr 2026 wird sich die Reduktion der EZB-Bilanz fortsetzen. Trotz der Reduktion der Anleiheportfolios der EZB sanken die Kreditrisikoaufschläge für Staatsanleihen von Peripherieländern deutlich. Zum einen verbesserten sich die Kreditratings für mehrere europäische Zentralstaaten, zum anderen konnte ein stärkeres Interesse an Euro-Anleihen verzeichnet werden, was auch an den politischen Unsicherheiten in den USA und der deutlichen US-Dollar Abwertung in 2025 lag. Zudem hat die EZB im Juli 2022 ein neues Instrument zur Absicherung der geldpolitischen Transmission (Transmission Protection Instrument – TPI) eingeführt, was sich im Anschluss positiv auf die Nachfrage durch private Investoren nach Staatsanleihen auswirkte. Nach Einschätzung des EZB-Rats war die Einrichtung des neuen Instruments erforderlich, um die effektive Transmission der Geldpolitik zu unterstützen. Das TPI ergänzt das Instrumentarium des EZB-Rats. Damit können Ankäufe von Staatsanleihen aktiviert werden, um ungerechtfertigten und ungeordneten Marktdynamiken entgegenzuwirken, die eine ernsthafte Bedrohung für die Transmission der Geldpolitik im Euroraum darstellen.

Auf der regulatorischen Seite wurden Anfang 2025 die finalisierten Basel-IV-Reformen in Europa umgesetzt. Die finalen Vorschriften wurden im Juni 2024 im Amtsblatt der EU veröffentlicht und die Verordnung gilt seit dem 1. Januar 2025. Ein zentrales Element ist der so genannte „Output-Floor“ (Eigenmitteluntergrenze), mit dem die Möglichkeit der Verringerung der risikogewichteten Aktiva durch interne Modelle begrenzt wird und die Kapitalquoten somit besser zwischen Banken vergleichbar werden. Es wurde Einvernehmen hinsichtlich Übergangsregelungen erzielt, um den Marktteilnehmern ausreichend Zeit zur Anpassung zu lassen. Die Einigung beinhaltet als Sonderregelungen im Euroraum lange Übergangsfristen für Risikopositionen gegenüber Unternehmen ohne externes Kreditrating und gegenüber mit Immobilien besicherten Wohnbaukrediten. Somit werden ab 2025 die Risikogewichte und die Risikoaktiva für Banken schrittweise ansteigen. Allerdings werden die Banken schrittweise ihre Geschäftsaktivitäten optimieren, um auch weiterhin eine ausreichende risikoadjustierte Eigenkapitalrendite zu erwirtschaften. In 2025 hat die EU den Start von strengeren Regeln für Handelsgeschäfte (Fundamental Review of the Trading Book - FRTB) erneut um ein weiteres Jahr auf den 1. Januar 2027 verschoben, um als Reaktion auf die verzögerte Umsetzung in anderen Jurisdiktionen keinen Wettbewerbsnachteil für europäische Banken zu generieren. Das Vereinigte Königreich hat im Januar 2025 mitgeteilt, den Start der finalisierten Basel-IV-Regelungen um ein weiteres Jahr von Januar 2026 auf Januar 2027 zu verschieben. Außerdem wurde im Juli 2025 mitgeteilt, dass die Einführung der strengeren Regeln für Handelsgeschäfte in Großbritannien um ein weiteres Jahr auf 2028 verschoben wird. In den USA ist die Umsetzung der überarbeiteten Basel Regelungen weiterhin mit politischen Unsicherheiten behaftet.

Die deutsche Bankenaufsichtsbehörde BaFin hat im Mai 2024 die 8. MaRisk-Novelle veröffentlicht. Die Novelle setzt die Ende 2023 in Kraft getretenen Leitlinien der Europäischen Bankenaufsicht um und konzentriert sich auf das Management von Zinsänderungs- und Kreditspreadrisiken im Anlagebuch. In 2026 wird die Veröffentlichung der 9. MaRisk-Novelle erwartet. Die Regulatoren zielen auf eine strukturelle Vereinfachung der MaRisk und den Abbau von regulatorischen Anforderungen ab, wovon insbesondere kleinere und weniger komplexe Institute profitieren sollten. Europäische Banken mussten zum Januar 2024 die Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities: MREL) einhalten. Dies führte zu einer höheren Emissionstätigkeit von Senioranleihen durch Banken vor der Einführung, wonach sich in 2025 die Banken vor allem auf die Refinanzierung von Senioranleihen fokussierten.

Wirtschaftsbericht

Die Risikoaufschläge von Unternehmensanleihen am europäischen Kreditmarkt reduzierten sich in 2025 deutlich um 22 Basispunkte. Für Senioranleihen von Banken engten sich im gleichen Zeitraum die Risikoaufschläge um 27 Basispunkte ein. Damit handeln Bankanleihen mit einem niedrigeren Risikoaufschlag als Unternehmensanleihen, was unter anderem die guten Fundamentaldaten des Bankensektors widerspiegelt.

Die Risikoaufschläge für Staatsanleihen aus Südeuropa reduzierten sich in 2025 deutlich. So sind zum Beispiel die Risikoaufschläge für zehnjährige italienische Staatsanleihen gegenüber zehnjährigen deutschen Bundesanleihen deutlich von 115 Basispunkten Ende 2024 auf 70 Basispunkte Ende Dezember 2025 gesunken und haben damit den niedrigsten Stand seit 2008 erreicht. Davon profitierten auch die Refinanzierungskosten von italienischen Banken. Vor allem Retailkunden und ausländische Investoren traten verstärkt als Käufer italienischer Staatsanleihen in Erscheinung. Auch die Risikoaufschläge von zehnjährigen französischen Staatsanleihen gegenüber Bundesanleihen engten sich in 2025 um 12 Basispunkte ein, nachdem es in 2024 auf Grund der vorgezogenen Neuwahlen für das Parlament in Frankreich zu einer Ausweitung gekommen war.

Die kurzfristigen Zinsen sanken 2025, während die langfristigen Zinsen leicht anstiegen. Der 3-Monats-Euribor sank von 2,7% am Jahresende 2024 auf 2,0% Ende 2025, während im gleichen Zeitraum der EUR-Swapsatz mit zehnjähriger Laufzeit von ungefähr 2,4% auf 2,9% anstieg. Das höhere Zinsniveau am langen Ende und die steilere Zinskurve unterstützten das Nettozinseinkommen von Banken. In den USA fiel die Rendite der zehnjährigen US-Staatsanleihen von 4,6% Ende 2024 auf 4,2% Ende 2025. Die Rendite von zehnjährigen Anleihen der Bundesrepublik Deutschland hingegen stieg von 2,4% Ende 2024 auf 2,9% Ende 2025 an. Eine steilere Zinskurve begünstigt generell die Erträge für Banken aus der Fristentransformation.

Die Kreditvergabe der Banken in Deutschland stieg in 2025 wieder an, was vor allem durch die Zinssenkungen der EZB bedingt war. Das Neugeschäft mit Immobilienkrediten stieg von Januar bis November 2025 um 22% gegenüber dem gleichen Zeitraum in 2024 an. Die letzte EZB-Umfrage zum Kreditgeschäft vom Oktober 2025 zeigte für das dritte Quartal 2025 eine weitere Belebung der Kreditnachfrage nach Wohnimmobilienkrediten und eine leichte Belebung bei den Unternehmenskrediten. Positiv wirkte sich hier auch die Entscheidung der Finanzaufsicht BaFin aus, ab April 2025 den sektoralen Systemrisikopuffer für Wohnimmobilienkredite von 2% auf 1% zu senken, womit Banken weniger Eigenkapital für Wohnimmobilienkredite vorhalten müssen. Gleichzeitig gestalteten die befragten Banken die Kreditbedingungen im Firmenkundengeschäft im dritten Quartal 2025 weniger restriktiv, als von den Banken vorher erwartet wurde.

Die Aktienmärkte zeigten in 2025 erneut eine sehr gute Entwicklung, allerdings gab es ab April 2025 hohe Volatilität bedingt durch die US-Zollpolitik und geopolitische Risiken. Die Aktienmärkte erholten sich ab Mitte April deutlich und konnten zum Jahresende neue Rekordstände erreichen. Der Euro STOXX 50 stieg in 2025 um 18% an, während der US S&P 500 Index um 16% zulegte. Aufgrund der starken Abwertung des US-Dollars ergab sich allerdings für US-Aktien aus dem S&P 500 in Euro nur eine Rendite von 3%. Der Deutsche Aktienindex DAX legte im gleichen Zeitraum um 22% zu und profitierte von den höheren deutschen Staatsausgaben für Verteidigung und Infrastrukturinvestitionen. Europäische Bankaktien entwickelten sich in 2025 weiterhin besser als der europäische Gesamtmarkt und Banken waren der Sektor mit der besten Aktienperformance in 2025.

Die Europäische Zentralbank hat Anfang August 2025 die Ergebnisse ihres Bankenstresstests vorgelegt. Insgesamt nahmen 96 von der EZB direkt beaufsichtigte Banken am Stresstest teil. Der Europäische Bankensektor zeigte in dem Test insgesamt seine Resilienz im Szenario eines starken Konjunkturabschwungs und Banken verfügen dank ihrer guten Ertragslage über solide Puffer gegen höhere prognostizierte Verluste.

Das Thema Nachhaltigkeit nimmt weiterhin einen hohen Stellenwert im Bankensektor ein. Zum einen blieb der Anteil an Environmental-Social-Governance-konformen (ESG-konformen) Emissionen im Bankensektor auf hohem Niveau. Ungefähr 21% der im Bankensektor begebenen Senioranleihen in 2025 wurden im ESG-Format platziert. Außerdem arbeiteten die Banken an weiteren Nachhaltigkeitszielen und -daten, vor allem hinsichtlich der CO₂-Intensität des Kreditbuchs. Zudem mussten Banken im Jahr 2024 erstmals ihre sogenannte Green Asset Ratio (GAR) als neue Taxonomie-Kennzahl offenlegen.

Wirtschaftsbericht

Erfolgsentwicklung der HVB Group

Alle Aussagen zur Erfolgsentwicklung der HVB Group in diesem zusammengefassten Lagebericht beziehen sich auf die Struktur der nachfolgend aufgeführten Gewinn- und Verlustrechnung.

Die HVB verwendet für die Beschreibung der Intensität der Veränderungen insbesondere im Lagebericht nachfolgende Adjektive: „nahezu unverändert“, „moderat“, „merklich“ und „deutlich“. Die Bandbreiten für die Beschreibung von Veränderungen sind unverändert zum Vorjahr geblieben.

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.-31.12.2025	1.1.-31.12.2024	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinsüberschuss	2.775	2.608	167	6,4
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	35	33	2	6,1
Provisionsüberschuss	1.190	1.206	- 16	- 1,3
Handelsergebnis	1.109	1.405	- 296	- 21,1
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	235	107	128	119,6
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	46	8	38	n.a.
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	132	101	31	30,7
davon Saldo Bewertung/Verkauf Investment Properties	2	- 12	14	n.a.
OPERATIVE ERTRÄGE	5.522	5.468	54	1,0
Personalaufwand	- 1.170	- 1.225	55	- 4,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 918	- 1.006	88	- 8,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 75	- 87	12	- 13,8
Verwaltungsaufwand	- 2.163	- 2.318	155	- 6,7
OPERATIVES ERGEBNIS	3.359	3.150	209	6,6
Kreditrisikovorsorge	- 223	- 270	47	- 17,4
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	3.136	2.880	256	8,9
Zuführungen zu Rückstellungen	11	27	- 16	- 59,3
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 109	- 114	5	- 4,4
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	2	- 3	5	n.a.
ERGEBNIS VOR STEUERN	3.040	2.790	250	9,0
Ertragsteuern	- 914	- 870	- 44	5,1
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	2.126	1.920	206	10,7
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	2.126	1.920	206	10,7
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

n.a. - nicht aussagekräftig beziehungsweise Veränderung größer 200%

Wirtschaftsbericht

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss belief sich im Berichtszeitraum auf 2.775 Mio € und lag damit um 167 Mio € (+6,4%) moderat über dem Wert des Vorjahreszeitraums mit 2.608 Mio €. Hintergrund dieser Entwicklung ist der Rückgang an Zinsaufwendungen für Handelsaktivitäten im Rahmen der Trading Engine Centralization. Unter Berücksichtigung diesen Sondereffekts in Höhe von 149 Mio € hätte sich der Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen stabil entwickelt. Das gesunkene Marktzinsniveau führte im Berichtszeitraum zu kompensierenden Effekten im Einlagen- und Kreditgeschäft. In der um die Verlagerungen der Handelsaktivitäten bereinigten Segmentberichterstattung bleibt der Zinsüberschuss stabil.

Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen auf 35 Mio € und liegen damit gegenüber dem Vorjahreszeitraum (33 Mio €) moderat höher.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss erreichte im Berichtsjahr mit 1.190 Mio € nahezu das Vorjahresniveau von 1.206 Mio € (-16 Mio €; -1,3%) und entwickelte sich damit insgesamt stabil.

Das Geschäft mit klassischen Wertpapierdienstleistungen für Kunden zeigte eine positive Entwicklung, der daraus resultierende Provisionsüberschuss stieg um 16 Mio € (+2,9%). Auch die Erträge aus dem Vertrieb von Produkten Dritter entwickelten sich moderat positiv und erhöhten sich von 111 Mio € im Vorjahr auf 118 Mio € (+6,3%) im Berichtsjahr. Kompensierend wirkten sich Effekte aus der Verlagerung von Handelsaktivitäten an die UniCredit Gruppe aus.

In der Segmentberichterstattung hingegen zeigt der Provisionsüberschuss eine positivere Entwicklung, da insbesondere die Erträge mit Produkten von Hedge-Transaktionen im Berichtsjahr eine positive Steigerung aufweisen. Die Umschichtung der entsprechenden Vertriebsmarge vom Handelsergebnis in das Provisionsergebnis erfolgt nur für interne Steuerungszwecke in der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis ist im Berichtszeitraum um 296 Mio € (-21,1%) auf 1.109 Mio € zurückgegangen (Vorjahreswert: 1.405 Mio €). Im Gesamtjahr 2025 wirkten sich steigende Erträge aus dem kundengetriebenen Geschäft mit Equity- und Rates-Produkten sowie gleichbleibend starke Erträge aus den Commodity- und FX-Geschäften positiv auf das Handelsergebnis aus.

Im Handelsergebnis werden darüber hinaus Bewertungsanpassungen im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von Derivaten erfasst, insbesondere Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments. Die Reduktion dieser Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bewertung hatte einen positiven Ergebniseffekt in Höhe von 103 Mio € (Vorjahreszeitraum: -10 Mio €). Die Effekte aus der Absicherung der entsprechenden Risiken werden ebenfalls im Handelsergebnis erfasst und wirken sich gegenläufig zu den Bewertungsabschlägen aus.

Zudem sind im Handelsergebnis positive Ergebnisse aus Rohstoffpositionen, im Wesentlichen aus Edel- und Basismetallen, enthalten, welche sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 300 Mio € beliefen. Den Positionen stehen Absicherungsgeschäfte mit einem Ergebnis in Höhe von -217 Mio € gegenüber.

Wirtschaftsbericht

Hingegen belastete ein sinkendes Zinsniveau das Handelsergebnis, was jedoch durch einen entsprechenden positiven Gegeneffekt im Posten „Zinsüberschuss“ infolge rückläufiger Zinsaufwendungen für Handelsaktivitäten kompensiert wurde. Ein weiterer Grund für den Rückgang des Handelsergebnisses lag in der Verlagerung von Handelsaktivitäten im Rahmen der Trading Engine Centralization. Konkret betrifft dies die fortgeschrittene Übertragung von Portfolien des Fremdwährungsrisikos, der Kreditrisiken, einschließlich verzinslicher Wertpapiere, sowie des Rohstoffhandels als Teile der dritten bis fünften Tranche an die UniCredit S.p.A. In der um diese Verlagerung bereinigten Segmentberichterstattung und der darin gezeigten Ausweisänderung von Ertragskomponenten, insbesondere der Kundenmarge, (weiterführende Informationen im Konzernabschluss, Kapitel „Änderungen in der Segmentberichterstattung“) blieb das Handelsergebnis weitgehend stabil.

Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV wies für den Berichtszeitraum einen Gewinn in Höhe von 235 Mio € aus (Vorjahreszeitraum: 107 Mio €).

Die Effekte aus dem Hedge Accounting wiesen ein positives Ergebnis aus. Im Berichtszeitraum entstand ein Gewinn in Höhe von 10 Mio € nach einem Verlust im Vorjahreszeitraum von 118 Mio €. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die vollständig umgesetzte Zentralisierung der Handelsaktivitäten von Zinsrisiken zurückzuführen und spiegelt in Folge eine sehr hohe Hedge-Effektivität wider.

Aus finanziellen Verbindlichkeiten designiert aFVtPL entstand im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis in Höhe von 39 Mio € (Vorjahreszeitraum: 124 Mio €). Hierbei übersteigt die positive Veränderung der zur ökonomischen Sicherung eingesetzten Derivate die negative Wertentwicklung der emittierten Wertpapiere.

Aus finanziellen Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL wurde ein Gewinn in Höhe von 12 Mio € im Berichtszeitraum im Vergleich zu einem Gewinn von 14 Mio € im Vorjahreszeitraum erzielt. Die negativen Wertbeiträge aus den Wertpapieren wurden durch positive Wertbeiträge der als ökonomische Sicherung abgeschlossenen Derivate überkompensiert.

Des Weiteren ist die Fair-Value-Bewertung von Equity-Instrumenten mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 175 Mio € deutlich zum Vorjahreszeitraum um 107 Mio € gestiegen.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost

Der genannte Posten wies für den Berichtszeitraum einen Gewinn in Höhe von 46 Mio € nach einem Gewinn von 8 Mio € im Vorjahreszeitraum aus. Das Ergebnis liegt somit deutlich über dem des Vorjahreswerts.

Bei den ausgebuchten Finanzinstrumenten handelt es sich hauptsächlich um Wertpapierbestände, welche die Zahlungsstromkriterien erfüllen und für die grundsätzlich eine Halteabsicht besteht. Verkäufe werden somit nur im Ausnahmefall getätigt. Die definierten Schwellenwerte für Verkäufe von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten wurden im Berichtszeitraum eingehalten. Die Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus dem vorzeitigen Verkauf von Wertpapieren und der Realisierung der entsprechenden Marktwerteffekte.

Wirtschaftsbericht

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

Der Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ wies für den Berichtszeitraum einen Nettoertrag in Höhe von 132 Mio € aus und liegt damit deutlich über dem Nettoertrag des Vorjahreszeitraums in Höhe von 101 Mio €.

Der Anstieg ist unter anderem auf eine Rückstellungsauflösung für grenzüberschreitendes Leasing (Cross Border Lease) in Höhe von 16 Mio € zurückzuführen. Des Weiteren stiegen die Erträge aus der Bewertung von Investment Properties (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) um 8 Mio € während die Aufwendungen aus der Bewertung von Investment Properties um 6 Mio € sanken.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand betrug 2.163 Mio € im Berichtszeitraum und liegt damit um 155 Mio € (-6,7%) unter dem Vorjahreszeitraum von 2.318 Mio €. Damit ist es der HVB Group auch im Gesamtjahr 2025 gelungen, die Kosten im Einklang mit unserem Strategieplan weiter zu senken.

Der Personalaufwand verringerte sich im Berichtszeitraum moderat um 55 Mio € (-4,5%) auf 1.170 Mio € gegenüber 1.225 Mio € im Vorjahreszeitraum, vor allem auch vor dem Hintergrund einer angepassten Personalstärke in Folge der Umsetzung unseres Strategieplans. Entsprechend entwickelte sich der Aufwand für Löhne und Gehälter rückläufig.

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 918 Mio € und konnten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 88 Mio € (-8,7%) merklich reduziert werden. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf eine Optimierung der Kosten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) zurückzuführen.

Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge)

Das Operative Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) betrug im Berichtszeitraum 3.359 Mio € und ist moderat um 209 Mio € (+6,6%) gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 3.150 Mio € angestiegen.

Die Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen), ermittelt auf Basis der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung, welche für die Unternehmenssteuerung und -planung der HVB Group maßgeblich ist, verbesserte sich im Berichtszeitraum auf 38,2% nach 40,6% im Vorjahreszeitraum. Damit wurde die Prognose einer nahezu unveränderten Cost-Income-Ratio gegenüber dem Vorjahreszeitraum übertroffen.

Die für die Cost-Income-Ratio verwendete segmentierte Gewinn- und Verlustrechnung ist der Anhangangabe „Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten“ zu entnehmen.

Kreditrisikovorsorge

Im Berichtszeitraum betrugen die Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge 223 Mio € nach 270 Mio € Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge im Vorjahreszeitraum. Die einzelnen Effekte werden nachfolgend erläutert.

Im Berichtszeitraum 2025 wurde ein Nettobetrag von 142 Mio € Portfoliowertberichtigungen (GLLP) aufgelöst (Vorjahreszeitraum: Auflösung von 266 Mio €). Bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste wirkten sich sowohl Änderungen der zugrunde liegenden Modelle für Probability of Default (PD) und Loss Given Default (LGD) als auch eine teilweise veränderte makroökonomische Situation wesentlich auf die Ergebnisse aus. Darüber hinaus wurden Overlays für bestimmte Teilportfolios angewendet, die besonders sensitiv auf spezifische Risiken reagieren. Zum Jahresende 2025 entfielen die angewendeten Overlays vollständig auf geopolitische Risiken, da sich aus den sich entwickelnden handelspolitischen Spannungen potenzielle Exportverwundbarkeiten, damit verbundene Störungen der Lieferketten sowie externe Nachfrageveränderungen aufgrund von Wechselkursbewegungen zwischen Euro und US-Dollar ergaben.

Wirtschaftsbericht

Die folgenden Auflösungen und Zuführungen wurden im Berichtszeitraum für die GLLP erfasst: Das Overlay im Bereich Gewerbeimmobilien und Bauwirtschaft, das zuvor aufgrund des anhaltend hohen Zinsniveaus, gestiegener Baukosten, rückläufiger Auftragseingänge, fallender Immobilienpreise und geringerer Mieteinnahmen gebildet worden war, wurde aufgrund verbesserter zugrunde liegender Ausfallratenprojektionen vollständig aufgelöst. Im Gegenzug wurde das geopolitische Overlay vor dem Hintergrund, der sich entwickelnden geopolitischen Risiken im Zusammenhang mit handelspolitischen Spannungen neu bewertet, was zu einer Erhöhung der GLLP führte. Das Konzept wird im Risikobericht dieses zusammengefassten Lageberichts näher erläutert (siehe hierzu das Kapitel „Kreditrisiko“ im Risikobericht, insbesondere den Abschnitt „Wertberichtigung: Overlays“). Innerhalb der regulären Modelle zur Berechnung der GLLP führten zwei Änderungen zu wesentlichen Auflösungen: (1) eine Re-Kalibrierung des LGD-Modells für IFRS 9 unter Verwendung einer erweiterten Zeitreihe, um die jüngste Entwicklung der Recovery Rates abzubilden, sowie (2) die Neuentwicklung der Modelle für PD und LGD für den Bereich Multinational Corporates (MNC). Die Neuentwicklung betraf sowohl die zugrunde liegenden Internal-Ratings-Based (IRB)-PD- und IRB-LGD-Modelle als auch die IFRS-9-spezifischen Komponenten und integrierte sowohl Point-in-Time- (PIT) als auch Forward-Looking-Elemente. Insbesondere wurden die neuesten internen Ausfallraten berücksichtigt, um die aktuellen Bedingungen abzubilden, was einen deutlich reduzierenden Effekt auf die IFRS-9-PD hatte. Weniger wesentliche Auflösungen innerhalb der GLLP resultierten aus Aktualisierungen der IFRS-9-PD-Entwicklungsstichproben, den zugrunde liegenden Ausfallratenprojektionen, Re-Kalibrierungen der Modelle im Zusammenhang mit Klima- und Umweltrisiken sowie der regulären Portfolioentwicklung. Im Gegensatz dazu resultierten Erhöhungen der GLLP aus aktualisierten Forward-Looking-Informationen im Zusammenhang mit den makroökonomischen Szenario-Updates im zweiten und vierten Quartal 2025 sowie aus neuen Satellitenmodellen auf UniCredit-Gruppenebene zur Ableitung der Forward-Looking-Informationen.

Die Nettoszuführungen zu Einzelwertberichtigungen betrugen im Berichtszeitraum 366 Mio € und liegen damit um 170 Mio € unter den Nettoszuführungen im Vorjahreszeitraum in Höhe von 536 Mio €. Die Nettoszuführungen in 2025 sind wesentlich beeinflusst durch Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen im Berichtszeitraum, die aber niedriger ausfielen als im Vorjahreszeitraum.

Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 11 Mio €. Im Vergleich dazu beliefen sich die per Saldo erzielten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Vorjahreszeitraum auf 27 Mio €. Sowohl im Berichts- als auch im Vorjahreszeitraum lagen keine wesentlichen Einzelsachverhalte vor.

Aufwendungen für Restrukturierungen

Im Berichtszeitraum fielen Nettoaufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 109 Mio € (Vorjahreszeitraum: 114 Mio €) an.

Von den gesamten Restrukturierungsaufwendungen entfielen 83 Mio € auf anteilige Kosten im Zusammenhang mit den Restrukturierungsmaßnahmen der IT Aktivitäten und weiterer Dienstleistungsbereiche der UniCredit S.p.A., die Leistungen für die HVB Group erbringen. Als Nutzer der Dienstleistungen profitiert die HVB Group von den Restrukturierungen der UniCredit S.p.A. und beteiligt sich an diesen.

Des Weiteren fielen in der HVB Group Aufwendungen im Zusammenhang mit restrukturierungsbedingten Abschreibungen, überwiegend auf IT Software, sowie für zusätzliche Anpassungen in der Personalplanung an. Diese Maßnahmen basieren auf dem bestehenden Strategieplan, dessen Leitlinien – Vereinfachung, Kundenfokussierung und Digitalisierung – unverändert gültig bleiben. Die Implementierung digitaler und KI gestützter Lösungen führt zu strukturellen Veränderungen in der Organisations- und Prozesslandschaft der Bank und wirkt sich zukünftig auch auf Rollenprofile und Personalbedarfe aus.

Wirtschaftsbericht

Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernjahresüberschuss

Die HVB Group erzielte im Berichtszeitraum ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 3.040 Mio €. Damit liegt das Ergebnis um 250 Mio € (+9,0%) merklich über dem im Vorjahreszeitraum erzielten Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2.790 Mio €.

Der Ertragsteueraufwand belief sich im Berichtszeitraum auf 914 Mio € und liegt damit um 44 Mio € (+5,1%) moderat über dem Ertragsteueraufwand des entsprechenden Vorjahreszeitraums in Höhe von 870 Mio €. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Besteuerung des höheren Ergebnisses der Berichtsperiode.

Nach Abzug der Ertragsteuern erzielte die HVB Group einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von 2.126 Mio €, der mit 206 Mio € (+10,7%) merklich den Konzernjahresüberschuss des Vorjahreszeitraums mit 1.920 Mio € übertrifft.

Die im Geschäftsbericht 2024 getroffene Prognose eines merklich höheren Ergebnisses vor Steuern für das Geschäftsjahr 2025 hat sich im Berichtsjahr bestätigt, die Erwartung eines moderaten Anstiegs des Konzernjahresüberschusses wurde übertroffen.

Return on Allocated Capital

Die Rentabilitätskennziffer Return on Allocated Capital (RoAC) zeigt den bereinigten, annualisierten Konzernjahresüberschuss der HVB Group, angepasst um den Coupon aus Überschusskapital sowie um die Kosten von AT1- und sonstigen Kapitalinstrumenten, in Relation zum allokierten Kernkapital.

Beim RoAC wird das allokierte Kernkapital auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) ermittelt. Dabei wird den durchschnittlichen Risikoaktiva 13,00% Kernkapital zugeordnet.

Im Berichtszeitraum stieg diese Kennziffer auf 21,3% nach 19,2% im Vorjahreszeitraum. Dies resultiert aus einem verbesserten Konzernjahresüberschuss.

Segmentergebnis nach Geschäftssegmenten

Dargestellt wird die für die interne Unternehmenssteuerung und -planung der HVB Group genutzte Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung. Abweichungen zur Darstellung in der Erfolgsentwicklung werden im Konzernabschluss im Abschnitt „Segmentberichterstattung“ detailliert beschrieben. Bei der Berechnung von Summenangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

OPERATIVE ERTRÄGE in Mio €	1.1.-31.12.2025	1.1.-31.12.2024
Retail	1.569	1.484
Corporates	3.472	3.504
Sonstige	421	364
Insgesamt	5.462	5.351

OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE in Mio €	1.1.-31.12.2025	1.1.-31.12.2024
Retail	784	717
Corporates	1.950	1.913
Sonstige	381	279
Insgesamt	3.115	2.909

Wirtschaftsbericht

ERGEBNIS VOR STEUERN in Mio €	1.1.-31.12.2025	1.1.-31.12.2024
Retail	712	639
Corporates	1.889	1.826
Sonstige	386	261
Insgesamt	2.986	2.726

ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS) in Mio €	1.1.-31.12.2025	1.1.-31.12.2024
Retail	495	450
Corporates	1.341	1.245
Sonstige	245	183
Insgesamt	2.080	1.879

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2025 und Vergleich mit den letztjährigen Erwartungen

Das Berichtsjahr 2025 war geprägt durch höhere US-Zölle und geopolitische Unsicherheiten. Die deutsche Wirtschaftsleistung verzeichnete dennoch einen leichten Anstieg. Die Inflationsrate im Euroraum war weiter rückläufig und lag mit 2,1% im Gesamtjahr 2025 knapp oberhalb der Zielmarke der EZB von 2%. Wichtige Zentralbanken wie zum Beispiel die EZB oder die FED setzten im Jahr 2025 ihre im Vorjahr eingeleitete geldpolitische Lockerung fort. Nachdem die EZB die Leitzinsen um insgesamt 100 Basispunkte bis zum Juni senkte und anschließend unverändert beließ, reduzierte auch die FED ihren Leitzinskorridor ab Herbst 2025 um insgesamt 75 Basispunkte. Damit setzte sich der Übergang von der zuvor restriktiveren Zinspolitik hin zu einer moderateren geldpolitischen Ausrichtung weiter fort. Der 3-Monats-Euribor sank im Jahr 2025 von rund 2,7% zum Jahresanfang auf rund 2,0% zum Jahresende.

Vor diesem geopolitischen und makroökonomischen Hintergrund stiegen die operativen Erträge der HVB Group im Berichtszeitraum auf 5.522 Mio € (Vorjahreszeitraum: 5.468 Mio €). Wesentlicher Treiber dieser positiven Entwicklung war der gestiegene Zinsüberschuss. Dieser belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 2.775 Mio € und lag damit um 167 Mio € (+6,4%) über dem Vorjahreszeitraum. Der Provisionsüberschuss blieb mit 1.190 Mio € (-1,3%) nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahres (1.206 Mio €). Das Handelsergebnis der HVB Group hat sich infolge eines sinkenden Zinsniveaus und der fortgesetzten Verlagerung der Handelsaktivitäten (Trading Engine Centralization) von 1.405 Mio € auf 1.109 Mio € reduziert.

Im Berichtszeitraum betrugen die Verwaltungsaufwendungen 2.163 Mio € (-155 Mio €) nach 2.318 Mio € im Vorjahreszeitraum. Die Verwaltungsaufwendungen konnten somit auch im Gesamtjahr 2025 im Einklang mit dem Strategieplan reduziert werden. Maßgeblich dazu beigetragen haben Kosteneinsparungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie ein verringerter Personalaufwand.

Die Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge haben sich von 270 Mio € im Vorjahreszeitraum deutlich auf 223 Mio € im Berichtszeitraum reduziert. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen, die im Berichtszeitraum 366 Mio € betrugen (Vorjahreszeitraum: 536 Mio €). Bei den Portfoliowertberichtigungen (GLLP) ergab sich eine Nettoauflösung in Höhe von 142 Mio €, nach Nettoauflösungen von 266 Mio € im Vorjahreszeitraum. Die Auflösungen wurden maßgeblich durch Anpassungen bei den PD-/LGD-Modellen getrieben, während die Overlays für geopolitische Risiken neu bewertet wurden.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen sind nach 114 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 109 Mio € (-5 Mio €) im Berichtszeitraum zurückgegangen. Diese Aufwendungen stehen unverändert im Zusammenhang unserem Strategieplan und den damit verbundenen strategischen Maßnahmen.

Wirtschaftsbericht

Das Ergebnis vor Steuern konnte somit im Berichtszeitraum um 250 Mio € auf 3.040 Mio € (+9,0%) nach 2.790 Mio € im Jahr 2024 merklich gesteigert werden. Dies ist das Ergebnis einer weiter gestiegenen Profitabilität und einem aktiven Kostenmanagement der HVB Group. Der Ertragssteueraufwand belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 914 Mio € (Vorjahr: 870 Mio €) und resultiert aus der Besteuerung des höheren Ergebnisses der aktuellen Berichtsperiode. Das Ergebnis nach Steuern ist mit 2.126 Mio € im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahreszeitraum merklich um 206 Mio € (+10,7%) angestiegen.

Die im Geschäftsbericht 2024 getroffene Prognose eines merklich höheren Ergebnisses vor Steuern für das Geschäftsjahr 2025 hat sich im Berichtsjahr bestätigt und die Erwartung eines moderaten Anstiegs des Konzernjahresüberschusses wurde sogar übertroffen.

Die Cost-Income-Ratio liegt mit 38,2% moderat unter dem Niveau von 2024 (40,6%) und übertrifft damit die Prognose einer nahezu unveränderten Entwicklung gegenüber dem Vorjahr. Der RoAC stieg im Berichtszeitraum merklich auf 21,3% nach 19,2% im Vorjahreszeitraum und hat damit die Prognose eines moderaten Anstiegs übertroffen. Die Kapitalquote für das harte Kernkapital (CET1 Capital Ratio) liegt nach gebilligtem Konzernabschluss zum Jahresende 2025 bei 22,9% (Jahresende 2024: 23,8%) und verzeichnete damit einen moderaten Rückgang. Der Rückgang der CET1-Quote geht im Wesentlichen auf den moderaten Anstieg der Risikoaktiva zurück. Die Cost-Income-Ratio, der RoAC und die Kapitalquote spiegeln den Erfolg der HVB Group wider, ihre Profitabilität und Kapitaleffizienz nachhaltig zu steigern.

Zusammengefasst hat sich die Ertragslage und Profitabilität der HVB Group im Geschäftsjahr 2025 weiter verbessert, was sich in einem merklich gestiegenen RoAC sowie einem merklich gestiegenen Ergebnis vor Steuern widerspiegelt. Auch die Finanz- und Vermögenslage der HVB Group hat sich weiter positiv entwickelt. So konnten die regulatorischen Kapitalquoten und die Verschuldungsquote konstant weit oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung gehalten werden. Darüber hinaus ist die Liquiditätslage weiter komfortabel. Dies ist erkennbar an den Liquiditätskennziffern Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) der HVB, die im Jahresverlauf ebenfalls stets oberhalb der Mindestanforderungen lagen.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group betrug 286,3 Mrd € per 31. Dezember 2025 nach 290,2 Mrd € per 31. Dezember 2024 und ist demnach mit -3,9 Mrd € bzw. -1,3% nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahresultimo.

Auf der Aktivseite hat sich die Barreserve um 0,6 Mrd € merklich reduziert und betrug 6,3 Mrd € zum Bilanzstichtag gegenüber 6,9 Mrd € zum Vorjahresultimo. Der Rückgang geht auf gesunkene Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und ausländischen Zentralnotenbanken zurück. Die Guthaben bei Zentralnotenbanken beliefen sich auf 5,9 Mrd € zum Bilanzstichtag im Vergleich zu 6,5 Mrd € per 31. Dezember 2024. Der Kassenbestand lag bei 0,4 Mrd € (Vorjahresultimo: 0,4 Mrd €).

Die Handelsaktiva sind mit einem Bestand von 60,8 Mrd € zum 31. Dezember 2025 im Vergleich zu 68,4 Mrd € zum Jahresende 2024 merklich um 7,6 Mrd € bzw. 11,1% gesunken. Dies resultiert aus Rückgängen der positiven beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Instrumenten (-10,0 Mrd €; im Wesentlichen aus Zins- und Währungsderivaten). Teilweise kompensierend wirkt sich der Anstieg bei den bilanziellen Finanzinstrumenten (+2,4 Mrd €) aus.

Wirtschaftsbericht

Der Bestand an Finanziellen Vermögenswerten aFVtPL, der überwiegend aus Eigenkapitalinstrumenten, Kreditforderungen und Schuldscheindarlehen besteht, ist zum Bilanzstichtag um 0,4 Mrd € bzw. 16,0% deutlich auf 2,1 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2024 gesunken (Vorjahresresultimo: 2,5 Mrd €). Die deutliche Reduktion um 0,5 Mrd € auf 0,4 Mrd € bei den festverzinslichen Wertpapieren ist weitestgehend auf fällige Wertpapiere und Verkäufe zurückzuführen. Die Kreditforderungen und Schuldscheindarlehen sind deutlich um 0,2 Mrd € auf 0,6 Mrd € gesunken, bedingt durch Fälligkeiten und Verkäufe. Gegenläufig haben sich die Eigenkapitalinstrumente um 0,1 Mrd € auf 0,9 Mrd € erhöht.

Das Volumen an Finanziellen Vermögenswerten aFVtOCI, das nahezu vollständig aus Wertpapieren besteht, ist im Vergleich zum Vorjahresresultimo (13,9 Mrd €) mit einem Anstieg von 0,2 Mrd € auf 14,1 Mrd € nahezu unverändert geblieben.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind per Bilanzstichtag mit 23,7 Mrd € nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahresresultimo (-0,5 Mrd € bzw. -2,1%) geblieben. Dabei haben sich die Kontokorrentkonten (+0,5 Mrd €), Wertpapiere (+0,4 Mrd €) sowie Sonstige Forderungen (+0,3 Mrd €) erhöht. Gegenläufig haben sich die Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben (-1,2 Mrd €) sowie die Reverse Repos (-0,5 Mrd €) entwickelt.

Die Forderungen an Kunden sind um 6,6 Mrd € auf 169,2 Mrd € moderat gestiegen. Diese Entwicklung beruht im Wesentlichen auf dem deutlichen Anstieg der Reverse Repos (von 1,8 Mrd € per Vorjahresresultimo auf 3,7 Mrd € per 31. Dezember 2025) sowie der merklichen Erhöhung der Wertpapierbestände (von 35,8 Mrd € auf 39,7 Mrd €).

Der Bestand der Hedging Derivate auf der Aktivseite der Bilanz ist per Bilanzstichtag merklich um 0,7 Mrd € gesunken (Vorjahresresultimo: 7,9 Mrd €). Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus Effekten durch das Auslaufen und die Erneuerung von Finanzinstrumenten. Dies führt ebenfalls zu einer Verminderung des Bestands der Hedging Derivate auf der Passivseite um 1,6 Mrd € auf 8,8 Mrd € (Vorjahresresultimo: 10,4 Mrd €).

Auf der Passivseite ist der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ mit 30,8 Mrd € per Bilanzstichtag nahezu unverändert zum Vorjahresresultimo (+0,3 Mrd € bzw. +1,0%) geblieben. Hierbei verzeichneten die Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken einen deutlichen Anstieg von 1,5 Mrd € auf 6,9 Mrd €. Weitere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen von 29,0 Mrd € auf 24,0 Mrd € zurück, vor allem durch ein rückläufiges Volumen an Repo-Geschäften.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind im Vergleich zum Vorjahresresultimo nahezu unverändert bei 145,3 Mrd € (+2,7 Mrd € bzw. +1,9%) geblieben. Dabei stiegen die Repos deutlich um 4,0 Mrd € auf 8,1 Mrd € und die Kontokorrentkonten moderat um 5,2 Mrd € auf 81,1 Mrd €. Gegenläufig verzeichneten die Termingelder einen merklichen Rückgang um 6,3 Mrd € auf 43,8 Mrd €.

Der Bestand an Verbrieften Verbindlichkeiten lag mit 33,2 Mrd € nahezu unverändert auf Vorjahresniveau (33,6 Mrd €).

Die Handelspassiva haben sich um 4,7 Mrd € auf 44,0 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2024 (48,7 Mrd €) merklich reduziert. Dies resultiert hauptsächlich aus Rückgängen der negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (-5,3 Mrd €; im Wesentlichen aus Zins- und Währungsderivaten). Teilweise kompensierend wirkt der Anstieg der Sonstigen Handelspassiva (+0,5 Mrd €).

Wirtschaftsbericht

Der Bestand an Finanziellen Verbindlichkeiten aFvTPL, der überwiegend eigene strukturierte Emissionen enthält, ist von 3,0 Mrd € per Bilanzstichtag im Vergleich zum 31. Dezember 2024 (3,6 Mrd €) deutlich um 0,6 Mrd € gesunken. Diese Entwicklung resultiert überwiegend aus fälligen Emissionen.

Das bilanzielle Eigenkapital hat sich zum Bilanzstichtag um 0,3 Mrd € erhöht und war mit 20,2 Mrd € nahezu unverändert zum Jahresende 2024. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2025 ist gegenüber dem Vorjahresresultato merklich um 0,2 Mrd € auf 2,1 Mrd € gestiegen.

Weiterführende bzw. detailliertere Informationen zu den einzelnen Posten der Bilanz sind im Konzernanhang in den „Angaben zur Bilanz“ sowie „Sonstige Angaben“ enthalten.

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen beliefen sich auf 138,8 Mrd € per Bilanzstichtag gegenüber 137,6 Mrd € zum Vorjahresresultato. Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten in Form von Finanzgarantien in Höhe von 30,6 Mrd € (Vorjahresresultato: 30,3 Mrd €) sowie andere Verpflichtungen in Höhe von 108,2 Mrd € (Vorjahresresultato: 107,3 Mrd €), die im Wesentlichen auf unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen mit Ausfallrisiko entfallen. Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Risikoaktiva, Kapitalquoten, Verschuldungsquote und Liquiditätskennziffern der HVB Group

Risikoaktiva

Die nach den Vorgaben der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) ermittelten Gesamtrisikoaaktiva der HVB Group (einschließlich Markt- und operationellem Risiko) beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 69,1 Mrd €. Damit lagen sie um 2,9 Mrd € über dem Wert zum Jahresende 2024 (66,2 Mrd €). Die Risikoaktiva für Kreditrisiken (einschließlich Kontrahentenausfallrisiken) erhöhten sich um 44,4 Mio € und verblieben auf 53,7 Mrd €. Die Risikoaktiva für das Marktrisiko gingen um 0,8 Mrd € zurück und beliefen sich auf 3,4 Mrd €. Die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko stiegen infolge der Basel-IV-bedingten Einführung des einheitlichen Standardansatzes um 3,7 Mrd € auf 12,0 Mrd €.

Kernkapital, Kapitalquoten, Eigenmittel

Das harte Kernkapital gemäß der CRR ohne Hybridkapital (Common-Equity-Tier-1-Kapital/CET1-Kapital) belief sich per 31. Dezember 2025 auf 15,8 Mrd €, das Kernkapital (Tier-1-Kapital) auf 17,5 Mrd €. Das Kernkapital erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2024 leicht (17,4 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die harte Kernkapitalquote (Verhältnis von Common-Equity-Tier-1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) sowie die Kernkapitalquote nach der CRR (Tier-1-Kapitalquote; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) lagen zum 31. Dezember 2025 bei 22,9% bzw. 25,3% (31. Dezember 2024: 23,8% bzw. 26,3%). Die Eigenmittel beliefen sich per 31. Dezember 2025 auf 17,9 Mrd € (31. Dezember 2024: 18,7 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die Eigenmittelquote betrug 25,9% per 31. Dezember 2025 (31. Dezember 2024: 28,2%). Der Rückgang bei den Quoten ist auf den Call eines Tier-2-Instruments in Höhe von 0,8 Mrd €, welches von der UniCredit S.p.A. gehalten wurde, sowie gestiegene Risikoaktiva in Folge der Einführung von Basel IV zurückzuführen.

Verschuldungsquote

Die Verschuldungsquote ermittelt sich als Verhältnis zwischen Kernkapital und Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Gesamtrisikopositionsmessgröße ist die Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten. Die Verschuldungsquote der HVB Group betrug 5,7% per 31. Dezember 2025 (31. Dezember 2024 nach gebilligtem Konzernabschluss: 5,7%) und liegt damit deutlich über der Mindestanforderung von 3,0%.

Wirtschaftsbericht

Liquiditätskennziffern der HVB

Eine regulatorische Meldung der Liquiditätskennziffern findet für die HVB Group nicht statt, daher werden diese Kennzahlen in diesem Bericht unverändert für das Einzelinstitut dargestellt.

Die kurzfristige Liquiditätskennziffer, die Liquidity Coverage Ratio (LCR), berechnet sich aus der Relation zwischen hochwertigen liquiden Vermögenswerten und gesamten Nettomittelabflüssen. Die LCR der HVB betrug per 31. Dezember 2025 im Zwölfmonatsdurchschnitt 142% (31. Dezember 2024: 140%). Die zur Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts gültige LCR-Anforderung von mindestens 100% wurde auch auf Ebene der zusammengefassten Liquiditätsuntergruppe, bestehend aus UniCredit Bank GmbH und UniCredit Leasing Finance GmbH, im Berichtszeitraum eingehalten. Mit dem Vollzug der Verschmelzung der UniCredit Leasing Finance GmbH auf die UniCredit Bank GmbH im Mai 2025 ist die Meldung der LCR auf Ebene dieser zusammengefassten Liquiditätsuntergruppe nicht mehr erforderlich.

Die strukturelle Liquiditätskennziffer, die Net Stable Funding Ratio (NSFR), ermittelt sich als Verhältnis aus den Mitteln, die für eine stabile Refinanzierung verfügbar und erforderlich sind. Die NSFR der HVB betrug per 31. Dezember 2025 112,0% (31. Dezember 2024: 113,1%). Die zur Sicherstellung der Verfügbarkeit eines angemessenen Anteils stabiler Refinanzierung gültige NSFR-Anforderung von mindestens 100% wurde im Jahresverlauf 2025 eingehalten.

Ratingeinstufungen

Die Bonität und Bonitätseinstufungen der HVB werden durch die Ratingagenturen Fitch Ratings Limited (Fitch), Moody's Investors Service Inc. (Moody's) und Standard & Poor's Credit Market Services Europe Limited (S&P) bewertet. Die von der HVB beauftragten Ratingagenturen Fitch, Moody's und S&P sind im Einklang mit der Regulierung (EC) No 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Europarates vom 16. September 2009 als Kreditratingagenturen („CRA Regulierung“) registriert und zertifiziert.

Fitch Ratings

Nach der Anhebung der HVB Ratings Ende 2024 bestätigte Fitch die Ratings am 23. Oktober 2025, beließ den Ausblick bei 'stabil'. Damit liegt das Emittentenrating (Issuer Default Rating) der HVB weiterhin bei 'A-/F2', das Derivative Counterparty Rating bei 'A(dcr)' und das Rating für Einlagen sowie das Rating für nicht nachrangige, bevorrechtigte Schuldtitel (Senior Preferred Debt) bei 'A/F1'. Das Rating für nicht nachrangige, nicht bevorrechtigte Schuldtitel (Senior Non-Preferred Debt) ist mit 'A-' und das Standalone Rating (Viability Rating) der HVB wird weiterhin mit 'a-' eingestuft.

In der Ratingbeurteilung hebt Fitch die starke Marktposition der HVB im deutschen Firmenkundengeschäft sowie die überdurchschnittliche Profitabilität, die solide Kapitalausstattung und das stabile Risikoprofil der HVB hervor.

Wirtschaftsbericht

Moody's

Am 26. November 2025 hob Moody's die Ratings der HVB um eine Stufe an, der Ausblick wurde auf 'positiv' belassen. Die Ratingmaßnahme für die HVB folgte der Anhebung des Standalone Ratings der italienischen Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. Das HVB Emittentenrating, Einlagenrating und das Rating für nicht nachrangige, bevorrechtigte Schuldtitel wurde durch Moody's von 'A2' auf 'A1' angehoben, das Standalone Rating verbesserte sich von 'baa2' auf 'baa1'.

Die Ratings der HVB spiegeln weiterhin das solide Kreditprofil der Bank wider, das durch diversifizierte Geschäftsbereiche unterstützt wird. Moody's betont in der Ratingbeurteilung die weiterhin starke Kapitalisierung der HVB und die steigende Rentabilität der HVB. Obwohl Moody's das Finanzprofil der HVB im Juni 2025 auf 'a3' hochstufte, bleibt das Standalone Rating der Bank auf 'baa1', eine Stufe über dem Standalone Rating der Muttergesellschaft, begrenzt. Damit werden nach Ansicht von Moody's bestehende Verflechtungen zwischen der HVB und der Muttergesellschaft sowie die Single-Point-of-Entry Abwicklungsstrategie berücksichtigt. Der positive Ratingausblick zeigt, dass sich das Standalone Rating der HVB verbessern könnte, wenn das Standalone Rating der UniCredit S.p.A. hochgestuft wird.

Standard & Poor's

Nach der Anhebung der HVB-Ratings im April 2025 und deren Bestätigung am 09. Oktober 2025 durch S&P, wurde am 02. Februar 2026 im Zuge der Anhebung des Ratingausblicks der UniCredit S.p.A. auch der Ausblick der HVB von 'stabil' auf 'positiv' angehoben. S&P stuft das eigenständige Kreditprofil (SACP) der HVB weiterhin bei 'a-' ein. Das Emittentenrating (Issuer Credit Rating) der HVB wurde bei 'A-/A-2' bestätigt und das Resolution Counterparty Rating verbleibt bei 'A/A-1'.

In der Ratingbeurteilung betont S&P die solide, risikobereinigte Rentabilität, das solide Franchise der HVB sowie die solide Qualität der Vermögenswerte und die starke Kapitalisierung. Der Ratingausblick spiegelt S&P's Erwartung wider, dass die Kapitalbasis der HVB weiterhin auf hohem Niveau verbleibt und die HVB ein solides Finanzergebnis ausweisen wird. Der positive Ausblick spiegelt zudem die Erwartung von S&P wider, dass die HVB weiterhin eine zentrale Tochtergesellschaft innerhalb der Konzernstruktur bleiben wird, wodurch das Emittentenrating der HVB auf dem Niveau des Ratings der UniCredit S.p.A. abgesichert wird.

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)

Die UniCredit Bank GmbH (HVB) macht Gebrauch von der Möglichkeit des § 315 Absatz 5 HGB in Verbindung mit § 298 Absatz 2 HGB und fasst den Lagebericht der HVB mit dem Konzernlagebericht der HVB Group zusammen.

Die HVB bestimmt als Konzernobergesellschaft die wirtschaftliche Entwicklung der HVB Group. Die Steuerung erfolgt auf Basis von IFRS-Ergebnissen. Die für die HVB Group getroffenen Aussagen in diesem zusammengefassten Lagebericht treffen weitestgehend auch auf die HVB zu.

Aufgrund der abweichenden Bilanzierungsnormen (HGB anstelle von IFRS) ist auf die Erfolgsentwicklung und die Finanz- und Vermögenslage der HVB separat einzugehen. Dies wird nachfolgend vorgenommen. Weitere Einzelheiten sind dem Anhang des Jahresabschlusses der HVB zu entnehmen.

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)

Erfolgsentwicklung der UniCredit Bank GmbH (HVB)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	1.1.-31.12.2025	1.1.-31.12.2024	Veränderung	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge	7.685	9.567	- 1.882	- 19,7
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen	378	375	3	0,8
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	3	22	- 19	- 86,4
Zinsaufwendungen	- 4.899	- 6.810	1.911	- 28,1
Zinsüberschuss	3.167	3.154	13	0,4
Provisionserträge	1.503	1.518	- 15	- 1,0
Provisionsaufwendungen	- 274	- 324	50	- 15,4
Provisionsüberschuss	1.229	1.194	35	2,9
Nettoergebnis des Handelsbestands	862	1.043	- 181	- 17,4
Sonstige betriebliche Erträge	328	302	26	8,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 207	- 53	- 154	n.a.
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	121	249	- 128	- 51,4
OPERATIVE ERTRÄGE	5.379	5.640	- 261	- 4,6
Löhne und Gehälter	- 975	- 1.088	113	- 10,4
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 155	- 213	58	- 27,2
Personalaufwand	- 1.130	- 1.301	171	- 13,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.220	- 1.170	- 50	4,3
davon Normalabschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	- 77	- 41	- 36	87,8
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 2.350	- 2.471	121	- 4,9
BETRIEBSERGEBNIS VOR RISIKOVORSORGE	3.029	3.169	- 140	- 4,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	- 156	- 378	222	- 58,7
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	—	—	—
Risikovorsorge	- 156	- 378	222	- 58,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	—	- 4	4	- 100,0
Erträge aus Zuschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	19	—	19	n.a.
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	- 38	- 60	22	- 36,7
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 25	- 61	36	- 59,0
Saldo sonstiges Geschäft	- 44	- 125	81	- 64,8
Außerordentliche Aufwendungen	—	—	—	—
Außerordentliche Erträge	—	1	- 1	- 100,0
Außerordentliches Ergebnis	—	1	- 1	- 100,0
Erträge aus Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	162	129	33	25,6
ERGEBNIS VOR STEUERN	2.991	2.796	195	7,0
Steuern	- 991	- 876	- 115	13,1
JAHRESÜBERSCHUSS	2.000	1.920	80	4,2
Einstellung in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	- 93	- 67	- 26	38,8
Entnahme aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—	—	—
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	—	—	—	—
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	221	67	154	n.a.
BILANZGEWINN	2.128	1.920	208	10,8

n.a. - nicht aussagekräftig beziehungsweise Veränderung größer 200%

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)

Zinsüberschuss

Der im Berichtszeitraum erzielte Zinsüberschuss, einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie der Erträge aus Gewinn-, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen belief sich auf 3.167 Mio € und lag damit nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (3.154 Mio €).

Die Erträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren im Anlage- und Vorsorgebestand blieben mit 2.148 Mio € stabil und entsprachen damit dem Vorjahresniveau.

Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen lag im Berichtszeitraum mit 2.786 Mio € nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahreswert von 2.757 Mio €.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen verblieben mit 378 Mio € nahezu unverändert auf Vorjahresniveau (375 Mio).

Die Erträge aus Gewinnabführungsvereinbarungen reduzierten sich im Berichtszeitraum deutlich auf 3 Mio € nach 22 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang ist insbesondere auf die Verschmelzung der UniCredit Leasing GmbH, Hamburg auf die UniCredit Bank GmbH zurückzuführen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss lag im Berichtszeitraum mit 1.229 Mio € über dem Vorjahreswert von 1.194 Mio € und erhöhte sich damit um 35 Mio €.

Im Zahlungsverkehr stieg der Provisionsüberschuss um 13 Mio € auf 179 Mio € (Vorjahr: 165 Mio €). Auch im Außenhandels- und Sortengeschäft, insbesondere im Edelmetallgeschäft, wurde ein deutlicher Zuwachs erzielt.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich hier um 10 Mio € auf 63 Mio € (Vorjahr: 52 Mio €). Im Darlehens- und Kreditgeschäft stieg der Provisionsüberschuss moderat um 6 Mio € auf 360 Mio € (Vorjahr: 354 Mio €) und auch im Wertpapier- und Depotgeschäft konnten wir das Ergebnis steigern.

Nettoergebnis des Handelsbestands

Das Nettoergebnis des Handelsbestands ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 1.043 Mio € deutlich auf 862 Mio € im Berichtszeitraum zurückgegangen.

Im Gesamtergebnis haben sich hauptsächlich steigende Erträge aus einem starken Geschäft im Bereich der Equity- und Rates-Produkte sowie stabile Beiträge aus dem Bereich Currencies und Commodities ausgewirkt. Hingegen belastete ein sinkendes Zinsniveau das Handelsergebnis, was jedoch durch einen entsprechenden positiven Gegeneffekt im Posten „Zinsüberschuss“ infolge rückläufiger Zinsaufwendungen kompensiert wurde.

Ein weiterer Grund für den Rückgang des Handelsergebnisses lag in der Verlagerung von Handelsaktivitäten im Rahmen der Trading Engine Centralization. Konkret betrifft dies die fortgeschrittene Übertragung von Portfolien des Fremdwährungsrisikos, der Kreditrisiken einschließlich verzinslicher Wertpapiere sowie des Rohstoffhandels als Teile der dritten bis fünften Tranche an die UniCredit S.p.A.

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen reduzierte sich im Berichtszeitraum deutlich auf 121 Mio € nach 249 Mio € im Vorjahreszeitraum. Die rückläufige Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus einem deutlich negativen Saldo der Altersversorgungspositionen sowie einem geringeren Beitrag aus verschiedenen sonstigen betrieblichen Ergebnispositionen.

Positiv wirken sich gestiegene Miet- und Nebenkostenerträge, die sich im Berichtszeitraum deutlich auf 64 Mio € erhöhten (Vorjahr: 36 Mio €), sowie der ebenfalls gestiegene Saldo aus Realisierungsgewinnen und -verlusten aus dem Abgang bestimmter Vermögensgegenstände. Dieser entwickelte sich positiv – von einem Aufwand in Höhe von 10 Mio € im Vorjahr zu einem Ertrag von 4 Mio € im Berichtsjahr. Hierin enthalten ist der Abgang der Leasinggegenstände in Folge der Verschmelzung unserer Gesellschaften.

Der Nettoaufwand aus Altersvorsorgeverpflichtungen in Höhe von 109 Mio € im Berichtszeitraum nach einem Nettoertrag in Höhe von 16 Mio € im Vorjahreszeitraum trägt wesentlich zum rückläufigen Ergebnis bei.

Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum moderat um 121 Mio € auf 2.350 Mio € (Vorjahreszeitraum: 2.471 Mio €).

Dies resultiert aus dem merklichen Rückgang des Personalaufwands um 171 Mio € auf 1.130 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.301 Mio €). Im Berichtszeitraum haben sich die laufenden Löhne und Gehälter merklich um 113 Mio € sowie die Sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung um 58 Mio € deutlich reduziert.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich moderat um 50 Mio € auf 1.220 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.170 Mio €). Innerhalb dieser Position konnten die deutlich rückläufigen Gebäude- und Raumkosten, die um 36 Mio € auf 134 Mio € sanken, den deutlichen Anstieg der Aufwendungen für den Bankbetrieb um 101 Mio € auf 271 Mio € nicht kompensieren. Wesentlich hierfür sind, im Berichtsjahr angefallene Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von insgesamt 83 Mio € für anteilige Kosten in Bezug auf die Restrukturierungsmaßnahmen der IT-Aktivitäten und anderer Bereiche der UniCredit S.p.A., die Leistungen für die HVB Group erbringen. Des Weiteren fielen Aufwendungen im Zusammenhang mit restrukturierungsbedingten Abschreibungen, überwiegend auf IT-Software, an.

Zudem stiegen die Aufwendungen für Marketing und Unternehmenskommunikation deutlich um 8 Mio € auf 37 Mio €.

Betriebsergebnis vor Risikovorsorge

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge ist im Vorjahresvergleich moderat um 140 Mio € auf 3.029 Mio € gesunken. Diese Entwicklung wird maßgeblich durch das rückläufige Nettoergebnis des Handelsbestands sowie den rückläufigen Saldo der Sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen beeinflusst. Die gesunkenen Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen konnten den moderaten Rückgang der Operativen Erträge nicht kompensieren.

Die Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwendungen und Operativen Erträgen) beträgt nahezu unverändert 43,7% nach einem Wert von 43,8% im Vorjahreszeitraum.

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge belief sich im Berichtszeitraum auf 156 Mio € und liegt damit deutlich unter dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 378 Mio €.

Im Berichtszeitraum 2025 wurde ein Nettobetrag von 142 Mio € Pauschalwertberichtigungen (PWB) aufgelöst (Vorjahreszeitraum: Auflösung von 270 Mio €). Bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste wirkten sich sowohl Änderungen der zugrunde liegenden Modelle für Probability of Default (PD) und Loss Given Default (LGD) als auch eine teilweise veränderte makroökonomische Situation wesentlich auf die Ergebnisse aus. Darüber hinaus wurden Overlays für bestimmte Teilportfolios angewendet, die besonders sensitiv auf spezifische Risiken reagieren. Zum Jahresende 2025 entfielen die angewendeten Overlays vollständig auf geopolitische Risiken, da sich aus den sich entwickelnden handelspolitischen Spannungen potenzielle Exportverwundbarkeiten, damit verbundene Störungen der Lieferketten sowie externe Nachfrageveränderungen aufgrund von Wechselkursbewegungen zwischen Euro und US-Dollar ergaben.

Die folgenden Auflösungen und Zuführungen wurden im Berichtszeitraum für die PWB erfasst: Das Overlay im Bereich Gewerbeimmobilien und Bauwirtschaft, das zuvor aufgrund des anhaltend hohen Zinsniveaus, gestiegener Baukosten, rückläufiger Auftragseingänge, fallender Immobilienpreise und geringerer Mieteinnahmen gebildet worden war, wurde aufgrund verbesserter zugrunde liegender Ausfallratenprojektionen vollständig aufgelöst. Im Gegenzug wurde das geopolitische Overlay vor dem Hintergrund, der sich entwickelnden geopolitischen Risiken im Zusammenhang mit handelspolitischen Spannungen neu bewertet, was zu einer Erhöhung der PWB führte. Das Konzept wird im Risikobericht dieses zusammengefassten Lageberichts näher erläutert (siehe hierzu das Kapitel „Kreditrisiko“ im Risikobericht, insbesondere den Abschnitt „Wertberichtigung: Overlays“). Innerhalb der regulären Modelle zur Berechnung der PWB führten zwei Änderungen zu wesentlichen Auflösungen: (1) eine Re-Kalibrierung des LGD-Modells unter Verwendung einer erweiterten Zeitreihe, um die jüngste Entwicklung der Recovery Rates abzubilden, sowie (2) die Neuentwicklung der Modelle für PD und LGD für den Bereich Multinational Corporates (MNC). Die Neuentwicklung betraf sowohl die zugrunde liegenden Internal-Ratings-Based (IRB)-PD- und IRB-LGD-Modelle als auch die IFRS-9-spezifischen Komponenten und integrierte sowohl Point-in-Time- (PIT) als auch Forward-Looking-Elemente. Insbesondere wurden die neuesten internen Ausfallraten berücksichtigt, um die aktuellen Bedingungen abzubilden, was einen deutlich reduzierenden Effekt auf die IFRS-9-PD hatte. Weniger wesentliche Auflösungen innerhalb der PWB resultierten aus Aktualisierungen der PD-Entwicklungstichproben, den zugrunde liegenden Ausfallratenprojektionen, Re-Kalibrierungen der Modelle im Zusammenhang mit Klima- und Umweltrisiken sowie der regulären Portfolioentwicklung. Im Gegensatz dazu resultierten Erhöhungen der PWB aus aktualisierten Forward-Looking-Informationen im Zusammenhang mit den makroökonomischen Szenario-Updates im zweiten und vierten Quartal 2025 sowie aus neuen Satellitenmodellen auf UniCredit-Gruppenebene zur Ableitung der Forward-Looking-Informationen.

Im Berichtszeitraum betrugen die Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen 437 Mio €, nach Nettozuführungen von 559 Mio € im Vorjahreszeitraum. Die Nettozuführungen in 2025 sind wesentlich beeinflusst durch Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen im Berichtszeitraum, die aber niedriger ausfielen als im Vorjahreszeitraum.

Das Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsvorsorge betrug im Berichtszeitraum 149 Mio € nach -160 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)

Saldo sonstiges Geschäft

Der negative Saldo sonstiges Geschäft verringerte sich deutlich von 125 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 44 Mio € im Berichtszeitraum.

Der Saldo sonstiges Geschäft enthält im Berichtsjahr Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 19 Mio €.

Des Weiteren sind im Geschäftsjahr deutlich niedrigere Verlustübernahmen in Höhe von 25 Mio € (Vorjahreszeitraum: 61 Mio €) angefallen, die im Wesentlichen verbundenen Unternehmen der HVB und deren Tochtergesellschaften zuzuordnen sind.

Außerordentliche Erträge/Aufwendungen

Im Berichts- wie im Vorjahreszeitraum lagen keine wesentlichen Geschäftstransaktionen vor, die zu außerordentlichen Erträgen oder Aufwendungen geführt haben.

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2.991 Mio € hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum (2.796 Mio €) moderat erhöht. Im Berichtsjahr wurde der verbliebene Bestand des Sonderpostens „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ gemäß § 340g HGB in Höhe von 162 Mio € aufgelöst. Grundlage hierfür war die positive Entwicklung der Profitabilitätskennzahlen, die nachhaltig hohen Kapitalkennzahlen sowie der durch die Zentralisierung der Handelsaktivitäten (Trading Engine Centralization) erreichte Risikotransfer.

Steuern

Im Berichtszeitraum ergab sich ein Steueraufwand in Höhe von 991 Mio € (Vorjahreszeitraum: Steueraufwand in Höhe von 876 Mio €). Die Erhöhung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass sich im Berichtszeitraum das Ergebnis positiv entwickelt hat.

Infolge des seit dem Berichtsjahr 2022 ausgeübten Aktivierungswahlrechts für aktive latente Steuer beinhaltet der Gesamtsteueraufwand auch einen latenten Steueraufwand von 121 Mio € (Vorjahr: Steueraufwand 48 Mio €) im Wesentlichen aus der Veränderung temporärer Differenzen sowie den Steuersatzanpassungen.

Aufgrund des in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellten „Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland“ wurden die latenten Steuern ertragswirksam in Höhe von 76 Mio € umbewertet, hierdurch wird ein latenter Steueraufwand ausgewiesen. Ferner ergibt sich aus der Erhöhung des Konzern-Steuersatzes von 31,76% auf 32% ein latenter Steuerertrag in Höhe von 6 Mio €.

Jahresüberschuss und Gewinnverwendung

Die HVB erwirtschaftete in 2025 einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.000 Mio € und liegt damit moderat über dem in 2024 erzielten Jahresüberschuss in Höhe von 1.920 Mio €.

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2025 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 2.128 Mio €. Dieser setzt sich zusammen aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 2.000 Mio € sowie einer Entnahme aus den Anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 128 Mio €. Der Gesellschafterversammlung schlagen wir vor, zu beschließen, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.128 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Gewinnausschüttung von rund 2,65 € je Geschäftsanteil nach rund 2,39 € je Geschäftsanteil für das Geschäftsjahr 2024. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 1.920 Mio € wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25. März 2025 am 13. Oktober 2025 an die UniCredit S.p.A. ausgeschüttet.

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB beträgt zum 31. Dezember 2025 270,4 Mrd €. Im Vergleich zum Vorjahresultimo ergibt sich ein Anstieg um 6,9 Mrd €.

Der Posten Barreserve beläuft sich zum Jahresende 2025 auf 3,4 Mrd € und liegt damit 0,5 Mrd € über dem Vorjahreswert. Die darin enthaltenen Guthaben bei Zentralnotenbanken betragen 3,0 Mrd € (Vorjahr: 2,5 Mrd €). Der Kassenbestand bleibt mit 0,4 Mrd € unverändert.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind gegenüber dem Jahresende 2024 um 1,0 Mrd € auf 15,1 Mrd € zurückgegangen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die rückläufigen Übernachtguthaben (1,0 Mrd €) im Rahmen der Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank.

Die Forderungen an Kunden steigen zum 31. Dezember 2025 auf 123,3 Mrd € und damit gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mrd €. Der Anstieg resultiert vor allem aus höheren Wertpapierpensionsgeschäften (+1,9 Mrd €) sowie aus wachsenden Beständen an Hypothekendarlehen (+1,1 Mrd €) und Schuldscheindarlehen (+1,1 Mrd €). Rückläufig entwickeln sich hingegen die refinanzierten Sonderkredite (–1,4 Mrd €) sowie die Barkredite auf laufenden Konten (–0,7 Mrd €).

Die unter Wertpapieren ausgewiesenen Bestände (ohne Handelsbestände) erhöhten sich zum Berichtsstichtag um 4,7 Mrd € auf 83,2 Mrd €. Sowohl die Bestände an eigenen (+1,3 Mrd €) wie auch der fremden (+3,4 Mrd €) Schuldverschreibungen stiegen an.

Die Handelsaktiva liegen mit 39,9 Mrd € über dem Vorjahresstichtag von 39,4 Mrd €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Bestände an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (+2,1 Mrd €) sowie an derivativen Finanzinstrumenten (+0,9 Mrd €) zurückzuführen. Gegenläufig wirken rückläufige festverzinsliche Wertpapiere (–0,6 Mrd €) sowie sinkende sonstige Vermögensgegenstände (–1,7 Mrd €).

Die Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2025 1,6 Mrd € und liegen damit nahezu auf Vorjahresniveau.

Entsprechend der Entwicklung der Aktivseite erhöhte sich auch das Volumen der Passivseite.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhen sich um 3,0 Mrd € auf 31,8 Mrd €. Wesentliche Treiber sind gestiegene Wertpapierpensionsgeschäfte (+0,6 Mrd €) und höhere Festgeldanlagen (3,8 Mrd €), während die refinanzierten Sonderkredite (–1,5 Mrd. €) rückläufig sind.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden steigen um 0,8 Mrd € auf 147,3 Mrd €. Besonders stark wirken die Tagesgelder (+0,9 Mrd €) sowie die laufenden Konten (+3,7 Mrd €). Zusätzliche Impulse kommen aus sonstigen Einlageprodukten (+1,7 Mrd €) und Wertpapierpensionsgeschäften (+1,7 Mrd €). Gegenläufig sinken die Festgelder (–6,3 Mrd €), die Spareinlagen (–0,4 Mrd €) sowie der Collateral-Bestand (–0,5 Mrd €).

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)

Die Verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich durch Neuemissionen um 1,7 Mrd € auf 39,1 Mrd €.

Der Handelsbestand auf der Passivseite steigt zum Jahresende deutlich um 2,8 Mrd € auf 18,4 Mrd €. Wesentlicher Treiber sind die Derivatverbindlichkeiten, die um 1,9 Mrd € zunehmen und damit den größten Einzelbeitrag zur Gesamtveränderung leisten. Darüber hinaus erhöhen sich die Optionsscheine spürbar um 0,7 Mrd €, während auch Leerverkaufspositionen mit einem Plus von 0,5 Mrd € zum Anstieg beitragen. Gegenläufig entwickeln sich die begebenen Schuldverschreibungen, die um 0,2 Mrd € sinken, sowie die sonstigen Verbindlichkeiten im Handelsbuch, die leicht rückläufig sind.

Die Position Rückstellungen hat sich gegenüber dem Jahresende 2024 um 0,5 Mrd € auf 4,0 Mrd € erhöht. Wesentlich hierfür ist die Erhöhung des Bestandes an Steuerrückstellungen.

Das bilanzielle Eigenkapital blieb gegenüber dem Jahresende 2024 unverändert bei 16,8 Mrd €. Der Gewinnausschüttung in Höhe von 1,9 Mrd € für das vergangene Jahr steht ein Jahresüberschuss für 2025 in Höhe von 2,0 Mrd € gegenüber. Das gezeichnete Kapital sowie die Kapitalrücklage blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Aus den Gewinnrücklagen wurden 0,1 Mrd € für Zwecke der Gewinnausschüttung und 0,1 Mrd € zur Einstellung in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden Unternehmen entnommen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a KWG, definiert als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme, belief sich per 31. Dezember 2025 auf 0,740% (Vorjahr: 0,729%).

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen verringerten sich um 1,4 Mrd auf 98,2 Mrd € (Vorjahr: 99,5 Mrd €). Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten (30,6 Mrd €) aus allgemeinen Kreditbürgschaften (0,7 Mrd €), transaktionsbezogenen Bürgschaften (28,4 Mrd €) und handelsbezogenen Bürgschaften (1,5 Mrd €). Die anderen Verpflichtungen in Höhe von 67,6 Mrd € (Vorjahr: 69,3 Mrd €) bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen.

Risikoaktiva, Kapitalquoten, Verschuldungsquote und Liquiditätskennziffern der HVB

Mutterunternehmen einer Institutsgruppe im Sinne des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises in einem EU-Mitgliedsstaat können nach § 2a Absatz 1 KWG in Verbindung mit Artikel 7 Absatz 3 und Artikel 6 Absatz 1 und 5 CRR einen Antrag zur Ausnahme bestimmter Anforderungen auf Einzelinstitutsebene stellen.

Die HVB macht als übergeordnetes Unternehmen der HVB Group seit Januar 2024 von dieser Regelung Gebrauch.

Die Erfüllung der Anforderungen zur Nutzung der Waiver-Regelung wurde bei den Aufsichtsbehörden mittels Antrag angezeigt und von der Aufsicht genehmigt. Es findet jährlich eine Überprüfung der Voraussetzung für die Gewährung des Waivers statt, der es der HVB als dem beaufsichtigten Mutterunternehmen der HVB Group gestattet, bestimmte aufsichtsrechtliche Anforderungen nur auf konsolidierter Konzernbasis zu berücksichtigen.

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)

Liquiditätskennziffern

Die kurzfristige Liquiditätskennziffer, die Liquidity Coverage Ratio (LCR), berechnet sich aus der Relation zwischen hochwertigen liquiden Vermögenswerten und gesamten Nettomittelabflüssen. Die LCR der HVB betrug per 31. Dezember 2025 im Zwölfmonatsdurchschnitt 142% (31. Dezember 2024: 140%). Die zur Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts gültige LCR-Anforderung von mindestens 100% wurde auch auf Ebene der zusammengefassten Liquiditätsuntergruppe, bestehend aus UniCredit Bank GmbH und UniCredit Leasing Finance GmbH, im Berichtszeitraum eingehalten. Mit dem Vollzug der Verschmelzung der UniCredit Leasing Finance GmbH auf die UniCredit Bank GmbH im Mai 2025 ist die Meldung der LCR auf Ebene dieser zusammengefassten Liquiditätsuntergruppe nicht mehr erforderlich.

Die strukturelle Liquiditätskennziffer, die Net Stable Funding Ratio (NSFR), ermittelt sich als Verhältnis aus den Mitteln, die für eine stabile Refinanzierung verfügbar und erforderlich sind. Die NSFR der HVB betrug per 31. Dezember 2025 112,0% (31. Dezember 2024: 113,1%). Die zur Sicherstellung der Verfügbarkeit eines angemessenen Anteils stabiler Refinanzierung gültige NSFR-Anforderung von mindestens 100% wurde im Jahresverlauf 2025 eingehalten.

Prognosebericht/Ausblick

Prognosebericht und Ausblick der HVB Group

Der zusammengefasste Lagebericht sowie der Konzernabschluss enthalten auch die Zukunft betreffende Aussagen, Erwartungen und Prognosen. Diese Aussagen, Erwartungen und Prognosen beruhen auf Planungen und Schätzungen auf Basis der uns derzeit zur Verfügung stehenden Informationen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, diese Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren. Die zukunftsbezogenen Aussagen können mit bekannten oder unbekannten Risiken und Ungewissheiten verbunden sein und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen deshalb wesentlich von den zurzeit erwarteten abweichen. Derartige Abweichungen können insbesondere aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte, dem möglichen Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, der Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen, nationalen und internationalen Gesetzesänderungen vor allem hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher und steuerlicher Regelungen, der Zuverlässigkeit unserer Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie aus anderen, zum Teil im Risikobericht detaillierter dargestellten Risiken resultieren.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Die HVB Group geht für 2026 von einer weitgehend unveränderten Dynamik der Weltwirtschaft aus. Das globale BIP dürfte sich um 3,1% erhöhen (*The Investment Institute by UniCredit, The Compass 2026, veröffentlicht am 1. Dezember 2025*) nach 3,3% im Jahr 2025. Zwar dürften protektionistische Maßnahmen insbesondere der USA und Chinas negative Nachfrageeffekte auslösen. Allerdings erwartet die HVB Group, dass sich die Unternehmen weltweit weiter anpassen, etwa durch eine Reorganisation ihrer Lieferketten, um die Auswirkungen auf ihre geschäftlichen Aktivitäten zu verringern. Darüber hinaus dürften sich die Unternehmen allmählich an eine erhöhte politische und geoökonomische Unsicherheit gewöhnen, was die negativen Folgen für die Weltwirtschaft verringern würde. Obwohl der Wachstumstrend des globalen Handels mit Gütern zurückgehen dürfte, wird der stärkere Dienstleistungshandel dies wahrscheinlich ausgleichen. Der zunehmende Einsatz von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz (KI) wird voraussichtlich die Verschiebung des globalen Handels hin zu Dienstleistungen beschleunigen. Unterdessen subventionieren die Regierungen in den USA und Europa die Herstellung strategischer Güter wie Halbleiter und Batterien, um die Abhängigkeit von China zu verringern. Diese Maßnahmen werden die negativen Nachfrageeffekte abschwächen, aber auch die öffentliche Verschuldung erhöhen.

Trotz einer möglichen Gewöhnung der Unternehmen an gestiegene geoökonomische Risiken birgt der Ausblick 2026 Abwärtsrisiken für die Weltwirtschaft. Beispiele sind die Unsicherheiten, die sich durch den Kurs der US-Administration unter Präsident Trump ergeben (zum Beispiel Venezuela, Grönland und Iran) sowie die Entwicklungen im Nahen Osten und in der Ukraine. Abrupte Kursausschläge an den internationalen Finanz- und Rohstoffmärkten könnten die Folge sein und dadurch die Weltwirtschaft belasten. Möglicherweise halten sich Unternehmen und Privathaushalte aufgrund der geopolitischen Unsicherheiten mit ihren Investitions- und Konsumentscheidungen stärker zurück als im Basisszenario der HVB Group angenommen.

Die HVB Group erwartet mit einem Zuwachs von 2,4% ein solides Wachstum der US-Wirtschaft im Jahr 2026 (*The Investment Institute by UniCredit, The Bottom Line, veröffentlicht am 23. Januar 2026*) nach +2,2% im letzten Jahr. Wichtige Faktoren sind eine expansive Fiskalpolitik, steigende KI-Investitionen der Unternehmen sowie tendenziell günstige Finanzierungskonditionen. Gleichzeitig dürfte aber die Inflation aufgrund der Anhebung der US-Zölle wirkungsverzögert in der ersten Jahreshälfte 2026 ansteigen und Unternehmen und Privathaushalte belasten. Auch der voraussichtlich geringere Beschäftigungsaufbau und eine bereits im historischen Vergleich niedrige Sparquote belasten. Aufgrund der höheren Inflation erwartet die HVB Group im Jahr 2026 lediglich eine Leitzinssenkung um 25 Basispunkte, so dass sich das Zielband des US-Leitzinses zwischen 3,25% und 3,50% befinden dürfte (*The Investment Institute by UniCredit, Central Banks Watch, Fed Review, veröffentlicht am 11. Dezember 2025*). Durch den planmäßigen Wechsel an der Spitze der US-Notenbank im Mai 2026 und einen vom US-Präsidenten Trump ernannten Nachfolger könnten allerdings auch stärkere Zinssenkungen erfolgen. In der Vergangenheit hatte Trump die US-Notenbank immer wieder zu einer deutlich lockeren Geldpolitik aufgefordert.

Prognosebericht/Ausblick

Eine voraussichtlich weiterhin schwache Entwicklung des Immobilienmarkts sowie eine rückläufige Bevölkerung dürften dazu beitragen, dass Chinas Wachstum im historischen Vergleich gedämpft bleibt. Hinzu dürfte eine anhaltend geringe Dynamik der privaten Konsumausgaben kommen. Nach einem Zuwachs von 5,0% im Jahr 2025 erwartet die HVB Group ein BIP-Wachstum von 4,1% im Jahr 2026 (*The Investment Institute by UniCredit, The Compass 2026, veröffentlicht am 1. Dezember 2025*).

Für den Euroraum erwartet die HVB Group für 2026 ein leichtes Wachstum von 1,0% (2025: +1,5%). Die Inflationsrate dürfte im Jahresdurchschnitt 2026 bei 1,8% liegen nach 2,1% im Jahresdurchschnitt 2025. Die EZB wird ihren Leitzins voraussichtlich unverändert bei 2,0% belassen (*The Investment Institute by UniCredit, The Compass 2026, veröffentlicht am 1. Dezember 2025*).

Für das Jahr 2026 erwartet die HVB Group auf Länderebene im Euroraum ein Wachstum des BIP in Deutschland von 1,2%. Die Wirtschaftsleistung in anderen größeren Ländern der Eurozone dürfte etwas weniger stark zulegen. Für Frankreich erwartet die HVB Group einen Zuwachs von 0,9% und für Italien 0,6% im Jahr 2026 (*The Investment Institute by UniCredit, The Compass 2026, veröffentlicht am 1. Dezember 2025*).

Ein wichtiger Faktor für die graduelle konjunkturelle Belebung in Deutschland ist die fiskalische Bazooka in Form höherer Ausgaben für Verteidigung und Infrastruktur. Darüber hinaus sollte der Bausektor zu einer wirtschaftlichen Erholung beitragen. Insbesondere im Wohnungsbau dürfte sich eine stärkere Nachfrage aufgrund des Mangels an Wohnraum, etwas niedrigerer Zinssätze und der Beschleunigung von Genehmigungsverfahren („Bau-Turbo“) bemerkbar machen. Der exportorientierte deutsche Industriesektor wird voraussichtlich hingegen nur wenig zulegen können. Standortnachteile wie hohe Energiekosten sowie starker Wettbewerbsdruck aus China sind hierfür wichtige Gründe. Während Lohnerhöhungen, die etwas über der Inflation liegen, voraussichtlich die privaten Konsumausgaben unterstützen, begrenzen weitgehend unveränderte Beschäftigungszahlen (Stellenabbau in der Industrie, Aufbau neuer Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor) das Aufwärtspotenzial. Die HVB Group erwartet, dass die Verbraucherpreise im Jahresvergleich 2026 um 1,6% steigen (*The Investment Institute by UniCredit, The Bottom Line, veröffentlicht am 23. Januar 2026*).

Branchenentwicklung Banken 2026

Der europäische Bankensektor zeigte auch in 2025 weiterhin sehr gute Fundamentaldaten. Das Nettozinseinkommen im europäischen Bankensektor verblieb auf hohem Niveau, die Kreditrisikokosten verblieben weitgehend niedrig und die Kapitalausstattung blieb trotz hoher Ausschüttungen sehr komfortabel.

Der Einlagesatz der EZB sank in 2025 um einen Prozentpunkt, während von Januar bis November 2025 die Verzinsung auf Spareinlagen von Haushalten mit vereinbarter Laufzeit um 0,65 Prozentpunkte und die Verzinsung auf Spareinlagen von Unternehmen mit vereinbarter Laufzeit um 0,87 Prozentpunkte sank. Die bisherigen EZB-Zinssenkungen konnten somit zum Teil durch die Banken kompensiert werden. Zudem haben Banken in der Eurozone ihre Bondportfolios angepasst, um das Nettozinseinkommen zu stabilisieren und die steilere Zinskurve steigert die Profitabilität der Fristentransformation. Die Eigenkapitalrendite europäischer Banken lag in den ersten neun Monaten 2025 bei 10,6%, leicht unter dem Vorjahreszeitraum von 10,8% aber deutlich verbessert von durchschnittlich 7,6% in 2022 und unter 4% im Zeitraum von 2009 bis 2022 (Europäische Bankenaufsichtsbehörde). Auf Grund der Zinssenkungen durch die EZB in 2025 ist mit einem Rückgang der Dynamik der Nettozinserträge zu rechnen. Dennoch liegt die Konsensschätzung für die Eigenkapitalrendite von großen börsennotierten Banken in Europa für 2026 und 2027 bei fast 13% (Bloomberg), wobei Banken von höheren Gebühreneinnahmen und Kostenoptimierung profitieren.

Prognosebericht/Ausblick

Es gab auch strukturelle Verbesserungen hinsichtlich der Profitabilität europäischer Banken. In Folge der Covid-19-Pandemie gab es eine Beschleunigung digitaler Kundeninteraktionen, was eine weitere strukturelle Anpassung der Filialnetze ermöglichte. Außerdem kam es vermehrt zu nationalen Bankzusammenschlüssen vor allem in Spanien und Italien, was mittelfristig die Profitabilität im Sektor zusätzlich verbessern dürfte. Auch in Deutschland setzte sich die seit vielen Jahren andauernde Bankenkonsolidierung fort. In den ersten elf Monaten 2025 sank die Gesamtzahl der Kreditinstitute um netto 40 auf 1.256 Institute (Anzahl der berichtenden Institute an die Deutsche Bundesbank), allerdings lag der Fokus auf dem Zusammenschluss von kleineren Banken. Es ist davon auszugehen, dass sich der Konsolidierungsprozess bei europäischen Banken weiter fortsetzen wird. Des Weiteren setzt sich der Trend zur Bereinigung und Fokussierung der Geschäftsmodelle der Banken fort, mit einer Fokussierung auf die Kernbereiche und Märkte mit starken Wettbewerbspositionen, die entsprechend höhere Margen ermöglichen. Auf der Kostenseite passen Banken weiterhin ihre Büroflächen an hybride Arbeitsmodelle an und nutzen vermehrt eine Automatisierung der Geschäftsprozesse, was eine weitere Optimierung der Kostenstruktur ermöglichen sollte.

Die Liquiditätsausstattung des Bankensektors verblieb in 2025 sehr gut. Die Liquiditätskennzahlen (LCR, NSFR) lagen deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen von 100%. Die Überschussliquidität der europäischen Banken ging in 2025 um 0,4 Billionen € weiter zurück und lag Ende 2025 bei nur noch 2,4 Billionen € im Vergleich zu dem Höchstwert von 4,7 Billionen € in 2022. Die Liquiditätslage des EU-Bankensektors wurde auch begünstigt durch den Anstieg der Kundeneinlagen, der mehr dynamisch verlief als der Anstieg der Kredite. Die Einlagen von Privatkunden bei Banken in Europa im November 2025 um 3,1% gegenüber dem Vorjahr an, während die Einlagen des Unternehmenssektors um 3,6% anstiegen.

Die Risikokosten für europäische Banken lagen in den ersten neun Monaten 2025 bei durchschnittlich niedrigen 0,51% der ausstehenden Kredite, was leicht unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre von 0,53% lag. Der relative Bestand an leistungsgestörten Krediten sank bis Ende September 2025 im Vergleich zum Jahresende 2024 leicht von 1,9% auf 1,8% der ausstehenden Kredite. Der Anteil an Krediten, die einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos aufweisen und nach IFRS 9 in Stufe 2 eingeordnet werden, sank von 9,7% Ende 2024 auf 9,3% Ende September 2025. Die niedrigere Quote an Stufe 2 Krediten zeigt, dass sich die Qualität der Aktiva europäischer Banken in 2025 moderat verbessert hat und auch auf Grund noch verfügbarer Risikorückstellungen und der deutlich verbesserten Profitabilität des Bankensektors eine mögliche leichte Verschlechterung der Kreditqualität in 2026 beherrschbar bleiben sollte (Europäische Bankenaufsichtsbehörde). Die Banken selbst rechnen gemäß den Angaben aus den letzten Quartalsberichten mit stabilen bis leicht höheren Risikokosten in 2026. Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland blieb weiterhin auf einem hohen Level. Die Summe aller Unternehmensinsolvenzen in den ersten zehn Monaten 2025 lag um mehr als 8% über dem Vorjahreszeitraum und so hoch wie seit 2014 nicht mehr.

Die Eigenkapitalausstattung der Banken lag weiterhin auf einem hohen Niveau. Ende September 2025 lag die durchschnittliche harte Kernkapitalquote (CET1 Capital Ratio) von europäischen Banken bei 16,3%. Die durchschnittliche harte Kernkapitalquote im Bankensektor blieb auf Jahressicht in 2025 nahezu konstant, trotz eines verstärkten Fokus auf Dividenden und Aktienrückkäufen (Europäische Bankenaufsichtsbehörde). Somit konnten die Banken weiterhin eine Kapitalausstattung deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen, die für 2026 im Durchschnitt aller Banken unter EZB-Aufsicht bei 10,1% lagen, ausweisen. Im Laufe des Jahres 2026 werden die Mindestkapitalanforderungen weiter leicht zulegen auf Grund der Erhöhung von Kapitalpuffern in mehreren Ländern. Dadurch wird sich der Abstand zu den Mindestkapitalanforderungen der Banken etwas verringern, aber Banken werden im Schnitt weiterhin die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen deutlich übererfüllen.

Prognosebericht/Ausblick

Zusammenfassend ist der europäische und deutsche Bankensektor auf Grund der hohen Profitabilität und Kapitalausstattung in einer guten Verfassung. Die Dynamik beim Nettozinsüberschuss wird leicht nachlassen, allerdings profitieren von einer steileren Zinskurve und aktuell erwarten die Marktteilnehmer für 2026 keine weiteren Zinssenkungen durch die europäische Zentralbank. Eine Rückkehr zu Negativzinsen wie in den Jahren 2014 bis 2022 ist aktuell unwahrscheinlich. Nichtsdestotrotz sind für Banken auch weiterhin strukturelle Anpassungen erforderlich wie die weitere Digitalisierung der Geschäftsprozesse, die Anpassung der Filialnetze und auch eine weitere Konsolidierung im Bankensektor.

Entwicklung der HVB Group

Wir folgen weiterhin den Vorgaben unseres Strategieplans. Die nachfolgenden Aussagen zur künftigen Entwicklung basieren auf der Unternehmensplanung der HVB Group und somit den Regelungen zur segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung.

Basis für die im Januar 2026 verabschiedete Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2026 war das makroökonomische Szenario per Januar 2026. Hierin wird ein durchschnittlicher 3-Monats-Euribor von 2,05% für das Jahr 2026 angenommen. Die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland erwarten wir für die Planungsperiode leicht positiv und die Inflationsrate unter 2%.

Auf dieser Grundlage erwarten wir, dass die HVB Group trotz des weiterhin herausfordernden makroökonomischen und geopolitischen Umfelds ein merklich besseres Ergebnis vor Steuern bzw. nach Steuern im Geschäftsjahr 2026 erzielen wird als 2025. Ebenso gehen wir für den RoAC 2026 von einer merklichen Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr aus.

Für den Zinsüberschuss ebenso wie für das Provisionsergebnis erwarten wir im Geschäftsjahr 2026 aufgrund der graduellen konjunkturellen Belebung in Deutschland und der fiskalischen Bazooka in Form höherer Ausgaben für Verteidigung und Infrastruktur ein steigendes Ergebnis gegenüber 2025. Insgesamt wird dies zu einem Wachstum der operativen Erträge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum führen, trotz eines Rückgangs des Handelsergebnisses, vor allem bedingt durch die Verlagerung von Handelsaktivitäten an die UniCredit S.p.A.

Im Verwaltungsaufwand erwarten wir für das Geschäftsjahr 2026, dank eines effizienten Kostenmanagements, nahezu unveränderte Werte gegenüber 2025. Zusammen mit den steigenden operativen Erträgen wird dies erneut zu einer moderaten Verbesserung der Cost-Income-Ratio in 2026 führen.

Bei der Kreditrisikovorsorge gehen wir für das Geschäftsjahr 2026 von einem Rückgang der neu zu bildenden Kreditrisikovorsorge gegenüber dem Vorjahr aus.

Bei den Zuführungen von Rückstellungen gehen wir von einem Anstieg gegenüber 2025 aus, jedoch auf sehr niedrigem Niveau.

Für das Geschäftsjahr 2026 gehen wir für die HVB Group von einer weiterhin soliden Kapitalausstattung aus, jedoch mit einem moderaten Rückgang der CET1 Capital Ratio gegenüber 2025, welcher schwerpunktmäßig durch ein erwartetes Kreditwachstum getrieben ist.

Prognosebericht/Ausblick

Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen

Den nachfolgend beschriebenen Chancen stehen auch eine Reihe von Risiken gegenüber, wie etwa die US-Zollpolitik, der anhaltende Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, zunehmende populistische Regierungen und damit verbundene politische Unsicherheiten oder der strategische Wettbewerb zwischen den USA und China, die die Nutzung der Chancen und Vorhaben einschränken können. Hinzu kommen die Risiken durch das verstärkte Auftreten neuer Wettbewerber – insbesondere Fintechs und digitaler Plattformanbieter –, die mit niedrigeren Kostenstrukturen und innovativen Produkten Margen unter Druck setzen und die Kundengewinnung erschweren.

Auch wirtschaftliche Unsicherheiten, einschließlich einer möglichen Abschwächung der globalen Konjunktur oder neuer Handelshemmnisse, bergen erhöhte Risiken insbesondere für die exportorientierte deutsche Industrie und können sich dämpfend auf Investitionsverhalten, Finanzierungsbedarf und Risikokosten auswirken. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund des anhaltenden strukturellen Wandels der deutschen Unternehmens- und Industriestruktur. Wenn zentrale Branchen wie die Automobilwirtschaft oder klassische Industriezweige ihre Wertschöpfungsketten verlagern, sich technologisch neu ausrichten oder an relativer Bedeutung verlieren, kann dies zu veränderten sektoralen Gewichtungen und Risikoexposures führen und damit die Anforderungen an eine vorausschauende Weiterentwicklung unserer Portfolioausrichtung erhöhen. Zudem könnte eine Verschärfung der Wettbewerbsbedingungen im Finanzsektor zu weiteren Verschiebungen von Marktanteilen führen, was sowohl die Ertragslage als auch die strategische Positionierung beeinflussen kann. Die sich aus der Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie ergebenden Risiken werden im Risikobericht dargestellt.

Die HVB Group als Universalbank ist Teil einer der größten Bankengruppen Europas, der UniCredit Gruppe. Die HVB Group zählt in Deutschland zu den größten privaten Finanzinstituten und agiert in einem Heimatmarkt, der gemessen an der Wirtschaftskraft und der Bevölkerungszahl der größte in ganz Europa ist. Außerdem ist Deutschland einer der wenigen Staaten weltweit, der weiterhin über ein Finanzrating von AAA verfügt. Insgesamt kann damit die HVB Group ihre regionale Ausrichtung mit dem Netzwerk einer großen europäischen Bankengruppe zu vier Kernregionen kombinieren.

Hieraus ergeben sich eine Reihe von Chancen:

Die HVB Group verfolgt mit der Umsetzung des Strategieplans UniCredit Unlimited das Ziel, die Profitabilität und die Kapital- und operative Effizienz nachhaltig zu erhöhen. Im Mittelpunkt steht beschleunigtes Wachstum in ausgewählten Kundensegmenten zur Erhöhung des Marktanteils, kombiniert mit einem effizienten Servicemodell und dem Ziel der Schaffung eines einzigartigen Kundenerlebnisses. Wir investieren daher in den nächsten Jahren in die Automatisierung, die Front-to-Back-Prozessoptimierung und den Einsatz von künstlicher Intelligenz. Zudem forcieren wir eine ganzheitliche Betrachtung von Nachhaltigkeit entsprechend den ESG-Prinzipien.

Weiterhin nutzen wir länder- und unternehmensübergreifende Ressourcen und Kooperationsmöglichkeiten in der UniCredit Gruppe. In diesem Zusammenhang strebt die UniCredit Gruppe eine vereinfachte Struktur ihrer Handelsaktivitäten an. Dabei werden die Handelsaktivitäten der UniCredit Gruppe bei der UniCredit S.p.A. gebündelt. Die HVB wird ihre Backoffice Tätigkeiten im Bereich der Wertpapier-Verwahrdienstleistungen bankintern integrieren. Damit spiegelt die Initiative die anhaltenden Aktivitäten der Bank wider, Prozesse zu vereinfachen und das Wertpapiergeschäft weiterzuentwickeln.

Prognosebericht/Ausblick

Der HVB Group bieten sich Chancen, hochqualifizierte Mitarbeiter:innen und Führungskräfte zu gewinnen. Dabei wirken sich sowohl die Größe der UniCredit Gruppe als auch die strategische Positionierung der HVB Group positiv auf die Führungskräfte- und Mitarbeiterakquisition aus. Die Förderung des weiblichen Führungsnachwuchses ist explizit ein wesentlicher Teil der Geschäftsstrategie. Unsere Unternehmenskultur basiert auf einem klar definierten Wertesystem, bestehend aus Integrity, Ownership und Caring.

Die HVB Group ist aufgrund ihrer Kapitalausstattung aus unserer Sicht für die anstehenden regulatorischen Anforderungen gut gerüstet und kann die sich am Markt ergebenden Wachstumschancen wahrnehmen.

Für die einzelnen Geschäftssegmente stellen sich die Chancen wie folgt dar:

Im Geschäftssegment Retail setzen wir die eingeschlagene Wachstumsstrategie weiter fort. Im Wealth Management und Private Banking wollen wir uns in den nächsten Jahren unter den führenden Anbietern Deutschlands weiter etablieren, während wir unseren eingeschlagenen Wachstumspfad mit gehobenen Privatkunden weiter beschleunigen. Gestützt auf die Positionierung als Qualitätsanbieter stehen damit das Wachstum und der Ausbau der Kundenbindung im Fokus. Darüber hinaus setzen wir den Weg der grundlegenden Modernisierung der Privatkundenbank mit der Stärkung des Smart Banking Servicemodells weiter fort.

Das Geschäftssegment Corporates verfolgt weiterhin ein profitables und kapitaleffizientes Wachstum, sowie die Ausweitung der Marktanteile im Firmenkundengeschäft. Ziel ist die Stärkung der Positionierung als Haus- bzw. Kernbank für Unternehmen sowie die Gewinnung von Neukund:innen durch eine hohe Marktdurchdringung. Als strategischer Partner begleitet Corporates eng die unternehmerischen Tätigkeiten ihrer Kund:innen. Zu den wichtigsten Herausforderungen der Kund:innen gehören neben den aktuellen geopolitischen und makroökonomischen Unsicherheiten die Themen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Transformation. Die Wachstumsinitiativen des Geschäftssegments adressieren diese Themen und Kundenbedürfnisse durch den Ausbau digitaler Plattformen, die Integration von ESG-Kriterien in Finanzierungs- und Beratungsangebote sowie die Entwicklung innovativer Produktlösungen.

Die Geschäftssegmente profitieren von der Produkteinheit Client Solutions. Diese untermauert ihren Qualitätsanspruch im Kundengeschäft mit Fokus auf der weiteren Ausschöpfung des Cross-Selling-Potenzials durch Produktlösungen wie die Intensivierung des International Payments und Working-Capital-Geschäfts, der engen Zusammenarbeit mit Corporates mit verbessertem Zugang zu Investment Banking-Produkten sowie mit Individual Solutions mit Produkten geringerer Kapitalbindung für Wealth Management-, Private Banking- und Privatkunden.

Risikobericht

Die HVB Group als Risikonehmer

Die Geschäftsaktivitäten der HVB Group sind ihrem Wesen nach mit Risiken behaftet. Unter Risiko versteht die HVB Group die Gefahr möglicher Verluste aufgrund interner oder externer Faktoren. Im Zuge unserer Geschäftsaktivitäten werden die Risiken identifiziert, quantifiziert, beurteilt, überwacht und aktiv gesteuert. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungs-Prozessen in allen Geschäftssegmenten und Funktionen unseres Konzerns betrachten wir dementsprechend als eine unserer Kernaufgaben. Diese Aktivitäten bilden die Voraussetzung für eine angemessene Eigenkapitalunterlegung und für das Vorhalten einer adäquaten Liquiditätsausstattung.

In das Risikomanagement der HVB Group sind alle in den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards, IFRS) einbezogenen Konzerngesellschaften der HVB Group integriert. Diese Konzerngesellschaften werden im Rahmen des Internen Prozesses zur Bewertung der Kapitaladäquanz (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) unter Einbeziehung verschiedener Kriterien wie Marktposition, Umfang der Geschäftsaktivitäten und Komplexität des Risikoprofils bzw. der Portfoliostruktur in die Kategorien „Large“, „Medium“, „Small Plus“ und „Small“ eingestuft. Mit Ausnahme der als „Small“ klassifizierten Konzerngesellschaften, die einem vereinfachten Ansatz zur Risikomessung unterliegen, wird das ökonomische Kapital differenziert nach einzelnen Risikoarten gemessen. Die Bank unterscheidet im Rahmen des sogenannten ICAAP die beiden von der Regulatorik geforderten Perspektiven zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz, die normative und ökonomische Perspektive. In der ökonomischen Perspektive werden alle Risiken, die zu wirtschaftlichen Verlusten führen können, durch das ökonomische Kapital abgebildet, das auf der Grundlage interner Prozesse und Methoden berechnet wird. Darauf basiert die Risikotragfähigkeit als ein Maß, welches die HVB Group für die ökonomische Kapitaladäquanz verwendet. In der normativen Perspektive wird die Kapitaladäquanz zusätzlich über eine mehrjährige Kapitalplanung sichergestellt.

Risikoarten

Kreditrisiko ist definiert als der potenzielle Verlust aus einem Kreditengagement aufgrund einer unerwarteten Änderung der Kreditqualität einer Adresse (Kreditnehmer / Finanzbeteiligung / Small Legal Entity, Kontrahent, Emittent oder Land). Dieser potenzielle Verlust kann entweder durch einen Ausfall des Schuldners, welcher somit nicht mehr in der Lage oder willens ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen in Gänze nachzukommen, oder durch dessen Ratingherabstufung aufgrund einer Verschlechterung seiner Kreditqualität herbeigeführt werden.

Das **Marktrisiko** ist definiert als das Risiko, auf inner- und außerhalb der Bilanz geführte Positionen der Handels- oder Anlagebücher Verluste zu erleiden, die sich aus ungünstigen Veränderungen des Marktwerts von Wertpapieren oder Finanzderivaten ergeben. Die relevantesten dieser Marktpreise sind die Zinssätze (für die Festlegung und Diskontierung von Cashflows), Aktienkurse, Kreditrisikoaufschläge (einschließlich unter anderem Veränderungen dieser Aufschläge infolge von Kreditausfällen oder Rating-Umstufungen), Devisenkassakurse und Rohstoffpreise sowie abgeleitete Preise wie Volatilitäten und Korrelationen zwischen diesen Parametern. Im Marktrisiko enthalten ist auch das Verhaltensmodellrisiko, welches die statistische Unsicherheit aus den Annahmen der Modelle für die Sicht- und Spareinlagen sowie vorzeitige Rückzahlung von Hypothekendarlehen darstellt.

Das **Liquiditätsrisiko** ist definiert als das Risiko, dass die HVB Group den fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, ohne untragbare Verluste zu erleiden.

Die HVB Group definiert **operationelles Risiko** als das Risiko von Verlusten durch inadäquate oder fehlerhafte interne Prozesse und Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Risikobericht

Diese Risikoarten werden unter dem Kapitel „Risikoarten im Einzelnen“ ausführlich beschrieben. Alle anderen Risikoarten der HVB Group werden unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ zusammengefasst. Für diese wird eine gekürzte Darstellungsform gewählt.

Unter den sonstigen Risiken werden folgende Risikoarten zusammengefasst:

- Unter dem **Immobilienrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die sich aus Marktwertschwankungen des bankeigenen Immobilienportfolios ergeben. Dies umfasst das Portfolio der Konzerngesellschaften (im Besitz oder geleast gemäß IFRS 16), der Immobilienbesitzgesellschaften und der Zweckgesellschaften. Es werden keine Immobilien und Grundstücke berücksichtigt, die als Sicherheiten gehalten werden. Diese sind im Kreditrisiko berücksichtigt.
- Das **Geschäftsrisiko** ist definiert als ein Maß für den Abstand zwischen unerwarteten nachteiligen Veränderungen der zukünftigen Erträge der Bank und den erwarteten Veränderungen in einem einjährigen Risikohorizont. Geschäftsrisiken können sich vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, aber auch aus Änderungen der Kostenstruktur ergeben.
- **Pensionsrisiken** können sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch der Passivseite (Pensionsverpflichtungen) auftreten. Dies ist zum einen über Zeitwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite durch unvorteilhafte Marktpreisveränderungen, aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch einen Rückgang des Rechnungszinses, möglich. Auf der Verpflichtungsseite gibt es zudem versicherungstechnische Risiken, wie das Langlebighkeitsrisiko (Änderungen der Sterbetafeln). In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, dass das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.
- Das **strategische Risiko** resultiert daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group haben.
- Als **Reputationsrisiko** wird das gegenwärtige oder zukünftige Risiko für Erträge und Kapital definiert, das sich aus der negativen Wahrnehmung des Images des Finanzinstituts seitens der Kunden, Kontrahenten (einschließlich Gläubiger, Marktanalysten und anderer relevanter Parteien), Aktionäre/Investoren, Aufsichtsbehörden oder Mitarbeiter:innen (Stakeholder) ergibt
- Das **Modellrisiko** definiert das Risiko von Modellschwächen aufgrund von Datenfehlern, unzutreffenden Annahmen oder inkorrekt Methodik im Rahmen der ICAAP Berechnungen. Es bezieht sich damit auf die Möglichkeit einer nicht ordnungsgemäßen Schätzung des ökonomischen Kapitals. Aus diesem Grund wird dem aggregierten ökonomischen Kapital ein Modellrisiko-Aufschlag für die etablierten Risikoarten hinzugefügt.
- Das **Nachhaltigkeitsrisiko** (auch als Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiko oder ESG Risiko bezeichnet) bezieht sich auf alle nachteiligen finanziellen Folgen, die sich für die HVB Group aufgrund bestehender oder zukünftiger Auswirkungen von ESG-Faktoren auf ihre Kontrahenten (zum Beispiel Kreditnehmer oder Kunden) oder investierten Vermögenswerte ergeben können. Das Nachhaltigkeitsrisiko ist keine eigenständige Risikoart und ist in den relevanten Risikoarten integriert.

Risikobericht

Integrierte Gesamtbanksteuerung

Risikomanagement

Das Risikomanagement der HVB Group baut auf der von der Geschäftsführung der HVB verabschiedeten Geschäftsstrategie, dem Risikoappetit der Bank und der korrespondierenden Risikostrategie auf.

Basierend auf der Risikostrategie und der Geschäfts- und Risikoplanung wird eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit bei Erreichen der Zielvorgaben anhand des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials durchgeführt. Gleichzeitig werden im Planungsprozess Limite definiert, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten.

Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfolgt eine Mehrjahresplanung, welche auch im Hinblick auf das ökonomische Kapital durchgeführt wird. Hierbei werden die relevanten Risikoarten über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren und unter Berücksichtigung eines sich negativ entwickelnden makroökonomischen Umfelds betrachtet. Zur Beurteilung des Einflusses von verschlechterten makroökonomisch getriebenen Geschäftsbedingungen wird der Effekt von zwei Szenarien mit negativen Auswirkungen getrennt voneinander untersucht. Im Planungsprozess für 2026 sind diese als alternative bezeichneten, Planungsszenarien vor dem Hintergrund der makroökonomischen Entwicklungen abgeleitet (Szenario 1), sowie zusätzliche, nicht von makroökonomischen Entwicklungen abhängige, Treiber berücksichtigt (Szenario 2). Das erste Szenario geht im Vergleich zum Basis Szenario von einer negativen Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts von Deutschland in 2026 und 2027, sowie einer Erholung in 2028 aus. Gleichzeitig wird mit einer leicht geringeren Inflation in Deutschland und geringeren Marktzinssätzen im Euroraum im gesamten Planungshorizont gerechnet. Das zweite Szenario berücksichtigt zusätzlich zu den in Szenario 1 zugrundeliegenden Faktoren, weitere Auswirkungen wie zum Beispiel Reduktion der Neugeschäftsmarge im Kreditgeschäft und eine generelle Verschlechterung des HVB Kreditportfolios. Da das Risikodeckungspotenzial unter denselben Szenarien betrachtet wird, kann eine Aussage getroffen werden, wie sich die Risikotragfähigkeit insgesamt über drei Jahre und unter Berücksichtigung der makroökonomischen Szenarien verhält.

Die Umsetzung der Risikostrategie ist eine Gesamtbankaufgabe, die wesentlich von der Organisation des Chief Risk Officers (CRO) ausgeübt wird. Die CRO-Organisation verantwortet das Risikomanagement und die risikopolitischen Leitlinien, die von der Geschäftsführung festgelegt werden. Der CRO berichtet der Geschäftsführung und dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Risikolage des Konzerns.

Neuerungen und Aktualisierungen von Anweisungen, Richtlinien und der Risikostrategie werden über das bankinterne Informationssystem kommuniziert.

Funktionstrennung

Zusätzlich zum bankweiten Risikomanagement wird die integrierte Gesamtbanksteuerung von einer umfassenden, gemäß MaRisk, funktional wie organisatorisch unabhängigen Risikosteuerung und Risikoüberwachung begleitet.

Risikobericht

Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung wird die operative Umsetzung der Risikostrategie verstanden. Die operative Steuerung des Kreditrisikos für die Geschäftssegmente verantwortet der Bereich Credit Risk Operations (CRP). Die Kreditspezialisten treffen die Kreditentscheidungen im definierten „risikorelevanten Geschäft“. Sie ermöglichen damit den Geschäftssegmenten, im Rahmen der Risikostrategie gezielt und kontrolliert Risikopositionen einzugehen und prüfen, ob diese aus der Gesamtsicht der Kundenbeziehung und aus Risiko-Rendite-Gesichtspunkten rentabel sind. Im „nicht risikorelevanten Geschäft“ sind die Geschäftssegmente unter von der CRO-Organisation definierten Rahmenbedingungen berechtigt, selbst Kreditentscheidungen zu treffen. Die Überwachung der Umsetzung der Marktrisikostrategie liegt in der Verantwortung des Bereichs Financial Risk (CMR) und die Steuerung des Liquiditätsrisikos obliegt dem Bereich Balance Sheet Management innerhalb der Organisation Finance (CFO). Für die Steuerung des operationellen Risikos und des Reputationsrisikos ist der Bereich Non Financial Risks verantwortlich und wird dabei durch die jeweiligen Operational Risk Manager in den Divisionen und den Kompetenzlinien der Bank unterstützt.

Die Steuerung des Geschäftsrisikos besteht hauptsächlich aus der Planung von Erträgen und Kosten der einzelnen Geschäftssegmente, welche von der Finance Organisation proaktiv koordiniert wird. Die Steuerung der Beteiligungen obliegt den jeweils zuständigen Geschäftssegmenten. Das durch den Immobilienbestand entstehende Immobilienrisiko der betriebsnotwendigen und nicht betriebsnotwendigen Immobilien wird im Bereich Digital & Operations durch die Real Estate Einheit verwaltet. Die HVB Group hat eine Reihe von unterschiedlichen Pensionsplänen zugesagt, die zu einem großen Teil in diversen, teilweise externen Vermögensanlageformen ausfinanziert wurden. Im Rahmen des Kapitalanlageprozesses gibt es jeweils gesonderte Vorgaben zur spezifischen Risikosteuerung der unterschiedlichen Pensionspläne. Zum Teil unterliegen diese auch der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dort der Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht und müssen daher externe Regularien und Vorgaben einhalten. Die Steuerung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung der Geschäftsführung der HVB.

Risikoüberwachung

Die zentrale Risikoüberwachung innerhalb der CRO-Organisation ist für die Identifizierung, Messung und Bewertung der Risiken in der HVB Group verantwortlich. Sie ist nach Risikoarten gegliedert. Die Risikoüberwachungs-Funktionen für die Risikoarten Marktrisiko und Liquiditätsrisiko werden im Bereich Financial Risk und für das operationelle Risiko sowie das Reputationsrisiko im Bereich Non Financial Risks gebündelt. Zusätzlich wird im Bereich Financial Risk auch die Marktrisikokomponente des Pensionsrisikos sowie das Verhaltensmodellrisiko regelmäßig überwacht. Im Rahmen des Asset Managements der Planvermögen werden die Möglichkeiten der Risikopositionierung durch externe sowie interne Regularien entsprechend eingeschränkt. Es erfolgt eine laufende Überwachung der jeweiligen Vorgaben gemäß den spezifischen Richtlinien der verschiedenen Pensionspläne. Der Bereich Enterprise and Credit Risk überwacht die Kreditrisiken, das Geschäfts- und Immobilienrisiko sowie das aggregierte ökonomische Kapital und den ökonomischen Kapitalbedarf. Das Beteiligungsrisiko wird dabei über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet. Die Überwachung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung der Geschäftsführung der HVB. Nachhaltigkeitsrisiken materialisieren sich über die traditionellen Risikoarten (Kreditrisiko, Marktrisiko, Operationelle und Reputationsrisiken und Liquiditätsrisiko) und sind in die Risikoüberwachung integriert.

Zu den quantifizierbaren Risiken zählen: Kreditrisiko, Marktrisiko (inklusive Verhaltensmodellrisiko), operationelles Risiko, Geschäftsrisiko, Beteiligungsrisiko (abgedeckt im Kredit- und Marktrisiko), Immobilienrisiko, Pensionsrisiko, Reputationsrisiko, das Modellrisiko sowie das Klimarisiko (seit dem vierten Quartal 2025) quantifiziert als Aufschlag auf die etablierten Risikoarten. Das verfügbare Risikodeckungspotenzial wird definiert, quantifiziert und dem Risikokapital für die Risikotragfähigkeits-Betrachtung gegenübergestellt.

Das Liquiditätsrisiko zählt auch zu den quantifizierbaren Risiken, fließt jedoch nicht in die Berechnung der Risikotragfähigkeit ein.

Das strategische Risiko wird über einen qualitativen Ansatz überwacht.

Risikobericht

Bereiche

Chief Risk Officer

Die Steuerung und das geschäftsbereichsübergreifende Management von Risiken sind in der HVB Group unter dem Verantwortungsbereich des Chief Risk Officers (CRO) zusammengefasst. Hier werden die Kernfunktionen der Identifikation, Analyse, Bewertung und des Berichtswesens sowie der laufenden Begleitung, Bearbeitung, Überwachung und Steuerung von Risiken wahrgenommen. Dazu gehört auch der Bereich Internal Validation. Die Aktivitäten des CRO werden durch verschiedene Bereiche des Chief Financial Officers (CFO) insbesondere hinsichtlich des Liquiditätsrisikos, durch den Bereich Compliance sowie durch die Rechtsabteilung, insbesondere bei regulatorischen Themen, ergänzt und unterstützt.

Die Organisation des CRO teilt sich zum einen in Bereiche, die sich mit dem Kreditgeschäft in der Marktfolge befassen. Die Hauptaufgaben dieser Bereiche sind:

- Kreditrisikosteuerung
- Operative Funktionen der Kreditentscheidungs- und Kreditüberwachungsprozesse des risikorelevanten Kreditgeschäfts inklusive Überwachung der Emittenten- und Kontrahentenlimite
- Identifikation und Steuerung des Risikovorfeldes zur Risikoreduzierung
- Sanierungsaktivitäten mit dem Ziel, Verluste für die Bank zu minimieren

Zum anderen gibt es Bereiche, welche operativ und strategisch orientierte Einheiten der Risikoüberwachung umfassen. Hauptaufgaben sind:

- Entwicklung, Verbesserung, Parametererstellung und Kalibrierung sowie die Validierung der Ratingmodelle zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit unserer Kunden
- Validierung von Säule I- und II-Systemen zur Risikobemessung, die die Komponentenmodelle, verbundene Prozesse, IT-Systeme und Daten umfasst
- Entwicklung von Konzepten zur Feststellung und Lenkung von Kreditrisiken und -konzentrationen inklusive Länderrisiken
- Verantwortung für die Messmethoden und die Weiterentwicklung der Messmethoden und -systeme sowie das Management und die Messung des Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisikos sowie des operationellen Risikos und Reputationsrisikos
- Ermittlung des ökonomischen Kapitals und der ökonomischen Kapitalausstattung
- Gewährleistung der ICAAP-Compliance, Gewährleistung der Einhaltung der MaRisk in der Zuständigkeit für das Kreditrisiko und das ökonomische Kapital sowie die Durchführung von Stresstests
- Einhaltung regulatorischer Vorschriften zu internen und externen Berichten
- Risikoberichterstattung

Chief Financial Officer (CFO)

Einen wesentlichen Beitrag zur Risikoüberwachung leisten aus der Organisation Finance des CFO die Bereiche Balance Sheet Management (CDF) sowie Performance Monitoring & Planning (CCP).

Der Bereich Balance Sheet Management umfasst unter anderem die Steuerung der kurz- und langfristigen Liquidität (Aktiv-Passiv-Management) der HVB Group, und agiert in enger Abstimmung mit den operativ am Markt tätigen Einheiten. Ebenso gehört das Management des Kapitals und der Kapitalallokation sowie die Methodik der Risiko-Rendite zu den Aufgaben von Balance Sheet Management.

Performance Monitoring & Planning ist mit der zentralen Geschäftssteuerung der HVB Group betraut. Diesem Bereich obliegt die Prozessverantwortung für die Erstellung der Ergebnisplanung und Ergebnishochrechnung sowie die Erstellung und Plausibilisierung des internen Segmentberichts nach IFRS. Des Weiteren sind hier die geschäftsbereichsbezogenen Controllingbereiche für alle Segmente exklusive Corporate Center enthalten. Zwischen CCP und Accounting erfolgt die Abstimmung des Ergebnisses für Client Risk Management. Die Abstimmung des Ergebnisses für Treasury erfolgt zwischen Accounting und Balance Sheet Management.

Risikobericht

Asset Liability Management

Der Bereich Balance Sheet Management verantwortet das Asset Liability Management mit der Steuerung der kurz- und langfristigen Liquidität sowie der Kapitalallokation innerhalb der HVB Group. Zentrale Ziele sind die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie die Optimierung der Refinanzierungs- als auch Eigenkapitalstruktur sowie der Refinanzierungskosten. Im Rahmen der Aufgaben beobachtet der Bereich die Entwicklungen und Vorgänge auf den Geld- und Kapitalmärkten und ermittelt den jeweiligen Liquiditäts- und Refinanzierungsbedarf. Im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements nimmt der Bereich Balance Sheet Management in Ergänzung zum CRO die laufende Überwachung der Liquiditätsrisikosituation wahr und steuert die Refinanzierungsaktivitäten in Abstimmung mit den operativ am Markt tätigen Einheiten. Im Rahmen eines Liquiditätskosten-Verrechnungsmechanismus für alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten werden beispielsweise die internen Einstandssätze für das Aktiv- und Passivgeschäft laufend auf Angemessenheit überprüft und regelmäßig an die Marktgegebenheiten angepasst. Die im Rahmen dieser Funktionen initiierten Maßnahmen unterstützen die Rentabilitätsziele der HVB Group.

Interne Revision

In der Umsetzung eines effizienten Risikomanagementsystems werden der internen Revision eine Reihe von wichtigen Aufgaben zugeschrieben, die im Kapitel „Überwachung der Wirksamkeit des IKS“ beschrieben werden.

Gremien

Bestimmte Aufgaben des Risikomanagements hat die Geschäftsführung der HVB an Gremien delegiert. Als wesentliche Gremien sind das Financial and Credit Risk Committee (FCRC), das Local Transactional Committee (LTC), das Loan Loss Provision Committee (LLPC), sowie das Non-Financial Risks and Controls Committee (NFRCC) zu nennen.

Financial and Credit Risk Committee

Das Financial and Credit Risk Committee (FCRC) ist ein Resort übergreifender Ausschuss, der risikostrategische Themen erörtert und entsprechende Entscheidungen trifft (soweit sie nicht nach dem Gesetz, nach der Geschäftsordnung oder wesentlich sind und somit der Geschäftsführung vorbehalten sind). Das FCRC tagt in der Regel einmal im Monat und ist in zwei thematische Sitzungen aufgegliedert:

- Die Credit Risk Session befasst sich mit allen Kreditrisiko-relevanten Themen.
- Die Financial Risk Session befasst sich mit allen Markt- bzw. Liquiditätsrisiko relevanten Themen sowie Themen der Funding Planung und Liquiditätssteuerung.

Local Transactional Committee

Das Local Transactional Committee (LTC) hat die Aufgabe, Kreditlinien zu prüfen und zu genehmigen. Diese Aufgaben führt das LTC mittels zwei thematisch getrennter Sitzungen (Credit Committee Session und Debt to Equity Swap Session) aus:

- Die Credit Committee Session beschließt das Risikolimit gemäß Special Credit Policy „Integrierte Risikosteuerung auf Ebene Kreditnehmer im Sinne des KWG für die HVB/HVB Group“.
- Die Aufgabe der Debt to Equity Swap Session ist die Entscheidung, Überwachung und Beratung hinsichtlich der Eingehung von Eigenkapitalbeteiligungen und Eigenkapital-ähnlichen Investitionen im Zusammenhang mit der Restrukturierung von Krediten.

Loan Loss Provision Committee

Das Loan Loss Provision Committee (LLPC) tagt einmal im Quartal und entscheidet innerhalb der HVB über:

- die vorgelegten Risikovorsorgeanträge, sofern diese aus Erst-Measurement oder aus Re-Measurement mit einer als materiell bewerteten negativen Änderung der Risikoeinschätzung zu Wertberichtigungen über 5 Mio. EUR im Engagementverbund führen,
- Forderungsverzichte ab Risikovorsorge-/Verzichtskompetenz größer 5 Mio. EUR.

Risikobericht

Non-Financial Risk and Control Committee

Das Non-Financial Risks and Control Committee (NFRCC) trifft Entscheidungen zur Koordinierung zwischen den drei Verteidigungslinien mit dem Ziel, Prioritäten in Bezug auf nicht-finanzielle Risiken (z. B. Ereignisse, Vorschriften oder neu auftretende Risiken) zu identifizieren und aufzuzeigen, sowie die Wirksamkeit der Initiativen, die zu ihrer Umsetzung ergriffen wurden, zu bewerten und zu adressieren.

Das NFRCC ist in drei thematische Sitzungen untergliedert:

- Non-Financial Risks (Antifraud) Session (Sitzungen sind in der Regel einmal im Quartal im Folgemonat zum Quartalsende)
- ICT, Security, Cyber, and Third-Party Risk Session (Sitzungen sind in der Regel einmal im Quartal im Folgemonat zum Quartalsende)
- Reputational Risk Session (Sitzungen sind in der Regel einmal im Monat)

Umsetzung der Gesamtbanksteuerung

Strategie

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie legen die geschäfts- bzw. risikopolitischen Eckpfeiler für die HVB Group fest. Die Tochtergesellschaften, Drittparteien-Aktivitäten, Nachhaltigkeit (ESG) sowie die Informations- und Kommunikationstechnologie (Information and Communication Technology, ICT) werden sowohl in der Risikostrategie als auch in der Geschäftsstrategie berücksichtigt. Die Geschäftsstrategie der HVB Group beschreibt die strategische Ausgangsposition und die organisatorische Struktur, die strategischen Eckpfeiler auf Gesamtbankebene sowie die Teilstrategien der einzelnen Geschäftssegmente.

Die Risikostrategie der HVB Group wird konsistent aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und ergänzt diese um die relevanten Aspekte des Risikomanagements. In der Risikostrategie der HVB Group werden die Risikoarten Kreditrisiko und Marktrisiko (jeweils inklusive Beteiligungsrisikokomponente), Operationelles Risiko, Pensionsrisiko, Reputationsrisiko, Immobilien- und Geschäftsrisiko über das ökonomische Kapital gesteuert, ergänzt um eine Ausführung zum Modellrisiko und Klimarisiko. Im Kreditrisiko und Marktrisiko wird die Steuerung durch risikoartenspezifische Limite ergänzt. Das Liquiditätsrisiko wird quantitativ im Sinne von Cashflow-Analysen gemanagt und über den Funding Plan in den Planungsprozess integriert. Für das strategische Risiko, das Nachhaltigkeitsrisiko (welches über Klimarisiko hinaus geht), das Drittparteien-Risiko und das Compliance-Risiko werden die strategischen Ziele qualitativ beschrieben. Ergänzt wird die Risikostrategie durch die Industry Credit Risk Strategy, welche die Risikobereitschaft innerhalb der einzelnen Branchen detailliert.

Die von der Geschäftsführung der HVB beschlossenen Strategien werden einer jährlichen sowie anlassbezogenen Überprüfung unterzogen und, sofern notwendig, angepasst.

Gesamtbanksteuerung

Die für die Gesamtbanksteuerung der HVB Group festgelegten Steuerungsgrößen werden im jährlichen Planungsprozess überprüft und dienen der Erfolgsbeurteilung der Geschäfts- und Risikostrategie. Im Planungsprozess werden Ertrags-, Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalziele sowie die angestrebte Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene definiert. Die Limite für das ökonomische Kapital werden festgelegt und überwacht, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten. Zur Geschäftssegmentsteuerung werden die ökonomischen Kapitallimite für das Kredit-, Markt- und Immobilienrisiko verteilt, um sicherzustellen, dass sich die geplanten ökonomischen Risiken in dem von der Geschäftsführung der HVB definierten Rahmen bewegen.

Zur Steuerung der HVB Group wurden für die Geschäftssegmente die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators – KPIs) definiert. Mit diesen KPIs werden die Aspekte Profitabilität und Wachstum sowie Einschränkungen und Nachhaltigkeit verankert.

Risikobericht

Im Fokus der wertorientierten Steuerung der HVB Group steht die Messung der Geschäftsaktivitäten nach Rendite- und Risikoaspekten, wobei für alle Geschäftsfelder der HVB Group ein Risikorenditeziel vorgegeben wird. Die Berechnung der wirtschaftlichen Renditeerwartung erfolgt nach dem Allocated-Capital-Prinzip, das von der UniCredit konzernweit angewendet wird. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Geschäftssegmenten sowohl regulatorisches Kapital, im Sinne von gebundenem hartem Kernkapital, als auch ökonomisches Kapital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, welche von den Renditeerwartungen des Kapitalmarkts abgeleitet werden.

Den Vorgaben aus der Geschäfts- und Risikostrategie folgend, werden die definierten Ziele bis auf Geschäftssegmentebene heruntergebrochen und weiter in operative Steuerungsgrößen für die Vertriebssteuerung übersetzt. Die Überwachung der definierten Zielgrößen erfolgt über einen standardisierten Bericht an die Geschäftsführung der HVB. Bei signifikanten Abweichungen zu den im Planungsprozess festgelegten Zielwerten werden, nach entsprechender Analyse, von der Geschäftsführung der HVB gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet.

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz Gebundenes hartes Kernkapital

Für Zwecke der Planung und der Überwachung der Risikoaktiva wird von den Geschäftssegmenten eine Kernkapitalunterlegung bezogen auf die Risikoaktiva-Äquivalente aus Kredit-, Markt- und operationellen Risiken von durchschnittlich 13,0% eingefordert. Aus dem durchschnittlich gebundenen harten Kernkapital wird der Verzinsungsanspruch abgeleitet.

Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung

Zur nachhaltigen Sicherung der angemessenen Eigenkapitalausstattung aus der normativen Kapitalperspektive sind im Wesentlichen drei Prozesse definiert:

Jährliche Planung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals unter Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen, welche anhand der drei nachfolgend genannten Kapitalquoten erfolgt und zu deren Steuerung im Rahmenwerk der HVB Group zum Risikoappetit interne Ziel-, Schwellen- und Limitwerte festgelegt sind:

- Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus hartem Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Kernkapitalquote (Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Eigenmittelquote (Total Capital Ratio): Verhältnis aus Eigenmitteln zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken und den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken

Vierteljährliche Durchführung von Stresstests der regulatorischen Kapitalquoten unter verschiedenen Szenarien (die Einzelheiten zu den Stresstests sind im Kapitel „Stresstest“ zu finden).

Monatliche Durchführung einer rollierenden Acht-Quartale-Projektion zur fortlaufenden Prognostizierung der Kapitalquoten der HVB Group. Diese Projektion wird vierteljährlich mit einer 3-Jahres-Simulation der Kapitalquoten unter drei verschiedenen Szenarien ergänzt, um die normative Kapitalperspektive vollständig abzubilden.

Weiterführende Details zur Entwicklung der Eigenkapitalquoten sind in den Kapiteln „Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote der HVB Group“ und „Entwicklung der HVB Group“ in den Abschnitten „Wirtschaftsbericht“ bzw. „Prognosebericht/Ausblick“ dieses Zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Die Eigenmittelquote der HVB Group beläuft sich per 31. Dezember 2025 auf 25,9% (31. Dezember 2024: 28,2%).

Risikobericht

Ökonomische Kapitaladäquanz

Das ökonomische Kapital ist die Summe aus dem aggregierten ökonomischen Kapital aller quantifizierten Risikoarten (mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos), dem spezifischen Modell-, sowie auch dem Klimarisiko-Aufschlag (seit dem vierten Quartal 2025). Das ökonomische Kapital misst das unerwartete Verlustrisiko über einen Zeithorizont von einem Jahr zu einem Konfidenzniveau von 99,90%.

Bei der Ermittlung des aggregierten ökonomischen Kapitals werden risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikoarten berücksichtigt. Die HVB Group verwendet das konzernweite UniCredit-Modell zur Risikoaggregation mit konzerneinheitlichen Parametern für die Bestimmung der Abhängigkeiten zwischen den Risikoarten. Methodisch stützt sich das Modell auf einen Copula-Ansatz, dessen Parameter mit dem statistischen Bayes-Verfahren geschätzt werden.

Ein ganzheitlicher Überblick über die Risikolage der HVB Group wird über die vierteljährliche Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Tabelle „Ökonomisches Kapital nach Portfolioeffekten“ dargestellt:

Ökonomisches Kapital nach Portfolioeffekten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Risikoarten	31.12.2025		31.12.2024	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Kreditrisiko	2.760	34,7	3.090	53,6
Marktrisiko ¹	3.145	39,5	1.171	20,3
Pensionsrisiko	770	9,7	570	9,9
Operationelles Risiko	430	5,4	410	7,1
Immobilienrisiko	138	1,7	137	2,4
Geschäftsrisiko	237	3,0	177	3,1
Reputationsrisiko	92	1,2	85	1,5
Aggregiertes ökonomisches Kapital	7.571	95,2	5.639	97,9
Modellrisiko-Aufschlag	150	1,9	122	2,1
Klimarisiko-Aufschlag ²	234	2,9	—	—
Ökonomisches Kapital HVB Group	7.955	100,0	5.761	100,0
Darin enthalten Diversifikationseffekte	-960		-852	
Risikodeckungspotenzial HVB Group	16.887		16.448	
Risikotragfähigkeit HVB Group in %		212,3		285,5

¹ Inklusive Verhaltensmodellrisiko

² Seit Dezember 2025 in Form einer additiven Komponente nach der Aggregation berücksichtigt. Rundungsdifferenzen enthalten.

Das ökonomische Kapital ist gegenüber dem 31. Dezember 2024 um 2.194 Mio € gestiegen. Der Anstieg ist hauptsächlich auf das Markt- und Pensionsrisiko zurückzuführen. Die wesentlichsten Änderungen sind unter der jeweiligen Risikoart beschrieben.

Ökonomische Kapital (ohne Pensionsrisiko, Modell- und Klimarisiko-Aufschlag) nach Geschäftssegmenten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	31.12.2025		31.12.2024	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Retail	451	6,6	468	9,2
Corporates	3.315	48,7	3.487	68,8
Sonstige	3.035	44,6	1.114	22,0
Ökonomisches Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) HVB Group	6.801	100,0	5.069	100,0

Risikobericht

Risikoappetit

Der Risikoappetit wird im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses für die HVB Group festgelegt, wobei ausgewählte Kennzahlen nur für die HVB überwacht werden. Die Kennzahlen zum Risikoappetit setzen sich aus Vorgaben zusammen, die sich nach regulatorischen und für das Management relevanten (sogenannte „managerial“) Kennzahlen unterscheiden, und in Kategorien wie zum Beispiel Kapital, Finanzielle- und nicht-finanzielle Risiken, Kreditrisiko, Risiko und Ertrag oder ESG unterteilt werden. Für diese Kennzahlen sind zum größten Teil Zielwerte, Schwellenwerte und Limite definiert, die eine frühzeitige Erkennung überhöhter Risiken und die Ergreifung von gegensteuernden Maßnahmen ermöglichen. Bei Über- bzw. Unterschreitung der definierten Grenzen erfolgt eine Eskalation an die entsprechenden Kompetenzträger, Gremien und die Geschäftsführung der HVB.

Sanierungsplan

Die Erstellung von Sanierungsplänen (Recovery Plan, RP) soll die Sanierung von systemrelevanten Finanzinstituten ermöglichen. Die UniCredit S.p.A. wurde bis Ende 2023 als global und die HVB als national systemrelevant identifiziert. Mit dem Inkrafttreten des einheitlichen Bankenaufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) im November 2014 ging die Aufsicht der HVB an die EZB über. Die HVB, als Teil der UniCredit, muss gemäß Entscheidung des gemeinsamen Aufsichtsteams (Joint Supervisory Team, JST) ab dem Jahr 2015 keinen eigenen Sanierungsplan mehr erstellen. Die HVB wirkt daher jährlich in Zusammenarbeit mit der UniCredit S.p.A. an der Erstellung eines gemeinsamen „UniCredit Group Recovery Plan“ mit. Dieser wurde fristgerecht Ende September 2025 offiziell an die EZB übergeben und ist seither gültig.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsanalyse stellt die HVB Group das ökonomische Kapital dem verfügbaren Risikodeckungspotenzial (den sogenannten vorhandenen finanziellen Ressourcen) gegenüber. Ferner wird die Risikotragfähigkeitsanalyse als Bestandteil des Planungsprozesses über einen festgelegten mehrjährigen Zeitraum durchgeführt.

In der HVB Group gilt eine bankinterne Definition für das Risikodeckungspotenzial, die analog zur Risikomessung seit 2019 einen durchgängigen Fortführungs-Ansatz verfolgt. Die Risikotragfähigkeit wird durch den Vergleich unerwarteter Verluste zum Konfidenzniveau (ökonomisches Kapital) mit der Fähigkeit zur Absorption von Verlusten durch die vorhandenen finanziellen Ressourcen (Risikodeckungspotenzial) definiert. Für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials wird das regulatorische Kernkapital als Ausgangspunkt eingesetzt. Um eine Konsistenz zur internen Risikoquantifizierung zu bewahren, werden bestimmte Kapitalabzüge (vor allem erwartete Verluste und Verbriefungspositionen) innerhalb der Eigenkapitaldefinition an die ökonomische interne Sicht angepasst, sowie zukünftige Gewinne teilweise berücksichtigt. Um das dem ökonomischen Ansatz zugrunde liegende Zeitwertkonzept widerzuspiegeln, werden auch relevante stille Lasten und latente Steueransprüche, die nicht zur Deckung von Verlusten erachtet werden können, ermittelt und abgezogen. Das Risikodeckungspotenzial beläuft sich zum 31. Dezember 2025 für die HVB Group auf 16.887 Mio € (31. Dezember 2024: 16.448 Mio €).

Bei einem ökonomischen Kapital (inklusive Modell- und Klimarisiko-Aufschlag) von 7.955 Mio € ergibt sich für die HVB Group für die Risikotragfähigkeit ein Wert von 212,3% (31. Dezember 2024: 285,5%). Dieser Wert liegt oberhalb des Zielwerts von 160%, den sich die HVB Group im Risk Appetit Framework 2025 selbst gesetzt hat. Der Rückgang um 73,2 Prozentpunkte gegenüber dem 31. Dezember 2024 für die HVB Group ist auf die Erhöhung des ökonomischen Kapitals zurückzuführen. Das ökonomische Kapital wächst im Jahr 2025 um 2.194 Mio € bzw. 38,1%. Das Risikodeckungspotential steigt dagegen um 439 Mio € bzw. 2,7%. Dessen Anstieg ist hauptsächlich auf die Reduzierung stiller Lasten zurückzuführen.

Risikobericht

Limitierungskonzept

Die Risikolimitierung ist ein wesentlicher Bestandteil des ICAAP der HVB Group mit dem Ziel, die Risikotragfähigkeit durch einen integrierten Steuerungsprozess zu jedem Berichtsstichtag zu gewährleisten. Um dies sicherzustellen, ist ein umfassendes und konsistentes Limitsystem implementiert, welches die Limitierung von ökonomischem Kapital, risikoartenspezifischen Limiten und Limiten für Risikokonzentrationen beinhaltet. Es deckt alle Risiken ab, welche mit Kapital unterlegt werden. Diese umfassen das Kredit-, Markt- (inklusive Pensionsrisiken und Verhaltensmodellrisiko), operationelles, Geschäfts-, Immobilien- und Reputationsrisiko. Zusätzlich werden etwaige Modellrisiken und das Klimarisiko (seit dem vierten Quartal 2025) mittels eines Aufschlags im ökonomischen Kapital berücksichtigt.

Dieses Limitsystem spiegelt die Geschäfts- und Risikostrategie unter Berücksichtigung des Risikoappetits sowie des Risikodeckungspotenzials auf Ebene der HVB Group wider und gewährleistet die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Die Risikolimits werden jährlich im Rahmen des Strategieprozesses durch die Geschäftsführung der HVB genehmigt.

Die Limite für das ökonomische Kapital werden sowohl auf Ebene der HVB Group insgesamt als auch für die einzelnen Risikoarten vergeben. Basierend auf der Limitierung des ökonomischen Kapitals in Summe wird zu jedem Berichtsstichtag die Risikotragfähigkeit der HVB Group sichergestellt.

Zur frühzeitigen Identifikation von möglichen Limitüberziehungen hat die HVB Group neben den definierten Limiten auch Schwellenwerte im Sinne von Frühwarnindikatoren festgelegt. Die Ausnutzung und somit die Einhaltung der Limite wird im Berichtswesen der Bank dargestellt. Überschreitungen von Limiten werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung wird überwacht.

Stresstests

Die MaRisk fordern die regelmäßige Durchführung von Stresstests unter verschiedenen Szenarien.

Im Jahr 2025 wurden für die risikoartenübergreifenden Stresstests verschiedene makroökonomische Abschwungsszenarien und ein historisches Szenario gerechnet:

- Rezessionsszenario – weltweite Rezession, getrieben von einer Verschärfung der Handelsspannungen zwischen den USA und den wichtigsten Handelspartnern sowie aufgrund steigender geopolitischer Spannungen
- Globaler Handel & Energieschock Szenario (bis Q1/25) – tiefe Rezession in Europa aufgrund von hoher Inflation bedingt durch geopolitische Spannungen und Störungen in Lieferketten und Welthandel
- China Slowdown Szenario (bis Q1/25) – Abschwächung der chinesischen Wirtschaft mit weltweiten Ansteckungseffekten
- Schwere Rezession und niedrige Zinsen (ab Q2/2025) – tiefe weltweite Rezession aufgrund einer Eskalation der Handelskonflikte zwischen den USA und den wichtigsten Handelspartnern. Zentralbanken senken die Zinsen um die Inflationserwartung zu halten
- Unsicherheiten bei US-Zöllen (in Q2/2025 und Q3/2025) – deutsche Unternehmen und Verbraucher reduzieren Ausgaben und Investitionen angesichts der erhöhten Unsicherheit durch die US Zollpolitik
- Historical-Szenario – historisches Szenario auf Basis der Finanzkrise 2009
- Financial Intermediary-Szenario – Finanzintermediär-Szenario, eine verschärfte Variante des Historischen Szenarios (bildet zusätzlich noch den Ausfall des Finanzintermediärs mit den höchsten gestressten Kontrahentenrisiko-Exposures ab.)

Die risikoartenübergreifenden Stresstests werden vierteljährlich im Financial and Credit Risk Committee präsentiert, analysiert sowie gegebenenfalls notwendige Maßnahmen der Geschäftsführung der HVB präsentiert. Sowohl die Risikotragfähigkeit als auch die Mindestanforderungen für die regulatorischen Kapitalquoten der HVB Group waren nach Eintritt der aufgeführten Stresstest-Szenarien im Jahr 2025 gegeben bzw. erfüllt.

Risikobericht

Zusätzlich werden inverse und anlassbezogene Stresstests durchgeführt.

Bei inversen Stresstests wird untersucht, welche Ereignisse das Institut in seiner Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Die Überlebensfähigkeit ist dann als gefährdet anzunehmen, wenn sich das ursprüngliche Geschäftsmodell als nicht mehr durchführbar bzw. tragbar erweist. Untersuchte hypothetische Ereignisse waren zum Beispiel der Betrug eines Händlers, Ratingherabstufungen, ein Bank Run oder der Ausfall von Kunden und Branchen.

Anlassbezogene Stresstests werden aufgrund interner und externer Ereignisse, die möglicherweise erheblichen Einfluss auf die HVB Group haben könnten, durchgeführt.

Risiko- und Ertragskonzentrationen

Konzentrationen stellen Anhäufungen von Risikopositionen dar, die bei bestimmten Entwicklungen oder Ereignissen gleichartig reagieren. Konzentrationen können sich innerhalb einer Risikoart sowie risikoartenübergreifend auswirken. Sie zeigen erhöhte Verlustpotenziale auf, welche aus einer Unausgewogenheit von Risikopositionen resultieren, die an Kunden und Produkten bzw. in bestimmten Branchen und Ländern gehalten werden.

Konzentrationen werden mindestens jährlich hinsichtlich der relevanten Risikotreiber für das Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiko analysiert, überwacht, gesteuert und berichtet. Insbesondere das frühzeitige Erkennen von Konzentrationen wird durch geeignete Instrumente und Prozesse sichergestellt. In den Risikoarten Beteiligungs-, Immobilien- und Pensionsrisiko findet als Steuerungsansatz ein Monitoring statt, dessen Eignung jährlich überprüft wird.

Die Risikomanagementprozesse für Konzentrationen wurden mit Blick auf die Verknüpfung von Risikotreibern über die Risikoarten hinweg erstellt, sodass die Konzentrationsrisiken integriert in die Beurteilung und Steuerung einfließen.

Die Konzentration von Erträgen bei einzelnen Kunden, in Geschäftssegmenten, Produkten, Branchen oder Regionen stellt ein geschäftsstrategisches Risiko für die Bank dar. Risiken aus Ertragskonzentrationen werden jährlich überwacht, da deren Vermeidung ein wichtiger Indikator für die nachhaltige Diversifikation und damit die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells in Krisensituationen ist.

Risikoinventur

Im ersten Quartal 2025 wurde die umfassende jährliche Risikoinventur in der HVB Group turnusgemäß gestartet. Dabei werden unter anderem anhand strukturierter Interviews mit zahlreichen Entscheidungsträgern der HVB Group sowie mithilfe von Fragebögen die bestehenden sowie potenzielle neue Risiken überprüft und kritisch hinterfragt. In diesen Interviews werden auch Aspekte zu makroökonomischen und politischen Faktoren sowie zu Nachhaltigkeitsthemen abgedeckt. Die Ergebnisse der Risikoinventur 2025 wurden der Geschäftsführung der HVB im Dezember 2025 präsentiert und in der Kalkulation und Planung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Mit der Risikoinventur wird das Gesamtrisikoprofil der HVB Group überprüft. Es werden verschiedene Themen identifiziert, die teilweise im Stresstest, in der Validierung der Messmethoden der wesentlichen Risikoarten und anderen ICAAP-Komponenten Berücksichtigung finden.

Internes Berichtswesen

Das interne Berichtswesen unterstützt die Risikoüberwachung insbesondere auf Portfolioebene. Im Rahmen des internen Berichtswesens werden die Geschäftsführung der HVB und der Risikoausschuss des Aufsichtsrats monatlich, der Gesamt-Aufsichtsrat mindestens quartalsweise bzw. auch anlassorientiert über das Gesamtrisiko informiert. Darüber hinaus werden weitere Risikoberichte mit speziellem länder- oder branchenspezifischem Fokus erstellt.

Risikobericht

Risikoarten im Einzelnen

1 Kreditrisiko

Kategorien

Kreditausfallrisiko

Ein Kreditausfallrisiko wird bezüglich einer spezifischen Adresse schlagend, wenn eines oder beide der folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Die Bank geht davon aus, dass die Adresse wahrscheinlich nicht in der Lage oder willens ist, ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der HVB Group in Gänze zu erfüllen, ohne dass auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten (sofern vorhanden) zurückgegriffen werden muss.
- Die Adresse ist mehr als 90 Tage in Verzug in Bezug auf eine materielle Kreditforderung der HVB Group.

Das Kreditausfallrisiko umfasst auch das Kontrahentenrisiko und das Emittentenrisiko (Bankbuch und Handelsbuch).

Kontrahentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko ergibt sich als möglicher Wertverlust durch Ausfall der Gegenpartei bei Handelsgeschäften (zum Beispiel zins-, fremdwährungs-, aktien-/indexbezogene oder sonstige Termin- bzw. Derivategeschäfte) und lässt sich in folgende Komponenten unterteilen:

- Erfüllungsrisiko (Settlement Risk)
- Wiedereindeckungs- oder Kursrisiko (Pre-Settlement Risk)
- Geldhandelsrisiko (Barrisiko)

Emittentenrisiko

Das Emittentenrisiko ist definiert als Kreditausfallrisiko aus dem Wertpapiereigenbestand, welches aus einer Bonitätsverschlechterung bzw. dem Ausfall eines Emittenten resultiert und zu einem Wertverlust bis hin zum Totalverlust führen kann. Emittentenrisiken entstehen durch den Kauf von Wertpapieren, bei Wertpapier-Emissionsgeschäften, bei Kreditderivaten sowie bei der Platzierung von Wertpapieren.

Länderrisiko

Das Länderrisiko ist das Risiko von Verlusten, verursacht durch Ereignisse auf Ebene eines ausländischen Landes, insbesondere durch Handlungen der jeweiligen Regierung. Es umfasst Fälle, in denen die Rückzahlung von Kapital durch staatliche Eingriffe verhindert oder eingeschränkt wird. Hieraus können verschiedene Einzelrisiken entstehen, wie Transferrisiko, Enteignungsrisiko, Rechtsrisiko, steuerliches Risiko oder Sicherheitsrisiko. Darüber hinaus beinhaltet das Länderrisiko Situationen, in denen die Rückzahlung von Kapital infolge einer Verschlechterung des wirtschaftlichen oder politischen Umfelds eines Landes nicht möglich ist. Solche Entwicklungen können beispielsweise durch Rezession, Währungs- und/oder Banken Krisen, Naturkatastrophen, Krieg, Bürgerkrieg oder soziale Unruhen ausgelöst werden. Das Länderrisiko umfasst insbesondere:

- Sovereign Risk (Staat als Kontrahent)
- Transfer- und Konvertierungsrisiko

Risikobericht

Strategie

Für die HVB Group ist eine Risikostrategie verabschiedet, in der die strategische Steuerung des Kreditrisikos operationalisiert wird. Dies erfolgt durch das bedarfsgerechte Setzen von Zielwerten sowie von Limiten für unterschiedliche Steuerungsgrößen. Hierbei sind im Besonderen die Steuerung über das ökonomische Kapital als auch über Volumens- bzw. Risikomaße hervorzuheben. Die Planung der Zielwerte und Limite ist in die Jahresplanung der HVB Group eingebettet und berücksichtigt ebenfalls Limite, welche sich durch die Anforderungen an die Kapitalausstattung ergeben. Die Limite sollen einerseits Spielraum für die Umsetzung der Geschäftsplanung lassen, andererseits Obergrenzen setzen, insbesondere hinsichtlich des ökonomischen Kapitals.

Eine konsequente Steuerung und Limitierung von Kreditrisiken sind für eine nachhaltige strategische Ausrichtung der HVB Group unerlässlich. Die Risikostrategie soll es sowohl der Vertriebssteuerung als auch dem Risikomanagement ermöglichen, die Geschäftsabschlüsse mit konkreten, messbaren Kriterien zu unterlegen, um so das Risikoprofil des Kreditportfolios zu optimieren. Dazu werden die erwarteten und unerwarteten Verluste eines Kreditnehmers ermittelt. Diese bilden die Basis, um Limite sowie auch zum Teil Zielfortfolios für die unterschiedlichen Risikoarten, Exposures und Risikomaße abzuleiten.

In der Industry Credit Risk Strategy wird für jede Branche eine Einschätzung der Chancen und Risiken gegeben, aus welcher sich Steuerungssignale und quantitative Obergrenzen für das Neugeschäft ableiten.

Limitierung

Die Kreditrisikostrategie legt für einzelne Portfolios Limite für Risikokennzahlen und Risikoarten fest. Diese werden auf folgenden Ebenen vergeben:

- HVB Group
- HVB sowie Tochtergesellschaften bzw. Gruppen von Tochtergesellschaften der HVB Group
- Geschäftsbereiche der HVB Group und HVB
- Produkte bzw. Sonderportfolios

Bezogen auf das nicht ausgefallene Portfolio werden folgende Kriterien betrachtet: Exposure, erwarteter Verlust und Risikodichte. Eine Überschreitung der Limite ist generell nicht zulässig.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen innerhalb des Kreditausfallrisikos wird zusätzlich über folgende Konzentrationslimite und gegebenenfalls über Zielfortfolios gesteuert:

- Einzeladresskonzentrationen
- Branchenkonzentrationen
- Konzentrationslimite für Länder bzw. Regionen

Die Auslastung der einzelnen Limite wird mittels einer Ampelsystematik klassifiziert:

- Weiß: Auslastung liegt unterhalb eines definierten Schwellenwertes und unterhalb des Limits
- Gelb: Auslastung liegt unterhalb des Limits, jedoch oberhalb des definierten Schwellenwertes
- Rot: Auslastung liegt oberhalb des Limits

Falls ein Limit bzw. ein Schwellenwert überschritten wird, setzt ein Eskalationsprozess ein, um die Limitüberziehung zurückzuführen bzw. im Fall einer Schwellenwertüberziehung eine Überschreitung des Limits zu vermeiden. Im Eskalationsprozess sind die entsprechenden Verantwortlichkeiten festgelegt, um eine nachhaltige Steuerungswirkung der Limite zu garantieren.

Risikobericht

Kreditrisikominderung

Die HVB verfolgt die Strategie, bei der Kreditvergabe Kreditsicherheiten heranzuziehen, die bei einem Ausfall einen ökonomischen Nutzen für die Bank darstellen.

Für die Kreditrisikominderung werden nur solche Sicherheiten herangezogen, die die Anforderungen des Internal-Ratings-Based-Advanced (IRBA)-Ansatzes gemäß CRR erfüllen.

Es wurden Verfahren zur Bewertung der Sicherheiten implementiert, die den Regelungen von CRR entsprechen. Dabei werden für die Bewertung empirisch ermittelte Verlustquoten (LGD secured), Verwertungsauern bzw. Haircuts herangezogen. Die Bewertung für Grundpfandrechte beinhaltet ein statistisches Modell für die Fortschreibung der aktuellen und Prognose der zukünftigen Zeitwerte zum Zeitpunkt der Verwertung. Die Zeitwerte werden jährlich an die tatsächlich beobachtete Marktentwicklung angepasst, die Prognose wird überprüft und sofern notwendig angepasst. Für Sicherheitenarten mit einer geringen Ausfallhistorie wurden spezielle Simulationsverfahren zur Sicherheitenbewertung entwickelt. Bei Wertpapieren greift die HVB auf Basis historischer Erkenntnisse auf eigene Haircut-Ermittlungen zurück. Weiterhin werden, soweit nach der CRR zulässig, Sicherheiten auch über einen Substitutionsansatz berücksichtigt.

Die wertmäßig bedeutsamsten Sicherheitenarten im Kreditgeschäft sind Grundpfandrechte, Gewährleistungen sowie Verpfändungen von finanziellen Sicherheiten, die zusammen rund 90% der bewerteten Sicherheiten der HVB ausmachen.

Im Handelsgeschäft erfolgt die Besicherung von außerbörslich gehandelten (Over-the-Counter, OTC) Derivaten, Wertpapier-Repo- und Wertpapier-Leihe-Geschäften (Security Financing Transactions, SFTs) und börsengehandelten Derivaten (Exchange Traded Derivatives, ETDs) auf Basis der jeweiligen vertraglichen Grundlagen mit den Kontrahenten. Im OTC-Geschäft sind dies im Wesentlichen der ISDA (International Swaps and Derivatives Association) beziehungsweise der DRV (Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte) sowie der CSA (Credit Support Annex als Anhang an einen ISDA-Rahmenvertrag), der CRD (Credit Support Deed) oder der BRV (Anhang an einen DRV-Rahmenvertrag), im SFT-Geschäft der Standardrahmenvertrag für Repo-Geschäfte (Global Master Repurchase Agreement, GMRA) oder die Standardrahmenverträge für Wertpapier-Leihe-Geschäfte (Global Master Securities Lending Agreement, GMSLA). Für die Kreditrisikominderung werden regulatorisch nur unter der CRR als anrechnungsfähig anerkannte Sicherheiten herangezogen. Intern regelt eine Collateral Policy Bedingungen für die Annahme von Sicherheiten im Handelsgeschäft. Die Marktfolge hat hierbei ein Mitsprache- und Vetorecht. Die Bewertung der Sicherheiten aus dem Handelsgeschäft erfolgt auf Basis aktueller Marktpreise. Für die Vorhersage der Kontrahentenrisiko-Exposures wird ein fortgeschrittenes internes Modell zur Vorhersage der Besicherung sowie der Sicherheitenwerte verwendet (Simulationsmethode).

Messung

Kreditausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD)

Grundlage für die Messung der Kreditausfallrisiken sind interne kundensegmentspezifische Rating- und Scoringverfahren der HVB Group, die für alle wesentlichen Kreditportfolios verfügbar sind. Sowohl für die Kreditentscheidungen, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach CRR (IRBA-Ansatz) als auch für das interne Kreditrisikomodell ist die zuverlässige Bestimmung der PDs unserer Kunden von zentraler Bedeutung.

Die auf Basis der Rating- und Scoringverfahren ermittelten PDs führen zur Eingruppierung in eine Bonitätsklasse einer zehn Stufen umfassenden Skala. Die Bonitätsklassen 1 bis 7 zeigen das nicht problembehaftete und die Bonitätsklassen 8 bis 10 das problembehaftete Geschäft, wobei die Bonitätsklassen 8-, 9 und 10 Ausfallklassen darstellen.

Risikobericht

Im Gegensatz zu den Ratings auf Kundenebene, bei denen das Risiko für die Bank der Kunde ist, wird bei einem Transaktionsrating das Risiko auf die Transaktion abgestellt. Hier wird nicht der Kunde als Risikoträger, sondern die einzelne Transaktion mit ihrem klar abgegrenzten Risiko betrachtet. Typische Beispiele, für welche Transaktionsratings angewendet werden, sind strukturierte Finanzierungen und Verbriefungstransaktionen.

Verlustquote (Loss Given Default, LGD)

Der LGD gibt an, welcher Anteil des zugrunde liegenden Forderungsbestands bei einem Ausfall höchstwahrscheinlich verloren ist. Einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des LGD haben dabei die erwarteten Erlöse aus den zur Kreditrisikominderung genutzten Sicherheiten. Daneben wird die Höhe des LGD durch kreditnehmerbezogene Kriterien bestimmt. Die zuverlässige Bestimmung des LGD unserer Kunden ist sowohl für die Kreditentscheidung, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach CRR (IRBA-Ansatz) als auch für unser internes Kreditrisikomodell bedeutsam.

Exposure at Default (EAD)

Das EAD ist die erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls. Es umfasst aktuelle Außenstände sowie die voraussichtliche zukünftige Inanspruchnahme durch den Kreditnehmer. Diese voraussichtlichen zukünftigen Inanspruchnahmen werden auf Basis historischer Daten ermittelt und jährlich validiert. Als Bezugsbasis für die EAD-Parameter werden auch außerbilanzielle Exposures wie beispielsweise freie, extern zugesagte Linien herangezogen. Die EAD-Parameter fließen in die Kreditentscheidung, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach CRR (IRBA-Ansatz) und in das interne Kreditrisikomodell ein.

Für das Emittentenrisiko im Handelsbuch wird weiterhin eine marktwertrisikoorientierte Exposure-Berechnung und Limitierung, basierend auf Jump-to-Default-Zero Werten (unter Berücksichtigung von Nettingeffekten, durchgeführt. Zur Begrenzung der Bankbuch- sowie forderungsbesicherten Wertpapierpositionen (Asset-Backed Security, ABS) wird ein kreditrisikoorientiertes, nominalwertbasiertes Exposure verwendet. Die Limitierung erfolgt unter Berücksichtigung von Nettingeffekten.

Im Bereich des Kontrahentenrisikos wird im Rahmen eines internen Modells ein Simulationsverfahren zur Ermittlung zukünftiger Exposurewerte für das Wiedereindeckungsrisiko verwendet. Die innerhalb des internen Modells verwendete Default-Conditional-Metrik zur Ermittlung der zukünftigen Exposures erlaubt unter anderem die Berücksichtigung der Korrelationseffekte zwischen Markt- und Kreditrisiko, insbesondere des besonderen Korrelationsrisikos (specific wrong-way-risk). Die Simulation erfolgt für bis zu 50 zukünftige Zeitpunkte auf Basis von 3.000 Marktdaten-Szenarien pro Berechnungszeitpunkt.

Erwarteter Verlust (Standardrisikokosten, Expected Loss, EL)

Der erwartete Verlust zeigt die aus dem Kreditportfolio zu erwartenden Verluste aufgrund möglicher Kreditausfälle über die nächsten zwölf Monate unter Berücksichtigung der aktuellen Bonitätseinstufungen und vorhandenen Sicherheiten. Er dient als zentrale Kenngröße zur Risikoidentifikation und wird sowohl in absoluter als auch in relativer Form unter anderem im Pricing, bei der Profitabilitätssteuerung sowie im Rahmen der Limitierung eingesetzt.

Risikodichte (Risk Density)

Die Risikodichte ist neben dem EAD und dem EL eine weitere Risikokennzahl, über welche die einzelnen Teilportfolios der HVB Group gesteuert werden. Die HVB Group berechnet die Risikodichte (Risk Density, RD) als Verhältnis von EL zum Exposure, jeweils bezogen auf das performing Portfolio, in Basispunkten (BP). Sie gibt die Entwicklung des Risikos in einem bestimmten Portfolio an.

Risikobericht

Unerwarteter Verlust (ökonomisches Kapital, Economic Capital, EC)

Das ökonomische Kapital misst die Höhe des benötigten Kapitals, um den unerwarteten Verlust, der innerhalb der nächsten zwölf Monate mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90% nicht überschritten wird, jenseits des erwarteten Verlusts abzudecken. Dieses Risikomaß macht den Risikogehalt der unterschiedlichen Teilportfolios unter Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken im Portfolio vergleichbar. Es fließt außerdem ins Pricing sowie in die risikoadjustierte Profitabilitätsrechnung der Bank ein.

Internes Kreditrisikomodell

Für die Messung des ökonomischen Kapitals für das Kreditrisiko verwendet die HVB Group das konzerneinheitliche Kreditportfoliomodell der UniCredit. Das Gruppenmodell folgt dem strukturellen Merton-Ansatz, in dem Abhängigkeiten zwischen den Kreditnehmern über ein Multifaktormodell abgebildet werden und berücksichtigt neben dem reinen Kreditausfallrisiko auch Wertschwankungen aus Ratingveränderungen für bestimmte Teilportfolios (Migrationsrisiko).

Das Kreditportfoliomodell deckt alle im Sinne der Kreditrisiko-Definition relevanten Anlagebuchpositionen und Kontrahentenrisiken aus Derivate-Positionen ab. Emittentenrisiken aus dem Handelsbuch werden weiterhin über das Incremental-Risk-Charge (IRC)-Modell erfasst, das in der Darstellung des ICAAP ein Bestandteil des Marktrisikos ist.

Das Länderrisiko ist über entsprechende PD-Aufschläge berücksichtigt. Risikomindernde Faktoren werden über Reduktionen der LGDs sowie der PDs angerechnet.

Wertberichtigung: Overlays

Die HVB Group hat ihre Modelle zur Ermittlung von Wertberichtigungen, durch sogenannte Overlays ergänzt, um die erhöhten Risiken in bestimmten Subportfolios, die zu insgesamt erhöhten erwarteten Kreditverlusten führen, abzudecken.

Geopolitischer Overlay

Seit 2022 ist die Bank den aufkommenden geopolitischen Risiken, die durch den Russland-Ukraine-Konflikt ausgelöst wurden, durch die Einführung von Overlays auf als besonders vulnerabel eingestuften Teilportfolios begegnet, um potenziellen negativen Szenarioentwicklungen vorzubeugen. Die Intensivierung geopolitischer und handelspolitischer Spannungen – einschließlich eines verstärkten globalen Protektionismus, einer Fragmentierung der Lieferketten und anhaltender Marktunsicherheit – hat das Risiko nachteiliger Kreditentwicklungen erhöht.

Die geopolitischen Risiken haben sich zunehmend in Richtung handelspolitischer Spannungen entwickelt, während die den geopolitischen Risiken zugrunde liegenden Faktoren, wie sie im Jahr 2024 bewertet wurden, aufgrund der Entspannung früherer Energieversorgungsrisiken sowie einer Stabilisierung von Inflations- und Zinsrisiken an Bedeutung verlieren. Folglich wurde das bestehende Overlay im Zusammenhang mit geopolitischen Risiken neu bewertet, um eine konsistentere und stärker zukunftsorientierte Quantifizierung potenzieller Verluste sicherzustellen. Die Weiterentwicklung des Overlay-Rahmenwerks sieht eine granularere, sektorspezifische Quantifizierung vor, um die Sensitivität der verschiedenen Branchen gegenüber Exportverwundbarkeiten abzubilden, einschließlich proaktiver Staging-Klassifizierungen von Kunden, die im Rahmen der Überwachung des vom Overlay betroffenen Portfolios identifiziert wurden. Die sektorspezifischen Auswirkungen stehen insbesondere im Zusammenhang mit Verwundbarkeiten, die durch handelspolitische Spannungen und Störungen der Lieferketten – einschließlich Spillover-Effekten auf miteinander verbundene Branchen – sowie durch externe Nachfrageveränderungen infolge von Wechselkursbewegungen zwischen Euro und US-Dollar entstehen.

Die Bank nutzt das Overlay weiterhin als Instrument, um diese spezifischen, schwer quantifizierbaren Effekte auf die betroffenen Teilportfolios abzubilden. Der sektorspezifische Ansatz ist darauf ausgerichtet, Risiken zu berücksichtigen, die sich bislang nicht materialisiert haben und in historischen Zeitreihen nicht beobachtbar sind.

Risikobericht

Der Prozess zur Quantifizierung des Overlays überführt ein ökonomisches Szenario in Exportschocks, wandelt diese Schocks in sektorale Rückgänge um und schätzt sektorale und länderspezifische Veränderungen der Ausfallraten mittels dedizierter Modelle. Exportschocks stellen einen der wichtigsten Übertragungskanäle für geopolitisch bedingte Verluste dar, da rückläufige Exportvolumina den Druck auf die Unternehmensprofitabilität erhöhen.

Die endgültige Auswahl der Sektoren, auf die das neu bewertete geopolitische Overlay angewendet wird, umfasst jene Sektoren, die nach Einschätzung der sektoralen Modelle eine höhere Sensitivität gegenüber dem Exportschock-Szenario aufweisen als die Gesamtwirtschaft.

Kommerzielles Immobiliengeschäft (CRE) Overlay

Im Jahr 2023 wurde ein Commercial-Real-Estate-Finance-(CRE)-Overlay eingeführt, das das bereits bestehende geopolitische Overlay ergänzte und speziell auf die besonderen Herausforderungen reagierte, mit denen der Gewerbeimmobiliensektor sowie der Bau- und der breitere Immobiliensektor konfrontiert war. Dieser sektorspezifische Ansatz war erforderlich, da die makroökonomischen Modelle („Satellite Model“) diese sektorspezifischen Risiken aufgrund ihres breit gefassten wirtschaftlichen Bezugsrahmens nicht ausreichend abbilden konnten.

Die Unternehmen mit Bezug zum Immobiliensektor wurden mit einer Reihe von Belastungen konfrontiert:

1. Hohe Zinsen und gestiegene Refinanzierungsrisiken: Dies betrifft sowohl die Immobilienentwickler als auch die Eigentümer von gewerblichen Immobilien, die mit steigenden Zinskosten und damit verbundenen Refinanzierungsproblemen kämpfen müssen.
2. Geringere Aufträge und steigende Baukosten: In Verbindung mit der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheit (wie durch den Russland-Ukraine-Konflikt und den Konflikt im Nahen Osten) und der Inflation steigen die Baukosten, während gleichzeitig die Nachfrage nach neuen Bauprojekten stagnieren könnte.
3. Fallende Immobilienpreise und geringere Mieteinnahmen: Die Reduzierung der Immobilienwerte und die begrenzte Möglichkeit, langfristige Mietverträge an die gestiegenen Betriebskosten anzupassen, verschärfen die finanzielle Lage von CRE-Unternehmen und Immobilieninvestoren.

Im Verlauf des Jahres 2025 zeigten die Engagements im Bereich Gewerbeimmobilien eine stabile Kreditqualität, unterstützt durch Verbesserungen in den Ausfallratenprojektionen und robuste Beleihungswerte. Auf Basis dieser Erkenntnisse und im Einklang mit der auf Gruppenebene der UniCredit definierten Overlay-Strategie wurde dieses Overlay zum Jahresende 2025 aufgelöst, da das zugrunde liegende Risiko bereits eingetreten und in die Schätzungen der Kernmodelle eingeflossen ist.

Risiko- und marktgerechtes Pricing

Zur Risiko- und Profitabilitätssteuerung des Kreditgeschäfts werden Pricing-Methoden und -Tools eingesetzt, die alle Kostenbestandteile, insbesondere die zu erwartenden Standardrisikokosten und die Kapitalkosten berücksichtigen und jeweils an die aktuelle Parametrisierung und Banksteuerung angepasst sind. Kreditentscheidungen werden unter Risiko- und Ertrags Gesichtspunkten vorgenommen, die vor Abschluss eines Geschäfts in der verpflichtenden Vorkalkulation bestimmt werden.

Überwachung und Steuerung

Die Risikoüberwachung findet auf Ebene von Einzelengagements statt. Darüber hinaus werden verschiedene Instrumente auf Portfolioebene eingesetzt.

Die Einzelengagements werden sowohl im Kreditgeschäft als auch im Handelsgeschäft mit Hilfe von klassischen Überwachungssystemen wie der Bonitätsanalyse und Frühwarnsystemen überwacht. Einzelengagement-Limite werden auch in Abhängigkeit von der Ausfallwahrscheinlichkeit gesetzt und begrenzen die eingegangenen Risiken. Die Überwachung und die Berichterstattung eventueller Limitüberziehungen erfolgt im monatlichen Rhythmus.

Risikobericht

Besonderheiten bei Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Zentraler Bestandteil des Managements und der Steuerung von Kontrahentenrisiken und Emittentenrisiken ist der Einsatz von Limitsystemen, welche ein nicht strategiekonformes Anwachsen unserer Risikoposition anzeigen. Jedes abgeschlossene Handelsgeschäft wird unverzüglich erfasst und zeitnah (untertags) auf das jeweilige Limit angerechnet. Das Wiedereindeckungsrisiko wird auf Basis einer Internen-Modelle-Methode (IMM) ermittelt und ist aufsichtsrechtlich zur Ermittlung des Kapitalbedarfs anerkannt. Zur Reduzierung des Kontrahentenrisikos gegenüber Finanzinstituten nutzt die HVB Group Derivatebörsen in deren Funktion als zentraler Kontrahent.

Quantifizierung und Konkretisierung

Das ökonomische Kapital für Kreditrisiken der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt bei 2.931 Mio € und ist gegenüber dem berichteten Wert per 31. Dezember 2024 (3.231 Mio €) um 300 Mio € gesunken. Der Rückgang des ökonomischen Kapitals ist hauptsächlich auf die jährliche Aktualisierung der Korrelations- und Migrationsparameter, sowie Exposure und PD-Änderungen bei diversen Kunden zurückzuführen. Zusätzlich sind durch die Basel IV-Einführung zwei Aufschläge auf das ökonomische Kapital, die aus Aufschlägen auf die Risikoaktiva für gruppenweite Verfahren hergeleitet wurden, weggefallen.

Kreditausfallrisiko

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken für das Kreditausfallrisiko zeigen die Gesamtexposure-Werte (Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure) der HVB Group inklusive Emittentenrisiken des Handelsbuchs. Das Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch fließt außerdem über den inkrementellen Risikoaufschlag in die regulatorische Marktrisikoberechnung ein. Die Ausführungen hierzu sind im Kapitel Marktrisiko zu finden.

Die Summe der Exposures des Kreditausfallrisikos wird nachfolgend Kreditausfallrisiko-Exposure bzw. Exposure genannt. Die Berechnung des Exposures erfolgt unter anderem durch Einbeziehung von Kontosalen am Buchungstag.

Von der Betrachtung ausgenommen sind die restlichen Kreditbestände des früheren Geschäftsbereichs Real Estate Restructuring, da es sich um ein Abbauportfolio ohne weiteres Neugeschäft handelt. Dieses Portfolio wurde in den vergangenen Jahren konsequent reduziert und beträgt nun noch 12 Mio € (31. Dezember 2024: 12 Mio €).

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Geschäftssegmenten

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Retail	61	65	16	18
Corporates	310	270	19	16
Sonstige	2	2	—	—
HVB Group	373	337	15	13

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Im Vergleich zum Vorjahresende stieg der erwartete Verlust der HVB Group im Jahr 2025 um 36 Mio €, während die Risikodichte um 2 BP anstieg.

Im Geschäftssegment Retail verringerte sich der erwartete Verlust um 4 Mio €. Die Risikodichte sank um 2 BP.

Im Geschäftssegment Corporates erhöhte sich der erwartete Verlust dagegen um 40 Mio €, insbesondere in den Branchen Maschinenbau, Metall sowie Agrar- und Forstwirtschaft als auch Konsumgüter. Die Risikodichte stieg um 3 BP. Diese Entwicklungen waren unter anderem auf Anpassungen in den Ratingmodellen zurückzuführen.

Risikobericht

Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

Aufteilung nach Geschäftssegmenten (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON KONTRAHENTEN-RISIKO		DAVON EMITTENTENRISIKO BANKBUCH		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Retail	37.565	36.601	221	181	—	—	—	—
Corporates	169.071	172.071	18.823	20.876	20.821	19.882	664	1.183
Sonstige	52.598	50.193	63	66	49.445	44.962	—	—
HVB Group	259.234	258.865	19.107	21.123	70.266	64.844	664	1.183

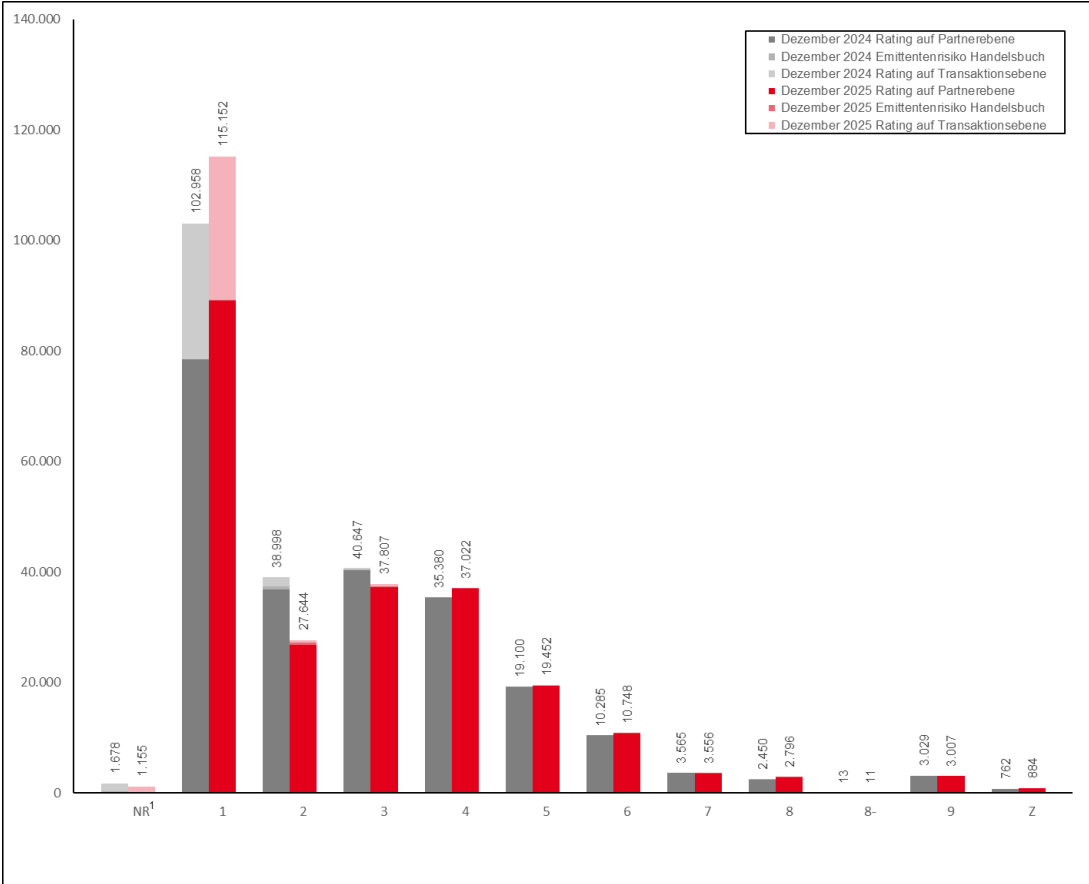
Das Kreditausfallrisiko-Exposure der HVB Group erhöhte sich im Jahr 2025 um 369 Mio €.

Dabei stieg im Geschäftssegment Retail das Exposure um 964 Mio €.

Im Gegensatz dazu reduzierte sich im Geschäftssegment Corporates das Exposure um 3.000 Mio €, unter anderem in den Branchen Konsumgüter, sowie Chemie, Pharma, Gesundheit und Bau, Baustoffe.

Im Geschäftssegment Sonstige erhöhte sich das Exposure um 2.405 Mio €. Dies resultierte unter anderem aus dem Aufbau von Liquiditätsanlagen bei Zentralbanken, Supranationalen Institutionen und Staaten.

Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Bonitätsklassen (in Mio €)



1 Nicht geratet.

Risikobericht

Im Laufe des Jahres 2025 waren in der HVB Group Verschiebungen zwischen den Bonitätsklassen zu beobachten. Insbesondere stieg das Exposure in Bonitätsklasse 1 um 12.194 Mio € an. Im Gegensatz dazu sank das Exposure in Bonitätsklasse 2 um 11.354 Mio €. Ausschlaggebend dafür waren neben der Geschäftsentwicklung bei diversen Kunden auch Ratingmigrationen.

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Branchengruppen

Aufteilung nach Branchengruppen	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE in Mio €		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH in Mio €		ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten)	51.528	50.527	467	632	16	18	3	4
Real Estate	33.148	32.809	21	11	38	43	12	13
Special products	28.744	28.207	—	—	18	20	6	7
Öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger)	25.509	21.557	—	—	—	—	—	—
Energie	14.952	12.968	52	62	13	13	9	10
Maschinenbau, Metall	11.645	11.543	11	39	41	30	36	26
Chemie, Pharma, Gesundheit	9.103	10.301	16	63	37	37	43	37
Automobil	8.868	10.043	7	103	21	17	25	17
Dienstleistungen	7.551	7.147	13	67	25	24	34	34
Konsumgüter	6.835	8.960	15	23	28	20	43	23
Telekommunikation, IT	6.615	7.622	22	70	18	12	29	17
Lebensmittel, Getränke	5.625	5.933	4	14	13	11	24	19
Bau, Baustoffe	5.616	6.417	3	12	15	17	27	27
Transport, Verkehr	5.150	5.795	11	40	8	8	16	14
Agrar - und Forstwirtschaft	3.288	3.600	—	1	15	6	60	20
Elektronik	2.873	3.048	7	8	10	8	38	27
Schifffahrt	1.854	935	—	7	1	1	7	11
Medien, Papier	1.456	2.013	2	5	5	6	35	34
Textilindustrie	1.402	1.431	1	2	11	6	83	40
Tourismus	1.055	1.649	12	7	6	3	54	20
Öffentliche Versorger	408	1.110	—	1	1	1	17	10
Private Kunden	25.938	25.214	—	—	33	36	13	14
Sonstige	71	36	—	16	—	—	55	59
HVB Group	259.234	258.865	664	1.183	373	337	15	13

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Im Folgenden ist die Entwicklung der TOP 5 Branchen nach Exposure in der HVB Group beschrieben.

Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten)

Das Exposure in der Branchengruppe Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) erhöhte sich zum Stichtag 31. Dezember 2025 gegenüber dem Vorjahresende um 1.001 Mio €, unter anderem verursacht durch erhöhte Liquiditätsinvestments in Europäische Staats- und supranationale Anleihen. Der erwartete Verlust des Portfolios reduzierte sich um 2 Mio €, die Risikodichte um 1 BP.

Ein Teil des Exposures der Branche Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) resultierte aus Geschäftsaktivitäten mit der UniCredit S.p.A. und weiteren mit der UniCredit verbundenen Gesellschaften.

Risikobericht

Real Estate

In der Branche Real Estate erhöhte sich zum Stichtag 31. Dezember 2025 das Exposure gegenüber dem Jahresende 2024 um 339 Mio €. Gleichzeitig ging der erwartete Verlust um 5 Mio € zurück, die Risikodichte verringerte sich um 1 BP. Wesentliche Gründe hierfür sind der sich im Jahr 2025 weiter stabilisierende Immobilienmarkt mit einer leicht steigenden Zahl von Transaktionen im Commercial Real Estate sowie verbesserter Kundenperspektiven. Das Finanzierungsgeschäft konzentriert sich unverändert auf Deutschland.

Special Products

Special Products-Transaktionen beinhalten ABS/CDO-Bond-Investments, kundenbezogene Verbriefungen, Verbriefungen UniCredit eigener Aktiva, strukturierte Kreditprodukte wie zum Beispiel strukturierte Working Capital Finanzierungen, Margin Loan Finanzierungen und andere strukturierte Finanztransaktionen (exklusive Projekt- und Akquisitions-Finanzierungen).

In der Branche Special Products blieb das Exposure im Jahr 2025 mit einem leichten Anstieg um 537 Mio € nahezu unverändert. Im Fokus liegen weiterhin kundenbezogene Verbriefungen und ABS/CLO Bond Investments sowie Margin Loan Finanzierungen, was auch im Einklang mit der Risikostrategie 2025 steht, in der für Teilsegmente des Special Products Portfolios eine Wachstumsstrategie in einem klar definierten Rahmen mit konservativen Kreditstandards (zum Beispiel bezüglich Assetklassen, Ratingqualität) festgelegt wurde. Der erwartete Verlust sank um 2 Mio € und die Risikodichte verbesserte sich leicht um 1 BP, so dass sich diese Kennzahlen weiterhin auf einem im Branchenvergleich sehr niedrigen Niveau befinden.

Öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger)

Die Branchengruppe öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) beinhaltet im Wesentlichen die öffentlichen Haushalte bzw. die Kundengruppe der juristischen Personen des öffentlichen Rechts im Allgemeinen. Da insbesondere die Bundesländer und die unter deren voller Haftung stehenden Förderbanken wichtige Anlageadressen für die bankinterne Liquiditätssteuerung darstellen, ist der überwiegende Exposure-Anteil durch eigene Liquiditätsanlagen der HVB bedingt.

In der Branche öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) erhöhte sich das Exposure im Jahr 2025 um 3.952 Mio €, was im Wesentlichen auf eigene Liquiditätsanlagen zurückzuführen war.

Energie

Das Exposure der Branche Energie erhöhte sich im Jahr 2025 um 1.984 Mio €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die weiterhin hohe Volatilität der Energie und Rohstoffpreise in einem anspruchsvollen und geopolitisch unsicheren Marktumfeld sowie auf wachsende Investitionsfinanzierungen zur Beschleunigung der Energiewende zurückzuführen.

Im Einklang mit der Risikostrategie 2025 konzentrieren wir uns bei Neugeschäften im Energiebereich auf bonitätsstarke, große internationale Unternehmen und stellen zugleich die Einhaltung unserer internen Nachhaltigkeitsstandards sicher. Dadurch konnte die Portfolioqualität weiter verbessert werden. Der erwartete Verlust blieb unverändert bei 13 Mio €, die Risikodichte sank um 1 BP. Projektfinanzierungen im Bereich erneuerbare Energien bewegen sich im Rahmen der Risikostrategie 2025 und den Finanzierungsstandards.

Risikobericht

Exposure-Entwicklung der Länder/Regionen

Die nachstehenden Tabellen zeigen umfassend das Konzentrationsrisiko auf Länderebene. Die Exposurewerte werden bezogen auf das Risikoland des Kunden gezeigt.

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder der Eurozone

Verteilung nach Euroländern (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Deutschland	156.879	159.130	76	185
Frankreich	15.604	14.506	53	139
Spanien	10.599	8.899	29	32
Italien	10.420	11.227	396	467
Irland	8.730	7.742	—	7
Niederlande	6.040	5.296	13	39
Luxemburg	4.421	4.771	1	30
Österreich	3.529	3.149	38	28
Finnland	1.103	1.107	—	3
Belgien	847	1.007	—	2
Slowakei	482	196	—	—
Portugal	345	120	—	—
Slowenien	41	43	—	—
Griechenland	38	26	—	—
Estland	28	23	—	—
Zypern	9	10	—	—
Lettland	7	—	—	—
Kroatien	5	8	—	—
Malta	1	1	—	—
Litauen	—	—	—	—
Supranationale Organisationen und multilaterale Banken	9.581	8.092	7	20
HVB Group	228.709	225.353	613	952

Italien

Im Italien-Exposure ist auch das Exposure mit der UniCredit S.p.A. enthalten.

Risikobericht

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder/Regionen außerhalb der Eurozone

Verteilung nach Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
USA	8.699	10.877	24	72
Schweiz	8.081	7.146	16	23
Vereinigtes Königreich	4.875	5.451	5	88
Osteuropa (ohne Euroländer)	2.158	1.690	3	6
Westeuropa (ohne Schweiz, Vereinigtes Königreich)	1.770	2.040	—	27
Asien/Ozeanien (ohne Japan, China, Hongkong)	1.080	1.600	—	—
Afrika	978	971	—	—
Türkei	690	625	—	—
Nordamerika (inklusive Off-Shore-Gebieten, ohne USA)	626	630	1	10
China (inklusive Hongkong)	515	370	—	—
Naher/Mittlerer Osten	449	562	—	—
GUS/Zentralasien (ohne Türkei)	440	656	—	3
darunter Russland	292	483	—	3
darunter Ukraine	—	1	—	—
darunter Weißrussland	—	—	—	—
Mittel-/Südamerika	131	167	2	1
Japan	34	727	—	—
Ohne Länderkennzeichnung	—	—	—	—
HVB Group	30.526	33.512	51	230

Das Gesamtexposure mit Kunden in den Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone reduzierte sich im Jahr 2025 um 2.986 Mio €. Das Exposure mit Kunden in Russland wurde im Jahr 2025 um weitere 191 Mio € abgebaut.

Overlays

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung der wesentlichen Overlays im Überblick:

Entwicklung der Overlays

Verteilung nach Overlays (in Mio €)	31.12.2025	31.12.2024	VERÄNDERUNG
Geopolitische	130	50	80
Kommerzielles Immobiliengeschäft (CRE)	—	96	-96
HVB Group	130	146	-16

Geopolitischer Overlay

Das neu bewertete geopolitische Overlay in Höhe von 130 Mio. € zum Jahresende 2025 spiegelt die anhaltende Unsicherheit sowie die sich weiterentwickelnden Risiken im Zusammenhang mit der geopolitischen Lage und den makroökonomischen Herausforderungen wider. Der Overlay erhöhte sich um 80 Mio € im Berichtszeitraum aufgrund der Neubewertung des Overlays auf einer granulareren sektoralen Ebene sowie aus einem proaktiven Staging-Bestandteil.

Kommerzielles Immobiliengeschäft (CRE) Overlay

Die für das kommerzielle Immobiliengeschäft gebuchten Overlays reduzierten sich im Berichtszeitraum um 96 Mio € und wurden somit zum Jahresende 2025 vollständig aufgelöst. Diese Veränderung ergibt sich aus dem methodischen Ausstieg aus dem Overlay infolge verbesserter Ausfallratenprojektionen

Risikobericht

Finanzderivate

Derivate werden neben der Absicht der Ertragserzielung zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt und dienen darüber hinaus zur Sicherung von bilanzwirksamen bzw. -unwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung. Derivate bergen neben Marktrisiken auch Kontrahentenrisiken sowie im Falle der Kreditderivate, die zudem der Steuerung von Kreditrisiken dienen, auch Emittentenrisiken.

Kreditausfallrisikorelevant sind im Wesentlichen die positiven Zeitwerte als Wiederbeschaffungswerte der OTC-Derivate, die den potenziellen Kosten entsprechen, die der HVB Group im Falle des gleichzeitigen Ausfalls aller Kontrahenten entstünden, um die ursprünglich geschlossenen Kontrakte durch wirtschaftlich gleichwertige Geschäfte zu ersetzen.

Auf Basis dieser Wiederbeschaffungswerte und ohne Berücksichtigung risikoreduzierender Effekte ergab sich für die HVB Group zum 31. Dezember 2025 ein maximales Kontrahentenrisiko in Höhe von 43,7 Mrd € (31. Dezember 2024: 53,3 Mrd €). Der Rückgang von 9,6 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2024 lässt sich im Wesentlichen auf die zinsbezogenen Geschäfte (-7,3 Mrd €) und die Zins-/Währungsswaps (-2,6 Mrd €) zurückführen.

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach CRR sowie unter Berücksichtigung der regulatorisch für die HVB zugelassenen Internen-Modelle-Methode (IMM) zur Ermittlung von Kontrahentenrisiken ergeben sich aus dem Derivategeschäft der HVB Group zum 31. Dezember 2025 Risikoaktiva aus Kontrahentenrisiken in Höhe von 4,3 Mrd € (31. Dezember 2024: 4,7 Mrd €).

Die nachfolgenden Tabellen liefern detaillierte Informationen zu den Nominalvolumen und Zeitwertgrößen des gesamten Derivategeschäfts bzw. Kreditderivategeschäfts der HVB Group.

Risikobericht

Derivategeschäft

in Mio €	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME	SUMME	POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Zinsbezogene Geschäfte	354.266	602.142	407.038	1.363.446	1.435.031	24.490	31.834	28.804	35.218
OTC-Produkte									
Forward Rate Agreements	—	—	—	—	2.760	—	1	—	—
Zinsswaps	288.024	504.261	326.889	1.119.174	971.761	20.988	26.712	25.020	29.634
Zinsoptionen									
- Käufe	22.216	46.560	39.814	108.590	212.238	2.594	3.951	664	1.062
- Verkäufe	21.846	47.383	40.325	109.554	214.229	562	958	3.023	4.363
Sonstige Zinskontrakte	21.554	3.938	10	25.502	12.048	346	212	97	159
Börsengehandelte Produkte									
Zinsfutures	626	—	—	626	21.995	—	—	—	—
Zinsoptionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Währungsbezogene Geschäfte	294.364	53.084	2.247	349.695	403.562	3.696	5.082	3.839	5.067
OTC-Produkte									
Devisentermingeschäfte	222.457	48.029	2.121	272.607	259.110	2.733	3.971	3.253	4.296
Devisenoptionen									
- Käufe	28.968	2.781	63	31.812	65.419	398	703	133	187
- Verkäufe	28.805	2.273	63	31.141	70.882	107	190	453	584
Sonstige Devisenkontrakte	14.134	1	—	14.135	8.141	458	218	—	—
Börsengehandelte Produkte									
Devisenfutures	—	—	—	—	10	—	—	—	—
Devisenoptionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zins-/Währungsswaps	45.092	182.667	91.145	318.904	351.964	4.476	7.086	6.803	9.954
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	118.906	50.354	8.402	177.662	139.451	7.097	5.851	5.239	3.895
OTC-Produkte									
Aktien-/Indexswaps	5.791	9.847	3.491	19.129	15.290	586	528	638	314
Aktien-/Indexoptionen									
- Käufe	3.141	1.283	1.214	5.638	6.905	307	134	21	17
- Verkäufe	24.064	7.900	3.491	35.455	27.429	264	446	1.044	566
Sonstige Aktien-/Indexkontrakte	38.639	1.355	—	39.994	28.799	4.662	3.109	99	72
Börsengehandelte Produkte									
Aktien-/Indexfutures	23.967	5.638	177	29.782	18.263	—	—	—	—
Aktien-/Indexoptionen	22.046	23.982	28	46.056	41.306	1.278	1.634	3.437	2.926
Aktien-/Indexswaps	1.258	349	1	1.608	1.459	—	—	—	—
Kreditderivate¹	1.457	19.975	858	22.290	7.181	212	169	255	55
Sonstige Geschäfte	49.081	16.169	11	65.261	49.983	3.743	3.311	4.437	942
HVB Group	863.166	924.391	509.701	2.297.258	2.387.172	43.714	53.333	49.377	55.131

¹ Details zu den Kreditderivaten sind den Tabellen „Kreditderivate“ bzw. „Kreditderivate nach Referenzaktiva“ zu entnehmen.

Der nominelle Anteil des derivativen Geschäfts mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten betrug zum 31. Dezember 2025 insgesamt 409.923 Mio € (davon Kreditderivate anteilig 279 Mio €).

Risikobericht

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

in Mio €	ZEITWERTE POSITIV		ZEITWERTE NEGATIV	
	2025	2024	2025	2024
Zentralregierungen und Notenbanken	1.848	2.911	1.400	891
Banken	34.534	40.566	40.120	46.743
Finanzinstitute	3.779	5.094	4.372	4.400
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	3.553	4.762	3.485	3.097
HVB Group	43.714	53.333	49.377	55.131

Kreditderivate

in Mio €	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 Jahre	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Anlagebuch	379	479	72	930	641	2	—	2	1
Sicherungsnehmer									
Credit Default Swaps	—	10	—	10	10	—	—	—	—
Total Return Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Credit-linked Notes	215	279	18	512	622	—	—	1	1
Sicherungsgeber									
Credit Default Swaps	160	187	54	401	—	2	—	1	—
Total Return Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Credit-linked Notes	4	3	—	7	9	—	—	—	—
Handelsbuch	1.078	19.496	786	21.360	6.540	210	169	253	54
Sicherungsnehmer									
Credit Default Swaps	144	10.295	404	10.843	2.635	2	20	241	45
Total Return Swaps	516	47	—	563	1.074	22	65	—	1
Credit-linked Notes	168	391	142	701	525	9	6	1	1
Sicherungsgeber									
Credit Default Swaps	114	8.408	110	8.632	1.856	176	78	2	2
Total Return Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Credit-linked Notes	136	355	130	621	450	1	—	9	5
HVB Group	1.457	19.975	858	22.290	7.181	212	169	255	55

Kreditderivate nach Referenzaktiva

in Mio €	NOMINALVOLUMEN				
	CREDIT DEFAULT SWAPS	TOTAL RETURN SWAPS	CREDIT- LINKED NOTES	SUMME 2025	SUMME 2024
Öffentliche Anleihen	2.979	516	33	3.528	1.099
Unternehmensanleihen	16.491	47	979	17.517	5.362
Aktien	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	416	—	829	1.245	720
HVB Group	19.886	563	1.841	22.290	7.181

Auf Einzelschuldner referenzierende Single-Name-Kreditderivate weisen einen Anteil von 48,0% auf. Auf den Bereich der sogenannten Multi-Name-Kreditderivate, referenzierend auf mehrere Schuldner (insbesondere Baskets bzw. Indizes), entfällt ein Anteil von 52,0%.

Risikobericht

Stresstest

Mit der Durchführung von Stresstests im Kreditportfolio erhält das Risikomanagement, ergänzend zur monatlichen Analyse der realen Portfolioentwicklung, vierteljährlich Informationen zu den möglichen Konsequenzen einer negativen Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Dabei stehen die Risikokennzahlen Risikoaktiva, erwarteter Verlust und ökonomisches Kapital sowie die Veränderungen in der Portfolioqualität im Mittelpunkt. Neben den auf makroökonomischen Szenarien basierenden Stresstests (deren Ergebnisse unter anderem in die risikoartenübergreifenden Stresstest-Rechnungen einfließen) werden anlassbezogene Stresstests, inverse Stresstests und Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

2 Marktrisiko

Kategorien

Unter Zinsänderungsrisiko verstehen wir die Wertveränderung aufgrund von Schwankungen der Zinssätze.

Das Fremdwährungsrisiko entsteht durch Wechselkursschwankungen.

Aktien- bzw. Rohwarenrisiko bezeichnet das Risiko sich verändernder Kurse auf dem Aktien- bzw. Rohwarenmarkt.

Als Credit Spread bezeichnen wir den Renditeaufschlag auf den Zinssatz, der gegenüber einer risikofreien Anlage anzusetzen ist. Das Credit-Spread Risiko bezieht sich auf die Schwankung des Credit Spreads, resultierend aus Spread-Veränderungen und aus einem potentiellen Ausfall oder einer Rating-Veränderung.

Das Optionsrisiko umfasst Risiken, die insbesondere aus Veränderungen der Volatilitäten resultieren.

Strategie

Marktrisiken entstehen im Wesentlichen in den Geschäftssegmenten Corporates und Sonstige. Wie schon in den Vorjahren stand im Jahr 2025 die Fokussierung auf Kundengeschäfte im Vordergrund.

Ein Teil des Marktrisikos liegt in Handelsbüchern, während der andere Teil, in strategischen Anlagen oder in Liquiditätsvorsorgebeständen liegt. Alle marktrisikobehafteten Positionen unterliegen einer entsprechenden Limitierung.

Limitierung

Alle marktrisikotragenden, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Geschäfte der HVB Group werden täglich in Value-at-Risk (VaR)-Kennzahlen zusammengeführt und zum Zweck der internen Steuerung den Risikolimiten gegenübergestellt.

Gemäß der Risikostrategie 2025 wurde das bisherige Rahmenwerk für die Steuerung der Marktrisiken bestätigt. Der Hauptzweck dieses Rahmenwerks ist die Fokussierung auf die Wertschwankung der buchhalterischen GuV. VaR-Limite werden für GuV-wirksame zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Positionen (FVtPL) und für GuV-neutrale zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Positionen (FVtOCI) festgelegt. Die Risikolimite werden jährlich von der Geschäftsführung der HVB genehmigt und bei Bedarf angepasst. Beide Gruppen von Limiten sind dabei gleichermaßen verbindlich und ihre Einhaltung ist gleichermaßen erzwingbar.

Im Rahmen der Verabschiedung der Risikostrategie 2025 wurde für die HVB Group das FVtPL-Limit in Höhe von 47 Mio € bestätigt und das FVtOCI-Limit von 25 Mio € festgelegt.

Risikobericht

Die Überwachung der zusätzlich für das interne Marktrisikomodell zu verwendenden aufsichtsrechtlichen Maße Krisenrisikobetrag (Stressed VaR) und inkrementeller Risikoaufschlag (IRC) wird durch die Limitierung der wöchentlich gemeldeten Risikowerte sichergestellt.

Neben der Steuerung durch den VaR-Ansatz werden die Risikopositionen der wesentlichen Einheiten durch ein zusätzliches Bündel an sogenannten granularen Limiten beschränkt. Diese Limite beziehen sich auf Sensitivitäten, Stresstest-Ergebnisse und Nominalvolumina in verschiedenen Risikoklassen.

Messung

Der VaR gibt den durch Marktpreisschwankungen verursachten erwarteten maximalen Verlust an, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums nicht überschritten wird. Für interne Risikoberichte, Steuerung und Risikolimitierung verwenden wir eine Haltedauer von einem Tag und ein Konfidenzniveau von 99,00%.

Zur Berechnung des VaR verwenden wir den Ansatz einer historischen Simulation. Dieser Ansatz ermöglicht es, den VaR zu berechnen, ohne grundsätzliche Annahmen über die statistische Verteilung der Bewegungen des Portfoliowerts zu treffen. Er umfasst die Erstellung der hypothetischen Verteilung der Erträge (Gewinne und Verluste) eines Portfolios von Finanzinstrumenten direkt anhand der historischen täglichen Marktpreisschwankungen der letzten 250 Tage.

In der HVB Group werden zur Risikosteuerung, neben dem VaR, weitere in den aktuellen CRR-Vorgaben geforderte Marktrisikomaße bestimmt:

- Der potenzielle Krisenrisikobetrag (Stressed VaR) wird analog dem VaR berechnet, allerdings wird als Beobachtungszeitraum die zusammenhängende 12-Monatsperiode gewählt, für welche das Handelsportfolio der HVB die signifikantesten negativen Marktveränderungen aufweist. Der für die aufsichtsrechtliche Meldung errechnete Betrag bezieht sich auf eine Haltedauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99,00%.
- Der inkrementelle Risikoaufschlag (Incremental Risk Charge, IRC) für kreditrisikosensitive Positionen beschreibt den internen Ansatz zur Ermittlung der spezifischen Risiken (besonderes Kursrisiko für Zinsnettopositionen). Hierunter fallen das Kreditausfall- und Migrationsrisiko, das heißt, es wird sowohl die Veränderung von Bonitätseinstufungen (Migration) als auch der potenzielle Ausfall des Kreditprodukts berücksichtigt. Der errechnete Betrag bezieht sich sowohl für die aufsichtsrechtliche als auch die interne Meldung auf eine Haltedauer von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99,90%.
- Darüber hinaus werden die weiteren Risiken, die nicht im internen Marktrisikomodell berücksichtigt werden, im aufsichtsrechtlichen Standardansatz erfasst. Hier handelt es sich im Wesentlichen um das spezifische Risiko für Verbriefungen und Risikopositionen in Form von Anteilen an Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA), sowie Risiken verursacht durch implizite Reposatzschwankungen aus Aktien und Indizes.
- Auf Basis der CRR-Vorgaben berechnen wir Risiken bezüglich der kreditrisikobezogenen Bewertungsanpassung (Credit Valuation Adjustment, CVA). Das CVA-Risiko zeigt die Gefahr von Wertverlusten basierend auf Veränderungen des erwarteten Ausfallrisikos der Gegenparteien für alle nach CRR relevanten OTC-Derivate.

Überwachung und Steuerung

Die Überwachung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Marktrisikopositionen erfolgt über ein hierarchisches Limitsystem, welches das Verlustpotenzial aus Marktrisiken begrenzt. Dabei werden die VaR-Werte aus FVtPL- sowie die FVtOCI-Positionen durch entsprechende Limite eingeschränkt.

Die VaR-Werte werden täglich gemeinsam mit der Limitauslastung und den Ertragszahlen (P/L-Zahlen) an die zuständige Geschäftsführung und die zuständigen Verantwortlichen im Geschäftssegment Corporates gemeldet. Überschreitungen von Limiten werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung wird überwacht.

Risikobericht

Die Abteilung Market Risk Management hat unmittelbaren Zugang zu den im Handel eingesetzten Front-Office-Systemen. Die Überwachung der Handelsaktivität beinhaltet die zeitnahe Anrechnung auf Kontrahenten und Marktrisiko-Limite. Außerdem erfolgt die Überwachung anhand der detaillierten Validierung und Abstimmung der P/L am Folgetag. In diesem Zusammenhang werden sowohl die täglichen Änderungen des Marktpreisrisikoprofils als auch die aus Neugeschäft erzielte P/L ermittelt.

Neben den täglichen Berichten wird das Management im wöchentlichen und monatlichen Rhythmus über die Ergebnisse der Risikoanalysen, darunter auch die Backtesting- und Stresstestresultate sowie der Sensitivitätskennzahlen, unterrichtet.

Die HVB Group berechnet das ökonomische Kapital unter dem Ansatz der Fortführung der Geschäftstätigkeiten (Continuity of Operations). Für die Ermittlung und Allokation des Bedarfs an ökonomischem Kapital für Marktrisiken basiert die historische Simulation zur Bestimmung des VaR auf einem Betrachtungszeitraum von 500 Handelstagen, wobei für zu Anschaffungskosten bilanzierte Positionen nur Zins- und Credit-Spread Bewegungen berücksichtigt werden. Eine Hedge-Wirkung des Modellbuchs Eigenmittel wird hierbei nicht angerechnet. Zu dieser hypothetischen Verteilung werden die Ergebnisse aus dem CVA- und Funding-Valuation-Adjustment-Risiko (FundVA) ergänzt. Dabei leitet sich das FundVA-Risiko aus den erwarteten zukünftigen Funding-Kosten aus Derivatgeschäften ab. Zusätzlich werden auch Marktrisiken addiert, die sich aus der Incremental Default Risk Charge (IDRC), die im Gegensatz zum regulatorischen IRC-Ansatz nur den Ausfall der Emittenten berücksichtigt, dem Marktrisiko-Standardansatz und Zuschlägen, insbesondere für Risiken aus Gap-Optionen, Aktien-Repo-Raten und Verhaltensmodellen, ergeben.

Seit dem zweiten Quartal 2024 wird das Pensionsrisiko analog zum Marktrisiko mittels einer historischen Simulation bestimmt und direkt mit dem Marktrisiko aggregiert. Dies führt zu Diversifikationseffekten zwischen dem Markt- und Pensionsrisiko.

Alle Risiken, mit Ausnahme der Zuschläge, werden entsprechend skaliert, um eine Haltedauer von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99,90% zu erhalten.

Die aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung für Marktrisiken umfasst den VaR und Stressed VaR für jeweils eine 10-tägige Halteperiode sowie den IRC und den Marktrisiko-Standardansatz. Zusätzlich wird das CVA-Risiko berücksichtigt. Für die Berechnung der Kapitalanforderung werden die einzelnen Risikomaße nach aufsichtsrechtlicher Durchschnittsbildung, Maximum-Berechnung und Skalierung aufsummiert.

Quantifizierung und Konkretisierung

Das ökonomische Kapital für Marktrisiken der HVB Group, unter Berücksichtigung der Diversifikation mit dem Pensionsrisiko, aber vor Berücksichtigung von Diversifikationseffekten mit den anderen Risikoarten, liegt bei 3.325 Mio € (31. Dezember 2024: 1.287 Mio €). Die Erhöhung des ökonomischen Kapitals resultiert im Wesentlichen aus der Anpassung der Strategie und der Risikodarstellung des Modellbuchs für Sicht und Spareinlagen sowie aus einer veränderten Positionierung. Zusätzlich wurde das ökonomische Kapital durch die Anwendung eines Aufschlagfaktors erhöht, der der Sicherstellung der Konservativität der für die VaR Berechnung verwendeten Beobachtungsspanne dient.

Die folgende Tabelle zeigt das aggregierte Marktrisiko für die interne Risikosteuerung der HVB Group.

Risikobericht

Marktrisiko der HVB Group (Value at Risk, Konfidenzniveau 99,00%, Haltedauer 1 Tag)

in Mio €	Marktrisiko von GuV-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Positionen			Marktrisiko von GuV-neutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Positionen		
	Durchschnitt	Stichtag		Durchschnitt	Stichtag	
	2025	31.12.2025	31.12.2024	2025	31.12.2025	31.12.2024
Credit-Spread-Risiken	1,7	1,0	1,5	10,7	7,8	11,0
Zinsbezogene Geschäfte	2,4	1,0	2,7	3,3	2,5	4,9
Währungsbezogene Geschäfte	1,4	1,5	1,2	0,1	0,1	0,4
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	3,4	3,3	2,8	—	—	—
Rohwarenriskiken	1,5	0,3	1,8	—	—	—
HVB Group¹	4,9	3,6	4,5	11,8	9,4	13,2

1 Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, aufgeteilt auf die relevanten Risikomaße, werden nachfolgend für die Quartalsultimos des vergangenen Jahres dargelegt.

Aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung der HVB Group

in Mio €	31.12.2025	30.9.2025	30.6.2025	31.3.2025	31.12.2024
Value at Risk	42	37	48	45	50
Stressed Value at Risk	105	76	86	141	150
Incremental Risk Charge	29	27	55	60	41
Marktrisiko-Standardansatz	37	30	30	33	35
CVA	58	66	72	63	60

Das neue regulatorische Rahmenwerk für das Credit Valuation Adjustment (CVA)-Risiko, das am 1. Januar 2025 in Kraft getreten ist, basiert auf der überarbeiteten Capital Requirements Regulation III (CRR III). Es ersetzt die bisherigen Ansätze zur Berechnung des CVA-Risikos durch zwei neue Methoden (Standardansatz (SA-CVA) und Basisansatz (BA-CVA)).

Aufsichtsrechtliches Backtesting des internen Modells der HVB

Die Prognosegüte der VaR-Messmethodik wird durch ein tägliches Backtesting überprüft, bei dem die errechneten aufsichtsrechtlichen VaR-Werte mit der Änderung des hypothetischen Portfoliowertes und zusätzlich mit dem tatsächlichen Gewinn/Verlust verglichen werden. In den vergangenen 250 Tagen traten meldepflichtige Backtesting-Ausreißer auf. An drei Tagen war der hypothetische Verlust größer als der VaR-Wert, außerdem war an vier Tagen der tatsächliche Tagesverlust größer als der prognostizierte VaR-Wert.

Zusätzlich zum Backtesting wird die Qualität des Modells durch weitergehende Verfahren überprüft. Dabei werden die verwendeten Risikofaktoren untersucht und bei Bedarf angepasst. Außerdem werden Risiken, die nur unzulänglich modelliert werden können, überwacht und bei entsprechender Wesentlichkeit limitiert. Daneben wird die Eignung der Modellierung des UniCredit-gruppenweit verwendeten Risikomodells durch die Einheit „Group Internal Validation“ validiert.

Marktliquiditätsrisiko

Das Marktliquiditätsrisiko bezieht sich auf die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund der Veräußerung von Vermögenswerten erleidet, die nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können. Im Extremfall könnte die HVB Group nicht in der Lage sein, einen solchen Wert zu veräußern, da nicht ausreichend Liquidität am Markt angeboten wird oder die Bank eine Position hält, welche gemessen am Markturnsatz zu groß ist. Diesen Unsicherheiten wird in der GuV in Form von Bewertungsanpassungen in Höhe von 28 Mio € sowie im Kapitalabzug über zusätzliche Bewertungsanpassungen in Höhe von 39 Mio € Rechnung getragen.

Risikobericht

Stresstest

Ergänzend zur Berechnung des VaR und der anderen Risikomaße führen wir monatlich Stresstests durch, die das Verlustpotenzial unserer Marktrisikopositionen bei extremen Marktbewegungen und außerordentlichen Ereignissen zeigen. Die Spanne der untersuchten Szenarien reicht von starken Veränderungen der Zins-, Devisen- oder Aktienmärkte bis zum Schock der zugrunde liegenden Volatilitäten. Für die HVB Group werden darüber hinaus weitere Szenarien betrachtet, wie die Ausweitung von Credit Spreads. Auch werden makroökonomische Stresstest-Szenarien untersucht, die sich an tatsächlich in der Vergangenheit eingetretenen Marktverwerfungen (historische Stresstests) oder an aktuellen Gefahren orientieren (hypothetische Stresstests).

Zinsänderungsrisiko Bankbuch

Das Zinsänderungsrisiko besteht in einer aus Marktzinsänderungen resultierenden negativen Abweichung vom geplanten bzw. erwarteten Erfolg. Die Strategie des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch zielt darauf ab, Schwankungen im Nettozinsertrag aufgrund von Zinsbewegungen über mehrere Jahre hinweg zu begrenzen, indem Zahlungsflüsse und Kapital modelliert und abgesichert werden. Die Modellierung berücksichtigt das Verhalten der Kunden bei Sicht- und Spareinlagen sowie vorzeitige Rückzahlungen bei Hypothekendarlehen mithilfe statistischer Analysen.

Die HVB Group misst und überwacht das Zinsänderungsrisiko hinsichtlich der Änderung auf den wirtschaftlichen Wert als auch auf die Erträge der Bank. Dabei sind konsistente Methoden und Modelle sowie Limite bzw. Schwellenwerte für die Sensitivität von Zinsüberschuss und Barwert sichergestellt. Die Steuerung und Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus dem kommerziellen Bankgeschäft bzw. Hypothekenbankgeschäft erfolgen im Bereich Treasury. Das Marktrisiko des Bereichs Treasury wird täglich überwacht. Die barwertbasierte Messung zeigt die Auswirkungen von Zinsschwankungen auf den wirtschaftlichen Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten als relevantes Risikomaß.

Die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Barwert werden regelmäßig auf Basis der regulatorisch vorgegebenen Stressszenarien (Supervisory Outlier Test) sowie anhand standardisierter Zinsschocks von plus bzw. minus 200 Basispunkten ermittelt. Die Berechnungen erfolgen monatlich und im Einklang mit den geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Die Bewertung wird aus regulatorischer Sicht vorgenommen und berücksichtigt keine Absicherungseffekte aus dem Modellbuch Eigenmittel. Darüber hinaus fließen – gemäß den Vorgaben der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde – alternative Annahmen zur Modellierung von Sicht- und Spareinlagen in die Analyse ein. Kundenmargen werden dabei nicht berücksichtigt.

Angaben zu Zinsänderungsrisiken im Bankbuch

	31.12.2025		31.12.2024	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
+ 200 Basispunkte	-1.835	-10,3	-1.189	-6,4
- 200 Basispunkte	1.466	8,2	651	3,5

Die HVB Group befindet sich innerhalb der regulatorisch vorgegebenen Limite. Die Veränderung der Kennzahlen ist auf die angepasste Strategie und Risikodarstellung des Modellbuches Sicht und Spareinlagen sowie eine veränderte Positionierung zurückzuführen.

Risikobericht

Ergänzend zur barwertigen Sicht wird monatlich eine Simulation des Zinsüberschusses im Bankbuch für die HVB Group durchgeführt. Der Schwerpunkt dieser Analyse bezieht sich auf die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Nettozinsertrag verglichen mit dem Benchmark-Szenario über einen definierten Zeithorizont. Intern limitiert sind die Szenarien mit Parallelverschiebungen der Zinskurve nach dem EBA SOT (Supervisory Outlier Test) um 100 bis 400 Basispunkte nach oben (parallel aufwärts), beziehungsweise nach unten (parallel abwärts), wobei die Zinskurve in Euro um jeweils 200 Basispunkte verschoben wird. Zusätzlich erfolgt die Gewichtung von positiven Beiträgen aus den Währungen mit 0,5. Berücksichtigt werden ebenfalls Annahmen zur zinsabhängigen Elastizität von Sicht- und Spareinlagen. Abhängig von der vertraglichen Vereinbarung mit dem Kunden kann bei kommerziellen Bankprodukten ein Floor von 0% angewandt werden. In dem Fall würde der Zinsschock nach unten nicht vollständig berücksichtigt. Die Simulation wird mit der Annahme einer konstanten Bilanz gerechnet. Die Sensitivität des Ertrags (NII Sensitivity) ergibt sich dann aus den resultierenden Ertragsänderungen im Verhältnis zum Tier 1-Kapital. Die Ergebnisse liegen unterhalb des internen Frühwarnindikators von -4,5%.

Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Zinsüberschuss

	31.12.2025		31.12.2024	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Parallel aufwärts	59	0,3	160	0,9
Parallel abwärts	-570	-3,3	-349	-2,0

Die Ergebnisveränderung im Vergleich zum Jahresende 2024 kann vor allem auf die zinsabhängige Modellierung der Sicht und Spareinlagen zurückgeführt werden.

3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus folgenden Risikokategorien zusammen:

- untertägiges/ operationales Liquiditätsrisiko
- kurzfristiges Liquiditätsrisiko
- Strukturelles Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko)
- Notfall-Liquiditätsrisiko
- Marktliquiditätsrisiko

Kategorien

Untertägiges/ Operationales Liquiditätsrisiko

Ein untertägiges/ operationales Liquiditätsrisiko tritt auf, wenn ein Finanzinstitut seine aktuellen taggleichen Zahlungsverpflichtungen (Zahlungsverpflichtungen innerhalb eines Handelstages) resultierend aus den laufenden Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen nicht erfüllen kann und somit technisch zahlungsunfähig (illiquide) wird. Dieses kann als eine besondere Art von kurzfristigem Liquiditätsrisiko betrachtet werden. Ein untertägiger Puffer (Intraday-Puffer) ist Teil des kurzfristigen Liquiditätspuffers mit dem Ziel, den untertägigen Liquiditätsbedarf (Intraday-Liquiditätsbedarf) auszugleichen und unvorhergesehene Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko bezieht sich auf das Risiko einer Diskrepanz in der Höhe und/oder der Fälligkeit von Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen auf kurze Sicht (bis zu einschließlich einem Jahr).

Strukturelles Liquiditätsrisiko

Das strukturelle Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko) ist definiert als das Risiko, die notwendigen Refinanzierungsmittel nicht in einem angemessenen Verhältnis zwischen mittel- bis langfristigen Aktiva und Passiva (über einem Jahr), zu akzeptablen Preisen und in einer stabilen und nachhaltigen Weise aufnehmen zu können, ohne den täglichen Betrieb oder die finanzielle Lage der Bank zu beeinträchtigen. Es könnte sich potenziell auf die Refinanzierungskosten (eigener Credit und Market Funding Spread) und damit auf den künftigen Ertrag des Unternehmens auswirken.

Risikobericht

Notfall-Liquiditätsrisiko

Das Notfall-Liquiditätsrisiko bezieht sich auf eine Liquiditätskrise mit hoher Auswirkung aber geringer Eintrittswahrscheinlichkeit. Für diesen Fall ist ein Notfallprozess vorhanden, der im Krisenfall aktiviert werden kann.

Marktliquiditätsrisiko

Die Informationen zum Marktliquiditätsrisiko sind im Kapitel Marktrisiko beschrieben.

Strategie

In der HVB Group ist das Liquiditätsmanagement unterteilt in kurzfristiges Liquiditätsmanagement (bis zu einschließlich einem Jahr) und langfristiges Liquiditätsmanagement (über einem Jahr). Für die verschiedenen Segmente sind Risikotreiber identifiziert, die ursächlich für potenzielle Liquiditätsabflüsse sein können.

Darüber hinaus sind verschiedene Dimensionen des Liquiditätsrisiko-Managements definiert, denen je nach Art des Risikos entsprechende Instrumente und Steuerungsmechanismen zugeordnet sind.

Basierend auf den Geschäftsaktivitäten und unter Einbeziehung von Risikoquellen und Risikotreibern wird der Risikoappetit für das Liquiditätsrisiko festgelegt. Dieser bildet die Basis für die Steuerungs- und Limitierungsmechanismen, wie zum Beispiel Liquiditäts-Berichte, Projektionen und Planungen oder die Definition von vorzuhaltenden Liquiditätspuffern für untertags unerwartet abfließende Zahlungen. Das Resultat ist die Festlegung von Limiten, Schwellenwerten und einer Mindestüberlebensdauer, welche mit dem Risikoappetit einhergeht. Die spezifischen Grenzwerte werden im Rahmen des „Risk Appetite Framework“ Prozesses jährlich für die unterschiedlichen, kurzfristigen und strukturellen Liquiditätskennziffern festgelegt. Diese sind jeweils im Rahmen der Gesamtbanksteuerung als strikte Bedingung zu beachten, wobei zwischen regulatorischen und ökonomischen Kennzahlen unterschieden wird. Im Fall von regulatorischen Kennzahlen werden die Grenzwerte mit einem ausreichenden Puffer zu den gesetzlichen Mindestanforderungen definiert, um eine ausreichende Reaktionszeit im Fall von potenziell negativen Entwicklungen zu gewährleisten und frühzeitig entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

Limitierung

Das untertägige/ operationale Liquiditätsrisiko als Teil des kurzfristigen Liquiditätsrisikos ist durch die Implementierung eines untertägig einzuhaltenden Mindestsaldos limitiert, womit Liquidität für unvorhersehbare Mittelabflüsse vorgehalten wird (Intraday-Liquiditätspuffer).

Für das Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos ist ein Cashflow-orientiertes Limitsystem installiert, welches arbeitstäglich die relevanten Salden in der HVB Group darstellt und die Positionen entsprechend begrenzt.

Begrenzt wird die Differenz zwischen ermitteltem potenziellem Liquiditätsbedarf und den bestehenden Liquiditätsreserven.

Das Refinanzierungsrisiko bzw. strukturelle Liquiditätsrisiko ist begrenzt durch die Limitierung des Verhältnisses von Passiva zu Aktiva.

Die sich aus der Veränderung der Refinanzierungs-Spreads (Funding Spreads) ergebenden Effekte werden aufgrund der Limitierung des Refinanzierungsrisikos weitestgehend ausgesteuert. Zusätzlich werden die internen Verrechnungspreise für das Aktiv- und Passivgeschäft laufend auf Angemessenheit überprüft und regelmäßig an die Marktgegebenheiten angepasst.

Risikobericht

Minderung

Zu einer Minderung des Liquiditätsrisikos dienen unter anderem fixierte Prozesse, die Implementierung eines Frühwarnsystems inklusive Frühwarnindikatoren und eines Limitsystems sowie das Management der als Sicherheiten zur Verfügung stehenden hochliquiden Mittel.

Messung

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Zur Messung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos werden täglich Cashflow-Profile erstellt. Die sich daraus ergebenden Salden werden den vorhandenen Liquiditätsreserven gegenübergestellt, die sich im Wesentlichen aus den freien und jederzeit liquidierbaren zentralbankfähigen Wertpapieren ergeben. Der kumulative Saldo aus den oben genannten Komponenten wird für relevante Einheiten der HVB Group durch Limite für alle Laufzeitbänder bis zu drei Monaten begrenzt.

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird der Gesamtsaldo des Drei-Monats-Laufzeitbands als relevante Größe zur Steuerung des Liquiditätsrisikos der Bank im Risk Report veröffentlicht.

Basierend auf den Liquiditätsprofilen der Einheiten der HVB Group werden darüber hinaus regelmäßig Stresstest-Szenarien simuliert und die Auswirkung auf die Liquidität berechnet. Die entsprechenden Stresstest-Szenarien berücksichtigen sowohl unternehmensspezifische Einflüsse (zum Beispiel mögliche HVB Group spezifische Probleme), externe Faktoren (zum Beispiel Störungen auf den globalen Finanzmärkten) sowie eine Kombination aus unternehmensspezifischen und externen Faktoren (zum Beispiel gefordertes Szenario gemäß der MaRisk). Für die einzelnen Stresstest-Szenarien ist ein Zeithorizont von bis zu zwei Monaten definiert, in welchem die verfügbaren Liquiditätsreserven die simulierten Liquiditätsabflüsse übersteigen sollen. Zusätzlich erfolgt die regelmäßige Ermittlung und Überwachung der definierten Frühwarnindikatoren sowie relevanter Konzentrationsrisiken. Somit ist sichergestellt, dass bei Bedarf rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die Berechnung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) soll der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts unter der Annahme eines akuten Stresstest-Szenarios über einen Zeithorizont von 30 Kalendertagen dienen.

Strukturelles Liquiditätsrisiko

Für die Messung des strukturellen Liquiditätsrisikos (Refinanzierungsrisikos) wird in einem abgestimmten Prozess der langfristige Refinanzierungsbedarf auf Basis der erwarteten Geschäftsentwicklung ermittelt und aktualisiert. Unter Berücksichtigung der im Planungszeitraum fälligen Aktiva und Passiva ergibt sich der langfristige Refinanzierungsbedarf, der in Zielvorgaben für die Refinanzierung mündet und dem Financial and Credit Risk Committee im Rahmen einer Financial Risk Session vorgestellt wird. Die zentralen, den Risikomessmethoden zugrunde liegenden Annahmen werden regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft. Als wesentliche Kennziffer zur Messung des Refinanzierungsrisikos wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemäß CRR II-Vorgaben verwendet. Darüber hinaus wird das Refinanzierungsrisiko über eine interne Kennziffer, der „Structural Liquidity Ratio (SLR)“ für den Zeithorizont größer einem Jahr und größer drei Jahren berechnet. Diese Kennziffern berücksichtigen i.d.R. den vertraglichen Kapitalfluss von Aktiva und Passiva, bzw. interne Modelle für nicht terminierte Produkte, wie Sicht- und Spareinlagen. Zudem wird die Loan to Deposit Ratio erfasst.

Risikobericht

Überwachung und Steuerung

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Die Überwachung der kurzfristigen Liquiditätssituation der HVB Group ist in der Finance-Organisation im Bereich Balance Sheet Management angesiedelt und umfasst im Wesentlichen die Analyse und Steuerung der kurzfristigen Liquiditätsprofile im Rahmen der Limite, welche vom CRO-Bereich definiert und täglich überwacht werden. Die Überwachung und Steuerung des Intraday-Liquiditätsrisikos erfolgt im Wesentlichen auf Basis verschiedener untertägiger sowie zu Tagesbeginn einzuhaltender Mindestsaldos. Diese werden regelmäßig mit den aktuellen Volumina auf den relevanten Konten abgeglichen und überwacht. Die Beobachtung und Steuerung der Entwicklungen an den jeweiligen lokalen Märkten obliegen den dezentralen Treasury-Einheiten, die situationsbedingt an den Bereich Balance Sheet Management berichten.

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko dienen darüber hinaus monatliche Stressanalysen auf Basis unterschiedlicher Szenarien dazu, den Einfluss von plötzlich auftretenden Verwerfungen auf die Liquiditätsposition zu projizieren, um möglichst frühzeitig entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Die Überwachung und Analyse sowohl der Stresstest-Szenarien als auch der Frühwarnindikatoren erfolgen durch Einheiten des CRO-Bereichs, die Überwachung und Analyse des Bestands an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die kurzfristig zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können und der Konzentrationsrisiken, obliegt dem Finance-Bereich. Zusätzliche Marktliquiditätsanalysen werden innerhalb der Stresstests vom CRO-Bereich durchgeführt.

Strukturelles Liquiditätsrisiko

Die Überwachung der strukturellen Liquiditätssituation der HVB Group ist ebenfalls in der Finance-Organisation im Bereich Balance Sheet Management angesiedelt. Sie umfasst im Wesentlichen die Analyse und Steuerung der langfristigen Laufzeitinkongruenzen von Aktiva und Passiva im Rahmen der definierten Limite und zusätzlich vorgegebener Refinanzierungsziele. Eine Überprüfung der langfristigen Refinanzierungsquoten wird monatlich vorgenommen. Die aus den Refinanzierungszielen abgeleiteten Vorgaben hinsichtlich Volumina und Produkten werden in Abstimmung mit dem Bereich Balance Sheet Management von den am Markt aktiv agierenden Einheiten kostenoptimiert umgesetzt. Dies wird durch einen Liquiditätskosten-Verrechnungsmechanismus (Funds Transfer Pricing, FTP) für alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten unterstützt, dessen Grundlagen in der FTP Policy festgelegt sind.

Das Financial and Credit Risk Committee und die Geschäftsführung werden regelmäßig über die aktuelle Liquiditäts- und Refinanzierungssituation informiert. Um Einflüsse von potenziellen Liquiditätskrisen handhaben zu können, ist ein Notfallprozess etabliert, der Verantwortlichkeiten und Entscheidungsprozesse regelt.

Grundsätze und Vorgaben der Liquiditätssteuerung sind in internen Regelungen zum Liquiditätsmanagement festgelegt. Die in den Regelungen enthaltenen Eckpunkte stellen in Abhängigkeit des definierten Risikoappetits auf die Fähigkeit ab, die finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können. Zu den Zielen zählen unter anderem die Optimierung der erwarteten Cashflows, die Begrenzung der kumulierten kurzfristigen Liquiditätsdifferenzen, die regelmäßige Durchführung von Stresstests sowie die Begrenzung der langfristigen Fristeninkongruenzen zwischen Passiv- und Aktivseite.

Die internen Regelungen zum Liquiditätsmanagement, der Notfallplan sowie weitere ergänzende Ausführungen werden durch den CRO-Bereich mit Unterstützung des Finance-Bereichs regelmäßig aktualisiert. Die Umsetzung der Regelungen erfolgt durch die operativen Geschäftseinheiten und wird in der CRO-Organisation vom Bereich Financial Risk für die relevanten Einheiten der HVB Group koordiniert und überwacht.

Risikobericht

Quantifizierung und Konkretisierung

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres Limitsystems per 31. Dezember 2025 für das Drei-Monats-Laufzeitband einen positiven Gesamtsaldo von 34,2 Mrd € (31. Dezember 2024: 35,6 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die am folgenden Bankarbeitstag zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, liegt bei 51,2 Mrd € (31. Dezember 2024: 54,6 Mrd €).

Die zur Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts gültige Anforderung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) von mindestens 100%, wurde in der Berichtsperiode immer eingehalten. Die gewichtete durchschnittliche Liquiditätsdeckungsquote gemäß EU-Verordnung über Aufsichtsanforderungen zur Offenlegung an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen liegt im Zwölfmonatsdurchschnitt per Ende Dezember 2025 bei 142% (31. Dezember 2024: 140%). Die folgende Tabelle zeigt die einzelnen Komponenten der gewichteten Liquiditätsdeckungsquote:

Komponenten der Liquiditätsdeckungsquote (LCR)	Bereinigter Gesamtwert (gewichtet)	
	31.12.2025	31.12.2024
Anzahl der bei der Berechnung der Durchschnittswerte verwendeten Datenpunkte (Gewichtung)	12	12
Hochwertige liquid Vermögenswerte (HQLA) in Mrd €	59,4	60,2
Gesamte Nettomittelabflüsse in Mrd €	41,9	42,9
Liquiditätsdeckungsquote (LCR) in %	142	140

Strukturelles Liquiditätsrisiko

Das strukturelle Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko) der HVB Group war aufgrund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im Jahr 2025 gering. Damit war eine im Rahmen unseres Limitsystems in Volumen und Laufzeit angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts gegeben. Bis Ende Dezember 2025 wurde seitens der HVB Group ein Volumen von 7,6 Mrd € längerfristig refinanziert (31. Dezember 2024: 2,3 Mrd €); Unsere Pfandbriefe stellen unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar, im Jahr 2025 wurde ein Volumen von 3,8 Mrd € (31. Dezember 2024: 0,9 Mrd €) extern am Kapitalmarkt refinanziert. Für die Net Stable Funding Ratio (NSFR) besteht eine seit Juni 2021 einzuhaltende aufsichtsrechtliche Mindestquote von 100%. Die HVB NSFR Quote auf Basis der CRR II Vorgaben lag zum Jahresende 2025 bei 112,0% (31. Dezember 2024 bei 113,1%). Die ökonomischen strukturellen Kennziffern „Structural Liquidity Ratio größer ein Jahr und größer drei Jahre“ haben im gesamten Jahresverlauf 2025 über den festgelegten Grenzwerten gelegen.

Diversifikation der Refinanzierungsquellen der HVB Group	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	55,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8,4
Verbriefte Verbindlichkeiten (inkl. Pfandbriefe)	13,4
Repos ¹	4,6
Eigenkapital	8,2
Zentralbanken	2,8
Handelspassiva ²	1,8
Sonstiges	4,0
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	1,2

1 Repos ergeben sich aus den Repos in den Posten "Handelspassiva", "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" und "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten".

2 Ohne den Posten "Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten".

Risikobericht

Stresstest

Stressanalysen werden regelmäßig durchgeführt und dienen dazu, den Einfluss von plötzlich auftretenden Verwerfungen auf die Liquiditätsposition, auf Basis unterschiedlicher Szenarien zu projizieren, um möglichst frühzeitig entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

In die Kalkulation unserer Stresstests werden institutsindividuelle (zum Beispiel Abflüsse auf unbesichertes Funding, geringe Erfüllungsquoten des Fundingplans, keine Stressabschläge auf die Bondposition) marktweite (zum Beispiel Abflüsse auf unbesichertes Funding, Abflüsse aufgrund von Margin Anforderungen aus Derivategeschäften, Stressabschläge auf die Bondposition) und kombinierte Szenarien einbezogen. Die Berechnungen zum Ende des Jahres 2025 ergaben, dass die verfügbaren Liquiditätsreserven den Refinanzierungsbedarf über den jeweils geforderten Mindestzeitraum hinaus decken.

4 Operationelles Risiko

Strategie

Die Risikostrategie verfolgt das Ziel, die operationellen Risiken (OpRisk) auf ein unter Wirtschaftlichkeitsaspekten und unter Berücksichtigung der definierten Risikobereitschaft sinnvolles Maß zu reduzieren. Dadurch sollen vor allem signifikante Verluste durch geeignete Maßnahmen vermindert bzw. vermieden werden, was zusätzlich auch zur Verbesserung einer nachhaltigen Ertragsgewinnung beiträgt.

Zur Präzisierung der Risikostrategie werden auf der Grundlage von OpRisk relevanten Einflussfaktoren und strategischen Risikofeldern bankweite Handlungsfelder definiert.

Limitierung

Die operationellen Risiken sind Bestandteil des ökonomischen Kapitals und werden im Rahmen dessen für die HVB Group limitiert.

Reporting

Es erfolgt ein turnusmäßiges Berichtswesen von aufgetretenen Verlustereignissen und wesentlichen Risiken an die Geschäftsführung. Dezentral werden Verluste und relevante Risiken quartalsweise bzw. halbjährlich von Operational Risk Managern an ihr Senior Management berichtet.

Minderung

Die HVB Group verfügt über eine konzernweite OpRisk-Organisationsstruktur. Identifikation, Analyse und Management des operationellen Risikos liegen durch die Definition und Implementierung eines dedizierten Frameworks in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsbereiche der HVB bzw. jeder Tochtergesellschaft der HVB Group.

Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT)/ICT Sicherheit und Drittparteien- Management

Die IT-Services für die HVB Group werden im Wesentlichen durch die UniCredit S.p.A. erbracht. Im Falle spezieller Anforderungen seitens der HVB-Tochterunternehmen werden die entsprechenden IT-Services durch weitere, ausgewählte Provider sichergestellt. Sowohl die HVB als auch die HVB Group folgen dabei einem durch die UniCredit Gruppe vorgegebenen Kontrollrahmen, um unter anderem alle wesentlichen IT- und Cyber Risiken innerhalb der ICT-Management-Prozesse angemessen überwachen und steuern zu können. Etwaige Weiterverlagerungen von Aktivitäten an weitere Provider unterliegen dabei klaren Vorgaben im Bereich IT-Compliance und werden ebenfalls im Rahmen der übergreifenden Kontrollprozesse überwacht.

Risikobericht

Das Business Continuity Management, IT Service Continuity Management (ICT Continuity Management/ Disaster Recovery Management) und Krisenmanagement haben über erfolgreich bewältigte kritische Störungen Ihre Effektivität und Angemessenheit nachgewiesen. Darüber hinaus wird die Absicherung gegen Krisen- und Notfallsituationen fortlaufend an neue Bedrohungslagen angepasst. Grundsätzlich liegt die Verantwortung für das Management dieser Risiken beim Prozess Verantwortlichen und dem zugehörigen Senior Management. Eine übergreifende Überwachung und Reporting der erhobenen Restrisiken erfolgt im Rahmen des Business Continuity Managements.

Rechtsrisiken

Rechtsrisiken, als Unterkategorie operationeller Risiken, sind definiert als die Möglichkeit von Verlusten, Schäden oder Kosten bedingt durch die Unkenntnis der aktuellen Rechtslage oder die verzögerte Reaktion auf Rechtsveränderungen, eine unzureichende und/oder mangelhafte Rechtsanwendung oder die nicht vorhersehbare Änderung der Rechtsprechung und/oder Rechtsauslegung durch Behörden.

Das Management der rechtlichen Risiken erfolgt durch den Bereich Legal für Rechtsthemen aller Bereiche der HVB. Ausnahmen sind die Rechtsgebiete Steuerrecht, Arbeitsrecht, Datenschutz sowie die unter dem Begriff Compliance gefassten Rechtsgebiete, welche jeweils von den zuständigen Fachabteilungen betreut werden.

Compliance-bezogenes Risikomanagement

Das Compliance-Risiko ist Teil des operationellen Risikos. Das Risiko der „Nicht-Compliance“ kann als das Risiko definiert werden, rechtliche oder administrative Strafen oder Geldstrafen, finanzielle Verluste oder Reputationsschäden aufgrund der Nichteinhaltung geltender und/oder verbindlicher Vorschriften zur Regulierung (bzw. zur Anwendung auf) Finanz- und Kreditunternehmen, Verhaltenskodizes und Standards für das "Good Practice Management", zu erhalten. Die Compliance-Funktion überwacht das Management des Nicht-Compliance-Risikos und verfolgt einen risikobasierten Ansatz in Bezug auf alle regulatorischen Bereiche unter ihrem Zuständigkeitsbereich mit Ausnahme von Gesetzen und Vorschriften im Rahmen des Risikomanagements. Zudem unterstützt sie die Bank, ihr Management, die internen Gremien und die Mitarbeiter:innen bei der Durchführung ihrer Aktivitäten in Übereinstimmung mit den vorgeschriebenen Regularien, internen Verfahren und anwendbaren Best Practices.

Die Funktion „Non Financial Risks“ führt eine umfassende Anwendung von OpRisk-Management-Methoden durch, um Risiken wie z. B. Conduct, interner und externer Betrug, Datenschutzverletzung und Finanzkriminalität zu verhindern und zu überwachen, wobei die Ergebnisse regelmäßig an die zuständigen Gremien berichtet werden.

Rechtliche Risiken

Die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften sind an diversen rechtlichen Verfahren beteiligt. Nachfolgend werden Verfahren gegen die HVB bzw. andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften, die einzeln oder in den jeweiligen Themengebieten gemeinsam einen Streitwert von mehr als 50 Mio € haben oder aus anderen Gründen für die HVB von wesentlicher Bedeutung sind, zusammenfassend chronologisch dargestellt.

In vielen Fällen, insbesondere in Strafverfahren und behördlichen Verfahren sowie bei der Geltendmachung von unbezifferten Ansprüchen, sind der Ausgang der Verfahren und die Höhe potenzieller Belastungen der Bank mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Für alle Verfahren, bei denen ein Verlust als wahrscheinlich angesehen wird und die Höhe eines potenziellen Verlusts verlässlich geschätzt werden kann, sind unter Berücksichtigung der jeweiligen Umstände Rückstellungen gebildet worden, die mit den bei der HVB Group angewandten Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS übereinstimmen. Ob und in welcher Höhe in einem Verfahren eine Rückstellung gebildet wurde, wird nicht offengelegt, wenn der Ausgang des Verfahrens durch eine solche Offenlegung beeinflusst werden könnte.

Risikobericht

VIP 4 Medienfonds

Zahlreiche Anleger der Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG, denen die Bank Darlehen zur Finanzierung ihrer Beteiligung ausgereicht hat, haben Klage gegen die HVB erhoben. Die Kläger fühlen sich im Rahmen des Abschlusses der Darlehensverträge von der HVB nur unzureichend über die Fondsstruktur und damit zusammenhängende steuerliche Folgen aufgeklärt. Mit der weit überwiegenden Zahl der Kläger wurde eine Einigung durch Vergleich erzielt. Die Frage, ob die Bank im Rahmen der Prospekthaftung haftet, ist Gegenstand eines Verfahrens nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG), das am Oberlandesgericht München anhängig ist, und betrifft nur noch wenige Streitfälle.

Verfahren mit Bezug zu Kapitalertragsteuerguthaben

Am 31. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der HVB seine internen Untersuchungen zu den sogenannten Cum/ex Geschäften (Wertpapiergeschäfte in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag und Kapitalertragsteuer-Anrechnungen auf Dividenden deutscher Aktien) abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurden durch die Staatsanwaltschaften Frankfurt/Main, Köln und München Ermittlungsverfahren gegen derzeitige oder ehemalige Mitarbeiter:innen der HVB bzw. der HVB selbst als Nebenbeteiligte eingeleitet. In Bezug auf die HVB wurden alle Verfahren der vorgenannten Staatsanwaltschaften beendet bzw. rechtskräftig durch Zahlung von Geldbußen oder aufgrund einer Verfallsentscheidung abgeschlossen.

Im Dezember 2018 wurde der HVB im Rahmen eines laufenden Ermittlungsverfahrens gegen andere Bank- und Finanzinstitute und ehemalige Mitarbeiter:innen der Bank durch die Kölner Staatsanwaltschaft die Einleitung eines neuen Ordnungswidrigkeiten-Verfahrens in Bezug auf Cum/ex Transaktionen unter Einbindung von Exchange Traded Funds (ETF) bekanntgegeben. Das Ermittlungsverfahren wurde im April 2019 auf sogenannte Ex/ex-Geschäfte erweitert, bei denen der Verdacht besteht, dass die Bank in die Belieferung von Cum/ex Geschäften anderer Marktteilnehmer am Ex-Tag eingebunden war. Die Sachverhalte werden intern geprüft. Die HVB kooperiert mit den Behörden.

Am 28. Juli 2021 erging eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs, mit der erstmals höchstrichterlich die grundsätzliche Strafbarkeit von sog. Cum/ex Gestaltungen festgestellt wurde. Mit Beschlüssen vom 6. April 2022, 17. November 2022, 20. September 2023, 29. Oktober 2024, 27. Mai 2025, 7. Juli 2025 und zuletzt vom 8. Juli 2025 hat der Bundesgerichtshof acht Strafurteile in weiteren Cum/ex-Verfahren des Landgerichts Bonn, des Landgerichts Frankfurt/Main sowie des Landgerichts Wiesbaden bestätigt und damit seine Rechtsprechung weiter verfestigt. Darüber hinaus befasste sich der Bundesgerichtshof in seiner Entscheidung vom 8. Juli 2025 erstmals mit der Einziehung und bestätigte diese und geht damit über eine bloße, weitere Bestätigung der Strafbarkeit von Cum/ex hinaus.

Das Bundesverfassungsgericht hat mehrere Beschwerden gegen Beschlüsse des Bundesgerichtshofes nicht zur Entscheidung angenommen und damit die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes bestätigt. Die Bank beobachtet diese Entwicklung.

Die von Münchner Steuerbehörden im Juni 2023 abgeschlossene reguläre Betriebsprüfung für den Zeitraum von 2013 bis 2016 umfasst auch Geschäfte in Dividendenwerten rund um den Dividendenstichtag (sogenannte Cum/cum-Transaktionen). Die Bank hat in diesem Zeitraum unter anderem Wertpapierleihegeschäfte mit verschiedenen Gegenparteien abgeschlossen, die auch Cum/cum-Transaktionen umfasst haben. Ob und unter welchen Umständen aus den Cum/cum-Transaktionen Steuern angerechnet oder erstattet werden können, ist weiterhin ungeklärt. Die hier relevanten Steuerfragen werden derzeit durch verschiedene Verfahren vor den Finanzgerichten, die von betroffenen Steuerpflichtigen angestrengt werden, zuletzt durch die Entscheidung des Bundesfinanzhofs vom 13. November 2024, zunehmend geklärt. Ein Teil der aus den Cum/cum-Transaktionen angerechneten Steuern wird derzeit durch die Betriebsprüfung steuerlich nicht anerkannt. Die HVB hat Einspruch gegen die aufgrund der Feststellungen der Betriebsprüfung zu den Cum/cum-Transaktionen geänderten Steuerbescheide 2013 bis 2015 eingelegt. Darüber hinaus kann im Zusammenhang mit Cum/cum-Geschäften, bei denen die Gegenpartei der HVB in der Vergangenheit Steuererstattungen geltend gemacht hat, nicht ausgeschlossen werden, dass die HVB zivilrechtlichen Ansprüchen Dritter ausgesetzt sein könnte.

Risikobericht

Angelegenheiten im Zusammenhang mit Finanzsanktionen

Im Nachgang zum Vergleich im April 2019 verlangen die US- und New Yorker Behörden eine jährliche externe Überprüfung des Fortgangs der Prozessimplementierung. In Anbetracht dieser Anforderung hat die Gruppe in 2020 einen externen unabhängigen Berater ernannt. Nach der Interaktion mit dem unabhängigen Berater und auch unter Berücksichtigung der verpflichtenden Zusagen gegenüber den Behörden hat die HVB zusätzliche Anforderungen und Kontrollen eingeführt, über die die Bank den Behörden regelmäßig Bericht erstattet. Nach den positiven Ergebnissen der Überprüfungen hat die Federal Reserve die Überprüfung durch den unabhängigen Berater im Juni 2023 bis auf weiteres ausgesetzt. Mit den relevanten US-Behörden laufen Verhandlungen über die vollständige Aufhebung der Verpflichtungen aus dem Vergleich.

Euro-Staatsanleihen von EU-Ländern

Am 31. Januar 2019 erhielten die UniCredit S.p.A. und die HVB von der Europäischen Kommission eine Mitteilung von Beschwerdepunkten („Statement of Objections“), die im Zusammenhang mit der Untersuchung eines vermuteten Kartellrechtsverstoßes in Bezug auf europäische Staatsanleihen steht. Der Gegenstand der Untersuchung betraf den Zeitraum von 2007 bis 2011 und erstreckt sich auf Aktivitäten bei der HVB von September bis November 2011. Die Europäische Kommission hat ihre Untersuchungen durch Erlass einer Entscheidung am 20. Mai 2021 abgeschlossen. Die Entscheidung enthält die Verhängung einer Geldbuße gegen die Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. und die HVB in Höhe von etwa 69,4 Mio €. Die UniCredit S.p.A. und die HVB bestreiten die Ergebnisse der Europäischen Kommission und haben am 30. Juli 2021 beim Gericht der Europäischen Union eine Nichtigkeitsklage gegen die Entscheidung erhoben. Das Gericht der Europäischen Union erließ am 26. März 2025 eine Entscheidung, mit der es die Höhe der zuvor verhängten Geldbuße herabsetzte, die Entscheidung der Europäischen Kommission aber im Übrigen bestätigte. Die UniCredit S.p.A. und die HVB haben Rechtsmittel vor dem Europäischen Gerichtshof eingelegt, um das Urteil des Gerichts anzufechten, mit dem die Entscheidung der Europäischen Kommission bestätigt wurde.

Forderungen in Zusammenhang mit einem syndizierten Kredit

Die HVB ist mit verschiedenen anderen Finanzinstituten vom rechtlichen Verwalter und Auslandsvertreter eines brasilianischen Öl- und Gaskonglomerats im Juli 2021 in den USA vor einem Gericht des Southern District of New York im Zusammenhang mit einer angeblich unrechtmäßig erhaltenen Kreditrückzahlung eines syndizierten Kredits für zwei Ölförderplattformen, an dem die HVB beteiligt war, auf Schadenersatz verklagt worden. Am 27. März 2025 gab das Gericht den Anträgen der Beklagten auf Abweisung der Klagen statt und fällte anschließend ein Urteil zugunsten der HVB und ihrer Mitbeklagten. Der Kläger legte gegen die Urteile beim U.S. Court of Appeals for the Second Circuit zunächst Berufung ein, die Berufung wurde jedoch inzwischen zurückgenommen, sodass die Verfahren vollständig abgeschlossen sind.

Ansprüche in Zusammenhang mit Sanktionsgesetzgebung

Zwei Flugzeug-Leasing Unternehmen haben im März und April 2022 Klagen gegen die ausländische Niederlassung der HVB in London vor einem Gericht in London eingereicht. Die Ansprüche beziehen sich auf Zahlungen aus bestimmten Akkreditiven, die englischem Recht unterliegen. Die Rechtsstreitigkeiten hängen von der Interpretation von Sanktionsgesetzgebung und deren Auswirkung auf die Akkreditive ab. Nach der mündlichen Verhandlung wurden die Lizenzen im Vereinigten Königreich mit der Genehmigung für Auszahlungen der Akkreditive erteilt und die Niederlassung der HVB in London veranlasste im Herbst 2022 die Zahlungen der Nominalbeträge aus den Akkreditiven an die Kläger. Im Frühjahr 2023 wurde die Niederlassung der HVB in London dennoch zur Zahlung von Verzugszinsen und Rechtskosten verurteilt. Im Juni 2024 hob das englische Berufungsgericht diese Entscheidung auf und entschied zu Gunsten der Niederlassung der HVB in London, dass es ihr untersagt war, Zahlungen an die Kläger im Rahmen der Akkreditive zu leisten, bis die Lizenzen für das Vereinigte Königreich erteilt wurden. Die Flugzeug-Leasing Unternehmen haben ein weiteres Rechtsmittel beim englischen Obersten Gerichtshof eingelegt und die HVB hat eine Anschlussberufung eingelegt. Über diese weiteren Rechtsmittel wurde im Dezember 2025 vor Gericht verhandelt. Eine Entscheidung wird in 2026 erwartet.

Risikobericht

Ansprüche in Bezug auf Garantiezahlungen und Sanktionen

Im August 2023 wurde die HVB als Beklagte in einem Prozess um Garantieansprüche von einem russischen Energieunternehmen vor einem Gericht in Sankt Petersburg, Russland, verklagt. Die HVB hatte im Auftrag eines deutschen Garantiekunden einen Teil eines Garantiepakets zugunsten des russischen Unternehmens ausgestellt. Das russische Unternehmen hatte die Garantien in Anspruch genommen, indem es Zahlungsansprüche gegen die HVB geltend machte, die die HVB unter den geltenden EU-Sanktionen nicht erfüllen konnte. Ungeachtet einer einstweiligen Verfügung (Anti-Suit Injunction, englische ASI), die bei den englischen Gerichten im Januar 2024 erwirkt wurde, setzte das russische Unternehmen den Rechtsstreit in Russland fort und bezog die AO UniCredit Bank (ein Mitglied der UniCredit Group und eine in Russland tätige Bank) als Mitbeklagte in den Prozess ein. Am 26. Juni 2024 hat das russische Gericht den Ansprüchen des russischen Unternehmens in vollem Umfang stattgegeben. Sowohl die HVB als auch die AO UniCredit Bank haben gegen das Urteil Berufung eingelegt, die am 19. Februar 2025 zurückgewiesen wurden. Die HVB und AO UniCredit Bank haben gegen die Entscheidungen weitere Rechtsmittel eingelegt. Im August 2025 wurde das weitere Rechtsmittel zurückgewiesen. Die HVB hat Revision beim Obersten Gerichtshof der russischen Föderation eingelegt, die im Januar 2026 zurückgewiesen wurde. Die HVB legte daraufhin unmittelbar Protest beim Vorsitzenden des Justizkollegiums für Wirtschaftsverfahren des Obersten Gerichtshofs ein.

Im Dezember 2025 hat die HVB zur Sicherung ihres Rückgriffanspruchs eine Klage gegen den deutschen Garantiekunden eingereicht

Am 23. Dezember 2024 hat das russische Unternehmen eine einstweilige Verfügung des russischen Gerichts (Anti-Suit Injunction, russische ASI) erwirkt, die die HVB verpflichtet, alle rechtlichen Schritte gegen das russische Unternehmen in jedweder Jurisdiktion zu unterlassen und Schritte zur Nichtigerklärung der englischen ASI zu unternehmen. Im Falle von Verstößen gegen die russische ASI könnte die HVB zur Zahlung einer gerichtlichen Geldbuße an das russische Unternehmen verpflichtet werden. Vor dem Hintergrund der Verpflichtung in der russischen ASI erlangte die HVB im Februar 2025 vom englischen Court of Appeal eine Änderung der im Januar 2024 erlassenen Verfügung, wodurch die englische ASI aufgehoben wurde. Die HVB hat gegen diese Entscheidung ein Rechtsmittel vor dem Obersten Gerichtshof der russischen Föderation eingelegt, das am 27. Juni 2025 zurückgewiesen wurde.

Ansprüche in Bezug auf Rückgarantien und Sanktionen

Im April 2024 wurde die HVB als Beklagte in einem Prozess um Garantieansprüche von der AO UniCredit Bank (ein Mitglied der UniCredit-Gruppe und eine in Russland tätige Bank) vor einem Gericht in Moskau, Russland, verklagt. Die HVB hat Rückgarantien an AO UniCredit Bank für Garantien durch die AO UniCredit Bank an ein russisches Unternehmen ausgestellt. Nach Zahlung der AO UniCredit Bank an das russische Unternehmen aus den Garantien, machte die AO UniCredit Bank Zahlungsansprüche aus den Rückgarantien gegen die HVB geltend, die die HVB unter den geltenden EU-Sanktionen nicht erfüllen konnte. Im Oktober 2024 hat das russische Gericht die HVB zur Zahlung der Garantiebeträge nebst Zinsen verurteilt. Die HVB hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Im Januar 2025 wurde die Berufung zurückgewiesen. Die HVB hat ein weiteres Rechtsmittel (Kassation) eingelegt, das keinen Einfluss auf die Vollstreckbarkeit des bestehenden Urteils hat. Im November 2025 wurde das weitere Rechtsmittel zurückgewiesen. Die HVB hat Revision beim Obersten Gerichtshof der russischen Föderation eingelegt.

Im März 2025 hat die AO UniCredit Bank Maßnahmen zur Sicherung der Vollstreckung eingeleitet und nachfolgend Vollstreckungsmaßnahmen gegen die HVB eingeleitet.

Risikobericht

Messung

Das regulatorische sowie das ökonomische Kapital für OpRisk wird von dem Group Non-Financial Risks Department der Holding-Gesellschaft UniCredit S.p.A. auf Ebene der UniCredit Gruppe ermittelt, anschließend auf die Hubs (zum Beispiel HVB Group) und schließlich auf deren wichtigsten Tochtergesellschaften verteilt. Der erste Schritt des Allokations-mechanismus - , die Allokation auf die Hubs -, basiert auf drei Allokationstreibern: dem Standardansatz, dem durchschnittlichen Verlustbetrag und der „Stand- Alone“-Kapitalrechnung. In einem zweiten Schritt wird das Kapital der HVB Group (Hub Germany) auf die wichtigsten Tochtergesellschaften aufgeteilt, anhand des Standardansatzes, des durchschnittlichen Verlustbetrages, der jährlichen Verlusthäufigkeit sowie der Szenarienwerte (1:40 Jahre).

Beginnend mit dem ersten Quartal 2025 wird das regulatorische OpRisk-Kapital der HVB Group auf Basis eines neuen vereinfachten Ansatzes, des Standardized Measurement Approach (SMA), in Übereinstimmung mit den geltenden Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR), berechnet. Dieser Ansatz basiert auf der Berechnung des Business Indicator (BI), einer Kennzahl, die im Wesentlichen aus Ertrags- und Geschäftsdaten der vergangenen drei Jahre ermittelt wird, welche vom Regulator genau definiert werden. Das OpRisk-Kapital wird berechnet, indem der BI mit einem Faktor multipliziert wird, der in Übereinstimmung mit den regulatorischen Anforderungen von der Größe des Finanzinstituts abhängt. Der SMA wird von der UniCredit S.p.A. entwickelt wobei die entsprechenden Berechnungsergebnisse für die HVB Group von der UniCredit Bank GmbH auf Plausibilität geprüft werden.

Die Berechnung des ökonomischen OpRisk-Kapitals für die UniCredit Bank GmbH und die HVB Immobilien AG erfolgt durch das, auf dem AMA-Modell basierenden IMOR- Modell. Dieses Modell verwendet in erster Linie interne und externe Verlustdaten. Die Verlustverteilungen werden dabei pro Modellrisikokategorie (MRC) bestimmt. Eine MRC ergibt sich aus der Kombination der Basel Verlustereigniskategorie und der Produktkategorie eines Verlustereignisses. Szenario-Daten werden verwendet, um die Daten im seltenen, aber extremen Auswirkungsbereich zu vervollständigen. Die Aggregation der einzelnen Datenquellen erfolgt durch die Anwendung des Bayes'schen Updating-Ansatzes auf die Parameter der Verlustverteilung pro MRC. Der Value-at-Risk (VaR) wird durch eine Monte-Carlo-Simulation auf die geschätzten Parameter der MRC-spezifischen Verlustverteilungen ermittelt. Die VaR-Werte der einzelnen MRC werden durch interne Kontroll- und Geschäftsumfeldfaktoren angepasst. Bei der Aggregation werden Korrelationen zwischen den MRC sowie risikomindernde Maßnahmen wie Versicherungen berücksichtigt.

Für alle anderen Tochtergesellschaften innerhalb des jeweiligen Konsolidierungskreises wird das SMA analog zum regulatorischen Eigenkapital angewendet.

Quantifizierung und Konkretisierung

Das ökonomische Kapital für das operationelle Risiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt zum 31. Dezember 2025 bei 699 Mio € (31. Dezember 2024: 664 Mio €).

Stresstest

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das operationelle Risiko untersucht.

Risikobericht

5 Sonstige Risiken

Unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ fasst die HVB Group die quantifizierbaren Risikoarten Immobilien-, Geschäfts-, Pensions-, Reputations-, Modell- und Klimarisiko sowie die ausschließlich qualitativ beschriebene Risikoart Strategisches Risiko zusammen. Das Risiko aus Drittparteien-Aktivitäten und das Nachhaltigkeitsrisiko bilden in der HVB Group keine eigenen Risikoarten, sondern werden als risikoartenübergreifende Risiken betrachtet und daher unter „Sonstige Risiken“ geführt. Das Beteiligungsrisiko wird dabei über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet.

Immobilienrisiko

Grundsätzlich wird im Immobilienrisiko zwischen betriebsnotwendigen (bankgenutzten) und nicht betriebsnotwendigen (nicht bankgenutzten) Immobilien unterschieden.

Das Immobilienmanagement sorgt für die wert- und kostenoptimierte Bewirtschaftung, den Betrieb der Gebäude und die Erfüllung des Flächenbedarfs der UniCredit Bank GmbH in Bezug auf Größe, Qualität und Kostenoptimierung. Die längerfristige Ausrichtung bei den bankgenutzten Immobilien korrespondiert mit der Strategie der Bank, für den Eigenbedarf bereits im Eigentum befindliche gegenüber angemieteten Immobilien vorzuziehen und diese dem Bankbetrieb der HVB Group zu Marktkonditionen kostenoptimiert bereitzustellen.

Die Hauptrisiken beim Eigenbestand begründen sich im Wesentlichen aus der Verkehrswert-Entwicklung. Die Risikotreiber sind die künftige Nutzung durch die Bank, Marktmieten, Vermietungsstand, Investitionsbedarf sowie die Preisentwicklung am Immobilienmarkt. Auch ESG-Kriterien fließen als wichtigen Faktoren für die Portfoliostrategie, Instandhaltungs- und Investitionsentscheidungen mit ein. Das Ziel des nicht bankgenutzten Immobilienportfolios hingegen ist der wertoptimierte Verkauf des Bestands, wobei für die Einzelentscheidungen sowohl der Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung als auch weitere Steuerungsinstrumente der Bank maßgebend sind. Dies entspricht der übergreifenden Strategie zum Umgang mit Immobilienrisiken.

Das Immobilienrisiko wird übergeordnet auf Grundlage eines Limits für das ökonomische Kapital für die HVB Group gesteuert. Zusätzlich wurden den Geschäftsbereichen sowie den relevanten Tochtergesellschaften im Sinne einer Gesamtbanksteuerung um Diversifikationseffekte bereinigte Limite für das ökonomische Kapital für das Jahr 2025 zugewiesen. Auf Basis dieser Limite, hat die HVB Group zusätzlich Frühwarnindikatoren in Form von Ziel- und Schwellenwerten definiert, um so eine Überziehung der Limite im Vorfeld anzuzeigen.

Zur Quantifizierung des Immobilienrisikos verwendet die Bank ein empirisches Bayesian-Modell (ein gruppenweites Immobilienrisikomodell) mit einem Konfidenzniveau von 99,90%. Dieses Modell benutzt einen „Expected Shortfall“-Ansatz, der auch ein mögliches Risiko extremer Werte („Tail Risk“) berücksichtigt (also Verluste über den VaR hinaus).

Das ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko wird vom Bereich Integrated Risk bewertet und durch den Bereich Data & Intelligence berechnet. Die Berichterstattung verantwortet der Bereich Credit Risk Reports & Data. Im Hinblick auf die Risikostrategie erfolgt in der quartalsweisen Risikoberichterstattung zusätzlich ein Abgleich der Ist-Werte mit den Limiten.

Das ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt zum 31. Dezember 2025 bei 244 Mio € (31. Dezember 2024: 254 Mio €).

Die Risikozahlen basieren hierbei auf einem Portfolio im Wert von 2.049 Mio €.

Risikobericht

Zusammensetzung des Immobilienportfolios nach Zielkategorie

	PORTFOLIOWERT in Mio €		ANTEIL in %	
	2025	2024	2025	2024
Bankgenutzte Objekte	1.717	1.817	83,8	81,2
Nicht bankgenutzte Objekte	332	420	16,2	18,8
HVB Group	2.049	2.237	100,0	100,0

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Immobilienrisiko untersucht.

Geschäftsrisiko

Die Strategie für das Geschäftsrisiko orientiert sich an der mittelfristigen Geschäftsausrichtung und wird in der Planung reflektiert. Das operative Management des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten.

Das Geschäftsrisiko wird übergeordnet auf Grundlage eines Limits für das ökonomische Kapital für die HVB Group gesteuert. Auf Basis dieses Limits hat die HVB Group zusätzlich Frühwarnindikatoren in Form von Ziel- und Schwellenwerten definiert, um so eine Überziehung des Limits im Vorfeld anzuzeigen.

Die HVB Group verwendet ein gruppenweites Modell zur Messung der ökonomischen Kapitalbindung durch Geschäftsrisiken, das auf einer Zeitreihenmodellierung der beobachteten Quartalerträge beruht. Der ökonomische Kapitalbedarf entspricht dem unerwarteten Verlust und wird mittels des Value-at-Risk (VaR) über einen Zeitraum von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,90% quantifiziert.

Das ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko wird vom Bereich Integrated Risk bewertet und durch den Bereich Data & Intelligence berechnet. Die Berichterstattung verantwortet der Bereich Credit Risk Reports & Data. Im Hinblick auf die Risikostrategie erfolgt in der quartalsweisen Risikoberichterstattung zusätzlich ein Abgleich der Ist-Werte mit den Limiten.

Das ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf 364 Mio € (31. Dezember 2024: 284 Mio €).

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Geschäftsrisiko untersucht.

Risikobericht

Pensionsrisiko

Im Risikomanagement werden die Pensionsrisiken analog zur Marktrisikomethode regelmäßig berechnet und überwacht. Anhand eines vereinfachten Verfahrens werden für die wichtigsten Risikoparameter der unterschiedlichen Kapitalanlagen und der Cashflows der Verpflichtungsseite historische Simulationen durchgeführt. Die damit erhaltene Risikozahl wird bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit mit voller Diversifikation beim Marktrisiko berücksichtigt. Als gesamtes Pensionsrisiko der HVB Group, diversifiziert mit dem Marktrisiko, aber vor Berücksichtigung von Diversifikationseffekten mit den anderen Risikoarten, wurde per 31. Dezember 2025 ein Wert von 814 Mio € (31. Dezember 2024: 626 Mio €) ermittelt. Darüber hinaus werden im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests die Auswirkungen auf das Pensionsrisiko regelmäßig untersucht.

Zinsbewegungen bleiben der wichtigste Risikotreiber bei der Bestimmung der Höhe der bilanzierten Pensionsverpflichtungen. Nach dem starken Anstieg im Jahr 2022 und einem moderaten Rückgang in 2023 stiegen die langfristigen Renditen in den Jahren 2024 und 2025 erneut, wenn auch mit erheblicher Volatilität innerhalb des Jahres. Das kurze Ende der Kurve wurde durch Zinssenkungen der EZB beeinflusst, was zu einer Normalisierung der Zinsstrukturkurve führte. Trotz des rückläufigen Zinstrends blieb die Inflation über den mittel- bis langfristigen versicherungsmathematischen Annahmen. Dies führte zu entsprechenden Anpassungen der Pensionen und Verpflichtungen, die über den bereits berücksichtigten Annahmen lagen. Die Finanzierungssituation verbesserte sich aufgrund höherer Abzinsungssätze.

Mit Blick nach vorne wird erwartet, dass die Inflation nahe dem EZB-Ziel von 2 % verharrt, wobei die Zentralbank voraussichtlich ihre aktuelle Haltung beibehält. Eine Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds könnte jedoch weitere Zinssenkungen auslösen. Das aktuelle Zinsniveau unterstützt die Renditen der Planvermögen, insbesondere bei festverzinslichen Wertpapieren.

Im Basisszenario rechnen wir mit einem verhaltenen Wachstum, das Aktien und Unternehmensanleihen moderat stützen sollte. Dennoch könnten geopolitische Spannungen und mögliche Handelskonflikte die Marktvolatilität erhöhen, was sich insbesondere negativ auf Aktien auswirken würde. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass sich die Inflation als hartnäckiger erweist, was die Zentralbanken veranlassen könnte, wieder restriktivere geldpolitische Maßnahmen zu ergreifen.

Strategisches Risiko

Die HVB Group ist als Universalbank ein Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen mit Fokus auf Deutschland. Sie bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen und international operierenden Unternehmen sowie institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an. Daher werden die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sowie der Entwicklung der internationalen Finanz- und Kapitalmärkte beeinflusst. Das strategische Risiko resultiert in diesem Zusammenhang daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group haben.

Risikobericht

Derzeit werden die folgenden Bereiche als relevant für den Eintritt von strategischen Risiken eingestuft:

- Wirtschaftliches Umfeld – Die Stagnation der deutschen Wirtschaft und geopolitischen Unsicherheiten wie die US-Zollpolitik oder der Russland-Ukraine Konflikt sorgen für wirtschaftliche Unsicherheiten und erhöhte Risiken für die exportorientierte deutschen Industrie, die negative Auswirkungen auf die Ertragslage der HVB Group haben könnten.
- Strategische Ausrichtung des Geschäftsmodells der HVB Group – Verzögerungen bei erforderlichen Anpassungen der Geschäftsfelder könnten zu Ungleichgewichten bei den Ertragsbeiträgen der Geschäftsbereiche führen.
- Bankenspezifische Risiken – Die Verschärfung der Wettbewerbsbedingungen im Finanzsektor könnte zum Beispiel zu weiteren Verschiebungen von Marktanteilen führen.
- Regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen – Sollte die HVB oder eine ihrer Tochtergesellschaften die regulatorischen Anforderungen der Aufsichtsbehörden nicht vollständig erfüllen, könnte dies zu Sanktionen durch die zuständige Aufsicht führen.
- Rating der UniCredit Bank GmbH – Eine Ratingveränderung nach unten (Downgrade) könnte die Refinanzierungskosten verteuern oder die Geschäftsmöglichkeiten als Counterpart im Interbankenmarkt bzw. mit Rating-sensitiven Kunden negativ beeinflussen.

Das strategische Risiko wird nicht im Rahmen des ökonomischen Kapitals quantifiziert, sondern stattdessen qualitativ bewertet. Diese Bewertung basiert auf den drei Ampelphasen: niedriges Risiko (Grün), erhöhtes Risiko (Gelb) und hohes Risiko (Rot). Darüber hinaus erfolgen eine laufende Überwachung des nationalen wie internationalen Umfelds, in welchem sich die HVB Group bewegt (zum Beispiel politische, wirtschaftliche, regulatorische oder bankenspezifische Marktgegebenheiten), sowie die permanente Überprüfung der eigenen strategischen Positionierung.

Das strategische Risiko wird durch die Geschäftsführung und den Business-Managern überwacht und bei Bedarf anlassbezogen vertieft analysiert. Veränderungen der strategischen Parameter werden in den Sitzungen der Geschäftsführung diskutiert, Handlungsalternativen abgeleitet und bedarfsorientiert entsprechend umgesetzt. Ein Austausch mit externen Experten (zum Beispiel Management Consultants oder Wirtschaftsprüfern) zu strategischen Fragen und Handlungsalternativen auf Geschäftsführungsebene und untergeordneter Ebene stellt die Einbeziehung von externem Experten-Know-how sicher.

Reputationsrisiko

Die HVB und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz im Reputationsrisiko-Management. Dies bedeutet, dass grundsätzlich alle wesentlichen neuen Aktivitäten und Geschäftsvorgänge der Bank hinsichtlich Reputationsrisiken zu untersuchen sind.

Dazu werden Geschäftsbeziehungen und neue Transaktionen sowie Aktivitäten wie Neuproduktprozesse, Auslagerungen, Projekte und besondere Investments (zum Beispiel Zweckgesellschaften) einbezogen. Die Geschäftsbeziehungen/Transaktionen/Aktivitäten müssen durch die jeweils verantwortlichen Einheiten auf Reputationsrisiken unter Berücksichtigung der bestehenden Richtlinien überprüft werden. Nach Identifikation eines Reputationsrisikos werden entsprechende Spezialistenabteilungen hinzugezogen, die das identifizierte Reputationsrisiko qualitativ bewerten. Die finale Entscheidung basierend auf der Risikoanalyse und der qualitativen Bewertung obliegt dem Non Financial Risk and Control Committee beziehungsweise dem Leiter Non Financial Risks.

Verantwortlich für das Reputationsrisiko-Management sind die einzelnen Geschäfts- und Zentralbereiche. Die Gesamtverantwortung für die Überwachung liegt in der Einheit Non Financial Risks (CRO-Bereich). Die Einheit Non Financial Risks erstellt einen jährlichen RepRisk-Report.

Risikobericht

Außerdem findet die UniCredit Gruppen-weite Methode zur Quantifizierung des Reputationsrisikos in der HVB Group Anwendung. Zum Zwecke der Quantifizierung wird das Reputationsrisiko als Auswirkung einer „negativen Stimmung“ in den meinungsbildenden Medien (Presse, Fernsehen, Online-Medien) auf zukünftige Gewinne der UniCredit Gruppe definiert, die durch die Berichterstattung über, sich auf die Reputation nachteilig auswirkenden Ereignisse erzeugt wird.

Die Methode der UniCredit Gruppe zur Quantifizierung des Reputationsrisikos basiert auf der Messung der Semi-Elastizität zwischen der Entwicklung des Media Tonality Index (eine Messgröße, deren Verlauf die Veränderungen in der Reputation der UniCredit Gruppe widerspiegelt) sowie der Anzahl an Kundenklagen gegen die Bank und der Entwicklung des idiosynkratischen Anteils der erwarteten Gewinne. Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko basiert auf dem Value-at-Risk (VaR)-Maß, welches mit einem Konfidenzniveau von 99,90% berechnet wird, und wird aus der Verteilung der erwarteten Gewinnrückgänge abgeleitet.

Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko wird auf UniCredit-Gruppen-Ebene quartalsweise berechnet und - auf Grundlage des Gewichtes „Verhältnis aus Kapital für das operationelle Risiko der Tochtergesellschaft zu Kapital für das operationelle Risiko der UniCredit Gruppe“ - auf die Tochtergesellschaften der UniCredit Gruppe verteilt.

Die Ergebnisse der Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Reputationsrisiko der HVB Group werden quartalsweise durch die Abteilung Non Financial Risks auf ihre Plausibilität geprüft. Die Methode zur Quantifizierung des Reputationsrisikos wird regelmäßig validiert.

Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt zum 31. Dezember 2025 bei 155 Mio € (31. Dezember 2024: 146 Mio €).

Modellrisiko

Bankinstitute setzen zunehmend fortgeschrittene statistische und numerische Modelle in ihrem täglichen Geschäftsbetrieb ein, um eine effektive Messung und Steuerung der Risiken sicherzustellen. Die Schätzung der Modellrisikokomponenten erfolgt im Rahmen des Model Risk Management (MRM) für IRBA, IFRS 9 und ICAAP und Managementmodelle, wobei jedem Modell im Anwendungsbereich ein Model Risk Tier (umfassende finale Bewertung) zugewiesen wird. Unter Säule II wird der Modellrisiko-Aufschlag auf Grundlage der Model Risk Tier der ICAAP Modelle ermittelt.

Im Rahmen der ICAAP Berechnungen, wird das Modellrisiko über einen Aufschlag im Zuge der risikoartenübergreifenden Diversifikation berücksichtigt, welcher das Risiko von Modellschwächen aufgrund von Datenfehlern, unzutreffenden Annahmen und inkorrektur Methodik widerspiegelt. Die Schätzung dieser Komponente des ökonomischen Kapitals basiert auf einer intern entwickelten Methodik. Die Ergebnisse dieser Methodik werden basierend auf definierten Scoring-Funktionen in Modellrisikoprozentsätze umgewandelt. Ein Modellrisikoprozentsatz wird auch für das Risikoaggregationsmodell berücksichtigt, das darauf abzielt, den Diversifikationsvorteil zu schätzen. In diesem Fall wird der relevante Modellrisikoprozentsatz direkt auf den Diversifikationsvorteil angewendet. Der Modellrisiko-Aufschlag wird auch in der Limitierung des ökonomischen Kapitals berücksichtigt.

Der Modellrisiko-Aufschlag beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf 150 Mio € (31. Dezember 2024: 122 Mio €).

Risikobericht

Nachhaltigkeitsrisiko

Klima und Umwelt (C&E) Faktoren beziehen sich auf die Qualität und das Funktionieren von natürlicher Umwelt und natürlichen Systemen und beinhalten Faktoren wie Klimawandel, Biodiversität, Energieverbrauch, Umweltverschmutzung und Abfallwirtschaft. Diese Faktoren können negative finanzielle Auswirkungen durch verschiedenen Risikotreiber bewirken.

Die entsprechenden Risiken können in physische Risiken und Transitionsrisiken kategorisiert werden:

- Physische Risiken beziehen sich auf finanzielle Auswirkungen aus dem Klimawandel, inklusive häufigere Extrem-Wetterereignisse und graduelle Erderwärmung, als auch auf Umweltverschlechterungen (zum Beispiel Wasser- und Landverschmutzung, Biodiversitätsverlust und Abholzung der Wälder). Physische Risiken sind unterteilt in “akute” verursacht durch extreme Wetterevents (zum Beispiel Dürren, Fluten und Stürme) und “chronische” verursacht durch den anhaltenden Klimawandel (zum Beispiel Anstieg des Meeresspiegels, Verlust an Biodiversität, Ressourcen-Knappheit). Diese können beispielsweise direkt in Schäden an Gebäuden oder reduzierter Produktivität resultieren.
- Transitionsrisiken beziehen sich auf einen finanziellen Verlust des Instituts, welcher direkt oder indirekt von dem Prozess der Veränderung zu einer karbonreduzierten und einer umweltfreundlichen, nachhaltigen Wirtschaft resultieren kann. Zum Beispiel könnte dies durch eine abrupte Anpassung der Klima- und Umweltpolitik, technologischen Fortschritt oder verändertes Konsumentenverhalten getriggert werden.

Soziale und Governance-Faktoren beziehen sich auf die Rechte, das Wohlergehen und die Interessen von Einzelpersonen und Gemeinschaften und umfassen Governance-Regelungen für die ökologischen und sozialen Faktoren in den Richtlinien und Verfahren der Gegenparteien.

Nachhaltigkeitsrisiken materialisieren sich über die traditionellen Risikoarten (Kreditrisiko, Marktrisiko, Operationelle und Reputationsrisiken und Liquiditätsrisiko) und sind in die Risikoüberwachung integriert. Das Klimarisiko wird über einen Aufschlag im Zuge der risikoartenübergreifenden Diversifikation im ökonomischen Kapital berücksichtigt. Dieser Aufschlag fasst die Klimarisiken aller traditionellen Risikoarten zusammen und wird in Summe ausgewiesen. Das Klimarisiko wird als Aufschlag auch in der Limitierung des ökonomischen Kapitals berücksichtigt.

Der Klimarisiko-Aufschlag beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf 234 Mio €.

Risiken aus Drittparteien Aktivitäten

Das Drittparteienrisiko bezeichnet potenzielle Risiken, die sich aus Dienstleistungen oder Aktivitäten ergeben, die der HVB-Group von externen Parteien oder durch Vereinbarungen innerhalb des Konzerns erbracht werden. Es umfasst das Risiko, Drittparteienbeziehungen und die damit verbundenen Risiken nicht angemessen zu steuern – zum Beispiel durch unzureichende Maßnahmen zur Identifizierung und Minderung der operativen Risiken im Zusammenhang mit Drittparteienvereinbarungen. Das Drittparteienrisiko ist sowohl mit der Art der erbrachten Dienstleistungen als auch mit dem Drittanbieter verbunden, der sie erbringt. Innerhalb der HVB-Group gilt das Drittparteienrisiko als risikoartenübergreifendes Risiko und wird nicht als eigenständige Risikokategorie betrachtet. Es umfasst Risikodimensionen, die von verschiedenen Funktionen wie Sicherheit und Datenschutz überwacht werden.

Risikobericht

Im Einklang mit den aktuellen regulatorischen Vorschriften (insbesondere dem Digital Operational Resilience Act (DORA), EBA-Leitlinie zum Outsourcing) ist das Ziel des Third Party Management (TPM; Drittparteienmanagement), die mit Dritten verbundenen Risiken (insbesondere operationelle und Reputationsrisiken) und deren Quellen (z.B. Datenschutz, ICT-Risiken, Cybersicherheit, Geschäftskontinuität) zu identifizieren und zu steuern. Das TPM erfolgt durch Risikobewertungen, risikomindernde Maßnahmen und vertragliche Vereinbarungen. Die Risikobewertung ist für Drittparteibeziehungen, basierend auf einem einheitlichen gruppenweiten Rahmen für die Bewertung inhärenter und residualer Risiken und Einstufung von Verträgen mit Drittparteien (kritische oder wichtige Funktion / weder kritische noch wichtige Funktion) durchzuführen. Die Risikobewertung bezieht die Kompetenzzentren (zum Beispiel Datenschutz, Business Continuity, Cyber Security) und das Risikomanagement zur Validierung und Überwachung ein und sorgt für die korrekte Eskalation mittlerer bis hoher Restrisiken.

Der Rahmen für das Management von Drittanbietervereinbarungen wird auf Ebene der UniCredit Group von der Group Third Party Management-Funktion gemäß der EBA-Leitlinie und dem Digital Operational Resilience Act definiert. Dieser Rahmen wurde auf lokaler Ebene der Konzerngesellschaften einschließlich der UniCredit Bank GmbH implementiert und dabei um etwaige Besonderheiten und Anpassungen an das lokale Recht ergänzt. Sämtliche Verträge mit Dritten müssen den internen und externen Anforderungen entsprechen.

Der Lebenszyklus des Third Party Managements ist ein umfassender Ansatz zur Steuerung einer Drittparteivereinbarung und des damit verbundenen Risikos, während des gesamten Lebenszyklus, der verschiedene Strukturen und Funktionen einbezieht. Die lokale Third-Party Management Funktion nimmt dabei eine operative Überwachungsfunktion ein. Sie fungiert als Kontroll- und Koordinationszentrum auf Unternehmensebene – validiert Klassifikationen, genehmigt Überwachungsdaten, unterstützt Audits und stellt die Einhaltung von Gruppenstandards und regulatorischen Anforderungen sicher. Sie übernimmt keine operativen Tätigkeiten (wie Due Diligence oder Vertragserstellung), sondern sorgt für eine ordnungsgemäße Governance und Berichterstattung. Gemäß MaRisk AT9 muss der Outsourcing Officer, der für das Outsourcing-Management in der Organisation verantwortlich ist, ernannt werden und eine direkte Berichtslinie an die Geschäftsführung haben. In der UniCredit Bank GmbH berichtet der Outsourcing Officer direkt an den CDOO. Für das Management sowohl von Outsourcing als auch von kritischen Nicht-Outsourcing ist eine verantwortliche Einheit als operative Retained Organisation (opRTO) definiert, die die Überwachung und Kontrolle des jeweiligen Dienstleisters übernimmt, für alle anderen Drittanbietervereinbarungen liegen die Aufgaben beim Vertragsinhaber. Die opRTO/ der Vertragsinhaber ist verantwortlich für das operative Management von Drittparteivereinbarungen – Klassifizierung, Due Diligence, Risikobewertung, Vertragsvorbereitung, Überwachung und Eskalation – und fungiert als erste Verteidigungslinie im internen Kontrollsystem (Three Lines of Defence) der UniCredit Group. Das Risikomanagement in der UniCredit Bank GmbH ist verantwortlich für die Definition des Risikobewertungsrahmens, die Validierung der Risikobewertungsergebnisse, die Anpassung von Restrisikoniveaus, die Festlegung von KRIs und die Durchführung jährlicher Überprüfungen. Es fungiert als zweite Kontrollfunktion mit der Befugnis, Risikominderungsmaßnahmen im gesamten Lebenszyklus der Drittanbieter zu eskalieren und durchzusetzen.

In der HVB Group wurde im Jahr 2025 kein neuer kritischer Outsourcing-Vertrag abgeschlossen und es wurde keine Drittparteienvereinbarung mit mittelhohem/hohem Restrisiko identifiziert. Im Hinblick auf den Digital Operational Resilience Act, der seit dem 17. Januar 2025 anzuwenden ist, wurden neue Anforderungen an ICT-Dienstleister eingeführt, die eine Weiterentwicklung des Managements von Nicht-Outsourcingvereinbarungen erfordern. Der ICT-Dienstleister, der einen solchen Service für eine kritische oder wichtige Funktion erbringt, gilt als kritisch (CIF) für die Organisation. Im Gegensatz zu MaRisk und der EBA-Leitlinie ist der Digital Operational Resilience Act nicht nur auf ICT-Dienstleister beschränkt, die als Outsourcing gelten, sondern auch auf andere ICT-Dienstleister (Nicht-Outsourcing). Sie stellt zusätzliche detaillierte Anforderungen an Governance, Risikobewertung, Due Diligence, vertragliche Bestimmungen, Überwachung, Ausstiegsstrategien (einschließlich für Anbieter aus Drittländern) sowie an kritische Nicht-Outsourcing-Vereinbarungen. Insgesamt wurden im Jahr 2025 neun kritische DORA-Verträge identifiziert.

IKS – Internes Kontrollsystem

Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften im Sinne des § 264d HGB haben gemäß § 315 Absatz 4 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Als Teil der UniCredit Gruppe ist die HVB Group darüber hinaus verpflichtet, das italienische Gesetz 262 aus dem Jahr 2005 („Savings Law“ – Gesetz 262/2005 und Gesetzesverordnung 303/2006 – angelehnt an das amerikanische Gesetz „Sarbanes-Oxley Act“; Law 262) zu beachten. Neben den Finance-internen Kontrollen bestehen weitere Kontrollschritte in den vorgelagerten Prozessen und Organisationen.

Gemäß der italienischen und der deutschen Gesetzgebung ist insbesondere der rechnungslegungsrelevante Teilaspekt des internen Kontrollsystems (IKS) der UniCredit Bank GmbH gefordert und wird nachfolgend für beide gesetzlichen Anforderungen näher beschrieben.

Definitionen und Zielsetzungen

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung des Rechnungslegungsprozesses inklusive der diesbezüglichen Berichterstattung sowie die Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es soll die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sicherstellen und dafür sorgen, dass die wesentlichen Bilanz- und Gewinn- und Verlust-Positionen korrekt angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Risiken im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können zur Folge haben, dass zum Beispiel menschliche Verarbeitungsfehler, Systemschwächen oder betrügerisches Verhalten zu wesentlichen finanziellen Falschdarstellungen oder Verzögerungen in der Finanzberichterstattung führen und diese möglicherweise nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Diese Risiken können unter Umständen gesetzliche Sanktionen nach sich ziehen und darüber hinaus zu einer Beeinträchtigung des Vertrauens aller Interessensgruppen und somit zu Reputationsschäden führen. Die Zielsetzung des IKS bezogen auf den Rechnungslegungsprozess ist, durch die Implementierung, die Durchführung und den Nachweis von geeigneten Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, sodass trotz der potenziellen Risiken ein regelkonformer Jahres- bzw. Konzernabschluss sowie zusammengefasster Lagebericht erstellt wird.

Das Risikomanagementsystem ist weit gefasst und bezieht sich vor allem auf das strategische Management, die Identifikation, Quantifizierung, Beurteilung, Überwachung und die aktive Steuerung von Risiken. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungsprozessen der HVB Group sind in diesem zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ dargestellt. Darin werden auch die jeweiligen Risikoarten in den Kapiteln „Risikoarten“ sowie „Risikoarten im Einzelnen“ näher beschrieben.

IKS – Internes Kontrollsystem

Die gruppenweit angewandte Methodik des IKS in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess und damit die periodische Aktualisierung und Zertifizierung der wesentlichen Prozesse, inklusive der Risiko- und Kontrollbewertungen, basiert auf dem internationalen Rahmenwerk „Internal Control - Integrated Framework“ des Committee of Sponsoring Organizations (COSO) of the Treadway Commission. Dabei gilt es spezifische Ziele zur Förderung und Systematisierung eines rechnungslegungsrelevanten Kontrollsystems zu definieren und auf deren Basis die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen. Diese umfassen unter anderem die folgenden Kriterien:

- Richtigkeit, Existenz (Bilanz) und Realisierung (Gewinn- und Verlustrechnung): Korrekte Verbuchung und Darstellung der relevanten Transaktionen gemäß den Buchhaltungsunterlagen in den entsprechenden Anwendungssystemen und in den Finanzberichten
- Vollständigkeit: Vollständige Erfassung der wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge, Transaktionen oder Ereignisse, die Auswirkungen auf die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung haben
- Rechte und Pflichten: Sicherstellung der rechtlichen Belegbarkeit der durchgeführten Buchungen
- Bewertung und Messung: Angemessener Wert und periodengerechte Abgrenzung der relevanten Transaktionen
- Darstellung und Veröffentlichung: Korrekter und termingerechter Ausweis und Offenlegung der Finanzberichte.

Auch eine umfangreiche Ausgestaltung des IKS kann naturgemäß nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der Ziele des IKS gewährleisten. Die im Rahmen des IKS dokumentierten und durchgeführten Kontrollen der relevanten Prozesse oder Systeme können daher Fehler oder Betrugsverhalten nicht vollständig ausschließen. Dabei ist auch zu beachten, dass die Leistungen und Kosten für das IKS in einem angemessenen Verhältnis zum erreichbaren Nutzen stehen.

Organisation des IKS

Die Geschäftsführung bestimmt den Umfang und die Ausrichtung des spezifisch auf die HVB Group ausgerichteten IKS und ergreift dabei Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Systeme sowie zur Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen. Die Geschäftsführung befasst sich regelmäßig in ihren Sitzungen mit dem Monitoring der wesentlichen Projekte und Maßnahmen mit Bezug zum IKS. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Nachhalten der Feststellungsabarbeitung aus internen und externen Prüfungen.

Die Verantwortung für den Rechnungslegungsprozess und insbesondere den Jahres- bzw. Konzernabschlusserstellungsprozess liegt im Bereich Finance unter der Leitung des Chief Financial Officer (CFO). Finance wird dabei maßgeblich durch den Bereich des Chief Risk Officer (CRO) unterstützt, indem der CRO unter anderem die Bewertung von Finanzinstrumenten (Forderungen, Wertpapiere und Derivate) verantwortet.

Darüber hinaus wird die Finance-Organisation im Abschlusserstellungsprozess durch die Mitwirkung der Personalabteilung (Erfassung und Bewertung von Personalaufwendungen), des Bereichs Real Estate (unter anderem Bewertung von Immobilien), der Rechtsabteilung (Erfassung und Bewertung von Rechtsstreitigkeiten sowie sonstiger rechtlicher Risiken) sowie externer Dritter unterstützt. Letztere erstrecken sich im Wesentlichen auf verschiedene Gutachten externer Dienstleister, wie zum Beispiel für die Bewertung und Bilanzierung von Pensionsrückstellungen.

Die technische Systembetreuung für die im Rechnungswesen und insbesondere bei der Abschlusserstellung genutzten Anwendungssysteme ist an die UniCredit S.p.A. ausgelagert. Die Überwachung und Steuerung erfolgt durch die Retained-Organisation im Bereich Digital & Operations.

IKS – Internes Kontrollsystem

Aufbauorganisation und Aufgaben der Finance-Organisation

Finance gliedert sich bezüglich der rechnungslegungsbezogenen Prozesse im Wesentlichen in nachfolgende Bereiche:

In dem Bereich Financial & Regulatory Disclosure (CFF) wird die Rechnungslegung der HVB inklusive der Auslandsfilialen durchgeführt. Diesem Bereich obliegt die fachliche Verantwortung für die in der HVB eingesetzten Bilanzierungssysteme. Daneben ist der Bereich für die Grundsatzfragen der Rechnungslegung nach IFRS und HGB zuständig und verantwortet darüber hinaus die Erstellung des Abschlusses und die Finanzberichterstattung in den Geschäftsberichten der HVB und HVB Group. Ebenfalls in diesem Bereich sind das Rechnungswesen für die Tochtergesellschaften sowie für den Immobilienbestand der HVB, die rechnungslegungsrelevante Verwaltung des Beteiligungsbesitzes sowie das aufsichtsrechtliche Berichtswesen der HVB Group an die Bankenaufsicht angesiedelt.

Der Bereich Tax (CFT) überwacht zum einen die Einhaltung der steuerrechtlichen Vorschriften und berät zum anderen die Geschäftsführung, die Business Lines und Competence Lines bei den die Bank einschließlich der ausländischen Niederlassungen betreffenden steuerlichen Angelegenheiten.

Der Bereich Performance Monitoring & Planning (CCP) ist mit der zentralen Geschäftssteuerung der HVB Group betraut. Dem Bereich obliegt die Prozessverantwortung für die Erstellung der Ergebnisplanung und Ergebnishochrechnung sowie die Erstellung und Plausibilisierung des internen Segmentberichts nach IFRS. Des Weiteren sind in dem Bereich Performance Monitoring & Planning die geschäftsbereichsbezogenen Controlling-Bereiche für alle Segmente exklusive Corporate Center enthalten. Zwischen Performance Monitoring & Planning und Accounting erfolgt die Abstimmung des Ergebnisses für Client Risk Management. Die Abstimmung des Ergebnisses für Treasury erfolgt zwischen Accounting und Balance Sheet Management.

Daneben verantwortet der außerhalb der Finance Organisation liegende Bereich Data & Intelligence, in Abstimmung mit dem Group Data & Intelligence, die Data & Information Governance. In Data & Intelligence sind zudem wesentliche Teile der Datenproduktion für den Finance-Bereich zusammengeführt, um eine fortlaufende Verbesserung der Datenqualität zu erreichen. Darüber hinaus ist dieser Bereich zuständig für die Umsetzung diverser rechnungslegungsbezogener IT-Projekte.

Kontrollen im IKS zur Risikominimierung

Basierend auf den Anforderungen aus Law 262 und den gesetzlichen Vorgaben des Handelsgesetzbuchs werden im Rahmen der Umsetzung des rechnungslegungsrelevanten IKS bei der HVB Group eine Vielzahl von Prozessen der Finanzberichterstattung und der Rechnungslegung, inklusive der darin enthaltenen wesentlichen Risiken und Kontrollen, dokumentiert, halbjährlich aktualisiert und intern zertifiziert. Um die wesentlichen Risiken einer fehlerhaften Finanzberichterstattung zu reduzieren, werden präventive und aufdeckende Kontrollen durchgeführt, die in den Prozessbeschreibungen dokumentiert sind. Bei der Definition der Kontrollen wird auf die Einhaltung der Funktionstrennung und Kompetenzregelungen geachtet. Die Kontrollen können sich sowohl auf manuell gesteuerte systemseitige Kontrollen als auch auf rein manuell durchgeführte Kontrollen beziehen.

Bei der Risiko- und Kontrollanalyse liegt der Schwerpunkt auf der Identifikation der wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Risiken und Kontrollen sowie deren Bewertung. Das festgestellte Risikopotenzial soll durch definierte Kontrollen hinreichend reduziert werden. In regelmäßigen repräsentativen Stichproben wird durch die Kontrollverantwortlichen der Nachweis über die operative Durchführung sowie die adäquate Dokumentation dieser Kontrollen erbracht. Sind keine Kontrollen implementiert oder werden Kontrollen identifiziert, die nicht zu einer ausreichenden Reduzierung des Risikos führen bzw. für die kein adäquater Kontrollnachweis vorliegt, werden Maßnahmen veranlasst, um die festgestellten Kontrollschwächen zu beheben. Die termingerechte Umsetzung und Dokumentation dieser Maßnahmen werden quartalsweise überprüft.

IKS – Internes Kontrollsystem

In einem halbjährlichen zweistufigen internen Zertifizierungsprozess bestätigt das Management der prozess- und kontrollverantwortlichen Bereiche gegenüber der Geschäftsführung der HVB Group den Nachweis der Kontrollen für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung bzw. Rechnungslegung. Die Geschäftsführung delegiert die formale Unterzeichnung der Zertifizierungsunterlagen an die Sprecherin der Geschäftsführung (CEO) und den Chief Financial Officer (CFO); darauf basierend werden die Unterlagen an die UniCredit S.p.A. übermittelt.

Zudem wird jährlich eine Analyse anhand der sogenannten „Company Level Controls“ durchgeführt. Hierbei handelt es sich um einen Fragenkatalog auf Basis des internationalen COSO-Rahmenwerks, mit dessen Beantwortung die Existenz umfassender Kontrollmaßnahmen in der HVB Group geprüft wird, welche geeignet sind, das Risiko einer falschen Darstellung nach Außen oder manuelle Fehler in Bezug auf die Rechnungslegung zu reduzieren.

Die Kontrollen umfassen die nachfolgend beschriebenen Aspekte des IKS:

Konzerneinheitliche Buchungs- und Bilanzierungsrichtlinien

Konzerneinheitliche Buchungs- und Bilanzierungsrichtlinien im UniCredit gruppenweit gültigen Group Accounting Manual (GAM) dienen zur Sicherstellung einer konsistenten Finanzberichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Konzerns. Darüber hinaus bestehen generelle Bilanzierungsrichtlinien, die bankweit im Zentralen Anweisungsdienst (ZAD) geregelt und für alle Prozessbeteiligten verpflichtend anzuwenden sind.

SAP-Balance-Analyzer und Business Warehouse (Standardsoftware)

Für die Erstellung des Jahresabschlusses verwendet die HVB die Standardsoftware SAP-Balance-Analyzer und Business Warehouse der SAP AG. Das Konzept des SAP-Balance-Analyzer basiert auf einer weitestgehend automatisierten Anbindung von Einzelgeschäftsdaten aus den rechnungslegungsrelevanten Vorsystemen (Nebenbuch). Es erfolgt die Abstimmung der aus den Vorsystemen angelieferten Positionen und ein maschineller Abgleich mit den Hauptbuchkontosalden, der als Nachweis der Vollständigkeit der Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz dient. Die Zusammenführung der abschlussbezogenen Daten wird im Rechnungswesen vorgenommen. Zudem werden dabei Fehlerkorrekturen und die manuelle Buchung von einmaligen Transaktionen sowie von Abschlussbuchungen durchgeführt. Korrektur- und Abschlussbuchungen sind von berechtigten Personen unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips durchzuführen. Ferner werden Abweichungsanalysen auf Positionsebene durchgeführt, um das Risiko von Fehlern bzw. unvollständigen Daten zu minimieren. Im Rahmen sogenannter „First Level Controls“ sind über zusätzliche Service Level Agreements (SLA) Kontrollen zwischen den Vorsystemen (zum Beispiel EuroSIG) und dem Hauptbuch an die UniCredit S.p.A. ausgelagert. Eine weitere fachliche Prüfung findet im Bereich Data & Intelligence und im Rechnungswesen als „Second Level Control“ statt.

Wertpapier-, Derivate und sonstige handelsnahe Transaktionen

Das IKS für Wertpapier-, Derivate und sonstige handelsnahe Transaktionen umfasst darüber hinaus folgende Komponenten:

- Die Zuordnung der Geschäfte zu den Haltekategorien gemäß IFRS bzw. HGB wird vornehmlich durch die Ausrichtung der operativen Geschäftseinheiten bestimmt. Individuell erfolgt die Festlegung der Haltekategorie pro (Handels-)Buch und der damit verfolgten Handelsstrategie. Das Rechnungswesen ist zur Sicherstellung der Einhaltung der individuellen Anforderungen an die Klassifizierung nach der jeweiligen Rechnungslegungsnorm als Autorisierer eingebunden.
- Auf der jeweiligen Haltekategorie aufsetzend sind Buchungsvorgaben – ausgelöst durch Geschäftsvorfälle – in den Rechnungswesensystemen hinterlegt.
- Das für Zwecke der Rechnungslegung ermittelte Ergebnis wird in einem monatlichen Prozess anhand des Vergleichs mit dem Ergebnis der ökonomischen Erfolgsrechnung, welches die Basis für die tägliche Information an die Geschäftsführung bildet, abgestimmt. Darauf basierend erfolgt eine Ergebnisanalyse und Kommentierung der inhaltlichen Abweichungsanalyse.

IKS – Internes Kontrollsystem

- Das Risikocontrolling, das dem CRO unterstellt ist, übernimmt mehrere Aufgaben im Zusammenhang mit der Sicherstellung der Bewertung und weiterer abschlussrelevanter Angaben (zum Beispiel: Level-Zuordnung) der oben genannten Finanzinstrumente. Zum einen erfolgt die Marktgerechtheitskontrolle durch das Risikocontrolling. Zum anderen validiert das Risikocontrolling die für die Bewertung der Finanzinstrumente in den Front-Office-Systemen relevanten Marktparameter. Die Marktdatenanlieferung erfolgt hierfür je Marktparameter und Assetklasse sowohl aus dem Handelsbereich als auch parallel aus externen Quellen, wie beispielsweise Bloomberg, Reuters, MarkIT und weiteren. Bewertungsanpassungen und auf Schätzungen basierende Bewertungen sind zwischen den Bereichen CRO und Finance abzustimmen.
- Die Abwicklung der Handelsgeschäfte der HVB erfolgt im Rahmen der Funktionstrennung im Back Office. Mit der Abwicklung von Wertpapiergeschäften in Deutschland sowie der Niederlassung Mailand wurden externe Dienstleister beauftragt. Somit ist die Unabhängigkeit der Abwicklung der Handelsgeschäfte vom Handelsbereich gewährleistet.

Wertpapier-, Derivate und sonstige handelsnahe Transaktionen mit einem Kreditrisiko unterliegen einem umfassenden Risikomanagement-, Risikosteuerungs- und Risikoüberwachungsprozess. Weitere Informationen hierzu sind im Risikobericht in diesem zusammengefassten Lagebericht enthalten.

Kreditrisikobereich

Das interne Kontrollsystem für Kreditrisiken stellt sicher, dass alle relevanten Prozesse zur Kreditvergabe, Kreditüberwachung und Bildung der Wertberichtigungen einheitlich, transparent und regelkonform durchgeführt werden. Die Governance-Struktur definiert dafür klare Verantwortlichkeiten und Genehmigungswege.

Die Kreditprüfung und -genehmigung erfolgt nach standardisierten Verfahren unter Nutzung interner Rating- und Scoringmodelle. Diese bestimmen die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlustquote (LGD) und das Exposure at Default (EAD). Die Klassifizierung nach IFRS 9 in Stages 1, 2 und 3 und Kalkulation des erwarteten Verlustes (EL) erfolgt auf Basis vordefinierter Kriterien. Ein kontinuierliches Monitoring von Einzelengagements und Portfolios wird durch Frühwarnindikatoren, Stresstests und Szenarioanalysen unterstützt. Diese Instrumente dienen der frühzeitigen Identifikation potenzieller Risiken und der Ableitung geeigneter Maßnahmen. Die Ermittlung von Wertberichtigungen (sowohl Portfolio- als auch Einzelwerteberichtigungen) erfolgt nach klaren Richtlinien und ist integraler Bestandteil des Risikomanagements. Die Ergebnisse aus Kreditentscheidungs-, Überwachungs- und Wertberichtigungsprozessen fließen direkt in die Zahlenproduktion des Finanzberichts ein. Durch definierte Kontrollmechanismen wird sichergestellt, dass die Daten vollständig, korrekt und zeitgerecht in die Finanzberichterstattung übernommen werden. Dieses Kontrollumfeld gewährleistet die Verlässlichkeit der Kreditrisikodaten und unterstützt die Einhaltung regulatorischer Anforderungen sowie die Qualität des Lageberichts.

Neuproduktprozess

Für die Einführung neuer Produkte existiert ein bereichsübergreifender Neuproduktprozess, der im Zentralen Anweisungsdienst (ZAD) geregelt ist. In diesem werden die für einen Neuproduktprozess relevanten Produkte adressiert. Der Prozess sieht die Einbindung aller betroffenen Fachbereiche vor, in dem diese genehmigen müssen oder Vetorechte besitzen sowie berechtigt sind, Anpassungen, Restriktionen bis hin zur Einstellung des Neuproduktprozesses durchzusetzen.

IKS – Internes Kontrollsystem

Konzernabschluss

Grundlage für den Konzernabschluss nach IFRS bilden der Einzelabschluss der HVB und die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie Zweckgesellschaften auf Basis der lokalen Rechnungslegung. Diese Abschlüsse werden gemäß den UniCredit gruppenweiten Accounting Principles HVB-Group-spezifisch angepasst, von den meldenden Gesellschaften auf die konzerneinheitlichen Standards übergeleitet und dabei in den Positionsplan des Konzerns transformiert. Die Erfassung sowie die Meldung der Werte für den Konzernabschluss und die sich anschließenden Konsolidierungsbuchungen erfolgen über das konzerneinheitliche und über alle Gesellschaften vernetzte Konsolidierungssystem (TAGETIK CPM) der Firma Wolters Kluwer N.V.

Nach Übertragung bzw. Eingabe der Werte in dieses System durch die einzelnen Konzerngesellschaften wird das System für weitere Eingaben phasenbasiert entsprechend des Konsolidierungsprozesses geschlossen. Veränderungen dieser Daten sind nur in Ausnahmefällen möglich und werden mit der betroffenen Tochtergesellschaft abgestimmt. Im Konsolidierungsprozess sind systemseitige Validierungen auf den verschiedensten Ebenen zur Reduzierung von Risiken enthalten. Darüber hinaus werden regelmäßig Plausibilisierungen vorgenommen.

Die Plausibilisierung der in der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung abgebildeten Werte erfolgt durch Abweichungsanalysen zu historischen Vergleichszahlen und Planzahlen. Diese Plausibilisierung erfolgt auch bereits in einem laufenden Prozess während des gesamten Berichtsjahres im Rahmen der Erstellung der Monats- und Quartalsabschlüsse. Ferner werden die Daten auch durch die Analyse des Segmentberichtes verifiziert.

Darstellung und Veröffentlichung

Bezüglich der Darstellung und Veröffentlichung der rechnungslegungsbezogenen Daten in der Finanzberichterstattung sind Kontrollen zur Einhaltung der Offenlegungspflichten implementiert. Dies geschieht durch die Anwendung von Checklisten sowie im Rahmen der Durchsicht und der Freigabe durch leitende Mitarbeiter:innen.

Anwendungssysteme

Die Sicherung und Archivierung der Datenbestände von rechnungslegungsrelevanten Anwendungssystemen in der Zuständigkeit des CFO gemäß § 257 HGB in Verbindung mit §§ 238, 239 HGB sowie gemäß den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) werden durch die UniCredit S.p.A. unter Aufsicht der Retained-Organisation und des jeweils bankfachlich Verantwortlichen durchgeführt.

Der erforderliche Zugriffsschutz vor unbefugten Zugriffen und die Einhaltung der Funktionstrennung bei der Nutzung von rechnungslegungsrelevanten Anwendungssystemen sind insbesondere über eine Beantragung und periodische Überwachung von Einzelrechten in Berechtigungsmanagementsystemen sichergestellt. Für SAP-Rechte ist beispielsweise durchgängig eine Sondergenehmigung durch die fachliche Anwendungsbetreuung vorgesehen. Durch die Ausgestaltung als Einzelrecht erfolgt eine Befristung auf maximal ein Jahr.

Notfallkonzepte

Weiterhin bestehen Notfallkonzepte, die die Verfügbarkeit von personellen und technischen Ressourcen zur Abwicklung der Prozesse bezüglich der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Diese Notfallkonzepte werden regelmäßig und anlassbezogen überprüft.

IKS – Internes Kontrollsystem

Überwachung der Wirksamkeit des IKS

Interne Revision

Die Interne Revision ist als prozessunabhängiger Bereich ein Instrument der gesamten Geschäftsführung, dieser unmittelbar unterstellt und berichtspflichtig. Die Verantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit der Internen Revision obliegt nach der Geschäftsordnung dieser insgesamt. Im Berichtsjahr war die Revision fachlich dem Sprecher/der Sprecherin der Geschäftsführung (CEO) zugeordnet.

Der Internen Revision obliegt die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung und Bewertung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse, unabhängig davon, ob diese ausgelagert sind oder nicht. Gegebenenfalls erfolgt die Prüfung der ausgelagerten Aktivitäten durch die Interne Revision des Dienstleisters.

Die Interne Revision nimmt eine risikoorientierte Auswahl zur zeitlichen Priorisierung der Prüfungen einzelner Aktivitäten und Prozesse vor. Gemäß den MaRisk sind alle Aktivitäten und Prozesse grundsätzlich mindestens innerhalb von drei Jahren zu prüfen. Bei unter Risikogesichtspunkten nicht wesentlichen Aktivitäten und Prozessen wird gegebenenfalls vom dreijährigen Turnus abgewichen. Aktivitäten und Prozesse, die einem besonderen Risiko unterliegen, werden mindestens jährlich geprüft. Die Risikoeinstufung der Aktivitäten und Prozesse wird regelmäßig überprüft. Die Interne Revision wird ferner anlass- oder auftragsbezogen bei Tochtergesellschaften tätig.

Die Interne Revision der Bank hat insbesondere folgende Themen zu prüfen und zu beurteilen:

- Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit und Angemessenheit des internen Kontrollsystems
- Anwendungen, Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagement- und Risikocontrollingsysteme, des Berichtswesens, der Informationssysteme und des Finanz- und Rechnungswesens
- Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie sonstiger Regelungen
- Wahrung betrieblicher Richtlinien, Ordnungen und Vorschriften
- Ordnungsmäßigkeit aller Aktivitäten und Prozesse sowie
- Regelungen und Vorkehrungen zum Schutz der Vermögensgegenstände.

Während die von der Revisionstätigkeit betroffenen Einheiten und die dafür zuständigen Geschäftsführer durch Übersendung der Revisionsberichte informiert werden, wird der gesamten Geschäftsführung in Quartalsberichten sowie im Jahresbericht ein Gesamtüberblick über die Prüfungsergebnisse sowie über Medium-High und High (gewichtige/=wesentliche oder höher eingestufte/schwerwiegende/besonders schwerwiegende Mängel gemäß MaRisk) Feststellungen, die ergriffenen Maßnahmen und deren Bearbeitungsstand gegeben.

Die Leitung des Bereichs Revision unterrichtet den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats quartalsweise in ihren Sitzungen über die von der Internen Revision in ihren Prüfungen getroffenen Feststellungen der Kategorie Medium-High und High. Die Kategorie High entspricht dabei Feststellungen, die gemäß MaRisk als wesentlich oder höher eingestuft sind.

IKS – Internes Kontrollsystem

Aufsichtsrat

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens zu beraten und zu überwachen. Insbesondere bei der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des IKS wird er auf Grundlage von § 24 Absatz 2 Satz 2 des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei einer grenzüberschreitenden Verschmelzung (MgVG) in Verbindung mit § 107 Absatz 3 AktG und § 25d Absatz 9 Nummer 1 und 2 KWG in Verbindung mit § 9 Absatz 2 der Satzung der HVB durch den Prüfungsausschuss unterstützt, der sich in diesem Zusammenhang auch mit dem IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschäftigt. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat – und vorbereitend der Prüfungsausschuss – selbst in den Rechnungslegungsprozess durch die Überwachung der Finanzberichterstattung eingebunden, indem er den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht und Gewinnverwendungsvorschlag prüft und feststellt bzw. billigt. Zusätzlich erörtern Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat regelmäßig die unterjährigen Finanzinformationen mit der Geschäftsführung.

Weiterentwicklung des IKS

Änderungen gesetzlicher Vorgaben und Regelungen zur Rechnungslegung sind dahingehend zu prüfen, ob und in welchem Umfang sie Auswirkungen auf den Rechnungslegungsprozess haben. Bei neuen oder geänderten Bestimmungen, die die prozessuale Abwicklung der Rechnungslegung betreffen, ist zu analysieren, welche Maßnahmen erforderlich sind. Dies umfasst unter anderem Anpassungen in der IT, Änderungen von Arbeitsabläufen und Buchungsanweisungen sowie die Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung – auch bereichs- und abteilungsübergreifend.

Das rechnungslegungsrelevante IKS wird kontinuierlich durch die halbjährliche Überprüfung und Aktualisierung der dokumentierten Prozesse von den Prozess- und Kontrollverantwortlichen weiterentwickelt. Der quantitative und der qualitative Umfang wird laufend durch turnusmäßige interne Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie durch eine aktive Rückkoppelung zu den Ergebnissen der internen und externen Prüfung geschärft.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	ANHANGANGABE	1.1.-31.12.2025	1.1.-31.12.2024
Zinserträge		7.065	8.959
davon nach Effektivzinsmethode ermittelt (Basis IFRS 9 Klassifizierung)		6.632	7.828
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte		—	- 4
Zinsaufwendungen		- 4.292	- 6.349
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten		2	2
Zinsüberschuss	37	2.775	2.608
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	38	35	33
Provisionsüberschuss	39	1.190	1.206
Handelsergebnis	40	1.109	1.405
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	41	235	107
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	42	46	8
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	43	132	101
Personalaufwand		- 1.170	- 1.225
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 918	- 1.006
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 75	- 87
Verwaltungsaufwand	44	- 2.163	- 2.318
Kreditrisikovorsorge	45	- 223	- 270
Zuführungen zu Rückstellungen	46	11	27
Aufwendungen für Restrukturierungen	47	- 109	- 114
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	48	2	- 3
ERGEBNIS VOR STEUERN		3.040	2.790
Ertragsteuern	49	- 914	- 870
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)		2.126	1.920
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend		2.126	1.920
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		—	—

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio €	1.1.-31.12.2025	1.1.-31.12.2024
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss	2.126	1.920
Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“) erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	246	- 129
Zuführung/Entnahme aus der Neubewertungsreserve für selbstgenutzte Immobilien (IAS 16)	- 24	- 48
Änderung des beizulegenden Zeitwerts bei finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL die auf Änderungen des Ausfallrisikos zurückzuführen ist (Own Credit Spread-Rücklage)	21	11
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	- 109	52
Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderungen aus Währungseinfluss	- 21	10
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	- 9	12
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 9	12
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten aFVtOCI (FVtOCI-Rücklage)	94	- 105
Unrealisierte Gewinne/Verluste	93	- 85
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	1	- 20
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	- 27	29
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)	171	- 168
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)	2.297	1.752
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	2.297	1.752
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—

Konzernbilanz

AKTIVA (in Mio €)	ANHANGANGABE	31.12.2025	31.12.2024
Barreserve	50	6.311	6.905
Handelsaktiva	51	60.751	68.356
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	52	2.072	2.463
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	53	14.082	13.896
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	54	23.742	24.219
Forderungen an Kunden (at cost)	55	169.191	162.565
Hedging Derivate	57	7.156	7.851
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge		- 936	- 58
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	58	20	17
Sachanlagen	59	1.818	1.892
Investment Properties	60	175	179
Immaterielle Vermögenswerte	61	27	39
Ertragsteueransprüche		710	771
Tatsächliche Steuern		203	91
Latente Steuern		507	680
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	62	154	180
Sonstige Aktiva	63	996	955
SUMME AKTIVA		286.269	290.230

PASSIVA (in Mio €)	ANHANGANGABE	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	65	30.824	30.476
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	66	145.326	142.609
Verbriefte Verbindlichkeiten	67	33.155	33.584
Handelspassiva	68	43.996	48.659
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	69	2.962	3.563
Hedging Derivate	70	8.798	10.370
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	71	- 3.418	- 3.452
Ertragsteuerverpflichtungen		1.754	1.340
Tatsächliche Steuern		1.694	1.277
Latente Steuern		60	63
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	72	—	—
Sonstige Passiva	73	1.413	1.631
Rückstellungen	74	1.287	1.557
Eigenkapital	75	20.172	19.893
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallendes Eigenkapital		18.482	18.203
Gezeichnetes Kapital (Stammkapital)		2.407	2.407
Kapitalrücklage		9.791	9.791
Andere Rücklagen		4.165	4.131
Währungsrücklage		7	28
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten		- 16	- 74
Hedge-Rücklage		—	6
FVtOCI-Rücklage		- 16	- 80
Bilanzgewinn		2.128	1.920
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente		1.700	1.700
Anteile in Fremdbesitz		- 10	- 10
SUMME PASSIVA		286.269	290.230

Konzernbilanz

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2025 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 2.128 Mio €. Dieser setzt sich zusammen aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 2.000 Mio € sowie einer Entnahme aus den Anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 128 Mio €. Der Gesellschafterversammlung schlagen wir vor, zu beschließen, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.128 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Gewinnausschüttung von rund 2,65 € je Geschäftsanteil nach rund 2,39 € je Geschäftsanteil für das Geschäftsjahr 2024. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 1.920 Mio € wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25. März 2025 am 13. Oktober 2025 an die UniCredit S.p.A. ausgeschüttet.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in Mio €	GEZEICHNETES KAPITAL (STAMM- KAPITAL)	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN				WÄHRUNGS- RÜCKLAGE
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER OWN CREDIT SPREAD	DARUNTER NEUBE- WERTUNGS- RESERVE SELBST- GENUTZTE IMMOBILIEN	DARUNTER PENSIONS ÄHNLICHE VER- PFLICHT- UNGEN IAS 19	
Eigenkapital zum 1.1.2025	2.407	9.791	4.131	- 27	758	- 1.213	28
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss	—	—	—	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen³	—	—	134	14	24	96	- 21
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	—	—	- 2	14	- 16	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	167	—	—	167	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—	- 21
Sonstige Veränderungen	—	—	- 31	—	40	- 71	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	- 100	—	- 6	—	—
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	- 6	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	- 99	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	- 2	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	1	—	—	—	—
Eigenkapital zum 31.12.2025	2.407	9.791	4.165	- 13	776	- 1.117	7
Eigenkapital zum 1.1.2024	2.407	9.791	4.319	- 34	822	- 1.125	18
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss	—	—	—	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen³	—	—	- 114	7	- 33	- 88	10
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	—	—	- 26	7	- 33	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	- 88	—	—	- 88	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—	10
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	- 74	—	- 31	—	—
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	- 5	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	- 99	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	25	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	- 26	—	—
Eigenkapital zum 31.12.2024	2.407	9.791	4.131	- 27	758	- 1.213	28

1 Die Gesellschafterversammlung hat am 25. März 2025 beschlossen, den Bilanzgewinn 2024 an unseren alleinigen Gesellschafter, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten.

Die Gesellschafterversammlung hat am 25. März 2024 beschlossen, den Bilanzgewinn 2023 an unseren alleinigen Gesellschafter, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten.

2 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend.

3 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

4 Instrumente werden vollständig von der UniCredit S.p.A. gehalten.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in Mio €	BEWERTUNGS- ÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		BILANZ- GEWINN ¹	AUF DEN ANTEILSEIGNER DER HVB ² ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ZUSÄTZLICHE EIGEN- KAPITAL- INSTRUMENTE ⁴	ANTEILE IN FREMD- BESITZ	EIGEN- KAPITAL INSGESAMT
	HEDGE- RÜCK- LAGE	FVtOCI- RÜCK- LAGE					
Eigenkapital zum 1.1.2025	6	- 80	1.920	18.203	1.700	- 10	19.893
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss	—	—	2.126	2.126	—	—	2.126
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen ³	- 6	64	—	171	—	—	171
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	- 6	64	—	56	—	—	56
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	1	—	1	—	—	1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	167	—	—	167
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	- 21	—	—	- 21
Sonstige Veränderungen	—	- 1	—	- 32	—	—	- 32
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	- 1.918	- 2.018	—	—	- 2.018
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	—	—	—
Ausschüttungen	—	—	- 1.920	- 1.920	—	—	- 1.920
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	- 99	—	—	- 99
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	2	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	1	—	—	1
Eigenkapital zum 31.12.2025	—	- 16	2.128	18.482	1.700	- 10	20.172
Eigenkapital zum 1.1.2024	- 2	- 8	1.725	18.250	1.700	- 10	19.940
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss	—	—	1.920	1.920	—	—	1.920
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen ³	8	- 72	—	- 168	—	—	- 168
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	8	- 58	—	- 76	—	—	- 76
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	- 14	—	- 14	—	—	- 14
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	- 88	—	—	- 88
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	10	—	—	10
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	- 1.725	- 1.799	—	—	- 1.799
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	—	—	—
Ausschüttungen	—	—	- 1.725	- 1.725	—	—	- 1.725
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	- 99	—	—	- 99
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	25	—	—	25
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—	—
Eigenkapital zum 31.12.2024	6	- 80	1.920	18.203	1.700	- 10	19.893

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio €	2025	2024
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	2.126	1.920
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	309	313
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Anlagevermögen	77	99
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	6.061	4.207
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Anlagevermögen	- 2	- 1
Sonstige Anpassungen (Zinsergebnis und Dividendenergebnis aus GuV, gezahlte Ertragsteuer)	- 2.732	- 2.660
Zwischensumme	5.839	3.878
Veränderung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge		
Zugänge Vermögenswerte/Abgänge Verbindlichkeiten (-)		
Abgänge Vermögenswerte/Zugänge Verbindlichkeiten (+)		
Handelsaktiva	- 3.444	1.110
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	391	752
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	- 91	- 4.748
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	465	- 4.701
Forderungen an Kunden (at cost)	- 6.814	- 8.427
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 161	247
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	343	- 4.888
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.667	3.084
Verbriefte Verbindlichkeiten	364	- 707
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	44	- 2.861
Ertragsteuern	- 397	- 228
Erhaltene Zinsen	7.036	8.935
Gezahlte Zinsen	- 4.328	- 6.495
Erhaltene Dividenden	384	378
CASHFLOW AUS OPERATIVER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	2.298	- 14.671
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	- 5	73
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	37	109
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	- 3	- 5
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	- 48	- 84
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	—	41
Effekt aus dem Verkauf der aufgegebenen Geschäftsbereiche	—	—
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	- 19	134
Veränderungen der Kapitalrücklagen	—	—
Dividendenzahlungen	- 1.920	- 1.725
Emission von nachrangigem und hybridem Kapital	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (nach Steuern)	- 99	- 99
Rückzahlung/Rückkauf von nachrangigem und hybridem Kapital	- 815	- 12
Mittelveränderungen aus sonstiger Veränderung im Eigenkapital	- 39	- 15
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	- 2.873	- 1.851
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	6.905	23.293
CASHFLOW AUS OPERATIVER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	2.298	- 14.671
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	- 19	134
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	- 2.873	- 1.851
Effekte aus Wechselkursänderungen	—	—
Abzüglich zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	6.311	6.905

Rechtsgrundlagen

Angaben zum Unternehmen

Firmierung	UniCredit Bank GmbH
Rechtsform des Unternehmens	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz des Unternehmens	Deutschland
Land, in dem das Unternehmen als juristische Person registriert ist	Deutschland
Anschrift des eingetragenen Geschäftssitzes	Arabellastraße 12, 81925 München
Handelsregister	Handelsregister B des Amtsgerichts München, Nummer HRB 289472
Art der Geschäftstätigkeit des Unternehmens	Betrieb von Bankgeschäften jeder Art sowie der Betrieb von Geschäften einer Pfandbriefbank, die Erbringung von Finanzdienstleistungen und allen sonstigen einem Kreditinstitut oder einer Pfandbriefbank erlaubten Haupt- und Nebentätigkeiten, und zwar für eigene oder fremde Rechnung
Name des Mutterunternehmens	UniCredit S.p.A.
Name des obersten Mutterunternehmens der Unternehmensgruppe	UniCredit S.p.A.

Die UniCredit Bank GmbH (HVB) ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien, in dessen Konzernabschluss die HVB Group einbezogen wird. Dieser wird im Internet der UniCredit Gruppe unter folgender Adresse publiziert: <https://www.unicreditgroup.eu/en/investors/financial-reporting/financial-reports.html>.

Für weitere Informationen zu Produkten und Dienstleistungen wird auf die Anhangangabe „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ in diesem Konzernanhang verwiesen.

Die HVB bilanziert als kapitalmarktorientiertes Unternehmen nach den Anforderungen des International Accounting Standards Board (IASB) in der von der EU übernommenen Fassung. Damit steht eine verlässliche und international vergleichbare Grundlage für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group zur Verfügung. Unsere wertorientierte Unternehmenssteuerung baut ebenfalls auf dieser Rechnungslegung auf.

Den Konzernabschluss haben wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nummer 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-VO) sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter IFRS im Rahmen des EU-Endorsements in Verbindung mit § 315e Absatz 1 HGB als verpflichtenden Konzernabschluss gemäß Artikel 4 der IAS-VO erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS), sowie die als IFRIC und SIC bezeichneten Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) und dessen Vorgängerorganisation. Alle für das Geschäftsjahr 2025 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden berücksichtigt. § 315e HGB enthält die neben den IFRS weiterhin anzuwendenden nationalen Vorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde von der Geschäftsführung der HVB am 27. Februar 2026 aufgestellt und wird dem Aufsichtsrat am 11. März 2026 zur Billigung vorgelegt.

Rechtsgrundlagen

Die UniCredit Bank GmbH (HVB) macht Gebrauch von der Möglichkeit des § 315 Absatz 5 HGB in Verbindung mit § 298 Absatz 2 HGB und fasst den Lagebericht der HVB mit dem Konzernlagebericht der HVB Group zusammen.

Der zusammengefasste Lagebericht erfüllt die Anforderungen des § 315 Absatz 1 und 4 HGB und enthält den Risikobericht gemäß § 315 Absatz 2 Nummer 1 HGB.

Die nachfolgend aufgeführten Personengesellschaften sind gemäß § 264b HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Lagebericht aufzustellen und den Jahresabschluss offenzulegen:

- Gemma Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG
- H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 GmbH & Co. KG, München
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG, München
- Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG, München
- TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs KG, München
- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MOC KG, München

Die nachfolgend aufgeführten Kapitalgesellschaften sind gemäß § 264 Absatz 3 HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Lagebericht aufzustellen und den Jahresabschluss offenzulegen:

- Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH, München
- HVB Immobilien AG, München
- HVB Projekt GmbH, München
- HVB Tecta GmbH, München
- HVB Verwa 4.4 GmbH, München
- UniCredit Direct Services GmbH, München

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 Stichtagsbetrachtung

Bei in den nachfolgenden Tabellen und Texten aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zu Bilanzposten bzw. Beständen um Stichtagswerte zum Berichtsstichtag sowie zum 31. Dezember des Vorjahres. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember des Berichts- und Vorjahres.

2 Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der HVB Group ein.

3 Stetigkeit

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden dem Rahmenkonzept der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den IAS 1 und IAS 8 folgend stetig angewandt. Auf die Änderung von Bilanzierungsmethoden wird, falls erforderlich, nachfolgend eingegangen, die Erstanwendung von neuen oder geänderten IFRS wird in der Anhangangabe „Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften“ beschrieben. Sollten wesentliche Ansatz- und Bewertungsfehler aus früheren Perioden zu korrigieren sein, wird grundsätzlich eine rückwirkende Anpassung vorgenommen. Sollte im Ausnahmefall eine rückwirkende Anpassung nicht möglich sein, werden die Auswirkungen mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Sofern es geboten ist, die Ansatz- und Bewertungsmethoden zu ändern, werden die daraus resultierenden Auswirkungen grundsätzlich retrospektiv erfasst.

Erläuterungen Änderungen 2025

Zum 1. Juli 2025 erfolgte die Umstellung der Bilanzierung für Mikro-Fair-Value-Hedges von IAS 39 auf IFRS 9. Portfolio-Fair-Value-Hedges für Zinsrisiken werden weiterhin nach IAS 39 bilanziert. Eine detailliertere Beschreibung der Umstellung findet sich im Kapitel 8 „Finanzinstrumente“ im Unterkapitel „Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)“.

Kreditrisikovorsorge

In 2025 wurden bei den Portfoliowertberichtigungen (GLLP) die Parameter zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste – Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlustquote im Ausfallfall (LGD) und Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt (EAD) – angepasst. Diese Veränderungen sind sowohl auf die Geschäftsentwicklung als auch auf methodische Weiterentwicklungen zurückzuführen. Diese wurden zusätzlich durch die Berücksichtigung der makroökonomischen Lage ergänzt.

Die Overlays wurden im Berichtsjahr neu geschätzt. Eine grundlegende Überprüfung führte zur Auflösung des Commercial Real Estate (CRE) Overlays aufgrund verbesserter Ausfallratenprojektionen sowie robuster Sicherheitenwerte. Das geopolitische Overlay wurde neu bewertet, wobei eine granularere sektorbasierte Quantifizierung vorgesehen wurde, um die Sensitivität der verschiedenen Branchen gegenüber Exportverwundbarkeiten abzubilden, einschließlich proaktiver Stufenzuordnungen für Kunden, die im Rahmen der Überwachung des vom Overlay betroffenen Portfolios identifiziert wurden. Die sektorspezifischen Auswirkungen beziehen sich insbesondere auf Verwundbarkeiten, die durch Handelskonflikte und damit verbundene Störungen in den Lieferketten entstehen, sowie auf Veränderungen der externen Nachfrage infolge von Bewegungen im Euro-US-Dollar-Wechselkurs.

Innerhalb der Modelle zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste (ECL) wurde eine Neukalibrierung des LGD-Modells für lokale Portfolios vorgenommen, wobei eine erweiterte Zeitreihe berücksichtigt wurde, um die aktuellste Entwicklung der Recovery Rates abzubilden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Eine grundlegende Neuentwicklung der Modelle für Probability of Default (PD) und Loss Given Default (LGD) für Multinational Corporates (MNC) beeinflusste sowohl die zugrunde liegenden Internal Ratings Based (IRB)-PD- und IRB-LGD-Modelle als auch die IFRS9-spezifischen Komponenten. Diese integrieren Point-in-Time- (PIT) und Forward-Looking-Elemente. Insbesondere wurden die neuesten internen Ausfallraten herangezogen, um die aktuellen Bedingungen einzubeziehen.

Neue Satellite-Modelle zur Ableitung der IFRS9-Forward-Looking-Informationen wurden eingeführt, wobei eine aktualisierte Zeitreihe berücksichtigt wurde und der zugrunde liegende Modellansatz im Wesentlichen unverändert blieb.

Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen

Änderungen von Schätzungen werden erfolgswirksam in der Periode, auf die sich die Änderung des Schätzverfahrens auswirkt, erfasst. Sofern sich die Änderung des Schätzverfahrens nicht auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auswirkt, wird der Buchwert des betroffenen Vermögenswerts, der Verbindlichkeit oder der Eigenkapitalposition angepasst.

Der Konzernabschluss basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung „Going Concern“. Die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS enthält Werte, die zulässigerweise unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt worden sind. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren, wie Planungen und Erwartungen bzw. Prognosen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen. Hiervon betroffen sind im Wesentlichen die Bestimmung des Fair Value bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Wertminderungen im Kreditgeschäft, die latenten Steuern und die Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Insbesondere sind folgende Sachverhalte von Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen betroffen:

Ermittlung der Wertminderungen (IFRS 9)

Grundlage für die Bestimmung der erwarteten Kreditausfälle stellen Szenarien bezüglich der erwarteten Cashflows des Fremdkapitalinstruments dar. Somit sind zur Ermittlung der Wertminderungen Annahmen und Prognosen bezüglich der Ausfallwahrscheinlichkeiten, der noch zu erzielenden Zahlungseingänge vom Kreditnehmer bzw. aus der Verwertung der Sicherheiten zu treffen und die Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Szenarios zu schätzen. Dies erfolgt für Fremdkapitalinstrumente in der Stufe 1 und Stufe 2 bzw. für nicht bedeutsame Einzelfälle in der Stufe 3 auf kollektiver Basis, während die Annahmen und Schätzungen für bedeutsame Einzelfälle in der Stufe 3 individuell vorgenommen werden. Weitere Schätzunsicherheiten resultieren insbesondere aus makroökonomischen Szenarien sowie Post-Modell-Anpassungen, die die aktuelle wirtschaftliche Lage berücksichtigen.

Bestimmung des Fair Value

Die HVB Group setzt interne Bewertungsverfahren ein, um den Fair Value von Finanzinstrumenten zu bestimmen, für die keine Notierung an einem aktiven Markt vorliegt. Die Anwendung dieser internen Bewertungsmodelle setzt unter anderem Annahmen und Prognosen voraus, deren Umfang von der Komplexität der Finanzinstrumente und den teilweise aus Marktdaten ableitbaren Bewertungsparametern abhängt.

Auch die Bestimmung des Fair Value von Immobilien als nicht-finanzielle Vermögenswerte ist mit gewissen Ermessensentscheidungen verbunden. Da die selbstgenutzten Grundstücke und Gebäude (Sachanlagen) sowie die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties) Unikate darstellen, liegen für solche Objekte grundsätzlich keine beobachtbaren Marktdaten vor. Demzufolge wird der Wert der Immobilien turnusmäßig von unabhängigen externen Gutachtern anhand allgemein anerkannter Bewertungsverfahren ermittelt. Somit werden zum Beispiel bei Anwendung von Ertragswertverfahren zur Bestimmung des Fair Value von Immobilien wesentliche Cashflows wie erwartete Mieterträge, Verwaltungskosten oder andere wesentliche Parameter wie die erwartete Nutzungsdauer oder die erwartete Leerstandsquote geschätzt und können in der Folge zu Schätzunsicherheiten führen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige oder zukünftige Verpflichtungen gebildet und decken die Aufwendungen ab, die notwendig sind, um diese Verpflichtungen zu erfüllen. Hierbei sind die Höhe dieser Aufwendungen bzw. Kosten und der Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtungen erwartungsgemäß zu erfüllen sind, zu schätzen. Dabei sind Annahmen bezüglich der tatsächlichen Höhe der anfallenden Kosten zu treffen bzw. bei längerfristigen Rückstellungen auch mögliche Kostensteigerungen bis zum Erfüllungszeitpunkt zu ermitteln. In Bezug auf Drohverlustrückstellungen (zum Beispiel bei Rückstellungen für Mietgarantien) sind sowohl die potenziellen Zuflüsse als auch die potenziellen Abflüsse zu schätzen, um den drohenden Verlust als Differenz zu bestimmen. Zu den getroffenen Annahmen und Schätzungen in Bezug auf die Pensionsrückstellungen verweisen wir auf die Angaben hierzu in der Anhangangabe „Rückstellungen“.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden, bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen, für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerbilanzwerten gebildet (Liability-Methode). Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt gemäß IAS 12 auf Basis der lokalen Steuervorschriften, die erwartet werden, wenn ein Vermögenswert realisiert bzw. eine Schuld erfüllt wird. Dabei werden die Vorschriften und die jeweils gültigen lokalen Steuersätze zugrunde gelegt, die zum Stichtag gültig oder bereits verabschiedet sind. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang nicht bilanziert, in dem es unwahrscheinlich erscheint, dass ausreichend zu versteuerndes Ergebnis in zukünftigen Perioden zur Verfügung steht. Für die Ermittlung, ob ausreichend zu versteuernde Ergebnisse in Bezug auf die gleiche Steuerbehörde und das gleiche Steuersubjekt in der Periode der Auflösung der abzugsfähigen temporären Differenz zur Verfügung stehen werden, wird als Planungshorizont die Gesamtlaufzeit der abzugsfähigen temporären Differenzen zu Grunde gelegt. Die in diesem Zusammenhang getroffenen Annahmen sind mit Unsicherheiten behaftet, da sie eine Prognose für zukünftige Entwicklungen darstellen.

Es sind außerdem aktive latente Steuern für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften angesetzt, soweit die Werthaltigkeit begründet ist. Dies erfolgt auf Basis einer Fünfjahresplanung für die HVB Group, der segmentspezifische und makroökonomische Annahmen zugrunde liegen und die lokale Steuervorschriften berücksichtigt.

Aktienbasierte Vergütung

Zur Ermittlung der Kosten für die Programme der aktienbasierten Vergütung müssen ebenfalls Annahmen getroffen werden. So werden die Kosten für die zu übertragenden Instrumente über den Erdienungszeitraum amortisiert bzw. die Ansprüche der Begünstigten verfallen, wenn diese vorher die Gruppe verlassen. Entsprechend ist zu prognostizieren, wie hoch der Anteil der begünstigten Mitarbeiter:innen ist, die während des Erdienungszeitraums die Gruppe verlassen werden. Daneben sind die gewährten Aktien zum Fair Value am Zusage datum zu bewerten. Hier gilt das zuvor zur „Bestimmung des Fair Value“ Ausgeführte analog.

Ermittlung der Nutzungsdauer von Sachanlagen

Abnutzbare Sachanlagen sind über die Nutzungsdauer abzuschreiben. Da die Nutzungsdauer abhängig von der jeweiligen Nutzung des Vermögenswerts ist, ist diese vor dem Hintergrund der jeweiligen Verhältnisse durch geeignete Annahmen zu schätzen.

Die im Vergleich zum Vorjahr angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden blieben unverändert, sofern nicht in dieser Anhangangabe Anpassungen vorgenommen wurden oder neue IFRS-Vorschriften gemäß der Anhangangabe „Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften“ zur Anwendung kamen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

4 Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften

Neue Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2025 sind in der EU keine vom IASB neu herausgegebenen Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden.

Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2025 sind in der EU die Änderungen an folgenden vom IASB überarbeiteten Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ – Fehlende Umtauschbarkeit (herausgegeben am 15. August 2023 / in europäisches Recht übernommen am 12. November 2024).

Umsetzung und Auswirkungen der geänderten Rechnungslegungsvorschriften

Die HVB Group hat die geänderten Rechnungslegungsvorschriften umgesetzt. Sofern die Auswirkungen dieser Umsetzung nicht explizit im Folgenden erläutert werden, haben sich hieraus keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

5 Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die nicht vorgezogen angewendet wurden

Von der vorzeitigen freiwilligen Anwendung der vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen, die ab dem Geschäftsjahr 2026 oder später verpflichtend anzuwenden sind bzw. angewendet werden können, hat die HVB Group abgesehen. Die HVB Group wird diese Standards und Interpretationen in dem Geschäftsjahr anwenden, in dem die Neuregelungen für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden sind.

Hiervon wurden von der EU in europäisches Recht übernommen

- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (herausgegeben am 30. Mai 2024 / in europäisches Recht übernommen am 27. Mai 2025). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen.
- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen (herausgegeben am 18. Dezember 2024 / in europäisches Recht übernommen am 30. Juni 2025). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen.
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Volume 11) mit kleineren Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ einschließlich der dazu gehörenden Umsetzungsleitlinien, IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ (herausgegeben am 18. Juli 2024 / in europäisches Recht übernommen am 9. Juli 2025). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen.
- IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“ (herausgegeben am 9. April 2024 / in europäisches Recht übernommen am 13. Februar 2026). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Hiervon wurden von der EU noch nicht in europäisches Recht übernommen

- IFRS 19 „Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben“ (herausgegeben am 9. Mai 2024). Die Bestimmungen können von berechtigten Unternehmen erstmalig angewendet werden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen.
- Änderungen an IFRS 19 „Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben“ (herausgegeben am 21. August 2025). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen.
- Änderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ – Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung (herausgegeben am 13. November 2025). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen.

Aus diesen künftig anzuwendenden Regulationsneuerungen bzw. -änderungen erwartet die HVB Group keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

6 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der HVB Group umfasst 75 beherrschte Unternehmen (Vorjahr: 81) von denen 34 (Vorjahr: 31) als strukturierte Einheiten im Sinne des IFRS 12 gelten.

	2025	2024
Beherrschte Unternehmen insgesamt	161	178
Konsolidierte Unternehmen	75	81
darunter strukturierte Einheiten nach IFRS 12	34	31
Nicht konsolidierte Unternehmen	86	97
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
darunter at-Equity bewertete Unternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	3	3
darunter at-Equity bewertete Unternehmen	1	1

Zum Berichtsstichtag wurden insgesamt 88 (Vorjahr: 99) beherrschte Unternehmen sowie assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen aufgrund untergeordneter Bedeutung für den Konzern weder vollkonsolidiert noch at-Equity bewertet.

Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzerngesellschaften zu diesen nicht einbezogenen Unternehmen sind im Konzernabschluss enthalten. Die zusammengefassten Beträge der Jahresergebnisse der aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Unternehmen betragen -0,09% (Vorjahr: -0,10%) des Konzernjahresüberschusses der HVB Group, deren Anteil an der Bilanzsumme des Konzerns liegt bei 0,19% (Vorjahr: 0,19%). Die zusammengefassten Beträge der Jahresergebnisse der aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht at-Equity bewerteten Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen) betragen 0,01% (Vorjahr: 0,01%) des Konzernjahresüberschusses, deren Anteil am Konzern-Eigenkapital liegt bei 0,0022% (Vorjahr: 0,0009%). Gehaltene Eigenkapitalanteile an diesen Unternehmen sind im Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL“ und ausgereichte Kredite im Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ bilanziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beherrschte Unternehmen

Den Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen haben wir nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Die vollkonsolidierten Unternehmen haben ihren Jahresabschluss grundsätzlich zum 31. Dezember 2025 aufgestellt.

Als strukturierte Einheiten nach IFRS 12 gelten 34 (Vorjahr: 31) vollkonsolidierte beherrschte Unternehmen. Weitere Informationen zu strukturierten Einheiten sind in der Anhangangabe „Angaben zu strukturierten Einheiten“ dargestellt.

Wesentliche Beschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der HVB Group, auf Vermögenswerte der beherrschten Unternehmen zuzugreifen, bestehen wie folgt:

- Tochterunternehmen, die aufsichtsrechtlich als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitute gelten, sind den Vorschriften des KWG bzw. der CRR und der MaRisk/ICAAP zur Eigenkapitalausstattung unterworfen. Das nach diesen Vorschriften vorzuhaltende Eigenkapital beschränkt die Möglichkeit der HVB Group, Ausschüttungen zu beschließen.
- Vollkonsolidierte strukturierte Einheiten werden in der Regel nicht aufgrund einer Gesellschafterstellung der HVB Group in den Konzernabschluss einbezogen. Insofern hat die HVB Group keine Möglichkeit über Gewinnausschüttungen zu verfügen, sondern ist an die vertraglichen Regelungen (zum Beispiel Kredit- oder Derivateverträge) gebunden.

Die Anteile in Fremdbesitz zum 31. Dezember 2025 haben sowohl einzeln als auch insgesamt keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der HVB Group. Zum 31. Dezember 2025 halten Dritte Anteile an 39 (Vorjahr: 36) vollkonsolidierten Unternehmen. Die Anteile in Fremdbesitz sind in der Konzernbilanz gesondert ausgewiesen und partizipieren in der Regel am Gewinn/Verlust der Gesellschaften und halten Stimmrechte an den Gesellschaften, ohne jedoch den beherrschenden Einfluss der HVB Group zu brechen.

In den Konsolidierungskreis der HVB Group wurden 2025 folgende Gesellschaften neu aufgenommen:

- Elektra Purchase No. 66 DAC, Dublin
- Elektra Purchase No. 83 DAC, Dublin
- Elektra Purchase No. 84 DAC, Dublin

Aus dem Konsolidierungskreis der HVB Group sind 2025 folgende Unternehmen wegen Verschmelzung ausgeschieden:

- HVB Verwa 4 GmbH, München
- UniCredit Leasing Finance GmbH, Hamburg
- UniCredit Leasing GmbH, Hamburg

Folgende Gesellschaften sind 2025 aus Materialitätsgründen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- H.F.S. Immobilienfonds GmbH, München
- Rolin Grundstücksplanungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH, München
- V.M.G. Vermietungsgesellschaft mbH, München
- Wealthcap Immobilien 43 Komplementär GmbH, München
- WealthCap Investments, Inc., Atlanta
- Wealthcap Objekt Stuttgart III GmbH & Co KG, München

Aufgrund der Entkonsolidierung der oben genannten Unternehmen hat die HVB Group ein Entkonsolidierungsergebnis gemäß IFRS 10.25 in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen“ von 0 Mio € (Vorjahreszeitraum: -1 Mio €) realisiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Assoziierte Unternehmen

Für das unten genannte at-Equity bewertete assoziierte Unternehmen lag zum Zeitpunkt der Konzernabschlusserstellung kein Abschluss zum 31. Dezember 2025 vor. Für die at-Equity-Bewertung wurde folgender Abschluss verwendet:

Comtrade Group GmbH, Zug

30. September 2025

Im Zeitraum zwischen Erstellung des oben genannten Abschlusses und dem 31. Dezember 2025 haben sich bei dieser Gesellschaft keine Vorgänge besonderer Bedeutung ereignet, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage genommen hätten.

Quotal konsolidierte Unternehmen sind im Konsolidierungskreis nicht enthalten.

7 Konsolidierungsgrundsätze

Ein Unternehmen (oder eine wirtschaftlich abgeschlossene Einheit) wird vollkonsolidiert, wenn es von der HVB Group beherrscht wird. Beherrschung liegt vor, wenn die folgenden drei Kriterien des IFRS 10 erfüllt sind: Die HVB Group muss Verfügungsgewalt über die relevanten Aktivitäten des Unternehmens haben und variablen Erträgen aus dem Unternehmen ausgesetzt sein. Darüber hinaus muss die HVB Group ihre Verfügungsmacht dazu nutzen können, ihre variablen Erträge aus dem Unternehmen zu beeinflussen.

Beherrschung ist unabhängig von der Art der finanziellen Beziehung zwischen Mutter- und Tochterunternehmen und setzt keine Eigenkapitalbeteiligung voraus. Beherrschung kann auch auf vertraglichen Vereinbarungen oder gesetzlichen Bestimmungen beruhen.

Die Einschätzung, ob ein Unternehmen von der HVB Group beherrscht wird, erfordert eine ausführliche Analyse des Geschäftszwecks, der relevanten Aktivitäten des Unternehmens, der beteiligten Parteien und der Verteilung der variablen Erträge aus dem Unternehmen. Die Analyse beinhaltet eine Einschätzung, ob die HVB Group als Prinzipal gilt und sich die Verfügungsgewalt einer dritten Partei (Agent) über das Unternehmen zurechnen lassen muss. Dies kann der Fall sein, wenn der Entscheidungsträger, der über Verfügungsmacht über das Unternehmen verfügt, keine eigenen wirtschaftlichen Interessen aus dem Unternehmen verfolgt oder diese von untergeordneter Bedeutung sind und der Entscheidungsträger lediglich delegierte Entscheidungsrechte für die HVB Group ausübt.

Ein Unternehmen wird erstkonsolidiert, sobald die HVB Group Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens, bewertet mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Stichtag, einbezogen. Im Folgenden werden dann die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Ab dem Stichtag der Erstkonsolidierung werden Aufwendungen und Erträge der jeweiligen Gesellschaft in die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Eigenkapitalanteile, die von Konzernfremden an einer konsolidierten Gesellschaft gehalten werden, werden unter Anteilen in Fremdbesitz ausgewiesen, sofern die Kriterien für den Ausweis als Eigenkapital erfüllt werden. Andernfalls werden sie als Fremdkapital bilanziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Kapitalkonsolidierung verrechnen wir die Anschaffungskosten eines Tochterunternehmens mit dem Konzernanteil am vollständig neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs, sofern es sich nicht um UniCredit-gruppeninterne Transaktionen handelt. Dieses Eigenkapital stellt den Unterschied zwischen den Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens dar, bewertet mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt. Den Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten des Tochterunternehmens und dem Neubewerteten Saldo aus Vermögenswerten und Schulden weisen wir anteilig als Geschäfts- oder Firmenwert in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten aus, sofern das erworbene Unternehmen einen Geschäftsbetrieb darstellt. Sollte im Ausnahmefall das Unternehmen, das erstkonsolidiert wird, keinen Geschäftsbetrieb, sondern eine Gruppe von Vermögenswerten und Schulden darstellen, werden diese Vermögenswerte und Schulden den Vorgaben des IFRS 3.2b folgend im Einklang mit den anzuwendenden IFRS bewertet und eingebucht, eine Differenz zwischen den so ermittelten Nettobuchwerten und den Anschaffungskosten wird aufwandswirksam erfasst. Ein Geschäfts- oder Firmenwert aus at-Equity bewerteten Unternehmen ist unter „At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures“ auszuweisen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß IAS 36 nicht planmäßig abgeschrieben. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Unit - CGU) zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen. Diese CGU stellen bei uns die Geschäftsbereiche dar. Sofern sich die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens auf mehrere Geschäftsbereiche erstreckt, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte nach den erwarteten Ergebnisbeiträgen zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Im Berichtsjahr und im Vorjahr sind keine Geschäfts- oder Firmenwerte vorhanden.

Für Unternehmenszusammenschlüsse unter gemeinsamer Beherrschung ist der IFRS 3 nicht anwendbar (IFRS 3.2c). Entsprechend ist gemäß IAS 8.10 für solche Fälle eine sachgerechte Bilanzierungs- und Bewertungsmethode zu entwickeln. Vor dem Hintergrund, dass wir die HVB Group als Teil der UniCredit Gruppe betrachten, werden bei UniCredit-gruppeninternen Unternehmenserwerben die Buchwerte des Mutterunternehmens fortgeführt. Ein Unterschied zwischen dem gezahlten Kaufpreis und dem Nettobuchwert des erworbenen Unternehmens wird in den Rücklagen im Eigenkapital ausgewiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bzw. Kapitalanteilmethode bilanziert und bilanziell als solche ausgewiesen. Auf assoziierte Unternehmen kann seitens der HVB maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden, ohne diese Unternehmen jedoch beherrschen zu können. Maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn an einem Beteiligungsunternehmen 20% oder mehr und weniger als 50% der Stimmrechte gehalten werden. Diese Assoziierungsvermutung ist widerlegbar, sofern eine qualitative Analyse ergibt, dass eine maßgebliche Mitwirkung an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens nicht möglich ist. Bei erstmaliger Einbeziehung in den Konzernabschluss werden Anteile an assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Für Zwecke der Folgebewertung erhöht oder verringert sich der Buchwert entsprechend dem Anteil der HVB am Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens. Dieser der HVB zuzurechnende Anteil am Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens bemisst sich auf Basis der bei Erwerb der Anteile ermittelten Zeitwerte der Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des Beteiligungsunternehmens. Im Rahmen der Folgebewertung werden dabei die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der HVB Group angewandt.

Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert.

8 Umsetzung European Single Electronic Format (ESEF)

Die Pflicht nach § 328 HGB, den vorliegenden Konzernabschluss im gesetzlich vorgeschriebenen einheitlichen elektronischen Berichtsformat (ESEF) zu veröffentlichen, erfüllt die HVB mit der Veröffentlichung im Unternehmensregister. Für das Berichtsjahr wurde die ESEF-Taxonomie 2024 angewandt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

9 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die im IFRS 7.6 geforderten Klassen werden wie folgt definiert:

- Barreserve
- Handelsaktiva und -passiva
- Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL
- Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI
- Forderungen an Kreditinstitute (at cost)
- Forderungen an Kunden (at cost)
- Hedging Derivate
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten
- Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL
- Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen

Forderungen aus Finanzierungsleasing werden nicht als eigenständige Klasse definiert, sondern mit der Klasse Forderungen an Kunden (at cost) zusammengefasst. Die betreffenden Geschäftsaktivitäten wurden vor allem durch die ehemalige HVB-Tochter UniCredit Leasing GmbH mit deren Tochtergesellschaften betrieben (Verschmelzung auf die UniCredit Bank GmbH erfolgte im Geschäftsjahr 2025). Diese haben bereits im August 2020 das Neugeschäft eingestellt und wickeln seitdem das bestehende Geschäftsvolumen ab. Vor diesem Hintergrund ist der Bestand an Forderungen aus dem Finanzierungsleasing signifikant zurückgegangen, so dass unter Wesentlichkeitsgründen die Darstellung als eigenständige Klasse nicht notwendig ist. Das Volumen der Forderungen aus Finanzierungsleasing, das sich ausschließlich aus Forderungen an Kunden zusammensetzt, wird in der Note „Forderungen an Kunden (at cost)“ als eigenständige Kreditart gezeigt.

In Bezug auf die Klassen sind unter anderem die Bilanzangaben und Erfolgsbeiträge der Finanzinstrumente nach den IFRS 9-Bewertungskategorien getrennt darzustellen. Diese werden im vorliegenden Konzernabschluss in den erläuternden Anhangangaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Angaben nach IFRS 7 zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten werden in den Anhangangaben sowie auch teilweise im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts abgebildet. Entsprechend wird insbesondere für die Angaben zum Kreditrisiko, zum Marktrisiko und zum Liquiditätsrisiko auf die entsprechenden, gleichnamigen Unterkapitel im Kapitel „Risikoarten im Einzelnen“ im Risikobericht verwiesen. Das maximale Ausfallrisiko gemäß IFRS 7.36 (a) entspricht dem Buchwert der risikobehafteten Finanzinstrumente sowie im Fall von Finanzgarantien und Kreditzusagen dem in der Anhangangabe „Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7“ angegebenen Nominalbetrag der Garantien bzw. dem Betrag der noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen.

Gemäß IFRS 9 sind alle Finanzinstrumente bilanziell zu erfassen, in die vorgegebenen Bewertungs- bzw. Bestandskategorien zu klassifizieren und in Abhängigkeit von dieser Klassifizierung zu bewerten. Für Fremdkapitalinstrumente ist darüber hinaus eine Zuordnung zu dem Geschäftsmodell vorzunehmen.

Der erstmalige Bilanzansatz von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten (sogenannte Regular Way Contracts) werden in der HVB Group grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate werden zum Handelstag bilanziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Eine Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt, wenn entweder die vertraglichen Rechte bzw. Verpflichtungen zur Zahlung, zum Beispiel durch Tilgung, erloschen sind oder aber im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf Dritte übertragen worden sind. Im Ausnahmefall führt darüber hinaus bei zu Anschaffungskosten bewerteten Forderungen eine signifikante Veränderung der vertraglichen Bedingungen zu einer Ausbuchung. Transaktionen, bei denen weder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen werden noch zurückbehalten werden, hat die HVB Group nicht durchgeführt. Transaktionen, bei denen die vertraglichen Rechte an einem Vermögenswert zwar an Dritte übertragen werden, die Chancen und Risiken aber im Wesentlichen zurückbehalten werden, führen nicht zu einer Ausbuchung der Vermögenswerte.

Eine Ausbuchung einer Verbindlichkeit erfolgt dann, wenn diese getilgt worden ist oder im Ausnahmefall, wenn sich die Vertragsbedingungen der Verbindlichkeit wesentlich verändert haben.

Die Vorschriften des IFRS 9 zur Reklassifizierung wurden beachtet. Es wurden keine Reklassifizierungen vorgenommen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten untergliedert sich in die folgenden Subkategorien:

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Held for Trading):
Bei den zum Zeitpunkt der Ersterfassung als zu Handelszwecken gehaltenen klassifizierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Held for Trading) handelt es sich um Finanzinstrumente, die zum Zwecke der kurzfristigen Gewinnerzielung aus Marktpreisänderungen oder der Realisierung einer Handelsspanne eingegangen wurden. Im Handelsbestand werden auch alle Derivate erfasst, mit Ausnahme von Hedging Derivaten, die sich für das Hedge Accounting qualifizieren. Der Ausweis erfolgt in den Posten „Handelsaktiva“ und „Handelspassiva“.
Den Vorschriften des IAS 32 folgend (IAS 32.42 in Verbindung mit IAS 32.48) wurde für OTC-Derivate, die mit demselben Zentralkontrahenten (sogenannte Central Counterparty (CCP)) abgeschlossen wurden, eine Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte dieser OTC-Derivate durchgeführt.
- Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte mit Ausnahme der Handelsbestände:
Gemäß den Vorgaben sind grundsätzlich sowohl der Anteilsbesitz als auch die Vermögenswerte, die weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Von dem Wahlrecht, Anteilsbesitz erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, hat die HVB Group keinen Gebrauch gemacht. Da darüber hinaus alle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, auch auf Fair-Value-Basis gesteuert werden, scheidet eine Zuordnung von Vermögenswerten, die die Zahlungsstromkriterien nicht erfüllen, zu dem Geschäftsmodell „Halten“ aus. Diese sind in der Folge dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zuzuordnen und verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.
- Das Wahlrecht der Anwendung der Fair-Value-Option wendet die HVB Group nur für bestimmte finanzielle Verbindlichkeiten an, die beim erstmaligen Ansatz als „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ designiert wurden. Dabei wird für Finanzinstrumente die Designation auf Grundlage einer Fair-Value-basierten Steuerung der betreffenden Portfolios vorgenommen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

Somit werden Held-for-Trading-Bestände, verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und der Fair-Value-Option zugeordnete Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet; die Wertschwankungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Bestimmte Wertpapierbestände, die entweder bis zur Fälligkeit gehalten werden oder aber verkauft werden können, sind dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet. Da diese Wertpapiere auch die Zahlungsstromkriterien erfüllen, sind die Bedingungen für eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfüllt. Diese Bestände werden in dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ ausgewiesen.

Zu Anschaffungskosten bewertete Kredite und Forderungen

Im Kreditgeschäft steht für die HVB Group die Pflege der Kundenbeziehung im Vordergrund, sodass generell eine Halteabsicht der vergebenen Kredite bis zur Endfälligkeit besteht. Sofern im Ausnahmefall bereits bei Zugang keine Halteabsicht in Bezug auf Kreditforderungen besteht, werden diese dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zugeordnet. Sofern die Kredite auch die Zahlungsstromkriterien erfüllen, werden diese dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Darüber hinaus werden auch Wertpapierbestände, die die Zahlungsstromkriterien erfüllen und für die eine Halteabsicht besteht, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Agien und Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Die Zinsvereinnahmung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Diese Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

Da grundsätzlich eine Halteabsicht besteht, erfolgen Verkäufe von Fremdkapitalinstrumenten, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet sind, nur in folgenden Ausnahmefällen:

- die Verkäufe kommen selten bzw. unregelmäßig vor, selbst wenn sie in diesem Fall von einem signifikanten Wert sein können,
- die Verkäufe, sofern sie häufiger vorkommen, sind einzeln bzw. aggregiert von einem nicht signifikanten Wert,
- die Verkäufe erfolgen kurz vor Endfälligkeit und die Verkaufserlöse entsprechen weitgehend den noch ausstehenden vertraglichen Zahlungen oder
- die Verkäufe erfolgen aufgrund einer Erhöhung des Kreditausfallrisikos.

In Abhängigkeit von der Zuordnung des Schuldners werden die zu Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ bzw. „Forderungen an Kunden (at cost)“ ausgewiesen.

Die HVB hat keine Vermögenswerte als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert.

Ermittlung des Fair Value

Für Finanzinstrumente, die zum Fair Value zu bewerten sind, können wir den Fair Value grundsätzlich verlässlich ermitteln. Der Fair Value ist nach IFRS 13 definiert als der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall (kein Zwangsverkauf oder Notabwicklung) zwischen unabhängigen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit gezahlt werden würde. Der auf einer Transferfiktio basierende Fair Value entspricht somit einem Veräußerungspreis bzw. bei einer Verbindlichkeit dem Übertragungspreis einer Schuld (exit price).

Die Ermittlung des Fair Value erfolgt für die Bewertung nach der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13, die auch für die Anhangangaben zur Fair-Value-Hierarchie anzuwenden ist (siehe Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“):

- Level 1: Finanzinstrumente, die mit notierten (nicht berichtigten) Preisen auf aktiven, für das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bewertet sind
- Level 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, für die kein Preis auf einem aktiven Markt beobachtbar ist, deren Bewertung aus direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Bewertungsparametern abgeleitet wird
- Level 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren Fair Value nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten ermittelt wird, sondern auch auf Modellannahmen basierende Bewertungsparameter enthält (nicht beobachtbare Bewertungsparameter)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Auf den so ermittelten Fair Value werden angemessene Bewertungsanpassungen vorgenommen, um weiteren Einflussgrößen auf den Fair Value (wie zum Beispiel die Liquidität des Finanzinstruments oder Modellrisiken bei der Fair-Value-Ermittlung mittels eines Bewertungsmodells) Rechnung zu tragen. Für die Ermittlung dieser Bewertungsanpassungen haben wir das nach IFRS 13 unter bestimmten Voraussetzungen mögliche Wahlrecht einer portfoliobezogenen Fair-Value-Ermittlung ausgeübt.

Bei Derivaten werden die Ausfallrisiken von Kontrahenten durch sogenannte Credit Valuation Adjustments (CVA) berücksichtigt. Ebenso werden refinanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen, sogenannte Funding Valuation Adjustments (FVA) für Derivate gebildet, die nicht vollständig durch entsprechende Besicherungen (Collaterals) gedeckt sind.

Bei den Verbindlichkeiten der Handelspassiva sowie den als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designierten Verbindlichkeiten wird in die zugrunde liegenden Bewertungsparameter auch der Own Credit Spread einbezogen.

Weitere Angaben zu den Fair Values bzw. zur Fair-Value-Hierarchie werden in den Anhangangaben „Fair-Value-Hierarchie“ und „Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7“ ausgewiesen.

Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgerecht nachkommt.

Insgesamt betrachtet ist der Fair Value einer Finanzgarantie bei Vertragsabschluss null, denn der Wert der vereinnahmten Prämie wird bei marktgerechten Verträgen regelmäßig dem Wert der Garantieverpflichtung entsprechen. Die Garantieprämie wird zeitanteilig vereinnahmt. Diese werden unter Anwendung des Modells für erwartete Kreditverluste bewertet.

Kreditderivate, insbesondere standardisierte Credit Default Swaps (CDS), werden nicht als Finanzgarantien behandelt, sondern werden als Derivate des Handelsbestands erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Kreditzusagen

Kreditzusagen stellen gegenüber dem Kunden abgegebene Erklärungen dar, Darlehen zu gewähren, Wertpapiere zu kaufen oder Garantien und Akzepte bereitzustellen. Sofern diese noch nicht in Anspruch genommen worden sind, werden diese grundsätzlich als Eventualverbindlichkeiten in den Anhangangaben gezeigt. Diese werden unter Anwendung des Modells für erwartete Kreditverluste bewertet. Eine Ausnahme hiervon bilden Kreditzusagen, bei denen die aus der Inanspruchnahme resultierende Vermögenswerte für gewöhnlich kurz nach der Ausreichung verkauft werden. Letztere werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

Die Bank hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting für bestimmte Sicherungszusammenhänge weiterhin anzuwenden.

Zum 1. Juli 2025 erfolgte die Umstellung der Bilanzierung für Mikro-Fair-Value-Hedges von IAS 39 auf IFRS 9. Portfolio-Fair-Value-Hedges für Zinsrisiken werden weiterhin nach IAS 39 bilanziert. Die bestehenden Sicherungsbeziehungen, die sowohl nach IAS 39 als auch nach IFRS 9 die Voraussetzungen erfüllen, gelten als fortbestehend. Die Umstellung hatte keine Auswirkungen auf Bilanz oder Gewinn- und Verlustrechnung. Theoretisch ergeben sich aus den neuen Regelungen Vereinfachungen bei der Effektivitätsmessung sowie erweiterte Möglichkeiten für die Designation von Sicherungsbeziehungen; diese werden jedoch von der Bank zunächst nicht in Anspruch genommen, sodass die bestehenden Prozesse nahezu unverändert fortgeführt werden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Absicherungswirkungen zwischen Finanzinstrumenten bilden wir ausschließlich nach den in IAS 39 und IFRS 9 vorgesehenen Formen des Fair Value Hedge ab. In den Jahren 2008 und 2009 hat die HVB Group im Aktiv-Passiv-Zinsrisikomanagement eine Umstellung des vorher angewandten Makro-Cashflow-Hedge auf den nach IAS 39 ebenfalls möglichen Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken vorgenommen, der im Folgenden neben den Regelungen des allgemeinen Fair Value Hedge zusätzlich beschrieben wird. Die in der HVB Group bestehenden Hedge-Accounting-Ansätze werden in der Anhangangabe „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ dargestellt. Für Zinsderivate im Rahmen des Hedge Accounting folgt der Ausweis der Zinsen unabhängig des Vorzeichens dem der Grundgeschäfte.

Allgemein wird beim Mikro-Fair-Value-Hedge das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung (oder Teile davon), das auf eine bestimmte Risikoart zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte, abgesichert. Dabei ist eine hohe Sicherungseffektivität erforderlich, bei der sich die Änderungen der Fair Values von gesichertem Grundgeschäft mit Bezug auf das gesicherte Risiko und Sicherungsderivat in einer Bandbreite von 80% bis 125% ausgleichen. Unter IFRS 9 Hedge Accounting entfällt diese spezifische Bandbreite. Beim Fair Value Hedge Accounting wird das Sicherungsinstrument erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Buchwerte der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen.

In unserer Bank haben wir Mikro-Fair-Value-Hedges für Zinsrisiken designed. Für dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnete festverzinsliche, europäische Staatsanleihen bzw. Anleihen von Emittenten mit vergleichbarem Risiko, deren Zinsrisiko einzeln und vollständig mit Zinsswaps abgesichert wurde, haben wir separat für jede Transaktion einen Mikro-Fair-Value-Hedge gebildet.

Bei der bilanziellen Abbildung des Zinsänderungsrisikos im Aktiv-Passiv-Zinsrisikomanagement wenden wir den Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken an. Dieser Ansatz einer Absicherung des Fair Value in Bezug auf ein Portfolio zinstragender finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten durch Zinsderivate ermöglicht, den banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken auch bilanziell weitgehend zu entsprechen.

Bei dieser bilanziellen Abbildung postenübergreifender Sicherungszusammenhänge werden die Wertänderungen des abgesicherten Betrags der Grundgeschäfte, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen sind, nicht wie beim Mikro-Hedge als Buchwertanpassung einzelner Positionen erfasst, sondern insgesamt als separater Aktiv- bzw. Passivposten. Der abgesicherte Betrag der Grundgeschäfte wird im Rahmen des Zinsrisikomanagements bestimmt und ist einzelnen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten nicht direkt zuordenbar. Bei Vorliegen der Hedgevoraussetzungen werden die gegenläufigen Wertänderungen des zu sichernden Betrags der Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente (Zinsderivate) unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Rahmen der notwendigen Hedgeeffektivitätsgrenzen von 80% bis 125% auftretende Hedgeineffektivitäten werden im Hedgeergebnis als Gewinn oder Verlust ausgewiesen.

Weiterhin wurden aus ökonomischen Gründen Zins-Währungs-Swaps (sogenannte Cross Currency Interest Rate Swaps (CCIRS)) bei der Refinanzierung von Krediten in Fremdwährung eingesetzt. Die CCIRS tauschen länger laufende Euro-Festzinspositionen gegen variabel verzinsliche Fremdwährungspositionen. Entsprechend werden die Grundgeschäfte im Rahmen des Portfolio-Fair-Value-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Die im CCIRS enthaltene Währungskomponente wird nicht in die bilanzielle Sicherungsbeziehung einbezogen. Im Fair Value Hedge Result wird die gesamte Wertänderung des CCIRS einbezogen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktuell wendet die Bank kein Cashflow-Hedge-Accounting für die bilanzielle Abbildung der ökonomischen Absicherung von Währungsbasisrisiken mehr an. Allgemein wird bei einem Cashflow Hedge das Risiko volatiler Cashflows abgesichert, die aus einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer vorgesehenen Transaktion resultieren und erfolgswirksam sein werden. Beispielsweise werden Derivate im Cashflow-Hedge-Accounting zur Absicherung künftiger Zinszahlungsströme eingesetzt. Zahlungen aus variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dabei vorwiegend mittels Zinsswaps in feste Zahlungen getauscht. Sicherungsinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis wird in einen effektiven und einen ineffektiven Teil getrennt. Der effektive Teil des Sicherungsinstruments wird erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Hedge-Rücklage) erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherungsderivate wird unmittelbar erfolgswirksam vereinnahmt. Das Grundgeschäft wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

10 Handelsaktiva

In den Handelsaktiva sind Wertpapiere des Handelsbestands sowie positive Zeitwerte von Handelsderivaten enthalten. Alle weiteren Derivate, die nicht als Hedging Derivate (eigener Bilanzausweis) qualifiziert sind, werden ebenfalls wie Handelsbestand behandelt. Innerhalb der Handelsaktiva werden Forderungen aus Pensionsgeschäften, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen, soweit sie Handelszwecken dienen, unter den sonstigen Handelsbeständen ausgewiesen. In geringem Umfang werden hierunter auch Rohstoffe ausgewiesen, die ausschließlich zu Handelszwecken mit Bezug zu Kundengeschäften gehalten werden. Diese Bestände werden gemäß IAS 2.3(b) auf Basis der vorgesehenen Ausnahme für Makler/Händler zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und Wertänderungen werden erfolgswirksam im Handelsergebnis ausgewiesen.

Handelsaktiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelsaktiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

11 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL

Der Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL“ bildet die durch IFRS 9 eingeführte Bewertungskategorie ab und enthält alle Vermögenswerte, die nach IFRS verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, mit Ausnahme der Handelsbestände. Dieser Posten beinhaltet somit alle Fremdkapitalinstrumente, die aufgrund des Geschäftsmodells „Sonstiges“ erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind sowie den Anteilsbesitz, der ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist. Dazu gehören auch Fremdkapitalinstrumente mit einer Halteabsicht, die die Zahlungsstromkriterien nicht erfüllen und entsprechend den Vorgaben der Bank auf Fair-Value-Basis gesteuert werden.

Der überwiegende Teil der Fremdkapitalinstrumente ist mit Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Die Fair-Value-Änderungen der Vermögenswerte und der Sicherungsderivate werden in dem Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Laufende Zinserträge aus Fremdkapitalinstrumenten werden als Zinserträge, Gewinnausschüttungen aus dem Anteilsbesitz im Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

12 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI

Der Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ bildet die IFRS 9 Bewertungskategorie ab. Dieser Posten beinhaltet alle Vermögenswerte, die aufgrund des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ und der erfüllten Zahlungsstromkriterien erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Dieser Posten enthält ausschließlich verzinsliche Vermögenswerte, die effektivzinsgerecht abgegrenzt werden. Diese werden bei Zugang mit ihrem Fair Value inklusive der Berücksichtigung von Transaktionskosten eingebucht (Anschaffungskosten). Die laufenden Zinserträge werden im Posten „Zinserträge“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertberichtigungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Differenz zwischen den so ermittelten fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value der Vermögenswerte wird im Eigenkapital in der FVtOCI-Rücklage gebucht, wobei die Veränderungen über das sonstige Ergebnis zugeführt bzw. ausgebucht werden. Ein Ergebnis, das aus dem Abgang (Tilgung/Verkauf) resultiert, wird in dem Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ gezeigt.

13 Forderungen

In den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ werden die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordneten Fremdkapitalinstrumente gezeigt. Vermögenswerte, die einem anderen Geschäftsmodell als dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet werden, sind in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ nicht enthalten. Diese umfassen neben den Forderungen aus dem Kreditgeschäft auch Wertpapiere, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet worden sind. Alle dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordneten Instrumente erfüllen die Zahlungsstromkriterien und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, sofern es sich nicht um Grundgeschäfte eines anerkannten Mikro-Fair-Value-Hedge handelt. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt gekürzt um gebildete Wertberichtigungen auf Forderungen.

14 Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Wertminderungen werden nach den Vorgaben des IFRS 9 für Finanzinstrumente ermittelt, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Darüber hinaus werden die Vorschriften zur Ermittlung einer Wertminderung auch auf Kreditzusagen bzw. Finanzgarantien, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, angewendet.

Die erwarteten Kreditverluste ergeben sich aus der Multiplikation der Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default - PD), Ausfallverlustquote (Loss Given Default – LGD) und Ausfallkredithöhe (Exposure at Default – EAD). Für Details zur Darstellung der Messung und Steuerung von Kreditrisiken wird auf die Ausführungen zum Kreditrisiko im Abschnitt „Risikobericht“ im zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Bei zu Anschaffungskosten bewerteten Krediten und Forderungen werden die ermittelten Wertminderungen auf einem Wertberichtigungskonto gebucht und reduzieren den Buchwert. Bei erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden die Wertminderungen in Bezug auf den Vermögenswert bestimmt und als Folge der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Für die Wertminderungen für Kreditzusagen bzw. Finanzgarantien werden Rückstellungen gebildet.

Von der Möglichkeit, Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Leasingverhältnissen unter Anwendung einer vereinfachten Methode nach IFRS 9.5.5.15 zu ermitteln, hat die HVB Group keinen Gebrauch gemacht.

Die Berechnung der Wertminderungen (unter Einbeziehung von zukunftsgerichteten Informationen und makroökonomischen Faktoren) basiert methodisch auf folgenden zwei Säulen:

- die Stufenzuordnung des Vermögenswerts,
- die Berechnung des mit dem Vermögenswert zu assoziierenden erwarteten Verlusts.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Stufenzuordnung

Die erwarteten Kreditverluste berücksichtigen entweder die erwarteten Verluste in Form von 1-Jahres-Verlusten oder die über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste (Lifetime Expected Credit Loss). Dabei unterscheidet das Modell je nach Ausmaß der Erhöhung des Kreditrisikos seit dem Zugangszeitpunkt drei Stufen:

- Stufe 1 beinhaltet alle Finanzinstrumente ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Zugangszeitpunkt; für diese werden die erwarteten Verluste in Höhe von 1-Jahres-Verlusten bestimmt.
- Stufe 2 beinhaltet Finanzinstrumente, die, obwohl noch nicht ausgefallen, eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem Zugangszeitpunkt erfahren haben; für diese werden die erwarteten Verluste in Höhe der ausfallswahrscheinlichkeitsgewichteten Kreditverluste des Kreditnehmers über die Restlaufzeit (Lifetime-Expected-Credit-Loss) bestimmt.
- Stufe 3 beinhaltet Finanzinstrumente mit beeinträchtigter Bonität. Die Bank definiert die Ausfälle, die unter Stufe 3 zuzuordnen sind, im Einklang mit der Definition des Schuldnerausfalls gemäß Artikel 178 CRR. Hierbei wird insbesondere die unterschiedliche Behandlung von Mehrfachausfällen in den internen PD-, LGD- und EAD-Modellen beibehalten, um die interne Kohärenz zu den IRB-Ansätzen zu wahren, da diese wichtige Eingangsdaten für die Modelle zur Ermittlung des erwarteten Kreditverlusts liefern. Zu beachten ist hierbei, dass neben quantitativen Kriterien auch qualitative Kriterien für die Bestimmung eines Ausfalls berücksichtigt werden.

Grundsätzlich wird für ein Finanzinstrument zum Zugangszeitpunkt eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste erfasst (Stufe 1). Als Ausnahme hiervon sind die bereits im Zugangszeitpunkt wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte anzusehen. Diese Instrumente werden als Purchased or Originated Credit Impaired Assets (POCI) klassifiziert und im weiteren Verlauf dieses Kapitels erläutert.

Die HVB Group hat von der Option gemäß IFRS 9.5.5.10 Gebrauch gemacht, wonach bei Finanzinstrumenten mit geringem Kreditausfallrisiko angenommen werden kann, dass keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt. Bei Vorliegen eines Investmentgrade-Ratings erfolgt die Zuordnung dieser Finanzinstrumente zur Stufe 1. Ein Investmentgrade-Rating liegt vor, wenn die 1-Jahres-IFRS 9-PD kleiner 0,306% ist.

In den Anhangangaben zu den entsprechenden Bilanzposten werden Tabellen zur Bestandsentwicklung der Bruttobuchwerte bzw. der Wertberichtigungen dargestellt. Diese beinhalten auch Informationen zu den Transfers zwischen den verschiedenen Stufen. Die Tabelle zur Bestandsentwicklung der Wertberichtigungen zeigt bei einem Stufenwechsel aufgrund von Änderungen in der Kreditqualität die Auflösungen der Wertberichtigungen der ursprünglichen Stufe und die Zuführungen der Wertberichtigungen der neuen Stufe.

Methode zur Feststellung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Übergang von/zu Stufe 2)

Um einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos und damit einen Übergang von Stufe 1 in Stufe 2 zu identifizieren, hat die Bank einen Ansatz entwickelt, der sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien berücksichtigt. Wird am Stichtag ein signifikant erhöhtes Kreditrisiko festgestellt, erfolgt ein Transfer in Stufe 2. Wenn das Risiko anschließend wieder signifikant sinkt, erfolgt ein Rücktransfer von Stufe 2 nach Stufe 1, wobei eine Mindestfrist berücksichtigt wird. Ein Finanzinstrument bleibt für mindestens drei aufeinanderfolgende Monate in Stufe 2, bevor es in Stufe 1 zurückgestuft werden kann.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Quantitative Kriterien: Transferrisikomodell

Ziel des quantitativen Transferkriteriums ist es, einen Schwellenwert in Bezug auf die maximal akzeptable Abweichung zwischen der PD-Messung zum Zugangszeitpunkt des Finanzinstruments und der PD zum Stichtag zu definieren. Das angestrebte quantitative Transferkriterium beruht auf der Annahme, dass ein signifikant gestiegenes Kreditrisiko vorliegt, wenn das Verhältnis zwischen der Life-Time-PD zum Bilanzstichtag und der Life-Time-PD zum Zugangszeitpunkt (der Kreditvergabe) einen vordefinierten Schwellenwert überschreitet. Dieser Schwellenwert wird auf Basis historischer Daten festgelegt. Die wesentlichen Einflussfaktoren für dieses quantitative Transferkriterium sind die zum Zugangszeitpunkt geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit des Schuldners (PD), die Restlaufzeit zum Bilanzstichtag sowie die Frage, ob es sich um Kreditprodukte mit einer Endfälligkeit handelt. Die festgelegten Schwellenwerte werden auf Basis historischer Daten zum einen für jedes homogene Portfolio (zum Beispiel Privatkunden, Geschäftskunden oder Mittelstandskunden) bestimmt und zum anderen basierend auf verschiedenen Restlaufzeit-Clustern sowie Ratingklassen zum Zugangszeitpunkt.

Qualitative Kriterien für die Zuordnung in Stufe 2

Neben den quantitativen Kriterien des statistischen Transfermodells werden zusätzlich qualitative Kriterien definiert, die einen Transfer in Stufe 2 auslösen können. Ein zentrales qualitatives Kriterium ist das Zahlungsverzugskriterium, bei dem ein Zahlungsverzug von 30 Tagen als Hinweis auf eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos gewertet wird. Darüber hinaus werden weitere Kriterien definiert, um Veränderungen, die auf finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners hinweisen, schnell und automatisch in einen Transfer in Stufe 2 umzusetzen. Die relevanten qualitativen Kriterien umfassen:

- Verdreifachung der Lifetime-PD zum Berichtsstichtag:
Ein Transfer in Stufe 2 wird ausgelöst, wenn die Lifetime-PD zum Berichtsstichtag mehr als dreimal so hoch ist wie die Lifetime-PD zum Zugangszeitpunkt des Finanzinstruments. Dies gilt, sofern das Finanzinstrument nicht als Finanzinstrument mit einem niedrigen Kreditrisiko gemäß IFRS 9.5.5.10 klassifiziert wird. Diese Regel entspricht den Erwartungen, die im Schreiben der EZB zur „Identification and measurement of credit risk in the context of the coronavirus (Covid-19)“ sowie im EZB Asset Quality Review Handbuch formuliert wurden.
- Schwellenwert der PD von mindestens 20%:
Wird eine PD von mindestens 20% erreicht, erfolgt eine Zuordnung zur Stufe 2. Diese Schwelle soll dazu dienen, Finanzinstrumente zu identifizieren, die ein hohes Risiko aufweisen, in Stufe 2 oder gar Stufe 3 zu migrieren. Auch dieser Schwellenwert ist im EZB Asset Quality Review Handbuch festgelegt.
- Ergebnisse aus internen Kreditüberwachungsprozessen:
Finanzinstrumente, die aufgrund von internen Monitoring-Klassifizierungen einer stärkeren Überwachung unterliegen, werden der Stufe 2 zugeordnet. Das Aufnehmen eines Schuldners in die interne Monitoring-Klassifizierungen wird als Indikator für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos gewertet.
- Forborne Performing:
Ein weiteres Kriterium für die Zuordnung zu Stufe 2 betrifft Schuldner, die aufgrund bestehender oder erwarteter finanzieller Probleme Zugeständnisse erhalten, um ihre Zahlungsfähigkeit und Kapitaldienstfähigkeit aufrechtzuerhalten. Diese Schuldner werden mindestens in Stufe 2 klassifiziert (Forborne Performing).

Diese Kriterien sollen sicherstellen, dass Finanzinstrumente, die ein signifikant erhöhtes Risiko aufweisen, frühzeitig und präzise als Stufe 2 klassifiziert werden, um eine adäquate Risikovorsorge und Überwachung zu gewährleisten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Mindestverweildauer in Stufe 2 (sogenannte "Minimum Time Permanence"): Vor dem Übergang von Stufe 2 zurück in Stufe 1, wenn die quantitativen und/oder qualitativen Kriterien, die einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos anzeigen, nicht mehr erfüllt sind, wird eine Mindestfrist von drei Monaten angewendet. Diese Regelung basiert auf IFRS 9.B5.5.27, wonach ein Schuldner für eine bestimmte Zeit nachweisen muss, dass er ein konstant gutes Zahlungsverhalten zeigt, bevor das Kreditrisiko als gesenkt gilt. Die Mindestdauer von drei Monaten dient der Reduktion von Schwankungen bei den Stufenzuweisungen und stellt sicher, dass Finanzinstrumente, die weniger als drei Monate in Stufe 2 verbleiben, nicht vorzeitig in Stufe 1 eingestuft werden, auch wenn die Risikokriterien dies nicht mehr rechtfertigen. Für Fälle, in denen es sich um nicht ausgefallene "Forborne"-Instrumente handelt, wird zusätzlich eine risikoorientierte Wohlverhaltensperiode angewendet. Diese Regelung gewährleistet, dass Finanzinstrumente für die regulatorisch vorgeschriebene Mindestdauer in Stufe 2 verbleiben, bevor sie wieder in Stufe 1 eingestuft werden können. Ein vorzeitiger Übergang zurück in Stufe 1 wird so verhindert, da der Schuldner weiterhin ein erhöhtes Kreditrisiko im Vergleich zu den anderen Finanzinstrumenten in Stufe 1 aufweist.

Berechnung des erwarteten Kreditverlusts – Expected Credit Loss (ECL)

Bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste werden neben internen, historischen Daten auch aktuelle wirtschaftliche Bedingungen und Prognosen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung berücksichtigt. Grundlage der Berechnung sind die aufsichtsrechtlichen Verfahren zur Bestimmung der Parameter PD (Ausfallwahrscheinlichkeit), LGD (Verlustquote im Ausfall) und EAD (Ausfallbetrag). Diese Parameter werden an die Anforderungen des IFRS 9 wie folgt angepasst:

- Entfernung konservativer Elemente:
Elemente, die ausschließlich den aufsichtsrechtlichen Anforderungen dienen, wie Konservativitätsaufschläge, Anpassungen aufgrund von Phasen der Konjunkturschwäche, regulatorische Mindestanforderungen und indirekte Kosten werden entfernt. Zudem werden alle regulatorisch anerkannten Sicherheiten berücksichtigt.
- Berücksichtigung der aktuellen makroökonomischen Situation:
Die Parameter werden auf eine Weise angepasst, dass die Berechnung von einer regulatorischen Berechnungsweise, die auf langfristigen Durchschnitten („through-the-cycle“) basiert, hin zu einer stärker am Stichtag orientierten Berechnung („point-in-time“) übergeht, die die aktuelle makroökonomische Situation berücksichtigt.
- Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen:
In der Berechnung der erwarteten Kreditverluste fließen zukunftsgerichtete Informationen ein, die in Form von Szenarioanalysen berücksichtigt werden („forward looking information“).
- Mehrjahreshorizont in Stufe 2:
Die Kreditrisikoparameter werden auf den in Stufe 2 benötigten Mehrjahreshorizont angepasst.

Anpassungen der Parameter für die Berechnung des erwarteten Kreditverlusts:

Für die einzelnen Parameter wurden im Hinblick auf die Ermittlung des erwarteten Kreditverlusts folgende Anpassungen vorgenommen:

- Ausfallwahrscheinlichkeit (PD):
Zunächst werden konservative Elemente von der aufsichtsrechtlichen PD entfernt, die rein regulatorischen Anforderungen dienen. Um eine Mehrjahres-Ausfallwahrscheinlichkeit zu ermitteln, die die gesamte Lebensdauer eines Finanzinstruments abdeckt, werden PD-Kurven berechnet, die auf langfristigen Durchschnittswerten basieren und sich an den Ausfallraten der entsprechenden Portfolios orientieren. Diese PD-Kurven werden anschließend mithilfe statistischer Methoden auf eine „point-in-time“-Berechnung umgestellt, die stärker auf den Referenzstichtag fokussiert ist. Zudem erfolgt eine Anpassung, um die Prognosen der makroökonomischen Entwicklung für die nächsten drei Jahre zu integrieren.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

– Verlustwahrscheinlichkeit (LGD):

Für die Bestimmung der Mehrjahres-Verlustwahrscheinlichkeit werden die aufsichtsrechtlich verwendeten LGD-Parameter von konservativen Elementen bereinigt, die rein regulatorischen Anforderungen entsprechen.

Darüber hinaus wird geprüft, ob eine Anpassung der auf langfristigen Durchschnitten basierenden Werte an die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erforderlich ist. Bei Bedarf erfolgt eine Anpassung der LGD-Werte. Zusätzlich werden die Ausfallverlustquote bei Abwicklung (LGD Liquidation) und die Wahrscheinlichkeit einer Rückkehr in den Performing-Status (Probability of Cure) auf Grundlage einer makroökonomischen Prognose für die nächsten drei Jahre angepasst. Makroökonomische Vorhersagen werden auch in die Marktwertermittlung wesentlicher Sicherheiten einbezogen. Aufsichtlich geforderte Abschwunganpassungen werden in diesem Modell jedoch nicht verwendet, ebenso wenig wie internen Kosten der Bank im Rahmen der Behandlung der Engagements im Ausfall auf die Verlustquote.

– Ausfallsaldo (EAD):

Für die Ermittlung des Mehrjahres-Ausfallsaldos (EAD) werden auch hier die aufsichtsrechtlichen Parameter um konservative, durch regulatorische Anforderungen bedingte, Elemente bereinigt. Ein Parameter, der unter regulatorischer Sicht für Ziehungen über die bestehende Kreditlinie hinaus verwendet wird, kommt nach IFRS 9 nicht zum Einsatz. Die EAD für bestehende Kreditlinien ab dem zweiten Jahr wird so modelliert, dass sie mit der 1-jährigen EAD identisch ist. Historische Daten bestätigen, dass dies ein angemessenes Vorgehen darstellt.

Weiterhin wird ein Parameter modelliert, der für Kredite ohne feste Laufzeit eine erwartete vertragliche Laufzeit abbildet, die entscheidend für die Berechnung des erwarteten Verlusts in Stufe 2 ist. Bei Krediten mit Rückzahlungsplänen werden die erwarteten Rückzahlungen in die Berechnung des Mehrjahres-Ausfallsaldos einbezogen.

Für die Anpassung der Parameter PD und LGD zur Berechnung des erwarteten Kreditverlusts werden Modelle aus dem zentralen Stresstest-Bereich der Gruppe verwendet. Diese Modelle erfassen den Zusammenhang zwischen der makroökonomischen Entwicklung und der resultierenden Entwicklung der PD und LGD. Die Parameter werden anhand des Basis-Szenarios für die kommenden drei Jahre angepasst. Diese „Forward Looking Information“ werden zweimal jährlich aktualisiert, um den aktuellen makroökonomischen Bedingungen gerecht zu werden.

Zusätzlich wird der erwartete Kreditverlust durch einen Faktor angepasst, der eine potenzielle Nicht-Linearität in der Korrelation zwischen makroökonomischen Änderungen und der Veränderung des erwarteten Verlusts ausgleicht. Dieser Adjustierungsfaktor wird aus drei gewichteten Szenarien (siehe nächster Abschnitt) berechnet und direkt auf den erwarteten Kreditverlust angewendet.

Zukunftsgerichtete makroökonomische Szenarien

Der Prozess zur Integration makroökonomischer Szenarien in die Berechnung des erwarteten Kreditverlusts ist in Einklang mit anderen Prognoseprozessen im Risikomanagement der Bank, wie beispielsweise den EBA-Stresstests und dem ICAAP-Rahmenwerk. Dieser Ansatz stützt sich auf die unabhängige Research-Abteilung der UniCredit Gruppe.

Das makroökonomische Umfeld ist weiterhin von einem hohen Maß an Unsicherheit geprägt. Während das Basisszenario von einem moderaten, jedoch positiven Wachstum ausgeht, das durch eine Stabilisierung der Inflation unterstützt wird, überwiegen weiterhin die Abwärtsrisiken. Diese ergeben sich in erster Linie aus der anhaltenden Unsicherheit hinsichtlich der US-Handelspolitik sowie aus erhöhten geopolitischen Spannungen.

Die HVB Group hat diese Unsicherheiten in drei wesentlichen Szenarien abgebildet: einem Basis-Szenario, einem Rezessionsszenario (adversen Szenario) und einem positiven Szenario.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Basis-Szenario stellt dabei die wahrscheinlichste wirtschaftliche Entwicklung dar und wird als Referenzszenario betrachtet. Ergänzend dazu werden ein positives Szenario und ein adverses Szenario geschätzt. Das positive Szenario beschreibt eine bessere wirtschaftliche Entwicklung als im Basis-Szenario, während das adverse Szenario eine schlechtere Entwicklung widerspiegelt. Jedem dieser Szenarien wird eine Eintrittswahrscheinlichkeit zugewiesen.

Basis Szenario

Das Basisszenario spiegelt die Erwartung wider, dass das BIP-Wachstum moderat, jedoch positiv bleiben wird. Zölle wirken sich weltweit negativ auf den Handel, die Lieferketten, die Investitionstätigkeit und den Arbeitsmarkt aus; es wird jedoch davon ausgegangen, dass solide Bilanzen es Unternehmen und Haushalten ermöglichen, die durch Zölle verursachten Belastungen zu bewältigen. Im Rahmen des Basisszenarios wird davon ausgegangen, dass auf einen Großteil der US-Importe aus der EU ein Zoll erhoben wird, während sich die EU verpflichtet, die Einkäufe aus den USA zu erhöhen und die Investitionstätigkeit dort zu stärken.

Die Unsicherheit hat sich zusätzlich verringert, da Handelsabkommen angekündigt wurden, die Beschäftigung und Investitionen unterstützen dürften. Zudem sollte eine expansive Fiskalpolitik in Europa einen Teil der durch Zölle verursachten Belastungen abfedern, jedoch erst im Jahr 2026 und vornehmlich in Deutschland. Der fiskalische Impuls, sowohl in Deutschland als auch in Europa insgesamt, dürfte das BIP-Wachstum im Jahr 2026 anheben, wobei die volle Wirkung erst 2027–2028 zum Tragen kommen könnte, wenn die Ausgabenprogramme an Dynamik gewinnen.

Zu den wesentlichen Risiken, die das Basisszenario prägen, zählen das Potenzial für erneute zollpolitische Spannungen oder protektionistische Maßnahmen, die den Welthandel und die europäischen Exporte belasten könnten, sowie anhaltende Konflikte und geopolitische Spannungen.

Deutschland

Für Deutschland wird im Jahr 2026 ein BIP-Wachstum von 1,3 % erwartet, und die Inflation dürfte im gesamten Zeitraum 2026–2028 nahe bei 2 % verbleiben.

Trotz höherer US-Zölle haben sich die Geschäftserwartungen im exportabhängigen Industriesektor weitgehend unverändert gezeigt. Unternehmen im Wohnungs- und Gewerbeimmobiliensektor haben sich in den vergangenen Monaten zuversichtlicher gezeigt. Staatliche Maßnahmen – darunter steuerliche Anreize für Unternehmen, die in Maschinen investieren oder Elektrofahrzeuge erwerben, sowie die Umsetzung höherer Verteidigungs- und Infrastrukturausgaben – werden die wirtschaftliche Aktivität unterstützen und im Verlauf des Jahres 2026 zu einer Beschleunigung des Wachstums beitragen.

Eurozone

In der Eurozone hat sich das Wachstum als widerstandsfähiger erwiesen als erwartet, mit einem BIP-Wachstum von 1,2 % im Jahr 2025 und einer erwarteten Rate von 0,9 % im Jahr 2026, wobei jedoch der Großteil des zollbedingten Wachstumseinbruchs voraussichtlich erst in der zweiten Jahreshälfte 2025 zum Tragen kommt, da ein Vorziehen von Exporten in die USA in der ersten Jahreshälfte 2025 erfolgt ist. Im Jahr 2026 werden in Deutschland die steigenden staatlichen Investitionen in Verteidigung und Infrastruktur die wirtschaftliche Aktivität allmählich stützen, wobei die Abwärtsrisiken vor allem aus einer nachlassenden Beschäftigungsdynamik und einem niedrigen Verbrauchervertrauen resultieren.

Die Gesamtinflation wird bei rund 2 % erwartet, während die Kerninflation kurzfristig bis mittelfristig unter 2 % liegen dürfte. Eine Abkühlung am Arbeitsmarkt dürfte in den kommenden Quartalen zu einer weiteren Abschwächung des Lohnwachstums beitragen. Dies birgt das Risiko von Zinssenkungen im Jahr 2026, wenngleich davon ausgegangen wird, dass sich das Wachstum in den Jahren 2027–2028 stabilisieren wird und damit die Voraussetzungen für einen leicht höheren geldpolitischen Zinssatz geschaffen werden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

USA

In den USA hat sich das reale BIP-Wachstum aufgrund einer starken privaten Konsumnachfrage im mittleren Verlauf des Jahres 2025 verstärkt. Für 2025 wird ein reales BIP-Wachstum von 2 % erwartet, für 2026 ein Wachstum von 2,1 %, während für die Jahre 2027–2028 ein moderateres Wachstum prognostiziert wird.

Es wird erwartet, dass die Inflation aufgrund der Zölle und der Geldpolitik auf ein höheres Niveau ansteigt. Die Zölle werden vollständig an die US-Importeure weitergegeben; rund zwei Drittel der dadurch entstehenden Kosten dürften im Zeitverlauf an die Verbraucher weitergereicht werden, da das derzeitige Zollniveau für Unternehmen zu hoch ist, um es vollständig zu absorbieren. Darüber hinaus wird zur Jahresmitte 2026 ein Zinsschritt der Federal Reserve um 25 Basispunkte erwartet, zusätzlich zu der bereits erfolgten Zinssenkung im Dezember 2025.

Adverses Szenario (Abschwungsszenario)

Im adversen Szenario wird von einer erneuten Verschärfung der Handelskonflikte ausgegangen, da US-Handelspartner die Anforderungen der Handelsabkommen nicht erfüllen. Dies führt zu höheren Zöllen als den bereits angekündigten, die über den gesamten Prognosezeitraum bestehen bleiben. Reaktionen zwischen den USA und China treiben die Zölle weiter nach oben und führen de facto zu einem weitgehenden Stillstand der bilateralen Handelsströme, während Vergeltungsmaßnahmen gegenüber US-Zöllen außerhalb Chinas vergleichsweise begrenzt bleiben. Die Zölle und die damit verbundene Unsicherheit belasten dennoch den Welthandel, die Lieferketten, die Investitionstätigkeit und den Arbeitsmarkt weltweit. Es wird davon ausgegangen, dass der USD gegenüber dem Basisszenario an Wert verliert, da die Politik der Trump-Administration Zweifel an der internationalen Rolle der US-Währung schürt und eine Umorientierung der Kapitalströme weg von den USA auslöst.

Ein weiterer Bestandteil des Szenarios ist die Annahme zunehmender geopolitischer Spannungen im Nahen Osten und in der Ukraine, die verhindern, dass sich die Ölpreise – trotz des negativen Wachstumsschocks – auf das im Basisszenario projizierte niedrigere Niveau zurückbewegen. In der Folge nimmt die Risikoaversion an den Märkten zu.

Im Euroraum wird für das Jahr 2026 eine Abschwächung der wirtschaftlichen Aktivität erwartet (-0,5%), die sich im Jahr 2027 zu einer ausgeprägten Rezession vertieft (-1,1%). Ab dem Jahr 2028 wird von einer moderaten konjunkturellen Erholung ausgegangen (+0,5%). Diese Entwicklung wird durch das allmähliche Nachlassen zollbedingter Belastungen, die zunehmende Wirksamkeit geldpolitischer Lockerungsmaßnahmen sowie eine unterstützende fiskalpolitische Ausrichtung begünstigt.

Die Inflation im Euroraum fällt im gesamten Prognosezeitraum unter das 2%-Ziel der EZB, da die Auswirkungen der schwachen Nachfrage und der sich ausweitenden Produktionslücke die angebotsseitigen Friktionen überwiegen. Die Inflationserwartungen sinken, wodurch der Druck auf die EZB steigt, weitere Zinssenkungen vorzunehmen. Die US-Inflation steigt zunächst aufgrund der direkten Effekte der Zölle und eines im Vergleich zum Basisszenario schwächeren USD, geht jedoch im Jahr 2028 aufgrund der schwächeren wirtschaftlichen Aktivität leicht unter das Niveau des Basisszenarios zurück.

Positives Szenario

Im positiven Szenario führen eine Reihe günstiger globaler und inländischer Entwicklungen zu einem Wachstumsschub, der das globale Wachstum und die wirtschaftliche Aktivität im Euroraum über die Projektionen des Basisszenarios hebt. Eine Deeskalation der geopolitischen Spannungen im Nahen Osten sowie eine positive Lösung des Russland-Ukraine-Konflikts erhöhen die regionale Stabilität und verringern die Unsicherheit hinsichtlich der Energieversorgung, was zu einer Erholung des Unternehmens- und Verbrauchervertrauens führt. Die abnehmende Unsicherheit in Bezug auf die US-Zollpolitik trägt ebenfalls zu einem berechenbareren internationalen Umfeld bei und unterstützt die Erholung der Exporte sowie die globalen Investitionsströme, wovon insbesondere der Industriesektor profitiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das daraus resultierende stärkere Unternehmens- und Verbrauchervertrauen sowie verbesserte Erwartungen führen zu einem Anstieg des privaten Konsums, der Investitionen und der Zuversicht an den Finanzmärkten. Der Arbeitsmarkt zeigt sich zunehmend widerstandsfähig, wobei eine anhaltende Beschäftigungsdynamik und ein robustes Lohnwachstum das Haushaltseinkommen und den Konsum weiter stärken. Die Auswirkungen auf die Inflation dürften jedoch moderat bleiben im Vergleich zum Basisszenario, sodass sich nur ein begrenzter geldpolitischer Straffungsbedarf ergibt.

Ein weiterer Wachstumstreiber ist die beschleunigte Umsetzung eines mehrjährigen europäischen Verteidigungsinvestitionsprogramms, insbesondere in Deutschland, das auf die Modernisierung militärischer Fähigkeiten, digitaler Infrastruktur und Cybersicherheit abzielt. In diesem Zusammenhang trägt der deutsche Infrastrukturplan dazu bei, den fiskalischen Impuls zu verstärken, der sich rascher und stärker vorgezogen materialisiert und als Katalysator für die Inlandsnachfrage in angrenzenden Sektoren wirkt.

Szenarien (Basis-, Positiv- und Abschwungsszenario)

FAKTOREN	DETAILS	BASIS-SZENARIO			POSITIV-SZENARIO			ABSCHWUNGSZENARIO		
		2026	2027	2028	2026	2027	2028	2026	2027	2028
Reales BIP	Eurozone	0,9	1,4	1,4	1,6	1,9	1,7	-0,5	-1,1	0,5
Jährliche Änderungen (%)	Deutschland	1,3	1,8	2	2,0	2,4	2,3	-0,3	-1,4	1
Inflation	Eurozone (HVPI)	1,8	1,9	2	2,1	2,2	2,2	1,5	1,4	1,8
Jährliche Indexänderungen (%)	Deutschland (VPI)	1,7	2	2,2	1,9	2,2	2,4	1,4	1,4	1,9
Arbeitslosenrate (%)	Eurozone	6,5	6,4	6,3	6,4	6,2	6,1	7,0	8,0	7,9
	Deutschland	6,4	6,1	5,8	6,2	5,8	5,5	6,8	8,0	7,6
Finanzindikatoren	EURIBOR 3m (Periodenende)	2,0	2,3	2,3	2,0	2,3	2,3	1,2	1,0	1,0
	Brent Rohöl Preis (\$/b)	62,5	60,0	60,0	70,2	69,8	69,8	62,5	60,0	60,0
Staatsverschuldung (% des BIP)	Deutschland	65,1	66,2	67,0	65,1	65,1	65,1	65,5	65,5	65,5
Immobilienmarkt (Wohnwirtschaftlich)	Hauspreisindex (HPI) Eurozone	3,0	3,0	3,0	4,0	4,7	4,7	2,3	0,0	2,0
Immobilienmarkt (Wohnwirtschaftlich)	Hauspreisindex (HPI) Deutschland	3,5	3,5	3,5	4,5	5,0	5,2	2,6	0,0	1,9
Nominaleinkommen	Deutschland	3,2	3,5	3,5	3,5	3,7	3,7	2,7	1,8	2,8

Sensitivität der erwarteten Kreditverluste

Die Sensitivität des erwarteten Kreditverlusts nach IFRS 9 wurde im vierten Quartal 2025 unter Berücksichtigung verschiedener makroökonomischer Faktoren (siehe Tabelle oben) geschätzt. Zur besseren Interpretierbarkeit der Sensitivitäten wurden diese als Veränderungen der Szenarien als Ganzes berechnet, das heißt alle makroökonomischen Faktoren werden gleichzeitig im jeweiligen Gesamtausmaß verändert (und nicht nur isoliert um 1%).

Die Auswirkungen des Abschwungsszenarios auf die Wertberichtigungen der Stufen 1 und 2 betragen gegenüber dem Basisszenario 21%. Dies bedeutet, dass die Wertberichtigungen für diese Stufen aufgrund der angenommenen negativen makroökonomischen Veränderungen im Abschwungsszenario durchschnittlich um diesen Prozentsatz steigen. Im positiven Szenario würden sich die Wertberichtigungen hingegen um durchschnittlich 4% verringern, was den positiven Ausblick auf die Wirtschaft und die daraus resultierende geringere Wahrscheinlichkeit von Ausfällen widerspiegelt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Geopolitisches Umfeld

Die HVB Group berücksichtigt das makroökonomische Umfeld durch regelmäßige Anpassungen der makroökonomischen Szenarien, die auf den internen Prognosen von UniCredit Research basieren. Seit der Einführung von IFRS 9 ist dies das primäre Instrument zur Berücksichtigung von zukunftsgerichteten Informationen („Forward Looking Information“, FLI). Die makroökonomischen Faktoren werden dabei durch das sogenannte „Satellite Model“ der Gruppe in Veränderungen der Kreditrisikoparameter übersetzt, was eine präzise Anpassung der Risikovorsorge ermöglicht.

Die jüngste Makro-Anpassung wurde im vierten Quartal 2025 vorgenommen und führte zu einer Erhöhung der Wertminderungen für erwartete Kreditverluste im Performing Portfolio um insgesamt 15 Mio €. Zusammen mit der Anpassung im ersten Halbjahr, die zu einer Erhöhung von 14 Mio € geführt hatte, belaufen sich die kumulativen Anpassungen für das Gesamtjahr 2025 auf eine Erhöhung von 29 Mio € (gegenüber einer Erhöhung von 11 Mio € in Geschäftsjahr 2024).

Darüber hinaus richtet die Bank weiterhin einen starken Fokus auf die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit geopolitischen Entwicklungen. Die globalen Ereignisse des Jahres 2025 führten dazu, dass die Risiken weiterhin bestehen, sich jedoch gegenüber 2024 verändert haben. Die Intensivierung geopolitischer und handelspolitischer Spannungen – einschließlich eines erneuten Anstiegs globalen Protektionismus, einer Fragmentierung der Lieferketten und anhaltender Marktunsicherheit – hat das Risiko nachteiliger Kreditentwicklungen erhöht. Folglich wurden die bestehenden Overlays im Jahr 2025 überprüft. Zum 31. Dezember 2025 beläuft sich das neu bewertete geopolitische Overlay auf 130 Mio €, während das Overlay für Gewerbeimmobilien vollständig aufgehoben wurde.

In der Terminologie der UniCredit Gruppe bezeichnet der Begriff „Overlays“ spezifische, temporäre Anpassungen, die auf einmalige, exogene und branchenspezifisch Einflüsse abzielen, die sich in der Regel auf außergewöhnliche, externe Ereignisse beziehen. Ziel dieser Overlays ist es, ein korrektes Maß an Wertberichtigungen zu gewährleisten, um die Unsicherheiten, die durch diese Einflüsse entstehen, zu berücksichtigen.

Im Gegensatz dazu werden alle anderen Anpassungen als „PMAs“ (Post Model Adjustments) bezeichnet. PMAs nehmen üblicherweise die Auswirkungen geplanter Änderungen an den Kreditrisikomodellen vorweg und werden mit der vollständigen Implementierung der geplanten Änderungen in den IT-Systemen aufgelöst, PMAs sind insofern endogen verursacht, wohingegen Overlays exogen ausgelöst werden.

Overlays

Die HVB Group hat ihre Modelle zur Ermittlung von Wertberichtigungen durch sogenannte Overlays ergänzt, um die erhöhten Risiken in bestimmten Subportfolien, die zu insgesamt erhöhten erwarteten Kreditverlusten führen, abzudecken. Per Jahresresultimo 2025 beträgt der Gesamt-Overlay, der sowohl ein ECL-Element als auch eine proaktive Stufenzuordnung des geopolitischen Overlays umfasst, 130 Mio € (im Vergleich zu 146 Mio € zum 31. Dezember 2024). Von diesen 130 Mio € entfallen 119 Mio € auf die ECL-Komponente des geopolitischen Overlays und 11 Mio € auf Bestandteil zur proaktiven Stufenzuordnung des geopolitischen Overlays. Die Methodik und alle wesentlichen Anpassungen bezüglich dieser Overlays werden dem lokalen „Financial and Credit Risk Committee“ zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechend der temporären Natur von Overlays plant die Bank mittelfristig diese in die Modelle überzuführen, sollte der Overlay nicht vollständig verbraucht oder aufgrund des Wegfalls des ursprünglichen Overlay-Grundes aufgelöst worden sein.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Geopolitische Overlays

Seit 2022 ist die Bank den aufkommenden geopolitischen Risiken, die durch den Russland-Ukraine-Konflikt ausgelöst wurden, durch die Einführung von Overlay-Maßnahmen auf als besonders vulnerabel eingestuftem Teilportfolios begegnet, um potenziellen negativen Szenario-Entwicklungen vorzubeugen. Die Intensivierung geopolitischer und handelspolitischer Spannungen – einschließlich eines erneuten globalen Protektionismus, einer Fragmentierung der Lieferketten und anhaltender Markttunsicherheit – hat das Risiko nachteiliger Kreditentwicklungen erhöht.

Die geopolitischen Risiken haben sich zunehmend in Richtung handelspolitischer Spannungen entwickelt, während die den geopolitischen Risiken zugrunde liegenden Faktoren, wie sie im Jahr 2024 bewertet wurden, aufgrund der Entspannung früherer Energieversorgungsrisiken sowie einer Stabilisierung von Inflations- und Zinsrisiken an Bedeutung verlieren. Folglich wurde das bestehende Overlay im Zusammenhang mit geopolitischen Risiken neu bewertet, um eine konsistentere und stärker zukunftsorientierte Quantifizierung potenzieller Verluste sicherzustellen. Die Weiterentwicklung des Overlay-Rahmenwerks sieht eine granularere, sektorspezifische Quantifizierung vor, um die Sensitivität der verschiedenen Branchen gegenüber Exportverwundbarkeiten abzubilden, einschließlich proaktiver Stufenzuordnungen von Kunden, die im Rahmen der Überwachung des vom Overlay betroffenen Portfolios identifiziert wurden. Die sektorspezifischen Auswirkungen stehen insbesondere im Zusammenhang mit Verwundbarkeiten, die durch handelspolitische Spannungen und Störungen der Lieferketten – einschließlich Spillover-Effekten auf miteinander verbundene Branchen – sowie durch externe Nachfrageveränderungen infolge von Wechselkursbewegungen zwischen Euro und US-Dollar entstehen.

Die Bank nutzt den Overlay weiterhin als Instrument, um diese spezifischen, schwer quantifizierbaren Effekte auf die betroffenen Teilportfolios abzubilden. Der sektorspezifische Ansatz ist darauf ausgerichtet, Risiken zu berücksichtigen, die sich bislang nicht materialisiert haben und in historischen Zeitreihen nicht beobachtbar sind.

Der Prozess zur Quantifizierung des Overlays überführt ein ökonomisches Szenario in Exportschocks, wandelt diese Schocks in sektorale Rückgänge um und schätzt sektorale und länderspezifische Veränderungen der Ausfallraten mittels dedizierter Modelle. Exportschocks stellen einen der wichtigsten Übertragungskanäle für geopolitisch bedingte Verluste dar, da rückläufige Exportvolumina den Druck auf die Unternehmensprofitabilität erhöhen.

Die endgültige Auswahl der Sektoren, auf die das neu bewertete geopolitische Overlay angewendet wird, umfasst jene Sektoren, die nach Einschätzung der sektoralen Modelle eine höhere Sensitivität gegenüber dem Exportschock-Szenario aufweisen als die Gesamtwirtschaft.

Kommerzielles Immobiliengeschäft Overlay (CREF)

Im Jahr 2023 wurde ein Commercial-Real-Estate-Finance-(CREF)-Overlay eingeführt, das das bereits bestehende geopolitische Overlay ergänzte und speziell auf die besonderen Herausforderungen reagierte, mit denen der Gewerbeimmobiliensektor (CRE) sowie der Bau- und der breitere Immobiliensektor konfrontiert sind. Dieser sektorspezifische Ansatz ist erforderlich, da die makroökonomischen Modelle („Satellite Model“) diese sektorspezifischen Risiken aufgrund ihres breit gefassten wirtschaftlichen Bezugsrahmens nicht ausreichend abbilden können.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Unternehmen mit Bezug zum Immobiliensektor sind mit einer Reihe von Belastungen konfrontiert:

1. Hohe Zinsen und gestiegene Refinanzierungsrisiken: Dies betrifft sowohl die Immobilienentwickler als auch die Eigentümer von gewerblichen Immobilien, die mit steigenden Zinskosten und damit verbundenen Refinanzierungsproblemen kämpfen müssen.
2. Geringere Aufträge und steigende Baukosten: In Verbindung mit der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheit (wie durch den Russland-Ukraine-Konflikt und dem Konflikt im Nahen Osten) und der Inflation steigen die Baukosten, während gleichzeitig die Nachfrage nach neuen Bauprojekten stagnieren könnte.
3. Fallende Immobilienpreise und geringere Mieteinnahmen: Die Reduzierung der Immobilienwerte und die begrenzte Möglichkeit, langfristige Mietverträge an die gestiegenen Betriebskosten anzupassen, verschärfen die finanzielle Lage von CRE-Unternehmen und Immobilieninvestoren.

Im Verlauf des Jahres 2025 zeigten die Engagements im Bereich Gewerbeimmobilien (CRE) eine stabile Kreditqualität, unterstützt durch Verbesserungen in den Ausfallratenprojektionen und robuste Beleihungswerte. Auf Basis dieser Erkenntnisse und im Einklang mit der auf Gruppenebene der UniCredit definierten Overlay-Strategie wurde das Overlay zum Jahresende 2025 aufgelöst (im Vergleich zu 96 Mio € zum 31. Dezember 2024), da das zugrunde liegende Risiko bereits eingetreten ist und in die Schätzungen der Kernmodelle eingeflossen ist.

Weitere materiell relevante methodische Anpassungen der Stufe 1 und 2 Wertberichtigungen

Im ersten Quartal 2025 wurde im Rahmen der regelmäßigen Re-Parametrisierung des LGD-Modells eine erweiterte Zeitreihe berücksichtigt, um die jüngste Entwicklung der Recovery Rates abzubilden. Die IFRS-9-spezifischen Parameter wurden infolgedessen neu geschätzt, was zu einem Rückgang der Wertminderungen über beide – das Firmenkunden- und das Privatkundensegment – führte und insgesamt 71 Mio € ausmachte.

Ein weiterer wesentlicher Rückgang der Wertminderungen in Höhe von 56 Mio € resultierte aus der Neuentwicklung der Modelle für Probability of Default (PD) und Loss Given Default (LGD) für den Bereich Multinational Corporates (MNC). Die Neuentwicklung umfasste sowohl die zugrunde liegenden IRB-PD- und IRB-LGD-Modelle als auch die IFRS-9-spezifischen Komponenten, wobei point-in-time-(PIT)-Elemente integriert wurden. Insbesondere wurden die neuesten internen Ausfallraten herangezogen, um die aktuellen Bedingungen zu berücksichtigen, was einen deutlich mindernden Effekt auf die IFRS-9-PD hatte.

Teilweise ausgeglichen wurde dieser rückläufige Effekt durch die Einführung neuer Satellitenmodelle zur Ableitung der IFRS-9-Forward-Looking-Informationen im vierten Quartal 2025. In Übereinstimmung mit internen Vorgaben wurde auf Gruppenebene der UniCredit eine Überprüfung der Satellitenmodelle durchgeführt. Die neuen Modelle berücksichtigten eine aktualisierte Zeitreihe, während der zugrunde liegende Modellansatz weitgehend unverändert blieb, was zu einem Anstieg der Wertminderungen um 23 Mio € führte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung der wesentlichen Overlays und Post Model Adjustments im Überblick:

in Mio €		2025	2024	VERÄNDERUNG
OVERLAYS	Geopolitische	130	50	+80
	Commercial Real Estate Finance (CREF)	—	96	-96

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bonitätsbeeinträchtigungen (Stufe 3)

Für betragsmäßig bedeutsame Engagements mit beeinträchtigter Bonität erfolgt die Ermittlung der zukünftigen Zahlungseingänge auf Basis der jeweiligen individuellen Sachverhalte durch die für die Sanierung bzw. Abwicklung von ausgefallenen Engagements zuständigen Bereiche der HVB Group. Für diese Engagements wird daher eine individuelle Einzelwertberichtigung gebildet, während für betragsmäßig unbedeutende Engagements mit beeinträchtigter Bonität die Bildung einer Wertberichtigung auf kollektiver Basis in Anlehnung an die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste parameterbasiert erfolgt.

Sofern bei einem Fremdkapitalinstrument eine Bonitätsbeeinträchtigung des Kreditnehmers eingetreten ist (credit impaired asset), werden diese der Stufe 3 zugeordnet. Für diese Vermögenswerte wird ein Zinsertrag nur in Höhe des Zinses auf Basis des Nettobuchwerts vereinnahmt. Eine Bonitätsbeeinträchtigung liegt wie bisher dann vor, wenn eine wesentliche Verbindlichkeit des Kreditnehmers mehr als 90 Tage überfällig ist oder wenn die HVB Group annimmt, dass der Schuldner seiner Zahlungsverpflichtung nicht in voller Höhe nachkommen kann, ohne dass Verwertungsmaßnahmen ergriffen werden. Dies setzt voraus, dass ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt. Objektive Hinweise für eine Wertminderung sind Sachverhalte, die üblicherweise zu einer tatsächlichen Wertminderung führen. Dies sind für Fremdkapitalinstrumente eingetretene Ereignisse, die dazu führen können, dass der Schuldner seine Verpflichtungen nicht mehr in voller Höhe bzw. zum vereinbarten Zeitpunkt erfüllt. Objektive Hinweise stellen nur bereits eingetretene Ereignisse dar, nicht zukünftig erwartete Ereignisse. Maßgeblich ist hierbei die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers mittels interner Ratingverfahren. Diese wird periodisch bzw. bei Eintritt negativer Ereignisse überprüft. Ein 90-tägiger Zahlungsverzug des Kreditnehmers gilt als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung und führt zeitnah als Eintritt eines negativen Ereignisses in Bezug auf den Kreditnehmer ebenfalls zur Überprüfung seines individuellen Ratings. Auf Basis interner Verfahren wird die Klassifizierung des Kreditnehmers in „ausgefallen“ bzw. „nicht ausgefallen“ aktualisiert. Im Ergebnis erfolgt die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers immer im Hinblick auf seine Fähigkeit, ausstehende Verbindlichkeiten auch erfüllen zu können.

In der Stufe 3 ergibt sich die Wertminderung in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Diese werden von der HVB Group geschätzt und grundsätzlich mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontiert. Hierbei werden nun verschiedene, realistische Szenarien geschätzt, wobei sich die Wertminderung in der Folge aus dem mit der Eintrittswahrscheinlichkeit für jedes Szenario gewichteten Erwartungswerts der Kreditausfälle ergibt. Die so ermittelte Wertminderung entspricht ebenfalls den erwarteten Kreditverlusten für das Fremdkapitalinstrument, wobei aufgrund des eingetretenen Ausfalls abweichend zur Stufe 1 und Stufe 2 keine Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit mehr erfolgt.

Aufgrund des eingetretenen Ausfalls wird das ausgefallene Fremdkapitalinstrument zinslos gestellt, das heißt die vertraglichen Zinszahlungen werden nicht mehr erfolgswirksam vereinnahmt, sondern der Zinsertrag wird auf Basis des Nettobuchwerts ermittelt. Hierzu wird der Nettobuchwert der Vorperiode grundsätzlich mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Fremdkapitalinstruments über die Berichtsperiode aufgezinnt. Darüber hinaus werden die zinslos gestellten Beträge erfolgsneutral sowohl im Bruttobuchwert als auch in den Wertminderungen erfasst. Da hierbei sowohl der Bruttobuchwert als auch die Wertminderungen um den gleichen Betrag erhöht werden, ändert sich der Nettobuchwert nicht.

Sofern die Gründe für den Ausfall entfallen sind, erfolgt ein Rücktransfer in die Stufen 1 bzw. 2, je nachdem, ob das Kreditausfallrisiko im Vergleich zum Kreditausfallrisiko bei Zugang noch signifikant erhöht ist oder nicht.

Für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber einem ausgefallenen Kreditnehmer wird eine mögliche Wertminderung analog ermittelt, diese wird als Rückstellung bilanziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sofern eine Forderung als uneinbringlich angesehen wird, erfolgt eine Direktabschreibung, die zur Ausbuchung der Forderung führt. Eine Ausbuchung wird dann vorgenommen, wenn die betreffende Forderung fällig ist, eventuell vorhandene Sicherheiten verwertet wurden und weitere Versuche zur Forderungseintreibung erfolglos waren. Dabei werden auch akute, länderspezifische Transferrisiken berücksichtigt. Hinsichtlich der allgemeinen Behandlung von Transferrisiken (Länderrisiken) verweisen wir auf die Darstellung des Kreditrisikos im Risikobericht.

Für finanzielle Vermögenswerte, die zum Zugangszeitpunkt bereits ausgefallen sind (Purchased or Originated Credit Impaired Assets - POCI), wird der Zinsertrag ebenfalls nur in Höhe des Zinses auf Basis des Nettobuchwerts vereinnahmt. Zum Zugangszeitpunkt erwartete Kreditverluste sind bereits im Buchwert (Fair Value) bei Einbuchung berücksichtigt. Der Buchwert (Fair Value) bei Zugang stellt den Barwert der erwarteten Zahlungen dar, die mit dem kreditrisikoadjustierten Marktzins diskontiert werden. Dies führt im Ergebnis dazu, dass für POCI bei Zugang keine Wertminderung erfasst wird. Im Rahmen der Folgebewertung werden diese auf Basis des über die (Rest-)Laufzeit erwarteten Verlusts bewertet, wobei im Falle von höheren erwarteten Zuflüssen als zum Zugangszeitpunkt unterstellt, auch Zuschreibungen über die Anschaffungskosten hinaus vorgenommen werden.

Modifikation finanzieller Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern die vertraglichen Bedingungen von finanziellen Vermögenswerten geändert werden, ist zu prüfen, ob diese Änderungen signifikant oder nicht signifikant sind. Während signifikante Änderungen zu einer Ausbuchung des bisherigen Vermögenswerts und zu einer Einbuchung des neuen, signifikant modifizierten Vermögenswerts führen, sind im Falle von nicht signifikanten Änderungen lediglich die vereinbarten Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme zu diskontieren und die Differenz zwischen dem so ermittelten Barwert der modifizierten vertraglichen Zahlungen und dem Buchwert (Barwert der vertraglichen Zahlungen vor Modifikation) erfolgswirksam zu vereinnahmen.

Eine signifikante Modifikation der Vertragsbedingungen liegt vor, wenn sich hierdurch die Einhaltung der Zahlungsstrombedingungen ändert oder eine weitere substantielle Anpassung der Konditionen erfolgt. In diesen Fällen wird der bestehende Kredit ausgebucht und der modifizierte Kredit als neu ausgereichter Kredit eingebucht.

Kreditverträge können außerdem modifiziert werden, um Kreditnehmer:innen in schlechter finanzieller Lage zu entlasten und die Wahrscheinlichkeit der Bedienung zu verbessern (Forbearance). Zur Entlastung der Kreditnehmer:innen können verschiedene Strategien zum Einsatz kommen. Mögliche Maßnahmen reichen von Ratenstundungen und befristeten Tilgungsaussetzungen über Tilgungsstreckungen, Zinssatzreduzierungen und Umschuldungen bis hin zu Teilforderungsverzichten.

Sofern die Bank aus bonitätsbedingten Gründen auf Zahlungen durch Kreditnehmer:innen verzichtet (zum Beispiel Verzicht auf Gebühren, Reduzierung der vertraglichen Zinsen) stellt ein solcher Verzicht einen objektiven Hinweis auf einen Ausfall des Kreditnehmers dar. Die Ausbuchung von fälligen Zahlungen bzw. künftigen Tilgungen, bedingt durch einen ausgesprochenen Verzicht, wird erfolgswirksam erfasst, sofern hierfür nicht bereits in der Vergangenheit eine Wertberichtigung gebildet wurde.

Sofern die Modifikation des Vertrags nicht aufgrund des Verzichts auf fällige Zahlungen oder künftige Tilgungsleistungen zu einer Ausbuchung der Forderung bzw. eines Teils der Forderung führt, sondern lediglich zu einer Anpassung zukünftiger Cashflows zum Beispiel durch eine prospektive Reduzierung des Zinses ab dem Zeitpunkt der Vertragsmodifikation, ist der Bruttobuchwert entsprechend anzupassen. Hierzu sind die neu vereinbarten Cashflows mit dem ursprünglichen Effektivzins abzuzinsen und dieser Barwert dem Bruttobuchwert (vor Vertragsmodifikation) gegenüberzustellen. Der so ermittelte Differenzbetrag ist als Modifikationsgewinn bzw. -verlust erfolgswirksam zu erfassen. Da hiervon vor allem ausgefallene, wertberichtigte Forderungen betroffen sind, wird der Modifikationsgewinn bzw. -verlust im Posten „Kreditrisikovorsorge“ der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

15 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden nach der Equity-Methode bewertet.

16 Sachanlagen

Bei den Sachanlagen handelt es sich um materielle Vermögenswerte, die für Zwecke der Herstellung oder der Lieferung von Gütern oder Dienstleistungen, zur Vermietung an Dritte oder für Verwaltungszwecke gehalten werden, und die erwartungsgemäß länger als eine Periode genutzt werden. Das Sachanlagevermögen umfasst die von der HVB Group selbstgenutzten Grundstücke und Gebäude, Einbauten in fremden Anwesen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Nutzungsrechte (Leasing).

Sachanlagen werden bei erstmaligem Ansatz mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen:

- den Erwerbspreis einschließlich Einfuhrzölle und nicht erstattungsfähiger Umsatzsteuern nach Abzug von Rabatten, Boni und Skonti;
- alle direkt zurechenbaren Kosten, die angefallen sind, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen, vom Management beabsichtigen, betriebsbereiten Zustand zu versetzen;
- Kosten für zukünftige Entsorgungs-, Rekultivierungs- oder ähnliche Verpflichtungen.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden im Buchwert der Sachanlage aktiviert, sofern der Bank ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht. Maßnahmen, die zur Erhaltung der Sachanlage dienen, werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie entstanden sind, als Aufwand erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wendet die HVB Group im Einklang mit IAS 16.29 folgende Rechnungslegungsmethoden auf ihre Sachanlagen an:

- Die Folgebewertung selbstgenutzter Immobilien erfolgt anhand des Neubewertungsmodells (Revaluation Model) gemäß IAS 16.31. Dabei bilden die Grundstücke bzw. Gebäude jeweils eigenständige Gruppen von Sachanlagen. Wird eine Sachanlage neu bewertet, ist die ganze Gruppe der Sachanlagen, zu der dieser Vermögenswert gehört, neu zu bewerten. Grundsätzlich sind die Vermögenswerte innerhalb einer Gruppe von Sachanlagen gleichzeitig neu zu bewerten; sie dürfen jedoch auf fortlaufender Basis (rollierend) neu bewertet werden, sofern ihre Neubewertung in einer kurzen Zeitspanne vollendet wird und die Neubewertungen zeitgerecht durchgeführt werden. Eine als Vermögenswert angesetzte Sachanlage (Grundstück bzw. Gebäude) wird zu einem Neubewertungsbetrag bilanziert, der grundsätzlich dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zum Neubewertungszeitpunkt abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Verlusten aus Wertminderungen entspricht.
- Die übrigen Sachanlagen werden im Rahmen der Folgebewertung nach dem Anschaffungskostenmodell (Cost Model) gemäß IAS 16.30 bewertet. Nach diesem Modell wird eine als Vermögenswert angesetzte Sachanlage grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen (fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten) bilanziert.

Obwohl die HVB Group ihre selbstgenutzten Grundstücke und Gebäude nach dem Neubewertungsmodell bewertet, wurde gemäß IFRS 16.35 beschlossen, dieses Bewertungsmodell nicht auf die Nutzungsrechte, die sich auf diese Sachanlageklassen beziehen, anzuwenden. Die Bewertung der in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen erfolgt somit nach Maßgabe des Anschaffungskostenmodells. Eine ausführliche Darstellung ist in der Anhangangabe „Leasinggeschäft“ enthalten.

Voraussetzung für die Anwendung des Neubewertungsmodells ist, dass der beizulegende Zeitwert der selbstgenutzten Grundstücke bzw. Gebäude verlässlich ermittelt werden kann. Gemäß der Definition in IAS 16.6 entspricht der beizulegende Zeitwert von Sachanlagen dem Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt im Einklang mit den Regelungen des IFRS 13.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Neubewertung der selbstgenutzten Grundstücke bzw. Gebäude werden Bewertungsgutachten durch unabhängige externe Gutachter erstellt. Neubewertungen werden im halbjährlichen Turnus und damit in hinreichend regelmäßigen Abständen durchgeführt, um sicherzustellen, dass der Buchwert eines neu bewerteten Vermögenswerts nicht wesentlich von seinem beizulegenden Zeitwert abweicht.

Der für die Grundstücke bzw. Gebäude ermittelte Neubewertungsbetrag (beizulegender Zeitwert) zum Neubewertungszeitpunkt bildet den neuen Bilanzwert. Der Differenzbetrag zum bisherigen Buchwert des Vermögenswerts wird unter Beachtung der Vorperioden wie folgt erfasst:

- Liegt im Fall einer Wertsteigerung der beizulegende Zeitwert über dem Buchwert, ist der Differenzbetrag grundsätzlich in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income, OCI) zu erfassen und als Neubewertungsrücklage (Revaluation Surplus) erfolgsneutral im Eigenkapital zu kumulieren. Wurde in den Vorperioden jedoch ein Neubewertungsverlust aufwandswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, ist ausnahmsweise eine Zuschreibung bis zum Wert der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei einer aktuellen Werterhöhung erfolgswirksam zu zeigen. Sämtliche Wertsteigerungen darüber hinaus sind wiederum erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis zu berücksichtigen und erhöhen damit die Neubewertungsrücklage im Eigenkapital. Demzufolge wird ein Neubewertungsgewinn über die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus niemals erfolgswirksam erfasst.
- Liegt im Fall einer Wertminderung der beizulegende Zeitwert hingegen unter dem Buchwert, ist der Buchwert auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam abzuschreiben. Existiert in Bezug auf den betreffenden Vermögenswert aufgrund von Neubewertungsgewinnen in Vorperioden eine Neubewertungsrücklage, so ist diese bei einem aktuellen Neubewertungsverlust zunächst durch eine erfolgsneutrale Erfassung der Wertminderung im Sonstigen Ergebnis aufzulösen. Ein darüber hinaus gehender Neubewertungsverlust ist erfolgswirksam zu berücksichtigen.

Der Ausweis der erfolgsneutral erfassten Neubewertungseffekte erfolgt in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Posten „Zuführung/Entnahme aus der Neubewertungsreserve für selbstgenutzte Immobilien (IAS 16)“ als Bestandteile der im Sonstigen Ergebnis erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen, die nicht in künftigen Perioden in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (kein Recycling). Die Neubewertungsrücklage wird unter der Position „Neubewertungsreserve selbstgenutzte Immobilien“ als Bestandteil der Anderen Rücklagen im Eigenkapital innerhalb der Konzernbilanz erfasst und in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

Nach der Neubewertung werden die abnutzbaren Gebäude im Rahmen der Folgebewertung planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Neubewertungsbetrag stellt dabei die neue Bemessungsgrundlage für die Abschreibungen dar. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben, da es sich um nicht abnutzbare Vermögenswerte handelt. Bei allen übrigen abnutzbaren Sachanlagen werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten in der Folge um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer gemindert. Der auf die abnutzbaren Vermögenswerte für jede Periode zu verrechnende Abschreibungsbetrag wird grundsätzlich im Gewinn oder Verlust erfasst.

Bei Einbauten in gemieteten Gebäuden wird die Vertragsdauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen zugrunde gelegt, wenn diese kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen werden grundsätzlich planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer des Nutzungsrechts oder des zugrunde liegenden Vermögenswerts und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Eine detaillierte Darstellung der Leasingverhältnisse einschließlich der Folgen aus möglichen Vereinbarungen, zum Beispiel zu Kaufoptionen, erfolgt in der Anhangangabe „Leasinggeschäft“.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der Abschreibungen der Sachanlagen zugrunde gelegt:

SACHANLAGEN	WIRTSCHAFTLICHE NUTZUNGSDAUER
Gebäude	25–60 Jahre
Einbauten in fremden Anwesen	10–25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden des Sachanlagevermögens werden jährlich überprüft und angepasst, falls die aktuellen Erwartungen an die Nutzungsdauer von früheren Einschätzungen abweichen bzw. erhebliche Änderungen in dem erwarteten künftigen wirtschaftlichen Nutzenverlauf der Vermögenswerte eingetreten sind. Notwendige Schätzungsänderungen werden gemäß IAS 8 prospektiv berücksichtigt.

Sofern bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens darüber hinaus eine Wertminderung eingetreten ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß IAS 36 vorgenommen. Die Neubewertung ersetzt nicht die jeweilige Prüfung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung bestehen. Ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens ist wertgemindert, wenn sein Buchwert seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich auf Basis des Nutzungswerts bestimmt. Die Verrechnung einer festgestellten Wertminderung eines neu bewerteten Vermögenswerts (Grundstücke bzw. Gebäude) ist als eine Neubewertungsabnahme in Übereinstimmung mit dem Neubewertungsmodell nach IAS 16 analog zu der oben beschriebenen Vorgehensweise vorzunehmen. Demzufolge wird der Wertminderungsaufwand im Sonstigen Ergebnis erfasst, soweit dieser nicht den in der Neubewertungsrücklage für denselben Vermögenswert ausgewiesenen Betrag übersteigt. Der Wertminderungsaufwand eines nicht neu bewerteten Vermögenswerts (übrige Sachanlagen) wird hingegen in jedem Fall sofort erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung wird eine Zuschreibung auf das Sachanlagevermögen vorgenommen. Dabei darf der infolge einer Wertaufholung erhöhte Buchwert nicht den (Netto-)Buchwert übersteigen, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert in den Vorperioden kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Jede Wertaufholung eines neu bewerteten Vermögenswerts ist analog zu den obigen Ausführungen als eine Wertsteigerung durch Neubewertung im Einklang mit IAS 16 zu behandeln. Danach ist die Rückgängigmachung der außerplanmäßigen Abschreibung zugunsten der Neubewertungsrücklage im Sonstigen Ergebnis zu verbuchen, es sei denn, die Wertminderung ist zuvor erfolgswirksam erfasst worden. Die Wertaufholungszuschreibung eines nicht neu bewerteten Vermögenswerts wird indes stets unmittelbar im Periodenergebnis erfasst.

Der Ausweis der erfolgswirksam erfassten planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen sowie Zuschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands.

In Höhe der Differenz zwischen der Abschreibung auf Basis des zum beizulegenden Zeitwert neu bewerteten Buchwerts und der Abschreibung auf Basis fortgeführter historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten wird jährlich innerhalb des Eigenkapitals eine Umschichtung von der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklagen vorgenommen. Somit entspricht eine etwaige Neubewertungsrücklage der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellkosten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die HVB Group passt im Anlagespiegel die ausgewiesenen Anschaffungskosten und die bis zum Neubewertungszeitpunkt aufgelaufenen kumulierten Abschreibungen proportional zur Änderung des Buchwerts an, sodass der (Netto-)Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht (Restatement Approach). Wird im Rahmen einer Neubewertung zum Beispiel eine Erhöhung des Buchwerts um 10% auf den zum Neubewertungsstichtag ermittelten beizulegenden Zeitwert vorgenommen, werden im Anlagespiegel sowohl die Anschaffungskosten als auch die kumulierten Abschreibungen um diesen Faktor (10%) erhöht.

Der Buchwert einer Sachanlage ist bei Abgang, oder wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird, auszubuchen. Im Fall der Veräußerung eines neu bewerteten Grundstücks bzw. Gebäudes wird der in der Neubewertungsrücklage erfasste und zuordenbare Neubewertungsüberschuss in voller Höhe direkt im Eigenkapital in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Ausgenommen von der Anwendung des Neubewertungsmodells sind selbstgenutzte Immobilien, die sich in einem Verkaufsprozess befinden und als „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ bilanziert werden. Auf diese Objekte werden die Bewertungsvorschriften des IFRS 5 angewandt. Allerdings ist zum Zeitpunkt der Umklassifizierung letztmalig eine Neubewertung durchzuführen, sofern der Buchwert zu diesem Zeitpunkt vom beizulegenden Zeitwert abweicht.

17 Leasinggeschäft

IFRS 16 regelt die Bilanzierung des Leasinggeschäfts. Diese Regelungen finden in der HVB Group Anwendung auf Leasingverhältnisse des Sachanlagevermögens und auf die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties). Bei Leasingverhältnissen, die Lizenzvereinbarungen zum Gegenstand haben, kommt IFRS 16 nicht zur Anwendung.

Bei neu abgeschlossenen Verträgen beurteilt die HVB Group bei Vertragsbeginn, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts (des zugrunde liegenden Vermögenswerts) gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren. Ob die Definition eines Leasingverhältnisses und die damit verbundenen Leitlinien nach IFRS 16 erfüllt sind, beurteilt die HVB Group in erster Linie anhand der nachfolgenden Kriterien:

- der Vertrag enthält einen identifizierten Vermögenswert, der entweder im Vertrag explizit spezifiziert ist oder dadurch implizit spezifiziert ist, dass der Vermögenswert der HVB Group zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Nutzung zur Verfügung gestellt wird;
- die HVB Group ist berechtigt, während des gesamten Verwendungszeitraums im Wesentlichen den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus der Verwendung des identifizierten Vermögenswerts unter Berücksichtigung der im Vertrag festgelegten Rechte zu ziehen;
- die HVB Group ist berechtigt, während des gesamten Verwendungszeitraums über die Nutzung des identifizierten Vermögenswerts zu entscheiden. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die HVB Group das Recht hat, zu bestimmen, wie und für welchen Zweck der Vermögenswert eingesetzt wird.

Darüber hinaus ist nur bei Änderung der Vertragsbedingungen erneut zu beurteilen, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

HVB Group als Leasingnehmer

Bei Verträgen, die ein Leasingverhältnis begründen oder beinhalten, bilanziert die HVB Group als Leasingnehmer grundsätzlich jede Leasingkomponente getrennt von den Nichtleasingkomponenten des Vertrags als individuelles Leasingverhältnis. Dabei wird das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Vertragskomponenten aufgeteilt. Von der praktischen Erleichterungsmöglichkeit, nach dem ein Leasingnehmer für einzelne Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte beschließen kann, von einer Trennung der Nichtleasingkomponenten abzusehen und stattdessen Leasing- und Nichtleasingkomponenten als eine einzige Leasingkomponente zu bilanzieren, macht die HVB Group keinen Gebrauch.

Die Bilanzierung der Leasingverhältnisse auf Seiten des Leasingnehmers erfolgt nach einem einheitlichen Bilanzierungsmodell (sogenannter Right of Use Approach). Nach diesem Modell erfasst die HVB Group als Leasingnehmer am Bereitstellungsdatum grundsätzlich für jedes Leasingverhältnis einen Vermögenswert für das gewährte Recht zur Nutzung des zugrunde liegenden Leasinggegenstands und korrespondierend eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung zur Leistung der ausstehenden Leasingzahlungen.

IFRS 16 räumt dem Leasingnehmer jedoch Erleichterungsmöglichkeiten ein, kurzfristige Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte vom bilanziellen Ansatz auszunehmen. Die HVB Group nimmt die Wahlrechte zur vereinfachten Abbildung für alle dieser Leasingverhältnisse in Anspruch und erfasst die damit verbundenen Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Die in der Konzernbilanz erfassten Nutzungsrechte werden bei Zugang zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten umfassen den Barwert sämtlicher zukünftiger Leasingzahlungen (Betrag, der sich aus der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit ergibt), zuzüglich der am oder vor dem Bereitstellungsdatum geleisteten Zahlungen, der anfänglich direkten Kosten (Initial Direct Costs) und der geschätzten Kosten für die Demontage oder Wiederherstellung des zugrunde liegenden Vermögenswerts bzw. des Standorts, an dem er sich befindet (sofern für diese Rückbaukosten eine Verpflichtung entsteht, die nach IAS 37 erfasst und bewertet wird), abzüglich sämtlicher erhaltener Leasinganreize.

In der Folge werden die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte nach dem Anschaffungskostenmodell (Cost Model) bewertet. Danach werden die Nutzungsrechte im Einklang mit den Abschreibungsregelungen des IAS 16 grundsätzlich planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer des Nutzungsrechts oder des zugrunde liegenden Vermögenswerts und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Sofern jedoch die zu berücksichtigenden Leasingzahlungen auch den Eigentumsübergang am Leasinggegenstand zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses umfassen, oder in den Kosten des Nutzungsrechts berücksichtigt ist, dass der Leasingnehmer eine Kaufoption wahrnehmen wird, erfolgt die Abschreibung des Nutzungsrechts über die verbleibende wirtschaftliche Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswerts. Vorhandene Laufzeit- und Kaufoptionen werden berücksichtigt, wenn deren Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird. Zudem wird das Nutzungsrecht fortlaufend gemäß IAS 36 auf Wertminderung geprüft und erforderlichenfalls wertberichtigt, sowie um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst. Während die HVB Group ihre in den Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude nach dem Neubewertungsmodell (Revaluation Model) des IAS 16 bewertet, wurde beschlossen, dieses Bewertungsmodell nicht auf die Nutzungsrechte, die sich auf diese Anlageklassen beziehen, anzuwenden.

Demgegenüber wird auf Nutzungsrechte, die der Definition von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in IAS 40 entsprechen und unter den Investment Properties ausgewiesen werden, das Modell des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Model) angewendet, da auch die Folgebewertung der Renditeimmobilien in der HVB Group nach diesem Modell erfolgt. Insofern bewertet die HVB Group das Nutzungsrecht, das sie an einem Investment Property hat, zum beizulegenden Zeitwert, und nicht den zugrunde liegenden Vermögenswert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Zugangsbewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt in Höhe des Barwerts der am Bereitstellungsdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen. Die Leasingzahlungen umfassen feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen), an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelte variable Leasingzahlungen (erstmalig bewertet mit dem am Bereitstellungsdatum gültigen Index oder (Zins-)Satz), die aufgrund einer Restwertgarantie voraussichtlich zu zahlenden Beträge und den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, diese auszuüben. Strafzahlungen für eine vorzeitige Kündigung des Leasingverhältnisses werden nur dann in den Leasingzahlungen berücksichtigt, wenn der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, dieses vorzeitig zu kündigen. Hiervon werden sämtliche zu erhaltenden Leasinganreize (zum Beispiel mietfreie Perioden) in Abzug gebracht.

Die Leasingzahlungen werden mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz (Interest Rate Implicit in the Lease) abgezinst, sofern sich dieser ohne Weiteres bestimmen lässt. Andernfalls erfolgt die Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz (Incremental Borrowing Rate) des Leasingnehmers. Letzterer ist der Zinssatz, den ein Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen würde, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und vergleichbaren Bedingungen zu erwerben. Zur Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes verwendet die HVB Group eine Festzinskurve, die auf einem Swapsatz (Base Rate) und dem Funding-Aufschlag der Bank basiert, die den Charakter der Leasingverpflichtungen widerspiegelt. Nach dieser Methodik werden die noch nicht geleisteten Leasingzahlungen mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung von intern ermittelten Funding-Aufschlägen auf den Barwert diskontiert. Die Funding-Aufschläge entsprechen den Parametern, die die Bank bei der Preisfestsetzung ihrer eigenen Geldaufnahmen zugrunde legt. Im Regelfall stellen wir für die Diskontierung auf unseren Grenzfremdkapitalzinssatz ab, da uns der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende implizite Zinssatz für gewöhnlich nicht zur Verfügung steht.

Etwaige variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt und somit bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit unberücksichtigt geblieben sind, werden beim Leasingnehmer als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Im Zuge der Folgebewertung wird die Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode finanzmathematisch fortgeschrieben. Der Buchwert der Leasingverbindlichkeit wird aufgezinst und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert.

Die Leasingverbindlichkeit wird neu bewertet, wenn sich die künftigen Leasingzahlungen aufgrund einer Änderung des Index oder (Zins-)Satzes verändern, wenn die Schätzung zu den voraussichtlichen Zahlungen im Rahmen einer Restwertgarantie angepasst wird, wenn sich die Einschätzung über die Ausübung einer Kauf-, Verlängerungs- oder Kündigungsoption ändert oder sich eine de facto feste Leasingzahlung ändert. Entsprechend ist das Nutzungsrecht um den aus der Neubewertung der Leasingverbindlichkeit resultierenden Betrag zu berichtigen. Übersteigt die Reduzierung der Leasingverbindlichkeit den Buchwert des Nutzungsrechts, wird der resultierende Restbetrag (Differenz zwischen dem Betrag der Reduzierung der Leasingverbindlichkeit und dem Buchwert des Nutzungsrechts) erfolgswirksam erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ausweis im Konzernabschluss der HVB Group stellt sich wie folgt dar:

- In der Konzernbilanz werden die Nutzungsrechte, die nicht die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie erfüllen, in den Sachanlagen ausgewiesen. Demgegenüber werden die Nutzungsrechte, die dieser Definition entsprechen, in der Bilanz als Investment Properties dargestellt. Der Ausweis der Leasingverbindlichkeiten erfolgt in Abhängigkeit vom Vertragspartner in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“.
- In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen sowie die Zuschreibungen auf die im Sachanlagevermögen enthaltenen Nutzungsrechte grundsätzlich im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands ausgewiesen. Ein Gewinn oder Verlust, der durch die Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Nutzungsrechten an Investment Properties entsteht, wird unmittelbar erfolgswirksam im Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ erfasst. Die Aufzinsung der in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten enthaltenen Leasingverbindlichkeiten wird im Zinsaufwand ausgewiesen. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverträgen, Leasingverhältnissen, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, und variablen Leasingzahlungen, die bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten unberücksichtigt geblieben sind, werden im Posten „Andere Verwaltungsaufwendungen“ gezeigt.

Die HVB Group tritt im Rahmen von Sale-and-Leaseback-Transaktionen als Verkäufer/Leasingnehmer auf, in denen sie Vermögenswerte (Immobilien) an ein anderes Unternehmen (Käufer/Leasinggeber) veräußert, die sie im Anschluss von diesem wieder zurückmietet. Bei der Beurteilung, ob die Übertragung der Vermögenswerte als Verkauf zu bilanzieren ist, kommen die Regelungen des IFRS 15 zur Anwendung. Stellt die Übertragung des Vermögenswerts aufgrund des Übergangs der Verfügungsgewalt (Control) einen Verkauf dar, hat der Verkäufer/Leasingnehmer das mit dem Rückleasing verbundene Nutzungsrecht mit dem Teil des früheren Buchwerts anzusetzen, der sich auf das von ihm zurückbehaltene Nutzungsrecht bezieht. Dementsprechend sind etwaige Gewinne oder Verluste aus der Transaktion nur insoweit zu erfassen, als sie sich auf die auf den Käufer/Leasinggeber übertragenen Rechte beziehen. Der als Anpassung der Erstbewertung des Nutzungsrechts anteilig nicht realisierte Verkaufsgewinn wird in der Folge als Reduzierung der laufenden Abschreibung des Nutzungsrechts über die Laufzeit des Leaseback erfasst.

Sofern die Transaktion nicht zum beizulegenden Zeitwert oder zu marktüblichen Konditionen durchgeführt wird, sondern zum Beispiel ein Kaufpreisaufschlag durch erhöhte Leasingraten kompensiert wird, stellen die Differenzbeträge Finanzierungstransaktionen dar. Entsprechend sind die Anschaffungskosten für das Nutzungsrecht um diese Finanzierungskomponenten zu reduzieren, um die Einbuchung des Nutzungsrechts und den Ertrag aus dem Verkauf des Vermögenswerts vorzunehmen. Stellt die Übertragung der Vermögenswerte mangels Kontrollübergang indes keinen Verkauf dar, wird die Transaktion beim Verkäufer/Leasingnehmer insgesamt bilanziell wie ein Finanzierungsgeschäft abgebildet. Der Verkäufer/Leasingnehmer erfasst die übertragenen Vermögenswerte weiterhin und bilanziert eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe der Erlöse aus der Übertragung nach Maßgabe des IFRS 9.

HVB Group als Leasinggeber

Bei Verträgen, die ein Leasingverhältnis begründen oder beinhalten, bilanziert die HVB Group als Leasinggeber jede Leasingkomponente getrennt von den Nichtleasingkomponenten des Vertrags als Leasingverhältnis und wendet zur Verteilung der vertraglich vereinbarten Vergütung auf die einzelnen Komponenten die entsprechenden Regelungen des IFRS 15 an.

Leasingverhältnisse, bei denen die HVB Group als Leasinggeber auftritt, sind bei Vertragsbeginn entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis zu klassifizieren (duales Leasinggeber-Bilanzierungsmodell). Wenn die Bedingungen des Leasingverhältnisses im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen, wird der Vertrag als Finanzierungsleasing klassifiziert. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing eingestuft. Die Einstufung wird nur bei einer vertraglichen Änderung des Leasingverhältnisses erneut beurteilt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Liegt ein Unterleasingverhältnis vor, agiert die HVB Group als zwischengeschalteter Leasinggeber (Intermediär) und bilanziert das Hauptleasingverhältnis und das Unterleasingverhältnis als zwei separate Verträge. Die Klassifizierung des Unterleasingverhältnisses in Finanzierungs- oder Operating-Leasing erfolgt auf Basis des Nutzungsrechts und nicht auf Grundlage des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswerts aus dem Hauptleasingverhältnis. Wenn es sich bei dem Hauptleasingverhältnis um ein kurzfristiges Leasingverhältnis handelt, auf das die HVB Group die oben beschriebene Ausnahmeregelung anwendet, wird das Unterleasingverhältnis als Operating-Leasingverhältnis eingestuft.

– Operating-Leasing

Bei Operating-Leasingverhältnissen bilanziert der Leasinggeber als wirtschaftlicher Eigentümer den zugrunde liegenden Vermögenswert in seiner Konzernbilanz. Die Leasinggegenstände werden unter den Sachanlagen bzw. Investment Properties ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Leasingerträge aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses erfasst und als sonstiger Ertrag im Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge gezeigt. Anfängliche direkte Kosten, die bei der Aushandlung und Vereinbarung eines Leasingverhältnisses anfallen, werden dem Buchwert des Leasingobjekts hinzugefügt und linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

– Finanzierungsleasing

Überlässt der Leasinggeber dem Leasingnehmer den zugrunde liegenden Vermögenswert im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses zur Nutzung, so hat er diesen am Bereitstellungsdatum aus seiner Konzernbilanz auszubuchen und eine Forderung aus Finanzierungsleasing gegenüber dem Leasingnehmer zu erfassen. Die erstmalige Bewertung der im Posten „Forderung an Kunden (at cost)“ bzw. „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ enthaltenen Forderung aus Finanzierungsleasing erfolgt in Höhe des Nettoinvestitionswerts in das Leasingverhältnis unter Anwendung des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatzes des Leasinggebers. Anfängliche direkte Kosten fließen in die erstmalige Bewertung der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis ein und vermindern die über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfassten Erträge. Die in die Leasingforderung einzubeziehenden Leasingzahlungen entsprechen grundsätzlich den Zahlungen, die auch bei der erstmaligen Bewertung einer Leasingverbindlichkeit beim Leasingnehmer zu berücksichtigen sind. In der Folge werden die vom Leasingnehmer erhaltenen Leasingraten in einen ertragswirksamen Zinsanteil und einen Tilgungsanteil aufgespalten. Die Zinserträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt; der Tilgungsanteil mindert als Kapitalrückzahlung die noch ausstehende Forderung. Auf die Leasingforderungen sind die Ausbuchungs- und Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 anzuwenden. Werden bei der Berechnung der Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis geschätzte nicht garantierte Restwerte angesetzt, sind diese vom Leasinggeber in regelmäßigen Abständen zu überprüfen.

Etwaige variable Leasingzahlungen werden beim Leasinggeber als Ertrag in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Weitere Erläuterungen zu den Leasingverhältnissen sind in der Anhangangabe „Angaben zum Leasinggeschäft“ enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

18 Investment Properties

Bei den Investment Properties handelt es sich um Immobilien (Grundstücke und Gebäude), die die HVB Group als Finanzinvestition zur Erzielung von Mieterträgen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung langfristig hält.

Die Investment Properties werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Transaktionskosten angesetzt. In der Folge werden die Investment Properties nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Model) gemäß IAS 40.33 bewertet. Dies trifft auch auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen zu, die der Definition von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in IAS 40 entsprechen und als Investment Properties klassifiziert werden. Eine planmäßige Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer wird nicht vorgenommen. Gewinne und Verluste, die aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultieren, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie entstehen. Laufende Aufwendungen sowie Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) von Investment Properties wird wie folgt ermittelt: Grundsätzlich stellen die zu bewertenden Immobilien Unikate dar, sodass es keine beobachtbaren Preise für diese Objekte gibt. Folglich ist der Fair Value auf Basis anerkannter Bewertungsverfahren zu bestimmen (Level 3). Nur in Ausnahmefällen können im Rahmen eines Verkaufsprozesses (zum Beispiel für als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifizierte Investment Properties) verbindliche Angebote bzw. verlässliche unverbindliche Angebote für eine Immobilie vorliegen, sodass auf dieser Grundlage der Fair Value auf am Markt beobachtbaren Preisen bestimmt werden kann (Level 2). Die Bewertung wird in regelmäßigen Intervallen durchgeführt.

Die zur Wertermittlung erstellten Gutachten basieren auf von unabhängigen externen Gutachtern angewendeten anerkannten Bewertungsverfahren, überwiegend in der Form von Vergleichs-, Sach- und Ertragswertverfahren. Bei bebauten Grundstücken werden im Rahmen des Ertragswertverfahrens aktuelle Marktmieten, Bewirtschaftungskosten bzw. Liegenschaftszinssätze verwendet. Sofern erforderlich, werden objektspezifische Aspekte bei der Wertermittlung zusätzlich berücksichtigt. Zu diesen objektspezifischen Faktoren gehören unter anderem Leerstände, Abweichungen der aktuellen Vertragsmieten von den aktuellen Marktmieten, der technische Zustand der Gebäude und ähnliche Faktoren. Bei unbebauten Grundstücken wird grundsätzlich auf aktuell in der näheren Umgebung erfolgte Verkäufe abgestellt; falls diese nicht vorhanden sind, wird der Bodenrichtwert als Vergleichsgröße herangezogen, wobei Anpassungen für die individuelle Lage, Größe und Zuschnitt des Grundstücks und Ähnliches vorgenommen werden.

Eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird bei Abgang oder dann, wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden soll und ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus dem Abgang nicht mehr erwartet wird, ausgebucht. Der sich aus dem Abgang ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts und wird in der Periode des Abgangs in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst.

In bestimmten Fällen kann die Zuordnung einer Immobilie zu den Investment Properties bzw. den Sachanlagen Schwierigkeiten bereiten. Die Klassifikation ist insbesondere dann erschwert, wenn die Immobilie vom Konzern teilweise als Renditeliegenschaft gehalten und teilweise für bankeigene Zwecke als Verwaltungsgebäude genutzt wird und die Immobilienteile nicht gesondert verkauft oder im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses vermietet werden können, sodass eine getrennte Bilanzierung der Immobilienteile nicht vorgenommen wird. Liegt ein solcher Fall vor, klassifiziert die HVB Group eine gemischt genutzte Immobilie vollumfänglich als Investment Property, wenn mehr als 90% der Immobilie an fremde Dritte vermietet und mithin der eigenbetrieblich genutzte Anteil von untergeordneter Bedeutung ist. Beträgt der konzernextern vermietete Anteil 90% oder weniger, wird die gesamte Immobilie als Sachanlage eingestuft.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

19 Immaterielle Vermögenswerte

Das immaterielle Vermögen umfasst im Wesentlichen selbst erstellte und separat erworbene Software sowie angekaufte Kundenbeziehungen. Grundsätzlich wird in der HVB jedoch keine Software mehr selbst erstellt. Die Versorgung der HVB mit Software findet durch den UniCredit gruppenweiten Dienstleister UniCredit S.p.A. statt.

Immaterielle Vermögenswerte werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiger Nutzen zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Selbst geschaffene und gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bilanziert (Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 38.74).

Software hat eine begrenzte Nutzungsdauer und wird über eine geschätzte Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren, die übrigen immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer über eine erwartete Laufzeit von bis zu zehn Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst.

Der Buchwert eines immateriellen Vermögenswerts ist bei Abgang, oder wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird, auszubuchen.

20 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres veräußert werden, sind gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen auszuweisen. Bei Umklassifizierung werden diese grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung nach Umklassifizierung wird an nachfolgenden Bilanzstichtagen, sofern notwendig, auf einen weiter gesunkenen beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten abgeschrieben. Im Fall einer Werterholung erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe des kumulierten Wertminderungsaufwands.

Ausgenommen von den Bewertungsvorschriften nach IFRS 5 sind unter anderem Finanzinstrumente im Sinne des IFRS 9 bzw. nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts in IAS 40 bewertete langfristige Vermögenswerte, für die die Bewertungsvorschriften des jeweiligen IFRS heranzuziehen sind.

21 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieft Verbindlichkeiten, die nicht Grundgeschäfte eines effektiven Mikro-Fair-Value-Hedge sind, passivieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst. Die Zinsen, die für die Verbindlichkeiten anfallen, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

22 Handelspassiva

In den Handelspassiva sind negative Zeitwerte von Handelsderivaten und aller anderen Derivate, die nicht als Hedging Derivate (eigener Bilanzausweis) qualifiziert sind, enthalten. Daneben weisen wir hier vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen, Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, aus.

Handelspassiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Für die von uns emittierten strukturierten Produkte fungieren wir als Market Maker.

23 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL

Die HVB Group hat bestimmte Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert (Fair-Value-Option). Dabei wird für emittierte Finanzinstrumente die Designation auf Grundlage einer Fair Value-basierten Steuerung der betreffenden Portfolios vorgenommen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts mit Ausnahme des Own Credit Spreads werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam im Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ erfasst. Sofern ein Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts auf Änderungen des Ausfallrisikos (Own Credit Spread) zurückzuführen ist, wird dieser Teilbetrag in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wieder korrigiert und in der Folge im Sonstigen Ergebnis erfasst. Diese Vorgehensweise führt in der Folge zu keiner Rechnungslegungsanomalie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Eigenkapital wird unter den „Anderen Rücklagen“ die Rücklage für den Own Credit Spread gezeigt. Sofern sich im Rahmen der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL Änderungen aufgrund des Own Credit Spreads ergeben, werden diese Änderungen über das Sonstige Ergebnis erfasst. Sofern zum Abgangszeitpunkt der Verbindlichkeit noch Beträge in dieser Rücklage enthalten sind, ist die Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgeschlossen und die betreffenden Beträge werden grundsätzlich in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

24 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio-Fair-Value-Hedge

In diesem separat auszuweisenden Hedgeanpassungsbetrag der Portfolio-Fair-Value-Hedges (siehe Anhangangabe „Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio-Fair-Value-Hedge“) sind Wertänderungen des abgesicherten Betrags von gesicherten Grundgeschäften aggregiert ausgewiesen. Der Hedgeanpassungsbetrag wird der Aktiv- oder Passivseite zugeordnet, abhängig davon, ob das abgesicherte Grundgeschäft einen Aktiv- oder Passivüberhang darstellt.

25 Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Passiva werden unter anderem abgegrenzte Verbindlichkeiten nach IAS 37 ausgewiesen. Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer als bei Rückstellungen ist. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene Güter oder empfangene Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Hierzu gehören auch kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeiter:innen, zum Beispiel Gleitzeitguthaben und Urlaubsansprüche. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten hat die HVB Group in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

26 Rückstellungen

Als Rückstellungen werden gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit mit wahrscheinlichem Ressourcenabfluss und verlässlich schätzbarer Höhe angesetzt.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus belastenden Verträgen wird die bestmögliche Schätzung nach IAS 37.36 ff. zugrunde gelegt. Sofern der Zinseffekt eine wesentliche Wirkung entfaltet, werden Rückstellungen abgezinst.

Die Rückstellungen werden grundsätzlich zu Lasten der jeweiligen Aufwandsposten gebildet, lediglich Rückstellungen für Rechtsrisiken, Drohverlustrückstellungen und andere vergleichbare, unter den Anwendungsbereich des IAS 37 fallende Sachverhalte werden über den Posten „Zuführungen zu Rückstellungen“ gebildet bzw. aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen (Defined Benefit Plans) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten gemäß IAS 19 gebildet, wobei jeder Pensionsplan gesondert bewertet wird. Diese Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter:innen. Damit basiert die Bewertung leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen auf dem durch Diskontierung ermittelten versicherungsmathematischen Barwert der bereits erdienten Pensionsansprüche (sogenannte Anwartschaften) unter Berücksichtigung der erwarteten Gehaltssteigerungen einschließlich der Karrieredynamik sowie prognostizierter Rententrends. Die bei der Bewertung der Leistungsverpflichtung festzulegenden versicherungsmathematischen Annahmen variieren in Abhängigkeit von den ökonomischen und anderen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes, in dem die Pläne bestehen.

Aufgrund sich ändernder Markt-, Wirtschafts- und sozialer Bedingungen können die zugrunde gelegten Bewertungsannahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Die aus der Änderung der Bewertungsparameter resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste können wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Post-employment Benefits) haben.

Der Diskontierungzinssatz für die Abzinsung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (sogenannter Rechnungszins) wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Abschlussstichtag für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden und den Fälligkeiten und der Währung der zu bewertenden Verpflichtungen entsprechen. Als Datenbasis für die Bestimmung des Rechnungszinses der Verpflichtungen dient eine Auswahl von auf Euro lautenden Unternehmensanleihen der Ratingkategorie „AA“. Diese Einzelbond-Informationen werden mittels eines numerischen Ausgleichsverfahrens in eine Zinsstrukturkurve umgerechnet, die die Basis für die Ableitung des Rechnungszinssatzes bildet.

Kapitalgedeckte Pensionsverpflichtungen unterscheiden sich von den nicht kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen durch die Zuordnung eines Planvermögens zur Deckung der Ansprüche der Leistungsempfänger. Zu den Anspruchsberechtigten gehören aktive Mitarbeiter:innen, ehemalige Arbeitnehmer:innen mit unverfallbaren Ansprüchen sowie Pensionäre und Hinterbliebene. Sowohl die HVB als auch einige Tochterunternehmen haben Planvermögen in externen, zugriffsbeschränkten Versorgungseinrichtungen zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen eingerichtet.

Sind die Pensionsansprüche der Begünstigten respektive die Leistungsverpflichtungen des Konzerns nicht durch Vermögen gedeckt, erfasst die HVB Group eine Pensionsrückstellung in Höhe des Barwerts der Bruttopensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) in ihrer Konzernbilanz.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Handelt es sich hingegen um kapitalgedeckte Pensionsverpflichtungen, wird der Barwert der Bruttopensionsverpflichtung mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens saldiert, so dass sich die Nettoschuld (Net Defined Benefit Liability) bzw. der Nettovermögenswert (Net Defined Benefit Asset) aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Der Nettobetrag wird in der Konzernbilanz im Falle eines Passivüberhangs als Pensionsrückstellung und im Falle eines Aktivüberhangs, angepasst um etwaige Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling), unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Bei einer Überdotierung des Plans beschränkt sich der Bilanzansatz des Nettovermögenswerts der Höhe nach auf den Barwert der mit dem Planvermögensüberschuss verbundenen wirtschaftlichen Vorteile.

Bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen erfolgt die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste vollständig in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income, OCI). Folglich entspricht die in der Konzernbilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung bzw. der sonstige Vermögenswert der tatsächlichen Unter- bzw. Überdeckung bei einer Leistungszusage.

Nach dem Nettozinsansatz ergibt sich das im Gewinn oder Verlust der Periode zu erfassende Nettozinsergebnis durch Multiplikation der Nettoschuld (des Nettovermögens) aus leistungsorientierten Pensionsplänen mit dem Diskontierungszinssatz, der der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung zugrunde liegt. Da die Nettoschuld (das Nettovermögen) um etwaiges Planvermögen gekürzt ist, wird durch diese Ermittlungsmethodik implizit eine Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Abzinsungssatzes unterstellt.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge einer Planänderung oder Plankürzung, erfasst der Konzern die hieraus resultierenden Effekte als nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand in vollem Umfang im Gewinn oder Verlust der Periode. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, zu dem die Planänderung oder Plankürzung eintritt. Auch die aus einer Planabgeltung resultierenden Gewinne und Verluste werden unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst, wenn die Abgeltung eintritt.

Der Nettopensionsaufwand leistungsorientierter Verpflichtungen setzt sich aus einer Dienstzeit-, einer Nettozins- und einer Neubewertungskomponente zusammen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bzw. Konzern-Gesamtergebnisrechnung wie folgt erfasst werden:

Die Dienstzeitkomponente besteht aus dem laufenden und nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand einschließlich der Gewinne oder Verluste aus Planabgeltungen. Die Nettozinskomponente setzt sich aus dem Zinsaufwand aus der Aufzinsung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung, dem Zinsertrag aus der Verzinsung des Planvermögens und im Fall der Überdotierung des Plans, dem Zinsergebnis für etwaige Effekte aus der Anpassung des Vermögenswertüberhangs an den Höchstbetrag (Asset Ceiling) zusammen. Dienstzeit- und Nettozinskomponente werden erfolgswirksam im Periodenergebnis innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die HVB Group weist neben der Dienstzeitkomponente auch die Nettozinskomponente im Personalaufwand unter den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung aus.

Die Neubewertungskomponente umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung, den Unterschied zwischen der zu Periodenbeginn in Höhe des Diskontierungszinssatzes typisierend angenommenen und der tatsächlich realisierten Rendite des Planvermögens sowie im Fall der Überdotierung des Plans, eine etwaige Anpassung des Vermögenswertüberhangs an den Höchstbetrag (Asset Ceiling) unter Ausschluss der bereits im Zinsergebnis erfassten Beträge und wird sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die im sonstigen Ergebnis (OCI) innerhalb der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Neubewertungen (Remeasurements) dürfen nicht in späteren Perioden in den Gewinn oder Verlust umgebucht werden (kein Recycling).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Angabepflichten zu leistungsorientierten Pensionsplänen sehen ein prinzipienbasiertes Anhangkonzept vor, das unternehmensspezifische Beurteilungen über den notwendigen Detaillierungsgrad oder etwaige Schwerpunktsetzungen hinsichtlich der Angaben zu leistungsorientierten Plänen erforderlich macht. Die Berichterstattung soll sich an den Informationsbedürfnissen der Abschlussadressaten orientieren und ihnen einen weitreichenden Einblick in die Risikostruktur und das Risikomanagement der Pensionspläne (Pension Governance) ermöglichen.

Im Gegensatz zu den leistungsorientierten Versorgungsplänen werden für die beitragsorientierten Pläne (Defined Contribution Plans) keine Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfasst. Die gezahlten Beiträge werden in der Periode der Zahlung erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in der Anhangangabe „Rückstellungen“ ausführlich beschrieben.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für Altersteilzeit und ähnliche Leistungen werden auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten nach IAS 19 bewertet.

Die im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge werden als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer:innen (Other Long-term Employee Benefits) bilanziert und die damit zusammenhängenden Aufwendungen über den Erdienungszeitraum angesammelt. Bei der HVB Group erfolgt die lineare Ansammlung der Aufstockungsleistungen auf Grundlage der First-in-First-out-(FiFo)-Methode. Die Leistungen werden zur Bestimmung ihres Barwerts abgezinst. Neubewertungen werden in der Periode im Gewinn oder Verlust erfasst, in der sie entstehen.

Die anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer:innen umfassen auch die aufgeschobenen Mitarbeitervergütungen aus den Bonusprogrammen des Konzerns, sofern nicht davon ausgegangen wird, dass diese innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Berichtsperiode vollständig beglichen werden. Der Konzern hat eine Nettoverpflichtung in Höhe der künftigen Leistungen, die die Arbeitnehmer:innen im Austausch für die erbrachten Arbeitsleistungen in der laufenden Periode und in früheren Perioden erdient haben. Die HVB Group setzt in ihrer Konzernbilanz eine Bonusrückstellung in Höhe des Barwerts dieser Leistungen an, wobei die zugesagten Bonusbeträge über den jeweiligen Erdienungszeitraum anteilig zugeführt werden. Neubewertungen der Nettoschuld werden unmittelbar im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

Die Programme zur Mitarbeitervergütung sind in der Anhangangabe „Verwaltungsaufwand“ ausführlich beschrieben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

27 Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden nicht auf die jeweilige funktionale Währung (im Allgemeinen die jeweilige Landeswährung) lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bewertet werden, werden ebenfalls mit marktgerechten Kursen am Bewertungsstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, werden mit ihrem historischen Anschaffungskurs angesetzt.

Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung bei den einzelnen Konzerngesellschaften ergeben, schlagen sich grundsätzlich im Handelsergebnis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

Im Konzernabschluss sind Vermögenswerte und Schulden unserer Tochterunternehmen, soweit sie nicht in Euro bilanzieren, mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Für die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge dieser Tochterunternehmen werden Durchschnittskurse verwendet.

Wechselkursdifferenzen infolge der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und erst im Fall einer Veräußerung oder Teilveräußerung des Betriebs erfolgswirksam berücksichtigt.

28 Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Bewertung von Ertragsteuern erfolgt gemäß IAS 12. Tatsächliche Steuern werden unter Berücksichtigung lokaler Steuergesetze in den jeweils betroffenen Steuerjurisdiktionen ermittelt. Latente Steuern werden bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Latente Steueransprüche aufgrund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden nach den Regelungen des IAS 12 angesetzt.

Da die Konzeption auf der Darstellung zukünftiger Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht (Liability-Methode), erfolgt deren Berechnung mit den jeweils gültigen lokalen Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen erwartet werden. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, wenn die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 12 erfüllt sind.

Am 11. Juli 2025 hat der Bundesrat das „Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland“ beschlossen, das unter anderem eine Senkung des deutschen Körperschaftsteuersatzes von 15% auf 10% in den Jahren 2028 bis 2032 (ein Prozent pro Jahr) vorsieht. Diese Senkung des Körperschaftsteuersatzes hat daher im Jahr 2025 zu einer Neubewertung der aktiven und passiven latenten Steuern der HVB Group geführt.

Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für potentielle Verluste aus unsicheren ertragsteuerlichen Behandlungen wichtig. Der Konzern bemisst diese potentiellen Verluste nach Maßgabe von IAS 12, „Ertragsteuern“ und IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“. Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert in großem Umfang Einschätzungen und die endgültigen Verbindlichkeiten können hiervon letztlich erheblich abweichen.

Dabei erfolgt die Berechnung unsicherer Steuerpositionen in Höhe der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags (wahrscheinlichster Wert). Abweichend davon erfolgt die Bewertung nach dem Erwartungswert, sofern dies einer genaueren Schätzung dient.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

29 Trading Engine Centralization

Die UniCredit Gruppe hat im Geschäftsjahr 2023 die Vereinfachung der Struktur ihrer Handelsaktivitäten beschlossen. Bisher waren die Handelsaktivitäten der UniCredit Gruppe bei der HVB gebündelt, beginnend im zweiten Halbjahr 2024 wurden und werden diese schrittweise auf die Muttergesellschaft, die UniCredit S.p.A., übertragen. Mit dem Ziel eines geordneten Übergangs im Rahmen des Zentralisierungsprozesses wurden Handelsaktivitäten in der HVB in verschiedene Tranchen aufgeteilt, um diese nacheinander zu übertragen. Die Transfers und Ausgleichszahlungen erfolgen dabei auf den zugrundeliegenden Fair Values der jeweiligen zum Übertragungszeitpunkt bestehenden Transaktionen. Der Verkaufspreis, der sich auch auf künftige Transaktionen bezieht, wird nach erfolgreichem Abschluss aller Tranchen erfolgswirksam vereinnahmt.

Zur Übertragung der Risiken aus dem Portfolio zugeordneter Kunden- und Hedge-Derivate wurden back-to-back neue Derivate mit der UniCredit S.p.A. abgeschlossen bzw. Novationen mit den externen Kontrahenten vereinbart. Das externe Hedging wird zukünftig für die HVB zentral bei der UniCredit S.p.A. durchgeführt. Die Kunden werden weiterhin von der HVB betreut und deren Geschäfte werden unverändert bei der HVB gebucht, auch am Produktangebot gibt es keine Änderung.

In einer ersten Tranche wurden ab Juli 2024 Anleihe- und Zinsderivate-Geschäfte an die UniCredit S.p.A. transferiert. Die Tranche umfasste derivative Finanzinstrumente mit saldiert positiven Marktwerten in Höhe von 2,7 Mrd €. Zudem wurden Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere im Handelsbestand mit Marktwerten in Höhe von 4,9 Mrd € auf der Aktivseite sowie mit Marktwerten in Höhe von 2,4 Mrd € auf der Passivseite übertragen. Entsprechend wurden die Gegenwerte erfolgsneutral über Zahlungen ausgeglichen. Zeitgleich wurden die damit betrauten Mitarbeiter:innen aus dem Handel in die UniCredit S.p.A. verlagert. In einer zweiten Tranche wurde im November 2024 das Brokerage-Geschäft der HVB-Niederlassung Mailand mit nicht-deutschen Kund:innen übertragen. Zeitgleich wurde das Brokerage Team in Mailand von der HVB zu der UniCredit S.p.A. verlagert.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden weitere Teile des Handelsportfolios in insgesamt drei Tranchen an die UniCredit S.p.A. planmäßig übertragen. Im Februar 2025 wurden in der insgesamt dritten Tranche zuerst Geschäfte des Fremdwährungshandels an die UniCredit S.p.A. transferiert. Die saldierten positiven Marktwerte aus den übertragenen Derivaten beliefen sich auf 0,2 Mrd €. In der vierten Tranche wurden im Juli 2025 Anleihe- und Kreditderivate-Geschäfte an die UniCredit S.p.A. überführt. Die darin enthaltenen derivativen Finanzinstrumente wiesen einen saldiert positiven Marktwert von 0,6 Mrd € auf. Darüber hinaus wurden fest und variabel verzinsliche Anleihen des Handelsbestands mit positiven Marktwerten in Höhe von 1,1 Mrd € übertragen. Für beide Tranchen sind zudem die damit verbundenen Urlaubs- und Pensionsverbindlichkeiten gegenüber den relevanten Mitarbeiter:innen aus dem Handel der HVB an die UniCredit S.p.A. übertragen worden. Im Zuge der fünften Tranche im November 2025 folgte der Übertrag von Rohstoffgeschäften. Im Rahmen dieser Tranche wurden derivative Finanzinstrumente mit einem saldiert negativen Marktwert von 0,3 Mrd € transferiert. Zudem umfasste die Tranche aktives physisches Inventar insbesondere aus EUA-Zertifikaten mit positiven Marktwerten in Höhe von 4,9 Mrd € sowie Forderungen aus Edelmetall-Leihe-Geschäften in Höhe von 0,3 Mrd €. Entsprechende Effekte und Auswirkungen im Berichtsjahr werden in den betreffenden Angaben zur Bilanz erläutert.

Das verbleibende Portfolio planen wir in einer abschließenden Tranche im Geschäftsjahr 2026 zu transferieren.

Segmentberichterstattung

30 Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group in die folgenden Geschäftssegmente aufgeteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Basis der Segmentberichterstattung bilden die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Finanzberichterstattung, welche der Sicht der UniCredit Gruppe entsprechen und somit Sachverhalte nicht berücksichtigen, die für die UniCredit Gruppe nicht relevant sind. Damit folgt die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 Geschäftssegmente dem sogenannten Management Approach, der verlangt, dass die Segmentinformationen extern so darzustellen sind, wie sie an die Geschäftsführung als verantwortliche Unternehmensinstanz regelmäßig berichtet werden und zur Allokation von Ressourcen (wie zum Beispiel den Risikoaktiva gemäß CRR) für die Geschäftssegmente sowie zur Beurteilung deren Ertragskraft dienen. Hierbei dient das Ergebnis nach Steuern als relevante Ergebnisgröße. Die Segmentdaten werden grundsätzlich gemäß IFRS ermittelt und um die nachfolgend dargestellten Sachverhalte adjustiert. Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

In der Segmentberichterstattung treten die Geschäftssegmente wie selbstständige Unternehmen mit eigener Eigenkapitalausstattung und Ergebnisverantwortung auf. Die Geschäftssegmente sind nach der Betreuungszuständigkeit für unsere Kund:innen abgegrenzt. Bezüglich der Beschreibung der den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordneten Kundengruppen sowie der wesentlichen Inhalte der Segmente wird auf die Anhangangabe „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ verwiesen.

Die in den Geschäftssegmenten dargestellten GuV-Posten „Provisionsüberschuss“, „Handelsergebnis“ und „sonstige Aufwendungen/Erträge“ basieren nahezu ausschließlich auf Geschäften mit externen Kunden. Der Zinsüberschuss wird auf Basis der externen Zinserträge und Zinsaufwendungen nach der Marktzinsmethode den Geschäftssegmenten zugeordnet. Deshalb wird auf eine separate Darstellung nach externen/internen Umsätzen (Operative Erträge) verzichtet.

Die Eigenkapitalallokation für die Berechnung des Anlagenutzens bei Gesellschaften, die mehreren Geschäftssegmenten zugeordnet sind, wird auf Basis einer einheitlichen Kernkapitalbindung je Geschäftssegment vorgenommen. Dabei wird den Geschäftssegmenten Kernkapital in Höhe von 13,0% (Vorjahr: 13,0%) bezogen auf die Risikoaktiva gemäß CRR zugerechnet. Auf das so ermittelte durchschnittlich gebundene Kernkapital berechnen wir den Anlagenutzen, den wir im Zinsüberschuss ausweisen. Der Prozentsatz für die Verzinsung des zugeordneten Eigenkapitals in den Gesellschaften der HVB Group entspricht dem Basiszinssatz gemäß Eigenmittelbuch. Zusätzlich wird für die Kreditrisiken ein Aufschlag in Höhe der Durchschnitts-Spread-Kurve für das mittel- und langfristige Kreditgeschäft der HVB Group berechnet. Im Rahmen des Budgetierungsprozesses werden diese jeweils für ein Jahr im Voraus festgelegt. Für die übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfolgt keine Standardisierung des Eigenkapitals.

Die Verwaltungsaufwendungen, welche Personalaufwendungen, andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beinhalten, werden verursachungsgerecht auf die Geschäftssegmente verteilt. Die Bereiche Digital & Operations und Corporate Center treten dabei wie externe Anbieter auf, die ihre Leistungen den Geschäftssegmenten bzw. Geschäftsfeldern zu einem kostendeckenden Preis verrechnen. Bei der Verrechnung von Gesamtbankleistungen werden die nicht direkt zuordenbaren Kosten je Geschäftssegment auf Basis eines gewichteten Verteilungsschlüssels (aus Kosten, Erträgen, auf Vollzeitkräfte umgerechneter Personalstand, Grundbetrag) festgelegt. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen entfallen vor allem auf die im Geschäftssegment Sonstige enthaltenen Immobilien der Bank.

Segmentberichterstattung

Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: 2 Mio €) betrifft die at-Equity bewertete Gesellschaft Comtrade Group GmbH, Zug. Der Erfolgsausweis findet in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ statt. Im Berichtsjahr wurde eine Zuschreibung auf den Buchwert der nach der at-Equity-Methode bewerteten Gesellschaft in Höhe von 2 Mio € (Vorjahreszeitraum: Abschreibung 2 Mio €) gebucht, die im Finanzanlageergebnis ausgewiesen wird. Der Buchwert der nach der at-Equity-Methode bewerteten Gesellschaft beläuft sich auf 20 Mio € (Vorjahreszeitraum: 17 Mio €).

31 Änderungen in der Segmentberichterstattung

Im ersten Halbjahr 2025 hat die HVB Group folgende Anpassung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen: Die bereits im Jahr 2023 begonnene Ausweisänderung der Ertragskomponente Kundenmarge wurde für weitere Produkte in Provisionserträge („Fees“) umklassifiziert. Ursprünglich war diese dem Handelsertrag („Trading Profit“) zugeordnet. Die Umklassifizierung erfolgt für Produkte, bei denen die Kundenmarge durch entsprechende Hedge-Transaktionen fixiert werden kann. Zusätzlich zur im Vorjahr vorgenommenen Anpassung umfasst diese Definition nun auch Equity-Derivate, FX-Optionen und einen Teil der Commodity-Derivate (sogenannte Prepaid Forward Carbon Trades).

Des Weiteren wurde die segmentierte Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres aufgrund der im Berichtsjahr 2024 begonnenen Übertragung der Handelsaktivitäten der HVB zur UniCredit S.p.A. im Rahmen der Trading Engine Centralization um die entsprechenden Effekte angepasst, damit eine Vergleichbarkeit mit dem aktuellen Berichtszeitraum gewährleistet werden kann. Im Vorjahreszeitraum erhöhte sich dadurch der Zinsüberschuss um 167 Mio €, während sich gleichzeitig das Handelsergebnis um 285 Mio €, die Provisionserträge um 21 Mio € und die Verwaltungsaufwendungen um 57 Mio € reduzierten. Im Berichtsjahr 2025 erhöhte sich der Zinsüberschuss um 18 Mio €, während sich das Handelsergebnis um 38 Mio €, die Provisionserträge um 13 Mio € und die Verwaltungsaufwendungen um 5 Mio € reduzierten.

Diese Anpassungen wurden ebenfalls für die Angabe der Vorjahreszahlen vorgenommen, um die Vergleichbarkeit zwischen den Perioden zu gewährleisten. Darüber hinaus sind keine wesentlichen methodischen Anpassungen erfolgt. Die Aufteilung der Geschäftssegmente der HVB Group wurde unverändert fortgeführt. In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group weiterhin in folgende Geschäftssegmente unterteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Die Angaben in der Segmentberichterstattung beruhen auf der internen Steuerung der HVB. Entsprechend können hier Erträge und Aufwände erfasst werden, die nicht ausschließlich auf externen Geschäftsaktivitäten beruhen, sondern internen Steuerungszwecken dienen und Verrechnungen und Ähnliches darstellen. Sofern solche internen Erträge/Aufwendungen zwischen den jeweiligen Segmenten in den identischen Positionen der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, saldieren sich diese Verrechnungen über alle Segmente hinweg. Verbleibende Effekte aus der internen Verrechnung werden in der Konsolidierung eliminiert, sodass als Ergebnis in der Summe der segmentierten Erträge/Aufwendungen über alle Segmente hinweg, einschließlich der Konsolidierung nur externe Erträge/Aufwendungen verbleiben.

Auf die Unterschiede zwischen der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Überleitungsrechnung eingegangen. Die im ersten Halbjahr 2025 erfolgte Ausweisänderung betrifft den oben angeführten Sachverhalt: da die Umschichtung der Vertriebsmarge in das Provisionsergebnis nur für interne Steuerungszwecke in der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt ist, während in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung das Handelsergebnis unverändert ausgewiesen wird, ergibt sich für den Berichtszeitraum eine Überleitungsdifferenz von 380 Mio € (Vorjahresperiode: 339 Mio €).

Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

Segmentberichterstattung

32 Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

Geschäftssegment Retail

Das Geschäftssegment Retail unterteilt sich in die Bereiche Retail und Private. In dem Bereich Retail werden Privatkund:innen sowie kleine Geschäftskunden mit standardisiertem Produkt- und Beratungsbedarf in allen Bedarfsfeldern betreut. In dem Bereich Private werden Wealth Management & Private Banking Kund:innen betreut.

Das Privatkundengeschäft bietet universelle Bankdienstleistungen für Privatkund:innen über alle Vertriebskanäle (Filiale, Remote, Digital) hinweg. Die Qualität der umfassenden und bedarfsgerechten Beratung wird durch das HVB-Finanzkonzept gefördert. Der ganzheitliche Beratungsansatz wird für Kund:innen mit einem standardisierten Produkt- und Dienstleistungsbedarf durch das Servicemodell Smart Banking ergänzt. Im Bereich der kleinen Geschäftskunden bieten wir unseren Kund:innen umfassende Dienstleistungen in betrieblichen und privaten Finanz- und Vermögensfragen, wobei die Kund:innen noch stärker als bisher von der bereits eingeschlagenen Modernisierung und Erweiterung unseres digitalen Angebots profitieren. Im Betreuungsmodell Wealth Management & Private Banking werden sehr vermögende Kund:innen, basierend auf einem 360° Beratungsansatz durch Berater:innen und einem Spezialisten:innen-Netzwerk betreut, mit dem Ziel der nachhaltigen Steigerung des Wohlstands unserer Kund:innen und damit der Sicherung von langfristigen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot des Geschäftssegments Retail erlaubt entsprechend dem Universalbankmodell eine umfassende Kundenbetreuung. Es reicht im Retail Bereich von Zahlungsverkehrsprodukten, Investmentprodukten, Hypothekendarlehen, Konsumentenkrediten, Bauspar- und Versicherungsprodukten und Bankdienstleistungen für Privatkund:innen, bis hin zu kurzfristigen und langfristigen Geschäftskrediten für kleine Geschäftskunden. Im Bereich Private werden darüber hinaus individuelle Portfoliokonzepte, Finanzierungslösungen sowie Vermittlungen von Unternehmensbeteiligungen für vermögende Privatkund:innen mit unternehmerischem Hintergrund angeboten.

Geschäftssegment Corporates

Im Geschäftssegment Corporates ist das Firmenkundengeschäft gebündelt. Wir positionieren uns dabei als strategischer Partner mit ganzheitlichen und individuellen Lösungsansätzen für Unternehmenskunden. Das Segment deckt die Bereiche Small & Medium Corporates (SMC) und Large Corporates ab und bedient das gesamte Spektrum von kleinen über mittelgroße bis hin zu großen Unternehmen und Unternehmen im Öffentlichen Sektor.

Im Bereich SMC bewahren wir unsere regionale Präsenz im Markt. Dabei werden unsere Firmenkunden in Abhängigkeit der jeweiligen Kundenbedürfnisse über differenzierte Betreuungsmodelle angesprochen. Dies ermöglicht eine Verteilung der Ressourcen entsprechend den heterogenen Marktgegebenheiten und damit eine effektive Ausschöpfung des Ertragspotenzials in den Regionen.

Die regionale Betreuung umfasst neben den klassischen Bankdienstleistungen Zahlungsverkehr und Kreditgeschäft auch maßgeschneiderte Finanzierungsangebote, beispielsweise unter Einsatz von Fördermitteln sowie Lösungen zum Management von Finanzrisiken. Weiterhin werden die Angebote für spezielle Zielgruppen kontinuierlich weiterentwickelt, sowie besondere Beratungsleistungen, wie im Bereich Capital Markets und M&A, für relevante Kundengruppen angeboten. Abgerundet wird das Angebot durch Kooperationspartner zum Beispiel für Versicherungen oder Leasing.

Der Bereich Large Corporates umfasst große Firmenkunden mit hoher Betreuungskomplexität, die in dem Bereich Industry Coverage betreut werden. Die Betreuung in diesem Bereich basiert auf einer breiten Produktpalette, ausgeprägtem Sektor-Know-how sowie der Entwicklung individueller Kundenlösungen. Damit positioniert sich die Bank in vielen Kundenbeziehungen als zentrale Partnerbank. Das Produkt- und Leistungsspektrum deckt die klassischen Bankprodukte sowie die gesamte Produktpalette von Client Solutions, der globalen Produktfabrik der UniCredit Gruppe, ab und wird darüber hinaus abgerundet durch Produkt- und Beratungslösungen mit ESG-Bezug.

Segmentberichterstattung

Des Weiteren werden im Bereich Large Corporates die Betreuung von Financial Institutions (FI), das firmeneigene Private-Investor-Products-Geschäft („PIP“) sowie die Aktivitäten des internationalen Netzwerks dargestellt.

Im Geschäft mit Financial Institutions wird die gesamte Plattform der UniCredit Gruppe ausgewählten FI-Kunden auf einfache und effiziente Weise bereitgestellt und die Kunden werden in dezidierten Teams für Banken, Versicherungen, Fondsmanager und öffentlichen Einrichtungen betreut. In PIP bieten wir privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risikomanagementlösungen und Investment-Produkte an. In den Auslandsniederlassungen der HVB steht den Firmenkunden wie auch Financial Institutions in der Regel die komplette Bandbreite der Produkte der Bank zur Verfügung.

Im Detail beinhaltet das Produkt- und Dienstleistungsangebot von Corporates folgende Produkte aus Client Solutions:

- Advisory & Financing Solutions (A&FS) bündelt das Geschäft mit Beratungsleistungen unter anderem zu Transaktionen, Kapitalstruktur, ESG und Rating sowie Finanzierungslösungen. Abhängig vom Rating (Investment Grade / Non-Investment Grade) bzw. den Geschäftsanforderungen können strukturierte Lösungen mit Krediten, Anleihen oder Asset-basierten Finanzierungen angeboten werden.
- Trade & Correspondent Banking bietet eine vielfältige Palette innovativer Produkte in den Bereichen Trade Finance und Working Capital an und kommt damit dem Bedarf von transaktionsorientierten Kunden in den Bereichen Cashflow- und Betriebsmittel-Optimierung und überwiegend kurzfristiger Import- und Exportfinanzierung nach.
- Client Risk Management ist ein kundenorientierter Produktbereich, der das Geschäft mit Firmen- und institutionellen Kunden der UniCredit Gruppe als integralen Bestandteil der Wertschöpfungskette unterstützt. Der Produktbereich erstreckt sich über alle Assetklassen: Zins, Währungen, Rohstoffe und Aktienderivate. Er bietet den institutionellen Kunden, Firmenkunden und privaten Investor:innen über das eigene Gruppennetzwerk oder fremde Netzwerke Risikomanagementlösungen und Investment-Produkte an.
- Group Payment Solutions bietet eine vielfältige Palette innovativer Produkte im Bereich Cash Management an und kommt damit dem Bedarf von transaktionsorientierten Kund:innen in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kontoinformation und Liquiditätssteuerung nach.

Geschäftsbereich Sonstige

Der Bereich Sonstige (Central Functions) fasst die verbleibenden Bereiche ohne direkten Kundenbezug, wie Digital & Operations (CDOO), Corporate Center und Treasury zusammen. Darüber hinaus werden hier auch erfolgswirksame Zahlungen zwischen den einzelnen Gesellschaften, die der HVB Group angehören und konsolidiert werden, erfasst; deren Beträge jedoch von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Bereich CDOO steuert die digitale und operative Transformation der HVB und unterstützt die Bank bei der Erreichung ihrer Geschäfts- und Unternehmensziele gegenüber Kund:innen, Mitarbeiter:innen und Stakeholdern.

Die Struktur von CDOO basiert auf Produkt- und Prozess-Wertschöpfungsketten und Querschnittsfunktionen. Der Fokus liegt auf Synergien und Optimierungen bei der Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen für alle Kundensegmente. Dabei sind vertikal die Verantwortlichkeiten für Prozesse, Services, IT-Anwendungen (aus Businesssicht) sowie den Bankbetrieb, und für externe Dienstleister entlang der Produkt-Wertschöpfungsketten gebündelt. CDOO arbeitet gemeinsam mit den Geschäftsbereichen an den jeweiligen Produktstrategien.

Segmentberichterstattung

Die Produkt- und Prozess-Wertschöpfungsketten umfassen das allgemeine Bankgeschäft (zum Beispiel Konten und Kundenstammdaten, Know-Your-Customer (KYC), Zahlungsverkehr), Kreditvergabe und Finanzierungslösungen, Kapitalanlageprodukte und Versicherungslösungen, Client Risk Management-Operations sowie die jeweiligen Retained-Organization-Funktionen für ausgelagerte Dienstleistungen. Unterstützt wird dies durch eine ganzheitliche Strategie zur Optimierung des Kundenservice durch nahtlose Integration von digitalen und physischen Kanälen.

Querschnittsfunktionen schaffen weiteren Mehrwert und optimieren die Produktbereitstellung im Einklang mit den Prioritäten der UniCredit Gruppe. Dazu gehören das Kompetenzzentrum für Daten und Analysen, das für die Förderung der Datenstrategie und der Datenprodukte verantwortlich ist und die Sicherheitsfunktion, welche Kund:innen, Mitarbeiter:innen, Informationen und Vermögenswerte der HVB vor einer Reihe von Bedrohungen schützt, darunter Cyber-, physische und Betrugsbedrohungen, sowie das Immobilienmanagement der Bank.

Weitere Schwerpunkte sind die Begleitung des Transformationsprozesses der Bank, die Sicherstellung einer soliden Governance-Struktur, das Auslagerungs- und das Drittparteienmanagement sowie das Prozessmanagement. Darüber hinaus fungiert CDOO als Steuerungseinheit für das lokale ICT-Projektportfolio und ist für die ICT-Compliance der HVB verantwortlich. Die IT-Anwendungsentwicklung und der IT-Betrieb sind an die Muttergesellschaft ausgelagert und werden über die entsprechende Retained-Organization-Funktion in CDOO gesteuert.

Zum Corporate Center zählen die Bereiche CEO (Chief Executive Office), Finance (Chief Financial Officer), CRO (Chief Risk Office), People & Culture sowie andere Bankaktivitäten, konsolidierte Tochterunternehmen und nicht konsolidierter Anteilsbesitz, die keinem anderen Geschäftsbereich zugerechnet werden. Des Weiteren wird hier das Ergebnis aus Wertpapierbeständen, die der Zuständigkeit der Geschäftsführung unterliegen, abgebildet. Ebenso sind in diesem Bereich Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die aus den Dispositionsentscheidungen der Geschäftsführung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung resultieren. Darüber hinaus beinhaltet der Bereich Corporate Center das Real-Estate-Restructuring-Kundenportfolio.

Treasury, insbesondere deren Bereich Medium Long Term (MLT) ist verantwortlich für Refinanzierung, Zinsmanagement und Cash Pooling im mittel- und langfristigen Zinsbuch, während Short Term Funding & IR Management für die Liquiditäts-, Zins- und KPI-Steuerung im kurzfristigen Bereich sowie für das Collateral Trading verantwortlich ist. Die Hauptertragskomponenten resultieren aus den Wertpapier-Portfolien, bei denen durch Fristentransformation und Spread-Komponenten Erträge generiert werden. Weitere Ergebnistreiber sind das kurze Zins- und Liquiditätsmanagement bei denen Spreads zum Ergebnis beitragen. Im Collateral Trading werden sowohl Zins- als auch Provisionserträge generiert.

Informationen über Produkte und Dienstleistungen auf Unternehmensebene

Die von IFRS 8.32 geforderten Informationen zu Erträgen von externen Kund:innen aus den Produkten und Dienstleistungen der HVB Group sind in diesem Konzernanhang in den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Segmentberichterstattung

33 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Zinsüberschuss	912	1.524	350	2.787
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	2	1	—	3
Provisionsüberschuss	629	1.109	- 51	1.687
Handelsergebnis	12	803	47	862
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	15	35	75	125
OPERATIVE ERTRÄGE	1.569	3.472	421	5.462
Personalaufwand	- 319	- 432	- 408	- 1.159
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 498	- 767	406	- 859
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 5	- 8	- 56	- 68
Verwaltungsaufwand	- 822	- 1.207	- 57	- 2.086
OPERATIVES ERGEBNIS	747	2.265	364	3.376
Kreditrisikovorsorge	37	- 315	17	- 261
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	784	1.950	381	3.115
Zuführungen zu Rückstellungen	- 7	- 7	10	- 4
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 62	- 56	- 7	- 125
Finanzanlageergebnis	- 4	3	2	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	712	1.889	386	2.986
Ertragsteuern	- 217	- 548	- 141	- 906
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	495	1.341	245	2.080
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	495	1.341	245	2.080
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Zinsüberschuss	903	1.578	290	2.770
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	2	1	3
Provisionsüberschuss	574	1.084	- 41	1.616
Handelsergebnis	- 8	831	43	867
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	14	9	72	95
OPERATIVE ERTRÄGE	1.484	3.504	364	5.351
Personalaufwand	- 331	- 452	- 410	- 1.193
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 501	- 783	379	- 904
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 5	- 9	- 60	- 74
Verwaltungsaufwand	- 837	- 1.244	- 90	- 2.171
OPERATIVES ERGEBNIS	646	2.260	274	3.180
Kreditrisikovorsorge	70	- 347	5	- 271
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	717	1.913	279	2.909
Zuführungen zu Rückstellungen	- 11	1	—	- 10
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 54	- 82	- 4	- 140
Finanzanlageergebnis	- 12	- 6	- 15	- 33
ERGEBNIS VOR STEUERN	639	1.826	261	2.726
Ertragsteuern	- 189	- 581	- 77	- 847
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	450	1.245	183	1.879
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	450	1.245	183	1.879
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Segmentberichterstattung

Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	KONZERN- GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Zinsüberschuss	2.787	4	- 16	2.775
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		- 38	—	
Aufzinsung von Rückstellungen und von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		- 30	—	
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen		6	—	
Umschichtung Kreditgarantie aus synthetischer Ausplatzierung		66	—	
Trading Engine Centralization		—	- 18	
Andere Effekte		—	2	
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	3	32	—	35
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFvIPL		32	—	
Provisionsüberschuss	1.687	- 510	14	1.190
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		43	—	
Provisionsanteil aus der Platzierung von Wertpapieren und Derivaten		- 106	—	
Kalkulatorische Vertriebsmarge für Derivate und FX-Kassageschäfte		- 380	—	
Umschichtung Kreditgarantie aus synthetischer Ausplatzierung		- 66	—	
Trading Engine Centralization		—	13	
Andere Effekte		- 1	1	
Handelsergebnis	862	210	38	1.109
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFvIPL		- 12	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFvIPL		- 39	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		1	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		- 10	—	
Fair-Value-Bewertung Equity-Instrumente		- 175	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		- 9	—	
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		- 38	—	
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFvIPL		- 32	—	
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		38	—	
Provisionsanteil aus der Platzierung von Wertpapieren und Derivaten		106	—	
Ergebnis aus Verkäufen leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		—	—	
Kalkulatorische Vertriebsmarge für Derivate und FX-Kassageschäfte		380	—	
Trading Engine Centralization		—	38	
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	n/a	235	—	235
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFvIPL		12	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFvIPL		39	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		- 1	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		10	—	
Fair-Value-Bewertung Equity-Instrumente		175	—	
Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen verpflichtend aFvIPL		—	—	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	n/a	46	—	46
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen bzw. Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		37	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		9	—	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	125	- 8	15	132

Segmentberichterstattung

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	KONZERN- GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen (Geschäftsmodell Halten)		1	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		1	—	
Ergebnis Bewertung Vorratsvermögen		- 3	—	
Bankenabgabe		—	—	
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	15	
Andere Effekte		- 7	—	
OPERATIVE ERTRÄGE	5.462	9	51	5.522
Personalaufwand	- 1.159	- 4	- 7	- 1.170
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	3	
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen		- 6	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		2	—	
Trading Engine Centralization		—	- 5	
Andere Effekte		—	- 5	
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 859	- 43	- 17	- 918
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	- 17	
Einlagensicherungsfonds		- 10	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		3	—	
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		- 43	—	
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		3	—	
Andere Effekte		4	—	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 68	- 3	- 2	- 75
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		- 3	—	
Außerplanmäßige Zu- bzw. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude		—	—	
Andere Effekte		—	- 2	
Verwaltungsaufwand	- 2.086	- 50	- 26	- 2.163
OPERATIVES ERGEBNIS	3.376	- 41	25	3.359
Kreditrisikovorsorge	- 261	8	30	- 223
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		—	—	
Ergebnis aus Verkäufen leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		—	—	
Aufzinsung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		4	—	
Wertberichtigung gegenüber gruppenangehörigen Unternehmen in Russland		—	—	
Andere Effekte		4	30	
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	3.115	- 33	55	3.136

Segmentberichterstattung

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	KONZERN- GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Zuführungen zu Rückstellungen	- 4	15	—	11
Bankenabgabe und Einlagensicherungsfonds		10	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		5	—	
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 125	16	—	- 109
Aufzinsung von Rückstellungen		16	—	
Finanzanlageergebnis	—	—	—	—
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		—	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		- 1	—	
Ergebnis Bewertung Vorratsvermögen		3	—	
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen		- 2	—	
Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen verpflichtend aFVtPL		—	—	
Außerplanmäßige Zu- bzw. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude		—	—	
Andere Effekte		—	—	
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	n/a	2	—	2
ERGEBNIS VOR STEUERN	2.986	—	55	3.040
Ertragssteuern	- 906	—	- 9	- 914
Steuer auf Wertberichtigung gegenüber gruppenangehörigen Unternehmen in Russland		—	—	
Unterschiede bei Anpassung der Schätzung für Latente Steuern zwischen UniCredit Gruppe und HVB		—	—	
Trading Engine Centralization		—	- 9	
Andere Effekte		—	—	
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	2.080	—	46	2.126
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	2.080	—	46	2.126
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		—	—	

Segmentberichterstattung

Entwicklung des Geschäftssegments Retail

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-31.12.2025	1.1.-31.12.2024
Zinsüberschuss	912	903
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	2	—
Provisionsüberschuss	629	574
Handelsergebnis	12	- 8
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	15	14
OPERATIVE ERTRÄGE	1.569	1.484
Personalaufwand	- 319	- 331
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 498	- 501
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 5	- 5
Verwaltungsaufwand	- 822	- 837
OPERATIVES ERGEBNIS	747	646
Kreditrisikovorsorge	37	70
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	784	717
Zuführungen zu Rückstellungen	- 7	- 11
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 62	- 54
Finanzanlageergebnis	- 4	- 12
ERGEBNIS VOR STEUERN	712	639
Ertragsteuern	- 217	- 189
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	495	450
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	495	450
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	52,4	56,5

Das Geschäftssegment Retail hat im Jahr 2025 ein Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 747 Mio € erzielt und liegt damit um 101 Mio € (+15,6%) deutlich über dem des Vorjahreszeitraums.

Die Operativen Erträge in Höhe von 1.569 Mio € lagen mit 85 Mio € moderat über dem Vorjahresniveau von 1.484 Mio €. Der in den Operativen Erträgen enthaltene Zinsüberschuss lag mit 912 Mio € um 9 Mio € (+1,0%) nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums in Höhe von 903 Mio €. Der Zinsüberschuss aus dem Kreditgeschäft lag bei 250 Mio € und damit moderat unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums mit 261 Mio €. Der Zinsüberschuss aus dem Einlagengeschäft blieb trotz eines sehr herausfordernden Umfelds mit 589 Mio € exakt auf dem Niveau aus dem Vorjahreszeitraum.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum merklich um 55 Mio € auf 629 Mio €. Zu diesem Anstieg trugen vor allem die merklich gesteigerten Nettoerträge aus dem Wertpapiergeschäft (+10,1%) und merklich gestiegene Erträge aus dem Zahlungsverkehr (+10,7%) bei.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist für das Berichtszeitraum einen Ertrag in Höhe von 15 Mio € aus und hat sich damit um 1 Mio € moderat gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöht.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Berichtszeitraum mit 822 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 837 Mio € nahezu unverändert entwickelt. Dies resultiert aus einem reduzierten Personalaufwand, welcher sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 12 Mio € auf 319 Mio € moderat verringerte, sowie aus den Anderen Verwaltungsaufwendungen.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich auf 52,4% im Berichtszeitraum gegenüber 56,5% im Vorjahreszeitraum.

Segmentberichterstattung

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ weist im Berichtszeitraum eine Nettoauflösung in Höhe von 37 Mio € gegenüber einer Nettoauflösung im Vorjahreszeitraum in Höhe von 70 Mio € aus. Im Berichtszeitraum wurden Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen durch Nettoauflösungen von Pauschalwertberichtigungen auf das Kreditportfolio kompensiert.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge in Höhe von 784 Mio € lag im Berichtszeitraum damit um 67 Mio € merklich über dem im Vorjahreszeitraum erzielten Ergebnis in Höhe von 717 Mio €.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 7 Mio € nach 11 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen erhöhten sich im Berichtszeitraum merklich um 8 Mio € von einer Nettozuführung von 54 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 62 Mio € im Berichtszeitraum.

Das Finanzanlageergebnis weist im Berichtszeitraum ein negatives Ergebnis in Höhe von -4 Mio € (Vorjahreszeitraum: -12 Mio €) aus.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Retail im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 712 Mio €, das merklich über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 639 Mio € liegt. Sowohl der Anstieg der Operativen Erträge als auch um 15 Mio € reduzierte Verwaltungsaufwendungen sowie das deutlich bessere Finanzanlageergebnis trugen zu dieser Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern bei.

Der Aufwand für die Ertragsteuern betrug im Berichtszeitraum 217 Mio € und ist gegenüber einem Aufwand im Vorjahreszeitraum in Höhe von 189 Mio € aufgrund des merklich höheren Ergebnisses vor Steuern entsprechend merklich erhöht.

Das Geschäftssegment Retail weist für das Jahr 2025 ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 495 Mio € aus, welches damit merklich über dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 450 Mio € liegt. Der RoAC liegt mit 37,2% moderat über dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraums mit 35,4%.

Segmentberichterstattung

Entwicklung des Geschäftssegments Corporates

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-31.12.2025	1.1.-31.12.2024
Zinsüberschuss	1.524	1.578
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	1	2
Provisionsüberschuss	1.109	1.084
Handelsergebnis	803	831
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	35	9
OPERATIVE ERTRÄGE	3.472	3.504
Personalaufwand	- 432	- 452
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 767	- 783
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 8	- 9
Verwaltungsaufwand	- 1.207	- 1.244
OPERATIVES ERGEBNIS	2.265	2.260
Kreditrisikovorsorge	- 315	- 347
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1.950	1.913
Zuführungen zu Rückstellungen	- 7	1
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 56	- 82
Finanzanlageergebnis	3	- 6
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.889	1.826
Ertragsteuern	- 548	- 581
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	1.341	1.245
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	1.341	1.245
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	34,8	35,5

Das Geschäftssegment Corporates hat im Jahr 2025 ein Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 2.265 Mio € erzielt, welches damit um +5 Mio € (+0,2%) nahezu unverändert gegenüber dem des Vorjahreszeitraums ist.

Die Operativen Erträge in Höhe von 3.472 Mio € lagen mit -0,9% nahezu unverändert auf dem Vorjahresniveau in Höhe von 3.504 Mio €. Der darin enthaltene Zinsüberschuss ist dabei im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 54 Mio € auf 1.524 Mio € moderat gesunken, wobei das Ergebnis hauptsächlich durch die negativen Auswirkungen des gesunkenen Marktzinsniveaus auf die Margen im Einlagengeschäft getrieben ist. Das konnten auch nicht die gestiegenen Margen im Kreditgeschäft kompensieren.

Der Provisionsüberschuss ist im Berichtszeitraum um 25 Mio € (+2,3%) auf 1.109 Mio € gestiegen (Vorjahreszeitraum: 1.084 Mio €). Dieser Entwicklung liegen im Wesentlichen höhere Nettoerträge aus Wertpapierdienstleistungen, Derivategeschäften und dem Zahlungsverkehr zugrunde.

Das Handelsergebnis ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 28 Mio € auf 803 Mio € aufgrund gesunkener Marktzinsen und damit gesunkener Refinanzierungskosten moderat zurückgegangen. Dies konnte auch eine gestiegene Kundennachfrage nicht vollständig kompensieren.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist ein Ergebnis in Höhe von 35 Mio € aus, welcher somit deutlich über dem Wert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 9 Mio € liegt. Wesentliche Treiber waren eine IT-Fee-Rückerstattung und Erträge aus einem Zinsanspruch aus einer abgeschlossenen Rechtsstreitigkeit.

Segmentberichterstattung

Der Verwaltungsaufwand ist im Berichtszeitraum mit 1.207 Mio € um 37 Mio € (-3,0%) moderat niedriger im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum mit 1.244 Mio € ausgefallen. Der Personalaufwand ging vor dem Hintergrund geringerer Personalkapazitäten moderat um 20 Mio € (-4,4%) auf 432 Mio € zurück. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 767 Mio € sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 783 Mio € um 16 Mio € (-2,0%) rückläufig, hauptsächlich aufgrund niedrigerer Aufwendungen für Immobilien und niedrigerer Rechtskosten. Die Abschreibungen in Höhe von 8 Mio € haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1 Mio € (-11,1%) merklich reduziert.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich im Jahr 2025 hauptsächlich aufgrund der gesunkenen Kosten auf 34,8% nach 35,5% im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ mit einem Zuführungssaldo in Höhe von 315 Mio € hat sich merklich um 32 Mio € gegenüber einem Zuführungssaldo in Höhe von 347 Mio € im Vorjahreszeitraum verbessert. Im Berichtszeitraum konnten hohe Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen in der Kreditrisikovorsorge durch Auflösungen von Pauschalwertberichtigungen teilweise kompensiert werden.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge weist im Jahr 2025 ein positives Ergebnis in Höhe von 1.950 Mio € aus, welches um 37 Mio € über dem positiven Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 1.913 Mio € liegt.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 7 Mio € nach Auflösungen in Höhe von 1 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang ist vorwiegend durch kreditbezogene Auflösungen im Vorjahreszeitraum begründet.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen reduzierten sich deutlich um 26 Mio € von 82 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 56 Mio € im Berichtszeitraum.

Das Finanzanlageergebnis weist im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis in Höhe von 3 Mio € aus, und ist damit deutlich über dem negativen Wert im Vorjahreszeitraum von -6 Mio €.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Corporates im Jahr 2025 ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.889 Mio €, das damit moderat über dem positiven Vorjahreswert von 1.826 Mio € liegt. Gründe hierfür waren vorwiegend gesunkene Kosten und geringere Zuführungen zur Kreditrisikovorsorge.

Der Aufwand für Ertragsteuern betrug im Berichtszeitraum 548 Mio € und ist somit moderat unter dem Aufwand im Vorjahreszeitraum in Höhe von 581 Mio €.

Das Geschäftssegment Corporates weist für das Jahr 2025 ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 1.341 Mio € aus, welches merklich über dem positiven Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 1.245 Mio € liegt. Der RoAC liegt mit 17,4% moderat über dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraums mit 16,3%.

Segmentberichterstattung

Entwicklung des Geschäftssegments Sonstige

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-31.12.2025	1.1.-31.12.2024
Zinsüberschuss	350	290
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	1
Provisionsüberschuss	- 51	- 41
Handelsergebnis	47	43
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	75	72
OPERATIVE ERTRÄGE	421	364
Personalaufwand	- 408	- 410
Andere Verwaltungsaufwendungen	406	379
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 56	- 60
Verwaltungsaufwand	- 57	- 90
OPERATIVES ERGEBNIS	364	274
Kreditrisikovorsorge	17	5
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	381	279
Zuführungen zu Rückstellungen	10	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 7	- 4
Finanzanlageergebnis	2	- 15
ERGEBNIS VOR STEUERN	386	261
Ertragsteuern	- 141	- 77
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	245	183
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	245	183
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	13,5	24,7

Das Geschäftssegment Sonstige hat im Geschäftsjahr 2025 ein Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 364 Mio € erzielt und liegt damit um 90 Mio € (+32,8%) deutlich über dem des Vorjahreszeitraums.

Die Operativen Erträge in Höhe von 421 Mio € lagen um 57 Mio € deutlich über dem Vorjahresniveau von 364 Mio €. Der Zinsüberschuss in Höhe von 350 Mio € im Berichtszeitraum stieg deutlich um 60 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 290 Mio €. Der Anstieg ist im Wesentlichen getrieben durch den Bereich Treasury.

Der Provisionsüberschuss in Höhe von -51 Mio € ist aufgrund geringerer Erträge aus dem Client Business (Collateral & Short-Term Interest Management) um 10 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit -41 Mio € deutlich gesunken.

Der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge liegt mit 75 Mio € nach 72 Mio € moderat über dem Vorjahreszeitraum.

Der Verwaltungsaufwand ist im Berichtszeitraum mit 57 Mio € um 33 Mio € deutlich niedriger im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum mit 90 Mio € ausgefallen. Dies ist in erster Linie auf eine geringere Verrechnung der IT-Kosten und eine Reduzierung von Gebäudekosten zurückzuführen.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich deutlich auf 13,5% im Berichtszeitraum nach 24,7% im Vorjahreszeitraum.

Segmentberichterstattung

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ weist einen Auflösungssaldo in Höhe von 17 Mio € gegenüber einem Auflösungssaldo in Höhe von 5 Mio € im Vorjahreszeitraum aus.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge weist im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis in Höhe von 381 Mio € aus, welches gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 279 Mio € deutlich um 102 Mio € angestiegen ist.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo 10 Mio € aus Zuführungen zu Rückstellungen nach Zuführungen im Vorjahreszeitraum in Höhe von 0 Mio €.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen betragen im Berichtszeitraum 7 Mio € gegenüber Aufwendungen im Vorjahreszeitraum in Höhe von 4 Mio €.

Das Finanzanlageergebnis weist im Berichtszeitraum mit einem Ertrag von 2 Mio € ein um 17 Mio € deutlich höheres Ergebnis gegenüber dem Finanzanlageergebnis des Vorjahreszeitraums mit einem Aufwand von 15 Mio € aus.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Sonstige im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 386 Mio € und lag damit deutlich über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 261 Mio €. Grund hierfür sind die deutlich gestiegenen Operativen Erträge.

Im Berichtszeitraum steht ein Aufwand aus Ertragssteuern in Höhe von 141 Mio € einem Aufwand in Höhe von 77 Mio € im Vorjahreszeitraum gegenüber.

Das Geschäftssegment Sonstige weist für den Berichtszeitraum ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 245 Mio € aus, welches deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 183 Mio € liegt. Der RoAC liegt mit 45,6% deutlich über dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraumes in Höhe von 23,0%. Ursächlich für diese Entwicklung waren im Wesentlichen die deutlich gestiegenen Operativen Erträge.

Segmentberichterstattung

34 Volumenszahlen nach Geschäftssegmenten

in Mio €	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP ²
Forderungen an Kunden (at cost)¹				
31.12.2025	32.913	92.471	4.708	130.092
31.12.2024	31.953	92.949	2.288	127.190
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
31.12.2025	58.316	69.133	17.673	145.122
31.12.2024	58.402	72.861	11.389	142.652
Risikoaktiva (inkl. Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko)				
31.12.2025	10.010	55.789	2.366	68.164
31.12.2024	9.176	53.023	2.403	64.602

1 Die "Forderungen an Kunden (at cost)" enthalten für interne Steuerungszwecke keine Wertpapierbestände.

2 Bilanzielle Volumenszahlen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen sind separat in den Anhangangaben "Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen" und "Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen" dargestellt.

35 Mitarbeiter:innen nach Geschäftssegmenten

Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (FTE)	2025	2024
Retail	2.794	3.016
Corporates	2.430	2.645
Sonstige	3.197	3.391
Insgesamt	8.421	9.052

Segmentberichterstattung

36 Segmentberichterstattung nach Regionen

Die Zurechnung der Werte zu den Regionen richtet sich nach dem Sitz der Konzernunternehmen bzw. deren Niederlassungen.

Erfolgszahlen nach Regionen

in Mio €	2025		2024	
	OPERATIVE ERTRÄGE	OPERATIVES ERGEBNIS	OPERATIVE ERTRÄGE	OPERATIVES ERGEBNIS
Deutschland	4.732	2.872	4.582	2.442
Italien	741	388	824	551
Großbritannien	4	32	3	77
Luxemburg	7	5	5	- 2
Übriges Europa	2	16	5	21
Amerika	101	72	113	88
Asien	- 1	4	1	- 1
Konsolidierung	- 64	- 30	- 65	- 26
HVB Group	5.522	3.359	5.468	3.150

Bilanzsumme nach Regionen

in Mio €	2025	2024
Deutschland	295.612	299.386
Italien	4.920	7.268
Großbritannien	71	97
Luxemburg	450	373
Übriges Europa	7.703	7.966
Amerika	3.790	4.000
Asien	15	18
Konsolidierung	- 26.292	- 28.878
HVB Group	286.269	290.230

Sachanlagen nach Regionen

in Mio €	2025	2024
Deutschland	1.785	1.843
Italien	10	18
Großbritannien	14	17
Luxemburg	—	—
Übriges Europa	—	—
Amerika	7	11
Asien	2	3
Konsolidierung	—	—
HVB Group	1.818	1.892

Segmentberichterstattung

Investment Properties nach Regionen

in Mio €	2025	2024
Deutschland	175	179
Italien	—	—
Großbritannien	—	—
Luxemburg	—	—
Übriges Europa	—	—
Amerika	—	—
Asien	—	—
Konsolidierung	—	—
HVB Group	175	179

Mitarbeiter:innen nach Regionen

Anzahl der Mitarbeiter:innen auf Vollzeitkräfte umgerechnet (FTE)	2025	2024
Deutschland	7.646	8.221
Italien	223	264
Großbritannien	56	63
Luxemburg	—	—
Übriges Europa	399	394
Afrika	—	—
Amerika	72	77
Asien	25	33
HVB Group	8.421	9.052

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

37 Zinsüberschuss

in Mio €	2025	2024
Zinserträge	7.065	8.959
aus finanziellen Vermögenswerten at cost	6.241	7.511
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtOCI	391	317
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtPL und Hedging Derivate	87	404
aus Handelsaktiva	270	682
sonstige Zinserträge	76	45
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte	—	- 4
Zinsaufwendungen	- 4.292	- 6.349
aus finanziellen Verbindlichkeiten at cost	- 3.125	- 4.436
davon aus Leasingverbindlichkeiten	—	- 1
aus finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL und Hedging Derivate	- 769	- 1.044
aus Handelspassiva	- 337	- 791
sonstiger Zinsaufwand	- 61	- 78
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten	2	2
Zinsüberschuss	2.775	2.608

Die HVB Group hat im Berichtsjahr 74 Mio € (Vorjahreszeitraum: 78 Mio €) als Zinsertrag aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten erzielt, die zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Unter dem sonstigen Zinsaufwand sind Effekte aus der Aufzinsung von Rückstellungen im Berichtszeitraum in Höhe von 26 Mio € (Vorjahreszeitraum: 41 Mio €) enthalten.

Zinsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Zinsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2025	2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 760	- 370
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 751	- 372
Schwesterunternehmen	- 9	- 5
Tochterunternehmen	—	7
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	2	2
Sonstige Beteiligungsunternehmen	5	7
Insgesamt	- 753	- 361

38 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

in Mio €	2025	2024
Dividenden und ähnliche Erträge	34	31
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	1	2
Insgesamt	35	33

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

39 Provisionsüberschuss

in Mio €	2025	2024
Provisionserträge	1.537	1.585
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	700	738
Zahlungsverkehr	326	321
Kreditgeschäft	177	205
Avalgeschäft	162	162
Vertrieb von Produkten Dritter	118	111
Sonstige Provisionserträge	54	48
Provisionsaufwendungen	- 347	- 379
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	- 139	- 193
Zahlungsverkehr	- 74	- 83
Kreditgeschäft	—	- 2
Avalgeschäft	- 72	- 37
Vertrieb von Produkten Dritter	—	—
Sonstige Provisionsaufwendungen	- 62	- 64
Provisionsüberschuss	1.190	1.206

Vom Provisionsüberschuss entfallen 48 Mio € Provisionserträge (Vorjahreszeitraum: 39 Mio €) und 0 Mio € Provisionsaufwendungen (Vorjahreszeitraum: 0 Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Bei den hier erfassten Provisionserträgen handelt es sich um Erlöse aus Verträgen mit Kunden (IFRS 15). Provisionserträge bzw. Provisionsaufwendungen, die für einzelne Dienstleistungen in Rechnung gestellt werden, werden sofort nach erbrachter Dienstleistung vereinnahmt. Hierunter fallen insbesondere Gebühren für die Abwicklung von Wertpapiergeschäften, Zahlungsverkehrsdienstleistungen, Provisionen im Kreditgeschäft, die keinen Zinscharakter haben und nicht zeitanteilig in Rechnung gestellt werden sowie um Provisionserträge für die Vermittlung von Produkten Dritter. Im Gegensatz dazu werden Gebühren, die sich auf einen Zeitraum beziehen, abgegrenzt. Hierunter fallen insbesondere Kontoführungsgebühren, Avalprovisionen und Provisionen im Kreditgeschäft, die zeitanteilig in Rechnung gestellt werden.

Die vereinbarten Gebühren betreffen die jeweiligen Gruppen von Bankdienstleistungen, eine Aufteilung der vereinbarten Gebühren auf verschiedene Leistungsverpflichtungen, die sich in ihrem Charakter unterscheiden, ist nicht erforderlich. Sofern Gebühren für ein Paket an Dienstleistungen vereinbart werden, ist dies branchenüblich und führt zu vergleichbaren Provisionserträgen. So kann zum Beispiel eine Kontoführungsgebühr auch die Bereitstellung von Zahlungsverkehrsdienstleistungen bei Nutzung des Kontos beinhalten. Erträge aus beiden Dienstleistungen stellen Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr dar.

Provisionsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Provisionsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2025	2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 21	- 22
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 19	- 20
Schwesterunternehmen	- 2	- 3
Tochterunternehmen	—	1
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	1	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	1
Insgesamt	- 20	- 21

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

40 Handelsergebnis

Das Handelsergebnis beläuft sich im Berichtszeitraum auf 1.109 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.405 Mio €).

Im Gesamtjahr 2025 wirkten sich steigende Erträge aus dem kundengetriebenen Geschäft mit Equity- und Rates-Produkten sowie gleichbleibend starke Erträge aus den Commodity- und FX-Geschäften positiv auf das Handelsergebnis aus.

Im Handelsergebnis werden darüber hinaus Bewertungsanpassungen im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von Derivaten erfasst, insbesondere Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments. Die Reduktion dieser Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bewertung hatte einen positiven Ergebniseffekt in Höhe von 103 Mio € (Vorjahreszeitraum: -10 Mio €). Die Effekte aus der Absicherung der entsprechenden Risiken werden ebenfalls im Handelsergebnis erfasst und wirken sich gegenläufig zu den Bewertungsabschlägen aus.

Zudem sind im Handelsergebnis positive Ergebnisse aus Rohstoffpositionen, im Wesentlichen aus Edel- und Basismetallen, enthalten, welche sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 300 Mio € beliefen. Den Positionen stehen Absicherungsgeschäfte mit einem Ergebnis in Höhe von -217 Mio € gegenüber.

Hingegen belastete ein sinkendes Zinsniveau das Handelsergebnis, was jedoch durch einen entsprechenden positiven Gegeneffekt im Posten „Zinsüberschuss“ infolge rückläufiger Zinsaufwendungen für Handelsaktivitäten kompensiert wurde. Ein weiterer Grund für den Rückgang des Handelsergebnisses lag in der Verlagerung von Handelsaktivitäten im Rahmen der Trading Engine Centralization. Konkret betrifft dies die fortgeschrittene Übertragung von Portfolien des Fremdwährungsrisikos, der Kreditrisiken, einschließlich verzinslicher Wertpapiere, sowie des Rohstoffhandels als Teile der dritten bis fünften Tranche an die UniCredit S.p.A. In der um diese Verlagerung bereinigten Segmentberichterstattung und der darin gezeigten Ausweisänderung von Ertragskomponenten, insbesondere der Kundenmarge, (weiterführende Informationen im Konzernabschluss, Kapitel „Änderungen in der Segmentberichterstattung“) blieb das Handelsergebnis weitgehend stabil.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

41 Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

in Mio €	2025	2024
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL	12	14
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL	39	124
Ausbuchungen aus OCI	- 1	19
Effekte aus dem Hedge Accounting	10	- 118
Fair Value Equity	175	68
Insgesamt	235	107

Die Effekte aus dem Hedge-Accounting stellen sich wie folgt dar:

in Mio €	2025	2024
Fair Value Hedges	10	- 118
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	- 984	- 185
Portfolio-Fair-Value-Hedges	- 907	- 375
Mikro-Fair-Value-Hedges	- 77	190
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsinstrumenten	994	67
Portfolio-Fair-Value-Hedges	916	262
Mikro-Fair-Value-Hedges	78	- 195
Cashflow Hedges	—	—
Ergebnis aus Cashflow Hedges (nur ineffektiver Teil)	—	—
Insgesamt	10	- 118

Nachfolgend werden die Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften für die wesentlichen Hedge-Accounting-Ansätze der HVB Group dargestellt:

Die Effektivitätsmessung erfolgt prospektiv sensitivitätsbasiert und retrospektiv mittels Dollar Off-Set. Quellen für die Ineffektivität sind die Steuerung innerhalb der Bandbreite von 80%/125%, fehlende 1:1 Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft sowie Diskontierungsunterschiede von Grund- und Sicherungsgeschäft.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Mikro-Fair-Value-Hedge für FVtOCI-Bestände

in Mio €	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
Bestand 31.12.2025								
Nominale								
Grundgeschäfte								
EUR	507	6.842	3.552	—	—	—	—	—
USD	503	1.698	809	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	507	6.842	3.552	—	—	—	—	—
USD	503	1.690	809	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	- 2	- 2	—	—	—	—	—
USD	—	- 1	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	2	2	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 39	—	14.009	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	233	149	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 39
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	40
Bestand 31.12.2024								
Nominale								
Grundgeschäfte								
EUR	522	5.553	3.918	—	—	—	—	—
USD	465	2.113	1.401	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	522	5.553	3.918	—	—	—	—	—
USD	138	2.094	1.401	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	- 3	- 2	—	—	—	—	—
USD	—	- 1	- 1	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	3	2	—	—	—	—	—
USD	—	1	1	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 21	—	13.662	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	403	273	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	193
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 190

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der zuvor gezeigten Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenübergestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben.

Der Wertpapierbestand, der dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ zugeordnet ist, wird separat für jede Transaktion mit einem Sicherungsgeschäft gegen Zinsrisiken abgesichert. Dies schließt Up-Front-Zahlungen beim Abschluss der Zinsswaps zur Kompensation von Agio-/Disagio-Beträgen im Kaufpreis der Wertpapiere mit ein, sodass deren Fair Value zu Beginn der Hedge-Beziehung ungleich null ist. Darüber hinaus enthält der Fair Value der Derivate auch Zinsabgrenzungen (dirty Fair Value), während Zinsabgrenzungen für die Grundgeschäfte diesen selbst zugeordnet werden und somit nicht im kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte erfasst werden. Daher entspricht der saldierte Fair Value der Sicherungsderivate nicht dem kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte.

Mikro-Fair-Value-Hedge für at-cost-Bestände

Nachfolgend werden die Mikro-Fair-Value-Hedges für at-cost-Bestände (Forderungen an Kunden) dargestellt:

in Mio €	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
Bestand 31.12.2025								
Nominale								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	170	471	191	—	—	—	—	—
EUR	—	255	4.037	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	170	471	191	—	—	—	—	—
EUR	—	255	4.037	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	- 3	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	3	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 52	—	850	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	73	13	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 38
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	38

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST							ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD	
in Mio €	RESTLAUFZEIT			BUCHWERTE				
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
Bestand 31.12.2024								
Nominale								
Grundgeschäfte								
JPY	—	613	—	—	—	—	—	—
USD	96	279	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	1.496	—	—	—	—	—	—
USD	96	279	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	—	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 40	—	1.004	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	328	64	—
Hedge Result								- 8
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 3
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 5

In der dargestellten Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenübergestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben. Es erfolgt keine Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Portfolio-Fair-Value-Hedge

in Mio €	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
Bestand 31.12.2025								
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	- 2	3	2	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	2	- 3	- 2	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 936	- 3.418	—	—	—
Sicherungsderivate	—	—	—	—	—	6.850	8.636	—
Hedge Result								9
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 907
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	916
Bestand 31.12.2024								
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	1	- 5	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	- 1	6	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 58	- 3.452	—	—	—
Sicherungsderivate	—	—	—	—	—	7.120	10.033	—
Hedge Result								- 113
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 375
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	262

Die HVB Group hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting weiterhin anzuwenden. Entsprechend wird der Portfolio-Fair-Value-Hedge fortgeführt.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Dem banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken folgend werden beim Portfolio-Fair-Value-Hedge die Zinsrisiken der abgesicherten Grundgeschäfte postenübergreifend gesteuert. Dazu werden die zinsrelevanten Cashflows der abgesicherten Grundgeschäfte (Forderungen an Kreditinstitute (at cost), Forderungen an Kunden (at cost), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Verbriefte Verbindlichkeiten) getrennt nach Währungen Laufzeitbändern zugeordnet und die Nettoposition ermittelt. Die abgeschlossenen Zinssicherungsderivate beziehen sich somit auf postenübergreifende Nettozinsrisikopositionen in den jeweiligen Laufzeitbändern und nicht auf spezifische abgesicherte Grundgeschäfte. Die designierten Hedge-Beziehungen werden zwei-wöchentlich de-designiert und wieder neu designiert. Da sich somit ein Grundgeschäft unterschiedlich in den jeweiligen Laufzeitbändern auswirken kann, wird für die Abbildung der Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen auf die Darstellung der Zinssensitivität abgestellt. Die Angabe der Zinssensitivität je Laufzeitband stellt die adäquate Größe zur Bestimmung der abgesicherten Zinsrisiken dar. In der Tabelle werden die Fair-Value-Änderungen in Mio € angegeben, sofern sich der Zinssatz um einen Basispunkt (BPV bzw. 0,01%) verändert.

42 Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost

in Mio €	2025	2024
Forderungen (nicht leistungsgestört)	- 1	- 8
Rückkäufe emittierter Wertpapiere und anderer Verbindlichkeiten	9	9
Schuldverschreibungen (aktiv)	38	7
Insgesamt	46	8

Bei den ausgebuchten Finanzinstrumenten handelt es sich um Wertpapierbestände, welche die Zahlungsstromkriterien erfüllen und für die grundsätzlich eine Halteabsicht besteht. Verkäufe werden somit nur im Ausnahmefall getätigt. Die definierten Schwellenwerte für Verkäufe von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten wurden in 2025 eingehalten. Die Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus dem vorzeitigen Verkauf von Wertpapieren und der Realisierung von Marktwerteffekten daraus.

43 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

in Mio €	2025	2024
Sonstige Erträge	178	166
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	2
Mieterträge	42	51
Bewertung/Verkauf Investment Properties	10	2
Sonstige	126	111
Sonstige Aufwendungen	- 46	- 65
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	—
Bewertung/Verkauf Investment Properties	- 8	- 14
Laufende Aufwendungen Investment Properties	- 8	- 9
Bankenabgabe	—	—
Sonstige	- 30	- 42
Insgesamt	132	101

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Zeile „Bewertung/Verkauf Investment Properties“ werden entweder Erträge aus Bewertungsgewinnen bzw. Verkäufen oder Aufwendungen aus Bewertungsverlusten bzw. Verkäufen gezeigt. Aufgrund der erfolgswirksamen Bewertung zum Fair Value von Investment Properties ist im Regelfall bereits vor der Ausbuchung des Vermögenswerts die Bewertung auf den erwarteten Verkaufserlös anzupassen, da zwischen dem Eingang eines verbindlichen Kaufangebots/Abschluss eines Kaufvertrags und der Übertragung von Nutzen und Lasten am Objekt (Ausbuchung) ein gewisser Zeitraum verstreicht, in dem die Bewertung erfolgswirksam anzupassen ist. Insofern werden hier beide Sachverhalte in einer Zeile zusammengefasst dargestellt.

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2025	2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	62	52
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	44	33
Schwesterunternehmen	18	19
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	62	52

44 Verwaltungsaufwand

in Mio €	2025	2024
Personalaufwand	- 1.170	- 1.225
Löhne und Gehälter	- 958	- 1.005
Soziale Abgaben	- 144	- 158
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	- 68	- 62
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 918	- 1.006
Abschreibungen und Wertberichtigungen	- 75	- 87
auf Sachanlagen	- 41	- 50
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	- 7	- 5
auf Nutzungsrechte (Leasing)	- 27	- 32
Insgesamt	- 2.163	- 2.318

In den Löhnen und Gehältern sind Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio €) enthalten. Aufwände für gleichartige Leistungen im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Aufwendungen für Restrukturierungen“ erfasst und in der Anhangangabe "Aufwendungen für Restrukturierungen" erläutert.

Verwaltungsaufwand von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verwaltungsaufwand“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2025	2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 490	- 522
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 477	- 507
Schwesterunternehmen	- 3	- 5
Tochterunternehmen	- 10	- 10
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	- 490	- 522

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aktienbasierte Vergütung nach IFRS 2

Im Berichtsjahr wurden aktienbasierte Vergütungen vorwiegend unter dem Group Incentive System gewährt. Darüber hinaus existieren in der UniCredit Gruppe weitere Programme, unter welchen Aktien zugesagt wurden und die ebenfalls nach IFRS 2 bilanziert werden: der Long Term Incentive Plan LTI 2020–2023 und das Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm (Employee Share Ownership Plan – U-Share). Hierbei handelt es sich um aktienbasierte Vergütung (Equity-settled).

Group Incentive System:

Seit dem Geschäftsjahr 2010 regelt das Group Incentive System für ausgewählte Mitarbeiter:innen die variable Vergütung. Kern dieses Systems ist, dass die variable Vergütung teilweise auch in Aktienform gewährt wird und über mehrere Jahre gestreckt zur Auszahlung kommt.

Begünstigte des Group Incentive Systems sind Mitarbeiter:innen, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil der Bank hat. Im Rahmen des Group Incentive Systems wird der für das jeweilige Berichtsjahr zugesagte Bonus aufgeteilt in eine Barkomponente und eine Aktienkomponente. Die Bilanzierung der Barkomponente liegt im Anwendungsbereich des IAS 19, wogegen die Aktienkomponente den Regelungen des IFRS 2 unterliegt.

Die Barkomponente wird gestaffelt über einen Zeitraum von bis zu acht Jahren ausgezahlt. Entsprechend erhielt diese Mitarbeitergruppe bis zu 30% des Bonus für 2024 mit der Zusage Anfang 2025 in bar ausgezahlt, weitere 10% bis 20% werden jeweils nach Ablauf der Geschäftsjahre 2026, 2027, 2028, 2029, 2030 und 2031 ausbezahlt.

Für den verbliebenen Bonusbetrag erhielten die begünstigten Mitarbeiter:innen Anfang 2025 eine Zusage auf die Zuteilung von Aktien der UniCredit S.p.A. als Teil des Bonus für 2024, die nach Ablauf der Geschäftsjahre 2025 bis 2032 an die begünstigten Mitarbeiter:innen übertragen werden.

Die zeitlich verzögerte Zahlung nach Ablauf der Geschäftsjahre 2026 bis 2031 bzw. die Zuteilung der Aktien nach Ablauf der Geschäftsjahre 2025 bis 2032 an die begünstigten Mitarbeiter:innen steht unter dem Vorbehalt, dass im Rahmen einer Malus-Regelung sichergestellt wird, dass es sowohl auf Ebene der UniCredit Gruppe als auch auf der individuellen Ebene des einzelnen begünstigten Mitarbeitenden zu keinem Verlust bzw. einer signifikanten Verminderung der erzielten Ergebnisse gekommen ist. Diese Verzögerung der Zuteilung bestimmt demnach auch die Länge des Erdienungszeitraums der einzelnen Tranchen.

Darüber hinaus wurde beschlossen, allen Mitarbeiter:innen, die mit dem Bonus für 2024 eine variable Vergütung in Aktien erhalten, einen sogenannten One-Off Share Award zu gewähren, um die unbeabsichtigten Auswirkungen einer Methodenänderung zur Ermittlung des Aktienumrechnungskurses abzumildern. Beginnend mit dem Bonusjahr 2024 wird der Aktienumrechnungskurs nicht mehr anhand einer ex-ante, dividendenbereinigten Methode, sondern auf Basis einer ex-post Methode ohne Berücksichtigung entgangener Dividenden bestimmt. Der One-Off Share Award ist auf das Bonusjahr 2024 beschränkt und wird vollständig in Aktien als variable Vergütung ausgezahlt, finanziert aus dem Bonuspool 2024. Dies erfolgt im Einklang mit den regulatorischen Obergrenzen für das Verhältnis von variabler zu fixer Vergütung. Aufgeschobene Anteile unterliegen den üblichen Malus- und Claw-Back-Regelungen gemäß den regulatorischen Anforderungen.

Der Fair Value für die zugesagten Aktien errechnet sich aus dem Börsenkurs am Tag der Gewährung abzüglich des Barwerts der zukünftigen Dividenden im Erdienungszeitraum.

Im Berichtsjahr wurden als Komponente des für 2024 zugesagten Bonus 0,6 Millionen Stück UniCredit S.p.A. Aktien zugesagt mit einem Fair Value von 21,8 Mio €. Sofern nach dem Datum der Zusage eine Kapitalmaßnahme durchgeführt wird, erfolgt eine entsprechende Anpassung in Bezug auf die Anzahl der zugesagten Aktien. Die in 2025 gewährten Aktien als Teil des Bonus 2024 werden in den Jahren 2026 bis 2033 übertragen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Fair Values je Aktie zum Zeitpunkt der Gewährung stellen sich wie folgt dar:

Group Incentive System 2024	2025
Fair Value der in 2026 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	40,732
Fair Value der in 2027 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	37,582
Fair Value der in 2028 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	34,163
Fair Value der in 2029 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	30,564
Fair Value der in 2030 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	27,041
Fair Value der in 2031 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	23,597
Fair Value der in 2032 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	20,232
Fair Value der in 2033 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	16,944

Die zugesagten Bonusbeträge werden über den jeweiligen Erdienungszeitraum der Tranche anteilig erfolgswirksam erfasst.

Im Zusammenhang mit der oben genannten Methodenänderung zur Bestimmung des Aktienumrechnungskurses wird allen Mitarbeiter:innen, die eine variable Vergütung in Aktien erhalten, ab dem Bonus 2024 ein sogenanntes „Dividendenäquivalent“ gewährt. Dies erfolgt in Form einer Aktienzuteilung, welche basierend auf den nicht erhaltenen Dividenden für die bereits erdienten Aktien ermittelt wird.

Die Fair Values je Aktie zum Zeitpunkt der Gewährung stellen sich wie folgt dar:

Dividendenäquivalent ¹	2025
Fair Value der in 2026 zu übertragenden Aktien - Schlussdividende 2024 (€ je Aktie)	50,021
Fair Value der in 2026 zu übertragenden Aktien - Zwischendividende 2025 (€ je Aktie)	62,210

¹ Die erste Auszahlung des Dividendenäquivalents erfolgt im Jahr 2026. Der Aktienumrechnungskurs für die den Mitarbeiter:innen zuzuteilenden Aktien basiert auf dem durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie während der 30 Tage vor dem jeweiligen Dividendenbeschluss. Im Jahr 2025 wurden folgende Dividenden beschlossen: (i) die Schlussdividende für das Geschäftsjahr 2024, die von der ordentlichen Hauptversammlung der UniCredit S.p.A. (Annual General Meeting – AGM) am 27. März 2025 genehmigt wurde, sowie (ii) die Zwischendividende für das Geschäftsjahr 2025, die vom Verwaltungsrat der UniCredit S.p.A. am 21. Oktober 2025 beschlossen wurde. Folglich kamen zwei unterschiedliche Aktienumrechnungskurse zur Anwendung, sowohl für die Ermittlung der Anzahl der Aktien als auch für den im Rechnungswesen anzusetzenden beizulegenden Fair Value, der für die Kostenberechnung nach IAS/IFRS verwendet wird.

Long Term Incentive Plan LTI 2020–2023:

Der Long Term Incentive Plan LTI 2020–2023 umfasst eine Performance-Periode von vier Jahren, gefolgt von einem vierjährigen Zurückbehaltungszeitraum mit einer zusätzlich verpflichtenden Halteperiode. Die Zusage basiert zu 100% auf Aktien der UniCredit S.p.A. Die jeweiligen Tranchen unterliegen Malus-Bedingungen sowie einer Claw-Back-Regelung, wonach die Rückforderung bis fünf Jahre nach der Erdienung jeder einzelnen Aktien-Tranche möglich ist.

Die Performance Periode des Long Term Incentive Plan 2020–2023 endete zum 31. Dezember 2023. Die HVB übernimmt die Aufwendungen für die Durchführung des Long Term Incentive Plans innerhalb der HVB.

Bonusbeträge der Barkomponente für das Geschäftsjahr 2025, die in 2026 zur Auszahlung kommen, sind in voller Höhe als Aufwand erfasst. Sofern Barzahlungen zeitlich verzögert vorgenommen werden, stehen diese unter dem Vorbehalt, dass die begünstigten Mitarbeiter:innen weiterhin der UniCredit Gruppe angehören bzw. zum Teil unter weiteren Leistungszielen. Entsprechend setzt sich der Erdienungszeitraum für den zugesagten Bonus aus mehreren Geschäftsjahren zusammen (Zielerreichung plus Wartezeit) und ist gemäß IAS 19.153 in Verbindung mit IAS 19.68 über diesen Zeitraum abzugrenzen. Somit werden Barauszahlungen unter dem zugesagten Bonus für 2025, die zeitlich verzögert vorgenommen werden, im jeweiligen Zeitraum (beginnend mit dem Geschäftsjahr 2025 bis zum Ablauf des Geschäftsjahrs, in dem die jeweilige Warteperiode für den jeweiligen Teilbetrag endet) anteilig als Aufwand erfasst.

Bei Erfüllung der Bedingungen für die Gewährung liefert die UniCredit S.p.A. den Mitarbeiter:innen Aktien für die Zusagen der HVB Group. Die HVB Group erstattet der UniCredit S.p.A. die hierfür angefallenen Aufwendungen. Der Aufwand für die übertragenen Aktien entspricht dem Fair Value der Aktien zum Zeitpunkt der Zusage.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Employee Share Ownership Plan (U-Share 2025):

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Employee Share Ownership Plan (U-Share 2025)) eröffnet berechtigten Mitarbeiter:innen der Gruppe die Möglichkeit, Stammaktien der UniCredit zu erwerben. Der Plan gewährt einen Investitionsrabatt von 20%, bereinigt um erforderliche Rundungsanpassungen. Dieser Vorteil wird durch den Erwerb von „Discount Shares“ und „Matching Shares“ (beziehungsweise entsprechenden Bezugsrechten) gewährt. Die kostenlosen Aktien unterliegen einer festgelegten Sperrfrist und werden nur bei Erfüllung der in den Planregeln definierten Bedingungen endgültig gewährt.

Im Rahmen der Umsetzung des U-Share Plans für 2025 wurden den teilnehmenden Mitarbeiter:innen innerhalb des Konzerns im Juli 2025 Discount Shares (bzw. Ansprüche auf deren Erhalt) zugeteilt. Der Fair Value je Aktie wurde zum Ende der Zeichnungsfrist auf Grundlage des Kaufpreises der am Markt erworbenen Aktien ermittelt.

In Bezug auf die Matching Shares wurde zum aktuellen Zeitpunkt ein Wert festgelegt. Dieser Betrag wird nach Abschluss des Erdienungszeitraums in eine entsprechende Anzahl von Aktien umgerechnet, vorbehaltlich der Erfüllung der in den Planregelungen festgelegten Bedingungen.

Die aus den Discount-Aktien resultierenden Erfolgs- und Eigenkapitaleffekte werden über die Dauer des Erdienungszeitraums erfasst.

Die im Rahmen des U-Share Plans zugeteilten UniCredit-Stammaktien werden nicht in der Tabelle der jährlichen Veränderungen berücksichtigt, da sie am Markt erworben wurden.

Entwicklung der ausstehenden Aktien (Group Incentive System; LTI 2020–2023):

	2025		2024	
	ANZAHL (STÜCK)	DURCHSCHNITTliche FÄLLIGKEIT	ANZAHL (STÜCK)	DURCHSCHNITTliche FÄLLIGKEIT
Ausstehend zum Beginn der Periode	4.254.560	Juni 2026	5.165.680	Juni 2025
Zugänge				
Neu gewährte Aktien	616.901	November 2027	1.374.465	Juli 2026
Durch Konzerntransfers	57.645	November 2026	183.162	Januar 2026
Bedingt zugesagte Aktien	—	n/a	—	n/a
Abgänge				
Verwirkte Aktien	2.248	November 2027	20.975	Februar 2027
Transferierte Aktien	1.781.071	April 2025	2.216.641	April 2024
Durch Konzerntransfer	53.401	April 2026	213.695	November 2025
Verfallene Aktien	—	n/a	17.436	Juli 2026
Bestand zum Ende der Periode	3.092.386	Juni 2027	4.254.560	Juni 2026

Im Geschäftsjahr 2025 sind anteilige Aufwendungen in Form von aktienbasierten Vergütungen gemäß IFRS 2 in Höhe von 23 Mio € (Vorjahreszeitraum: 16 Mio €) für die Aktienkomponente aus den Bonuszusagen für 2019 bis 2025 angefallen und im Personalaufwand erfasst. Die insgesamt gebildete Rückstellung beträgt 54 Mio € (Vorjahreszeitraum: 51 Mio €). Die Rückstellung deckt die künftige Erstattung des Aufwands der HVB gegenüber der UniCredit S.p.A. aus den anteilsbasierten Vergütungen ab.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

45 Kreditrisikovorsorge

in Mio €	2025	2024
Zuführung	- 1.032	- 1.191
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	- 770	- 1.050
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	—	—
Rückstellung im Kreditgeschäft	- 262	- 141
Auflösung	718	874
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	563	657
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	—	—
Rückstellung im Kreditgeschäft	155	217
Ergebnis aus nicht substantieller Modifikation	1	4
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	86	43
Erfolge/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	4	—
Insgesamt	- 223	- 270

Im Berichtszeitraum betrugen die Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge 223 Mio € nach 270 Mio € Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge im Vorjahreszeitraum. Die einzelnen Effekte werden nachfolgend erläutert.

Im Berichtszeitraum 2025 wurde ein Nettobetrag von 142 Mio € Portfoliowertberichtigungen (GLLP) aufgelöst (Vorjahreszeitraum: Auflösung von 266 Mio €). Bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste wirkten sich sowohl Änderungen der zugrunde liegenden Modelle für Probability of Default (PD) und Loss Given Default (LGD) als auch eine teilweise veränderte makroökonomische Situation wesentlich auf die Ergebnisse aus. Darüber hinaus wurden Overlays für bestimmte Teilportfolios angewendet, die besonders sensitiv auf spezifische Risiken reagieren. Zum Jahresende 2025 entfielen die angewendeten Overlays vollständig auf geopolitische Risiken, da sich aus den sich entwickelnden handelspolitischen Spannungen potenzielle Exportverwundbarkeiten, damit verbundene Störungen der Lieferketten sowie externe Nachfrageveränderungen aufgrund von Wechselkursbewegungen zwischen Euro und US-Dollar ergaben.

Die folgenden Auflösungen und Zuführungen wurden im Berichtszeitraum für die GLLP erfasst: Das Overlay im Bereich Gewerbeimmobilien und Bauwirtschaft, das zuvor aufgrund des anhaltend hohen Zinsniveaus, gestiegener Baukosten, rückläufiger Auftragseingänge, fallender Immobilienpreise und geringerer Mieteinnahmen gebildet worden war, wurde aufgrund verbesserter zugrunde liegender Ausfallratenprojektionen vollständig aufgelöst. Im Gegenzug wurde das geopolitische Overlay vor dem Hintergrund, der sich entwickelnden geopolitischen Risiken im Zusammenhang mit handelspolitischen Spannungen neu bewertet, was zu einer Erhöhung der GLLP führte. Das Konzept wird im Risikobericht dieses zusammengefassten Lageberichts näher erläutert (siehe hierzu das Kapitel „Kreditrisiko“ im Risikobericht, insbesondere den Abschnitt „Wertberichtigung: Overlays“). Innerhalb der regulären Modelle zur Berechnung der GLLP führten zwei Änderungen zu wesentlichen Auflösungen: (1) eine Re-Kalibrierung des LGD-Modells für IFRS 9 unter Verwendung einer erweiterten Zeitreihe, um die jüngste Entwicklung der Recovery Rates abzubilden, sowie (2) die Neuentwicklung der Modelle für PD und LGD für den Bereich Multinational Corporates (MNC). Die Neuentwicklung betraf sowohl die zugrunde liegenden Internal-Ratings-Based (IRB)-PD- und IRB-LGD-Modelle als auch die IFRS-9-spezifischen Komponenten und integrierte sowohl Point-in-Time- (PIT) als auch Forward-Looking-Elemente. Insbesondere wurden die neuesten internen Ausfallraten berücksichtigt, um die aktuellen Bedingungen abzubilden, was einen deutlich reduzierenden Effekt auf die IFRS-9-PD hatte. Weniger wesentliche Auflösungen innerhalb der GLLP resultierten aus Aktualisierungen der IFRS-9-PD-Entwicklungstichproben, den zugrunde liegenden Ausfallratenprojektionen, Re-Kalibrierungen der Modelle im Zusammenhang mit Klima- und Umweltrisiken sowie der regulären Portfolioentwicklung. Im Gegensatz dazu resultierten Erhöhungen der GLLP aus aktualisierten Forward-Looking-Informationen im Zusammenhang mit den makroökonomischen Szenario-Updates im zweiten und vierten Quartal 2025 sowie aus neuen Satellitenmodellen auf UniCredit-Gruppenebene zur Ableitung der Forward-Looking-Informationen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen betrugen im Berichtszeitraum 366 Mio € und liegen damit um 170 Mio € unter den Nettozuführungen im Vorjahreszeitraum in Höhe von 536 Mio €. Die Nettozuführungen in 2025 sind wesentlich beeinflusst durch Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen im Berichtszeitraum, die aber niedriger ausfielen als im Vorjahreszeitraum.

Kreditrisikovorsorge bei nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Kreditrisikovorsorge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2025	2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	—	—
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	—	—
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	—	—

46 Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 11 Mio €. Im Vergleich dazu beliefen sich die per Saldo erzielten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Vorjahreszeitraum auf 27 Mio €. Sowohl im Berichts- als auch im Vorjahreszeitraum lagen keine wesentlichen Einzelsachverhalte vor.

47 Aufwendungen für Restrukturierungen

Im Berichtszeitraum fielen Nettoaufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 109 Mio € (Vorjahreszeitraum: 114 Mio €) an.

Von den gesamten Restrukturierungsaufwendungen entfielen 83 Mio € auf anteilige Kosten im Zusammenhang mit den Restrukturierungsmaßnahmen der IT Aktivitäten und weiterer Dienstleistungsbereiche der UniCredit S.p.A., die Leistungen für die HVB Group erbringen. Als Nutzer der Dienstleistungen profitiert die HVB Group von den Restrukturierungen der UniCredit S.p.A. und beteiligt sich an diesen.

Des Weiteren fielen in der HVB Group Aufwendungen im Zusammenhang mit restrukturierungsbedingten Abschreibungen, überwiegend auf IT Software, sowie für zusätzliche Anpassungen in der Personalplanung an. Diese Maßnahmen basieren auf unserem Strategieplan, dessen Leitlinien – Vereinfachung, Kundenfokussierung und Digitalisierung – unverändert gültig bleiben. Die Implementierung digitaler und KI gestützter Lösungen führt zu strukturellen Veränderungen in der Organisations- und Prozesslandschaft der Bank und wirkt sich zukünftig auch auf Rollenprofile und Personalbedarfe aus.

48 Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen

in Mio €	2025	2024
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	- 1
Veräußerungen von at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Bewertungsergebnis von at-Equity bewerteten Unternehmen	2	- 2
Insgesamt	2	- 3

Im Berichtsjahr und im Vorjahr entfällt das Bewertungsergebnis von at-Equity bewerteten Unternehmen im Wesentlichen auf das Unternehmen Comtrade Group GmbH, Zug.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

49 Ertragsteuern

in Mio €	2025	2024
Tatsächliche Steuern gesamt	- 878	- 767
Steueraufwand/-ertrag(+) für das laufende Jahr	- 910	- 760
Periodenfremder laufender Steueraufwand/-ertrag(+)	32	- 7
Latente Steuern	- 36	- 103
Insgesamt	- 914	- 870

Im latenten Steueraufwand des Berichtsjahres ist ein Ertrag aus Wertanpassungen von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen in Höhe von insgesamt 2 Mio € enthalten. Der darüber hinausgehende latente Steueraufwand in Höhe von insgesamt 38 Mio € ergibt sich insgesamt aus der Entstehung und Auflösung von temporären Differenzen sowie der Nutzung von steuerlichen Verlusten.

Die Unterschiede zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern sind in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt.

in Mio €	2025	2024
Ergebnis vor Steuern	3.040	2.790
Anzuwendender Steuersatz	32,00%	31,76%
Rechnerische Ertragsteuern	- 973	- 886
Steuereffekte		
aus Vorjahren und Steuersatzänderungen	26	19
aus Auslandseinkünften	28	37
aus steuerfreien Erträgen	47	51
aus unterschiedlichen Rechtsnormen	- 32	- 64
aus nicht abziehbaren Aufwendungen	- 13	- 25
aus Wertanpassungen und dem Nichtansatz latenter Steuern	2	- 1
aus Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen	—	—
aus sonstigen Unterschieden	1	- 1
Ausgewiesene Ertragsteuern	- 914	- 870

Der Überleitungsrechnung wurde ein anzuwendender Steuersatz von 32,00% (Vorjahreszeitraum: 31,76%) zugrunde gelegt, der sich aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 15,0%, dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% und einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 16,18% (Vorjahreszeitraum: 15,93%) zusammensetzt. Es wird dem Umstand Rechnung getragen, dass das Konzernergebnis deutlich von einem im Inland erzielten Ergebnis und damit von deutscher Körperschaftsteuer sowie Gewerbesteuer geprägt ist.

Aufgrund des in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellten „Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland“ wurden die latenten Steuern ertragswirksam in Höhe von 17 Mio € umbewertet, hierdurch wird ein latenter Steuerertrag ausgewiesen. Ferner ergibt sich aus der Erhöhung des Konzern-Steuersatzes von 31,76% auf 32,00% ein latenter Steuerertrag von 2 Mio €.

Die Position „aus steuerfreien Erträgen“ beinhaltet auch die Effekte auf die Ausschüttung für zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (für weitere Details wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ verwiesen).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Steuereffekte aus Auslandseinkünften ergeben sich insbesondere aufgrund der unterschiedlichen Steuersätze in den einzelnen Ländern.

Die Position „Steuereffekte aus unterschiedlichen Rechtsnormen“ umfasst die gewerbesteuerlichen Modifikationen inländischer Gesellschaften und andere lokale Besonderheiten sowie die Effekte aus Quellensteuern im In- und Ausland.

Die latenten Steuerverpflichtungen bzw. die latenten Steueransprüche verteilen sich auf folgende Positionen:

in Mio €	2025	2024
Latente Steueransprüche		
Sonstige Finanzinstrumente aFVtPL	27	19
Sonstige Finanzinstrument Credit Risk (OCI)	5	12
Finanzinstrumente aFVtOCI	13	38
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)/Kunden (at cost) / Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden	161	212
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (GuV)	343	411
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (OCI)	—	—
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	47	74
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva	175	229
Rückstellungen, Pensionsfonds und ähnliches (GuV)	164	138
Pensionsfonds (OCI)	415	565
Verlustvorräte/Steuergutschriften	4	3
Sonstiges	2	1
Summe latente Steueransprüche	1.356	1.702
Saldierungseffekt	- 849	- 1.022
Ausgewiesene latente Steueransprüche	507	680
Latente Steuerverpflichtungen		
Sonstige Finanzinstrumente aFVtPL	70	65
Finanzinstrumente aFVtOCI	7	1
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)/Kunden (at cost) / Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden	40	81
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (GuV)	331	383
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (OCI)	—	3
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte (GuV)	43	71
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte (OCI)	305	355
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva	40	55
Sonstiges (GuV)	72	70
Sonstiges (OCI)	1	1
Summe latente Steuerverpflichtungen	909	1.085
Saldierungseffekt	- 849	- 1.022
Ausgewiesene latente Steuerverpflichtungen	60	63

Die latenten Steuern werden grundsätzlich mit den lokalen Steuersätzen der jeweiligen Steuerjurisdiktion bewertet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt bei unseren inländischen Gesellschaften mit dem einheitlichen, von der Ausschüttung unabhängigen Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag von 15,8% und dem vom jeweiligen Hebesatz abhängigen Gewerbesteuersatz. Für die HVB ergibt sich in Deutschland ein im Vergleich zum Vorjahr leicht veränderter Gesamtbewertungssatz für latente Steuern von 32,00% (Vorjahreszeitraum: 31,76%). Für andere inländische und für ausländische Einheiten wurde der jeweils gültige Steuersatz analog zugrunde gelegt. Steuersatzänderungen sind berücksichtigt, soweit sie zum Berichtsstichtag bereits beschlossen waren.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Veränderung der erfolgsneutralen latenten Steuerverpflichtungen/-ansprüche gegenüber dem Vorjahr können der vorstehenden Tabelle entnommen werden.

Für weitere, zum größten Teil zeitlich unbegrenzt nutzbare körperschaftsteuerliche Verlustvorträge der HVB Group in Höhe von 496 Mio € (Vorjahreszeitraum: 539 Mio €) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 476 Mio € (Vorjahreszeitraum: 485 Mio €) und wurden gemäß IAS 12 keine latenten Steueransprüche angesetzt. Abzugsfähige temporäre Unterschiede ohne latente Steuern lagen im Geschäftsjahr nicht vor (Vorjahreszeitraum: 0,1 Mio €).

Die Ermittlung der angesetzten aktiven latenten Steuern erfolgte auf Basis von Planungen der einzelnen Geschäftsbereiche, denen segmentspezifische und allgemeine makroökonomische Annahmen zugrunde liegen. Hinsichtlich der Anpassung des Planungszeitraums wird auf den Abschnitt zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Werthaltigkeit verwiesen. Bei der Bewertung wurden eventuelle zeitliche Restriktionen der lokalen Regelungen und bei steuerlichen Verlustvorträgen etwaige Mindestbesteuerungsregelungen beachtet. Bei einer Mehrjahresplanung sind Schätzunsicherheiten inhärent. Sofern sich im Zeitablauf Veränderungen in der Mehrjahresplanung ergeben, kann dies Auswirkungen auf die Bewertung des aktivierten bzw. des neu zu aktivierenden Volumens an latenten Steuern haben.

Ertragssteuerinformationsbericht

Ende 2021 wurde die finale EU-Richtlinie zum Ertragssteuerinformationsbericht (auch als ‚EU Public CbC Reporting‘ bezeichnet) im EU-Amtsblatt veröffentlicht und in Deutschland mit EU-Richtlinie am 19. Juni 2023 (BGBl.2023 I Nr. 154) in nationales Recht umgesetzt.

Für die UniCredit Gruppe gilt die EU-Richtlinie 2021/2101 mit Artikel 12, die regelt, dass die obersten mit der Berichterstattung nach Artikel 89 betrauten Mutterunternehmen im Bankenbereich (EU-Richtlinie 2013/36/EU) von dem in der Richtlinie geforderten Reportings befreit sind. Nachdem die UniCredit S.p.A. die Anforderungen erfüllt, sind keine weiteren Berichtspflichten erforderlich. Das Reporting zu Artikel 89 ist auf der Internetseite der UniCredit S.p.A. veröffentlicht.

Pillar 2 – globale Mindestbesteuerung

Ab dem Jahr 2024 wenden die UniCredit Gruppe und die HVB die neuen Pillar 2-Regelungen an, da sie als multinationale Unternehmensgruppe einen Konzernumsatz von mehr als 750 Mio € ausweisen, wobei nach derzeitigem Stand für 2025 bezüglich der HVB-Geschäftseinheiten neun Länder identifiziert wurden, die alle als potenzielle Pillar 2-Teilnehmerstaaten zu berücksichtigen sind. Als Gruppenträger fungiert die UniCredit S.p.A.

Die Pillar 2-Regelungen basieren auf einer globalen Richtlinie der OECD zur Mindestbesteuerung und sollen sicherstellen, dass die betroffene multinationale Gruppe in jedem Land, in dem sie tätig ist, einen effektiven Mindeststeuersatz von 15% auf die dort erzielten Einkünfte zahlt. Auf die Regelungen haben sich zunächst die Länder des Inclusive Framework der OECD geeinigt, in der Europäischen Union wurden die Regelungen durch die EU-Council Directive (EU) 2022/2523 vom 14. Dezember 2022 umgesetzt. Für die EU-Länder ist diese Richtlinie ab 2024 in Kraft getreten mit Ausnahme von Lettland (Umsetzung verschoben auf 2030). In Deutschland wurden die Bestimmungen der Richtlinie mit dem „Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz“ (MindStG) vom 27. Dezember 2023 (mit Änderung vom 22. Dezember 2025) in deutsches Recht umgesetzt. Auch einige Nicht-EU-Mitgliedstaaten, in denen die UniCredit Gruppe und die HVB tätig sind, haben die Pillar 2-Regelungen in 2024 (zum Beispiel Großbritannien) oder 2025 umgesetzt.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Pillar 2-Regelungen sehen vor, dass, falls in den Ländern, in denen die UniCredit Gruppe oder die HVB tätig sind, der effektive Steuersatz (der sich aus dem Verhältnis zwischen dem bereinigten Ergebnis vor Steuern und den in diesem Land gezahlten bereinigten Steuern ergibt) unter den Steuersatz von 15% fällt, eine zusätzliche Steuer (die sogenannte Top-Up-Tax) zu zahlen ist, um den effektiven Mindeststeuersatz von 15% zu erreichen.

Die Pillar 2-Regelungen sehen einen Übergangszeitraum vor, in dem die betroffenen multinationalen Unternehmen die komplexe Berechnung des effektiven Steuersatzes vermeiden können. Insbesondere sehen die Regelungen des Pillar 2 eine temporäre Vereinfachungsregelung („Transitional safe harbour“, „TSH“) für die ersten drei Steuerjahre nach Inkrafttreten der entsprechenden Regelungen vor (kürzlich verlängert um ein Jahr – bis zum Geschäftsjahr 2027). Die TSH stützt sich auf vereinfachte Berechnungen (hauptsächlich auf Basis von Daten aus dem sogenannten Country-by-Country-Reporting) und der Durchführung von drei alternativen Tests. Wenn einer der TSH-Tests für eine Jurisdiktion erfüllt ist, wird die Top-Up-Tax für diese Jurisdiktion auf null festgesetzt.

Ein Test ist für ein Land erfüllt, wenn:

1. der ermittelte Umsatz und das Ergebnis vor Steuern unter 10 Mio € bzw. 1 Mio € liegen (De-minimis-Test)
2. die effektive Steuerquote eine Mindestgrenze erreicht oder diese übersteigt (ETR-Test), oder
3. der Gewinn vor Steuern einen als Prozentsatz des Sachanlagevermögens und des Personalaufwands berechneten Betrag nicht übersteigt (der Routinegewinntest).

Die UniCredit Gruppe und die HVB haben für die einzelnen Länder die Erfüllung der TSH-Erleichterungen analysiert. Diese Analyse basiert auf den aktuellen verfügbaren Informationen über die finanziellen Daten der einzelnen Unternehmen der UniCredit Gruppe und der HVB, das heißt auf den Daten des Country-by-Country Reporting 2024 und der Jahresabschlüsse 2025.

Nach der durchgeführten Analyse sind für alle für die HVB relevanten Länder die Voraussetzungen für die TSH-Erleichterungen erfüllt, mit dem Ergebnis, dass keine Rückstellung für eine Top-Up-Tax zu bilden war.

Die oben aufgeführte Analyse ist als beste Schätzung anzusehen, da sie auf den CbCR-Daten von 2024 und einer Vorausschau der CbCR-Daten für 2025 (auf Basis der Jahresabschlussdaten 2025) basiert.

Beginnend ab 2024 wendet jede Gesellschaft der UniCredit Gruppe die Anforderungen nach IAS 12.4A an, wonach latente Steuerabgrenzungen, die sich im Zusammenhang mit der Umsetzung der MindStG ergeben, weder anzusetzen noch anzugeben sind.

Angaben zur Bilanz

50 Barreserve

in Mio €	2025	2024
Kassenbestand	385	419
Guthaben bei Zentralnotenbanken	5.926	6.486
Insgesamt	6.311	6.905

51 Handelsaktiva

in Mio €	2025	2024
Bilanzielle Finanzinstrumente	25.323	22.943
Festverzinsliche Wertpapiere	1.767	2.512
Eigenkapitalinstrumente	10.181	9.098
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	13.375	11.333
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	35.428	45.413
Insgesamt	60.751	68.356
davon nachrangige Vermögenswerte	78	22

In den Handelsaktiva sind insbesondere Wertpapiere des Handelsbestands sowie positive Zeitwerte von Derivaten enthalten, sofern es sich nicht um Sicherungsderivate handelt, die im Hedge Accounting (eigener Bilanzausweis) abgebildet werden. Innerhalb der Handelsaktiva werden zudem andere Finanzinstrumente wie Forderungen aus Pensionsgeschäften, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen, soweit sie Handelszwecken dienen, unter den sonstigen Handelsbeständen ausgewiesen.

Unter der sonstigen bilanziellen Handelsaktiva werden unter anderem Bestände in Rohstoffen ausgewiesen, die ausschließlich zu Handelszwecken mit Bezug zu Kundengeschäften gehalten werden. Hierunter fallen im Wesentlichen Bestände in Basismetallen mit einem Bestand von 582 Mio € (Vorjahr: 1.028 Mio €) sowie Edelmetallen mit einem Bestand von 523 Mio € zum Ende der Berichtsperiode (Vorjahr: 559 Mio €).

Aufgrund der Zentralisierung der Handelsaktivitäten innerhalb der UniCredit Gruppe veränderte sich die Struktur der Unterpositionen der bilanziellen Finanzinstrumente. Das Volumen der festverzinslichen Wertpapiere im Handelsbestand verringerte sich deutlich infolge der Übertragung an die UniCredit S.p.A. Ebenso führte die Übertragungen zu einem Rückgang der sonstigen bilanziellen Handelsaktiva. Gleichzeitig erhöhten sich die nicht von der Zentralisierung betroffenen Bestände im Jahresverlauf aufgrund steigender Geschäftstätigkeit sowie positiver Marktwerteffekte, welche die durch die Übertragung bedingten Rückgänge überkompensierten. Darüber hinaus zeigten Eigenkapitalinstrumente, die nicht im Zusammenhang mit den Zentralisierungsmaßnahmen stehen, einen deutlichen Anstieg. Insgesamt resultiert daraus eine Zunahme der sonstigen bilanziellen Handelsaktiva.

Darüber hinaus resultieren die durchgeführten Übertragungs- und Zentralisierungsaktivitäten von Fremdwährungs-, Kredit- und Rohstoff-Derivaten in einer deutlichen Verringerung der positiv beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Instrumenten.

Angaben zur Bilanz

Handelsaktiva von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Handelsaktiva“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2025	2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	19.818	20.740
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	19.525	20.164
Schwesterunternehmen	293	576
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	531	17
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	20.349	20.757

52 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL

in Mio €	2025	2024
Festverzinsliche Wertpapiere	445	857
Eigenkapitalinstrumente	923	752
Kreditforderungen und Schuldscheindarlehen	637	784
Sonstige	67	70
Insgesamt	2.072	2.463
davon:		
nachrangige Vermögenswerte	—	—
überfällige Forderungen	—	—

53 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI

Die Finanziellen Vermögenswerte aFVtOCI belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 14.082 Mio € (Vorjahr: 13.896 Mio €).

Bestandsentwicklung Buchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2025	13.896	—	—	—	13.896
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 433	433	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) ¹	85	101	—	—	186
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2025	13.548	534	—	—	14.082
Bestand 1.1.2024	8.818	434	—	—	9.252
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	294	- 294	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) ¹	4.784	- 140	—	—	4.644
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2024	13.896	—	—	—	13.896

¹ Die Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) schließen Zugänge aus Käufen und Abgänge aus Verkäufen bzw. Tilgungen mit ein.

Angaben zur Bilanz

Festverzinsliche Wertpapiere und Sicherheitenwerte nach Bonitätsklassen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
31.12.2025					
Nicht gerated	—	—	—	—	—
Bonitätsklasse 1-4	13.548	534	—	—	14.082
Bonitätsklasse 5-8	—	—	—	—	—
Bonitätsklasse 9-10	—	—	—	—	—
Fair Value 31.12.2025	13.548	534	—	—	14.082
Für diese Instrumente im sonstigen Ergebnis erfasste Wertberichtigung	—	—	—	—	—
31.12.2024					
Nicht gerated	—	—	—	—	—
Bonitätsklasse 1-4	13.896	—	—	—	13.896
Bonitätsklasse 5-8	—	—	—	—	—
Bonitätsklasse 9-10	—	—	—	—	—
Fair Value 31.12.2024	13.896	—	—	—	13.896
Für diese Instrumente im sonstigen Ergebnis erfasste Wertberichtigung	—	—	—	—	—

Der Bestand der Wertberichtigung der Wertpapierbestände beträgt 0 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €). Die Wertberichtigung hat sich im Berichtszeitraum um 0 Mio € verändert (Vorjahr: 0 Mio €).

Im Berichtszeitraum wie auch im Vorjahr wurden keine Modifikationen auf festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen.

Für aFVtOCI Bestände sind weder im Berichtszeitraum noch im Vorjahr Sicherheiten gestellt.

54 Forderungen an Kreditinstitute (at cost)

in Mio €	2025	2024
Kontokorrentkonten	1.319	757
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	6.967	8.161
Reverse Repos	4.412	4.931
Wertpapiere	9.134	8.695
Sonstige Forderungen	1.881	1.645
Leistungsgestörte Forderungen	29	30
Insgesamt	23.742	24.219
davon nachrangige Vermögenswerte	—	—

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen Termingelder und Schuldverschreibungen.

Angaben zur Bilanz

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2025	24.081	110	78	33	24.302
Zugang aufgrund von Neugeschäft	7.031	—	—	—	7.031
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 255	- 44	- 2	—	- 301
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 234	234	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 234	234	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	31	- 31	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	31	- 31	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 7.007	- 96	- 2	—	- 7.105
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 118	12	- 1	—	- 107
Bestand 31.12.2025	23.529	185	73	33	23.820
Bestand 1.1.2024	19.344	188	81	33	19.646
Zugang aufgrund von Neugeschäft	12.522	—	—	—	12.522
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	1.652	30	1	—	1.683
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 90	90	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 90	90	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	161	- 161	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	161	- 161	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 9.523	- 37	- 4	—	- 9.564
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	15	—	—	—	15
Bestand 31.12.2024	24.081	110	78	33	24.302

Angaben zur Bilanz

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2025	1	1	57	24	83
Zugang aufgrund von Neugeschäft	—	—	—	—	—
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	—	—	—
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	- 1	- 4	—	- 5
Bestand 31.12.2025	1	—	53	24	78
Bestand 1.1.2024	—	—	56	24	80
Zugang aufgrund von Neugeschäft	—	—	—	—	—
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	- 1	—	- 1
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	1	1	2	—	4
Bestand 31.12.2024	1	1	57	24	83

Im Geschäftsjahr 2025 hat sich der Bestand der Portfoliowertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) um 1 Mio € (Vorjahr: um 2 Mio € erhöht) reduziert.

Angaben zur Bilanz

Aufgliederung nach Bonitätsklassen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	SICHERHEITEN- WERTE	INSGESAMT
31.12.2025						
Nicht gerated	749	—	—	—	—	749
Bonitätsklasse 1-4	22.262	177	—	—	4.658	22.439
Bonitätsklasse 5-8	518	8	—	—	266	526
Bonitätsklasse 9-10	—	—	73	33	—	106
Bruttobuchwert 31.12.2025	23.529	185	73	33	4.924	23.820
Wertberichtigung	- 1	—	- 53	- 24	—	- 78
Nettobuchwert 31.12.2025	23.528	185	20	9	4.924	23.742
31.12.2024						
Nicht gerated	843	—	—	—	—	843
Bonitätsklasse 1-4	22.938	15	—	—	4.948	22.953
Bonitätsklasse 5-8	300	95	—	—	158	395
Bonitätsklasse 9-10	—	—	78	33	—	111
Bruttobuchwert 31.12.2024	24.081	110	78	33	5.106	24.302
Wertberichtigung	- 1	- 1	- 57	- 24	—	- 83
Nettobuchwert 31.12.2024	24.080	109	21	9	5.106	24.219

In der Berichtsperiode gab es keine abgeschriebenen Vermögensgegenstände, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen.

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2025	2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	620	1.259
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	619	1.229
Schwesterunternehmen ¹	1	30
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	216	73
Sonstige Beteiligungsunternehmen	20	39
Insgesamt	856	1.371

¹ Im Wesentlichen gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

55 Forderungen an Kunden (at cost)

in Mio €	2025	2024
Kontokorrentkonten	6.679	7.004
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	2.375	2.021
Reverse Repos	3.684	1.752
Hypothekendarlehen	54.350	53.342
Forderungen aus Finanzierungsleasing	143	232
Wertpapiere	39.693	35.781
Sonstige Forderungen	60.013	60.581
Leistungsgestörte Forderungen	2.254	1.852
Insgesamt	169.191	162.565
davon nachrangige Vermögenswerte	—	—

Angaben zur Bilanz

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen übrige Darlehen, Ratenkredite, Termingelder und refinanzierte Sonderkredite.

In den "Forderungen an Kunden (at cost)" sind Forderungen in Höhe von 4.676 Mio € (Vorjahr: 4.753 Mio €) enthalten, die durch das vollkonsolidierte Conduit-Programm Arabella refinanziert werden. Dabei werden von Kunden im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. mittelfristige Forderungen aus Leasingverträgen angekauft und durch die Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanziert. Im Wesentlichen handelt es sich bei den hier verbrieften Forderungen um Forderungen europäischer Schuldner.

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2025	149.958	11.265	2.973	55	164.251
Zugang aufgrund von Neugeschäft	33.786	—	—	47	33.833
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	4.100	702	14	6	4.822
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 8.295	6.803	1.492	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 7.583	7.583	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 780	780	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 712	—	712	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	3.843	- 3.700	- 143	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	3.805	- 3.805	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	105	- 105	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	38	—	- 38	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	146	—	146
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	- 3	—	—	- 3
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 27.670	- 2.983	- 844	- 1	- 31.498
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	- 319	—	- 319
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 450	- 19	- 19	—	- 488
Bestand 31.12.2025	155.272	12.065	3.300	107	170.744
Bestand 1.1.2024	132.666	20.795	2.831	4	156.296
Zugang aufgrund von Neugeschäft	33.030	—	—	52	33.082
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 581	79	236	- 1	- 267
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 6.165	5.055	1.110	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 5.737	5.737	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 682	682	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 428	—	428	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	9.758	- 9.663	- 95	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	9.727	- 9.727	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	64	- 64	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	31	—	- 31	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	158	—	158
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	3	- 12	—	- 9
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 19.008	- 5.019	- 724	—	- 24.751
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	- 531	—	- 531
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	258	15	—	—	273
Bestand 31.12.2024	149.958	11.265	2.973	55	164.251

Angaben zur Bilanz

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2025	136	374	1.175	1	1.686
Zugang aufgrund von Neugeschäft	39	—	—	—	39
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	- 10	- 10	107	—	87
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 54	90	330	—	366
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 53	153	—	—	100
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 63	285	—	222
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 1	—	45	—	44
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	10	- 102	- 14	—	- 106
von Stufe 2 zu Stufe 1	10	- 108	—	—	- 98
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	6	- 13	—	- 7
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	- 1	—	- 1
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	146	—	146
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Modelländerung	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 37	- 36	- 241	—	- 314
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	- 319	—	- 319
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 73	—	- 73
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	41	—	41
Bestand 31.12.2025	84	316	1.152	1	1.553
Bestand 1.1.2024	158	563	1.096	2	1.819
Zugang aufgrund von Neugeschäft	36	—	—	—	36
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	- 37	- 26	410	- 1	346
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 40	118	310	—	388
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 38	156	—	—	118
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 38	232	—	194
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 2	—	78	—	76
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	39	- 221	- 14	—	- 196
von Stufe 2 zu Stufe 1	39	- 223	—	—	- 184
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	2	- 12	—	- 10
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	- 2	—	- 2
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	158	—	158
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Modelländerung	—	—	23	—	23
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 20	- 58	- 191	—	- 269
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	- 512	—	- 512
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 108	—	- 108
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	- 2	3	—	1
Bestand 31.12.2024	136	374	1.175	1	1.686

Im Jahr 2025 hat sich der Bestand der Portfoliowertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) für Forderungen an Kunden um 110 Mio € reduziert.

Angaben zur Bilanz

Bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste wirkten sich sowohl Änderungen der zugrunde liegenden Modelle für Probability of Default (PD) und Loss Given Default (LGD) als auch eine teilweise veränderte makroökonomische Situation wesentlich auf die Ergebnisse aus. Darüber hinaus wurden Overlays für bestimmte Teilportfolios angewendet, die besonders sensitiv auf spezifische Risiken reagieren. Zum Jahresende 2025 entfielen die Overlays vollständig auf geopolitische Risiken, wobei sich aus den sich entwickelnden handelspolitischen Spannungen potenzielle Exportverwundbarkeiten, damit verbundene Störungen der Lieferketten sowie externe Nachfrageveränderungen aufgrund von Wechselkursbewegungen zwischen Euro und US-Dollar ergaben.

Die folgenden Auflösungen und Zuführungen wurden im Berichtszeitraum für die PWB erfasst: Das Overlay im Bereich Gewerbeimmobilien und Bauwirtschaft, das zuvor aufgrund des anhaltend hohen Zinsniveaus, gestiegener Baukosten, rückläufiger Auftragseingänge, fallender Immobilienpreise und geringerer Mieteinnahmen gebildet wurde, wurde aufgrund verbesserter zugrunde liegender Ausfallratenprojektionen vollständig aufgelöst. Im Gegenzug wurde das geopolitische Overlay vor dem Hintergrund, der sich entwickelnden geopolitischen Risiken im Zusammenhang mit handelspolitischen Spannungen neu bewertet, was zu einer Erhöhung der Wertberichtigungen führte. Der Prozess zur Quantifizierung des Overlays überführt ein ökonomisches Szenario in Exportschocks, wandelt diese Schocks in sektorale Rückgänge um und schätzt sektorale und länderspezifische Veränderungen der Ausfallraten mittels dedizierter Modelle. Die endgültige Auswahl der Sektoren, auf die das neu bewertete geopolitische Overlay angewendet wird, umfasst jene Sektoren, die nach Einschätzung der sektoralen Modelle eine höhere Sensitivität gegenüber dem Exportschock-Szenario aufweisen als die Gesamtwirtschaft. Innerhalb der regulären Modelle zur Berechnung der Wertberichtigungen führten zwei Änderungen zu wesentlichen Auflösungen: (1) eine Re-Kalibrierung des LGD-Modells unter Verwendung einer erweiterten Zeitreihe, um die jüngste Entwicklung der Recovery Rates abzubilden, sowie (2) die Neuentwicklung der Modelle für PD und LGD für den Bereich Multinational Corporates (MNC). Die Neuentwicklung betraf sowohl die zugrunde liegenden Internal-Ratings-Based (IRB)-PD- und IRB-LGD-Modelle als auch die IFRS-9-spezifischen Komponenten und integrierte sowohl Point-in-Time- (PIT) als auch Forward-Looking-Elemente. Insbesondere wurden die neuesten internen Ausfallraten berücksichtigt, um die aktuellen Bedingungen abzubilden, was einen deutlich reduzierenden Effekt auf die IFRS-9-PD hatte. Weniger wesentliche Auflösungen innerhalb der Wertberichtigungen resultierten aus Aktualisierungen der PD-Entwicklungsstichproben, den zugrunde liegenden Ausfallratenprojektionen, Re-Kalibrierungen der Modelle im Zusammenhang mit Klima- und Umweltrisiken sowie der regulären Portfolioentwicklung. Im Gegensatz dazu resultierten Erhöhungen der Wertberichtigungen aus aktualisierten Forward-Looking-Informationen im Zusammenhang mit den makroökonomischen Szenario-Updates im zweiten und vierten Quartal 2025 sowie aus neuen Satellitenmodellen auf UniCredit-Gruppenebene zur Ableitung der Forward-Looking-Informationen.

Im Berichtszeitraum hat sich ein leichter Rückgang von Einzelwertberichtigungen von saldiert -24 Mio € ergeben, wobei Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen sowie Verbrauch von Wertberichtigungen niedriger ausgefallen sind als im Vorjahreszeitraum.

Angaben zur Bilanz

Aufgliederung nach Bonitätsklassen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	SICHERHEITEN- WERTE	INSGESAMT
31.12.2025						
Nicht gerated	819	325	—	—	207	1.144
Bonitätsklasse 1-4	143.686	4.061	—	—	50.510	147.747
Bonitätsklasse 5-8	10.767	7.679	—	1	6.918	18.447
Bonitätsklasse 9-10	—	—	3.300	106	547	3.406
Bruttobuchwert 31.12.2025	155.272	12.065	3.300	107	58.182	170.744
Wertberichtigung	- 84	- 316	- 1.152	- 1	—	- 1.553
Nettobuchwert 31.12.2025	155.188	11.749	2.148	106	58.182	169.191
31.12.2024						
Nicht gerated	842	—	—	—	281	842
Bonitätsklasse 1-4	135.345	3.613	—	—	48.658	138.958
Bonitätsklasse 5-8	13.771	7.652	—	1	7.727	21.424
Bonitätsklasse 9-10	—	—	2.973	54	551	3.027
Bruttobuchwert 31.12.2024	149.958	11.265	2.973	55	57.217	164.251
Wertberichtigung	- 136	- 374	- 1.175	- 1	—	- 1.686
Nettobuchwert 31.12.2024	149.822	10.891	1.798	54	57.217	162.565

Der ausstehende Betrag von in der Berichtsperiode abgeschriebenene Vermögensgegenständen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, beläuft sich auf 320 Mio € (Vorjahr: 344 Mio €).

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2025	2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	—	—
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	250	286
Insgesamt	250	286

Angaben zur Bilanz

56 Forbearance

Die European Banking Authority (EBA) definiert forborne exposures als Schuldverträge, für die Forbearance-Maßnahmen ausgesprochen wurden. Forbearance-Maßnahmen liegen vor, wenn einem Schuldner, der Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen hat oder haben wird, Zugeständnisse gemacht werden, die der Kreditgeber unter anderen Umständen nicht zu machen bereit gewesen wäre. Mögliche Maßnahmen reichen von Ratenstundungen und befristeten Tilgungsaussetzungen über Tilgungstreckungen, Zinssatzreduzierungen und Umschuldungen bis hin zu Teilforderungsverzichten. Jedoch ist zu beachten, dass nicht jede Modifikation eines Kreditvertrags bonitätsgetrieben ist und Forbearance darstellt.

Forborne Kredite können als Performing (ohne Leistungsstörungen) oder als Non-Performing (leistungsgestört) entsprechend der Definition der EBA gelten. Als Non-Performing werden Kredite gekennzeichnet, deren Geschäftspartner in Stufe 3 geführt werden sowie Kredite, die die verschärften Kriterien der EBA für eine Rückkehr in das Performing-Portfolio noch nicht erfüllen. Das Portfolio der als forborne geltenden Kredite zeigt sich zum Stichtag wie folgt:

in Mio €	2025		2024			
	BUCHWERT VOR WERT- BERICHTIGUNG	WERT- BERICHTIGUNG	BUCHWERT	BUCHWERT VOR WERT- BERICHTIGUNG	WERT- BERICHTIGUNG	BUCHWERT
Performing Loans	455	- 12	443	341	- 18	323
Non-Performing Loans	1.118	- 301	817	677	- 257	420
Insgesamt	1.573	- 313	1.260	1.018	- 275	743

Die als forborne geltenden Kredite sind in Höhe von 1.260 Mio € (Vorjahr: 743 Mio €) unter Forderungen an Kunden ausgewiesen. Wertpapiere mit Forbearance-Maßnahmen wurden wie im Vorjahr nicht gehalten.

Sofern die Forbearance-Maßnahme nicht zu einer Bonitätsbeeinträchtigung (Stufe 3) führt, weisen diese als bereits auffällig gewordene Kredite ein erhöhtes Ausfallrisiko auf. Somit werden diese der Stufe 2 zugeordnet. Diese Kredite werden durch die Sanierungseinheiten eng begleitet bzw. unterliegen einer engen Überwachung durch die Marktfolgeeinheiten.

57 Hedging Derivate – Aktiv

in Mio €	2025	2024
Mikro-Fair-Value-Hedge	306	731
Portfolio-Fair-Value-Hedge ¹	6.850	7.120
Insgesamt	7.156	7.851

¹ Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio-Fair-Value-Hedge ausgewiesen.

Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus Effekten durch das Auslaufen und die Erneuerung von Finanzinstrumenten. Dies führt ebenfalls zu einer Verminderung des Bestands der Hedging Derivate auf der Passivseite.

Angaben zur Bilanz

58 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

in Mio €	2025	2024
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	20	17
darunter Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Insgesamt	20	17

Zwei assoziierte Unternehmen wurden aus Wesentlichkeitsgründen nicht at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Wertveränderungseffekte aus OCI- und anderen Eigenkapitalposten ergaben sich bei at-Equity bewerteten Unternehmen im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr nicht. Ein nicht angesetzter anteiliger Verlust bei at-Equity bewerteten Unternehmen lag im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr nicht vor. Ferner gab es im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine nicht angesetzten anteiligen kumulierten Verluste aus at-Equity bewerteten Unternehmen.

Es bestehen keine wesentlichen Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten der assoziierten Unternehmen.

59 Sachanlagen

in Mio €	2025	2024
Grundstücke	997	1.024
Gebäude	625	649
Betriebs- und Geschäftsausstattung	95	107
Nutzungsrechte (Leasing)	101	112
davon Grundstücke und Gebäude	95	106
Insgesamt	1.818	1.892

Bestandsentwicklung Sachanlagen

in Mio €	GRUND-STÜCKE	BETRIEBS- UND GEBÄUDE	GESCHÄFTS-AUSSTATTUNG	NUTZUNGS-RECHTE (LEASING)	SACH-ANLAGEN INSGESAMT
Anschaffungskosten 1.1.2025	1.024	2.273	548	264	4.109
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	—	- 1.624	- 441	- 152	- 2.217
Buchwert 1.1.2025	1.024	649	107	112	1.892
Zugänge					
Käufe/Herstellungskosten	—	1	7	20	28
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	5	18	—	—	23
Zuschreibungen	—	13	3	3	19
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Sonstige Zugänge ¹	—	—	1	3	4
Abgänge					
Verkäufe	—	—	—	- 3	- 3
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	- 30	- 17	—	—	- 47
Abschreibungen	—	- 26	- 16	- 27	- 69
Wertminderungen	- 2	- 11	- 5	- 1	- 19
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	- 1	- 1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	- 2	—	—	- 2
Sonstige Abgänge ¹	—	—	- 2	- 5	- 7
Buchwert 31.12.2025	997	625	95	101	1.818
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich der Berichtsperiode	—	1.643	312	147	2.102
Anschaffungskosten 31.12.2025	997	2.268	407	248	3.920

Angaben zur Bilanz

in Mio €	GRUND- STÜCKE	GEBÄUDE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTS- AUSSTATTUNG	NUTZUNGS- RECHTE (LEASING)	SACH- ANLAGEN INSGESAMT
Anschaffungskosten 1.1.2024	1.103	2.370	583	340	4.396
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	—	- 1.682	- 462	- 202	- 2.346
Buchwert 1.1.2024	1.103	688	121	138	2.050
Zugänge					
Käufe/Herstellungskosten	—	2	11	25	38
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	7	27	—	—	34
Zuschreibungen	—	13	—	11	24
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Sonstige Zugänge ¹	—	—	2	5	7
Abgänge					
Verkäufe	—	—	- 2	- 17	- 19
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	- 56	- 26	—	—	- 82
Abschreibungen	—	- 26	- 18	- 32	- 76
Wertminderungen	- 2	- 12	- 1	- 4	- 19
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	- 28	- 17	—	—	- 45
Sonstige Abgänge ¹	—	—	- 6	- 14	- 20
Buchwert 31.12.2024	1.024	649	107	112	1.892
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich der Berichtsperiode	—	1.624	441	152	2.217
Anschaffungskosten 31.12.2024	1.024	2.273	548	264	4.109

1 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Die in der Bestandsentwicklung Sachanlagen für 2025 gezeigten Wertminderungen für Grundstücke bzw. Gebäude sind auf Rückgänge der Fair Values der Grundstücke bzw. Gebäude zurückzuführen. Diese betragen für Gebäude 11 Mio € (Vorjahr: 12 Mio €) und für Grundstücke 2 Mio € (Vorjahr: 2 Mio €).

60 Investment Properties

Investment Properties werden zum Fair Value bewertet. Da jede Immobilie individuelle Merkmale aufweist und der beizulegende Zeitwert auf externen Gutachten basiert, die diese objektspezifischen Besonderheiten berücksichtigen, werden sämtliche in diesem Bilanzposten ausgewiesenen Fair Values dem Level 3 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Der Nettobuchwert der in den Investment Properties enthaltenen Nutzungsrechte aus Leasingverträgen, die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie klassifiziert wurden, beträgt zum Abschlussstichtag 42 Mio € (Vorjahr: 44 Mio €).

Angaben zur Bilanz

Bestandsentwicklung Investment Properties

in Mio €	2025	2024
Buchwert 1.1.	179	254
Zugänge		
Käufe	—	1
Bewertungsgewinne	9	2
Nachträgliche Ausgaben	—	4
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Sonstige Zugänge ¹	—	—
Abgänge		
Verkäufe	—	—
Bewertungsverluste	- 8	- 14
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	- 5	- 68
Sonstige Abgänge ¹	—	—
Buchwert 31.12.	175	179

¹ Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

61 Immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	2025	2024
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	2	2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	25	37
Insgesamt	27	39

Grundsätzlich wird in der HVB keine Software mehr selbst erstellt. Die Versorgung der HVB mit Software findet gruppenweit durch die UniCredit S.p.A. statt.

62 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

in Mio €	2025	2024
Barreserve	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	8	3
Forderungen an Kunden (at cost)	46	44
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Sachanlagen	39	40
Investment Properties	61	92
Immaterielle Vermögenswerte	—	—
Ertragsteueransprüche	—	—
Vorratsvermögen (IAS 2)	—	—
Sonstige Aktiva	—	1
Insgesamt	154	180

Angaben zur Bilanz

Zum 31. Dezember 2025 umfassen die als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen folgende Verkaufsaktivitäten:

- Geplanter Verkauf der dem Geschäftssegment Sonstige zugeordneten Tochtergesellschaft Weicker S.à r.l., Luxemburg. Hier wird mit einem Abschluss des Verkaufs im Jahr 2026 gerechnet.
- Verkauf der dem Geschäftssegment Sonstige zugeordneten Tochtergesellschaft Monnet 8-10 S.à r.l., Luxemburg.

Des Weiteren führt die HVB ihre Strategie fort, das Volumen an leistungsgestörten Kundenforderungen durch Verkäufe zu reduzieren. Die Veränderung der Position Forderungen an Kunden (at cost) im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus diesen Verkaufsinitiativen und umfasst sowohl Zugänge aufgrund von Neuklassifizierungen als auch Abgänge infolge von Verkäufen.

Der geplante Verkauf der Tochtergesellschaft Weicker S.à r.l., Luxemburg, betrifft im Wesentlichen eine unter Investment Properties ausgewiesene Immobilie (Level 3 zugeordnet).

Im Februar 2025 wurde der Verkauf einer nicht strategischen Immobilie (Investment Property, Level 2 zugeordnet) mit einem Buchwert in Höhe von 32 Mio € abgeschlossen. Des Weiteren wurden im zweiten Halbjahr 2025 ein Investment Property (Level 2 zugeordnet) mit einem Buchwert in Höhe von 5 Mio € und eine unter Sachanlagen ausgewiesene Immobilie mit einem Buchwert in Höhe von 2 Mio € als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert und verkauft. Der Verkauf der Tochtergesellschaft Monnet 8-10 S.à r.l., Luxemburg, wurde im Januar 2026 abgeschlossen. Er betrifft im Wesentlichen eine unter Sachanlagen ausgewiesene Immobilie mit einem Buchwert in Höhe von 39 Mio €.

Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von 1 Mio € auf die unter Sachanlagen ausgewiesene Immobilie vorgenommen (Vorjahr: 5 Mio €). Auf die unter Investment Properties ausgewiesene Immobilie wurde ein Bewertungsgewinn in Höhe von 1 Mio € erzielt (Vorjahr: 0 Mio €).

Bestandsentwicklung Investment Properties, klassifiziert als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

in Mio €	2025	2024
Buchwert 1.1.	92	32
Zugänge		
Käufe	—	—
Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	5	68
Bewertungsgewinne	1	—
Nachträgliche Ausgaben	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Sonstige Zugänge ¹	—	—
Abgänge		
Verkäufe	- 37	- 8
Bewertungsverluste	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Reklassifizierung als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
Sonstige Abgänge ¹	—	—
Buchwert 31.12.	61	92

1 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Angaben zur Bilanz

Fair-Value-Level-Hierarchie

Im Level 2 werden allgemein Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Da Immobilien Unikate darstellen, kann es in demselben Objekt keinen Handel und somit keinen beobachtbaren Preis an einem aktiven Markt geben. Allerdings stellen Angebote im Rahmen eines Verkaufsprozesses beobachtbare Inputdaten für eine Fair-Value-Ermittlung dar, da auf Basis von verbindlichen bzw. verlässlichen unverbindlichen Angeboten ein Verkauf der Immobilie zu diesem Preis erfolgen kann.

Level 3 bezieht sich grundsätzlich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Externe Bewertungsgutachten basieren auf allgemein anerkannten Bewertungsverfahren, die auf für das Objekt vom externen Gutachter bestimmten Parametern (zum Beispiel angenommene aktuelle Marktmiete für das Objekt) zurückgreifen. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum Fair Value bewerteten Investment Properties zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

in Mio €	BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2025	2024	2025	2024
Investment Properties, klassifiziert als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	32	61	60

Entwicklung der dem Level 3 zugeordneten Investment Properties:

in Mio €	2025	2024
Buchwert 1.1.	60	—
Zugänge in den Bestand (klassifiziert als Level 3)	—	60
Positive Fair-Value-Änderungen (klassifiziert als Level 3)	1	—
Zugänge aus Umgruppierung aus Level 2 in Level 3	—	—
Abgänge aus dem Bestand (klassifiziert als Level 3)	—	—
Negative Fair-Value-Änderungen (klassifiziert als Level 3)	—	—
Abgänge aus Umgruppierung in Level 2 aus Level 3	—	—
Buchwert 31.12.	61	60

Umgruppierungen aus dem Level 2 in das Level 3 sind nicht aufgetreten.

63 Sonstige Aktiva

In den Sonstigen Aktiva sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 164 Mio € (Vorjahr: 155 Mio €) enthalten. Zum Berichtsstichtag wird auch der Aktivüberhang aus der Verrechnung des Barwerts der Bruttopensionsverpflichtungen mit dem beizulegenden Zeitwert der Planvermögen leistungsorientierter Pensionspläne als aktivierte Überdeckung des Planvermögens in Höhe von 27 Mio € (Vorjahr: 28 Mio €) unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Angaben zur Bilanz

64 Eigene Verbriefungstransaktionen

Die HVB hat eigene Verbriefungen ihrer Kreditforderungen zum Zwecke der günstigen Refinanzierung am Kapitalmarkt, zur Generierung von Wertpapiersicherheiten für Pensionsgeschäfte und zur Entlastung von gewichteten Risikoaktiva durchgeführt.

Hierzu werden die Zahlungsströme des zugrunde liegenden Kreditportfolios strukturiert, das heißt, es werden bei der Verteilung der Risiken und Zahlungsströme mindestens zwei untereinander abgestufte Positionen (Tranchen) gebildet. Bei traditionellen Verbriefungen werden Forderungen an eine Zweckgesellschaft verkauft, die wiederum Wertpapiere emittiert (True Sale). Im Gegensatz dazu bleiben bei einer synthetischen Transaktion die verbrieften Vermögenswerte immer im Eigentum der Bank. Es wird lediglich das Risiko an den Kapitalmarkt transferiert, ohne dass sich die Eigentumsverhältnisse am verbrieften Kreditportfolio ändern. Die Absicherung erfolgt durch Garantien oder auch durch den Einsatz von Kreditderivaten.

Die HVB verfügt über die bestehenden True-Sale-Transaktionen Rosenkavalier 2008 (3,2 Mrd € Verbriefung von Retail-Immobilienkrediten), Rosenkavalier 2015 (3,0 Mrd € Verbriefung von Unternehmenskrediten), Rosenkavalier 2020 (0,3 Mrd € Verbriefung von Konsumentenkrediten) und Rosenkavalier 2022 (2,6 Mrd € Verbriefung von Unternehmenskrediten).

Bei allen True-Sale-Transaktionen hat die HVB die von den Zweckgesellschaften emittierten Tranchen zurückbehalten. Die Senior-Positionen (oder erstrangigen Tranchen) der so generierten Wertpapiere stehen als Sicherheit für Pensionsgeschäfte mit der Bundesbank zur Verfügung. Die zugrunde liegenden Forderungen werden weiterhin bei der HVB bilanziert und die hierfür aufgesetzten strukturierten Einheiten werden nach IFRS 10 vollkonsolidiert. Bei diesen Transaktionen ergibt sich keine Entlastung bei den gewichteten Risikoaktiva.

Zudem wurden bei der HVB die vier synthetischen Verbriefungen Tucherpark 2022 (1,9 Mrd € Verbriefung von Unternehmenskrediten, wurde zum 29. August 2025 terminiert), Arabellapark 2023 (1,9 Mrd € Verbriefung von Unternehmenskrediten), ARTS Arabellapark 2024 (5,4 Mrd € Verbriefung von Unternehmenskrediten) und ARTS Arabellapark 2025 (4,0 Mrd € Verbriefung von Unternehmenskrediten) strukturiert.

Zum Jahresende 2023 wurde die synthetische Transaktion Arabellapark 2023 abgeschlossen. In dieser Transaktion wurden erstmals Revolving Credit & Term Loan Facilities von Großunternehmen verbrieft. Die HVB fungierte als alleiniger Arrangeur für die Transaktion und hat Credit-Linked-Notes im Wert von 150 Mio € platziert. Die Transaktion befindet sich in der Amortisationsphase. Aktuell beläuft sich das Transaktionsvolumen auf circa 1,5 Mrd € und produziert eine RWA-Entlastung von circa 533 Mio €.

Im Juli 2024 wurde die Transaktion ARTS Arabellapark 2024 abgeschlossen, welche der Struktur von Arabellapark 2023 gleicht. Hierbei wurden Darlehen aus dem Bereich Small & Medium Corporates (SMC) und Large Corporates verbrieft. Durch die Verbriefung von diesen Unternehmenskrediten in Höhe von 3,4 Mrd € mit einer Credit-Linked-Note von 239,4 Mio € wurde ab September 2024 eine RWA-Entlastung von 1,45 Mrd € erreicht. Im September 2025 wurde die Verbriefung restrukturiert, um eine Erhöhung des Portfolio-Volumens auf insgesamt 5,39 Mrd € mit einer Credit-Linked-Note über insgesamt 378,9 Mio € vorzunehmen. Dadurch wurde eine RWA-Entlastung ab September 2025 von 2,26 Mrd € erreicht. Diese Transaktion wird für zwei Jahre aufgefüllt.

Um weitere RWA-Entlastungen vorzunehmen, wurde im März 2025 die Transaktion ARTS Arabellapark 2025 abgeschlossen, welche aus Unternehmenskrediten, gezogenen und ungezogenen Kreditlinien und Garantien aus den Small/Mid/Large Corporate Einheiten besteht. Mit einem Portfolio-Volumen von 4,04 Mrd € und einer Credit-linked-Note über 283,1 Mio € wird eine RWA-Entlastung von 1,60 Mrd € seit März 2025 erreicht. Diese Transaktion wird ebenfalls für zwei Jahre aufgefüllt.

Angaben zur Bilanz

65 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio €	2025	2024
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	6.866	1.464
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.958	29.012
Kontokorrentkonten	3.452	2.468
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	3.308	4.941
Repos	3.347	6.848
Termingelder	2.384	1.727
Sonstige Verbindlichkeiten	11.467	13.028
Insgesamt	30.824	30.476

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2025	2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	1.725	2.118
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	1.256	1.416
Schwesterunternehmen ¹	469	702
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	493	106
Sonstige Beteiligungsunternehmen	19	19
Insgesamt	2.237	2.243

¹ Wesentliche Einzelposten davon gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

66 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio €	2025	2024
Kontokorrentkonten	81.117	75.902
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	1.733	2.575
Spareinlagen	3.231	3.662
Repos	8.051	4.120
Termingelder	43.793	50.066
Schuldscheindarlehen	483	567
Leasingverbindlichkeiten	204	218
Sonstige Verbindlichkeiten	6.714	5.499
Insgesamt	145.326	142.609

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2025	2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	18	18
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	6	5
Tochterunternehmen	12	13
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	4	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	280	316
Insgesamt	302	334

Angaben zur Bilanz

67 Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio €	2025	2024
Schuldinstrumente	33.155	33.584
darunter:		
Hypotheken-Namenspfandbriefe	2.810	2.786
Öffentliche Namenspfandbriefe	913	953
Hypothekenpfandbriefe	17.483	17.453
Öffentliche Pfandbriefe	3.009	2.271
Namensschuldverschreibungen	1.709	1.829
Sonstige Wertpapiere	—	—
Insgesamt	33.155	33.584

Verbriefte Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2025	2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	2.594	3.570
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	2.594	3.570
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	2	2
Insgesamt	2.596	3.572

68 Handelspassiva

in Mio €	2025	2024
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	39.449	44.693
Sonstige Handelspassiva	4.547	3.966
Insgesamt	43.996	48.659

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten.

Auf Grund der Zentralisierung der Handelsaktivitäten innerhalb der UniCredit Gruppe veränderte sich die Verteilung der Unterpositionen der Handelspassiva. In Folge der Übertragungs- und Zentralisierungsaktivitäten von Fremdwährungs-, Kredit- und Rohstoff-Derivaten verringerten sich die negativ beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten deutlich.

69 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL

Der Posten in Höhe von 2.962 Mio € (Vorjahr 3.563 Mio €) enthält überwiegend eigene strukturierte Emissionen.

Die Differenz zwischen dem Buchwert und dem vertragsmäßig zu zahlenden Betrag beläuft sich auf 8 Mio € (Vorjahr: -8 Mio €).

Angaben zur Bilanz

70 Hedging Derivate – Passiv

in Mio €	2025	2024
Mikro-Fair-Value-Hedge	162	337
Portfolio-Fair-Value-Hedge	8.636	10.033
Insgesamt	8.798	10.370

Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus Effekten durch das Auslaufen und die Erneuerung von Finanzinstrumenten. Dies führt ebenfalls zu einer Verminderung des Bestands der Hedging Derivate auf der Aktivseite.

71 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio-Fair-Value-Hedge

Die Hedgeanpassungsbeträge zinsgesicherter Forderungen und Verbindlichkeiten im Portfolio-Fair-Value-Hedge betragen netto für die Passivseite -3.418 Mio € (Vorjahresultimo: -3.452 Mio €) und -936 Mio € (Vorjahresultimo: -58 Mio €) für die Aktivseite. Einen wirtschaftlich gegenläufigen, vergleichbaren Betrag stellt der Fair Value der saldierten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivate dar. Aufgrund der Vorgaben des IAS 39.89A in Verbindung mit dem IAS 39.AG123 bestimmt der Charakter des abgesicherten Grundgeschäfts die Zuordnung zur Aktiv- bzw. Passivseite, sodass ein Hedgeanpassungsbetrag für abgesicherte Verbindlichkeiten bzw. einen Passivüberhang in den jeweiligen Laufzeitbändern des Portfolio-Fair-Value-Hedges mit einem negativen Vorzeichen auf der Passivseite auszuweisen ist.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2025 zeigte sich bis November 2025 ein Aktivüberhang, sodass der Hedgeanpassungsbetrag in diesem Zeitraum auf der Aktivseite ausgewiesen wurde. Mit einem erneuten Wechsel des abgesicherten Grundgeschäfts von Aktiv- zu Passivüberhang per November 2025 wird der entsprechende Hedgeanpassungsbetrag wieder auf der Passivseite dargestellt.

72 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

in Mio €	2025	2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—
Ertragsteuerverpflichtungen	—	—
Sonstige Passiva	—	—
Rückstellungen	—	—
Insgesamt	—	—

73 Sonstige Passiva

in Mio €	2025	2024
Rechnungsabgrenzungsposten für sonstige Zinsen	62	119
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeiter:innen	245	279
Verpflichtungen aus Umsatzsteuer	129	159
Verpflichtungen gegenüber Lieferanten	120	87
Sonstige Passiva	857	987
Insgesamt	1.413	1.631

Angaben zur Bilanz

74 Rückstellungen

in Mio €	2025	2024
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	63	272
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	325	217
Restrukturierungsrückstellungen	141	345
Sonstige Rückstellungen	758	723
Personalrückstellungen	486	464
Steuerrückstellungen (ohne Steuern in Bezug auf Einkommen und Ertrag)	70	32
Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen	37	56
Rückstellungen für Rechtsrisiken und ähnliche Risiken	114	120
Andere Rückstellungen	51	51
Insgesamt	1.287	1.557

Bei den Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen werden die erwarteten Kreditverluste für Finanzgarantien und nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen ausgewiesen. In Analogie zur Laufzeit der zugrunde liegenden Garantien bzw. der Kreditzusagen ist die Laufzeit der Rückstellungen kurz- bis langfristig. Bezüglich der Schätzunsicherheiten verweisen wir auf die Darstellung des Kreditrisikos im Risikobericht. Bei den Restrukturierungsrückstellungen handelt es sich vor allem um die Rückstellungen, die im Rahmen des gruppenweiten Strategieplans gebildet worden sind. Der detaillierte Plan umfasst neben den betroffenen Geschäftsbereichen und Standorten insbesondere auch Annahmen und Schätzungen über die ungefähre Anzahl der Mitarbeiter:innen, deren Stellen von den Restrukturierungsmaßnahmen betroffen sind, die damit verbundenen Kosten und den Zeitraum, in dem die geplanten Maßnahmen durchgeführt werden sollen bzw. die Verpflichtungen erwartungsgemäß zu erfüllen sind. Die Restrukturierungsrückstellungen sind überwiegend kurzfristiger Natur. Die mit den Restrukturierungsrückstellungen verbundenen Schätzunsicherheiten sind eher gering, da die HVB Group bei der Umsetzung des Strategieplans grundsätzlich im Rahmen der Planannahmen fortschreitet. Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich überwiegend um langfristige Rückstellungen. Die Schätzunsicherheiten hängen vom jeweiligen spezifischen Sachverhalt ab; diese sind zum Teil gut schätzbar, wie zum Beispiel die Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen, oder aber auch schwer schätzbar, wenn es sich um Einzelfälle bei den Rückstellungen für Rechtsrisiken handelt.

Die Effekte aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes und Aufzinsungen führten im Berichtsjahr zu einer erfolgswirksamen Minderung der Rückstellungen um -13 Mio € (Vorjahr: -3 Mio €). Die Auswirkung von Änderungen des Diskontierungszinssatzes für Pensionsrückstellungen ist im OCI erfasst worden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die HVB Group gewährt ihren Mitarbeiter:innen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Post-employment Benefits), die als leistungs- oder beitragsorientierte Pensionspläne ausgestaltet sind.

Bei den leistungsorientierten Pensionsplänen (Defined Benefit Plans) verpflichtet sich das Unternehmen selbst zu einer bestimmten künftigen Pensionsleistung. Dabei kann die Ansammlung der künftig benötigten finanziellen Mittel im Unternehmen (unternehmensinterne Finanzierung) oder durch Zahlung bestimmter Beträge an externe Versorgungsträger (unternehmensexterne Finanzierung) erfolgen.

Bei den beitragsorientierten Pensionsplänen (Defined Contribution Plans) verpflichtet sich das Unternehmen zur Zahlung fest definierter Beiträge an externe Versorgungsträger, die auch die spätere Versorgungsleistung erbringen. Das Unternehmen hat außer den periodischen Beitragszahlungen faktisch keine weiteren Verpflichtungen.

Angaben zur Bilanz

Leistungsorientierte Pensionspläne **Charakteristika der Versorgungspläne**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die betriebsinternen Direktzusagen für eine betriebliche Altersversorgung an Mitarbeiter:innen der HVB Group. Diese leistungsorientierten Pensionszusagen sind teils endgehaltsabhängig, teils basieren sie auf Bausteinplänen mit dynamischer Besitzstandswahrung. Seit 2003 werden in Deutschland fondsgebundene Versorgungspläne mit einer garantierten Mindestverzinsung in Höhe von 2,75% zugesagt.

In den Angaben zu den Pensionsverpflichtungen werden auch die über die Pensionskasse der HypoVereinsbank VVaG finanzierten Verpflichtungen ausgewiesen (hierin sind auch die Verpflichtungen der HVB Unterstützungskasse e.V. enthalten, die über die HVB Pensionskasse rückgedeckt sind). Bei der Berechnung dieser Verpflichtungen werden die einheitlichen Bewertungsparameter der HVB Group verwendet. Etwaige Planüberdeckungen unterliegen den Regelungen zur Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling), da die Vermögenswerte den Mitgliedern der Pensionskasse gehören.

Die HVB Group hat Planvermögen in Form sogenannter Contractual Trust Arrangements (CTA) eingerichtet. Dabei wurden zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen erforderliche Vermögen an rechtlich unabhängige Treuhänder – unter anderem HVB Trust e.V. – übertragen, die die Vermögenswerte im Einklang mit den jeweiligen Treuhandverträgen verwalten.

In Deutschland bestehen keine gesetzlichen oder regulatorischen Mindestdotierungsverpflichtungen.

Die betriebliche Altersvorsorge für Pensionisten (Direktzusage) ist von der HVB Group im Jahr 2009 neu geordnet worden. In diesem Zusammenhang wurde die HVB Trust Pensionsfonds AG (Pensionsfonds) gegründet. Auf den Pensionsfonds wurden erstmalig im Dezember 2009 und erneut im Dezember 2016 und 2022 Pensionszusagen bzw. -verpflichtungen der Bank für Anspruchsberechtigte, die zum Oktober 2009, 2016 bzw. 2022 bereits Rentenleistungen bezogen haben, sowie ein entsprechendes Planvermögen zur Deckung der Ansprüche dieser Leistungsempfänger übertragen. Der Rentenanspruch der Pensionisten bleibt von der Übertragung unberührt, die HVB steht auch weiterhin für die Rente ein. Der Pensionsfonds ist eine rechtlich selbstständige Einrichtung und unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist die HVB Group verschiedenen Risiken ausgesetzt. Potenzielle Pensionsrisiken bestehen sowohl in Bezug auf die Leistungsverpflichtungen (Liability-Seite) als auch die zugeordneten Planvermögen (Asset-Seite) zur Deckung der Ansprüche der Leistungsempfänger. Die leistungsorientierten Zusagen sind mit versicherungsmathematischen Risiken, wie dem Zinsänderungsrisiko, dem Langlebighkeitsrisiko, dem Gehalts- und Rentenanpassungsrisiko sowie dem Inflationsrisiko, behaftet. Bei den fondsgebundenen Versorgungszusagen besteht das Risiko, dass der Garantiezins in Höhe von 2,75% über die den Versorgungszusagen zugeordneten Fonds bei anhaltendem Niedrigzinsniveau langfristig nicht erwirtschaftet werden kann. Im Zusammenhang mit der Kapitalanlage sind die Vermögenswerte in erster Linie Marktrisiken ausgesetzt, wie zum Beispiel Kursrisiken aus Wertpapierbeständen oder Wertentwicklungen von Immobilienanlagen.

Das zentrale Pensionsrisiko kommt somit in der Verschlechterung des Finanzierungsstatus aufgrund einer ungünstigen Entwicklung der Leistungsverpflichtungen und/oder der Planvermögen zum Ausdruck, da die Trägerunternehmen im Fall von Planunterdeckungen zur Bedienung der Ansprüche der Versorgungsberechtigten eintreten müssen. Aus heutiger Sicht sind keine außergewöhnlichen, unternehmens- oder planspezifischen Risiken sowie erhebliche Risikokonzentrationen, mit denen die Versorgungspläne des Konzerns belastet sein könnten, zu erkennen.

Angaben zur Bilanz

Überleitungsrechnungen

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses lassen sich wie folgt herleiten:

in Mio €	2025	2024
Barwert der kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen	3.866	4.306
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 3.831	- 4.069
Finanzierungsstatus	35	237
Barwert der nicht kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen	1	7
Nettoschuld (Nettovermögen) der leistungsorientierten Pensionspläne	36	244
Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling)	—	—
Aktivierter Überdeckung des Planvermögens	27	28
Bilanzierte Pensionsrückstellungen	63	272

Nachfolgende Tabellen zeigen die Entwicklung des Barwerts der gesamten (kapitalgedeckten und nicht kapitalgedeckten) Pensionsverpflichtungen, des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens und der sich aus der Saldierung dieser Größen ergebenden Nettoschuld (Nettovermögen) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Da hier eine Veränderung der Nettoschuld (Nettovermögen) dargestellt wird, ergeben sich die Vorzeichen in der nachfolgenden Tabelle aus der Wirkung auf diese Nettoschuld (Nettovermögen): zum Beispiel wird ein Anstieg des Barwerts der Pensionsverpflichtungen mit einem positiven Vorzeichen dargestellt bzw. ein Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens mit einem negativen Vorzeichen und umgekehrt. Ferner sind den Tabellen die Veränderungen der Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling) während des Geschäftsjahrs sowie die Überleitungen von der Eröffnungs- zur Abschlussbilanz der als Vermögenswerte aktivierten Überdeckung des Planvermögens und der passivierten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zu entnehmen:

in Mio €	BARWERT DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN	BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS	NETTOSCHULD (NETTOVERMÖGEN) DER LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE	AUSWIRKUNGEN DER VERMÖGENSBEGRENZUNG (ASSET CEILING)	AKTIVIERTE ÜBERDECKUNG DES PLANVERMÖGENS	BILANZIERTE PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN
Bestand 1.1.2025	4.313	- 4.069	244	—	28	272
Dienstzeitkomponente						
Laufender Dienstzeitaufwand	38	—	38	—	—	38
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—	—	—	—	—
Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen	—	—	—	—	—	—
Nettozinskomponente						
Zinsaufwand/-ertrag	149	- 143	6	—	—	6
Im Gewinn oder Verlust der Periode erfasste Dienstzeit- und Nettozinskomponente leistungsorientierter Pläne	187	- 143	44	—	—	44
Neubewertungskomponente						
Gewinne/Verluste aus Planvermögen ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	211	211	—	—	211
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	- 474	—	- 474	—	—	- 474
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	17	—	17	—	—	17
Veränderungen bei der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling) ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	—	—	—	—	—
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungskomponente leistungsorientierter Pläne	- 457	211	- 246	—	—	- 246

Angaben zur Bilanz

in Mio €	BARWERT DER PENSIONSVER- PFLICHTUNGEN	BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLAN- VERMÖGENS	NETTOSCHULD (NETTO- VERMÖGEN) DER LEISTUNGS- ORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE	AUSWIRKUNGEN DER VERMÖGENS- BEGRENZUNG (ASSET CEILING)	AKTIVIERTE ÜBER- DECKUNG DES PLAN- VERMÖGENS	BILANZIERTE PENSIONS- RÜCK- STELLUNGEN
Sonstige Effekte						
Effekte aus der Überdeckung des Planvermögens	—	—	—	—	- 1	- 1
Effekte aus Währungsdifferenzen	- 4	5	1	—	—	1
Beiträge zum Versorgungsplan:						
Arbeitgeber	—	- 6	- 6	—	—	- 6
Begünstigte des Pensionsplans	9	- 9	—	—	—	—
Rentenzahlungen	- 181	180	- 1	—	—	- 1
Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungen und Sonstiges	—	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2025	3.867	- 3.831	36	—	27	63

in Mio €	BARWERT DER PENSIONSVER- PFLICHTUNGEN	BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLAN- VERMÖGENS	NETTOSCHULD (NETTO- VERMÖGEN) DER LEISTUNGS- ORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE	AUSWIRKUNGEN DER VERMÖGENS- BEGRENZUNG (ASSET CEILING)	AKTIVIERTE ÜBER- DECKUNG DES PLAN- VERMÖGENS	BILANZIERTE PENSIONS- RÜCK- STELLUNGEN
Bestand 1.1.2024	4.229	- 4.138	91	—	41	132
Dienstzeitkomponente						
Laufender Dienstzeitaufwand	39	—	39	—	—	39
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—	—	—	—	—
Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen	—	—	—	—	—	—
Nettozinskomponente						
Zinsaufwand/-ertrag	151	- 150	1	—	—	1
Im Gewinn oder Verlust der Periode erfasste Dienstzeit- und Nettozinskomponente leistungsorientierter Pläne	190	- 150	40	—	—	40
Neubewertungskomponente						
Gewinne/Verluste aus Planvermögen ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	75	75	—	—	75
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	- 4	—	- 4	—	—	- 4
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	1	—	1	—	—	1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	57	—	57	—	—	57
Veränderungen bei der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling) ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	—	—	—	—	—
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungskomponente leistungsorientierter Pläne	54	75	129	—	—	129
Sonstige Effekte						
Effekte aus der Überdeckung des Planvermögens	—	—	—	—	- 13	- 13
Effekte aus Währungsdifferenzen	3	- 4	- 1	—	—	- 1
Beiträge zum Versorgungsplan:						
Arbeitgeber	—	- 15	- 15	—	—	- 15
Begünstigte des Pensionsplans	9	- 8	1	—	—	1
Rentenzahlungen	- 173	172	- 1	—	—	- 1
Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungen und Sonstiges	1	- 1	—	—	—	—
Bestand 31.12.2024	4.313	- 4.069	244	—	28	272

Angaben zur Bilanz

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in Höhe von 3.867 Mio € (Vorjahr: 4.313 Mio €) entfällt zum Ende der Berichtsperiode zu 22% (Vorjahr: 25%) auf aktive Arbeitnehmer, 23% (Vorjahr: 23%) auf ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Leistungsansprüchen und 55% (Vorjahr: 52%) auf Pensionäre und Hinterbliebene.

Versicherungsmathematische Annahmen

Nachfolgend sind die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen aufgeführt, die der Ermittlung des Barwerts der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtungen zugrunde gelegt wurden. Die zusammenfassende Angabe mehrerer Pläne erfolgt in Form von gewichteten Durchschnittsfaktoren:

in %	2025	2024
Rechnungszins	4,30	3,50
Rentensteigerung	2,00	2,10
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	2,50	2,50

Die der versicherungsmathematischen Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde liegende Sterblichkeitsrate basiert auf den modifizierten Heubeck'schen Richttafeln 2018 G (Generationstafeln), die eine Absenkung der Sterbewahrscheinlichkeit bei den Frauen auf 95% (Vorjahr: 95%) und den Männern auf 80% (Vorjahr: 80%) vorsehen.

Die ebenfalls auf den genannten Richttafeln beruhende Invalidisierungswahrscheinlichkeit wird in der HVB Group bei Frauen und Männern gleichermaßen auf 80% (Vorjahr: 80%) abgesenkt. Da etwaige Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen zur Invalidität grundsätzlich nur einen geringfügigen Einfluss auf den Verpflichtungsbarwert haben, berechnet die HVB Group für diesen Bewertungsparameter nachfolgend keine Sensitivitäten.

Zudem wird der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen durch Annahmen zu künftigen Inflationsraten beeinflusst. Inflationswirkungen sind grundsätzlich in den oben genannten Annahmen berücksichtigt.

Sensitivitätsanalysen

Durch die im Folgenden dargestellten Sensitivitätsanalysen soll aufgezeigt werden, wie sich der Barwert der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtungen bei (isolierter) Änderung einer versicherungsmathematischen Annahme verändern würde, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben. Mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden insofern nicht berücksichtigt. Den Sensitivitätsanalysen werden die am Bilanzstichtag von der HVB Group für die anschließende Rechnungsperiode erwarteten Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen in Höhe der in der Tabelle angegebenen Prozentpunkte hätte auf den Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen am Bilanzstichtag folgende Auswirkungen:

Angaben zur Bilanz

VERÄNDERUNG DER VERSICHERUNGSMATHEMATISCHEN ANNAHMEN		AUSWIRKUNG AUF DEN BARWERT DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN		
		VERPFLICHTUNGS- BARWERT	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG RELATIV
		in Mio €	in Mio €	in %
Sensitivitäten zum 31.12.2025				
	Ausgangswert für die Sensitivitätsberechnung	3.867		
Rechnungszins	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	3.748	- 119	- 3,1
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	3.993	126	3,3
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	3.956	89	2,3
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	3.781	- 86	- 2,2
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	3.867	—	0,0
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	3.865	- 2	- 0,1
Sensitivitäten zum 31.12.2024				
	Ausgangswert für die Sensitivitätsberechnung	4.313		
Rechnungszins	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.168	- 145	- 3,4
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.469	156	3,6
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.421	108	2,5
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.211	- 102	- 2,4
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.315	2	0,0
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.312	- 1	0,0

Mit dem zu verzeichnenden Rückgang der Sterblichkeitsraten geht eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten einher. Um die Sensitivität der Sterblichkeit respektive der Langlebigkeit zu bestimmen, wurde die Lebensdauer für alle Versorgungsberechtigten um ein Jahr erhöht. Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2025 würde sich infolge dieser Änderung um 113 Mio € (2,9%) auf 3.980 Mio € (Vorjahr: um 136 Mio € (3,2%) auf 4.449 Mio €) erhöhen. Die HVB Group hält eine gegenläufige Entwicklung, nämlich einen Anstieg der Sterblichkeit beziehungsweise einen Rückgang der Lebenserwartung, für nicht wahrscheinlich und hat daher für diesen Fall im Berichtsjahr (und im Vorjahr) keine Sensitivität berechnet.

Bei der Ermittlung der Sensitivitäten der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen für die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hat die gleiche Methode Anwendung gefunden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für die Berechnung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen herangezogen wurde. Erhöhungen und Senkungen der verschiedenen Bewertungsannahmen wirken bei der Ermittlung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung – vor allem aufgrund des Zinseszinsseffekts bei der Ermittlung des Barwerts der künftigen Leistung – nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Ändern sich mehrere Annahmen gleichzeitig, entspricht die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte. Ferner gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung des Barwerts der Leistungsverpflichtung nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen (zum Beispiel 0,25%) widerspiegeln. Ändern sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf den Verpflichtungsbarwert. Da den Sensitivitätsanalysen die durchschnittliche Duration der erwarteten Versorgungsverpflichtungen zugrunde liegt und folglich die erwarteten Auszahlungszeitpunkte unberücksichtigt bleiben, führen sie nur zu näherungsweisen Informationen beziehungsweise Tendenzaussagen.

Angaben zur Bilanz

Asset Liability Management

Das Planvermögen wird treuhänderisch mit dem Ziel verwaltet, die Bedienung der gegenwärtigen und zukünftigen Pensionsverpflichtungen durch eine adäquate Anlagestrategie sicherzustellen und somit das Risiko von Nachschüssen der Treugeber bzw. Trägerunternehmen zu minimieren.

Die Entscheidungen zur Kapitalanlage werden beim CTA von einem institutionalisierten Gremium, dem sogenannten Investment Committee, verantwortet, das die Anlagestrategie und -richtlinien für das Planvermögen definiert. Die Anlage des Vermögens soll sich insbesondere an der Struktur der Pensionsverpflichtungen orientieren und die Erzielung eines angemessenen Ertrags unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken sicherstellen. Zur Rendite-Risiko-Optimierung gibt das Investment Committee für die Assetklassen des Planvermögens strategische Allokationsbandbreiten bzw. Anlagegrenzen vor, die flexibel im Rahmen des festgelegten Risikobudgets genutzt werden können. Für die Pensionskasse und den Pensionsfonds sind die vom Gesetz vorgesehenen Gremien und Prozesse in entsprechender Weise implementiert.

Für einen ganzheitlichen Blick auf die Planvermögen und die Leistungsverpflichtungen (Asset Liability Management) werden die Pensionsrisiken mit Hilfe eines speziell entwickelten Risikomodells regelmäßig überwacht und in der Risikorechnung der Bank berücksichtigt. Da die HVB Group unterschiedliche Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung mit rechtlich selbstständigen Einheiten nutzt, finden darüber hinaus spezifisch eingesetzte Risikomanagementkonzepte, wie zum Beispiel Stresstest oder Risikotragfähigkeitsanalysen, Anwendung.

Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den oben genannten versicherungsmathematischen Risiken vor allem finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen. Das Kapitalanlagerisiko zur Finanzierung der Altersversorgungsverpflichtungen umfasst insbesondere potenzielle Liquiditäts-, Bonitäts-, Konzentrations-, Markt- und Immobilienrisiken:

Liquiditätsrisiken können aus einer fehlenden bzw. begrenzten Marktgängigkeit der Kapitalanlagen resultieren, wodurch bei einem potenziellen Verkauf zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen möglicherweise Verluste realisiert werden müssten. Dieses Risiko besteht derzeit nicht, da die mit hoher Wahrscheinlichkeit eingehenden Zahlungen ausreichen, um die Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus ist ein entsprechender Anteil der Kapitalanlagen in als liquide klassifizierbaren Anlagen (Liquidität/Termingelder) investiert. Um dieses Risiko weiterhin zu vermeiden, werden regelmäßig Liquiditätsprojektionen erstellt.

Das Bonitätsrisiko resultiert aus möglichen Verschlechterungen der Zahlungsfähigkeit einzelner Schuldner bis hin zu einer möglichen Zahlungsunfähigkeit. Dieses Risiko soll durch die gezielte Streuung der Kapitalanlagen sowie durch Einhaltung spezieller Anlagerichtlinien hinsichtlich der Bonität von Emittenten gemindert werden. Die entsprechenden Ratings werden laufend überwacht.

Konzentrationsrisiken resultieren aus zu hohen Investitionen in eine einzelne Anlageart, eine einzelne Branche, einzelne Titel oder ein einzelnes Objekt. Diesem Risiko wird durch eine breite Streuung aufgrund von Anlagerichtlinien, eine laufende Überprüfung der Kapitalanlagepolitik sowie spezielle Vorgaben für die Asset Manager begegnet. So wird unter anderem mittels gezielter Investition in gemischte Wertpapierfonds eine Minderung des Konzentrationsrisikos durch Diversifikation in Bezug auf die Zusammensetzung des Fondsvermögens angestrebt.

Angaben zur Bilanz

Die Ursachen für Marktrisiken resultieren aus der Gefahr eines Rückgangs der Zeitwerte, bedingt durch negative Veränderungen von Marktpreisen, Aktienkursen sowie Änderungen am Zinsniveau. Auch hier wird die Einhaltung der spezifischen Vorgaben hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen beachtet und den Asset Managern werden risikobegrenzende Investmentrichtlinien vorgegeben.

Immobilienrisiken bestehen sowohl bei den Immobilien im Direktbestand als auch bei den Immobilien-Spezialfonds und resultieren zum Beispiel aus eventuellen Mietausfällen, Wertverlusten der Objekte, hohen Instandsetzungskosten oder sinkender Attraktivität des Standorts. Um diese Risiken zu minimieren, wird die Investition in Immobilien über eine Quote begrenzt und eine möglichst große Diversifizierung angestrebt. Im Bereich der Direktimmobilien wird zusätzlich der Abschluss von kurzfristigen Mietverträgen vermieden.

Aufgliederung des Planvermögens

Das Planvermögen zur Finanzierung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich aus folgenden Anlageklassen zusammen:

in Mio €	2025	2024
Beteiligungen	200	200
Festverzinsliche Wertpapiere	197	217
Immobilien	21	21
Gemischte Wertpapierfonds	2.842	3.058
Immobilienfonds	525	533
Liquidität/Termingelder	44	38
Sonstige Aktiva	2	2
Insgesamt	3.831	4.069

Für den größeren Teil der im Direktbestand gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere und nahezu alle im gemischten Wertpapierfonds enthaltenen Vermögenskategorien bestand eine Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt. Die festverzinslichen Wertpapiere verfügen in der Regel über ein Investment Grade Rating.

Die Anlage in gemischte Wertpapierfonds bildet betragsmäßig den Schwerpunkt der Asset-Allokation des Planvermögens. Durch die gezielte Investition in verschiedene Vermögenskategorien und die überwiegende Beschränkung auf traditionelle Anlageinstrumente wird zum einen eine risikomindernde Mindestdifferenzierung realisiert und zum anderen einer konservativen Grundstrategie Rechnung getragen. Der im Fonds enthaltene hohe Anteil an Renten mit einer mittel- bis langfristigen Benchmark (zum Beispiel Staats- und Unternehmensanleihen, Pfandbriefe) verspricht eine geringe Volatilität und soll eine ausgleichende Bewegung an die vom allgemeinen Zinsniveau abhängige Wertentwicklung der langfristigen Versorgungszusagen gewährleisten.

Angaben zur Bilanz

Die weitere Aufgliederung des gemischten Wertpapierfonds stellt sich wie folgt dar:

in %	2025	2024
Aktien	6,5	5,5
Deutsche Aktien	0,4	0,6
Europäische Aktien	2,0	2,9
Andere Aktien	4,1	2,0
Staatsanleihen	29,7	30,9
Pfandbriefe	2,3	2,6
Unternehmensanleihen	43,6	43,2
Deutsche Unternehmensanleihen	3,6	3,6
Europäische Unternehmensanleihen	26,4	26,0
Andere Unternehmensanleihen	13,6	13,6
Fondszertifikate	13,4	12,2
Liquidität/Termingelder	4,5	5,6
Insgesamt	100,0	100,0

Das Planvermögen beinhaltetete zum Abschlussstichtag eigene Finanzinstrumente des Konzerns und von den Unternehmen der HVB Group selbstgenutzte Immobilien und sonstige Vermögenswerte:

in Mio €	2025	2024
Beteiligungen	—	—
Festverzinsliche Wertpapiere	10	11
Immobilien	—	—
Gemischte Wertpapierfonds	61	62
Immobilienfonds	—	—
Liquidität/Termingelder	28	38
Sonstige Aktiva	—	—
Insgesamt	99	111

Künftige Zahlungsströme

In der HVB Group bestehen Finanzierungsvereinbarungen, die Maßnahmen zur Ausfinanzierung leistungsorientierter Versorgungspläne vorsehen. Die in den Vereinbarungen enthaltenen Mindestdotierungsverpflichtungen können sich auf zukünftige Beitragszahlungen auswirken. Bei der HVB Trust Pensionsfonds AG kommt es zu einer Nachschussverpflichtung, wenn das Vermögen unter die Mindestdeckungsrückstellung fällt. Für die HVB Pensionskasse muss ein Zusatzbeitrag durch die Bank erfolgen, wenn die dauerhafte Finanzierbarkeit der Verpflichtungen nicht mehr gewährleistet ist. Für den CTA gibt es eine derartige Nachschussverpflichtung nicht.

Für das Geschäftsjahr 2026 beabsichtigt die HVB Group, Beiträge zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 9 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €) vorzunehmen.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen der HVB Group betrug am Abschlussstichtag 12,9 Jahre (Vorjahr: 14,0 Jahre).

Angaben zur Bilanz

Gemeinschaftliche Pensionspläne mehrerer Arbeitgeber

Die HVB Group ist Mitgliedsunternehmen der Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. (BVV), an der auch andere Finanzinstitute in Deutschland beteiligt sind. Der BVV erbringt betriebliche Altersversorgungsleistungen an die berechtigten Mitarbeiter:innen der Trägerunternehmen. Die BVV-Tarife sehen feste Rentenzahlungen mit Überschussbeteiligungen vor. Aufgrund der in Deutschland geltenden gesetzlichen Subsidiärhaftung des Arbeitgebers (§ 1 Absatz 1 Satz 3 BetrAVG) wird der BVV-Plan von der HVB Group als leistungsorientierter gemeinschaftlicher Pensionsplan mehrerer Arbeitgeber (Multi-Employer-Plan) eingestuft.

Da die für eine Bilanzierung als leistungsorientierten Plan verfügbaren Informationen nicht ausreichen, um die Vermögenswerte sowie die auf die aktiven und ehemaligen Mitarbeiter:innen bezogenen Pensionsverpflichtungen den einzelnen Mitgliedsunternehmen zuzuordnen, bilanziert die HVB Group den Plan so, als handle es sich um einen beitragsorientierten Plan.

Im Fall einer Unterdeckung kann der Konzern Anlagerisiken und versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt sein. Darüber hinaus könnte sich ein Anpassungsbedarf aus dem Ausgleich der Inflation zugunsten der Leistungsberechtigten ergeben. Eine Inanspruchnahme aus der gesetzlichen Subsidiärhaftung wird von der HVB Group derzeit nicht erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2026 rechnet die HVB Group für diesen Versorgungsplan mit Arbeitgeberbeitragszahlungen in Höhe von 19 Mio € (Vorjahr: 20 Mio €). Aufgrund des einstigen Zinsumfelds hatte der BVV in 2016 eine Leistungsreduktion für die zukünftigen Rentenanwartschaften vorgenommen. Um die Mitarbeiter:innen der Bank von dieser Leistungsreduktion zu befreien, zahlt die Bank als Arbeitgeber einen Zusatzbeitrag, sodass den Mitarbeiter:innen dadurch kein Nachteil bei den zukünftigen Rentenanwartschaften entsteht. Im Geschäftsjahr 2026 beträgt dieser Zusatzbeitrag 5 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €).

Die gesamten Beitragseinnahmen des BVV im Geschäftsjahr 2024 betrugen 694 Mio € (Vorjahr: 687 Mio €). Die entsprechende Angabe des BVV für das Geschäftsjahr 2025 war zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernanhangs nicht verfügbar, da noch nicht veröffentlicht.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Die ebenfalls im Personalaufwand ausgewiesenen Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung und zu den berufsständischen Versorgungswerken, bei denen es sich um beitragsorientierte staatliche Pläne (State Plans) handelt, betrugen im Berichtsjahr 78 Mio € (Vorjahr: 81 Mio €).

Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen, Restrukturierungsrückstellungen und sonstige Rückstellungen

in Mio €	RÜCKSTELLUNGEN FÜR FINANZGARANTIE UND UNWIDERRUFICHE KREDITZUSAGEN		RESTRUKTURIERUNGS- RÜCKSTELLUNGEN ¹		SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Bestand 1.1.	217	284	345	531	723	703
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	- 2	1	—	—	—	—
Zuführungen zu Rückstellungen	255	141	38	106	81	70
Auflösungen	- 149	- 210	- 46	- 36	- 26	- 66
Umbuchungen	—	—	- 135	- 208	101	140
Inanspruchnahmen	—	—	- 63	- 66	- 126	- 144
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	4	1	2	18	5	20
Bestand 31.12.	325	217	141	345	758	723

¹ Die Zuführungen und Auflösungen sind, neben weiteren in der Berichtsperiode angefallenen Restrukturierungsaufwendungen, in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten "Aufwendungen für Restrukturierungen" enthalten.

Angaben zur Bilanz

Bestandsentwicklung Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen (Wertberichtigung)

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	INSGESAMT
Bestand 1.1.2025	45	53	119	217
Zugang aufgrund von Neugeschäft	14	—	—	14
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	- 18	- 1	143	124
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 12	36	16	40
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 12	40	—	28
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 4	16	12
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	3	- 19	—	- 16
von Stufe 2 zu Stufe 1	3	- 20	—	- 17
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	1	—	1
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 9	- 11	- 34	- 54
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	4	4
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	1	- 4	- 1	- 4
Bestand 31.12.2025	24	54	247	325
Bestand 1.1.2024	49	80	155	284
Zugang aufgrund von Neugeschäft	23	—	—	23
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	- 12	- 2	55	41
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 14	27	14	27
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 14	31	—	17
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 4	9	5
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	5	5
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	7	- 39	- 4	- 36
von Stufe 2 zu Stufe 1	7	- 39	—	- 32
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	- 4	- 4
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 8	- 13	- 103	- 124
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	1	1
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	1	1
Bestand 31.12.2024	45	53	119	217

Angaben zur Bilanz

Restrukturierungsrückstellungen

Die Restrukturierungsrückstellungen basieren weiterhin auf den Maßnahmen, die auf unserem Strategieplan aufsetzen. Die strategischen Leitlinien des Plans – Vereinfachung, Kundenfokussierung und Digitalisierung – bleiben unverändert gültig. Die zunehmende Implementierung moderner Technologien und Integration künstlicher Intelligenz in Kernprozesse führt zu strukturellen Veränderungen in der Organisations- und Prozesslandschaft der Bank und wirkt sich zukünftig auch auf Rollenprofile und Personalbedarfe aus.

Im Berichtsjahr erforderten die Restrukturierungsmaßnahmen weitere Anpassungen in der Personalplanung der Bank. Hiervon betroffen sind unter anderem die Geschäftsbereiche Privatkundenbank, Small & Medium Corporates, Large Corporates, Digital & Operations sowie verschiedene Competence Lines.

Der größte Anteil der bestehenden Restrukturierungsrückstellungen entfällt auf den weiteren sozialverträglichen Personalabbau der HVB, wobei dieser vor allem durch das Ausnutzen der natürlichen Fluktuation sowie durch Vorruhestandsösungen und Aufhebungsverträge erreicht werden soll.

Die derzeitigen Restrukturierungsrückstellungen werden voraussichtlich in den nächsten zwei Geschäftsjahren verbraucht werden, wobei der Großteil der Inanspruchnahme auf das Jahr 2026 entfallen wird.

Sonstige Rückstellungen

Bestandsentwicklung Sonstige Rückstellungen

in Mio €	PERSONAL- RÜCK- STELLUNGEN	STEUERRÜCK- STELLUNGEN (OHNE STEUERN IN BEZUG AUF EINKOMMEN UND ERTRAG)	RÜCK- STELLUNGEN FÜR MIET- GARANTIE UND RÜCK- BAUVER- PFLICHTUNGEN	RÜCK- STELLUNGEN FÜR RECHTS- RISIKEN UND ÄHNLICHE RISIKEN	ANDERE RÜCK- STELLUNGEN	SONSTIGE RÜCK- STELLUNGEN INSGESAMT
Bestand 1.1.2025	464	32	56	120	51	723
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—	—
Zuführungen zu Rückstellungen	21	37	—	7	16	81
Auflösungen	- 3	—	- 10	- 2	- 11	- 26
Umbuchungen	105	- 1	1	—	- 4	101
Inanspruchnahmen	- 109	—	- 9	- 6	- 2	- 126
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	8	2	- 1	- 5	1	5
Bestand 31.12.2025	486	70	37	114	51	758
Bestand 1.1.2024	392	42	73	137	59	703
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—	—
Zuführungen zu Rückstellungen	27	4	1	7	31	70
Auflösungen	- 3	- 1	- 10	- 15	- 37	- 66
Umbuchungen	140	—	1	—	- 1	140
Inanspruchnahmen	- 102	- 14	- 14	- 9	- 5	- 144
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	10	1	5	—	4	20
Bestand 31.12.2024	464	32	56	120	51	723

Angaben zur Bilanz

Die unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Personalrückstellungen umfassen langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeiter:innen wie Rückstellungen für Jubiläumszahlungen, Vorruhestand oder Altersteilzeit. Zudem werden in den Personalrückstellungen die Teile des Bonus ausgewiesen, die zeitlich versetzt ausbezahlt werden bzw., sofern der Bonus in Form von Aktien gewährt wird, transferiert werden, wobei die Warteperiode ein Jahr übersteigt. Die Auszahlung dieser Boni ist zusätzlich an die Erreichung vordefinierter Ziele gebunden. Entsprechend sind hier Bonuszusagen für die Geschäftsjahre 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024 und 2025 enthalten, die ab 2026 ausgezahlt werden. Die hier enthaltenen Bonusrückstellungen sind im Berichtsjahr sowie in den zurückliegenden Geschäftsjahren aufwandswirksam erfasst worden. Die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einer Auszahlung des Bonus kommt, wird als hoch angesehen. Für Details zur Bonusregelung wird auf die Anhangangabe „Verwaltungsaufwand“ verwiesen.

Die Höhe der jeweiligen Rückstellungen entspricht der bestmöglichen Schätzung des Betrags, der notwendig wäre, um die Verpflichtung am Abschlussstichtag zu begleichen. Trotzdem unterliegt die Bestimmung der Höhe dieser Rückstellungen Schätzunsicherheiten. Insbesondere bei den Mietgarantien werden dabei neben den Laufzeitannahmen die Kostenschätzungen turnusmäßig validiert.

Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen

Durch das EuGH-Urteil vom 13. November 2025 (C-4/24 P) wurde letztinstanzlich geklärt, dass Barsicherheiten erst nach vollständiger Begleichung bestimmter unwiderruflicher Zahlungsverpflichtungen (Irrevocable Payment Commitments – IPCs) an die Banken zurückgegeben werden, da die Beitragspflicht aus den IPCs bereits in der Vergangenheit entstanden und weiterhin wirksam ist. Damit sind die Ansatzkriterien des IAS 37.14 erfüllt, sodass es sich bei der bislang als Eventualverbindlichkeit erfassten Verpflichtung nunmehr um einen rückstellungspflichtigen Sachverhalt handelt. Die gestellten Barsicherheiten für die besicherten IPCs werden weiterhin als Forderungen gegenüber Kunden ausgewiesen.

Die Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung des zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Mittelabflusses, diskontiert auf den Bilanzstichtag. Da nach unserer Einschätzung der für die Zahlungspflicht erforderliche Bedingungseintritt sehr weit in der Zukunft liegt, ergibt sich aufgrund des Abzinsungseffekts ein nicht wesentlicher Barwert. Die folgenden Rückstellungen werden daher mit null bewertet:

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 15% des Jahresbeitrags zum Restrukturierungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 12 RStruktFG zu erbringen. Zum Berichtsstichtag belaufen diese sich auf 104 Mio € (Vorjahresultimo: 104 Mio €). Hierfür wurden Barsicherheiten gestellt, die als Forderungen gegenüber Kunden ausgewiesen werden. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zum Einlagensicherungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 5a Absatz 10 SESF zu erbringen. Zum Berichtsstichtag belaufen diese sich auf 22 Mio € (Vorjahresultimo: 22 Mio €). Hierfür wurden Finanzsicherheiten gestellt. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zur Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 19 EntschFinV zu erbringen. Zum Berichtsstichtag belaufen diese sich auf 39 Mio € (Vorjahresultimo: 39 Mio €). Hierfür wurden Finanzsicherheiten gestellt. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Angaben zur Bilanz

75 Eigenkapital

Das Eigenkapital der HVB Group setzt sich per 31. Dezember 2025 wie folgt zusammen:

Gezeichnetes Kapital (Stammkapital)

Am 31. Dezember 2025 sowie am 31. Dezember 2024 betrug das Stammkapital der UniCredit Bank GmbH (HVB) 2.407 Mio € und war eingeteilt in 802.383.672 Geschäftsanteile mit den laufenden Nummern 1 bis 802.383.672 im Nennbetrag von jeweils 3,00 €. Sämtliche Geschäftsanteile wurden von der UniCredit S.p.A. übernommen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert aus bei der Ausgabe von Aktien erzielten Agiobeträgen und beläuft sich per 31. Dezember 2025 auf 9.791 Mio € (Vorjahr: 9.791 Mio €).

Andere Rücklagen

Die Anderen Rücklagen in Höhe von 4.165 Mio € (Vorjahr: 4.131 Mio €) beinhalten im Wesentlichen die Gewinnrücklagen. Der Anstieg ergibt sich primär aus versicherungsmathematischen Gewinnen in Höhe von 167 Mio €. Desweiteren wurden Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 99 Mio € aus den Anderen Rücklagen vorgenommen.

Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten

Die Hedge-Rücklage reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 6 Mio € auf 0 Mio €. Hintergrund hierfür ist, dass die Bank im Berichtsjahr das Cashflow-Hedge-Accounting zur bilanziellen Abbildung der ökonomischen Absicherung von Währungsbasisrisiken eingestellt hat.

Die FVtOCI Rücklage in Höhe von -16 Mio € (Vorjahr: -80 Mio €) beinhaltet die Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value der dieser Kategorie zugeordneten Wertpapierbestände. Im Berichtsjahr reduzierte sich die FVtOCI Rücklage in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung nach Steuern um 64 Mio €.

Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente

Enthalten sind von der HVB emittierte regulatorische Eigenmittel in der Form zweier Additional-Tier-1-Emissionen (AT1-Anleihen). Die AT1-Anleihen sind vollständig von der UniCredit S.p.A. gezeichnet. Es handelt sich um nachrangige Anleihen, die nicht besichert sind.

Diese haben ein Volumen von 1.000 bzw. 700 Mio € und eine unbefristete Laufzeit, wobei die AT1-Anleihen ausschließlich durch den Emittenten gekündigt werden können. Die HVB hat als Emittent das Recht, die Verzinsung im freien Ermessen ganz oder teilweise entfallen zu lassen. Sofern die HVB beschließt, für ein Geschäftsjahr Zinsen zu zahlen, werden diese als Zinsaufwand erfasst. Die Anleihebedingungen sehen ein zeitweiliges Herabschreiben für den Fall vor, dass die harte Kernkapitalquote (CET-1-Quote) der Bank nach CRR auf Einzelinstitutsbasis oder konsolidierter Basis unter die Marke von 5,125% fällt. Unter bestimmten Bedingungen ist eine (Wieder-)Hochschreibung im Ermessen der HVB möglich.

Angaben zur Bilanz

Die Emissionen haben darüber hinaus folgende Merkmale:

Die am 20. Oktober 2020 begebene Emission über 1.000 Mio € wurde zum 20. Oktober 2025 gemäß den Emissionsbedingungen gekündigt. Stattdessen wurde am 13. Oktober 2025 eine neue Emission über 1.000 Mio € begeben, die nach fünf Jahren erstmals kündbar ist und zunächst für fünf Jahre mit einem festen Zinssatz von 5,651% per anno verzinst wird. Ab dem 13. Oktober 2030 entspricht der Zinssatz dem 5-Jahres-EUR-Mid-Market-Swapsatz zuzüglich 3,256% per anno bis zum nächsten Zinsanpassungstag nach weiteren fünf Jahren.

Die Emission über 700 Mio € ist nach sechs Jahren erstmalig kündbar und wird zunächst für sechs Jahre mit 5,928% verzinst, ab 20. Oktober 2026 entspricht der Zinssatz dem 5yr EUR mid-market-Swapsatz +6,350% per anno bis zum nächsten Zinsanpassungstag nach fünf Jahren.

Die AT1-Anleihen werden in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln als zusätzliches Kernkapital (Additional-Tier-1-Kapital, AT1) ausgewiesen.

Im Oktober 2025 wurden Zinsen in Höhe von 99 Mio € auf die AT1-Anleihen gezahlt. Der Zinsaufwand ist steuerlich abzugsfähig.

Erläuterungen zur Gewinnverwendung

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2025 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 2.128 Mio €. Dieser setzt sich zusammen aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 2.000 Mio € sowie einer Entnahme aus den Anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 128 Mio €. Der Gesellschafterversammlung schlagen wir vor, zu beschließen, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.128 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Gewinnausschüttung von rund 2,65 € je Geschäftsanteil nach rund 2,39 € je Geschäftsanteil für das Geschäftsjahr 2024. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 1.920 Mio € wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25. März 2025 am 13. Oktober 2025 an die UniCredit S.p.A. ausgeschüttet.

76 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sowie „Eigenkapital“ enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

in Mio €	2025	2024
Nachrangige Verbindlichkeiten	284	1.099
Hybride Kapitalinstrumente	1.700	1.700
Insgesamt	1.984	2.799

Im Oktober 2020 hat die HVB regulatorische Eigenmittel in Form zweier Additional Tier 1 Emissionen (AT1-Anleihen) begeben, die vollumfänglich von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurden. Mit den Emissionen optimiert die Bank ihre Kapitalstruktur, auch vor dem Hintergrund veränderter regulatorischer Anforderungen durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die AT1-Anleihen erfüllen die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) und können auch zur Erfüllung der MREL-Anforderungen (SRMR II) herangezogen werden.

Die am 20. Oktober 2020 begebene Emission über 1.000 Mio € wurde zum 20. Oktober 2025 gemäß den Emissionsbedingungen gekündigt. Stattdessen wurde am 13. Oktober 2025 eine neue Emission über 1.000 Mio € begeben.

Die Instrumente werden im Detail im Geschäftsbericht 2025 in der Anhangangabe zum Eigenkapital dargestellt.

Angaben zur Bilanz

Die HVB hat beschlossen, für die Ende Juni 2020 begebene Ergänzungskapitalanleihe (Tier 2-Anleihe) mit einem Volumen in Höhe von 800 Mio €, welche vollständig von der UniCredit S.p.A. gehalten wurde, von ihrer vertraglich eingeräumten Rückzahlungsmöglichkeit nach einer Laufzeit von fünf Jahren, Gebrauch zu machen. Die Rückzahlung erfolgte gemäß den Bedingungen der Ergänzungskapitalanleihe.

Dabei wurden nachrangige Verbindlichkeiten bankaufsichtsrechtlich entsprechend den Vorschriften der Artikel 62 Absatz 1 Buchstabe a, 63 bis 65, 66 Absatz 1 Buchstabe a und 67 CRR als Ergänzungskapital angesetzt. Die emittierten AT1-Anleihen in Höhe von 1.700 Mio € werden bankaufsichtsrechtlich als zusätzliche Kernkapitalinstrumente nach Artikel 51 ff CRR angesetzt.

Das Nachrangkapital ist in folgenden Bilanzposten enthalten:

in Mio €	2025	2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	230	230
Verbriefte Verbindlichkeiten	54	869
Eigenkapital	1.700	1.700
Insgesamt	1.984	2.799

Für dieses Nachrangkapital sind Zinsaufwendungen von 23 Mio € (Vorjahr: 28 Mio €) angefallen. Im Nachrangkapital sind anteilige Zinsen in Höhe von 2 Mio € (Vorjahr: 16 Mio €) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei allen nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung der Emittenten nicht entstehen. Im Falle des Konkurses oder der Liquidation dürfen diese erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden.

Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen lagen im Berichtszeitraum in Höhe von 230 Mio € (Vorjahr: 230 Mio €) vor.

Hybride Kapitalinstrumente

Unter den hybriden Kernkapitalinstrumenten sind zwei in den Jahren 2020 und 2025 emittierte AT1-Anleihen in Höhe von zusammen 1.700 Mio € enthalten, die in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln als zusätzliches Kernkapital berücksichtigt wird. Diese Anleihen werden vollständig von der UniCredit S.p.A. gehalten. Für weitere Details wird auf die Anhangangabe zum Eigenkapital verwiesen.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

77 Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahrs, aufgeteilt in die Bereiche "operative Geschäftstätigkeit", "Investitionstätigkeit" und "Finanzierungstätigkeit". Die operative Geschäftstätigkeit wird weit definiert, so dass die Abgrenzung entsprechend dem operativen Ergebnis vorgenommen wird.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand sowie die täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die Position "Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten" enthält die Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten und Investment Properties, die Nettozuführung zu den latenten Steuern, die Veränderung der Rückstellungen, die Veränderung anteiliger und abgegrenzter Zinsen, die Auflösung von Agio und Disagio, die Veränderung aus der At-Equity-Bewertung, Entkonsolidierungsergebnisse sowie Fremdanteile am Jahresergebnis.

Dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden sämtliche Ein- und Auszahlungen aus Transaktionen im Zusammenhang mit dem Eigenkapital sowie mit dem Nachrangkapital zugerechnet. Die HVB hat beschlossen, für die Ende Juni 2020 begebene Ergänzungskapitalanleihe (Tier 2-Anleihe) mit einem Volumen in Höhe von 800 Mio €, welche vollständig von der UniCredit S.p.A. gehalten wurde, von ihrer vertraglich eingeräumten Rückzahlungsmöglichkeit nach einer Laufzeit von fünf Jahren, Gebrauch zu machen. Dies führt im Berichtsjahr zu einer zahlungswirksamen Veränderung der als Finanzierungsverbindlichkeiten in den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit einbezogenen Bestände des Nachrang- und Hybridkapitals. Im Vorjahr haben sich die als Finanzierungsverbindlichkeiten in den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit einbezogenen Bestände des Nachrang- und Hybridkapitals nicht zahlungswirksam verändert.

In den Geschäftsjahren 2025 und 2024 wurden keine wesentlichen Erlöse aus der Veräußerung von Anteilen an vollkonsolidierten Unternehmen erzielt.

In den Geschäftsjahren 2025 und 2024 wurden keine wesentlichen Käufe von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr wurden keine wesentlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen veräußert.

Sonstige Angaben

78 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Es haben sich keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung nach dem Berichtszeitraum ergeben.

79 Angaben zum Leasinggeschäft

HVB Group als Leasingnehmer

Nach IFRS 16 erfolgt die Bilanzierung der Leasingverhältnisse auf Seiten des Leasingnehmers nach einem einheitlichen Bilanzierungsmodell (sogenannter Right of Use Approach).

Die von der HVB Group als Leasingnehmer eingegangenen Miet- und Leasingvereinbarungen betreffen zum einen Immobilien (Grundstücke und Gebäude) und zum anderen Mobilien (Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Fahrzeuge). Die Mietverträge für Immobilien werden bei Neuankmietung generell über eine unkündbare Grundlaufzeit von zehn Jahren abgeschlossen und enthalten in etwa der Hälfte der Fälle Verlängerungsoptionen mit Zeiträumen zwischen drei und fünf Jahren. Die Verträge sind zudem mit Preisanpassungsklauseln in Form von Staffelmieten oder Indexklauseln ausgestattet; Kündigungs- oder Kaufoptionen sind in der Regel nicht vereinbart. Die Verlängerungsoptionen werden dazu verwendet, um der HVB Group die maximale betriebliche Flexibilität in Bezug auf die von der Bank genutzten Vermögenswerte zu geben. Die Mehrheit dieser Vertragsoptionen kann nur durch die HVB Group als Leasingnehmer und nicht durch den jeweiligen Leasinggeber ausgeübt werden. Die HVB Group erwartet hieraus künftig keine nennenswerten Zahlungsmittelabflüsse, die bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit unberücksichtigt geblieben sind. Die Leasingverträge für Mobilien sind zu marktüblichen Konditionen mit Laufzeiten zwischen drei und neun Jahren ausgestaltet. Für sämtliche von der HVB Group als Leasingnehmer abgeschlossenen Leasingverträge wurden keine variablen Leasingzahlungen vereinbart. Die Verpflichtungen der Bank aus Leasingverhältnissen sind durch die Eigentumsrechte der jeweiligen Leasinggeber an den geleasteten Vermögenswerten besichert. Leasinggegenstände dürfen somit nicht als Sicherheit für Kreditaufnahmen herangezogen werden.

In der Konzernbilanz erfasste Beträge

In der Konzernbilanz wurden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen, bei denen die HVB Group als Leasingnehmer auftritt, erfasst.

Nachfolgende Tabelle stellt den Buchwert der in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte am Abschlussstichtag nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte dar:

in Mio €	2025	2024
Nutzungsrechte (Sachanlagen)		
Geleaste Grundstücke und Gebäude	95	106
Geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	6
Buchwert 31.12.	101	112

Die Zugänge zu den in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechten beliefen sich während des Berichtsjahrs auf 27 Mio € (Vorjahr: 42 Mio €).

Der Buchwert der in den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ ausgewiesenen Leasingverbindlichkeiten stellt sich am Abschlussstichtag wie folgt dar:

in Mio €	2025	2024
Leasingverbindlichkeiten	213	235
Buchwert 31.12.	213	235

Sonstige Angaben

Nachfolgende Tabelle enthält eine Fälligkeitsanalyse für die beim Leasingnehmer bestehenden Leasingverbindlichkeiten und zeigt die nach dem Abschlussstichtag zu leistenden nicht diskontierten Leasingzahlungen:

in Mio €	2025	2024
bis 1 Jahr	127	39
über 1 Jahr bis 2 Jahre	22	124
über 2 Jahre bis 3 Jahre	18	19
über 3 Jahre bis 4 Jahre	14	17
über 4 Jahre bis 5 Jahre	8	9
über 5 Jahre	47	48
Insgesamt	236	256

In Bezug auf die Leasingverbindlichkeiten besteht aus Sicht der HVB Group kein signifikantes Liquiditätsrisiko. Die Leasingverbindlichkeiten werden innerhalb der Treasury-Funktion der Bank überwacht.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen, bei denen die HVB Group als Leasingnehmer fungiert.

In nachfolgender Tabelle wird der Abschreibungsbetrag auf die in den Sachanlagen enthaltenen Nutzungsrechte für das Geschäftsjahr nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte dargestellt. Die Abschreibungen werden im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst:

in Mio €	2025	2024
Abschreibungsaufwand auf Nutzungsrechte (Sachanlagen)		
Geleaste Grundstücke und Gebäude	20	20
Geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	5
Insgesamt	25	25

Der Abschreibungsbetrag auf die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte in Höhe von insgesamt 25 Mio € (Vorjahr: 25 Mio €) setzt sich zusammen aus den als Abgänge erfassten planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 27 Mio € (Vorjahr: 32 Mio €) sowie außerplanmäßigen Abschreibungen (Wertminderungen) in Höhe von 1 Mio € (Vorjahr: 4 Mio €) und den als Zugänge erfassten Zuschreibungen (Wertaufholungen) in Höhe von 3 Mio € (Vorjahr: 11 Mio €).

Der im Zinsaufwand erfasste Effekt aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten stellt sich für das Geschäftsjahr wie folgt dar:

in Mio €	2025	2024
Zinsaufwand auf Leasingverbindlichkeiten	—	1

Nachfolgende Tabelle zeigt die sonstigen Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer, die während des Geschäftsjahrs in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverträgen und Leasingverhältnissen, denen geringwertige Vermögenswerte zugrunde liegen, werden im Posten „Andere Verwaltungsaufwendungen“ erfasst, während die Erträge aus dem Unterleasing der in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte als sonstiger betrieblicher Ertrag gezeigt werden:

in Mio €	2025	2024
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	6	6
Aufwand aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte (ohne den Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt)	—	—
Erträge aus dem Unterleasing von Nutzungsrechten (Sachanlagen)	—	—

Sonstige Angaben

Nutzungsrechte, die der Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie entsprechen und als Investment Properties ausgewiesen werden, wurden nicht in die obigen Angaben zum Buchwert, zu den Zugängen, zum Abschreibungsbetrag und zu den Erträgen aus dem Unterleasing von Nutzungsrechten einbezogen. Angaben zu derartigen Nutzungsrechten sind grundsätzlich in der Anhangangabe „Investment Properties“ enthalten.

Im Berichtsjahr betrugen die gesamten Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen 45 Mio € (Vorjahr: 79 Mio €).

HVB Group als Leasinggeber

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die in den Konzernabschluss der HVB Group einbezogene Tochtergesellschaft UniCredit Leasing GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2025 auf die UniCredit Bank GmbH verschmolzen. Die UniCredit Bank GmbH betreibt das von der Leasinggesellschaft übernommene Objektfinanzierungsgeschäft nunmehr selbst und führt noch bestehende Verträge fort. Aufgrund der Vertriebeinstellung der Leasing- und Mietkaufprodukte sinkt der Bestand an Leasingverträgen, da fällige Verträge nicht durch Neugeschäft ersetzt werden.

Nach IFRS 16 sind die Leasingverhältnisse beim Leasinggeber als Operating-Leasing oder Finanzierungsleasing zu klassifizieren (duales Leasinggeber-Bilanzierungsmodell).

Operating-Leasing

Die HVB Group agiert als Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Diese Leasingverträge umfassen insbesondere Immobilien (Grundstücke und Gebäude) sowie Mobilien wie im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge und Industriemaschinen. Die Mietverträge für Immobilien sind mit Laufzeiten zwischen drei und fünf Jahren ausgestaltet. Die Verträge beruhen auf marktüblichen Konditionen und enthalten Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln in Form von Staffelmieten oder Indexklauseln; Kündigungsoptionen sind nicht vereinbart. Wenn der Leasingnehmer seine Option zur Verlängerung des Leasingvertrags ausübt, kommen Marktüberprüfungsklauseln zur Anwendung. Demgegenüber enthalten die Leasingverträge für den Leasingnehmer in der Regel keine Option, die gemieteten Immobilien nach Ablauf der Leasingdauer zu kaufen. Nicht garantierte Restwerte stellen kein signifikantes Risiko für die HVB Group dar, da sich diese auf Immobilien mit einem seit vielen Jahren konstant ansteigenden Trend in Bezug auf die Marktwerte beziehen. Es liegen der Bank keine Hinweise darauf vor, dass sich diese Entwicklung künftig ändern wird. Die Leasingverträge für Mobilien sind regelmäßig mit Laufzeiten zwischen vier und zehn Jahren und einer zusätzlichen Kaufoption ausgestaltet; Verlängerungs- oder Preisanpassungsklauseln bestehen nicht. Für sämtliche von der HVB Group als Leasinggeber abgeschlossenen Operating-Leasingverträge wurden keine variablen Leasingzahlungen vereinbart.

Die folgende Tabelle zeigt die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für Operating-Leasingverhältnisse beim Leasinggeber während des Geschäftsjahrs erfassten Leasingerträge:

in Mio €	2025	2024
Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen	42	53

Sonstige Angaben

Nachfolgende Darstellung enthält eine Fälligkeitsanalyse der zukünftig vom Leasinggeber zu erhaltenden nicht diskontierten Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen:

in Mio €	2025	2024
bis 1 Jahr	57	27
über 1 Jahr bis 2 Jahre	22	20
über 2 Jahre bis 3 Jahre	7	17
über 3 Jahre bis 4 Jahre	6	15
über 4 Jahre bis 5 Jahre	4	14
über 5 Jahre	11	30
Insgesamt	107	123

Der Buchwert der in den Sachanlagen enthaltenen Vermögenswerte, die Gegenstand eines Operating-Leasingverhältnisses sind, beträgt am Ende der Berichtsperiode 20 Mio € (Vorjahr: 21 Mio €).

Finanzierungsleasing

Die HVB Group tritt als Leasinggeber im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen auf und vermietet mobile Güter wie insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung, Flug- und Fahrzeuge sowie Industriemaschinen. In der Regel sind die Leasingvereinbarungen mit Laufzeiten zwischen vier und zehn Jahren und gegebenenfalls einem Andienungsrecht des Leasinggebers ausgestaltet; Verlängerungs- oder vorzeitige Kündigungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln bestehen nicht. Das Restwertrisiko ist für diese Leasinggegenstände aufgrund des Bestehens eines Sekundärmarkts nicht signifikant. Für die von der HVB Group als Leasinggeber abgeschlossenen Finanzierungsleasingverhältnisse wurden keine variablen Leasingzahlungen vereinbart.

Die folgende Tabelle zeigt die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für Finanzierungsleasingverhältnisse beim Leasinggeber während des Geschäftsjahrs erfassten Beträge:

in Mio €	2025	2024
Veräußerungsgewinne/-verluste aus Finanzierungsleasingverhältnissen	2	2
Finanzertrag auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis (Zinserträge auf Forderungen aus Finanzierungsleasing)	3	4

Nachfolgende Darstellung enthält eine Fälligkeitsanalyse der beim Leasinggeber bestehenden Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute (at cost) aus dem Leasinggeschäft (Forderungen aus Finanzierungsleasing) und zeigt die nach dem Abschlussstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen. Die daran anschließende Überleitung auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis macht den nicht garantierten Restwert und den noch nicht realisierten Finanzertrag in Bezug auf die Leasingforderungen transparent:

in Mio €	2025	2024
bis 1 Jahr	58	97
über 1 Jahr bis 2 Jahre	52	85
über 2 Jahre bis 3 Jahre	21	34
über 3 Jahre bis 4 Jahre	10	17
über 4 Jahre bis 5 Jahre	5	8
über 5 Jahre	8	13
Gesamtbetrag der zu erhaltenden undiskontierten Leasingzahlungen	154	254
+ Nicht garantierter Restwert	—	—
= Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis	154	254
- Unrealisierter Finanzertrag	- 6	- 11
= Nettoinvestition in das Leasingverhältnis (Forderungen aus Finanzierungsleasing)	148	243

Sonstige Angaben

Der Gesamtbetrag der undiskontierten Leasingzahlungen umfasst die vom Leasingnehmer an den Leasinggeber im Rahmen des Finanzierungsleasingverhältnisses insgesamt zu leistenden Zahlungen einschließlich etwaiger Restwertgarantien.

Der nicht garantierte Restwert ist derjenige Teil des Restwerts des zugrunde liegenden Vermögenswerts, dessen Realisierung durch den Leasinggeber nicht gesichert ist.

Die Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis ermittelt sich als Summe aus den Leasingzahlungen und dem nicht garantierten Restwert.

Der unrealisierte Finanzertrag bezeichnet die Differenz zwischen dem Bruttoinvestitionswert aus dem Leasingverhältnis und dessen Barwert (Nettoinvestitionswert) und entspricht der impliziten Verzinsung des Leasingverhältnisses zwischen Abschlussstichtag und Vertragsende.

Die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis (Forderungen aus Finanzierungsleasing) ergibt sich somit durch Abzinsung des Bruttoinvestitionswerts mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegendem Zinssatz.

80 Fair-Value-Hierarchie

Im Folgenden wird die Entwicklung der Finanzinstrumente beschrieben, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit solchem in der Bilanz ausgewiesen werden, insbesondere im Hinblick auf die sogenannte Fair-Value-Hierarchie.

Diese Fair-Value-Hierarchie ist in folgende Stufen eingeteilt:

Das Level 1 beinhaltet Finanzinstrumente, die zu Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten notiert sind, bewertet werden. Diese Preise werden unverändert übernommen. Es sind überwiegend börsennotierte Eigenkapitalinstrumente und Anleihen sowie börsengehandelte Derivate in diese Kategorie eingeteilt.

Im Level 2 werden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Aufgrund dessen zeigen wir in dieser Stufe insbesondere die beizulegenden Zeitwerte von Zins- und Kreditderivaten sowie die beizulegenden Zeitwerte von ABS Bonds, sofern für die betreffende Assetklasse ein liquider Markt besteht.

Von Level 1 in Level 2 sind finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 484 Mio € (Vorjahr: 284 Mio €) transferiert worden. Im Gegenzug sind von Level 2 in Level 1 finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 22 Mio € (Vorjahr: 471 Mio €) transferiert worden. Der Großteil der Transfers betrifft Wertpapiere und resultiert aus einer Zu- bzw. Abnahme des tatsächlich stattgefundenen Handels in den betroffenen Wertpapieren und damit verbunden einer geänderten Geld-Brief-Spanne und damit die Liquidität des jeweiligen Wertpapiers.

Sonstige Angaben

Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert auf einer wiederkehrenden Basis ermittelt wird, ergaben sich folgende Transfers zwischen Level 1 und Level 2:

in Mio €	NACH LEVEL 1	NACH LEVEL 2
Handelsaktiva		
Transfer von Level 1	—	477
Transfer von Level 2	22	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	7
Transfer von Level 2	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	—	—
Handelspassiva		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	—	—
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	—	—

Für Instrumente, die innerhalb der Berichtsperiode (1. Januar bis 31. Dezember) zwischen den Levels transferiert werden, gilt der 31. Dezember als Transferzeitpunkt und damit wird der Zeitwert zum 31. Dezember als Wertangabe für den Leveltransfer verwendet.

Level 3 bezieht sich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Falls die Auswirkung der am Markt nicht beobachtbaren Inputdaten auf die Fair-Value-Ermittlung unwesentlich ist, erfolgt ein Ausweis in Level 2. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit auch Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren. Hierunter fallen Derivate und strukturierte Produkte, die zumindest eine „exotische“ Komponente beinhalten, wie zum Beispiel Fremdwährungs- oder Zinsderivate auf illiquide Währungen, Derivate mit marktunüblichen Laufzeiten, strukturierte Produkte mit einem nicht liquiden Underlying als Referenz bzw. ABS Bonds einer Assetklasse, für die kein liquider Markt besteht.

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern, kann der Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Bewertung zum 31. Dezember 2025 werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ermittelt und der Bewertung zugrunde gelegt. Darüber hinaus wird einzelnen Parametern, die nicht separat als eigenständiger Bewertungsparameter im Bewertungsmodell berücksichtigt werden können, durch Ansatz einer Modellreserve Rechnung getragen.

Sonstige Angaben

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten kommen in Abhängigkeit der Produkttypen die folgenden Bewertungsverfahren zur Anwendung. Dabei sind die Bewertungen für Finanzinstrumente des Fair Value Levels 3 von folgenden signifikanten und nicht am Markt beobachtbaren Parametern abhängig:

PRODUKTTYPEN	BEWERTUNGSVERFAHREN	SIGNIFIKANTE NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER	SPANNE
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	Marktansatz	Kurswert	1bp - 1.269bp
Aktien	Marktansatz	Kurswert	0% - 3%
ABS-Wertpapiere	DCF-Verfahren	Credit-Spread-Kurven	35bp - 1.050bp
		Restwert	0% - 100%
		Ausfallrate	0% - 3%
		Vorfälligkeits-Rate	0% - 12%
Rohstoff-/Aktienderivate	Optionspreismodell	Rohstoffpreis-/Aktienvolatilität	1% - 11%
		Korrelation zwischen Rohstoffen/Aktien	2% - 24%
	DCF-Verfahren	Dividendenrenditen	1% - 26%
Zinsderivate	DCF-Verfahren	Swapzinssatz	0bp - 587bp
		Inflationsswapzinssatz	3bp - 21bp
	Optionspreismodell	Inflationsvolatilität	1% - 3%
		Zinsvolatilität	0% - 29%
		Korrelation zwischen Zinssätzen	0% - 23%
Kreditderivate	Hazard Rate Model	Credit-Spread-Kurven	1bp - 16bp
		Restwert	0% - 5%
Devisenderivate	DCF-Verfahren	Zinskurven	0bp - 587bp
	Optionspreismodell	Fremdwährungsvolatilität	0% - 47%

In der nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalyse wird die Auswirkung der Änderung von angemessenen möglichen alternativen Parameterwerten auf den Fair Value von den als Level 3 eingestuften Finanzinstrumenten aufgezeigt. Das Niveau der Variation der nicht beobachtbaren Parameter entspricht den herrschenden Marktgegebenheiten bezüglich der Bewertung von Sensitivitäten. Für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Bestände würden die positiven bzw. negativen Fair-Value-Änderungen zum Berichtsstichtag 35 Mio € bzw. -35 Mio € (Vorjahr: +73 Mio € bzw. -73 Mio €) betragen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten ergeben sich bezogen auf die Produkttypen folgende wesentliche Sensitivitätsauswirkungen:

in Mio €	2025		2024	
	POSITIV	NEGATIV	POSITIV	NEGATIV
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	—	—	—	—
Aktien	—	—	—	—
ABS-Wertpapiere	—	—	—	—
Rohstoff-/Aktienderivate	34	- 34	65	- 65
Zinsderivate	1	- 1	4	- 4
Kreditderivate	—	—	2	- 2
Devisenderivate	—	—	2	- 2
Insgesamt	35	- 35	73	- 73

In Bezug auf festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel sowie ABS-Wertpapiere wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalysen die Credit-Spread-Kurven verändert. Bei Aktien wird der Spotpreis um einen relativen Wert abgewandelt.

Sonstige Angaben

Bei den im Level 3 enthaltenen Aktienderivaten wurden für die Sensitivitätsanalyse folgende nicht beobachtbare Parameter variiert: Spotpreise bei Hedge Funds, implizite Volatilität, Dividenden, implizite Korrelationen und die Annahmen zur Interpolation zwischen einzelnen am Markt beobachtbaren Parametern wie zum Beispiel Volatilitäten. Bei den Zinsprodukten wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalyse Zinsniveau und Zinskorrelationen sowie implizite Volatilitäten variiert. Bei den Kreditderivaten wurden Verschiebungen der Risikoprämien-Kurven für das Bonitätsrisiko, wie auch implizite Korrelationen Änderungen sowie Erhöhungen der Ausfallraten, unterstellt. Fremdwährungsderivate wurden hinsichtlich der impliziten Volatilität variiert.

Werden Transaktionen getätigt, bei denen der Transaktionspreis vom Fair Value zum Transaktionszeitpunkt abweicht und in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Parameter für Bewertungsmodelle zugrunde gelegt wurden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis. Diese Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value des Bewertungsmodells wird als Handelstaggewinn/-verlust bezeichnet. Entsprechende am Handelstag ermittelte Gewinne und Verluste werden abgegrenzt und über die Laufzeit der Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sobald sich für die Transaktion ein Referenzkurs auf einem aktiven Markt ermitteln lässt oder die Inputparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird der abgegrenzte Handelstaggewinn unmittelbar erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt im Jahresvergleich die Veränderungen der Handelstaggewinne und -verluste, die aufgrund der Anwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter für zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente abgegrenzt wurden:

in Mio €	2025	2024
Bestand 1.1.	19	18
Neue Geschäfte während der Periode	29	15
Abschreibung	7	3
Ausgelaufene Geschäfte	2	6
Nachträgliche Veränderung der Beobachtbarkeit	10	5
Wechselkursveränderungen	—	—
Bestand 31.12.	29	19

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

in Mio €	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Handelsaktiva	14.197	17.261	45.026	49.691	1.528	1.404
darunter Derivate	1.724	2.152	32.336	41.928	1.368	1.333
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	891	971	631	902	550	590
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	13.887	13.702	195	194	—	—
Hedging Derivate	—	—	7.093	7.849	63	2
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Handelspassiva	4.512	3.709	37.609	43.868	1.875	1.082
darunter Derivate	3.627	3.317	34.214	40.470	1.608	906
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	2.901	3.450	61	113
Hedging Derivate	—	—	8.796	10.285	2	85

Sonstige Angaben

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Vermögenswerten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

in Mio €	HANDELS- AKTIVA	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtPL	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtOCI	HEDGING DERIVATE
Bestand 1.1.2025	1.404	590	—	2
Zugänge				
Käufe	667	43	—	62
Erfasste Gewinne ¹	150	53	—	—
Transfer aus anderen Levels	315	—	—	1
Sonstige Zugänge ²	15	—	—	—
Abgänge				
Verkauf	- 763	- 79	—	- 2
Tilgung	—	- 33	—	—
Erfasste Verluste ¹	- 101	- 15	—	—
Transfer zu anderen Levels	- 145	- 6	—	—
Sonstige Abgänge	- 14	- 3	—	—
Bestand 31.12.2025	1.528	550	—	63
Bestand 1.1.2024	1.280	697	—	4
Zugänge				
Käufe	942	194	—	2
Erfasste Gewinne ¹	59	17	—	—
Transfer aus anderen Levels	72	—	—	—
Sonstige Zugänge ²	21	3	—	—
Abgänge				
Verkauf	- 698	- 193	—	- 4
Tilgung	—	- 1	—	—
Erfasste Verluste ¹	- 143	- 41	—	—
Transfer zu anderen Levels	- 123	- 85	—	—
Sonstige Abgänge	- 6	- 1	—	—
Bestand 31.12.2024	1.404	590	—	2

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Die Abnahme der Level 3-Instrumente in den finanziellen Vermögenswerten aFVtPL resultiert überwiegend aus beendeten Geschäften. In der Handelsaktiva kann ein merklicher Anstieg verzeichnet werden. Der Anstieg der Level 3-Instrumente in Hedging Derivaten ist hauptsächlich auf neu eingegangene Geschäfte zurückzuführen.

Sonstige Angaben

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

in Mio €	HANDELS-PASSIVA	FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN aFVtPL	HEDGING DERIVATE
Bestand 1.1.2025	1.082	113	85
Zugänge			
Verkauf	611	—	—
Emission	243	13	—
Erfasste Verluste ¹	308	2	1
Transfer aus anderen Levels	286	12	—
Sonstige Zugänge ²	11	4	—
Abgänge			
Rückkauf	- 173	- 2	- 84
Tilgung	- 75	- 11	—
Erfasste Gewinne ¹	- 145	- 1	—
Transfer zu anderen Levels	- 264	- 67	—
Sonstige Abgänge	- 9	- 2	—
Bestand 31.12.2025	1.875	61	2
Bestand 1.1.2024	1.266	244	5
Zugänge			
Verkauf	408	—	—
Emission	147	4	82
Erfasste Verluste ¹	135	5	—
Transfer aus anderen Levels	40	3	—
Sonstige Zugänge ²	11	—	—
Abgänge			
Rückkauf	- 289	- 6	—
Tilgung	- 73	- 6	—
Erfasste Gewinne ¹	- 119	—	—
Transfer zu anderen Levels	- 424	- 131	- 2
Sonstige Abgänge	- 20	—	—
Bestand 31.12.2024	1.082	113	85

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Die Abnahme der Level 3-Instrumente in den finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL resultiert überwiegend aus Netto-Transfers in andere Level, die überwiegend auf Schuldverschreibungen zurückzuführen sind. Diese resultieren aus der regelmäßigen Überprüfung der Fair-Value-Level-Ermittlung und der Wesentlichkeit von einzelnen nicht beobachtbaren Parametern. In der Handelspassiva kann ein deutlicher Anstieg verzeichnet werden. Die erhebliche Abnahme der Level 3-Instrumente in Hedging Derivaten ist hauptsächlich auf entstandene Gewinne zurückzuführen.

Sonstige Angaben

81 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Der Fair Value stellt den Preis dar, der im Rahmen eines geordneten Geschäftsvorfalles zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts bzw. für den Transfer einer Schuld vereinbart würde. Hierbei wird unterstellt, dass die Transaktion auf dem Hauptmarkt für das Instrument bzw. dem vorteilhaftesten Markt, zu dem die Bank Zugang hat, ausgeführt wird.

Zunächst wird auf die Fair-Value-Berechnung für nicht leistungsgestörte Kredite eingegangen. Der Fair Value von Krediten ergibt sich aus der Summe der diskontierten, risikoadjustierten erwarteten Cashflows, die auf Basis der Swapkurve diskontiert werden. Die Basis für die Bestimmung der Cashflows sind die vertraglichen Konditionen des Kreditvertrags (Zins und Tilgung), wobei Kündigungsrechte berücksichtigt werden. Dabei beruhen die erwarteten, risikoadjustierten Cashflows auf der Überlebenswahrscheinlichkeit und dem Verwertungserlös im Falle eines Ausfalls. Die Überlebenswahrscheinlichkeit wird auf Basis der risikoneutralen Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt, während die Verwertungserlöse auf Basis der internen Loss-Given-Default-Parameter bestimmt werden. Die risikoneutrale Ausfallwahrscheinlichkeit wird auf Basis der intern ermittelten Mehrjahresausfallwahrscheinlichkeit, die die Lebenszeit des Finanzinstruments abdeckt (als reale Ausfallwahrscheinlichkeit), der Marktrisikoprämie und der Korrelation zwischen dem jeweiligen Kredit und dem allgemeinen Marktrisiko ermittelt. Die Marktrisikoprämie stellt einen Faktor dar, um die Differenz zwischen der realen Ausfallwahrscheinlichkeit und der Renditeerwartung des Marktes für das übernommene Risiko abzudecken. Das Kreditportfolio wird in fünf Sektoren (Staatsfinanzierungen, Kredite an Banken, Firmenkredite, Konsortialkredite und Retailkredite) unterteilt, um die spezifischen Gegebenheiten jedes Sektors berücksichtigen zu können. Für jeden dieser Sektoren, mit Ausnahme von Retailkrediten, wird zunächst die Marktrisikoprämie auf Basis eines Portfolios von für den jeweiligen Sektor spezifischen, liquiden CDS-Notierungen bestimmt. Nur für Retailkredite wird die Marktrisikoprämie mangels eines CDS-Marktes aus den Marktrisikoprämien für die übrigen Sektoren (mit Ausnahme der Konsortialkredite) abgeleitet. Des Weiteren wird eine Kalibrierung des durch das Modell berechneten Fair Values vorgenommen, um die Differenz zwischen diesem Wert und dem Fair Value bei Zugang zu berücksichtigen. Dies entspricht der Annahme gemäß IFRS 13.58, wonach der Transaktionspreis dem Fair Value entspricht.

Für leistungsgestörte Kredite werden die von der Bank geschätzten Verwertungserlöse der Fair-Value-Ermittlung zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen bereits die erwarteten Kreditausfälle. Die Fälligkeiten der erwarteten Verwertungserlöse werden mittels Modellannahmen festgelegt. Diese Cashflows werden mit einem marktgerechten Zinssatz diskontiert, um den Fair Value zu ermitteln.

Grundlage der Fair-Value-Ermittlung der Forderungen ist die Verwendung des risikoneutralen Credit Spreads, in den alle am Markt relevanten Faktoren einfließen. Weitere Parameter neben dem risikoneutralen Credit Spread und dem risikolosen Zins werden nicht berücksichtigt. Sofern die Märkte liquide sind und keine relevanten Marktstörungen erkennbar sind, führt die Arbitrage zwischen den Märkten, auf denen Kreditrisiken gehandelt werden, zu einer Angleichung der Credit Spreads. Insofern wird der um produktspezifische Faktoren adjustierte CDS-Markt als der relevante Exit-Markt für Kredite definiert. Ansonsten werden die verwendeten Parameter zur Bestimmung der realen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verwertungserlöse (LGD) auf Basis interner Verfahren ermittelt.

Die Level-Zuordnung erfolgt auf Basis einer Sensitivitätsanalyse. Hierzu wird für die internen Parameter bei der Berechnung des jeweiligen Fair Values eine Bandbreite bestimmt, innerhalb derer der interne Parameter auf Basis von realistischen Annahmen schwanken kann. Bisher wurde für die Berechnung der Sensitivität der interne Parameter durch den Wert mit der höchsten Abweichung in der geschätzten Bandbreite ersetzt und auf dieser Basis der Fair Value erneut berechnet. Sofern die Abweichung des so ermittelten Fair Values gegenüber dem originär bestimmten Fair Value unwesentlich ist, wird das Finanzinstrument dem Level 2 zugeordnet, ansonsten erfolgt eine Zuordnung zum Level 3.

Sonstige Angaben

Die HVB Group verwendet folgende Methoden zur Ableitung der Fair Value Levels für Kredite: es wird für die Bewertungsparameter, die das Kreditrisiko betreffen (wie zum Beispiel PD, LGD, usw.) eine bestimmte Anpassung der Parameter (Shift unter einem Stressszenario) simuliert und die Auswirkungen auf den Fair Value analysiert. Wenn die Veränderung der Bewertungsparameter, die das Kreditrisiko betreffen, zu einer wesentlichen Veränderung des Fair Values führen, wird der betreffende Kredit dem Level 3 zugeordnet, da die verwendeten Bewertungsparameter zur Abbildung des Kreditrisikos im Wesentlichen nicht auf am Markt beobachtbaren Preisen beruhen bzw. von diesen abgeleitet werden.

Anteile an Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Anteile an nicht konsolidierten oder nicht at-Equity bewerteten börsennotierten Unternehmen werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere und Derivate sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf quotierte Marktpreise zurückgegriffen. Diese Instrumente werden dem Level 1 zugeordnet. Der Fair Value der übrigen Wertpapiere wird als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hier werden die in der Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“ beschriebenen Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels angewandt.

Die Fair Values der Zins- und Zins-Währungs-Swap-Vereinbarungen sowie Zinstermingeschäfte werden auf Basis abgezinster Cashflows ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Der Fair Value von Devisentermingeschäften wird auf Basis von aktuellen Terminkursen bestimmt. Optionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Als Bewertungsmodelle dienen für einfache europäische Optionen das gängige Black & Scholes-Modell sowie das Bachelier-Modell. Bei komplexeren Instrumenten werden die Zinsen über Term-Structure-Modelle mit der aktuellen Zinsstruktur sowie Caps- und Swaption-Volatilitäten als bewertungsrelevante Parameter simuliert. Die Auszahlungsstruktur der Aktien bzw. Indizes der komplexen Instrumente wird entweder mittels Black & Scholes oder eines stochastischen Volatilitäts-Modells mit Aktienpreisen, Volatilitäten, Korrelationen und Dividendenerwartungen als Parameter bewertet. Hier werden die in der Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“ beschriebenen Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels angewandt.

Für die Beschreibung der Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels für nicht börsennotierte Derivate wird auf die Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“ verwiesen.

Bei den Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden und den Verbriefen Verbindlichkeiten, sofern diese nicht börsennotiert sind) werden die zukünftig erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung von intern ermittelten Funding-Aufschlägen auf den Barwert diskontiert. Die Funding-Aufschläge entsprechen den Parametern, die die Bank bei der Preisfestsetzung ihrer eigenen Emissionen zugrunde legt. Diese Funding-Aufschläge stellen intern ermittelte Parameter dar, die für die Bestimmung des Fair Values wesentlich sind, entsprechend werden die übrigen Verbindlichkeiten dem Level 3 zugeordnet.

Sonstige Angaben

Die Fair Values wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie unternehmensindividueller Berechnungsmethoden ermittelt.

in Mrd €	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	2025	2024	2025	2024
Aktiva				
Barreserve	6,3	6,9	6,3	6,9
Handelsaktiva	60,8	68,4	60,8	68,4
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	2,1	2,5	2,1	2,5
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	14,1	13,9	14,1	13,9
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	23,7	24,2	23,7	24,2
Forderungen an Kunden (at cost)	169,2	162,6	166,2	159,9
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	0,1	0,2	0,1	0,2
Hedging Derivate	7,2	7,9	7,2	7,9
Insgesamt	283,4	286,4	280,4	283,7
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30,8	30,5	30,3	29,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	145,3	142,6	144,9	142,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	33,2	33,6	31,4	32,0
Handelsspassiva	44,0	48,7	44,0	48,7
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	3,0	3,6	3,0	3,6
Hedging Derivate	8,8	10,4	8,8	10,4
Insgesamt	265,1	269,4	262,4	266,9

in Mrd €	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Barreserve	—	—	6,3	6,9	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	6,7	5,9	15,6	16,9	1,4	1,4
Forderungen an Kunden (at cost)	18,4	15,7	63,7	55,5	84,1	88,7
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	—	—	—	—	0,1	0,2
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	23,5	21,9	6,8	7,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	142,2	138,9	2,7	3,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	18,2	16,1	5,7	7,3	7,5	8,6

In der HVB Group beträgt die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten bei den Aktiva -3,0 Mrd € (Vorjahr: -2,7 Mrd €) und bei den Passiva -2,7 Mrd € (Vorjahr: -2,5 Mrd €). Der Saldo dieser Werte beläuft sich auf -0,3 Mrd € (Vorjahr: -0,2 Mrd €). Bei der Gegenüberstellung der Buchwerte bzw. Fair Values der abgesicherten Grundgeschäfte ist zu beachten, dass ein Teil der stillen Reserven/stillen Lasten bereits im Hedgeanpassungsbetrag erfasst worden ist.

Sonstige Angaben

82 Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In den folgenden zwei Tabellen sind getrennt die bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten, die gemäß IAS 32.42 bereits in der Bilanz saldiert wurden (Offsetting/Netting) sowie die Finanzinstrumente, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, aber nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen.

Finanzielle Vermögenswerte, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

in Mio €	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (BRUTTO)	BILANZIERTES FINANZIELLES VERMÖGEN (NETTO)	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE			NETTO-BETRAG
				EFFEKTE VON AUFRECHNUNGS- RAHMENVER- EINBARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ- INSTRUMENTEN	BARSICHER- HEITEN	
Derivate ¹	44.240	- 1.656	42.584	- 32.035	- 314	- 4.189	6.046
Reverse Repos ²	14.649	- 6.086	8.563	—	- 8.108	—	455
Forderungen ³	79.473	- 239	79.234	—	—	—	79.234
Insgesamt 31.12.2025	138.362	- 7.981	130.381	- 32.035	- 8.422	- 4.189	85.735
Derivate ¹	53.367	- 103	53.264	- 38.731	- 477	- 4.535	9.521
Reverse Repos ²	8.744	- 1.796	6.948	—	- 6.799	—	149
Forderungen ³	80.443	- 274	80.169	—	—	—	80.169
Insgesamt 31.12.2024	142.554	- 2.173	140.381	- 38.731	- 7.276	- 4.535	89.839

1 Derivate sind in den Bilanzposten "Handelsaktiva" und "Hedging Derivate" enthalten.

2 Reverse Repos sind in den Anhangangaben "Forderungen an Kreditinstitute (at cost)" und "Forderungen an Kunden (at cost)" sowie mit 467 Mio € (Vorjahr: 265 Mio €) in den Handelsaktiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Forderungen (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben "Forderungen an Kreditinstitute (at cost)" und "Forderungen an Kunden (at cost)" ausgewiesen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

in Mio €	FINANZIELLE VERBINDLICH- KEITEN (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE (BRUTTO)	BILANZIERTES FINANZIELLES VERMÖGEN (NETTO)	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE			NETTO-BETRAG
				EFFEKTE VON AUFRECHNUNGS- RAHMENVER- EINBARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ- INSTRUMENTEN	BARSICHER- HEITEN	
Derivate ¹	49.377	- 1.130	48.247	- 32.035	- 252	- 8.798	7.162
Repos ²	19.584	- 6.086	13.498	—	- 13.395	—	103
Verbindlichkeiten ³	108.556	- 765	107.791	—	—	—	107.791
Insgesamt 31.12.2025	177.517	- 7.981	169.536	- 32.035	- 13.647	- 8.798	115.056
Derivate ¹	55.132	- 69	55.063	- 38.731	- 323	- 3.705	12.304
Repos ²	13.014	- 1.796	11.218	—	- 11.039	—	179
Verbindlichkeiten ³	104.721	- 308	104.413	—	—	—	104.413
Insgesamt 31.12.2024	172.867	- 2.173	170.694	- 38.731	- 11.362	- 3.705	116.896

1 Derivate sind in den Bilanzposten "Handelspassiva" und "Hedging Derivate" enthalten.

2 Repos sind in den Anhangangaben "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" und "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sowie mit 0 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) in den Handelspassiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Verbindlichkeiten (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" und "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" ausgewiesen werden.

Sonstige Angaben

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten sind gemäß IAS 32.42 aufzurechnen und in der Bilanz mit dem Nettowert auszuweisen, wenn eine Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar ist und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen. Die Tabellen zeigen für diese Bilanzsaldierungen eine Überleitung von den Bruttobeträgen vor Saldierung über die aufgerechneten Beträge zu den Nettobeträgen nach Saldierung. Die bilanziellen Saldierungen betreffen bei der HVB Group Transaktionen mit zentralen Kontrahenten, nämlich die OTC-Derivate (Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte) sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften (Reverse Repos und Repos), die mit demselben Central Counterpart (CCP) abgeschlossen wurden. Daneben werden aufrechenbare, täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten im Bankgeschäft in der Bilanz saldiert. Darüber hinaus werden kumulierte Fair-Value-Änderungen von Derivaten an Terminbörsen mit den kumulierten Variation-Margin-Zahlungen verrechnet.

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen“ sind die Finanzinstrumente ausgewiesen, die einer rechtlich durchsetzbaren zweiseitigen Aufrechnungsvereinbarung (Master Netting Agreement) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, aber wegen Nichterfüllung der oben genannten Aufrechnungsvoraussetzungen von IAS 32.42 nicht in der Bilanz saldiert werden. Hierunter fallen bei der HVB Group OTC-Derivate und Repo-Geschäfte mit individuellen Kontrahenten, mit denen rechtlich durchsetzbare Aufrechnungsrahmenvereinbarungen für eine Verrechnung im Fall eines Ausfalls bestehen.

Zudem sind in den Tabellen die in diesem Zusammenhang verpfändeten bzw. erhaltenen Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten und Barsicherheiten dargestellt. Darüber hinaus sind die nicht bilanzwirksam abgebildeten Wertpapierleihegeschäfte ohne Barsicherheiten auch nicht in obigen Netting-Tabellen enthalten.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements, insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten, werden häufig Nettingvereinbarungen getroffen, die im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten eine Glattstellung sämtlicher Derivate mit diesem Kontrahenten und eine Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten der einzelnen Derivate zu einer Nettoforderung erlauben. Üblicherweise werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um die Kreditrisiken weiter zu reduzieren. Hierbei transferiert der Schuldner der Nettoforderung Gelder an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird regelmäßig an die aktuelle Höhe einer potenziellen Nettoforderung angepasst, wobei in Abhängigkeit vom Saldo der potenziellen Nettoforderung eine Forderung aus gestellten Barsicherheiten auch zu einer Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten werden kann und umgekehrt.

Diese Barsicherheiten werden in den Anhangangaben Forderungen an Kreditinstitute (at cost), Forderungen an Kunden (at cost), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als „Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben“ separat ausgewiesen.

Sonstige Angaben

83 Undiscounted-Cashflow

Im Rahmen des IFRS 7.39 geben wir die Restlaufzeiten für nichtderivative und derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie für Kreditzusagen und Finanzgarantien an. Die Gliederung der Restlaufzeiten richtet sich nach den vertraglichen Fälligkeiten. Diese sind maßgeblich für den zeitlichen Anfall der Zahlungen. Daher haben wir die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zahlungen in Laufzeitbänder eingeteilt. Die hier dargestellten nicht diskontierten Cashflows sind nicht mit den Buchwerten vergleichbar, da letztere auf diskontierten Cashflows basieren.

Daneben haben wir in diesem Zusammenhang gemäß IFRS 7.39 die finanziellen Vermögenswerte nach Restlaufzeiten gegliedert. Dies sind finanzielle Vermögenswerte, die Zahlungsströme generieren, um die finanziellen Verbindlichkeiten zu begleichen.

In der nachfolgenden Übersicht haben wir die derivativen und nichtderivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Laufzeitkategorien eingeteilt. Dabei werden alle finanziellen Verbindlichkeiten in das jeweilige Laufzeitband eingeteilt. Die Derivate der Handelsaktiva sowie Handelspassiva werden mit ihrem Fair Value in das kürzeste Laufzeitband eingeteilt. Dies ist darin begründet, dass die Derivate einer kurzfristigen Veräußerungsabsicht unterliegen und daher die Fälligkeiten der vertraglichen nicht diskontierten Zahlungsströme nicht den tatsächlich erwarteten zeitlichen Anfall der Zahlungen angemessen darstellen. Die übrigen Finanzinstrumente der Handelsaktiva und Handelspassiva werden mit ihren Cashflows in das entsprechend frühestmögliche Laufzeitband eingeteilt. Hedging Derivate, die im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden, werden mit ihren vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zahlungsströmen in das jeweilige Laufzeitband eingeteilt.

Kreditzusagen und Finanzgarantien werden mit ihrem maximalen Betrag in das kürzeste Laufzeitband (täglich fällig) eingeteilt, in dem sie frühestens in Anspruch genommen werden.

Für Details zur Darstellung der Liquiditätssteuerung der Bank siehe Kapitel „Liquiditätsrisiko“ im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

Sonstige Angaben

Einteilung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller nicht derivativer sowie derivativer Verbindlichkeiten nach Laufzeitbändern:

in Mio €	TÄGLICH FÄLLIG	BIS 1 MONAT	1 MONAT BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	UN- BESTIMMTE LAUFZEIT
31.12.2025							
Finanzielle Vermögenswerte							
Handelsaktiva	221	3.009	379	5.904	3.654	1.945	3.107
Derivate der Handelsaktiva	35.428	—	—	—	—	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	41	1	6	251	402	712	272
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	80	327	990	9.919	4.592	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	10.862	947	871	3.081	7.280	10.328	1.802
Forderungen an Kunden (at cost)	13.706	13.805	6.064	16.359	56.217	106.473	249
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	3	4	11	40	88	8	—
Hedging Derivate	—	775	1.549	6.971	10.765	4.952	—
Finanzielle nicht derivative und derivative Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.226	7.093	3.732	2.945	4.977	5.120	201
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	83.675	27.397	20.159	12.961	877	534	397
Verbriefte Verbindlichkeiten	13	2.826	3.076	3.506	16.536	12.616	—
Handelsspassiva	—	83	293	808	1.526	233	1.511
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	123	130	589	1.690	538	—
Derivate der Handelsspassiva	39.449	—	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	899	1.798	8.091	12.171	2.955	—
Kreditzusagen und Finanzgarantien ¹	67.135	—	—	—	—	—	—
31.12.2024							
Finanzielle Vermögenswerte							
Handelsaktiva	273	2.287	288	2.788	3.345	2.936	5.229
Derivate der Handelsaktiva	45.413	—	—	—	—	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	1	49	13	255	684	959	70
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	89	337	614	9.067	5.888	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	9.575	455	957	3.089	7.265	4.098	200
Forderungen an Kunden (at cost)	13.458	13.227	5.526	14.840	60.304	97.992	132
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	5	6	15	57	127	11	—
Hedging Derivate	—	654	1.308	5.887	13.082	2.277	—
Finanzielle nicht derivative und derivative Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.224	3.622	2.923	5.721	5.840	5.586	168
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	79.742	30.020	21.898	9.699	1.251	556	173
Verbriefte Verbindlichkeiten	15	3.717	2.095	3.102	16.944	13.047	—
Handelsspassiva	2	54	188	782	1.730	232	624
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	125	77	606	2.100	777	—
Derivate der Handelsspassiva	44.693	—	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	744	1.489	6.700	14.835	2.091	—
Kreditzusagen und Finanzgarantien ¹	68.751	—	—	—	—	—	—

¹ Hierin enthalten sind unwiderrufliche Kreditzusagen sowie Finanzgarantien (im Wesentlichen Kreditbürgschaften und Kreditsicherungsgarantien).

Sonstige Angaben

84 Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten (Offenlegungsbericht)

Die HVB gilt als großes Tochterunternehmen der UniCredit S.p.A. im Sinne des Artikels 13 Absatz 1 CRR und unterliegt damit im Anwendungsbereich der CRR (Artikel 13 Absatz 1 und Teil 8 CRR) sowie nach § 26a KWG bestimmten erweiterten aufsichtsrechtlichen Offenlegungspflichten (sogenannte Offenlegung nach Säule III).

Die Offenlegung dieser Informationen nimmt die HVB in Form eines eigenständigen Offenlegungsberichts auf teilkonsolidierter Basis (HVB mit ihren aufsichtsrechtlich konsolidierten Töchtern = HVB Group) vor. Dieser wird jährlich zum 31. Dezember sowie darüber hinaus unterjährig zum jeweiligen Quartalsultimo erstellt und auf www.hvb.de > „Über uns“ > „Investor Relations“ > „Berichte“ veröffentlicht. Die Veröffentlichung für den Stichtag 31. Dezember soll zeitnah nach Veröffentlichung des Geschäftsberichts erfolgen. Die Veröffentlichung der unterjährigen Berichte soll zeitnah nach der Veröffentlichung der etwaigen Finanzberichte bzw. Abgabe der aufsichtsrechtlichen COREP-Meldung an die zuständigen Aufsichtsbehörden erfolgen.

Die gemäß Artikel 450 CRR in Verbindung mit § 16 Absatz 1 Institutsvergütungsverordnung erforderliche Offenlegung zur Vergütungspolitik und -praxis für Mitarbeiterkategorien, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Gesamtrisikoprofil der HVB auswirkt (sogenannte Risk Taker), erfolgt in Form eines eigenständigen Berichts für die HVB. Dieser wird einmal jährlich zum 31. Dezember erstellt und im zweiten Quartal des Folgejahrs unter www.hvb.de > „Über Uns“ > „Investor Relations“ > „Corporate Governance“ sowie unter www.hvb.de > „Über Uns“ > „Investor Relations“ > „Berichte“ veröffentlicht.

85 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf IFRS-Basis)

Die HVB Group steuert das ökonomische und das aufsichtsrechtliche Eigenkapital im Rahmen der wertorientierten Gesamtbanksteuerung. Die Berechnung des Ergebnisanspruchs erfolgt nach dem „Allocated Capital“ Prinzip, das von der UniCredit konzernweit angewendet wird. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Geschäftssegmenten sowohl regulatorisches Kapital im Sinne von gebundenem Kernkapital als auch ökonomisches Kapital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, die von der Renditeerwartung des Kapitalmarkts abgeleitet werden. Weitere Angaben zur Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung und der ökonomischen Kapitaladäquanz sind dem Risikobericht im Kapitel „Umsetzung der Gesamtbanksteuerung“ zu entnehmen.

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen

Die gesetzliche Grundlage stellt die am 1. Januar 2014 in Kraft getretene EU-Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) dar. Die in der CRR vorgeschriebene aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote gibt das prozentuale Verhältnis zwischen den nach Teil 2 CRR ermittelten Eigenmitteln und der Summe aus den Risikoaktiva für Adressrisiken, für Marktrisiken und für das operationelle Risiko (entspricht dem Risikoaktivaäquivalent dieser Risikopositionen) wieder. Mit Einführung der CRR III ist bei der Bestimmung der maßgeblichen Risikoaktiva zusätzlich der sogenannte Output Floor zu berücksichtigen. Nach Artikel 92 CRR ist die aus der Relation des Kernkapitals zu den wie oben beschrieben ermittelten Gesamtrisikoaaktiva errechnete Kernkapitalquote mit mindestens 6,0% einzuhalten.

Eigenmittel, die bei der Berechnung der Gesamtkapitalquote nach CRR zugrunde gelegt werden, setzen sich aus Kern- und Ergänzungskapital zusammen. Nach Artikel 92 CRR ist die aus der Relation der Eigenmittel zu den Gesamtrisikoaaktiva errechnete Gesamtkapitalquote mit mindestens 8,0% einzuhalten. Zur Messung der Marktrisikopositionen werden in der HVB Group insbesondere interne Modelle eingesetzt.

Die Eigenmittel nach gebilligtem Konzernabschluss, die Risikoaktiva inklusive den Risikoäquivalenten für Marktrisikopositionen und für das operationelle Risiko stellen sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Sonstige Angaben

Eigenmittel¹:

in Mio €	2025	2024
Tier 1 - Kernkapital für Solvenzzwecke insgesamt	17.511	17.433
Stammaktien	2.407	2.407
Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen, Anteile in Fremdbesitz, Eigene Aktien	14.286	14.408
Hybride Kapitalinstrumente (Silent Partnership Certificates) ohne anteilige Zinsen	—	—
Sonstiges	- 454	- 640
Kapitalabzüge	- 428	- 442
Zusätzliches Kernkapital	1.700	1.700
Tier 2 - Ergänzungskapital für Solvenzzwecke insgesamt	364	1.253
Unrealisierte Reserven in Grundstücken und Gebäuden und in Wertpapieren	—	—
Vorsorgereserven	—	—
Kumulative Vorzugsaktien	—	—
Genussrechtskapital	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	272	1.098
Wertberichtigungsüberschuss für IRBA-Positionen	94	157
Sonstiges	—	—
Kapitalabzüge	- 2	- 2
Insgesamt anrechenbare Eigenmittel	17.876	18.687

¹ Konsolidierungskreis und -methoden gemäß Bankaufsichtsrecht.

Die Eigenmittel werden basierend auf IFRS-Werten nach der CRR/CRD in der jeweils gültigen Fassung ermittelt.

Im Vergleich zu den in der IFRS-Bilanz ausgewiesenen Kapitalposten ergibt sich folgende Überleitungsrechnung:

in Mio €	HARTES KERNKAPITAL	ZUSÄTZLICHES KERNKAPITAL	ERGÄNZUNGS- KAPITAL	EIGENMITTEL INSGESAMT
In IFRS-Bilanz ausgewiesen				
Eigenkapital	18.472	1.700	—	20.172
Überleitung zu den CRR-Eigenmitteln				
Kumulative Vorzugsaktien	—	—	—	—
Nicht berücksichtigungsfähige Ergebniskomponenten	- 2.128	—	—	- 2.128
Aufsichtsrechtlich nicht anrechenbare Anteile in Fremdbesitz	10	—	—	10
Abweichungen im Konsolidierungskreis	- 114	—	—	- 114
Abzug der immateriellen Vermögenswerte	- 23	—	—	- 23
Aufsichtsrechtlich anerkanntes Hybridkapital	—	—	—	—
Nachrangverbindlichkeiten, anrechenbarer Teil	—	—	270	270
Wertberichtigungsüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-) für IRBA-Positionen	—	—	94	94
Abzugs- und Korrekturposten aufgrund von Anpassungen des harten Kernkapitals (Prudential Filters)	- 142	—	—	- 142
Abzugsfähige latente Steueransprüche	- 4	—	—	- 4
Kapitalabzugspositionen, denen alternativ ein Risikogewicht von 1.250% zugeordnet werden kann	- 4	—	—	- 4
Anpassungen aufgrund von Übergangsregelungen	—	—	—	—
Unzureichende Deckung für notleidende Engagements	- 64	—	—	- 64
Sonstige Effekte	- 191	—	—	- 191
Eigenmittel gemäß CRR	15.811	1.700	364	17.876

Sonstige Angaben

in Mio €	2025 - CRR	2024 - CRR
Risikoaktiva aus		
Bilanziellen Adressenausfallrisikopositionen	36.149	35.459
Außerbilanziellen Adressenausfallrisikopositionen	12.006	11.718
Sonstigen Adressenausfallrisikopositionen ¹	409	372
Derivativen Adressenausfallrisikopositionen	4.419	4.734
Sonstigen Risikopositionsbeträgen	725	1.380
Kreditrisikoaktiva insgesamt	53.708	53.662
Risikoaktivaäquivalent der Marktrisikopositionen	3.384	4.204
Risikoaktivaäquivalent des operationellen Risikos	12.040	8.302
Insgesamt Risikoaktiva	69.132	66.168

1 Darunter werden insbesondere Repos und Wertpapierleihgeschäfte subsumiert.

Zu den jeweiligen Berichtsstichtagen ergeben sich nach gebilligten Konzernabschlüssen folgende Kapitalquoten:

in %	2025 - CRR	2024 - CRR
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) [Kernkapital ohne Hybridkapital (Common Equity Tier 1-Kapital)]/(Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	22,9	23,8
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) [Kernkapital (Tier 1-Kapital)]/(Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	25,3	26,3
Gesamtkapitalquote (Gesamtkennziffer) [Eigenmittel]/(Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	25,9	28,2

86 Verpensionierte Wertpapiergeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte nach Bilanzposten

in Mio €	2025		2024	
	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN
Handelsaktiva	60.751	1.604	68.356	1.633
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	2.072	—	2.463	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	14.082	269	13.896	901
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	23.742	—	24.219	—
Forderungen an Kunden (at cost)	169.191	—	162.565	—
Insgesamt	269.838	1.873	271.499	2.534

87 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio €	2025	2024
Eventualverbindlichkeiten ¹	30.624	30.279
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	30.624	30.279
Andere Verpflichtungen	108.180	107.330
Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen mit Ausfallrisiko	108.175	107.325
Sonstige Verpflichtungen	5	5
Insgesamt	138.804	137.609

1 Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Bei den Eventualverbindlichkeiten aus Kreditzusagen werden neben den unwiderruflichen Kreditzusagen auch widerrufliche Kreditzusagen, die grundsätzlich einem Kreditausfallrisiko unterliegen, ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Eine Eventualverbindlichkeit ist gegeben, wenn ein Abfluss von wirtschaftlichen Ressourcen möglich ist (IAS 37.28). Auf die vertragliche Verpflichtung zur Auszahlung unter der gewährten Kreditusage kommt es dabei nicht an. In Bezug auf die widerruflichen Kreditzusagen, die grundsätzlich einem Kreditausfallrisiko unterliegen, ist ein solcher Mittelabfluss möglich, da nur dieser in der Folge auch zu einem Kreditausfallrisiko führt.

Finanzgarantien und unwiderrufliche/widerrufliche Kreditzusagen werden mit ihrem Nominalbetrag (maximaler Mittelabfluss), gekürzt um hierfür gebildete Rückstellungen, ausgewiesen. Weder bei den Eventualverbindlichkeiten noch bei den anderen Verpflichtungen gibt es Einzelpositionen von wesentlicher Bedeutung. Bei den hier aufgeführten Finanzgarantien handelt es sich grundsätzlich um Garantien bzw. Gewährleistungen, die die Bank im Kundenauftrag abgegeben hat. Daher steht der Bank im Falle einer Inanspruchnahme ein Rückgriffsrecht auf den Kunden (Avalauftraggeber) zu. Sofern dessen Bonität zweifelhaft ist, wird diesbezüglich eine Rückstellung gebildet. Dadurch wird dem Verlust Rechnung getragen, den die Bank erleidet, wenn die Rückgriffsforderung gegenüber dem Avalauftraggeber aufgrund dessen zweifelhafter Bonität nicht in vollem Umfang als werthaltig angesehen wird.

Der Zeitpunkt, zu dem sich die genannten Eventualverbindlichkeiten und sonstigen Verpflichtungen in einem Mittelabfluss realisieren, ist aufgrund erheblicher Unsicherheiten nur eingeschränkt prognostizierbar. Zum einen dienen insbesondere Kreditzusagen häufig als Liquiditätsreserve für den Begünstigten, sodass es teilweise überhaupt nicht zu einer Inanspruchnahme und damit zu einem Mittelabfluss kommen muss. In Bezug auf Finanzgarantien ist anzumerken, dass es sich hierbei um bedingte Zahlungsverprechen handelt, sodass – bevor eine Inanspruchnahme erfolgen kann – die Bedingung eintreten muss (zum Beispiel Ausfall des garantierten Kredits im Falle einer Kreditgarantie, nicht vertragsgemäße Lieferung im Falle einer Liefergarantie und weiteres). Auch hier ist es schwer abzuschätzen, ob und wann dies der Fall sein wird, da insbesondere Finanzgarantien nur im Ausnahmefall überhaupt in Anspruch genommen werden, so dass es zu einem Mittelabfluss kommt.

Wertpapierleihegeschäfte werden nicht bilanziert, da das wirtschaftliche Eigentum beim Verleiher verbleibt. Die Bank wird lediglich juristischer Eigentümer der entliehenen Wertpapierbestände, die bei Fälligkeit des Leihgeschäfts wieder an den Verleiher zurück zu übertragen sind. Rückgabeverpflichtungen aus Wertpapierleihegeschäften in Höhe von 18.762 Mio € (Vorjahr: 22.015 Mio €) stehen somit entlehene Wertpapierbestände in gleicher Höhe gegenüber, die nicht als Vermögenswerte unter den Aktiva ausgewiesen werden.

Aus Rechtsrisiken können der HVB Verluste entstehen, deren Eintritt größer als unwahrscheinlich, aber kleiner als wahrscheinlich ist und für die keine Rückstellungen gebildet wurden. Derartige Rechtsrisiken können aus negativen Entwicklungen zivilrechtlicher Verfahren resultieren sowie der Tendenz, im Interesse der Verbraucher bzw. der Kunden zu entscheiden. Je nach Ausgang der Verfahren kann sich die Einschätzung des Verlustrisikos als zu niedrig oder zu hoch erweisen. Die HVB geht davon aus, dass für den weit überwiegenden Teil der Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsrisiken keine Inanspruchnahme erfolgen wird und die Beträge damit auch nicht repräsentativ für tatsächliche künftige Verluste sind. Zum Jahresultimo 2025 belaufen sich diese Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsrisiken, bei denen eine Schätzung möglich ist, auf 44 Mio € nach 54 Mio € zum Jahresende 2024.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und Anteile beliefen sich im Berichtsjahr auf 5 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €), die Haftsummen für Genossenschaftsanteile auf 1 T€ (Vorjahr: 1 T€). Nachhaftungen gemäß § 22 Absatz 3 und 24 GmbHG bestanden nicht.

Sonstige Angaben

Zum Bilanzstichtag bestand eine unbeschränkte, persönliche Haftung aus dem Besitz von Anteilen an 55 Personengesellschaften (Vorjahr: 62).

Mit Patronatserklärung vom 21. Dezember 1993 hat die HVB gegenüber dem Land Baden-Württemberg (Finanzministerium) eine Erklärung zur Übernahme einer Liquiditätsausstattungsverpflichtung bei Verkauf, Auflösung oder Konkurs der HVB Projekt GmbH abgegeben.

Die UniCredit Bank GmbH haftet als Mitglied bei Einlagensicherungseinrichtungen in Deutschland im Rahmen der gültigen Bestimmungen.

Eventualverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

in Mio €	2025	2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	2.388	1.959
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	1.562	1.330
Schwesterunternehmen	825	628
Tochterunternehmen	1	1
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	1	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	66	104
Insgesamt	2.455	2.063

88 Angaben zu strukturierten Einheiten

Eine strukturierte Einheit nach IFRS 12 ist ein Unternehmen (oder eine wirtschaftlich abgeschlossene Einheit), das so konzipiert wurde, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor für eine Beherrschung sind. Strukturierte Einheiten zeichnen sich häufig durch beschränkte Tätigkeiten, einen eng gesetzten und genau definierten Unternehmenszweck, unzureichendes Eigenkapital oder eine Finanzierung in Tranchen (Waterfall) aus.

Strukturierte Einheiten können konsolidiert oder nicht konsolidiert sein, abhängig davon, ob die HVB Group Beherrschung über die Unternehmen hat oder nicht. Geschäfte mit strukturierten Einheiten können anhand des in der HVB Group verfolgten Geschäftsmodells in die folgenden Kategorien eingeteilt werden:

- ABS-Vehikel
- Repackaging-Vehikel
- Refinanzierungsvehikel für Kunden
- Einige Investmentfonds
- Andere strukturierte Einheiten

Finanzinstrumente mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten

Finanzinstrumente mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten umfassen jegliche vertraglichen Beziehungen, aus denen die HVB Group variable Erträge und Verlustrisiken aus den strukturierten Einheiten erhält, ohne jedoch Beherrschung über die strukturierte Einheit zu erlangen. Dies können Eigen- und Fremdkapitalinstrumente, Derivate, Liquiditätsfazilitäten oder Garantien sein.

Sonstige Angaben

ABS-Vehikel

Die HVB Group investiert in ABS-Vehikel und benutzt ABS-Vehikel für eigene Verbriefungstransaktionen. Diese Vehikel kaufen Kredite oder Forderungen an und refinanzieren sich durch die Emission von Wertpapieren am Geld- oder Kapitalmarkt. Die Wertpapiere sind mit den angekauften Vermögenswerten besichert. Die HVB Group kann diesen Vehikeln ihre Finanzierung auch in Form von Liquiditätsfazilitäten stellen.

Für eigene Verbriefungstransaktionen genutzte ABS-Vehikel sind im Konzernabschluss voll konsolidiert und gehören nicht zu den hier gezeigten unkonsolidierten strukturierten Einheiten. Damit gelten nur solche ABS-Vehikel als unkonsolidierte strukturierte Einheiten, an denen die HVB Group ausschließlich als Investor beteiligt ist.

	2025	2024
Anzahl unkonsolidierter ABS-Vehikel (nur Investorpositionen)	214	193

Repackaging-Vehikel

Repackaging-Vehikel werden genutzt, um Kunden spezifische Wertpapier- und Derivatelösungen anbieten zu können. Diese Vehikel kaufen Vermögenswerte (wie beispielsweise Wertpapiere, Kredite und Forderungen, Derivate) an und restrukturieren die Cashflows aus diesen Vermögenswerten durch Hinzunahme anderer Instrumente oder Wertpapiere. Die Vehikel refinanzieren sich durch Emission passgenauer Wertpapiere oder Derivate, die den Kundenwünschen entsprechen. Üblicherweise ist die Refinanzierung mit den erworbenen Vermögenswerten besichert.

	2025	2024
Anzahl unkonsolidierter Repackaging-Vehikel	15	9
Aggregierte Bilanzsumme der unkonsolidierten Repackaging-Vehikel in Mio €	831	499
Nominalwert der von unkonsolidierten Repackaging-Vehikeln emittierten Wertpapiere in Mio €	831	499

Refinanzierungsvehikel für Kunden

Kunden nutzen diese Vehikel zur Refinanzierung. Diese Refinanzierungsvehikel kaufen kurzfristige Forderungen oder Leasingforderungen von Kunden an und refinanzieren sich zumeist durch die Emission von Wertpapieren am Kapital- und Geldmarkt (meist Commercial Paper Conduits). Die HVB Group kann diesen Vehikeln ihre Finanzierung auch in Form von Liquiditätsfazilitäten oder anderen Kreditprodukten stellen. Bei den unten aufgeführten Vehikeln handelt es sich mehrheitlich um vom Kunden oder von der HVB Group im Kundenauftrag aufgesetzte Vehikel. Diese Vehikel werden nicht konsolidiert, da die HVB Group nicht mehrheitlich den variablen Erträgen aus den Vehikeln ausgesetzt ist und keine Möglichkeit hat, diese zu beeinflussen.

	2025	2024
Anzahl unkonsolidierter Refinanzierungsvehikel für Kunden	51	52
Aggregierte Bilanzsumme der unkonsolidierten Refinanzierungsvehikel für Kunden in Mio €	5.821	6.777
Nominalwert der von unkonsolidierten Refinanzierungsvehikeln für Kunden emittierten Wertpapiere in Mio €	5.816	6.771

Sonstige Angaben

Einige Investmentfonds

Investmentfonds gelten als strukturierte Einheiten, wenn sie nicht durch Stimmrechte oder ähnliche Rechte gesteuert werden. Investmentfonds investieren in eine Vielzahl von Vermögenswerten und können sich neben den von Anlegern eingebrachten Geldern im Rahmen ihrer Anlagegrundsätze auch durch Fremdkapital finanzieren. Investmentfonds dienen der Erreichung bestimmter festgelegter Anlageziele.

Die HVB Group bietet ihren Kunden fremdverwaltete Investmentfonds an. Weiterhin verwahren wir im Kundenauftrag Investmentfondsanteile in Kundendepots für fremde Rechnung. Die HVB Group hält auch Anteile an Investmentfonds im Eigenbestand. Diese werden vorwiegend im Handelsbestand sowie in wesentlich geringerem Umfang auch im aFVtPL-Bestand gehalten. Darüber hinaus bieten wir auch gegenüber Investmentfonds typische Bankdienstleistungen wie Derivate- und Finanzierungslösungen sowie das Einlagengeschäft an.

Bei der Anzahl und beim aggregierten Net Asset Value der Investmentfonds werden die Fonds gezeigt, gegenüber denen die HVB Group ein Exposure aufweist. Bezüglich der Angabe der Anzahl unkonsolidierter, als strukturierte Einheiten geltende Investmentfonds, haben wir jedes Sondervermögen, gegenüber dem die HVB Group ein Exposure besitzt, separat erfasst.

	2025	2024
Anzahl unkonsolidierter, als strukturierte Einheiten geltende Investmentfonds	468	408
Aggregierter Net Asset Value (inklusive Anteile Dritter) der als strukturierte Einheiten geltenden Investmentfonds in Mio €	1.439.508	750.005

Bei dem aggregierten Net Asset Value ist zu beachten, dass sich unser Risiko nur anteilig im Verhältnis der von uns gehaltenen Anteile und ausgereichten Finanzierungen bzw. Derivate zum gesamten Fondsvolumen ergibt. Eine Risikobetrachtung ergibt sich aus der Tabelle im Abschnitt Risiken in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten.

Andere strukturierte Einheiten

Strukturierte Einheiten, die keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden können, fallen in diese Kategorie. Die HVB Group betreibt unter dieser Kategorie vorwiegend Kreditgeschäft mit strukturierten Einheiten, die von Kunden oder von der HVB Group im Kundenauftrag aufgesetzt worden sind.

Diese Unternehmen sind hauptsächlich Leasingvehikel, die nur über unzureichendes Eigenkapital verfügen und wirtschaftlich vom Leasingnehmer beherrscht werden. Die Leasingvehikel wurden zum Teil über Konsortialkredite finanziert.

	2025	2024
Anzahl anderer strukturierter Einheiten	12	4
Aggregierte Bilanzsumme in Mio €	27.943	325

Sonstige Angaben

Risiken in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die außerbilanziellen Risikopositionen der HVB Group in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten:

in Mio €	ABS-VEHIKEL (INVESTOR- POSITIONEN)	RE-PACKAGING- VEHIKEL	REFINANZ- IERUNGS- VEHIKEL FÜR KUNDEN	EINIGE INVESTMENT- FONDS	ANDERE STRUKTURIERTE EINHEITEN
31.12.2025					
Vermögenswerte	12.265	200	5.581	5.831	773
Handelsaktiva	8	200	—	2.626	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	—	—	—	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	18	—	—	30	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	—	—	—	—	—
Forderungen an Kunden (at cost)	12.238	—	5.581	3.175	773
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	1	—	—	—	—
Verbindlichkeiten	113	4	117	2.738	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28	—	116	2.613	—
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	—	2	—
Handelsspassiva	83	4	—	117	1
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Passiva	2	—	—	6	—
Rückstellungen	—	—	1	—	—
Außerbilanzielle Positionen	375	—	942	634	363
Unwiderrufliche Kreditzusagen und sonstige Verpflichtungen	375	—	942	634	363
Garantien	—	—	—	—	—
Maximales Verlustrisiko	12.640	200	6.523	6.465	1.136
31.12.2024					
Vermögenswerte	9.771	116	5.870	6.082	112
Handelsaktiva	28	116	—	2.650	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	19	—	—	29	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	—	—	—	—	—
Forderungen an Kunden (at cost)	9.723	—	5.870	3.402	112
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	1	—	—	1	—
Verbindlichkeiten	104	4	86	1.585	61
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14	—	84	1.307	60
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	—	11	—
Handelsspassiva	89	4	—	266	—
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Passiva	1	—	—	1	—
Rückstellungen	—	—	2	—	1
Außerbilanzielle Positionen	200	—	1.387	556	459
Unwiderrufliche Kreditzusagen und sonstige Verpflichtungen	200	—	1.387	554	459
Garantien	—	—	—	2	—
Maximales Verlustrisiko	9.971	116	7.257	6.638	571

Sonstige Angaben

Das maximale Verlustrisiko aus unkonsolidierten strukturierten Einheiten ergibt sich aus der Summe der Aktiva und der außerbilanziellen Risikopositionen in Bezug auf strukturierte Einheiten. Diese Perspektive gibt jedoch nicht das ökonomische Risiko wieder, da erhaltene Sicherheiten oder Sicherungsinstrumente nicht berücksichtigt werden.

Finanzielle oder anderweitige Unterstützung von unkonsolidierten strukturierten Einheiten ohne vertragliche Verpflichtung („Implicit Support“) gab es im Berichtsjahr nicht. Konkrete Pläne für zukünftige Stützungsmaßnahmen gegenüber unkonsolidierten strukturierten Einheiten gibt es ebenfalls nicht.

Gesponserte unkonsolidierte strukturierte Einheiten

Strukturierte Einheiten gelten als von der HVB Group gesponsert, wenn die HVB Group einen wesentlichen Anteil an der Errichtung der Unternehmen hatte. Die HVB Group hat strukturierte Einheiten gesponsert, ohne über Finanzinstrumente an diesen Unternehmen beteiligt zu sein. Die HVB Group ist damit nicht den ökonomischen Risiken aus diesen strukturierten Einheiten ausgesetzt.

Erträge generieren wir aus strukturierten Einheiten ohne Beteiligung über Finanzinstrumente nur in geringfügigem Ausmaß. Nach dem gruppeninternen Verkauf der Structured Invest Société Anonyme, Luxemburg im ersten Halbjahr 2024 hat die HVB im Berichtsjahr keine Provisionserträge aus Gebühren und Management-Fees eigenverwalteter Investmentfonds mehr generiert. Im Vorjahr wurden 28 Mio € Provisionserträge aus Gebühren und Management-Fees eigenverwalteter Investmentfonds generiert, von denen 19 Mio € als Bestandsprovision an Dritte weitergeleitet wurden.

Konsolidierte strukturierte Einheiten

Die wesentlichste konsolidierte strukturierte Einheit ist das Multi-Seller Conduit Programm Arabella. Per 31. Dezember 2025 stehen Wertpapiere mit einem Nominalwert von 4.677 Mio € (Vorjahr: 4.746 Mio €) aus. Die Bilanzsumme des Multi-Seller Conduits Arabella Finance DAC liegt zum Stichtag bei 4.682 Mio € (Vorjahr: 4.748 Mio €).

Vertragliche Vereinbarungen, die die HVB Group zur Gewährung von Finanzhilfen an konsolidierte strukturierte Einheiten verpflichten, bestehen insbesondere in Form von Liquiditätsfazilitäten. Diese können von den Vehikeln gezogen werden, um Fristeninkongruenzen zwischen den angekauften Vermögenswerten und den emittierten Wertpapieren zu überbrücken.

Finanzielle oder anderweitige Unterstützung von konsolidierten strukturierten Einheiten ohne vertragliche Verpflichtung („Implicit Support“):

- Soweit die Marktlage eine Platzierung der Emissionen des konsolidierten Multi-Seller Conduits Arabella Finance DAC nicht zugelassen hat, hat die HVB diese angekauft. Ohne den Ankauf der Wertpapiere wäre die HVB von einzelnen Elektra-Purchase-Gesellschaften über gegebene Liquiditätsfazilitäten in gleicher Höhe in Anspruch genommen worden. Zum Bilanzstichtag hat die HVB Group Emissionen der Arabella Finance DAC mit einem Nominalwert von 2.146 Mio € (Vorjahr: 1.960 Mio €) im Bestand.
- Zukünftige Stützungsmaßnahmen sind wie folgt geplant: die HVB Group wird auch zukünftig weiterhin von Fall zu Fall unterscheiden, ob sie temporär nicht platzierbare Emissionen des konsolidierten Multi-Seller Conduits Arabella Finance DAC aufkauft, bzw. die Liquiditätslinien benutzt. Das Volumen der anzukaufenden Emissionen ist entsprechend vom Refinanzierungsbedarf, der herrschenden Marktlage und obiger Entscheidung im Einzelfall abhängig.
- Sowohl vertragliche Finanzhilfen als auch Stützungsmaßnahmen ohne vertragliche Verpflichtung gegenüber konsolidierten strukturierten Einheiten sind für den Konzernabschluss nicht von Bedeutung, da es sich um konzerninterne Transaktionen handelt.

Sonstige Angaben

89 Treuhandgeschäfte

in Mio €	2025	2024
Treuhandvermögen	2.067	2.157
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	180	239
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Schuldverschreibungen	—	—
Beteiligungen	—	—
Sachanlagen	—	—
Sonstige Vermögenswerte	—	—
Treuhänderisch gehaltene Fondsanteile	1.887	1.918
Restliche Treuhandforderungen	—	—
Treuhandverbindlichkeiten	2.067	2.157
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	180	239
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.887	1.918
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	—	—

Hier werden die Buchwerte für das Treuhandvermögen angegeben. Bei dem Treuhandvermögen, das auf Forderungen an Kunden entfällt, handelt es sich weit überwiegend um den KfW Schnelldkredit, der von der HVB ihren Kunden:innen im Rahmen der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen aufgrund der Covid-19 Pandemie gewährt wurde. Die KfW übernimmt hierbei alle Risiken (Garantie zu 100%), gibt die Konditionen vor und stellt die Refinanzierungsmittel zur Verfügung, sodass der KfW Schnelldkredit als Treuhandkredit einzustufen ist.

90 Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Übertragene finanzielle Vermögenswerte sind nach den Abgangskriterien des IFRS 9 auszubuchen, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Die HVB Group hat kein anhaltendes Engagement (Continuing Involvement) in übertragenen und ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten, bei denen die wesentlichen Risiken und Chancen weder zurückbehalten noch übertragen wurden.

Übertragene, nicht ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte

Allerdings werden von der HVB Group Geschäftstransaktionen getätigt, bei denen sie zuvor erfasste finanzielle Vermögenswerte gemäß IFRS 9 überträgt, jedoch alle wesentlichen mit diesen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen zurückbehält und diese daher nicht ausgebucht werden. Den weiterhin bilanzierten Vermögenswerten steht gleichzeitig eine dazugehörige Verbindlichkeit für die erhaltene Gegenleistung gegenüber, was der Bilanzierung als besicherter Kreditaufnahme entspricht. Diese übertragenen, weiter bilanzierten Vermögenswerte können von der HVB Group nicht für andere Zwecke genutzt werden.

Vom Konzern abgeschlossene Transaktionen dieser Art betreffen vor allem echte Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos) und Wertpapierleihegeschäfte (Leihe).

Sonstige Angaben

Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen (übertragenen) Wertpapiere (Kassaverkauf) werden in der Konzernbilanz weiter bilanziert und bewertet, da der Konzern als Pensionsgeber alle Kredit-, Aktienkurs-, Zins- und Währungsrisiken zurückbehält, die mit den Vermögenswerten und deren Ergebnissen verbunden sind. Die vom Pensionsnehmer erhaltene Zahlung, für die das übertragene Wertpapier als Sicherheit dient, wird je nach Kontrahent als Repo-Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden passiviert. Mit Lieferung der Wertpapiere geht die uneingeschränkte Verfügungsbefugnis auf den Pensionsnehmer über.

Tritt der Konzern bei Wertpapierleihegeschäften als Verleiher von Wertpapieren auf, werden die an Kontrahenten verliehenen Wertpapiere weiterhin in der Konzernbilanz des Verleihers ausgewiesen.

Die Transaktionen werden unter den handelsüblichen und gebräuchlichen Bedingungen für Wertpapierleihe- und Pensionsgeschäfte ausgeführt, bei denen der Kontrahent ein vertragliches Recht oder Gewohnheitsrecht zur Weiterveräußerung oder -verpfändung der erhaltenen Wertpapiere besitzt.

Daneben fallen unter diese Transaktionsarten beispielsweise auch die von der HVB Group durchgeführten True-Sale-Verbriefungstransaktionen Rosenkavalier 2008, Rosenkavalier 2015, Rosenkavalier 2020 und Rosenkavalier 2022 (siehe hierzu Anhangangabe „Eigene Verbriefungstransaktionen“), bei denen nicht ausgebuchte verbrieft Kundenforderungen indirekt als Sicherheiten für Pensionsgeschäfte mit der EZB dienen.

In der nachfolgenden Anhangangabe „Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten“ sind Details zu Repo-Geschäften, Wertpapierleihen und anderen Transaktionen dargestellt, bei denen die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten übertragenen finanziellen Vermögenswerte nicht ausgebucht werden.

91 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Die eigenen Verbindlichkeiten der HVB Group, für die wir Sicherheiten stellen, betreffen unter anderem Sonderkreditmittel der KfW und ähnlicher Institute, die wir zu deren Bedingungen weitergegeben haben. Daneben wurden Sicherheiten für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) an internationalen Geldmärkten und für Offenmarktgeschäfte mit Zentralbanken sowie für Wertpapierleihegeschäfte gestellt. Als Pensionsgeber von Repos hat die HVB Group Vermögenswerte mit einem Buchwert von 44,9 Mrd € (Vorjahr: 26,9 Mrd €) verpensioniert bzw. in einen Sicherheitenpool bei der Europäischen Zentralbank bzw. GC Pooling übertragen. Im letzteren Fall müssen hierfür nicht immer Verbindlichkeiten bestehen. Die Vermögenswerte sind weiterhin Bestandteil unserer Aktiva, die erhaltenen Gegenwerte weisen wir unter den Verbindlichkeiten aus.

Die als Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten gestellten Vermögenswerte entfallen auf:

in Mio €	2025	2024
Handelsaktiva	5.448	4.859
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	466	525
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	5.587	5.163
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	3.622	3.243
Forderungen an Kunden (at cost)	29.772	25.180
Sachanlagen	—	—
Nicht bilanzierte weiterverpfändete erhaltene Wertpapiere:		
Verpfändete Wertpapiere aus nicht aktivierten Wertpapierleihegeschäften	11.762	2.218
Verpfändete erhaltene Sicherheiten	8.620	5.173
Insgesamt	65.277	46.361

Die aus „Forderungen an Kunden (at cost)“ gestellten Sicherheiten betreffen Sonderkredite der KfW und ähnlicher Institute.

Sonstige Angaben

Die von der HVB Group als Sicherheit gestellten Vermögenswerte entfallen auf folgende eigene Verbindlichkeiten:

in Mio €	2025	2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.872	34.782
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.603	4.117
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Handelsspassiva	7.618	5.458
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—
Eventualverbindlichkeiten	40	39
Rückgabeverpflichtungen aus nicht passivierten entliehenen Wertpapieren	2.144	1.965
Insgesamt	65.277	46.361

Gemäß IFRS 7.14 geben wir den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte an, die wir als Sicherheiten stellen. Zusätzlich wird die Angabe ergänzt, inwieweit die gestellten Sicherheiten vom Sicherungsnehmer weiterverkauft bzw. weiterverpfändet werden dürfen.

in Mio €	2025	2024
Summe des Buchwerts der gestellten Sicherheiten	65.277	46.361
darunter verpfändbar/weiterveräußerbar	22.027	15.211

92 Erhaltene Sicherheiten, die von der HVB Group weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen

Die HVB Group hat als Sicherungsnehmer im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) und Sicherungsvereinbarungen für OTC-Derivate Sicherheiten erhalten, die jederzeit zu marktüblichen Konditionen weiterveräußert oder weiterverpfändet werden können, ohne dass ein Zahlungsverzug des Sicherungsgebers vorliegen muss. Der beizulegende Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten beträgt 20,6 Mrd € (Vorjahr: 11,2 Mrd €).

Davon sind von der HVB Group 8,6 Mrd € (Vorjahr: 5,2 Mrd €) tatsächlich weiterverpfändet/weiterveräußert worden. Hierfür besteht eine Rückübertragungsverpflichtung in gleicher Art, Menge und Güte.

Die Transaktionen, welche die Nutzung dieser Sicherheiten gestatten, wurden unter den handelsüblichen und gebräuchlichen Bedingungen für Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte durchgeführt.

93 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den Beziehungen zu verbundenen und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen kommt es bedingt durch die Integration der HVB Group in die UniCredit Gruppe zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. und weiteren verbundenen, aber nicht einbezogenen Unternehmen der UniCredit Gruppe. Die diesbezüglichen quantitativen Informationen sind den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Angaben zur Bilanz zu entnehmen.

Die HVB hat, ebenso wie weitere verbundene Unternehmen, IT-Aktivitäten an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit S.p.A., ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien sowie die Möglichkeit der Bank via Service Level Agreement schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können. Im Berichtszeitraum fielen bei der HVB für diese Services Aufwendungen in Höhe von 456 Mio € (Vorjahreszeitraum: 482 Mio €) an. Dem standen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen und Leistungsverrechnungen in Höhe von 22 Mio € (Vorjahreszeitraum: 24 Mio €) gegenüber. Ferner kam es zum Erwerb von Softwareprodukten von der UniCredit S.p.A. in Höhe von 0,7 Mio € (Vorjahreszeitraum: 0,7 Mio €).

Sonstige Angaben

Darüber hinaus hat die HVB Group an die UniCredit S.p.A. bestimmte Backoffice-Aktivitäten übertragen. In diesem Zusammenhang stellt diese der HVB und weiteren verbundenen Unternehmen über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell Abwicklungsleistungen bereit. Für diese Services (unter anderem Procurement, Invoice Service Business and Transformation) wurden inklusive Restrukturierungsaufwendungen seitens der HVB Group im Berichtszeitraum 149 Mio € (Vorjahreszeitraum: 57 Mio €) aufgewendet.

Die HVB ist infolge der Eintragung des Squeeze-out-Beschlusses in das Handelsregister am 15. September 2008 nicht mehr börsennotiert. Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung werden daher nicht individualisiert angegeben.

Bezüge an Organmitglieder:

in T€	KURZFRISTIG FÄLLIGE LEISTUNGEN		KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG			LEISTUNGEN AUS ANLASS DER BEENDIGUNG DES ARBEITS- VERHÄLTNISSSES	INSGESAMT
	FIXGEHALT	KURZFRISTIGE ERFOLGS- BEZOGENE BARVERGÜTUNG	LANGFRISTIGE ERFOLGS- BEZOGENE BARVERGÜTUNG	AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG (TRANSFERIERTE AKTIEN)			
2025							
Mitglieder der Geschäftsführung der UniCredit Bank GmbH	7.131 ¹	567	—	817	—	8.515	
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH für Aufsichtsrats Tätigkeit	834	—	—	—	—	834	
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	651	278	—	—	—	929	
Frühere Mitglieder der Geschäftsführung der UniCredit Bank GmbH und deren Hinterbliebene	4	91	292	2.092	3.290	5.769	
2024							
Mitglieder der Geschäftsführung der UniCredit Bank GmbH	6.093	427	137	632	1.750	9.039	
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH für Aufsichtsrats Tätigkeit	834	—	—	—	—	834	
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	543	157	—	—	—	700	
Frühere Mitglieder der Geschäftsführung der UniCredit Bank GmbH und deren Hinterbliebene	44	209	374	2.732	1.851	5.210	

1 Enthält alle in 2025 zugeflossenen Fixkomponenten inklusive Rückrechnungen für 2024.

Aufgabe des Aufsichtsratsplenums der Bank ist es, über die Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung zu beschließen sowie die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme für die Geschäftsführung zu überprüfen. Dabei wird das Aufsichtsratsplenum durch den Vergütungskontrollausschuss unterstützt, der dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Vorschläge unterbreitet. Zentrale Kriterien der Ausgestaltung der Vergütung sowie der Vergütungsstruktur für die Mitglieder der Geschäftsführung sind dabei die Angemessenheit und Nachhaltigkeit. Die Vergütungsstruktur ergibt sich aus den Anstellungsverträgen mit den Mitgliedern der Geschäftsführung und besteht aus zwei Komponenten: einem Festgehalt und einer variablen Vergütung. Grundsätzlich wird die variable Vergütung anteilig über mehrere Jahre zeitversetzt in bar und in Aktien zugesagt, wobei die Auszahlung in den Folgejahren von der Erreichung definierter Unternehmensziele abhängt.

Sonstige Angaben

In der Tabelle werden neben der direkten Vergütung Versorgungszusagen für derzeit neun aktive Mitglieder der Geschäftsführung ausgewiesen. Von diesen nahmen fünf in 2025 an der arbeitgeberfinanzierten fondsgebundenen Altersversorgung für Leitende Angestellte (AgFA) teil. Als Beitrag werden bzw. wurden von der Bank 35% des Festgehalts aufgewendet. Insgesamt wurden für aktuelle und ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung 1.773 T€ im Berichtsjahr (Vorjahr: 1.591 T€) aufgewendet.

Den Mitgliedern der Geschäftsführung werden im üblichen Rahmen Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen gewährt. Diese Werte sind in dem ausgewiesenen Fixum enthalten.

Vergütungen der Mitglieder der Geschäftsführung für Aufsichtsratsmandate bei Konzernunternehmen sind an die HVB abzuführen.

Für frühere sowie pensionierte Mitglieder der Geschäftsführung der HVB und deren Hinterbliebene beträgt der Pensionsrückstellungswert gemäß IFRS (inklusive der ausgelagerten Verpflichtungen der HVB Trust Pensionsfonds AG) 124.405 T€ (Vorjahreszeitraum: 132.622 T€).

Die Bezüge von pensionierten Mitgliedern der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen beliefen sich im Berichtsjahr nach Auslagerung des größten Teils der Pensionsverpflichtungen in die HVB Trust Pensionsfonds AG auf 9.644 T€ (Vorjahreszeitraum: 9.350 T€).

Der Geschäftsführung wurden im Berichtsjahr aktienbasierte Vergütungen unter dem Group Incentive System in folgendem Umfang gewährt:

AN MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER UNICREDIT BANK GMBH GEWÄHRTE AKTIEN	2025	2024
Anzahl der gewährten Aktien (Stück)	57.750	61.568
Fair Value je Aktie am Tag der Gewährung (€)	47,315	30,130

Bezüglich der Details zur aktienbasierten Vergütung wird auf die Angaben in der Anhangangabe „Verwaltungsaufwand“ verwiesen, in der die zugrunde liegenden Programme der UniCredit Gruppe dargestellt sind.

Die folgende Tabelle zeigt Vergütungen im Sinne des § 314 HGB gegenüber Organmitgliedern, sofern es sich nicht um kurzfristige fällige Leistungen handelt:

in T€	KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG		LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISSES	INSGESAMT
	ABGEGRENZTE CASH-KOMPONENTE	ABGEGRENZTE AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG		
2025				
Mitglieder der Geschäftsführung der UniCredit Bank GmbH	1.576	1.177	1.773	4.526
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	—	—	16	16
Frühere Mitglieder der Geschäftsführung der UniCredit Bank GmbH und deren Hinterbliebene	924	1.323	31.367	33.614
2024				
Mitglieder der Geschäftsführung der UniCredit Bank GmbH	1.049	1.182	1.591	3.822
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	—	—	14	14
Frühere Mitglieder der Geschäftsführung der UniCredit Bank GmbH und deren Hinterbliebene	1.151	1.018	28.926	31.095

Sonstige Angaben

Nahestehende Personen – Forderungen, Verbindlichkeiten, eingegangene Haftungsverhältnisse

Der HVB nahestehende Personen sind Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrats sowie des Group Executive Committees der UniCredit S.p.A. und jeweils deren nahe Familienangehörige.

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in T€	2025			2024		
	FORDER- UNGEN	VERBINDLICH- KEITEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE ²	FORDER- UNGEN	VERBINDLICH- KEITEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE ²
Mitglieder der Geschäftsführung sowie deren nahestehenden Personen	3.132	2.504	168	2.989	2.394	81
Mitglieder des Aufsichtsrats sowie deren nahestehenden Personen	—	541	48	2.838	5.576	39
Mitglieder des Group Executive Committee ¹ sowie deren nahestehenden Personen	—	—	—	—	22	—
Von dem zuvor aufgeführten Personenkreis beherrschte Unternehmen	—	—	—	—	—	—

1 Ohne Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH.

2 In den Haftungsverhältnissen werden die unwiderruflichen sowie die widerruflichen Kreditzusagen gezeigt.

An Mitglieder der Geschäftsführung sowie des Aufsichtsrats und deren nahestehende Familienangehörige wurden Hypothekendarlehen und ein Bankdarlehen mit Zinssätzen zwischen 0,67% und 4,71% und Fälligkeiten in den Jahren 2027 bis 2047 ausgereicht. Des Weiteren wurden Dispositionskredite mit Zinssätzen von 3,23% bis 12,92% beansprucht.

94 Honorar des Abschlussprüfers

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar (exklusive Umsatzsteuer) für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, für Tätigkeiten bei der HVB Group setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

in Mio €	2025	2024
Honorar für	10	11
die Abschlussprüfungsleistungen	8	8
andere Bestätigungsleistungen	2	3
Steuerberatungsleistungen	—	—
sonstige Leistungen	—	—

Neben der Konzern- und Jahresabschlussprüfung hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft das Berichtspaket zum 31. Dezember an den Konzernabschlussprüfer der UniCredit S.p.A. geprüft sowie in den einzelnen Quartalen eine prüferische Durchsicht durchgeführt. Daneben hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gesetzliche und freiwillige Jahresabschlussprüfungen für Tochtergesellschaften durchgeführt. Zusätzlich war die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung nach § 89 Absatz 1 WpHG, der prüferischen Durchsicht des Reporting-Pakets für die Offenlegung einschließlich der verpflichtenden Prüfung nach Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung der UniCredit S.p.A., sowie weiteren Bestätigungsleistungen und einer Wartungstätigkeit beauftragt.

95 Mitarbeiter:innen

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALBESTAND	2025	2024
Mitarbeiter:innen (ohne Auszubildende)	9.876	10.694
Vollzeitbeschäftigte	7.071	7.629
Teilzeitbeschäftigte	2.805	3.065
Auszubildende	198	198

Sonstige Angaben

96 Geschäftsstellen

	ZUGÄNGE		ABGÄNGE		VERÄNDERUNGEN DES KONSO- LIDIERUNGS- KREISES	31.12.2025
	1.1.2025	NEU- ERÖFFNUNGEN	SCHLIESSUNGEN	ZUSAMMEN- LEGUNGEN		
Deutschland						
Baden-Württemberg	12	—	—	—	—	12
Bayern	196	—	24	3	-6	163
Berlin	4	—	—	—	—	4
Brandenburg	4	—	1	—	—	3
Bremen	1	—	—	—	—	1
Hamburg	12	1	—	1	-2	10
Hessen	12	—	2	—	—	10
Mecklenburg-Vorpommern	3	—	—	—	—	3
Niedersachsen	9	—	1	—	—	8
Nordrhein-Westfalen	8	—	—	—	—	8
Rheinland-Pfalz	11	—	1	—	—	10
Saarland	2	—	—	—	—	2
Sachsen	5	—	—	—	—	5
Sachsen-Anhalt	5	—	1	—	—	4
Schleswig-Holstein	22	—	4	—	—	18
Thüringen	5	—	—	—	—	5
Zwischensumme	311	1	34	4	-8	266
Übrige Regionen						
Afrika	—	—	—	—	—	—
Amerika	5	—	—	—	-1	4
Asien	2	—	1	—	—	1
Europa	31	—	1	—	3	33
Zwischensumme	38	—	2	—	2	38
Insgesamt	349	1	36	4	-6	304

Sonstige Angaben

97 Aufstellung Beteiligungsbesitz

In der Aufstellung unseres Beteiligungsbesitzes gemäß § 313 Absatz 2 HGB sind die verbundenen, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen danach gegliedert, ob sie in den Konzernabschluss einbezogen sind oder nicht. Ferner enthält die Aufstellung den weiteren Beteiligungsbesitz gemäß § 271 Absatz 1 HGB sowie in den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Einheiten mit und ohne Beteiligungsbesitz der HVB.

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
1 Beherrschte Unternehmen						
1.1 Kontrolle durch Stimmrechte						
1.1.1 In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen						
1.1.1.1 Kreditinstitute						
---	---	---	---	---	---	---
1.1.1.2 Sonstige konsolidierte Tochterunternehmen						
Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH ³⁾	München	100,0	100,0	EUR	793	1)
GEMMA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG ³⁾	München	98,7	98,7	EUR	25.601	907
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 GmbH & Co. KG ³⁾	München	99,4	99,4	EUR	- 7.952	140
H.F.S. Leasingfonds GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	579	2
HVB Immobilien AG ³⁾	München	100,0	—	EUR	86.644	2.1)
HVB Projekt GmbH ³⁾	München	100,0	90,0	EUR	76.253	1)
HVB Tecta GmbH ³⁾	München	100,0	94,0	EUR	1.751	1)
HVB Verwa 4.4 GmbH ³⁾	München	100,0	—	EUR	10.025	2.2)
Monnet 8-10 S.à r.l.	Luxemburg	100,0	—	EUR	40.326	134
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG ³⁾	München	100,0	94,0	EUR	26	—
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG ³⁾	München	100,0	100,0	EUR	- 44.083	—
T & P Frankfurt Development B.V. ^{4.1)}	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 5.855	8
T & P Vastgoed Stuttgart B.V. ^{4.1)}	Amsterdam	87,5	87,5	EUR	- 15.488	2
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs KG ³⁾	München	75,0	75,0	EUR	- 268.681	64
UniCredit Capital Markets LLC	New York	100,0	100,0	USD	244.329	20.890
UniCredit Direct Services GmbH ³⁾	München	100,0	—	EUR	818	2.3)
UniCredit U.S. Finance LLC	Wilmington	100,0	—	USD	118.888	913
Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MOC KG ³⁾	München	89,5	89,5	EUR	- 94.576	108
Wealth Management Capital Holding GmbH	München	100,0	—	EUR	20.475	2.4)
WealthCap Entity Service GmbH	München	100,0	100,0	EUR	1.187	264
WealthCap Equity GmbH	München	100,0	100,0	EUR	895	14
WealthCap Equity Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	260	5
WealthCap Fonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR	733	13
WealthCap Immobilien 1 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	3.188	1.258
WealthCap Immobilien 2 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	1.890	540
Wealthcap Immobilienankauf Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	30	4
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 411	119
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 38 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 32	5
WealthCap Initiatoren GmbH	München	100,0	100,0	EUR	245	104
WealthCap Investment Services GmbH	München	100,0	90,0	EUR	4.000	1)
WealthCap Investorenbetreuung GmbH	München	100,0	100,0	EUR	155	1)
WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH ⁷⁾	Grünwald	100,0	100,0	EUR	18.116	1)

Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Leasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	242	242
WealthCap Management Services GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 5.131	249
Wealthcap Objekt-Vorrat 35 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 25.129	227
Wealthcap Objekt-Vorrat 37 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 16.794	334
WealthCap PEIA Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	14	32
WealthCap PEIA Management GmbH	München	100,0	94,0	EUR	1.263	790
WealthCap Real Estate Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	108	¹⁾
WealthCap Vorrats-2 GmbH	München	100,0	100,0	EUR	29	20
Weicker S.à r.l.	Luxemburg	100,0	—	EUR	26.263	4.423
1.1.2 Nicht konsolidierte Tochterunternehmen ⁵⁾						
ARRONDA Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	35.826	—
Atlanterra Immobilienverwaltungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	32.562	—
A&T-Projektentwicklungs GmbH & Co. Potsdamer Platz Berlin KG	München	100,0	100,0	EUR	37.257	3
Aufbau Dresden GmbH	München	100,0	100,0	EUR	22.994	—
BIL Immobilien Fonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Blue Capital Metro Amerika Inc.	Atlanta	100,0	100,0	USD		
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG	München	100,0	100,0	EUR	22.880	—
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Beta Management KG	München	100,0	100,0	EUR	53.477	—
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG	München	100,0	100,0	EUR	59.493	—
Food & more GmbH	München	100,0	—	EUR	100	^{2.5)}
Golf- und Country Club Seddiner See Immobilien GmbH	München	100,0	100,0	EUR	15.507	—
Großkugel Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	3.354	—
Grundstücksaktiengesellschaft am Potsdamer Platz (Haus Vaterland)	München	98,2	98,2	EUR	4.495	¹⁾
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
H.F.S. Immobilienfonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	¹⁾
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Hofgarten Real Estate B.V. (Stimmrechtsanteil 50,5%)	Amsterdam	47,2	47,2	EUR	49.338	2
HVB Secur GmbH	München	100,0	—	EUR	126	^{2.6)}
Landos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Life Verwaltungs Erste GmbH i.L.	München	100,0	100,0	EUR		
Life Verwaltungs Zweite GmbH i.L.	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Motion Picture Production GmbH i.L.	Grünwald	51,2	51,2	EUR		
Omnia Grundstücks-GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	¹⁾
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG	München	100,0	100,0	EUR	18.942	—
Othmarschen Park Hamburg Wohn- und Gewerbepark GmbH	München	100,0	100,0	EUR	102	¹⁾
Projekt-GbR Kronstadter Straße München	München	75,0	75,0	EUR	5.693	—
Rolin Grundstücksplanungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR		
Roncasa Immobilien-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	31.420	—
Simon Verwaltungs-Aktiengesellschaft i.L.	München	<100	—	EUR	3.008	72
Sirius Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	143.836	¹⁾
Solos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Sirius Beteiligungs KG	München	100,0	100,0	EUR	59.906	—

Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	249	¹⁾
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH	München	75,0	75,0	EUR		
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Objektgesellschaft Grillparzerstraße KG	München	75,0	—	EUR	3.002	3
Terronda Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	14.932	9
VCI Volta Center Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	16.347	—
V.M.G. Vermietungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	¹⁾
WealthCap Canadian Management Inc.	Toronto	100,0	100,0	CAD		
Wealthcap Erneuerbare Energien 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Fondsportfolio Immobilien International 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Immobilien Deutschland 39 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Immobilien 40 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Immobilien 41 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Immobilien 42 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	977	1.002
Wealthcap Immobilien 43 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Immobilien 44 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Immobilien 46 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Investments, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD	1.410	64
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way GP, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD		
WealthCap Management, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD		
Wealthcap Objekt Stuttgart III GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	6.680	868
Wealthcap Objekt-Vorrat 36 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Portfolio 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Portfolio 4 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Portfolio 5 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Portfolio 6 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Private Equity 19 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Private Equity 20 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Private Equity 21 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Private Equity 22 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Private Equity 23 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Private Equity 24 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Private Equity 25 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Private Equity 26 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Real Estate GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Real Estate Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Real Estate Sekundär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Sachwerte Portfolio 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Spezial Büro 6 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Spezial Büro 7 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Spezial Immobilien 9 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 Komplementär SARL	Luxemburg- Findel	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 Komplementär SARL	Luxemburg- Findel	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Spezial Wohnen 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		

Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Spezial 3 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Spezial 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Spezial 5 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Spezial-AIF 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap ZweitmarktWerte 5 GP S.à r.l.	Senningerberg	100,0	100,0	EUR		
WealthCap 39 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap 45 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %	WÄHRUNG	GEZEICHNETES KAPITAL in Tausend
1.2 In den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Unternehmen mit und ohne Anteilsbesitz				
Arabella Finance DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 28 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 31 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 32 S.A. – Compartment 1	Luxemburg	—	EUR	31
Elektra Purchase No. 33 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 350 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 36 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 37 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 38 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 43 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 46 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 54 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 56 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 66 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 69 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 71 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 74 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 79 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 82 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 83 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 84 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 85 DAC	Dublin	—	EUR	<1
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 8 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.1)}	Ebersberg	0,10	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 9 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.2)}	Ebersberg	0,10	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 10 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.3)}	Ebersberg	0,10	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 11 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.4)}	Ebersberg	0,10	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 12 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.5)}	Ebersberg	0,10	EUR	—
Ice Creek Pool No. 5 DAC	Dublin	—	EUR	<1
PaDel Finance 01 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Rosenkavalier 2008 GmbH	Frankfurt am Main	—	EUR	25
Rosenkavalier 2015 UG	Frankfurt am Main	—	EUR	8
Rosenkavalier 2020 UG	Frankfurt am Main	—	EUR	3
Rosenkavalier 2022 UG	Frankfurt am Main	—	EUR	3
Wealthcap Spezial-AIF-SV Büro 8	Grünwald	—	EUR	—

Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
2 Gemeinschaftsunternehmen						

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
3 Assoziierte Unternehmen						
3.1 At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen						
Comtrade Group GmbH ^{4.1)}	Zug	21,1	—	EUR	149.754	8.396
3.2 Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ⁵⁾						
MOC Verwaltungs GmbH	München	23,0	23,0	EUR		
MOC Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG	München	23,0	23,0	EUR	1.899	539

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
4 Weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB ⁵⁾						
4.1 Kreditinstitute						
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH ⁷⁾	Frankfurt am Main	15,4	—	EUR	300.921	13.200
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	3,2	—	EUR	13.915	226
BGG Bayerische Garantiegesellschaft mit beschränkter Haftung für mittelständische Beteiligungen	München	10,5	—	EUR	63.365	394
BÜRGSCHAFTSBANK BRANDENBURG GmbH	Potsdam	7,8	—	EUR	44.573	3.910
Bürgschaftsbank Hamburg GmbH	Hamburg	10,5	—	EUR	27.749	67
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin	9,2	—	EUR	18.036	244
Bürgschaftsbank Niedersachsen GmbH	Hannover	3,0	—	EUR	38.020	1.052
Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH Kreditgarantiegemeinschaft	Düsseldorf	0,6	—	EUR	44.219	1.303
Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH	Mainz	1,4	—	EUR	17.874	182
Bürgschaftsbank Saarland Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel, Handwerk und Gewerbe	Saarbrücken	1,3	—	EUR	4.545	245
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH	Magdeburg	8,9	—	EUR	18.032	475
Bürgschaftsbank Sachsen GmbH (Stimmrechtsanteil 5,4%)	Dresden	4,7	—	EUR	45.416	351
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH	Kiel	5,4	—	EUR	43.060	389
Bürgschaftsbank Thüringen GmbH	Erfurt	8,7	—	EUR	29.157	447
MCB Bank Limited	Lahore	>0	—	PKR	270.259.340	57.614.510
Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft	Saarbrücken	2,2	—	EUR	70.464	484
4.2 Sonstige Unternehmen						
ABE Clearing S.A.S.	Paris	2,1	—	EUR	56.868	4.568
Acton GmbH & Co. Heureka II KG	München	8,9	—	EUR	68.742	3.341
Amstar Liquidating Trust (Stimmrechtsanteil 0,0%)	New York	>0	>0	USD		
Babcock & Brown Limited	Sydney	3,2	—			
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH ⁸⁾	München	22,5	—	EUR	278.690	9.431
Bayerischer BankenFonds GbR ⁸⁾	München	25,6	—			
Blue Capital Equity I GmbH & Co. KG i.L.	München	>0	>0	EUR	1.312	29
Blue Capital Equity II GmbH & Co. KG i.L.	München	>0	>0	EUR	1.217	34

Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Blue Capital Equity III GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,8	0,8	EUR	1.544	62
Blue Capital Equity IV GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	2.983	158
Blue Capital Equity IX GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,6%)	München	0,7	0,7	EUR	2.377	19
Blue Capital Equity V GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,1	0,1	EUR		
Blue Capital Equity VI GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	2.356	20
Blue Capital Equity VII GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.998	18
Blue Capital Equity VIII GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,7	0,7	EUR	4.012	59
Blue Capital Metro Amerika Fund, L.P.	Wilmington	0,1	0,1	USD	55.357	27.058
Blue Capital Metropolitan Amerika GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	51.884	20.184
Carlyle Partners V, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	>0	>0	USD	861.760	3.584
Carlyle U.S. Equity Opportunity Fund, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	0,9	0,9	USD	2.850	—
CLS Group Holdings AG	Luzern	1,2	—	GBP	347.906	22.074
CME Group Inc.	Wilmington	>0	—	USD	26.486.900	3.525.800
Einkaufsgalerie Roter Turm Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	7.441	535
Einkaufsgalerie Roter Turm Chemnitz GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	39.655	2.549
EURO Kartensysteme GmbH	Frankfurt am Main	6,0	—	EUR	13.219	301
Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG i.L.	Grünwald	11,1	11,1	EUR	17.413	1.295
H.F.S. Immobilienfonds Bahnhofspassagen Potsdam GmbH & Co. KG i.L.	München	6,0	6,0	EUR	6.217	108
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 GmbH & Co. KG i.L.	München	1,4	1,4	EUR	6.851	102
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 GmbH & Co. KG	München	3,9	3,9	EUR	47.493	1.068
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	6.765	2.564
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	0,1	0,1	EUR	6.714	484
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	39.784	3.214
HVB Trust Pensionsfonds AG (Stimmrechtsanteil 0,0%) ⁹⁾	München	100,0	—	EUR	4.249	104
HVBFF Life Britannia GmbH & Co Erste KG i.L.	Grünwald	>0	>0	EUR	1.638	28
IGEPA Gewerbepark GmbH & Co Vermietungs KG	München	2,0	2,0	EUR	59.829	73.534
JBG/BC Investor, L.P.	Chevy Chase	0,5	0,5	USD	38.474	609
Kepler Cheuvreux S.A. (Stimmrechtsanteil 8,9%) ⁷⁾	Paris	10,6	—	EUR	111.349	20.212
Kreditgarantiegemeinschaft der freien Berufe Baden- Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	1,3	—	EUR		
Kreditgarantiegemeinschaft der Industrie, des Verkehrsgewerbes und des Gastgewerbes Baden- Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,6	—	EUR	1.300	—
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Gartenbaues GmbH	München	8,1	—	EUR		
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Handwerks GmbH	München	7,2	—	EUR	4.846	—
Kreditgarantiegemeinschaft des Handels Baden- Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,3	—	EUR	1.022	—
Kreditgarantiegemeinschaft des Handwerks Baden- Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,5	—	EUR	1.001	—
Kreditgarantiegemeinschaft des Hotel- und Gaststättengewerbes in Bayern GmbH	München	9,7	—	EUR	4.359	—
Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel in Bayern GmbH	München	2,2	—	EUR	6.317	—
Kreditgarantiegemeinschaft in Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	5,1	—	EUR	1.023	—
Life GmbH & Co Erste KG i.L.	München	>0	>0	EUR	9.321	1.004
Life GmbH & Co. Zweite KG i.L.	Grünwald	>0	>0	EUR	5.526	520
LME Holdings Limited (Stimmrechtsanteil 0,0%)	London	>0	—	USD	57.691	32

Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg GmbH & Co. KG i.L.	München	>0	>0	EUR	1.779	60
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden- Württemberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Stuttgart	5,0	—	EUR	117.981	10.078
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH	Hamburg	13,6	—	EUR	5.828	94
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (Stimmrechtsanteil 11,1%)	Mainz	9,8	—	EUR	17.751	286
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH	Kiel	3,6	—	EUR	53.216	1.530
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	11,6	—	EUR	28.764	968
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH	Schwerin	15,4	—	EUR	20.335	127
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung	Hannover	8,2	—	EUR	17.353	254
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt (MBG) mbH	Magdeburg	12,7	—	EUR	26.232	63
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH	Dresden	11,8	—	EUR	49.995	12
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH	Erfurt	13,4	—	EUR	30.701	682
Motion Picture Production GmbH & Co. Erste KG i.L. (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	3.290	164
Mühoga Münchner Hochgaragen Gesellschaft mit beschränkter Haftung ⁸⁾	München	25,0	—	EUR	7.594	1.291
PICIC Insurance Ltd.	Karachi	>0	—	PKR		
ProAreal GmbH i.L.	Wiesbaden	10,0	—	EUR	98.618	16
REF IV Corporation Ltd Acqua CIV S.C.S. ⁸⁾	Luxemburg	38,5	—	EUR		
Rocket Internet Capital Partners (Euro) SCS (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Luxemburg	4,4	—	EUR	451.323	157.800
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung (Stimmrechtsanteil 8,8%)	Saarbrücken	8,7	—	EUR	8.495	360
Social Venture Fund GmbH & Co. KG i.L. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	9,6	—	EUR		
Social Venture Fund II GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	4,5	—	EUR	5.994	4.042
SwanCap FLP II SCSp (Stimmrechtsanteil 37,5%) ¹⁰⁾	Senningerberg	—	—	EUR	38	798
SwanCap FLP SCS (Stimmrechtsanteil 37,5%) ¹⁰⁾	Senningerberg	—	—	EUR	29	1.069
SwanCap TB II SCSp (Stimmrechtsanteil 0,0%) ¹¹⁾	Senningerberg	>0	—	EUR	416	192
S.W.I.F.T. SC	La Hulpe	0,3	—	EUR	871.200	132.900
True Sale International GmbH	Frankfurt am Main	7,7	—	EUR	4.557	21
VISA Inc. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	>0	—	USD	37.909.000	20.025.000
WealthCap Aircraft 25 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	30.353	28.677
WealthCap Aircraft 26 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	32.674	26.714
WealthCap Aircraft I GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.625	50
Wealthcap Büro Spezial-AIF 6 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	14,0	14,0	EUR	71.720	23.114
Wealthcap Fondsportfolio Immobilien International 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	17,6	17,6	EUR	17.914	87
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 21 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	69.494	3.134
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 22 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	23.361	1.125
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 23 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,1	0,1	EUR	29.522	166
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 24 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,1	0,1	EUR	23.249	405
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 25 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2	EUR	910	581

Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 26 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,6	0,6	EUR	377	224
WealthCap Immobilien Deutschland 38 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	131.263	1.071
WealthCap Immobilien Deutschland 39 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	153.159	3.213
WealthCap Immobilien Deutschland 40 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	71.936	608
WealthCap Immobilien Deutschland 41 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	116.627	267
Wealthcap Immobilien Deutschland 42 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	77.697	2.972
Wealthcap Immobilien Deutschland 44 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	50.426	2.673
Wealthcap Immobilien Deutschland 45 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	1,6	1,6	EUR	22.657	25
Wealthcap Immobilien Deutschland 46 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	2,0	2,0	EUR	8.818	2.402
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 30 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	46.097	2.077
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 31 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	44.328	170
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 32 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	46.873	6.594
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 33 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	63.025	4.611
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 34 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	52.763	4.228
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 35 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	225.235	32.465
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	163.327	10.002
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 1 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	15.390	1.993
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 2 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	>0	>0	EUR	5.732	739
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	1.184	4
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	42.765	6.630
WealthCap Infrastructure Fund I GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.412	184
WealthCap Infrastruktur Amerika GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR		
WealthCap Leasing 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	24.637	2.812
WealthCap Leasing 2 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	24.481	2.842
WealthCap Leasing 3 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	22.971	2.640
WealthCap Leasing 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	21.151	2.547
WealthCap LebensWert 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	>0	>0	EUR	3.320	3.397
WealthCap LebensWert 2. GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	8.161	7.779
WealthCap Life USA 4. GmbH & Co. KG i.L.	Grünwald	>0	>0	EUR	5.371	1.006
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way L.P.	Wilmington	>0	>0	USD	37.512	9.667
WealthCap Objekt Berg-am-Laim GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	100.336	10.320
Wealthcap Objekt Berg-am-Laim II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	61.910	814
Wealthcap Objekt Berlin I GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	31.630	3.090
WealthCap Objekt Berlin II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	46.464	768
Wealthcap Objekt Berlin III GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	21.723	5.590
WealthCap Objekt Bogenhausen GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	102.240	6.068
Wealthcap Objekt Dresden GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	43.546	7.718

Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Wealthcap Objekte Grasbrunn und Ismaning GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	29.679	29.027
WealthCap Objekt Essen GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	19.403	2.228
Wealthcap Objekt Essen II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	28.233	9.103
WealthCap Objekte Südwest GmbH & Co. KG	München	5,1	5,1	EUR	49.650	3.331
WealthCap Objekt Frankfurt GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	38.995	4.628
Wealthcap Objekt Freiburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	28.234	1.235
Wealthcap Objekt Fürstenfeldbruck GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	8.488	517
WealthCap Objekt Hackerbrücke GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	32.848	1.268
WealthCap Objekt Hamburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	17.411	1.131
WealthCap Objekt Hannover Ia GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	12.420	968
WealthCap Objekt Hannover Ib GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	3.405	317
WealthCap Objekt Hannover II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	13.189	472
WealthCap Objekt Hufelandstraße GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	11.089	556
Wealthcap Objekt Ludwigsburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	24.745	5.040
Wealthcap Objekt Mainz GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	12.355	19.980
Wealthcap Objekt Nürnberg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	28.459	1.407
Wealthcap Objekt Ottobrunn GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	9.740	380
WealthCap Objekt Riem GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	28.292	1.621
WealthCap Objekt Riem II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	33.397	1.111
WealthCap Objekt Schwabing GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	23.975	1.810
WealthCap Objekt Sendling GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	50.890	2.287
WealthCap Objekt Stuttgart Ia GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	14.520	1.341
WealthCap Objekt Stuttgart Ib GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	15.978	1.528
WealthCap Objekt Stuttgart II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	20.949	1.041
WealthCap Objekt Theresienhöhe GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	33.140	24.632
Wealthcap Objekt Trudering GmbH & Co. KG	München	10,2	10,2	EUR	991	3.767
Wealthcap Objekt Tübingen GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	13.109	1.128
WealthCap Photovoltaik 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	27.501	4.767
WealthCap Portfolio 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	60.809	570
Wealthcap Portfolio 4/5 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	61.761	1.158
Wealthcap Portfolio 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	64.563	2.523
Wealthcap Portfolio 5 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2	EUR	10.483	410
Wealthcap Portfolio 6 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2	EUR	19.446	117
WealthCap Private Equity 10 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	972	448
WealthCap Private Equity 11 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	865	157
WealthCap Private Equity 12 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	3.053	340
WealthCap Private Equity 13 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	27.619	6.580
WealthCap Private Equity 14 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	15.290	3.902
WealthCap Private Equity 15 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	2.275	335
WealthCap Private Equity 16 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	>0	>0	EUR		
WealthCap Private Equity 17 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	6.519	598
WealthCap Private Equity 18 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	4.703	427
WealthCap Private Equity 19 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	69.196	3.342

Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Private Equity 20 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	21.164	1.091
WealthCap SachWerte Portfolio 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	9.557	179
WealthCap SachWerte Portfolio 2 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	68.654	916
WealthCap Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	190.894	4.903
WealthCap Spezial-AIF 2 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	5,2	5,2	EUR	73.887	499
WealthCap Spezial-AIF 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	271.214	19.822
WealthCap Spezial-AIF 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	163.754	64.233
WealthCap Spezial-AIF 5 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	10,1	10,1	EUR	356.987	7.928
Wealthcap Spezial-AIF Büro 7 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	61.305	13.073
Wealthcap Spezial-AIF Immobilien 9 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	0,2	0,2	EUR	152	2.984
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg- Findel	>0	>0	EUR	36.136	3.537
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg- Findel	>0	>0	EUR	4.330	170
WealthCap US Life Dritte GmbH & Co. KG i.L. (Stimmrechtsanteil >0%)	Grünwald	0,1	0,1	EUR	3.556	803
Wealthcap Wohnen 1a GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	30.369	1.026
Wealthcap Wohnen 1b GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	24.127	771
Wealthcap Wohnen 1 GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	49.641	509
Wealthcap Wohnen Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	116.861	2.642
WealthCap Zweitmarkt 3 BASIS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	17.929	442
WealthCap Zweitmarkt 3 PLUS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	2.101	80
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	4.057	67
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Röthenbach a. d. Pegnitz mit beschränkter Haftung	Röthenbach an der Pegnitz	5,2	—	EUR	5.630	370

Sonstige Angaben

Devisenkurse für 1 € zum Berichtsstichtag

Währungsschlüssel gemäß International Standardisation Organisation (ISO-Code)

Großbritannien	1 EUR =	0,8726	GBP
Pakistan	1 EUR =	328,78	PKR
USA	1 EUR =	1,1750	USD

Anmerkungen und Erläuterungen

Bei Prozentangaben, die mit einem < oder > versehen sind, ergibt sich der angegebene Zahlenwert durch kaufmännische Rundung auf keine Nachkommastelle. So entsprechen <100% beispielsweise 99,99% oder >0% beispielsweise 0,01%.

- 1 Ergebnisübernahme durch Gesellschafter
- 2 Mit folgenden Gesellschaften hat die UniCredit Bank GmbH Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen:

Gesellschaft	Ergebnisübernahme in Tausend €
2.1 HVB Immobilien AG, München	-16.961
2.2 HVB Verwa 4.4 GmbH, München	-13
2.3 UniCredit Direct Services GmbH, München	2.441
2.4 Wealth Management Capital Holding GmbH, München	-5.925
davon betreffend 2024	787
2.5 Food & more GmbH, München	-923
2.6 HVB Secur GmbH, München	188
- 3 Auf die Gesellschaft findet Befreiung gemäß § 264b HGB bzw. gemäß § 264 Absatz 3 HGB Anwendung.
- 4 Bei dieser in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft werden die Jahresabschlusszahlen von Vorjahren ausgewiesen.
 - 4.1 Jahresabschlusszahlen von 2024
- 5 Soweit das Eigenkapital und das Jahresergebnis nicht genannt werden, unterbleibt die Angabe aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 286 Absatz 3 Satz 1 Nummer 1 HGB.
- 6 Angaben zu in den Konzernabschluss einbezogenen strukturierten Unternehmen mit Anteilsbesitz:
 - 6.1 Das Eigenkapital beträgt -6.076 T€ und das Jahresergebnis 5 T€.
 - 6.2 Das Eigenkapital beträgt -6.321 T€ und das Jahresergebnis 5 T€.
 - 6.3 Das Eigenkapital beträgt -4.742 T€ und das Jahresergebnis 4 T€.
 - 6.4 Das Eigenkapital beträgt -4.109 T€ und das Jahresergebnis 3 T€.
 - 6.5 Das Eigenkapital beträgt -5.230 T€ und das Jahresergebnis 4 T€.
- 7 Angabe gemäß § 340a Absatz 4 Nummer 2 HGB: Beteiligung an großer Kapitalgesellschaft mit Stimmrechtsanteil größer 5%.
- 8 Aufgrund der Gesellschafterstruktur und des bisherigen Abstimmverhaltens hat die UniCredit Bank GmbH trotz eines Anteils von über 20% keinen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft.
- 9 Die Gesellschaft wird über einen Treuhänder für die UniCredit Bank GmbH gehalten.
- 10 Die UniCredit Bank GmbH hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners und ist am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.
- 11 Die UniCredit Bank GmbH hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners, ist aber nicht am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.

Sonstige Angaben

98 Mitglieder des Aufsichtsrats¹

Andrea Orcel	Vorsitzender
Florian Schwarz	Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Bernd Metzner	Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Michael Diederich bis 25.3.2025	Mitglied - Anteilseignervertreter
Sabine Eckhardt bis 25.3.2025	Mitglied - Anteilseignervertreterin
Sabine Heimbach	Mitglied - Anteilseignervertreterin
Marcus Kramer seit 25.3.2025	Mitglied - Anteilseignervertreter
Fiona Melrose	Mitglied - Anteilseignervertreterin
Tanja Münchrath seit 25.3.2025	Mitglied - Vertreterin der Arbeitnehmerseite
Sonia Nassar bis 25.3.2025	Mitglied - Vertreterin der Arbeitnehmerseite
Angelika Plauk seit 25.3.2025	Mitglied - Anteilseignervertreterin
Claudia Richter	Mitglied - Vertreterin der Arbeitnehmerseite
Oliver Skrbot	Mitglied - Vertreter der Arbeitnehmerseite
Christian Staack	Mitglied - Vertreter der Arbeitnehmerseite
Gregor Völkl bis 25.3.2025	Mitglied - Vertreter der Arbeitnehmerseite
Lisa Wolf seit 25.3.2025	Mitglied - Vertreterin der Arbeitnehmerseite

¹ Stand 31. Dezember 2025.

Sonstige Angaben

99 Mitglieder der Geschäftsführung¹

Marion Höllinger	Sprecherin der Geschäftsführung (CEO)
René Babinsky	Head of Private Clients
Marion Bayer-Schiller	Head of Large Corporates
Martin Brinckmann	Head of Small and Medium Corporates
Artur Gruca	Chief Digital & Operating Officer (CDOO)
Marco Iannaccone	Head of Client Solutions
Georgiana Lazar-O'Callaghan	Head of People & Culture (inklusive Arbeit und Soziales gemäß § 27 Absatz 2 Satz 2 MgVG)
Pierpaolo Montana	Chief Risk Officer (CRO)
Ljubisa Tesić	Chief Financial Officer (CFO)

¹ Stand 31. Dezember 2025.

München, den 27. Februar 2026

UniCredit Bank GmbH
Die Geschäftsführung



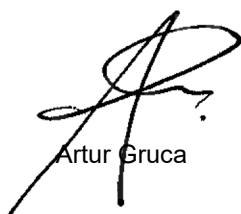
René Babinsky



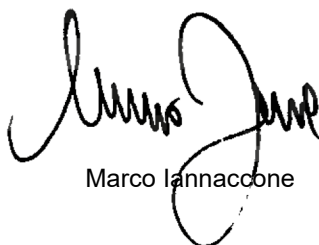
Marion Bayer-Schiller



Martin Brinckmann



Artur Gruca



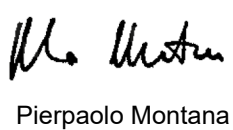
Marco Iannaccone



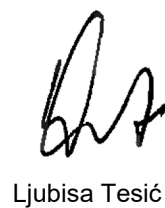
Marion Höllinger



Georgiana Lazar-O'Callaghan



Pierpaolo Montana



Ljubisa Tesić

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 27. Februar 2026

UniCredit Bank GmbH
Die Geschäftsführung



René Babinsky



Marion Bayer-Schiller



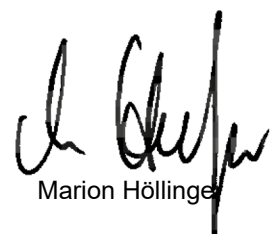
Martin Brinckmann



Artur Gruca



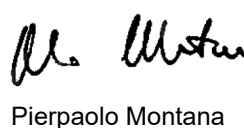
Marco Iannaccone



Marion Höllinger



Georgiana Lazar-O'Callaghan



Pierpaolo Montana



Ljubisa Tesić

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die UniCredit Bank GmbH, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der UniCredit Bank GmbH, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der UniCredit Bank GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Bestätigungsvermerk

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Ermittlung der Risikovorsorge der Stufe 1 und Stufe 2 für Kreditverluste aus Forderungen an Kunden (at amortised cost)

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und wesentlichen Rechnungslegungseinschätzungen sind im Konzernanhang in Notesangabe 14 beschrieben. Für Informationen zu Wertberichtigungen unter IFRS 9 verweisen wir auf Notesangaben 55 und 74 im Konzernanhang.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum 31. Dezember 2025 hat die UniCredit Bank GmbH in ihrem Konzernabschluss Forderungen an Kunden (at amortised cost) in Höhe von EUR 169.191 Mio (i. Vj. EUR 162.565 Mio) ausgewiesen. Zudem hat die Bank einen Risikovorsorgebestand für Forderungen an Kunden (at amortised cost) Stufe 1 in Höhe von EUR 84 Mio (i. Vj. EUR 136 Mio) und Stufe 2 in Höhe von EUR 316 Mio (i. Vj. EUR 374 Mio) ausgewiesen.

Die Ermittlung von Wertberichtigungen basiert auf erwarteten Kreditverlusten und bezieht somit auch Erwartungen über die Zukunft mit ein. Der Ansatz der erwarteten Kreditverluste erfolgt gemäß IFRS 9 durch ein dreistufiges Verfahren zur Bestimmung von Wertberichtigungen.

Die Risikovorsorge in Stufe 1 entspricht den erwarteten Kreditverlusten aus Ausfallereignissen der nächsten zwölf Monate. Die Risikovorsorge in Stufe 2 bezieht sich auf Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich seit der erstmaligen Erfassung erheblich erhöht hat. Die

Bestätigungsvermerk

Risikovorsorge der Stufe 2 berücksichtigt die erwarteten Kreditverluste aus Ausfallereignissen für die gesamte Restlaufzeit.

Die Ermittlung der Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste in den Stufen 1 und 2 erfordert die Verwendung komplexer Modelle.

Hierbei werden verschiedene wertbestimmende Faktoren berücksichtigt, wie z. B. die Bestimmung statistischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, der mögliche Forderungsbetrag bei Ausfall, die Stufentransferkriterien, die sich auf eine signifikante Veränderung des Ausfallrisikos von Kreditnehmern (SICR) beziehen, sowie die Ermittlung zukünftiger Zahlungsströme. Weiterhin fließen makroökonomische Szenarien in die Berechnung ein.

Weitere aktuelle externe Informationen, die nicht über die Szenarien abgebildet werden können, werden – soweit erforderlich – durch nachgelagerte Anpassungen als Overlay in die Bewertung mit einbezogen.

In Bezug auf die PD-Modelle zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der internen Ratings, Auswahl der makroökonomischen Szenarien und der Bestimmung des Overlays bestehen in hohem Maße Ermessensspielräume.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass aufgrund einer nicht sachgerechten Verwendung von Modellen oder nicht angemessener Parameter die Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste in den Stufen 1 und 2 in unzutreffender Höhe ausgewiesen wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken, haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Wir haben die Ausgestaltung und Einrichtung sowie die Wirksamkeit der zur Bestimmung der Risikovorsorge relevanten Kontrollen getestet.

Unsere Prüfung umfasste unter anderem Kontrollen hinsichtlich der:

- Ermittlung der parameterbasierten Risikovorsorge in den Stufen 1 und 2
- Validierung der dazu verwendeten Modelle und der Anwendung der Parameter
- Ratingermittlung und Freigaben
- Bestimmung des geopolitischen Overlay

Für die in diesem Zusammenhang zum Einsatz kommenden IT-Systeme und individuellen Datenverarbeitungssysteme haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen sowie Anwendungskontrollen unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Zusätzlich haben wir unter anderem die folgenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Würdigung der Methoden zur Berechnung der Risikovorsorge und der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Risikovorsorge
- Würdigung wesentlicher Modelländerungen
- Nachvollziehen der Validierungen der Bank für ausgewählte, wesentliche Modelle und Nachrechnung von Validierungstests

Bestätigungsvermerk

- Überprüfung der Ratings, Sicherheitenbewertung und Beurteilung der Zahlungsfähigkeit für risikoorientiert ausgewählte Kreditnehmer sowie Beurteilung der verwendeten Kriterien zur Identifizierung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos
- Nachberechnung der parameterbasierten Risikovorsorgeberechnung
- Beurteilung der Angemessenheit der makroökonomischen Variablen, Szenarien und deren Gewichtung
- Würdigung der Annahmen, der Ermittlung und der Umsetzung der Overlays
- Benchmarking wesentlicher Elemente der Methodik und Annahmen mit Instituten vergleichbarer Größe und Komplexität

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zur Ermittlung der Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste der Stufen 1 und 2 aus Forderungen an Kunden (at amortised cost) angewandten Modelle wurden im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen sachgerecht verwendet. Die der Ermittlung zugrunde liegenden Parameter sind angemessen.

Ermittlung der Risikovorsorge der Stufe 3 für Kreditverluste aus Forderungen an Kunden (at amortised cost)

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und wesentlichen Rechnungslegungseinschätzungen sind im Konzernanhang in Notesangabe 14 beschrieben. Für Informationen zu Wertberichtigungen unter IFRS 9 verweisen wir auf Notesangaben 55 und 74 im Konzernanhang.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum 31. Dezember 2025 hat die UniCredit Bank GmbH in ihrem Konzernabschluss Forderungen an Kunden (at amortised cost) in Höhe von EUR 169.191 Mio (i. Vj. EUR 162.565 Mio) ausgewiesen. Zudem hat die Bank einen Risikovorsorgebestand für Forderungen an Kunden (at amortised cost) der Stufe 3 in Höhe von EUR 1.152 Mio (i. Vj. EUR 1.175 Mio) ausgewiesen.

Die Ermittlung von Wertberichtigungen basiert auf erwarteten Kreditverlusten und bezieht somit auch Erwartungen über die Zukunft mit ein. Der Ansatz der erwarteten Kreditverluste erfolgt gemäß IFRS 9 durch ein dreistufiges Verfahren zur Bestimmung von Wertberichtigungen.

Die Risikovorsorge in Stufe 3 bezieht sich auf Finanzinstrumente mit beeinträchtigter Bonität und berücksichtigt die erwarteten Kreditverluste aus Ausfallereignissen für die gesamte Restlaufzeit.

Die Bemessung der Risikovorsorge in der Stufe 3 erfolgt auf Grundlage von wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien. Bei der Bestimmung von Szenarien nach Zahl und Inhalt, der Ableitung von erwarteten Cashflows im jeweiligen Szenario und der Schätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten ist in wesentlichem Umfang Ermessen auszuüben.

Der überwiegende Teil der Risikovorsorge für Finanzinstrumente mit beeinträchtigter Bonität entfällt auf Risikovorsorge bei betragsmäßig bedeutsamen Krediten.

Bestätigungsvermerk

Für unsere Prüfung war es daher von Bedeutung, dass angemessene Kriterien zur Identifizierung von Engagements mit beeinträchtigter Bonität festgelegt werden und eine Identifizierung dieser Engagements prozessual sichergestellt ist. Darüber hinaus war es für unsere Prüfung von Bedeutung, dass bei der Ermittlung der Risikovorsorge in der Stufe 3 sachgerechte Annahmen über die Höhe der noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten getroffen werden.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei der Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste in der Stufe 3 darin, dass Engagements mit beeinträchtigter Bonität nicht identifiziert werden sowie, dass fehlerhafte Annahmen über die Höhe der erwarteten Zahlungsströme und/oder der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten dazu führen, dass den Adressenausfallrisiken nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird und die Forderungen somit unzutreffend bewertet sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken, haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Wir haben die Ausgestaltung und Einrichtung sowie die Wirksamkeit der zur Bestimmung der Risikovorsorge relevanten Kontrollen getestet.

Unsere Prüfung umfasste unter anderem Kontrollen hinsichtlich der:

- Identifizierung von Engagements mit beeinträchtigter Bonität
- Ermittlung der individuellen Risikovorsorge in der Stufe 3 von betragsmäßig bedeutsamen Krediten

Für die in diesem Zusammenhang zum Einsatz kommenden IT-Systeme und individuellen Datenverarbeitungssysteme haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen sowie Anwendungskontrollen unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Zusätzlich haben wir unter anderem die folgenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen für eine unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements
 - Untersuchung, ob bei den ausgewählten Engagements Kriterien vorliegen, die auf einen Einzelwertberichtigungsbedarf hindeuten.
 - Würdigung der Konsistenz zwischen der der Bewertung zugrunde gelegten Sanierungs- bzw. Abwicklungsstrategie und den tatsächlichen Verhältnissen sowie derer Nachvollziehbarkeit bei wertgeminderten Engagements einschließlich der wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien
 - Würdigung der Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten
 - Nachvollziehung des rechtlichen Bestands und der Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten, auf die in der Bewertung der Forderung abgestellt wird; Würdigung in diesem Zusammenhang von Wertgutachten unabhängiger Sachverständiger, soweit dies auf den Sachverhalt zutraf und zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Bedeutung war, anhand öffentlich verfügbarer Informationen, ob deren Annahmen in sachgerechter Weise aus geeigneten internen und externen Quellen abgeleitet wurden

Bestätigungsvermerk

- Nachvollziehung, ob die erforderliche Einzelwertberichtigung rechnerisch richtig ermittelt wurde
- Würdigung für eine Stichprobe aus den Einzelengagements, die nicht Bestandteil unserer bewussten Auswahl waren, ob die Kriterien zur Identifizierung von Engagements mit beeinträchtigter Bonität angemessen auf die Einzelfälle angewendet wurden und erforderlichenfalls zur Bildung einer Risikovorsorge in der Stufe 3 geführt haben.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Kriterien zur Identifizierung von Engagements mit beeinträchtigter Bonität sowie Annahmen über die Höhe der noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten wurden sachgerecht ausgewählt und im Einklang mit den für die Bemessung der Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste der Stufe 3 anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Ermittlung des Fair Value von Level 2 und Level 3 Finanzinstrumenten mit Eigenkapitalkomponenten

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind im Konzernanhang Notes 9 bis 12 sowie 22 und 23 beschrieben. Für Informationen zu den Fair Value Kategorien im Hinblick auf Level 2 und Level 3 Finanzinstrumente verweisen wir auf Konzernanhang Note 80 im Konzernabschluss.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Finanzinstrumente der Fair Value Kategorien („Level“) 2 und 3 des IFRS 13 sind im Wesentlichen Wertpapiere und Derivate, die gemäß IFRS 9 zum Fair Value bewertet werden, für die kein notierter Preis auf einem aktiven Markt vorliegt und für die Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer bzw. nicht beobachtbarer Marktdaten herangezogen werden.

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern auf der Aktivseite einen Bestand von Level 2 und Level 3 Finanzinstrumenten in Höhe von EUR 55 Mrd (i. Vj. EUR 61 Mrd) aus, die zum Fair Value bewertet werden. Dies entspricht 65,5 % (i. Vj. 65,5 %) der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte bzw. 19,2 % (i. Vj. 20,9 %) der Bilanzsumme und stellt damit einen wesentlichen Posten auf der Aktivseite der Konzernbilanz dar.

Auf der Passivseite sind Level 2 und Level 3 Finanzinstrumente in Höhe von EUR 51 Mrd (i. Vj. EUR 59 Mrd) enthalten, die zum Fair Value bewertet werden. Dies entspricht 91,9 % (i. Vj. 94,1 %) der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten bzw. 17,9 % (i. Vj. 20,3 %) der Bilanzsumme und stellt damit einen wesentlichen Posten auf der Passivseite der Konzernbilanz dar.

Die Posten enthalten einen wesentlichen Anteil an Wertpapieren und Derivaten mit Eigenkapitalkomponenten, für die kein notierter Preis auf einem aktiven Markt vorliegt und für die Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer bzw. nicht beobachtbarer Marktdaten herangezogen werden.

Die verwendeten Bewertungsverfahren können auf komplexen Modellen beruhen und ermessensbehaftete Annahmen, insbesondere für nicht beobachtbare Parameter, beinhalten.

Bestätigungsvermerk

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass Level 2 und Level 3 Finanzinstrumente mit Eigenkapitalkomponenten unter Verwendung nicht sachgerechter Bewertungsmodelle sowie nicht sachgerechter Bewertungsparameter bewertet und diese Finanzinstrumente somit in unzutreffender Höhe ausgewiesen werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir einen Prüfungsansatz entwickelt, der sowohl Kontrollprüfungen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen umfasst. Wir haben die Ausgestaltung und Einrichtung sowie die Wirksamkeit der zur Ermittlung der Fair Values für Level 2 und Level 3 Finanzinstrumente mit Eigenkapitalkomponenten relevanten Kontrollen getestet.

Unsere Prüfung umfasste unter anderem Kontrollen hinsichtlich der:

- Validierung bzw. unabhängigen Verifizierung von beobachtbaren und nicht beobachtbaren Marktdaten bzw. Preisen
- Validierung der Bewertungsverfahren und -modelle
- Erfassung von Handelsgeschäften sowie der für die Bewertung relevanten Geschäftsdaten in den IT-Systemen

In Ergänzung haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme geprüft.

Wir haben zum 31. Dezember 2025 unter anderem die folgenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen für risikoorientiert ausgewählte Level 2 und Level 3 Finanzinstrumente mit Eigenkapitalkomponenten vorgenommen:

- Durchführung einer Nachbewertung von Fair Values mittels Verwendung unabhängiger Bewertungsverfahren, -parameter und -modelle unter Einsatz von KPMG-internen Bewertungsspezialisten,
- Einsichtnahme in die Fachkonzeption und Dokumentation sowie Nachbewertung von risikoorientiert ausgewählten Bewertungs-Anpassungen zur Ermittlung des Fair Values sowie
- Beurteilung der Angemessenheit der zur Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten verwendeten Own Credit Spread- und Funding Spread-Kurven.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zur Fair Value Ermittlung von Level 2 und Level 3 Finanzinstrumenten mit Eigenkapitalkomponenten verwendeten Bewertungsmodelle und Bewertungsparameter sind sachgerecht.

Bilanzielle Abbildung der Übertragung des Handelsgeschäftes

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind im Konzernanhang Note 29 beschrieben. Für Informationen zu den betroffenen Konzernbilanz- und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung-Posten verweisen wir auf Konzernanhang Notes 40, 51, 57, 68 und 70.

Bestätigungsvermerk

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Geschäftsjahr 2023 wurde beschlossen, die Handelsaktivitäten innerhalb der UniCredit Group künftig in der Muttergesellschaft UniCredit S.p.A., Mailand, anzusiedeln und den Eigenhandel der UniCredit Bank GmbH am Markt einzustellen.

In diesem Zusammenhang wurde sowohl die Übertragung der Bestände der jeweiligen Portfolien in mehreren Tranchen als auch der Verkauf des Handelsgeschäftes an die Konzernmutter vereinbart.

Damit verbunden werden auch die entsprechenden Arbeitsplätze in die Muttergesellschaft verlagert.

In 2025 wurden vertragsgemäß die der Handelsgeschäftstätigkeit mit Fremdwährungsprodukten, Kreditderivaten sowie Rohstoffen zugehörigen Portfoliobestände an die Muttergesellschaft übertragen.

Zur Übertragung der Risiken aus den diesen Portfolien zugeordneten Kunden- und Hedge Derivaten wurden back-to-back neue Derivate mit der Muttergesellschaft abgeschlossen bzw. Novationen mit den externen Kontrahenten vereinbart.

Den Portfolien zugeordnete Wertpapiere wurden zum Marktwert des jeweiligen Übertragungstages an die Muttergesellschaft verkauft.

Der saldierte Zeitwert sämtlicher Übertragungen in Höhe von EUR 6,8 Mrd wurde über eine Ausgleichszahlung von dem Mutterunternehmen an die UniCredit Bank GmbH erstattet.

Die der Ausgleichszahlung zugrunde liegende Bewertung der übertragenen Finanzinstrumente und Rohstoffe ist dabei mit Ermessensspielräumen verbunden.

Die weitere schrittweise Übertragung der übrigen Handelsgeschäftstätigkeiten samt Portfoliobeständen erfolgt planmäßig bis 2026.

Aufgrund der hohen Anzahl der Transaktionen und der komplexen Ausgestaltung der einzelnen Übertragungsschritte ergeben sich erhöhte operationelle Risiken.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Abbildung dieser wesentlichen und aufgrund ihrer Größe und Komplexität ungewöhnlichen Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen und die Bewertung der entsprechenden Finanzinstrumente sowie Rohstoffe nicht in Übereinstimmung mit den vertraglichen Grundlagen und den anzuwendenden Rechnungsgrundsätzen erfolgt sind.

UNSER VORGEHEN IN DER PRÜFUNG

Wir haben anhand der vertraglichen Unterlagen sowie der internen Dokumentation der UniCredit Bank GmbH ein Verständnis der Transaktionen erlangt und die hieraus resultierenden Risiken eingeschätzt.

Anschließend haben wir ein Verständnis der qualitätssichernden Maßnahmen der Bank erlangt, die die korrekte Umsetzung dieser Nicht-Routine-Transaktionen zum Ziel hatten.

Bestätigungsvermerk

Auf dieser Basis haben wir unter anderem die folgenden wesentlichen Prüfungshandlungen vorgenommen:

- Durchführung einer Neubewertung der beizulegenden Zeitwerte gesamter Portfolien sowie bewusst ausgewählter Stichproben der übertragenen Finanzinstrumente und Risikopositionen aus weiteren übertragenen Portfolien unter Verwendung unabhängiger Bewertungsverfahren, -parameter und -modelle durch KPMG interne Bewertungsspezialisten, um die Marktgerechtigkeit der angesetzten Zeitwerte zu prüfen
- Abgleich der im Rahmen der Übertragungen getätigten einzelnen Transaktionen mit den vertraglichen Vereinbarungen
- Nachvollzug der rechnerischen Ermittlung der Ausgleichszahlungen als Saldogröße der positiven und negativen Zeitwerte der einzelnen transferierten Risikopositionen und übertragenen Finanzinstrumente
- Nachvollzug der getätigten Ausgleichszahlungen anhand von Zahlungsnachweisen

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Vorgehensweise zur Abbildung der Transaktionen und zur Bewertung der entsprechenden Finanzinstrumente und Rohstoffe steht im Einklang mit den vertraglichen Grundlagen und den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- die Konzernerklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt „Erklärung nach § 289f Abs. 4 HGB“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen

Bestätigungsvermerk

wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Bestätigungsvermerk

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

Bestätigungsvermerk

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Bestätigungsvermerk

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „unicreditbankgmbh-2025-12-31-0-de.zip“ (SHA256-Hashwert: 67943d7c1a6f99260723c4a039ad570f224a67a12245f5b29913523c5b01ed23) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für

Bestätigungsvermerk

die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. März 2025 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 1. August 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der UniCredit Bank GmbH tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bestätigungsvermerk

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Klaus-Ulrich Pfeiffer.

München, den 27. Februar 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pfeiffer
Wirtschaftsprüfer

Geiger
Wirtschaftsprüfer

Gremien

Aufsichtsrat¹

Name, Beruf, Wohnort	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Andrea Orcel Group Chief Executive Officer und Head of Italy der UniCredit S.p.A., Mailand Vorsitzender		EIS Group Inc., San Francisco (USA)
Florian Schwarz Mitarbeiter der UniCredit Bank GmbH, München stellv. Vorsitzender		
Dr. Bernd Metzner seit 1.9.2025 Mitglied der Geschäftsführung (Chief Financial Officer) der Unternehmens- gruppe Theo Müller S.e.c.s., (bis 31.8.2025 Mitglied des Vorstands (Chief Financial Officer) der Gerresheimer AG), München stellv. Vorsitzender	Gerresheimer Bünde GmbH, Bünde (stellv. Vorsitzender) bis 31.8.2025 Gerresheimer Regensburg GmbH, Regensburg (stellv. Vorsitzender) bis 31.8.2025 Gerresheimer Tettau GmbH, Tettau (stellv. Vorsitzender) bis 31.8.2025	Gerresheimer Glass Inc., Vineland (USA) bis 31.8.2025 Centor US Holding Inc., Perrysburg (USA) bis 31.8.2025 Centor Inc., Perrysburg (USA) bis 31.8.2025 Centor Pharma Inc., Perrysburg (USA) bis 31.8.2025 Sensile Medical AG, Olten (Schweiz) bis 31.8.2025
Dr. Michael Diederich bis 25.3.2025 Mitglied des Vorstands (Chief Financial Officer) und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der FC Bayern München AG, Riemerling	Ehrmann SE, Oberschöneck	akf bank GmbH & Co KG, Wuppertal Bundesliga International GmbH, Frankfurt am Main
Sabine Eckhardt bis 25.3.2025 Aufsichtsrätin und Advisor (ehemalige CEO Central Europe Jones Lang LaSalle SE und Vorstand ProSiebenSat.1 Media SE), München	CECONOMY AG, Düsseldorf Edel SE & Co. KGaA, Hamburg (Vorsitzende)	
Sabine Heimbach Politik- und Kommunikationsberaterin (vormals Geschäftsführerin und Mitglied des Vorstands des Bayerischen Bankenverbands e.V., stellvertretende Sprecherin der Bundesregierung a.D.), Anzing		
Marcus Kramer seit 25.3.2025 vormals Mitglied des Vorstands (Chief Risk Officer) der BayernLB, Starnberg		
Fiona Melrose Head of Group Strategy und ESG der UniCredit S.p.A., Mailand		
Tanja Münchrath ab 25.3.2025 Mitarbeiterin der UniCredit Bank GmbH Milan Branch, Mailand		

Gremien

Name, Beruf, Wohnort	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Sonia Nassar bis 25.3.2025 Mitarbeiterin der UniCredit Bank GmbH, Paris		
Angelika Plauk seit 25.3.2025 vormals Head of Internal Audit der UniCredit Bank AG, Grünwald		
Claudia Richter Mitarbeiterin der UniCredit Bank GmbH, Fürth		
Oliver Skrbot Mitarbeiter der UniCredit Bank GmbH, Buttenwiesen		
Christian Staack Mitarbeiter der UniCredit Bank GmbH, Hamburg		
Gregor Völkl bis 25.3.2025 Bezirksfachbereichssekretär der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di Fachbereich 1 - Finanzdienstleistungen Bezirk München, München	Generali Deutschland AG, München	
Lisa Wolf ab 25.3.2025 Fachbereichssekretärin der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Bayern, Nordendorf		

1 Stand 31. Dezember 2025.

Gremien

Ausschüsse des Aufsichtsrats^{1, 2}

Prüfungsausschuss

Dr. Bernd Metzner, Vorsitzender
Fiona Melrose
Angelika Plauk (seit 28.3.2025)
Oliver Skrbot

Ehemaliges Mitglied im Berichtsjahr

Sabine Eckhardt (bis 25.3.2025)

Nominierungsausschuss

Fiona Melrose, Vorsitzende
Sabine Heimbach (seit 28.3.2025)
Angelika Plauk (seit 28.3.2025)
Florian Schwarz

Ehemalige Mitglieder im Berichtsjahr

Dr. Michael Diederich (bis 25.3.2025)
Sabine Eckhardt (bis 25.3.2025)

Vergütungskontrollausschuss

Fiona Melrose, Vorsitzende
Marcus Kramer (seit 28.3.2025)
Angelika Plauk (seit 28.3.2025)
Florian Schwarz

Ehemalige Mitglieder im Berichtsjahr

Sabine Eckhardt (bis 25.3.2025)
Sabine Heimbach (bis 25.3.2025)

Risikoausschuss

Marcus Kramer, Vorsitzender (Mitglied seit 28.3.2025, Vorsitzender seit 31.3.2025)
Sabine Heimbach
Fiona Melrose
Christian Staack

Ehemaliges Mitglied im Berichtsjahr

Dr. Michael Diederich, Vorsitzender (bis 25.3.2025)

¹ Stand 31. Dezember 2025.

² Siehe auch Erläuterungen im Bericht des Aufsichtsrats.

Gremien

Treuhänder¹

Treuhänder für das Pfandbriefgeschäft gemäß § 7 Pfandbriefgesetz

Robert Saliter

Leitender Ministerialdirigent im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, München

stellvertretend

Dr. Frank Hils

Leitender Ministerialrat im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, München

Dominik Kazmaier

Leitender Ministerialdirigent im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, Fürstenfeldbruck

¹ Stand 31. Dezember 2025.

Gremien

Geschäftsführung¹

Name	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Marion Höllinger Jahrgang 1972 Sprecherin der Geschäftsführung (CEO)		ESMT European School of Management and Technology GmbH, Berlin Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Frankfurt am Main
René Babinsky Jahrgang 1978 Head of Private Clients		
Marion Bayer-Schiller Jahrgang 1976 Head of Large Corporates	HVB Immobilien AG, München ²	
Martin Brinckmann Jahrgang 1980 Head of Small and Medium Corporates		
Artur Gruca Jahrgang 1979 Chief Digital & Operating Officer (CDOO)	HVB Immobilien AG, München, (stellv. Vorsitzender) ²	
Marco Iannaccone Jahrgang 1970 Head of Client Solutions	WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald (Vorsitzender) ²	Wealth Management Capital Holding GmbH, München (Vorsitzender) ²
Georgiana Lazar-O'Callaghan Jahrgang 1980 Head of People & Culture (inkl. Arbeit und Soziales gemäß § 27 Absatz 2 Satz 2 MgVG)		UniCredit Hungary Zrt., Budapest (Ungarn), seit 13.11.2025
Pierpaolo Montana Jahrgang 1967 Chief Risk Officer (CRO)	HVB Immobilien AG, München, (Vorsitzender seit 1.5.2025) ² WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald (stellv. Vorsitzender) ²	Wealth Management Capital Holding GmbH, München (stellv. Vorsitzender) ²
Ljubisa Tesić Jahrgang 1976 Chief Financial Officer (CFO)		

¹ Stand 31. Dezember 2025.

² Konzernmandat.

Gremien

Zusammenstellung der Mandate von Mitarbeitern

Name	Mandate ¹ in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften
Dr. Fackler, Stephan	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Iliev, Nikolay	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Dr. Jungemann, Lars	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Löhr, Jochen	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Postler, Oliver	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Schielke, Brigitte	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
di Stasi, Salvatore	Kepler Cheuvreux S.A.
Stipkovic, Sven	WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH ²
Weidenhöfer, Peter	WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH ²
Woisetschläger, Herbert	WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH ²
Zeigherman, Patrik	Eintracht Frankfurt Fußball Aktiengesellschaft

1 Stand 31. Dezember 2025.

2 Konzernmandat.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der UniCredit Bank GmbH (im Folgenden „HVB“ oder „Bank“) hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. In diesem Rahmen hat er die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens beraten und deren Tätigkeit kontinuierlich überwacht. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftspolitik und -strategie, grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung sowie die wirtschaftliche Situation der einzelnen Geschäftsfelder. Der Aufsichtsrat setzte sich intensiv mit der finanziellen Entwicklung der Bank und der HVB Group auseinander, insbesondere mit deren Rentabilität und Ertragslage, dem Liquiditäts- und Kapitalmanagement sowie der Risikosituation. Auch über wesentliche Geschäfte, Rechtsrisiken, einschließlich Rechtsstreitigkeiten, und Compliance-Themen erfolgte eine umfassende Berichterstattung durch die Geschäftsführung, die im Aufsichtsrat eingehend diskutiert wurde. Die Berichterstattung erfolgte in erster Linie in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, aber auch außerhalb von Sitzungen in schriftlicher Form. Daneben wurden wichtige Themen und anstehende Entscheidungen in regelmäßigen Gesprächen zwischen der Sprecherin der Geschäftsführung und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank war der Aufsichtsrat frühzeitig und unmittelbar eingebunden, beriet die jeweiligen Themen umfassend und gab - soweit angezeigt - nach sorgfältiger Prüfung sein Votum ab. Erforderlichenfalls wurden auch Beschlüsse des Aufsichtsrats außerhalb von Sitzungen gefasst. Sitzungen oder die Behandlung einzelner Tagesordnungspunkte fanden, sofern erforderlich, auch ohne Beteiligung der Geschäftsführung statt. Etwaige Interessenkonflikte einzelner Aufsichtsratsmitglieder wurden offengelegt und bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt, soweit solche vorlagen.

Sitzungen und sonstige Beschlussfassungen des Aufsichtsratsplenums

Im Geschäftsjahr 2025 fanden sechs turnusgemäße Sitzungen, zwei außerplanmäßige Sitzungen sowie die konstituierende Sitzung des neu gewählten Aufsichtsrats im Anschluss an die ordentliche Gesellschafterversammlung am 28. März 2025 statt.

Schwerpunktmäßig befasste sich der Aufsichtsrat mit den folgenden Themen:

In der ersten Sitzung des Jahres am **27. Februar 2025** bestätigte der Aufsichtsrat die Angemessenheit des vorgeschlagenen Gesamtbetrags der variablen Vergütungen für das Jahr 2024 – sowohl für die Mitglieder der Geschäftsführung als auch für die Mitarbeiter:innen der HVB Group.

Am 5. März 2025 fasste der Aufsichtsrat außerhalb einer Sitzung Beschlüsse zu den personellen Wechseln in den Positionen des Chief Compliance Officers - einschließlich der Funktionen als Compliance-Beauftragter gemäß MaComp und MaRisk sowie als Geldwäschebeauftragter – und des Leiters der Internen Revision mit Wirkung zum 1. April 2025.

In der Strategie- und Bilanzsitzung am **13. März 2025** erörterte der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (im Folgenden „KPMG“) den Jahres- und Konzernabschluss 2024 einschließlich des zusammengefassten Lageberichts für die UniCredit Bank GmbH und HVB Group und billigte diesen auf Empfehlung des Prüfungsausschusses nach eigener intensiver Prüfung. Daneben verabschiedete der Aufsichtsrat den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2024. Im Rahmen des Berichts aus dem Prüfungsausschuss ließ sich der Aufsichtsrat zudem über die Einhaltung der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen unterrichten und erörterte die Umsetzung des Prüfungsplans der Internen Revision 2024. Ein weiterer Schwerpunkt der Sitzung lag auf den Geschäfts- und Risikostrategien 2025 der HVB Group unter Berücksichtigung von klima- und umweltbedingten Risiken und Zielen. In diesem Zusammenhang erörterte der Aufsichtsrat auch das Budget 2025 und die Projektion 2026 - 2027 der HVB Group. Darüber hinaus erörterte der Aufsichtsrat mit der Geschäftsführung die Umsetzung der Gesamtrisikobereitschaft und -strategie. Auch die Ergebnisse des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process - SREP) wurden eingehend behandelt. Bezüglich der Strategieumsetzung wurde der

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat über einzelne Projekte informiert und gab - soweit erforderlich - sein Votum ab. In diesem Zusammenhang erhielt er insbesondere ein Update zu einem strategischen Projekt zur Weiterentwicklung der Wertpapierdienstleistungen. Ein weiteres Projekt betrifft die interne Untersuchung im Zusammenhang mit der Durchsuchung bei der HVB am 5. Dezember 2024. Diese bezieht sich auf einen historischen Fall, an dem ein einzelner Kunde sowie mehrere europäische Banken beteiligt waren. Die HVB hatte den Fall zuvor bei den Behörden angezeigt. Der Aufsichtsrat wurde umfassend über den Stand der Untersuchungen informiert.

In der Sitzung am **24. März 2025** überprüfte der Aufsichtsrat die Angemessenheit der Ausgestaltung des 2025 Group Incentive Systems für die Bank, das Regelungen zur Bestimmung der variablen Vergütung der Risikoträger gemäß der Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) enthält, und verabschiedete dieses für die Mitglieder der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat überwachte die Angemessenheit des Ansatzes und der Methodik zur Umsetzung einer einmaligen, gruppenweiten Maßnahme für die Group Material Risk Takers (GMRT) zum Ausgleich der Reduktion des wirtschaftlichen Werts aktienbasierter Vergütungskomponenten infolge regulatorischer Klarstellungen durch die EBA und fasste hierzu die erforderlichen Beschlüsse. Zudem beschloss der Aufsichtsrat die variable Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2024, einschließlich ehemaliger Mitglieder des Vorstands, sowie die Zielvorgaben für 2025. Darüber hinaus überwachte der Aufsichtsrat die Angemessenheit und Üblichkeit der Vergütungspakete 2025 der Mitglieder der Geschäftsführung und beschloss Anpassungen einzelner Vergütungspakete. Der Aufsichtsrat fasste - auf Empfehlung des Nominierungsausschusses - Beschlüsse zu den Fit & Proper Assessments im Rahmen der turnusmäßigen Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrats für die Vertreter der Anteilseigner. Der Aufsichtsrat fasste ferner Beschluss über die Vorschläge des Aufsichtsrats an die Gesellschafterversammlung zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung, insbesondere hinsichtlich der Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats für die Vertreter der Anteilseigner und – gestützt auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses – zur Wahl des Abschlussprüfers der Bank und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025.

Am **28. März 2025** fand die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats statt, in der der Vorsitzende, die stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie die Mitglieder der Ausschüsse gewählt wurden.

In der Sitzung am **30. April 2025** wurde der Aufsichtsrat über die aktuelle Lage der HVB Group informiert, insbesondere über den Fortschritt bei der Umsetzung der Geschäftsstrategie sowie den Personalbericht 2024. Darüber hinaus erörterte der Aufsichtsrat gemeinsam mit der Geschäftsführung die Quartalszahlen zum 31. März 2025. Auch der freiwillige Nachhaltigkeitsbericht HVB Group 2024 wurde erörtert.

In der außerplanmäßigen Sitzung am **25. Juni 2025** erhielt der Aufsichtsrat ein weiteres Update über das Projekt zur internen Untersuchung im Zusammenhang mit der Durchsuchung bei der HVB am 5. Dezember 2024 (vgl. Sitzung vom 13. März 2025).

In der Sitzung am **21. Juli 2025** wurde der Aufsichtsrat über die aktuelle Lage der HVB Group informiert, insbesondere über den Fortschritt einzelner Projekte im Rahmen der Umsetzung der Geschäftsstrategie. Dabei erhielt er insbesondere ein Update zu den geplanten Partnerschaften mit BNP Paribas S.A. (BNP Paribas) und FNZ Group Technologies Limited (FNZ), die auf eine Weiterentwicklung der Wertpapierdienstleistungen abzielen. Zudem informierte die Geschäftsführung über den Supervisory Dialogue und gab ein Update zum Supervisory Review and Evaluation Process (SREP). Der Aufsichtsrat erörterte gemeinsam mit der Geschäftsführung die Zahlen des Halbjahresfinanzberichts der HVB Group zum 30. Juni 2025. Darüber hinaus befasste er sich mit den laufenden Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit den Russland-Sanktionen, den damit verbundenen Risiken sowie den ergriffenen Maßnahmen. Das Gremium setzte sich außerdem mit der Überwachung der Angemessenheit der Vergütungen 2024 der Leiter der Risiko-Controlling-Funktion, der Compliance-Funktion sowie der Risikoträger, dem Verfahren zur Identifizierung der Risikoträger 2024 in der HVB Group, der Angemessenheit der Ausgestaltung der 2025 Group Remuneration Policy (gruppenweite Vergütungsstrategie) für die Mitarbeiter:innen der HVB Group und deren Umsetzung für die Mitglieder der Geschäftsführung der HVB sowie der Angemessenheit der Ausgestaltung der Vergütungssysteme 2025 der HVB Group auseinander. Zudem beschloss der Aufsichtsrat eine Anpassung seiner Geschäftsordnung und erteilte den Prüfungsauftrag für das

Bericht des Aufsichtsrats

Geschäftsjahr 2025 an KPMG. Der Aufsichtsrat wurde außerdem zum Vorschlag der Geschäftsführung zur Bestellung einer stellvertretenden Vergütungsbeauftragten gemäß § 23 InstitutsVergV angehört.

Am 23. Juli 2025 fasste der Aufsichtsrat außerhalb einer Sitzung Beschluss über die Wiederbestellung von Artur Gruca zum Mitglied der Geschäftsführung und die Verlängerung seines Anstellungsvertrages.

In der außerplanmäßigen Sitzung am **17. Oktober 2025** erörterte der Aufsichtsrat gemeinsam mit der Geschäftsführung die Finanzkennzahlen der HVB Group zum 30. September 2025.

In der Sitzung am **11. Dezember 2025** erörterte der Aufsichtsrat gemeinsam mit der Geschäftsführung die Geschäftsstrategie der HVB Group. Zudem informierte die Geschäftsführung über die strategische Partnerschaft mit BNP Paribas im Bereich Verwahrdienstleistungen sowie mit FNZ zur Einführung einer cloudbasierten Plattform für Post-Trade-Wertpapierdienstleistungen und über aktuelle Aufsichtsaktivitäten, insbesondere den SREP-Cycle 2025. Der Aufsichtsrat genehmigte Honoraranpassungen für die Jahresabschlussprüfungen 2024 und 2025 sowie die Änderung des Engagement Letters mit KPMG. Darüber hinaus überprüfte das Gremium die Grundsätze der Geschäftsführung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene und erörterte die Ergebnisse der jährlichen Evaluierung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit der Nachfolgeplanung für Geschäftsführung und Aufsichtsrat, einschließlich der Festlegung einer Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und fasste die entsprechenden Beschlüsse. Er stimmte der einvernehmlichen Aufhebung des Geschäftsführermandats von Pierpaolo Montana zu und beschloss - nach Feststellung der individuellen Eignung - die Bestellung von Wolfgang Schilk zum Mitglied der Geschäftsführung mit Wirkung ab dem 1. April 2026 sowie die Genehmigung seines Anstellungsvertrags einschließlich Vergütungspaket. Zudem stellte der Aufsichtsrat die kollektive Eignung der Geschäftsführung in ihrer künftigen Zusammensetzung fest. Schließlich wurde der Aufsichtsrat über die von der Gesellschafterversammlung beschlossene Anpassung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder informiert.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte einen Nominierungsausschuss, einen Vergütungskontrollausschuss, einen Risikoausschuss und einen Prüfungsausschuss gebildet. Die Zusammensetzung der Ausschüsse ist in der Aufstellung „Aufsichtsrat“ in diesem Geschäftsbericht dargestellt. Die Aufgaben der einzelnen Ausschüsse sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt.

Die Zusammenarbeit und der fachliche Austausch zwischen den einzelnen Ausschüssen werden dadurch sichergestellt, dass mindestens ein Mitglied eines jeden Ausschusses einem weiteren Ausschuss angehört. Zudem stimmten sich die Vorsitzenden der Ausschüsse mit dem jeweils zuständigen Mitglied der Geschäftsführung und auch untereinander zu ausschussübergreifenden Themen ab. Ebenso machten sie von ihren Auskunftsrechten Gebrauch. Soweit erforderlich, fassten die Ausschüsse Beschlüsse oder gaben dem Aufsichtsrat Empfehlungen zur Beschlussfassung, auch außerhalb von Sitzungen. Die Vorsitzenden aller Ausschüsse berichteten in der jeweils nächsten Sitzung des Aufsichtsratsplenums oder schriftlich an das Plenum sowohl über die behandelten Themen als auch über die Ergebnisse der Beratungen und die gefassten Beschlüsse.

Bericht des Aufsichtsrats

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss tagte im vergangenen Jahr viermal und nahm insbesondere seine in § 25d Absatz 11 KWG definierten Aufgaben wahr. Er bereitete die turnusmäßige Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrats einschließlich der Fit & Proper Assessments, die Neubestellung eines Mitglieds der Geschäftsführung mit entsprechender Prüfung sowie die Wiederbestellung eines weiteren Mitglieds der Geschäftsführung vor. Der Nominierungsausschuss unterstützte den Aufsichtsrat bei der Überprüfung der Grundsätze der Geschäftsführung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene inklusive der Inhaber von Schlüsselfunktionen. Zudem bereitete der Nominierungsausschuss die Nachfolgeplanung für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat (einschließlich Stellenbeschreibungen mit Bewerberprofilen) vor. Er überwachte zudem die Conflict of Interest Policy der HVB sowie potenzielle Interessenkonflikte der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats. Der Nominierungsausschuss bereitete außerdem - unter Einbindung eines externen, unabhängigen Beraters (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) - die jährliche Evaluierung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat vor.

Vergütungskontrollausschuss

Der Vergütungskontrollausschuss tagte im vergangenen Jahr fünfmal. Der Ausschuss nahm insbesondere seine in § 25d Absatz 12 KWG und in der InstitutsVergV definierten Aufgaben wahr. Er erörterte den Vergütungskontrollbericht 2024 der Vergütungsbeauftragten und bewertete auf Grundlage dieses Berichts die Auswirkungen der Vergütungssysteme auf die Risiko-, Kapital- und Liquiditätssituation der Bank und der HVB Group und stellte sicher, dass die Vergütungssysteme mit den Anforderungen gemäß § 4 InstitutsVergV in Einklang stehen.

Die Vergütungsbeauftragte stellte dem Vergütungskontrollausschuss zudem ihre Jahresplanung 2025 vor und beriet ihn bei allen seinen Überwachungs- und Ausgestaltungsaufgaben hinsichtlich der Vergütungssysteme der Mitarbeiter:innen. Der Ausschuss erörterte die Angemessenheit des vorgeschlagenen Gesamtbetrags der variablen Vergütungen 2024 für die Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter:innen der HVB Group. Er analysierte die Performance der Mitglieder der Geschäftsführung sowie die Festsetzung der jeweiligen variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2024 und die Ziele der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2025 und gab entsprechende Empfehlungen an den Aufsichtsrat ab. Er überwachte die Angemessenheit des Ansatzes und der Methodik zur Umsetzung einer einmaligen, gruppenweiten Maßnahme für die Group Material Risk Takers (GMRT) zum Ausgleich der Reduktion des wirtschaftlichen Werts aktienbasierter Vergütungskomponenten infolge regulatorischer Klarstellungen durch die EBA und empfahl dem Aufsichtsrat die Implementierung dieses Ansatzes für die Mitglieder der Geschäftsführung.

Der Ausschuss bereitete die Beschlussfassung des Aufsichtsrats zur Angemessenheit der Risk Taker-Vergütungen 2024 der Risiko-Controlling-Funktion, der Compliance-Funktion sowie der weiteren Risikoträger und des Prozesses der Risikoträger-Identifikation vor. Außerdem erörterte er die Angemessenheit der Ausgestaltung der 2025 Group Remuneration Policy (gruppenweite Vergütungsstrategie) für die Mitarbeiter:innen und des 2025 Group Incentive Systems und empfahl dem Aufsichtsrat deren Implementierung für die Mitglieder der Geschäftsführung.

Der Ausschuss bereitete die Beschlussfassung des Aufsichtsrats zur Angemessenheit der Vergütungssysteme 2025 der HVB Group sowie zur Ausgestaltung der Vergütungspakete 2025 der Mitglieder der Geschäftsführung und zur Anpassung einzelner Vergütungspakete vor und gab entsprechende Empfehlungen an den Aufsichtsrat ab.

Bericht des Aufsichtsrats

Zudem erörterte der Ausschuss die Anstellungsverträge im Zusammenhang mit der Bestellung und Wiederbestellung von Mitgliedern der Geschäftsführung und sprach entsprechende Empfehlungen an den Aufsichtsrat aus. Unabhängige externe Rechtsberater zog er in Einzelfällen hinzu. Der Vergütungskontrollausschuss wurde zum Vorschlag der Geschäftsführung zur Bestellung einer stellvertretenden Vergütungsbeauftragten gemäß § 23 InstitutsVergV angehört und gab eine entsprechende Empfehlung an den Aufsichtsrat ab.

Risikoausschuss

Der Risikoausschuss kam im vergangenen Jahr viermal zu regulären Sitzungen sowie einmal zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Prüfungsausschuss zusammen. Er befasste sich insbesondere regelmäßig mit der aktuellen und zukünftigen Gesamtrisikobereitschaft und -strategie der HVB Group sowie deren Umsetzung durch die Geschäftsführung.

In Übereinstimmung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Kreditinstitute (MaRisk) ließ sich der Risikoausschuss monatlich durch Risikoberichte informieren. Anhand der Integrierten Risikoberichte erläuterte der Chief Risk Officer in den Sitzungen die Entwicklung des ICAAP der HVB Group, des Kreditrisikos, des finanziellen und nicht finanziellen Risikos und des strategischen Risikos, einschließlich der Berücksichtigung von ESG-Faktoren.

Der Risikoausschuss befasste sich in seinen Sitzungen ferner regelmäßig mit den makroökonomischen und geopolitischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Bank. Gegenstand intensiver Beratungen war auch die Überprüfung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie die Erörterung der Quartalsberichte der Internen Revision und der Compliance-Funktion.

Der Ausschuss überwachte die Übereinstimmung der Finanzprodukte und -dienstleistungen mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Bank. Der Risikoausschuss befasste sich mit den Rating- und Schätzverfahren gemäß Art. 189 CRR und ließ sich über die Leistungsfähigkeit der Ratingsysteme der UniCredit Bank GmbH im Geschäftsjahr 2025 berichten.

Darüber hinaus ließ sich der Risikoausschuss vertieft über das Immobilienrisikoprofil, die Bewertung von Finanzinstrumenten zum Fair Value einschließlich der Maßnahmen zur Risikobegrenzung, sowie das Zinsrisiko im Bankbuch (IRRBB) mit Fokus auf Kontrollrahmen und Messmethodik informieren.

Er befasste sich zudem mit Rechtsrisiken und den laufenden Rechtsstreitigkeiten u.a. im Zusammenhang mit den Russland-Sanktionen, den damit verbundenen Risiken sowie den ergriffenen Maßnahmen.

Außerdem ließ sich der Ausschuss über die Kreditorganisation und die Ressourcenentwicklung im Risk Management berichten. Unter anderem in der gemeinsamen Sitzung mit dem Prüfungsausschuss informierte sich der Risikoausschuss über die Auslagerungen der Bank, das IT-Sicherheitsmanagement und die IT-Organisation einschließlich des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz.

Der Ausschuss ließ sich regelmäßig über den Status und den Fortschritt der Abarbeitung relevanter interner und externer Prüfungsfeststellungen der Internen Revision, der Compliance-Funktion, des Abschlussprüfers und der Aufsichtsbehörden berichten. Außerdem informierte sich der Ausschuss über die Stresstest-Szenarien und die Ergebnisse der Stresstests der HVB Group.

Bericht des Aufsichtsrats

Darüber hinaus befasste sich der Risikoausschuss mit regulatorischen Anforderungen, einschließlich Beiträgen zum Group Recovery Plan der UniCredit S.p.A.

Auf Basis des Vergütungskontrollberichts 2024 der Vergütungsbeauftragten überprüfte der Risikoausschuss, ob die durch das Vergütungssystem geschaffenen Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur des Unternehmens sowie die Wahrscheinlichkeit und Fälligkeit von Erträgen gemäß § 25d Abs. 8 KWG berücksichtigen.

Der Leiter der Internen Revision und der Chief Compliance Officer nahmen an den Sitzungen des Ausschusses teil; der Abschlussprüfer nahm an einzelnen Sitzungen des Ausschusses als sachverständige Auskunftspersonen teil.

Prüfungsausschuss

Im Berichtsjahr kam der Prüfungsausschuss zu fünf Sitzungen zusammen sowie einmal zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Risikoausschuss. An den Sitzungen des Ausschusses nahmen Vertreter des Abschlussprüfers sowie insbesondere auch Personen, gegenüber denen der Prüfungsausschuss ein unmittelbares Auskunftsrecht hat, unter anderem der Leiter der Internen Revision und der Chief Compliance Officer, als Sachverständige bzw. Auskunftspersonen teil. Die Aufgabenschwerpunkte des Prüfungsausschusses liegen in der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems (RMS), insbesondere des Internen Kontrollsystems (IKS) einschließlich der Compliance-Funktion und des Internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Darüber hinaus überprüft der Prüfungsausschuss das Rahmenwerk der Internen Governance gemäß EBA-Guidelines.

Gegenstand der Sitzungen waren im Berichtsjahr die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2024 und die Prüfung des freiwilligen Nachhaltigkeitsberichts 2024 sowie die Vorbereitung der entsprechenden Beschlussfassungen des Aufsichtsrats sowie die Erörterung des Halbjahresfinanzberichts 2025 und der Zahlen zum 31. März und 30. September 2025. In diesem Zusammenhang betrachtete der Prüfungsausschuss auch die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kennziffern.

Der Prüfungsausschuss ließ sich darüber hinaus im Rahmen seiner unterstützenden Tätigkeit für den Aufsichtsrat bei der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses vom Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse der prüferischen Durchsichten berichten.

Ferner setzte sich der Prüfungsausschuss umfassend mit der Wirksamkeit des RMS, insbesondere des IKS und des Compliance-Management-Systems sowie des Internen Revisionssystems auseinander. Die Wirksamkeit der einzelnen Systeme wurde mit der Geschäftsführung, der Internen Revision, der Compliance-Funktion und dem Abschlussprüfer erörtert. In diesem Zusammenhang berichtete auch der Vorsitzende des Risikoausschusses im Prüfungsausschuss über die Einschätzung zur Prüfung der Wirksamkeit des Risikomanagements durch den Risikoausschuss. Der Prüfungsausschuss erörterte in seinen Sitzungen regelmäßig die Quartalsberichte der Internen Revision und der Compliance-Funktion. Dem Ausschuss wurde auch die Jahresplanung der Internen Revision sowie der Compliance-Funktion vorgelegt. Er ließ sich regelmäßig über den Status sowie den Fortschritt der Abarbeitung der relevanten internen und externen Prüfungsfeststellungen der Internen Revision, der Compliance-Funktion, des Abschlussprüfers und der Aufsichtsbehörden berichten, ebenso über wesentliche Ergebnisse von Prüfungen der Aufsichtsbehörden. In diese regelmäßige Berichterstattung übernahm der Prüfungsausschuss vom Aufsichtsrat auch die weiteren Berichte zum Fortgang der Untersuchung im Zusammenhang mit der Durchsuchung bei der HVB am 5. Dezember 2024. Der Ausschuss befasste sich außerdem mit dem Bericht des Wirtschaftsprüfers über die jährliche Prüfung des Depotgeschäfts gemäß § 89 WpHG, dem Bericht des Datenschutzbeauftragten und dem Jahresbericht der Rechtsabteilung zu den Rechtsrisiken der Bank sowie einem zusätzlichen Statusupdate. Des Weiteren ließ er sich quartalsweise über die Liquiditätssituation berichten.

Bericht des Aufsichtsrats

Ferner bereitete der Ausschuss die Wahl des Abschlussprüfers 2025 durch die Gesellschafterversammlung sowie die Erteilung des Prüfungsauftrags für die Abschlussprüfung durch den Aufsichtsrat vor. Zudem überwachte der Ausschuss die gemäß Leistungskatalog gebilligten prüfungsbezogenen Nichtprüfungsleistungen.

Zu den Themen der gemeinsamen Sitzung mit dem Risikoausschuss wird auf die vorstehenden Ausführungen zum Risikoausschuss verwiesen.

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Sie wurden dabei von der HVB angemessen unterstützt. Im Berichtsjahr fanden insbesondere Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen „Cyber Security im Kontext Künstlicher Intelligenz“, „ESG“, „Aktuelle Einblicke in die Bankenaufsicht“ sowie „Finanzsanktionen und Geldwäscheprävention“ statt.

Jahresabschluss 2025

Der nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht für die UniCredit Bank GmbH und HVB Group für das Geschäftsjahr 2025 wurden von KPMG geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die genannten Abschlussunterlagen mit dem Gewinnverwendungsvorschlag der Geschäftsführung sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor. Im Rahmen der Vorprüfung befasste sich der Prüfungsausschuss intensiv mit diesen Unterlagen. Der Prüfungsleiter des Abschlussprüfers berichtete in der vorbereitenden Sitzung des Prüfungsausschusses sowie in der nachfolgenden Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Gegenstand waren insbesondere gemäß § 171 Absatz 1 AktG das Interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (IKS). Die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder wurden eingehend und umfassend beantwortet. In der Sitzung des Prüfungsausschusses berichtete der Abschlussprüfer über Leistungen, die er zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbrachte, und legte dar, dass keine Umstände vorliegen, die gegen seine Unabhängigkeit sprechen. Über das Ergebnis der Prüfung berichtete der Vorsitzende des Prüfungsausschusses im Aufsichtsratsplenium. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses billigte der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer, nachdem sämtliche Vorlagen geprüft, eingehend diskutiert und für ordnungsgemäß, plausibel und vollständig befunden worden waren. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss sowie des zusammengefassten Lageberichts für die UniCredit Bank GmbH und HVB Group sowie des Vorschlags für die Gewinnverwendung stellte der Aufsichtsrat fest, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss billigte der Aufsichtsrat deshalb. Damit war der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Da das deutsche CSRD-Umsetzungsgesetz im Jahr 2025 nicht mehr verabschiedet wurde, besteht für die UniCredit Bank GmbH keine gesetzliche Pflicht, einen eigenen CSRD-Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) im Rahmen des Geschäftsberichts 2025 zu veröffentlichen. Die Geschäftsführung hat daher entschieden, auf eine separate Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts zu verzichten. Der entsprechende Beitrag der UniCredit Bank GmbH wird in die konzernweite Nachhaltigkeitsberichterstattung der UniCredit S.p.A. einfließen.

Bericht des Aufsichtsrats

Personalien

In der ordentlichen Gesellschafterversammlung der HVB am 25. März 2025 wurden die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat turnusmäßig mit Wirkung ab Beendigung der Versammlung neu gewählt.

Zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats (Anteilseignervertreter) der HVB wurden gewählt: Herr Marcus Kramer und Frau Angelika Plauk. Die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Herr Andrea Orcel, Herr Dr. Bernd Metzner, Frau Sabine Heimbach und Frau Fiona Melrose wurden für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt.

Turnusmäßig wurden außerdem nach den Vorschriften des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei einer grenzüberschreitenden Verschmelzung (MgVG) Frau Tanja Münchrath und Frau Lisa Wolf als neue Aufsichtsratsmitglieder (Arbeitnehmervertreter) gewählt; Herr Florian Schwarz, Frau Claudia Richter, Herr Oliver Skrbot und Herr Christian Staack wurden für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt. Die Amtszeit begann ebenfalls am 25. März 2025 mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Gesellschafterversammlung.

Herr Dr. Michael Diederich, Frau Sabine Eckhardt, Frau Sonia Nassar und Herr Gregor Völkl sind turnusgemäß mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Gesellschafterversammlung am 25. März 2025 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Herr Andrea Orcel wurde in der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 28. März 2025 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herr Florian Schwarz zum ersten Stellvertreter und Herr Dr. Bernd Metzner zum weiteren Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre engagierte und fachlich versierte Mitarbeit sowie die konstruktive Begleitung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, den Mitarbeiter:innen und den Mitarbeitervertreter:innen seinen Dank für ihren außerordentlichen Einsatz und ihr Engagement im Geschäftsjahr 2025 aus.

München, den 11. März 2026

Der Aufsichtsrat



Andrea Orcel
Vorsitzender

Mehrjahresübersicht

ERFOLGSZAHLEN (in Mio €)	2025	2024	2023	2022	2021
Zinsüberschuss	2.775	2.608	2.739	2.626	2.516
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	35	33	30	31	28
Provisionsüberschuss	1.190	1.206	1.165	1.120	1.115
Handelsergebnis	1.109	1.405	1.564	932	655
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	235	107	- 117	149	85
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	46	8	- 17	29	- 9
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	132	101	- 255	- 138	- 61
OPERATIVE ERTRÄGE	5.522	5.468	5.109	4.749	4.329
Personalaufwand	- 1.170	- 1.225	- 1.334	- 1.415	- 1.485
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 918	- 1.006	- 1.045	- 1.087	- 1.202
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 75	- 87	- 150	- 109	- 119
Verwaltungsaufwand	- 2.163	- 2.318	- 2.529	- 2.611	- 2.806
OPERATIVES ERGEBNIS	3.359	3.150	2.580	2.138	1.523
Kreditrisikovorsorge	- 223	- 270	- 167	- 299	- 114
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	3.136	2.880	2.413	1.839	1.409
Zuführungen zu Rückstellungen	11	27	32	11	- 153
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 109	- 114	- 309	- 80	- 617
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	2	- 3	3	- 2	- 13
ERGEBNIS VOR STEUERN	3.040	2.790	2.139	1.768	626
Ertragsteuern	- 914	- 870	- 404	- 467	- 300
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	2.126	1.920	1.735	1.301	326
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	2.126	1.920	1.736	1.301	325
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	- 1	—	1
Cost-Income-Ratio in % (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen, seit 2022 auf Basis der segmentierten GuV)	38,2	40,6	44,3	49,9	64,8
Ergebnis je Geschäftsanteil/Aktie der HVB Group gesamt in €	2,65	2,39	2,16	1,62	0,41
Bilanzkennzahlen (in Mrd €)	2025	2024	2023	2022	2021
Bilanzsumme	286,3	290,2	283,3	318,0	312,3
Bilanzielles Eigenkapital	20,2	19,9	19,9	19,7	17,8
Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach CRR (nach gebilligtem Konzernjahresabschluss)	2025	2024	2023	2022	2021
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1-Kapital) in Mrd €	15,8	15,7	15,9	16,1	15,2
Kernkapital (Tier 1-Kapital) in Mrd €	17,5	17,4	17,6	17,8	16,9
Risikoaktiva in Mrd € (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko)	69,1	66,2	69,8	82,1	86,9
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) in %	22,9	23,8	22,7	19,6	17,4
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) in %	25,3	26,3	25,2	21,6	19,4
Mitarbeiter:innen und Geschäftsstellen	2025	2024	2023	2022	2021
Mitarbeiter:innen (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	8.421	9.052	9.620	10.866	11.406
Geschäftsstellen	304	349	371	430	461

Erläuterungen zu den einzelnen Posten/Kennzahlen sind dem jeweiligen Geschäftsbericht zu entnehmen.

Kontakt

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unserem Halbjahresfinanzbericht haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:

Telefon 089 378-25801

Wichtige Unternehmensnachrichten können

Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter

www.hvb.de abrufen.

Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)

Halbjahresfinanzbericht (deutsch/englisch)

Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen

unter www.hvb.de

Corporate information

Board of Directors, Audit Committee and External Auditors as at 31 December 2025

Board of Directors

Chairman Pietro Carlo Padoan

Deputy Vice Chair Elena Carletti

CEO Andrea Orcel

Directors Paola Bergamaschi, Paola Camagni, Vincenzo Cariello, Antonio Domingues, Julie B. Galbo, Jeffrey Alan Hedberg, Doris Honold, Beatriz Lara Bartolomé, Maria Pierdicchi, Marco Rigotti, Francesca Tondi, Gabriele Villa

Secretary of the Board of Directors

Paola Maria Di Leonardo

Audit Committee

Chairman Marco Rigotti

Members Paola Camagni, Julie B. Galbo, Gabriele Villa

Manager charged with preparing the financial reports

Bonifacio Di Francescantonio

External Auditors

KPMG S.p.A.

The following conventional symbols have been used in the tables:

- > a dash (-) indicates that the item/figure is non-existent;
- > "n.m." when the figures do not reach the minimum considered significant or are not meaningful.

Any discrepancies between data disclosed in this report are solely due to the effect of rounding.

This document, PDF format, does not fulfil the obligations deriving from Directive 2004/109/EC (the "Transparency Directive") and Delegated Regulation (EU) 2019/815 (the "ESEF Regulation" – European Single Electronic Format) for which a dedicated XHTML format has been prepared.

UniCredit has chosen not to print official copies of this report, leading by example in our efforts to protect the environment.

Please view the digital version of the report below, available via the following link:

➔ [Read more: unicreditgroup.eu/en/investors/financial-reporting.html](https://unicreditgroup.eu/en/investors/financial-reporting.html)

Designed and produced by Brunswick Group and UniCredit S.p.A.
www.brunswickgroup.com/investor-brand
 February 2026

UniCredit Unlocked to UniCredit Unlimited

UniCredit is a pan-European leader and commercial bank providing best-in-class solutions and services across **Italy, Germany, Austria, and Central and Eastern Europe.**

With our structural advantages and network of empowered banks, leveraged at scale, we set a new benchmark for banking with our winning operating model, keeping our clients at the centre and unlocking the potential of our people.

UniCredit Unlocked transformed our Bank – proving what disciplined execution, empowered and motivated people and a unified operating model can achieve.

We now shift decisively from Unlocked to Unlimited – a new phase defined by greater ambition and a fundamental rethinking of how a European bank should operate.

Strategic Review

308	UniCredit at a glance
310	2025 highlights
312	Letter from the Chairman
314	Letter from the Chief Executive Officer
317	Why UniCredit
319	Strategic framework
332	Acceleration in 2025
338	Acceleration in action

Financial Review

365	Financial Review

ESG Review

369	ESG Review



UNICREDIT AT A GLANCE

Our unique winning proposition. Group scale, local reach.

One core belief: an unmatched potential inherent within our bank that needed to be unlocked by leveraging our structural advantages.



>20m

Clients¹ with >60% revenue from SMEs, Private and Affluent

#1 rated

Bank in Europe and across our geographies each year since 2022²

Leading market share

In Group Trade & Correspondent Banking with top 3 positions in every UniCredit country

Attractive geographic mix

We are the only truly pan-European bank: with 13 banks + 1 embedded across Europe, with top three positions in 90% of our markets.

This gives us scale, diversification, stability, limited Foreign Exchange (FX) dispersion and lower geopolitical concentration compared with other cross border models, and it provides strategic optionality across 13+1 markets.

High-quality client mix

We have more than 20 million primary, longstanding client relationships, skewed towards Private, Affluent and Small and Medium Enterprises (SMEs), where returns are structurally more attractive driven by a higher Return on Allocated Capital (RoAC), cross-selling and cross-over ratio.

Targeted product mix

Our Group factories combined with our granular local reach provide a breadth and depth of offering that local competitors cannot match. We harness scale only where it genuinely creates advantage – product factories, technology, data & AI, procurement – unlocking synergies and raising effectiveness across the Group.

A unique proposition rooted in Group scale and local reach



Clients truly at the centre, unifying the organisation around one common Vision, Purpose, Strategy and Culture.



Empowered banks and people within a clear Group framework, ensuring they are as independent as possible within one clear Group Strategy and framework.



Focused the centre on what truly adds value and benefits from scale.



A bottom-up, execution-driven culture that is delivering exceptional results.

This federal model enhances the entire system: the Group provides platforms, capabilities and direction, while empowered local banks deliver for clients and drive superior performance.

1. UniCredit clients c.17.5m (o/w 15m active) and Alpha clients 3.7m.

2. Awarded Bank of the Year in 2025 by The Banker in Italy, Austria, Bosnia and Herzegovina, Bulgaria, Croatia and Romania; Best Bank in Europe by Euromoney in 2025; Global Best Bank by The Banker in 2023 and 2024; Global Bank of the Year by International Financing Review in 2024.

UNICREDIT AT A GLANCE » CONTINUED

An unmatched federation of leading banks

13+1

Leading banks, including partnership with Alpha Bank

75,000

Talented colleagues¹

>20m

Clients with primary relationship connected across Europe

4

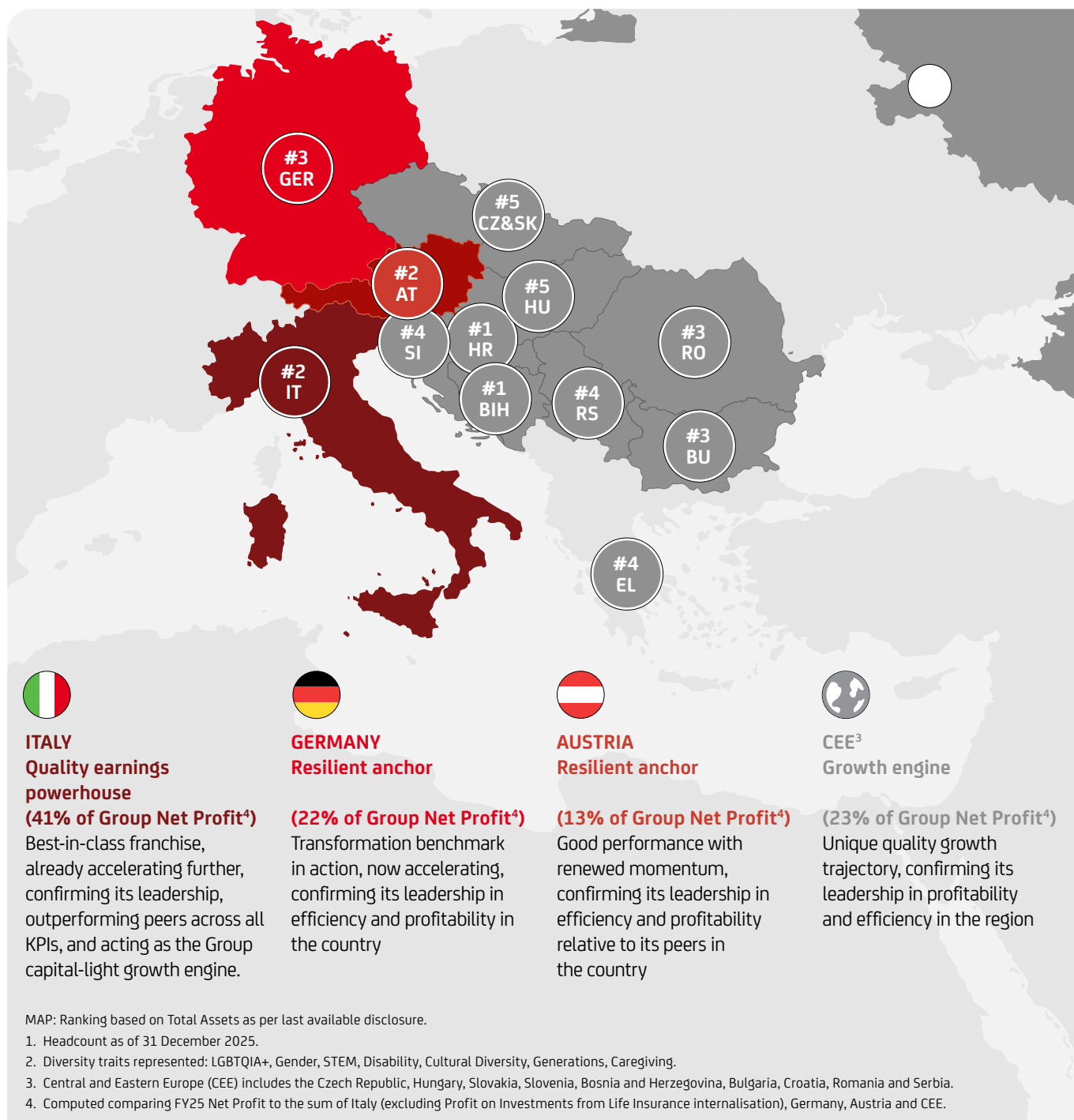
Coverage regions

3

Product factories

1,000+

Employee Networks active members²



2025 HIGHLIGHTS

Record FY25, crowning five years of excellence

We have delivered a record full year and 20 consecutive quarters of quality profitable growth, reflecting five years of disciplined execution. This strong momentum is broad-based across all KPIs – delivering today while building for tomorrow.

Financial highlights

TOP-LINE GROWTH

€24.5bn

Gross Revenue
Flat¹ (FY/FY)

BOTTOM-LINE GROWTH

€10.6bn²

Net Profit
+14% (FY/FY)

RoTE

19.2%

+1.5 p.p. (FY/FY)

TOP LINE QUALITY

36%

Fees & Net Insurance/Net Revenue
+2 p.p. (FY/FY)

OPERATIONAL EFFICIENCY

38.5%

Best-in-class Cost/Income ratio
Flat costs (FY/FY), down -2%
excluding new perimeter

ASSET QUALITY

15bps

CoR
+1bp (FY/FY)

PER SHARE GROWTH

+20% EPS

+31% DPS³

+19% TBVPS⁴

TOTAL DISTRIBUTIONS⁵

€9.5bn

+6% (FY/FY)

SOUND NPE RATIO

1.6%

1. Gross revenues are flat FY/FY when adjusted for circa negative €240 million trading impact related to the hedging of our strategic portfolio, booked in 4Q25, to protect and optimise its return, or circa -1% FY/FY otherwise.
2. Stated net profit adjusted for impacts from DTAs tax loss carry forward ("TLCF").
3. FY25 DPS calculated as €1.4282 interim DPS paid in November 2025, plus €1.7205 preliminary final DPS, calculated as of 6 February 2026, based on the best estimate of the expected number of shares eligible for dividend payment. The definitive final DPS will be communicated according to the ordinary procedure.
4. FY25 interim dividend paid in November 2025 of €1.4282, or +11% FY/FY without it.
5. Subject to supervisory, board of directors and shareholders' approval. FY25 total distribution at €9.5 billion, of which €4.75 billion is a cash dividend (of this, €2.2 billion has already been paid as interim dividend in November 2025 and the remaining €2.58 billion corresponds to a preliminary final DPS of €1.7205).

Leading by example

Thanks to our strong foundations, in 2025 we continued to make progress on our Environmental, Social and Governance (ESG) KPIs.

Sustainability highlights



Environment

ESG lending, sustainable bonds and Net Zero commitments.

We grew our ESG lending and sustainable bonds, reaching a total of €11.3 billion in environmental lending and €5.9 billion in sustainable bond issuance since January 2025.

→ Read more on [page 379](#)

€11.3bn
Environmental lending

€5.9bn
Sustainable bonds issued



Social

Social financing and contribution to support our communities.

Our social financing reached €5.5 billion in 2025, enabling micro-credit, impact financing and loans to disadvantaged areas. We also provided c.€71 million in social contribution through dedicated initiatives.

→ Read more on [page 380](#)

c. €71m
Social contribution

c.15,600
Hours dedicated to volunteering by our colleagues



Governance

ESG-aligned remuneration, solid risk and policy framework.

We built a solid ESG governance through top management remuneration, ESG representation within the Group Executive Committee, and robust credit and policy frameworks. Enabled by our strong commitment to diversity, equity and cultivating an inclusive culture across the bank.

→ Read more on [page 381](#)

53%
Women represented on the Board of Directors

c.1%
Gender Pay Gap in comparable roles

LETTER FROM THE CHAIRMAN

The next phase of our transformation and growth

“

We are ready to take the necessary steps to realise our ambition, delivering sustainable results for our shareholders and empowering communities to progress.

Pietro Carlo Padoan
Chairman UniCredit S.p.A.



LETTER FROM THE CHAIRMAN » CONTINUED

Dear Stakeholders,

It is a pleasure to write to you as the Chairman of the UniCredit Board.

We begin this year navigating a world that is changing in fundamental ways. Throughout my time at UniCredit, previous iterations of this letter have often referenced an unprecedented global macroeconomic environment. What is increasingly clear, however, is that we are no longer dealing with a sequence of exceptional events, but instead with a lasting shift in how economic, geopolitical and security dynamics interact.

In this context, uncertainty is not a temporary condition to be weathered, but a structural feature of the environment in which institutions must operate. The challenge today is therefore not simply to wait for clarity to return, but to ensure we are continually adapting how we think, invest and grow to suit this dynamic operating environment.

Europe's response will shape its competitiveness for years to come. Against this backdrop, the case for further integration is no longer a policy choice but a strategic imperative. Completing the Capital Markets Union and advancing the Banking Union are essential steps in mobilising capital to finance the investment we need. At a time when scale and coordination matter more than ever, fragmentation and national silos serve only to limit our competitiveness and weaken our resilience. Undoubtedly, Europe is strongest when it is united, and in an increasingly contested world, strength is exactly what we need to project.

At UniCredit, we see the benefits of the federal model every day. While many financial institutions are starting to talk about these imperatives, we are already delivering concrete action towards a more integrated banking system. Our pan-European network allows us to leverage the identities and experiences of our individual banks, while benefitting from the reach and scale of a single regional platform that operates seamlessly across the continent.

Our increased stake in Alpha Bank illustrates this ambition in action. It strengthens our presence in key European markets with strong growth potential, enhances our ability to serve clients' cross-border needs and delivers value for shareholders, while supporting Alpha Bank's strategic objectives and franchise strength. This collaboration, supported by the Greek government, offers Greek companies access to our pan-European network and enhances the country's role as a key player in European banking integration.

While celebrating these milestones, organic growth remains the primary engine of the Group's Strategy. As ever, our focus remains on deepening client relationships, expanding activity in our core markets and continuing to improve the quality and sustainability of our earnings. This disciplined strategy, in tandem with a proactive approach to expansion and further integration, ensures that growth is resilient, repeatable and aligned with the long-term interests of our shareholders.

Andrea's tenure as UniCredit CEO has thus far been about unlocking the Group's potential by establishing the foundations for a new phase of disciplined growth and value creation. As our strategy evolves towards a further acceleration from this strong base, growing emphasis will be placed on identifying and activating new sources of value that can generate greater dynamism across the entire Group. This endeavour is underpinned by sustained investment in our people, in advanced technologies such as artificial intelligence, and in the continued integration of our pan-European network.

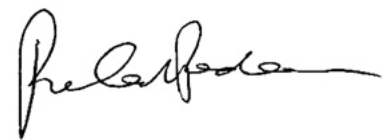
Throughout this next phase of transformation and growth, the Board of Directors will continue to work in close partnership with the Management team and CEO, providing oversight, support and constructive challenge. This strong alignment between the Board and executive leadership is a key strength of the UniCredit Group structure and an important foundation for sustainable value creation.

As we look ahead to Europe's future, there are real causes for optimism. Though we are being challenged on many fronts, these pressures have also delivered clarity across the continent about what is required to strengthen our competitiveness and resilience. There is sustained momentum building towards a more integrated Europe – one that leverages our inherent advantages and acts with greater coordination and scale.

UniCredit approaches this next phase with clarity of purpose and confidence in our Vision. We have built a resilient and dynamic model capable of navigating wider macroeconomic headwinds, which will ensure we can remain firmly by our clients' side no matter the circumstances. As we enter a new phase with UniCredit Unlimited, we are ready to take the bold steps necessary to deliver on this ambition, delivering sustainable results for our shareholders and empowering communities to progress across the continent.

As ever, our greatest asset will be our people. They truly embody our Values of Integrity, Ownership and Care. It is their dedication and passion that drives us forward every day, and this is reflected in our most recent results. I wish to congratulate them and thank all of them for their continued hard work.

We look ahead to the rest of this year with confidence in our strategy and a firm belief that UniCredit is well positioned to shape its next phase of growth.



Thank you,

Pietro Carlo Padoan
Chairman UniCredit S.p.A.

LETTER FROM THE CHIEF EXECUTIVE OFFICER

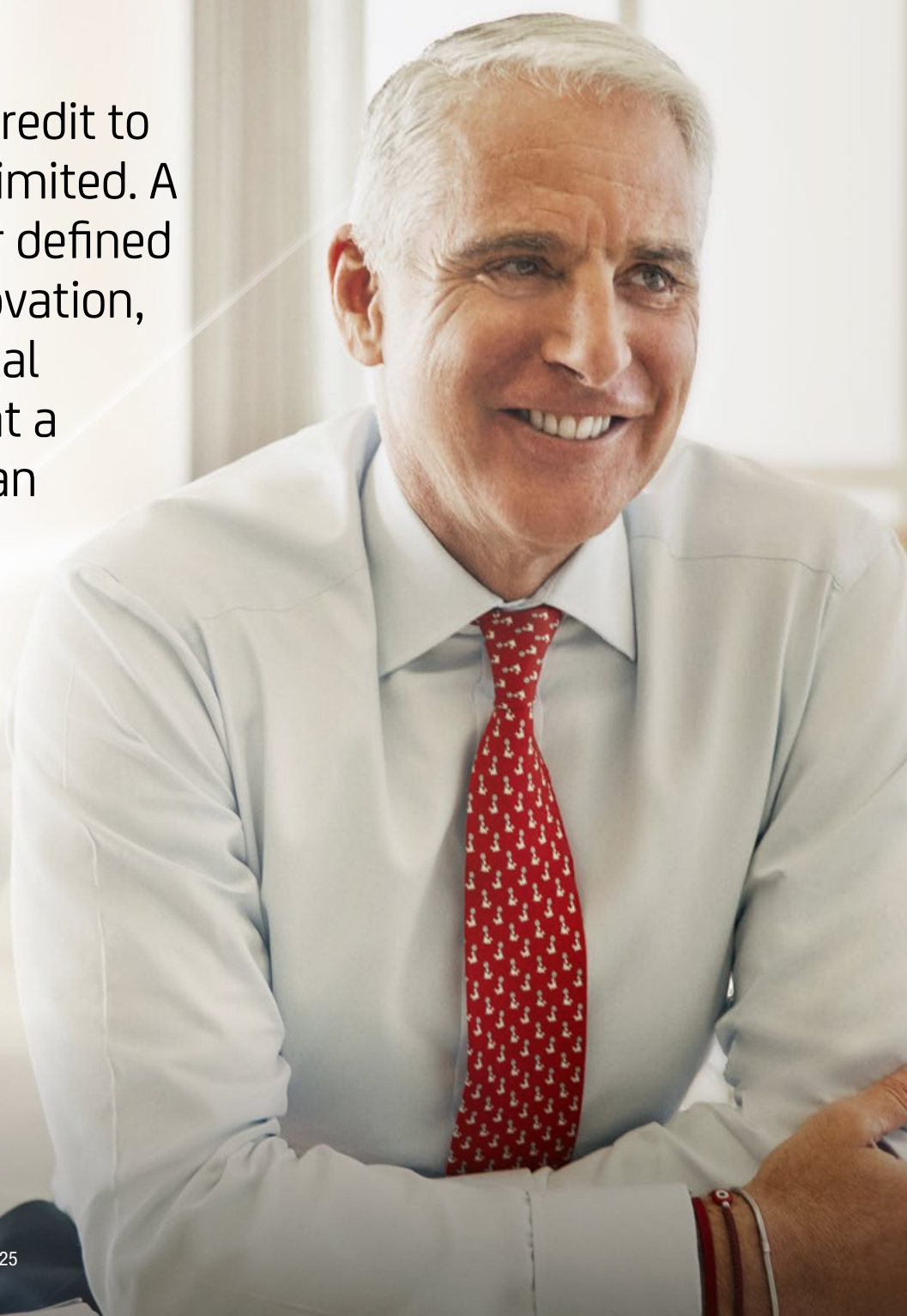
A new path for a new era of European banking

“

It is time for UniCredit to become truly unlimited. A bold new chapter defined by ambition, innovation, and a fundamental rethinking of what a European bank can and should be.

Andrea Orcel

Chief Executive Officer UniCredit S.p.A.



LETTER FROM THE CHIEF EXECUTIVE OFFICER » CONTINUED



UniCredit honoured with multiple achievements across Europe



UniCredit enters single-A territory as Fitch upgrades issuer rating to A-



UniCredit receives its second single-A rating



UniCredit obtains its third single-A rating as Moody's upgrades the issuer rating to A3



Named Bank of the Year in six countries

Dear Stakeholders,

In recent years, UniCredit has established a track record of excellent performance across a range of economic conditions. In an environment shaped by volatility and structural change, we have delivered high-quality earnings, robust capital generation and disciplined growth; all underscored by the Group's outstanding efficiency and RoTE. These outcomes reflect deliberate choices about how we allocate capital and manage risk, demonstrating an ingrained resilience and sustainability within our strategy.

When I arrived at UniCredit in 2021, the Group faced significant challenges and required a decisive change in direction. Through our UniCredit Unlocked Strategy, we fundamentally reshaped the Bank, establishing the foundations needed to unlock its untapped potential by unifying our people around a single Vision, Strategy and Culture. This was accompanied by a fundamental overhaul of our operating model – transforming our efficiency while simultaneously investing in our people, digital capabilities, product platforms and distribution. This transformation enabled us to create an environment rooted in empowerment, allowing our teams to deliver exceptional results with clarity and purpose.

Together, we have moved the Group from laggard to leader in our sector, enabling us to deliver like never before for our clients, and empower communities to progress across the continent. Now, it is time to go even further by launching UniCredit Unlimited, an ambitious new chapter that will transcend traditional boundaries and rewrite what is possible within the financial sector – built on the same foundation of trust and empowerment that has guided our progress so far.

Another year of record-breaking results

Our 2025 results again mark the strongest performance in UniCredit's history, and our 20th consecutive quarter of profitable growth.

Net Profit reached €10.6 billion, up 14% year-on-year, while RoTE increased to 19.2%, underscoring the strength of our disciplined, capital-generative model.

These results were delivered notwithstanding €1.4 billion of extraordinary charges, deliberately frontloaded to further strengthen our medium-term trajectory. We closed the year with a robust CET1 ratio of 14.7% and announced a leading shareholder distribution of €9.5 billion, including €4.75 billion in cash dividends.

Operational efficiency remained best-in-class, with a cost-income ratio of 38.5%, reflecting continued discipline in execution.

Looking ahead, our ambition is to deliver approximately €13 billion of Net Profit and a RoTE above 23% in 2028, with further improvement through 2030. We remain focused on consistent outperformance through the cycle and confident in our ability to sustain profitable, capital-generative growth and superior distributions over the coming years.

A changing financial industry

Despite another year of excellent performance, we cannot afford to stand still. The world around us continues to change at remarkable pace, and the second quarter of this century will likely represent the greatest transformation our sector has experienced for a generation. Advances in artificial intelligence, data and digital infrastructure are not simply enhancing existing models, but redefining how financial services are produced, distributed and consumed. In this context, banks cannot rely on legacy advantages or incremental improvement. Remaining competitive will instead require a willingness to constantly evolve to keep pace with a rapidly changing financial ecosystem.

As a result, client expectations are already shifting. Our businesses and communities increasingly expect financial services to mirror the speed, simplicity and personalisation they experience in other parts of their lives.

LETTER FROM THE CHIEF EXECUTIVE OFFICER » CONTINUED



AI is transforming interactions from onboarding and credit assessment to advice and servicing, while digital adoption and enhanced data integration enable faster, better-informed decisions. Simultaneously, fintech entrants and platform-based providers continue to raise expectations around user experience and digital responsiveness.

UniCredit Unlimited

Against this backdrop, it is time for UniCredit to become truly unlimited. This bold new chapter will be defined by ambition, innovation, and a fundamental rethinking of what a European bank can and should be. Our goal remains to build the Bank for Europe's future. To achieve this, we must anticipate how people will live, work and interact with financial services, and act before these changes become expectations.

This means reimagining how capital, expertise, and technology can work together to create value for clients, communities, and our people. By combining the strength of a traditional bank, the agility of a fintech and the dynamism of a technology company, we will deliver solutions that are faster and more intuitive than ever before. In doing so, we will create a personalised offer that truly puts the client of today and tomorrow at the centre of all that we do – strengthening the trust that underpins every interaction.

UniCredit Unlimited reflects our unwavering belief in the potential of our people, our clients and our communities. I am inspired every day by the talent and dedication of colleagues across the Group, and I know they will embrace the next step of our journey with the energy and creativity required. Together, we'll elevate empowerment to an even higher level and set new standards for European banking, enabling each of us to deliver growth, service and impact without limits.

UniCredit Unlocked was a remarkable transformation for the Bank.

The plan we are launching now is even more ambitious, but we are moving forward with a proven track record of delivery and a powerful confidence in our abilities. I am convinced that this time we can go even further, taking UniCredit to new heights and delivering on our ambition to build the Bank for Europe's Future.

Yours,

Andrea Orcel

Chief Executive Officer UniCredit S.p.A.

WHY UNICREDIT

Unmatched structural advantages

Leveraging our structural strengths to propel our acceleration and the next phase of growth.

Attractive geographic mix

- > Unique pan-European footprint
- > Access to high GDP growth and high stability
- > Limited exposure to FX and geopolitical risk



Quality client mix

- > Primary client relationships
- > Exposure to more profitable client segments
- > European network effect for our SMEs and our people



Best-in-class product mix

- > Deployment of capital at high RoAC
- > Capital-light revenue, diversified and growing faster than capital heavy
- > Ongoing internalisation increasing retained value on all products



Attractive geographic mix

Truly pan-European Group with 13+1 banks across Europe, with top 3 positions in 90% of our markets, giving scale and diversification.

13+1

Banks embedded in the fabric of Europe

>95%

Presence in EU¹ with fewer geopolitical and limited FX risks

5x

Higher, more profitable cross-border vs. domestic share

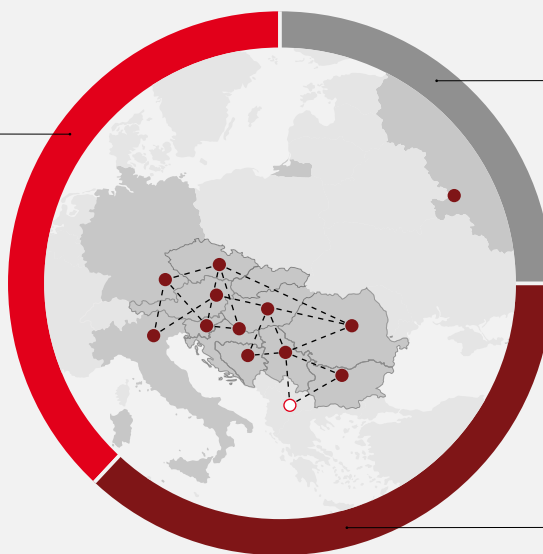
Top 3

Market share in 90% of our markets

Group Net Profit share² 2028

38%

Italy
Standing as our capital-light engine



25%

CEE & Greece
2x GDP growth vs. EU

37%

GER & AUT
With GER set to benefit from fiscal stimulus

1. Share of Customer Loans in countries part of the European Union.

2. Summing expected divisional Net Profit 2028. Commerzbank equity contribution – net of hedges – allocated to GER and CEE & Greece proportionally to CBK excluding mBank and mBank share, respectively. Alpha equity contribution allocated to CEE & Greece.

WHY UNICREDIT >> CONTINUED

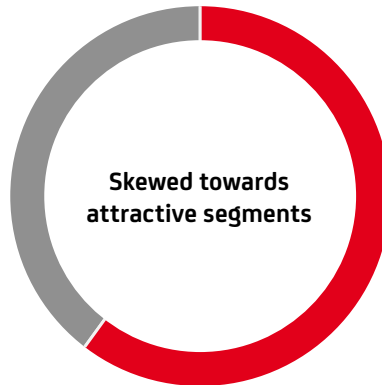


Quality client mix

More than 20 million longstanding client relationships, with strong focus on Private, Affluent and SMEs.

>20m

Clients with primary relationship connected across Europe



60%

Revenue from Private, Affluent and SMEs

>35%
RoAC

c.45%
Fees & Net Insurance / Net Revenue



Best-in-class product mix

Group product factories combined with local reach.

3

Group product factories

Group Fees & Net Insurance share 2028

46%

Individual

28%

Payments

26%

Corporate

High-quality lending

#1
NII RoAC

- > Microbusiness lending
- > UCX Consumer
- > Trade Finance
- > UCX Micro
- > UCX SMEs

Capital-light revenue

increased weight

Top-Tier
Fees & Net Insurance / Net Revenue

Best-in-class products

- > Cross-border payments
- > Investments
- > Insurance
- > Advisory
- > CRM



STRATEGIC FRAMEWORK

Evolving and accelerating our winning Strategy

Four years on from UniCredit Unlocked – a proven, winning strategy – we have continued to evolve. 2025 was marked by acceleration and proved we can translate potential into results. Now we are positioned to enter a bold new phase.



1

United by one Vision, one Purpose, one Culture and one Strategy.

→ Read more on [pages 320-322](#)

2

Leveraging our scale while empowering our banks and our people.

→ Read more on [pages 323-325](#)

3

Transcending the benchmark by daring to disrupt, innovate and rethink.

→ Read more on [pages 326-329](#)



Executing our Strategy across all ESG dimensions.

→ Read more on [page 330](#)

STRATEGIC FRAMEWORK » CONTINUED

1 One unifying direction

Unified and empowered to deliver for all our stakeholders:

One inspiring Purpose

Our Purpose is to Empower Communities to Progress, while ensuring long-term, sustainable growth and delivering value to all our stakeholders.

By operating with the right Principles and Purpose, we have the power to deliver outstanding value for our clients and communities, our people, our stakeholders and investors.

We are a principles-driven organisation, and we actively engage with and extensively listen to all our stakeholders equally.

At UniCredit, we are committed to maintaining high standards of integrity, transparency, professionalism and cooperation in managing our relations with regulators and EU authorities, and in performing advocacy activities.

We engage with national, European and international regulators to improve the EU sustainable finance framework and facilitate the transition to a low-carbon economy. Contributing to discussions held by EU institutions and participating in the development of a sustainable financial framework is central to fostering long-term economic growth for all our stakeholders.



STRATEGIC FRAMEWORK > CONTINUED

Our stakeholders



Our shareholders

c.350

Institutions met during 2025

€9.5bn¹

2025 distribution

€36bn

2021 – 2025 cumulative distributions

As a unique pan-European champion, we leverage Group synergies to provide superior capital generation and shareholder distributions.

Our UniCredit Unlocked Strategy has been consistently delivering unmatched value, quality lending and investing to secure sustainable, quality growth and remuneration.

We maintain open and transparent communication with our investors through regular updates, financial disclosures and proactive engagement. Through annual general meetings, investor calls and roadshows, we provide platforms for dialogue, addressing queries and fostering mutual understanding.

We also engage with investors on Environmental, Social and Governance (ESG) topics, highlighting our sustainability initiatives and aligning our practices with investor interests in responsible growth.



Our clients

c.15k

Group-wide business hires since 2021

c.90%

Branches refurbished in Italy

22

Net Promoter Score, +4 increase vs. 2024 on a recasted basis

Our clients are at the heart of everything we do.

We build our business around their needs, providing choice through best-in-class products and innovative solutions.

Our teams deliver exceptional service and personalised support, forging strong relationships and consistently exceeding expectations. Through our service model, we leverage a range of distribution channels – physical and remote branches, call centres, internet and mobile – accessible to our clients anytime, anywhere.

We continuously invest in technology and data to anticipate emerging needs and deliver increasingly seamless experiences. By listening closely to our clients, we refine our approach and evolve our services to ensure we remain their trusted financial partner over time.



Our people

35,000

People involved in Culture Day in 2025 and Unlocking Excellence Roadshows

c.36

Hours of training per employee per annum

c.1%

Gender Pay Gap in comparable roles

Our people are our greatest asset.

We listen to them and are committed to fostering an environment where they feel valued, trusted, empowered and accountable, so they can focus on bringing value to client-facing activities and achieving excellence.

With our shared Vision and clear Culture, our teams are united and inspired to drive our business forward, aligning individual aspirations with organisational goals. We invest in professional growth through training, and clear career paths that recognise and reward performance.

With a shared belief in our Purpose, we take pride in who we are and in the collective impact we can make.

1. Subject to supervisory, board of directors and shareholders' approval.

STRATEGIC FRAMEWORK >> CONTINUED

One winning Culture

At UniCredit we have created a new benchmark for banking, keeping our clients truly at the centre and unlocking the potential of our people.

Our Culture is key to our success in unifying and inspiring our people to work as a team and achieve excellence

in the right way. Our Culture is fuelled by passion and enthusiasm, spreading positive behavioural change throughout our bank.

Collectively, we are working to achieve our Vision to be the Bank for Europe's Future as one team of people in true

partnership with our clients. A better bank, creating better outcomes; strongly grounded in our Principles and Values; and delivering sustainable, quality growth and value.

Values

Integrity

- > We act in the best interests of our customers.
- > We are honest, straightforward and transparent.
- > We do the right thing – even when no one is watching.



Our Values are the foundation of our identity – what we pass down to our people and what our people share and deliver through their actions.

Our people are at the heart of our decision-making, ensuring we deliver for our clients in a straightforward and transparent way. We are committed to helping our customers, communities and each other by treating everyone with respect and valuing our differences.

Our Employer Value Proposition brings our Values to life and ensures everyone at UniCredit is motivated to actively contribute to Unlocking a Better Tomorrow.

Through a single voice, we are building a shared narrative across the Group and increasing the awareness and attractiveness of our brand.

Ownership

- > We deliver on our promises and take accountability for our actions and commitments.
- > We are empowered to make decisions and learn from failure.
- > We speak up – to express an idea, an opinion or when we see something wrong.



Caring

- > We care about our customers, communities and each other.
- > We are eager to help one another and for our people to thrive.
- > We treat each other with respect and value our differences.



Nurturing our diverse talent base

We have long recognised that an equitable, inclusive and diverse workforce is vital to the success of our business and creates a fair and positive working environment. We believe that when Diversity, Equity and Inclusion (DE&I) work in harmony, great things happen.

International mindset

40%

International presence in the Board of Directors

38%

International presence¹ in the Leadership team²

Female representation

53%

Board of Directors

58%

Across the Group

62%

International presence in the Group Executive Committee

46%

Across the Group Executive Committee

32%

In the Leadership team²

1. International presence refers to people originating from countries outside of Italy.

2. Leadership team refers to Group Executive Committee and its first reporting line.

STRATEGIC FRAMEWORK > CONTINUED

2 An empowered pan-European business model

Sustainable growth and competitive advantage built on strong foundations – our 13+1 leading and empowered banks, supported by the scale of the Group.

Decision-making moving us closer to clients and communities, within the Group strategic framework.

Enhancing our product offering: three global product factories



Corporate Solutions

Empowering corporates to progress.



Individual Solutions

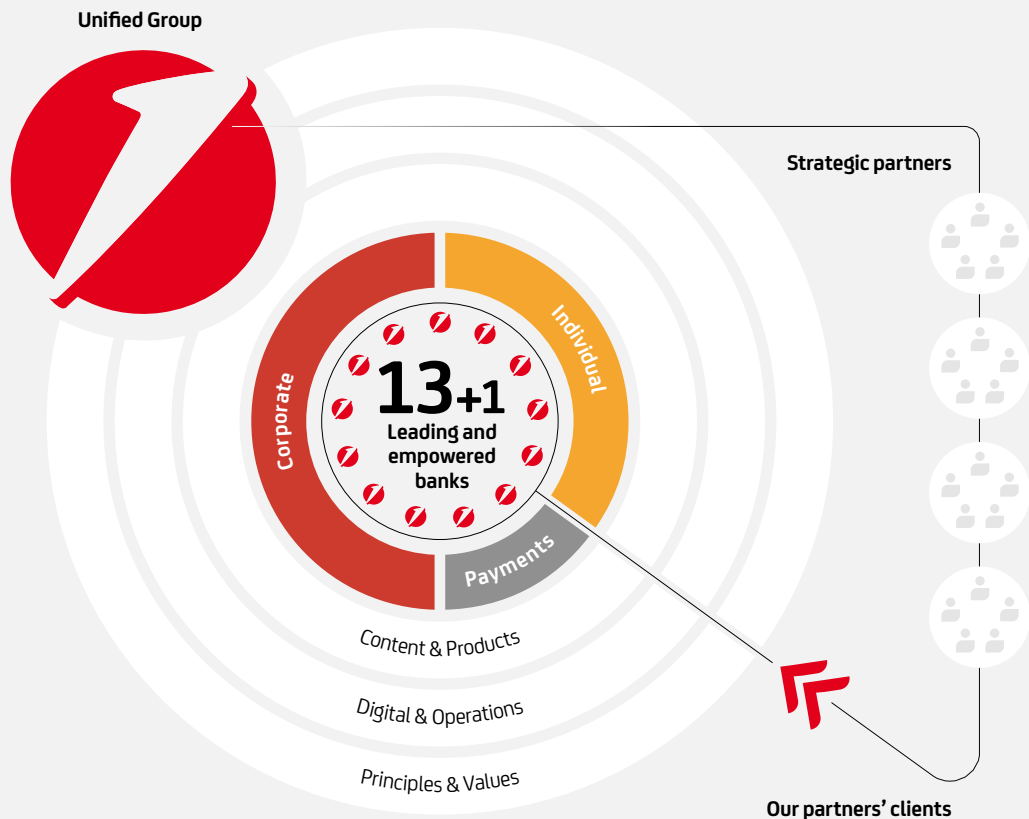
Advising clients to achieve their investment and insurance objectives.



Payments Solutions

Every European client's first choice for payments.

HOW WE CREATE VALUE



STRATEGIC FRAMEWORK > CONTINUED

Best-in-class product factories reaching clients global players don't

Our banks are close to their clients and leverage common strengths: three high-quality product platforms supported by an ecosystem of strategic partners, a centralised and efficient Group Procurement function – all streamlined and simplified by our Digital and Operations team.

Our clients access our services through local banks and the offering from our three global product factories – Corporate, Individual and Payments Solutions – comprehensively meeting their needs. Each of these platforms delivers best-in-class solutions, developed in-house or through our dynamic ecosystem of trusted partners.

Group scale



Local reach

- ✓ Best-in-class products
- ✓ Ecosystem of strategic partners
- ✓ Diversified product portfolio

Corporate



Advisory & Financing Solutions

Highly specialised advice and access to capital markets; a market leader offering tailor-made financing solutions.

Group Trade & Correspondent Banking

Wide range of Trade Finance and Working Capital Solutions as well as Securities in CEE.

Client Risk Management

Providing top-tier solutions across multiple asset classes and channels.

Individual



Group Insurance

Best-in-class Insurance Products and Services offered across all countries through constant dialogue with partners and other factories.

Group Investment Product Solutions

State-of-the-art investment solutions built in-house or jointly with external asset managers for all Group clients.

Group Investment Strategy

Long-standing macroeconomic research and unified Group investment strategy, bringing expert investment insight to our networks and to our clients.

Payments



Group Payments Solutions

Leading Cash Management, Payments, Acquiring and Issuing Solutions.

Empowered to execute and deliver for all our stakeholders

We have empowered our people and banks within a clear Group framework, underpinned by a culture of trust, ownership and excellence.

The result is a truly united pan-European commercial bank, with local coverage close to our 20m+ clients.

We have leveraged this reach to achieve targeted acceleration across geographies, clients and products, while further enhancing our operational and capital excellence.



STRATEGIC FRAMEWORK > CONTINUED

Digital and Operations

Strengthening our operating machine and becoming more efficient and resilient above benchmark.

1

Leaner corporate centre,
converging Digital & Data

+17%

FTEs on Change – as
Run becomes leaner

Zero

Major Cyber Security, Fraud
and Asset & Personnel
Protection incidents

➔ Read more about Digital & Data on **pages 359-363**

One Procurement

Taking back control and safeguarding our long-term interest.

1

Procurement office

>100

Vendors discontinued

-30%

Average cost avoidance
of contracts negotiated

A trusted ecosystem of partners

helping us meet every client need with precision and innovation.



Google



ALPHA BANK

Allianz

BlackRock



PICTET
1805

STRATEGIC FRAMEWORK > CONTINUED

3 A bold new strategic phase

2025, the culmination of five years of excellence, has positioned us to enter the next phase of growth.

A bold new era for our bank – defined by unlimited possibility, bold ambition, and a fundamental rethinking of what a pan-European bank should be.



UniCredit Unlocked

Set the benchmark
2021-2025

Winning proposition

Structural advantages combined with relentless execution have delivered 20 consecutive quarters of quality profitable growth, leading across all KPIs.

Strong momentum

Strong operating performance allowing absorption of one-off costs to prepare for the future, accelerating further into 2026.

UniCredit Unlimited

Transcending
our benchmark
2026-2030

Winning strategy

A strategy to deliver quality growth beyond peers while re-setting the efficiency frontier, elevating our long-term targets.

Superior equity story

Unmatched trajectory offering the best combination of profitable growth and distributions in the sector.

Accelerating towards
a decade of excellence



STRATEGIC FRAMEWORK > CONTINUED

UniCredit Unlocked (2021-2025)

UniCredit Unlocked released our potential, transforming us from laggard to a leader and **setting a new benchmark for banking**. With unmatched momentum, we are now leading the way in all metrics, including profitable growth and distributions.



STRATEGIC FRAMEWORK > CONTINUED

UniCredit Unlimited (2026-2030)

If UniCredit Unlocked freed up our bank's potential and set the benchmark, UniCredit Unlimited is about transcending it – enabling us to lead in a new competitive environment and push beyond the boundaries constraining legacy banks.

UniCredit Unlimited will provide a new blueprint that blends the strength of a traditional bank, the agility of a fintech and the dynamism of a technology company, to create a personalised offer that truly puts the client of today and tomorrow at the centre of all that we do.

Our people remain the linchpin across the two phases; they are dynamic, driven by excellence, and are continuously upskilling. They are able to adapt to the changing needs of our clients and the environment – delivering faster decisions, better service and more creative solutions.

We have the momentum, the strength and the Strategy. We are doubling down on our transformation and challenging every assumed limit of what UniCredit can be.

This is the start of a bold new era for our bank.

Winning Strategy

Unlimited Acceleration

Gaining quality profitable revenue and market share.



Unlimited Transformation

Re-setting the efficiency frontier.



STRATEGIC FRAMEWORK » CONTINUED



Unlimited Acceleration



Our People

They remain the engine of our success, delivering impact through a shared vision and winning culture, combined with relentless execution.



Our Factories

We continue to strengthen the connectivity between our product factories and our distribution that closely interprets our clients' needs.



Our Channels

We leverage a superior omnichannel model: physical, remote and digital – with AI elevating speed, accuracy and personalisation.



Digital, Data & AI

We are accelerating AI adoption across Client Service and Advisory, Technology and Operations – using it to deepen relationships, improve efficiency, increase speed and unlock new value.

Unlimited Transformation



Capital

- > Deploying capital only where returns justify it, redirecting it to the right geographies, the right clients and the right products.
 - > **Maximise our lending profitability;**
 - > **Increase capital-light revenue.**
- > Delivering the best combination of capital-light revenue growth and profitable NII.



Operational

- > **2021 – 2025:** Simplification and streamlining within traditional boundaries:
 - > Simplified and streamlined our bank;
 - > Fixed what was inherited and built a model capable of outperforming peers.
- > **2026 – 2030:** Reinventing and automating, testing new boundaries:
 - > We are automating at scale, embedding AI into every critical workflow – accelerating execution across Risk, Compliance, Finance, Operations, HR – removing friction and eliminating repetitive tasks.

STRATEGIC FRAMEWORK >> CONTINUED

Our ESG Strategy

At UniCredit we are committed to embedding sustainability in everything we do. We lead by example, which is why ESG (Environmental, Social and Governance) is at the heart of our strategic framework.

Our Purpose is to Empower Communities to Progress, guided by three Principles:



Holding ourselves to the highest possible standards to do the right thing for clients and communities.



Being fully committed to playing our part in supporting our clients in a just and fair transition.



Respecting and balancing the perspectives and priorities of all our stakeholders throughout our business and decision-making.

The context in which we operate is rapidly changing, influencing the regulatory agenda and the global sustainable finance market. However, despite shifts against ESG, Europe has reaffirmed its climate commitments and at the same time has become more flexible and business oriented.

We remain committed to our ESG Principles and are evolving our strategy to ensure we are delivering targeted, tangible impact, with an even sharper focus on customers and communities.

We are focusing on ESG where it matters by:



Environment

Driving value for our clients in the transition

We are matching our clients' evolving demands on transition with a dedicated business approach, while continuing to develop our environmental framework beyond decarbonisation.



Social

Championing Social: backing our communities, our people and our society

We are backing our communities with social financing and dedicated social projects combining volunteering and philanthropy, while supporting our people with focus on well-being and training.



Governance

Evidencing accountability and transparency, along with a robust ESG framework

We are providing transparency on our disclosure progress while strengthening our ESG governance and risk framework.

[→ Read more on page 378](#)

STRATEGIC FRAMEWORK > CONTINUED

ESG Day 2025

Our ESG Strategy is more than a framework; it is a commitment to active engagement. Our flagship event, ESG Day, serves as a key platform where our strategy meets action, and we bring key stakeholders to discuss concrete solutions.



Our third ESG Day entitled “A New World: Shaping the future of ESG” brought together colleagues, clients, partners and leading experts to confront the challenges and complexities of the green transition amid shifting global dynamics.

Against the backdrop of COP30, it focused on moving from rhetoric to action, exploring how banks can drive the sustainable transition, manage trade-offs and rebuild ESG on stronger, more credible foundations. The forum consisted of six distinct high-impact sessions, featuring a diverse mix of formats to engage our audience and featured renowned expert speakers from academia, business and policy, who shared insights on regulation, innovation and practical solutions for businesses.

Collaboration between banks and businesses was a key theme, highlighted by a panel on UniCredit’s new partnership with Ivy Decarb to accelerate decarbonisation in the textile industry.

➔ [Read more on page 370](#)

Social impact also featured prominently, with discussions on the role of banks in driving progress and investing in education. We also showcased the achievements of the Skills for Transition Programme, and the Foundation’s flagship social projects.

➔ [Read more on page 374](#)

10

Countries participated

>10,000

Participants (online and in-person), including over 6,000 UniCredit employees

67%

Of attendees at the live event were key clients and strategic partners



ACCELERATION IN 2025

Acceleration in 2025

Together, every change we make, every month of the year, across all our businesses and geographies, drives our acceleration and transforms potential into unlimited possibility.

-  Clients
-  Geographies
-  People & Culture
-  Organisation & Processes
-  Digital & Data
-  Finance
-  ESG
-  UniCredit Foundation

Our 2023 achievements

See how we unlocked transformation in our 2023 Annual Reports and Accounts.

[→ Read more here](#)



2023

2024

Our 2024 achievements

See how we set the benchmark for excellence in banking in our 2024 Annual Reports and Accounts..

[→ Read more here](#)



2025

JANUARY



Revamped Culture and Strategy Roadshow

2025 edition of the roadshow kicks off, engaging more than 27,000 colleagues across 18 visits in 11 countries.

UniCredit named Top Employer

For the ninth consecutive year, UniCredit has been recognised as a Top Employer in Europe.



Launch of UniCredit for CEE 2025

Expanding our support for micro and small enterprises across CEE.

UniCredit Bulbank goes digital

Bulbank Mobile launches fully digital investment services for clients.



ACCELERATION IN 2025 » CONTINUED

- Clients
- Geographies
- People & Culture
- Organisation & Processes
- Digital & Data
- Finance
- ESG
- UniCredit Foundation

FEBRUARY

**New partnership with Quant>ICO**

Unlocking new investment opportunities in high-potential Italian businesses.

Shaping the future of payments in Austria

Bank Austria elevates payments with new technology for customers and clients.

**UniCredit leads Slovakia's largest ever corporate refinancing**

Landmark financing package worth €3.6 billion.

MARCH

**Completed the acquisition of Aion Bank and Vodeno**

UniCredit takes a bold step in digital banking.

Setting a new benchmark for corporate credit approvals in Slovenia

Further streamlining our processes to deliver a faster, simpler and more efficient services to our clients.

**A year of partnership with Scuderia Ferrari HP**

Bound by Passion. United in Excellence.



APRIL

Next-generation call centre launched in Hungary

Improving service and efficiency for customers.



ACCELERATION IN 2025 » CONTINUED

- Clients
- Geographies
- People & Culture
- Organisation & Processes
- Digital & Data
- Finance
- ESG
- UniCredit Foundation

Landmark €2.4 billion FlixTrain transaction

UniCredit supports transformative growth in European mobility and technology.



Fast-tracking credit decisions in Serbia

Streamlined processes drive improved customer satisfaction.

Embedding innovation with Banxware

Partnership combines banking expertise with fintech innovation to transform SME financing.



MAY

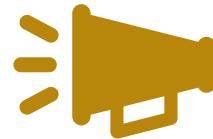


UniCredit's inaugural Longevity Forum
Leading Europe's conversation on longevity.



UniCredit launches partnership with Google Cloud

Accelerating digital transformation across our core markets.



1Q25 Group Results

Best quarter in our history.
Execution of our winning strategy, underpinning record results.

JUNE



Successfully launched U Share
Employee Share Ownership Plan empowers employees.



Completing the internalisation of our life insurance business in Italy
Creating a leader in the market and driving efficiency, product innovation and quality of service.

ACCELERATION IN 2025 » CONTINUED

- Clients
- Geographies
- People & Culture
- Organisation & Processes
- Digital & Data
- Finance
- ESG
- UniCredit Foundation

JULY

**UniCredit partners with Wise**

Delivering faster, smarter international payments.

**Supporting historic green bond issuance in Romania**

Largest issuance of green, corporate and non-financial bonds for Electrica Group, totalling €500 million.

**Innovative student banking solution in the Czech Republic**

UniCredit launches new student account to support the next generation.

**New housing loan for non-residents in Bosnia and Herzegovina**

Empowering citizens abroad to invest.

**Major hiring initiative in Italy launched**

Building the workforce of tomorrow with the "Follow Your Talent" campaign.

**DealSync: Our AI-powered M&A platform**

Using AI to democratise M&A for SMEs.

**2Q25 and 1H25 Group Results**

Record 2Q completes our best 1H ever. Another milestone in our acceleration.

**Merger with Alpha Bank Romania completed**

UniCredit's market position and corporate and retail segments strengthened with over 300 branches strategically located for customer convenience.

ACCELERATION IN 2025 » CONTINUED

- Clients
- Geographies
- People & Culture
- Organisation & Processes
- Digital & Data
- Finance
- ESG
- UniCredit Foundation

SEPTEMBER

**Stablecoin initiative launched**

UniCredit unites with European banks to launch a MiCAR-compliant Euro Stablecoin.

**20 years of UniCredit and HypoVereinsbank**

More than 5,000 colleagues celebrate historic milestone together.

OCTOBER

A transformative chapter for the UniCredit Foundation

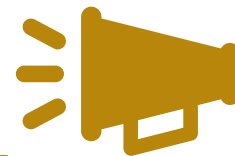
From shared vision to systemic impact, the UniCredit Foundation continues its journey of transformation.



€550m

Leading largest corporate financing deal in Croatia

UniCredit and Zagrebačka banka finalise a refinancing agreement for Fortenova Group, securing €550 million in debt refinancing.

**3Q25 and 9M25 Group Results**

Record 3Q completes our best 9M ever, reinforcing our unique equity story.

**Increased stake in Alpha Bank Greece**

Strengthened our strategic partnership with Alpha Bank, increasing stake to c.29.5%.

BancoSmart 2.0 introduced

Advancing our digital transformation with a faster, simpler and more sustainable ATM experience.



ACCELERATION IN 2025 » CONTINUED

- Clients
- Geographies
- People & Culture
- Organisation & Processes
- Digital & Data
- Finance
- ESG
- UniCredit Foundation

NOVEMBER

Security Days

Strengthening security awareness across the Group with two days of interactive sessions.



UniCredit hosts ESG Day 2025

Over 10,000 participants came together for insightful panels and speeches about the future of social and environmental strategy.

20 years of the Carta Etica Fund

€47 million allocated for social initiatives since 2005.

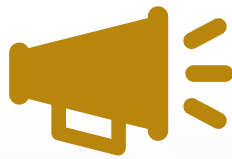
DECEMBER

onemarkets Funds
surpasses €30bn in AUM

A significant milestone that reflects the strength of our product factories and the trust of our clients.

CULTUREDAYS
UniCredit hosts Culture Day 2025

Fourth edition brings together colleagues to celebrate shared Values and UniCredit's Culture evolution.

**4Q25 and FY25 Group Results**

From UniCredit Unlocked to UniCredit Unlimited. Accelerating towards a decade of excellence.

2026 – 2030

UniCredit Unlimited

Transcending our benchmark

- > A winning strategy to deliver quality growth beyond peers while re-setting the efficiency frontier and elevating our long-term targets.
- > Unmatched trajectory offering the best combination of profitable growth and distributions in the sector.

ACCELERATION IN ACTION



Clients at the centre

Disciplined focus on high-value client segments and strengthening our best-in-class product factories. Clients choose where, when and how they interact with us – and we adapt.

Building out our asset and wealth management offering



DECEMBER



Group

PRODUCTS AND SERVICES

Our unwavering client focus, unified market view, and a steady pipeline of innovative equity, multi-asset, thematic, systematic and alternative products are powering our next phase of asset management growth. This is as onemarkets reaches over €30 billion in AUM, since its launch in 2022.

We are always focused on keeping our clients at the centre of everything we do – and asset management is no different. In 2025, we sought to embed this principle further within the business, which we continue to build and round out with new elements.

At the beginning of the year, we established The Investment Institute, which aligns the market views of our Research and Group Investment Strategy teams to provide a single, coherent view to our clients that can inform their investment decisions. The Investment Institute specialises in producing accessible, digestible and relevant content to help decode complexity and unlock opportunities for our investor clients.

From concept to pan-European presence

This principle of keeping clients at the centre has also driven rapid growth in our onemarkets Funds. Launched from scratch in 2022, they reached €30 billion in AUM across our Group countries in 2025 – underscoring the strength of our product factories and our ability to deliver best-in-class, client-centric solutions at scale.

Starting in Italy, Germany and Austria, our onemarkets offering quickly expanded to Central and Eastern Europe, Greece (via our partnership with Alpha Bank)

and beyond. Today, onemarkets Funds are available in 11 countries. This rapid growth reflects our ability to combine local distribution strength with global investment capabilities, ensuring clients have access to high-quality, diversified solutions.

We have also taken another major step forward in Central and Eastern Europe, with the expansion of the onemarkets offering to Slovenia in June, followed by Serbia in December.



ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED

Driving growth through innovation

Over the course of 2025, our asset management platform continued to evolve, introducing new strategies to meet changing market dynamics and client expectations. Recent roll-outs include:

- > Longevity-themed funds, addressing the demographic trend towards longer lifespans and adapting to changing wealth planning needs;
- > Target maturity and guaranteed solutions to provide stability and predictability;
- > European Equity Stars, leveraging our regional insights and ESG expertise.

These innovations have been complemented by UniCredit Premium One, our first in-house life insurance solution, which channels investments into dedicated onemarkets insurance funds – showcasing the integration of asset management, insurance and private banking and wealth management to deliver holistic wealth solutions.

We have also increased our focus on alternative assets. As part of this, we brought the Franklin Lexington PE Secondaries Fund (FLEX-I), the first evergreen private equity fund focused on the secondaries market, to our wealth clients in Italy. The fund is positioned against a backdrop of strong growth in the secondary private equity market, which is expected to exceed \$5 trillion over the next five years.

Furthermore, we have established a new strategic partnership with Quant>ICO, which provides successful Italian family business owners with access to high-potential mid-sized Italian companies through an innovative club deal model – combining capital, expertise and entrepreneurial networks to support corporate growth.

In 2025, we made our ambition clear: to unlock further growth by strengthening our client focus, doubling down on providing high-quality content to clients, deepening our presence in existing markets and expanding into new ones – all while rolling out new solutions in line with client priorities.

Internalising our life insurance business in Italy



JUNE



Italy

PRODUCTS AND SERVICES

A milestone in our journey to create a leading life insurance company in Italy.

In June 2025, we completed the internalisation of our life bancassurance business in Italy, acquiring full control of our joint ventures with CNP Assurances and Allianz, and renaming them UniCredit Life Insurance and UniCredit Vita Assicurazioni, respectively.

This move is also in line with our ongoing strategy to internalise key parts of the product value chain, having also begun the process of internalising our back office for securities services in Italy and Germany at the beginning of the year. The new internalised life insurance entities are expected to substantially contribute to the €0.4 billion growth in insurance annual revenues targeted by FY 2027, compared to FY 2024.

Under the leadership of Alessandro Santoliquido, who was appointed CEO of both companies alongside his role as Head of Group Insurance, the two companies are expected to merge in 2026. This represents a significant expansion of our Client Solutions factories, holding a leadership position in high-value segments such as unit-linked and term life policies.

With these joint ventures internalised, we are now building an efficient company in a fee-based sector where we are already one of the leading players. At the same time, we are drawing on synergies to further strengthen our service levels, improve the value for money we offer to customers, and drive a substantial growth of the business.



ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED

€2.4 billion FlixTrain transaction supports transformative growth in European mobility and technology



MAY



Germany

PRODUCTS AND SERVICES

At UniCredit, we are committed to enabling growth and transformation in Europe's most strategic sectors – a commitment reflected in HypoVereinsbank (HVB)'s pivotal role in a landmark transaction for FlixTrain.

In May 2025, HVB financed a major deal for FlixTrain, a subsidiary of global travel tech company Flix SE. The company ordered 65 new European high-speed trains from Spanish manufacturer Talgo to meet the growing demand for fast and affordable rail travel. The total order volume, including certain maintenance services, is worth up to €2.4 billion, of which more than €1 billion has already been committed.

By assuming a significant share of debt capital in the first tranche, we supported the structuring of the deal and achieved

the first major financing milestone. This contribution enables Flix to accelerate its transformation and expand its presence in the high-speed rail market, significantly improving the availability of private long-distance trains in Germany and Europe.

In this transaction, we leveraged the expertise of our Infrastructure and Export Financing team in European rail transport and our Tech Coverage team's understanding of the needs of a fast-growing, venture capital-backed travel tech platform. Together, these capabilities demonstrate the strength of UniCredit as a pan-European group and our ability to deliver tailored solutions for clients driving innovation and sustainability.

For more than a decade, our Berlin-based Tech Coverage team has been at the forefront of supporting innovative and fast-growing technology companies across Germany and Europe. Acting as an integral part of the Tech Industry Network, the team connects founders, venture capital firms and advisers to foster a dynamic European tech ecosystem and create new international champions such as Flix. According to the EY Startup Barometer, 75% of the 200 most funded tech companies benefit from the expertise and support of our Tech Coverage team.

This leadership position underscores our commitment to enabling growth and transformation in one of Europe's most strategic sectors.



ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED

Shaping the future of payments in Austria



YEAR ROUND



Austria

PRODUCTS AND SERVICES

Advancing our ambition to bring smarter, more flexible payment solutions to clients across all segments.

In 2025, Bank Austria took significant steps to strengthen its payments business, transforming the payments experience for customers and clients.

In September, we completed the sale of UniCredit Bank Austria's 50.1% stake in card complete Service Bank AG, which was key in bringing the full payments value chain in-house and strengthening our position in the Austrian payments market.

UniCredit Bank Austria is now directly offering credit card issuing and acquiring products, and in turn, bringing important areas of the business back in-house. In March, it introduced a modern, next-generation credit card, equipped with the latest technology and functions. The new Bank Austria credit card enables simple and secure payments to over 100 million merchants worldwide, improved travel insurance cover, and all functions are seamlessly integrated into the MobileBanking app. It is also compatible with Apple Pay and Google Pay.

In July, even more features were added, enabling customers to take control of their finances more than ever before via the app. Now they can autonomously block cards, order replacements, change limits, activate/deactivate e-commerce and view wallet tokens.

The Touch Card

As we transform payments, we're not just innovating – we're making them more inclusive. Around 253 million people worldwide live with visual impairments, and in February, UniCredit Bank Austria partnered with Mastercard to launch the Touch Card – the first payment card in Austria designed for tactile recognition.

With distinctive notches for debit and credit cards and designed in collaboration with organisations such as the Royal National Institute of Blind People (RNIB) and VISIONS, the Touch Card enables visually impaired customers to identify their cards quickly and independently, enhancing accessibility and convenience.

This innovation anticipated the Accessibility Act, which came into force on 28 June 2025, and goes beyond compliance to set a new benchmark for accessible banking.

In Austria, this commitment extends to the branch network. One hundred percent of its branches are barrier-free and have tactile guidance systems for people with visual impairments, mobile induction devices for people with hearing impairments and self-service devices that are suitable for wheelchair users and have a keyboard with voice output. The bank also offers comprehensive barrier-free online service.

Brand-new point-of-sale terminals

For businesses, July brought the launch of a brand-new acquiring solution with its point-of-sale (POS) terminals and e-commerce capabilities on a futureproof state-of-the-art omnichannel platform. This is designed to enable business clients to accept a broader range of payment methods quickly, easily and securely, while establishing a direct relationship with UniCredit rather than relying on third-party providers.

This is a major step in our ambition to bring smarter, more flexible payment solutions to our clients across all segments. This new service gives businesses more control, better support, and direct access to card schemes and digital wallets.

Initially targeted at micro and small businesses – segments where demand is high and growth potential is considerable – the solution provides access to a premium product that was previously available only to larger enterprises. The service is now fully rolled out to all client segments in Austria, creating new opportunities for both clients and the bank.

For our bank, this initiative is strengthening client relationships through end-to-end payment solutions, expanding market reach, and ensuring that customer interactions remain entirely within the bank.



ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED

Leading Croatia's largest private corporate refinancing



OCTOBER



Croatia

PRODUCTS AND SERVICES

Demonstrating our leadership in the Croatian corporate banking market.

In October 2025, Zagrebačka banka and UniCredit Group finalised a refinancing agreement for Fortenova Group, securing €550 million in debt refinancing. This transaction is the largest private corporate financing arranged by a single banking group in Croatia, reinforcing Fortenova Group's financial position and supporting its continued growth and stability.

As Croatia's largest company and a major employer in Southeast Europe with more than 45,000 employees, Fortenova Group plays a crucial role in the regional economy. This refinancing marks a significant milestone in Fortenova Group's ongoing restructuring, operational improvements and strategic vision for sustainable growth. It enables continued investment in operations and contributes to the development of Croatia's economy and the wider Southeast Europe region.

Through this deal, we have demonstrated our strong commitment to supporting key players in the region with tailored financial solutions. It reflects our leadership in the Croatian corporate banking market, focus on fostering strong European businesses, and position as a trusted partner in driving the long-term success of major corporate clients.

Leading €3.6 billion corporate refinancing in Slovakia



FEBRUARY



Slovakia

PRODUCTS AND SERVICES

Combining our local expertise and pan-European reach to deliver complex financing solutions.

In 2025, UniCredit Bank played a leading role in Slovakia's largest-ever corporate refinancing, supporting Slovenské elektrárne with a landmark €3.6 billion financing package.

Acting as Global Coordinator and Facility Agent, we structured and managed the transaction, which comprised a three-year amortising loan, a five-year bullet loan and a two-year revolving facility.

The refinancing delivers significant benefits, including reduced interest costs, the release of company assets from collateral and strengthened long-term financial stability for Slovakia's leading energy producer.

Our role in this transaction underscores our strong commitment to the region and its ability to deliver complex financing solutions for strategic industries with our local expertise and pan-European reach.



ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED

New housing loan for non-residents of Bosnia and Herzegovina



JULY



Bosnia and Herzegovina Mostar

PRODUCTS AND SERVICES

Providing tailored financial solutions that meet the needs of clients across all our markets.

In July, we launched a new housing loan for non-resident citizens of Bosnia and Herzegovina (BiH) who live and work abroad but wish to invest in real estate in their home country.

Eligible clients are those who have resided abroad for more than one year and have been with their current

employer for at least one year. The loan is intended exclusively for the purchase of real estate within Bosnia and Herzegovina.

The loan offers a fixed interest rate throughout the entire repayment period, giving clients security and predictability when planning monthly obligations. UniCredit Bank also waives the processing fee, reducing costs and simplifying the path to real estate investment.

As a reliable financial partner, we are continually developing offers that meet clients' needs. This housing loan for non-residents reflects our commitment to supporting BiH citizens who, although physically distant, continue to invest in their homeland – fully aligned with our strategy to deliver tailored solutions for customers and clients across all markets.

Leading Europe's conversation on longevity



MAY



Group

PRODUCTS AND SERVICES

A foundation for our work on demographic change, supporting clients as they navigate Europe's longevity transformation.

In 2025, we hosted the inaugural UniCredit Longevity Economic Forum, which brought together policymakers, business leaders and Nobel laureates, to explore how increasing lifespans are reshaping society, the economy and the future needs of our clients.

The discussions throughout the event highlighted a shared understanding: longevity is not only about living longer but also about enabling people to thrive throughout extended lives. Shifts in work, consumption, education and personal well-being were central themes, underscoring the profound changes already influencing households, businesses and financial decision-making.

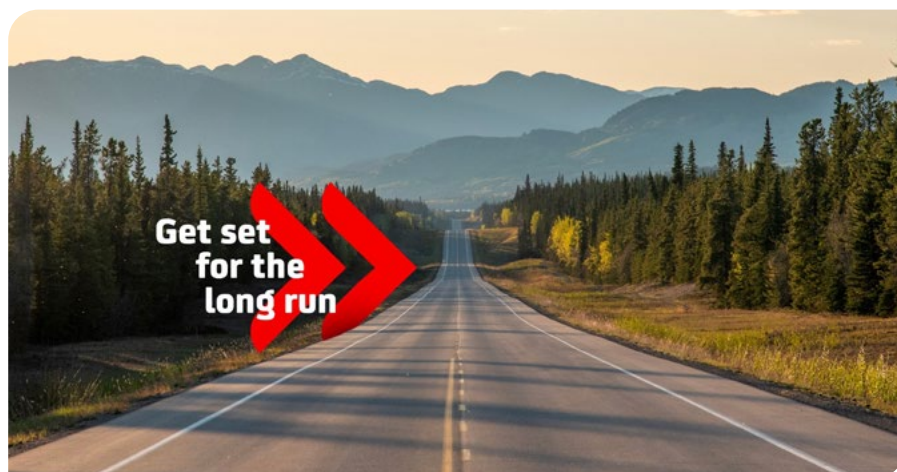
To support this evolving landscape and the needs of our clients, we launched a comprehensive research platform designed to help us understand and

respond to longevity's long-term implications. This includes the UniCredit Longevity Index, the Empowered Living Indicator, and a series of thematic Observatories, developed with the UK's National Innovation Centre for Ageing and Fidelity International.

These tools assess how well countries support longer, healthier lives across factors such as individual behaviour, healthcare systems, physical

environments and social conditions – insights that enable us to provide better-informed guidance and solutions to clients planning their futures.

The Forum has become a foundation of our work on demographic change, strengthening our role as a bank that anticipates future needs and supports clients as they navigate Europe's longevity transformation.



ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED

Introducing fully digital investment services in Bulgaria



JANUARY



Bulgaria

CHANNELS

Advancing our strategy to expand high-value financial services through our digital channels.

In 2025, we introduced a new “Investments” feature in Bulbank Mobile, offering both Investment Plans and Direct Investments, enabling individual users in Bulgaria to seamlessly invest in onemarkets Funds directly from their smartphones.

Customers can now choose from top-tier global investment funds under the onemarkets umbrella, including renowned names such as BlackRock, J.P. Morgan and Fidelity. They can also opt for recurring monthly investment through Investment Plans or make a one-time contribution via Direct Investment.

With just a few taps, they can build their investment portfolio without visiting a branch.

This initiative marks a significant milestone in our strategy to expand high-value financial services through digital channels.

It reflects our commitment to transparency, flexibility and technological excellence – making investing smarter and more inclusive.

Following the launch of the end-to-end investment process, digital sales now account for 65% of all investment transactions. Bulbank Mobile has

become the preferred banking channel, with over 98% of customer operations conducted digitally. Users perform more than 1.3 million payments monthly, totalling over BGN 1 billion – a powerful demonstration of how our Digital Strategy is delivering results and transforming the way we serve our clients.



Enhancing digital accessibility and expanding payment options in Bosnia and Herzegovina



JULY



Bosnia and Herzegovina Banja Luka

CHANNELS

Making banking more accessible, more secure and improving the everyday client experience.

In Bosnia and Herzegovina, we continued to respond to our clients' needs by improving the digital solutions they rely on every day. At UniCredit Bank Banja Luka, we have enhanced our m_bank mobile application to promote greater digital accessibility and to include a range of improvements – including TalkBack functionality, improved colour contrast,

enhanced readability, larger icons and an optimised button layout. These changes are all designed to simplify navigation and create a more user-friendly experience and also support clients with visual or accessibility challenges.

2025 was also the year we brought Apple Pay to our clients in Bosnia and Herzegovina, becoming one of the first banks on the local market to do so. By introducing this modern, secure and convenient payment method, we have

demonstrated our ability to innovate and respond to evolving client expectations in all markets.

These initiatives demonstrate our continued commitment to strengthening digital services for our clients – making banking more accessible, more secure and improving the everyday banking experience. Together we are meeting the real needs of clients and customers and setting benchmarks for our competitors.

ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED

Advancing our digital transformation through BancoSmart 2.0



OCTOBER



Italy

CHANNELS

Delivering faster, simpler and more sustainable self-service banking.

In 2025, we took a major step forward in our digital transformation with the launch of BancoSmart 2.0, a new interface for UniCredit ATMs. Designed to deliver a faster, simpler and more sustainable experience, BancoSmart 2.0 sets a new benchmark for self-service banking.

Through the following enhancements, we are simplifying the everyday banking experience:

- > Quick withdrawals where the last withdrawn amount is immediately visible after card insertion;

- > Digital receipts, an option to receive receipts via email or opt out of non-mandatory ones to reduce paper usage;
- > More visible and intuitive functions, directly accessible from the main menu;
- > Graphic style aligned with other UniCredit digital channels, like the Mobile Banking app;
- > Guided processes, to facilitate the experience for even less experienced users.

The complete release of BancoSmart 2.0 is progressive. In 2025, it was already available on cash withdrawal-only ATMs, and it is being distributed to advanced

ATMs (those with deposit functions). Its arrival on Quick Cash Desks is expected in 2026.

This is a part of our broader investment programme to modernise our self-service infrastructure and branch network. To date, almost 90% of UniCredit branches have been upgraded, creating a truly omnichannel experience for clients. In parallel, we are implementing a major ATM renewal plan, replacing more than half of our machines with latest-generation models by 2027.

With our investments in self-service banking, we are accelerating the digital transformation of our branch network, creating a distinctive, sustainable, and truly omnichannel experience for our clients.



ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED

Uniting with European banks to launch a Euro-denominated stablecoin



SEPTEMBER



Group

CHANNELS

Paving the way for a new standard in the digital asset space that will support Europe's growth.

In September 2025, we joined forces with nine major European banks – ING, BNP Paribas, Banca Sella, KBC, Danske Bank, DekaBank, SEB, CaixaBank and Raiffeisen Bank International – to launch a Euro-denominated stablecoin.

This digital payment instrument, built on blockchain technology, aims to become a trusted European payment standard within the digital ecosystem. By using blockchain, stablecoins enable fast, secure and low-cost transactions, making them an attractive option for both retail and corporate users in the evolving landscape of digital finance.

For UniCredit, this partnership is a chance to help define the digital finance ecosystem. Stablecoins will enable 24/7 access to efficient cross-border payments, programmable payments, and improvements in supply chain management and digital asset settlements, which can vary from securities to cryptocurrencies.

The stablecoin will be regulated by the EU's "Markets in Crypto-Assets Regulation" (MiCAR) and is expected to be first issued in the second half of 2026.

The stablecoin consortium, with its founding members, has formed a dedicated entity, Qivalis, which has been set up in the Netherlands and has submitted an application for an electronic money licence with the Dutch Central Bank.

The initiative will provide a real European alternative to the US-dominated stablecoin market, contributing to Europe's strategic autonomy in payments.

By supporting a trusted, regulated solution for on-chain payments and settlement, UniCredit is helping to pave the way for a new standard in digital assets – one that underpins Europe's growth and financial sovereignty.

Unlocking high-potential investment opportunities through partnership with Quant>ICO



FEBRUARY



Italy

PARTNERSHIPS

Strategic partnership supporting high-potential businesses, empowering entrepreneurs and creating long-term value for investors.

In February 2025, we launched a strategic partnership with Quant>ICO, an independent club deal company, with the aim of offering selected investors privileged access to high-potential investment opportunities in Italian mid-sized enterprises.

Through this collaboration, we are acting as Quant>ICO's exclusive partner in identifying family offices, entrepreneurs

and professionals interested in joining the initiative. With our multi-product platform, international network and deep knowledge of investment banking, we are supporting high-potential businesses with highly credible development and growth plans.

The project brings together some of Italy's most prominent entrepreneurial families, with plans to invest in approximately 10 to 12 transactions over four to five years. Each deal will involve equity tickets ranging from €30 million to €80 million per target company.

This innovative and flexible investment model is designed to empower entrepreneurs and create long-term value for investors. By combining capital with expertise, the initiative aims to strengthen Italy's mid-sized corporate sector and foster sustainable growth.

The partnership with Quant>ICO complements our already consolidated offering in co-investments in club deals, where, thanks to several milestone transactions, we are considered among the leaders in Italy.

ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED

A year of partnership between UniCredit and Scuderia Ferrari HP



YEAR ROUND



Group

PARTNERSHIPS

Bound by Passion, United in Excellence. In 2025, our multi-year partnership with Scuderia Ferrari HP continued to evolve, uniting two renowned Italian brands that share a passion for high performance and excellence.

Guided by the banner “Bound by Passion. United in Excellence”, the partnership has opened up new banking opportunities and exclusive experiences for our customers, clients and colleagues, and has brought our bank closer to the global community of Ferrari fans.

Building a global community

From international moments to landmark events such as the Drivers' Presentation in Milan's Piazza Castello, which gathered more than 20,000 fans and 5,000 UniCredit employees, and through numerous local initiatives across Europe, the partnership – which began in September 2024 – has turned motorsport into a shared experience for Ferrari fans, and our clients and customers.

Across the year we brought this to life in the communities and markets we serve, with local activations, branding, displays and events in our bank branches.

Through live events, original videos and exclusive content, we amplified the Scuderia Ferrari HP and UniCredit brand across Europe, and our shared Values of excellence, performance and innovation to a new community of customers and clients. Stories, behind-the-scenes moments and the voices of those who live and breathe the paddock every day made the partnership more tangible, authentic and engaging. These campaigns contributed to deeper engagement with younger and digitally active audiences and millions of Ferrari fans.



Additionally, thanks to our partnership with Teach for Italy, the first pilot edition of the UniCredit and Scuderia Ferrari HP Summer School was launched in July 2025, helping fellows and students in educationally disadvantaged areas build skills in science, technology, engineering and mathematics (STEM).

UniCredit Scuderia Ferrari Metal Card

A major milestone in our partnership was the launch of the UniCredit Scuderia Ferrari Metal Card at an exclusive event in Milan with F1 drivers Lewis Hamilton and Charles Leclerc. This premium Mastercard credit card crafted from metal in the iconic Ferrari Mugello Red and engraved with the legendary shield and provides customers in Italy with exclusive benefits.

Developed through our collaboration with Ferrari, the card offers clients broad spending capacity, zero foreign currency fees and a suite of elite services, including:

- > Fast Track security access at major airports;
- > Priority Pass entry to more than 1,700 airport lounges;
- > 24/7 concierge services;
- > Exclusive Mastercard Priceless, Reserved and Travel Rewards benefits.

Cardholders have been able to enjoy access to the dedicated Ferrari Benefits Catalogue, featuring curated Ferrari

products, limited-edition merchandise and unique experiences available exclusively through the partnership.

Creating unique client experiences across Europe

Throughout 2025, we collaborated with Scuderia Ferrari HP to develop exclusive experiences and storytelling that brought our clients closer to the world of Formula 1.

This included special invitations to 12 of the most exclusive Grand Prix events taking place in Europe and worldwide in 2025 and visits to iconic motorsport locations such as Scuderia Ferrari's state-of-the-art headquarters in Maranello in Italy, where clients from Italy, Germany, Austria, Bulgaria, Croatia and Client Solutions received an exclusive tour and were able to enjoy the famous test track in a Ferrari sports car.

We also brought our partnership to life at major international industry conferences, featuring Ferrari replicas at UniCredit-branded stands at events such as Sibos in Germany, Euroconference in Hungary and Salone dei Pagamenti in Italy – all of which attract tens of thousands of visitors. Alongside this, we hosted successful local initiatives across UniCredit premises, from the Bank Austria Forum in Vienna and the car displays in the Italian branches of Imola, Monza, Milan and Verona.

ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED

Partnering with Banxware to transform SME financing



JUNE



Germany

PARTNERSHIPS

Milestone in our Strategy to combine the trust of a universal bank with the agility of a fintech.

In 2025, UniCredit advanced its platform strategy through HypoVereinsbank's partnership with Berlin-based fintech Banxware, delivering fast, digital credit solutions for small and medium enterprises (SMEs).

SMEs are the backbone of the German economy and a key client segment for UniCredit. In 2025, we strengthened our commitment to this sector through HypoVereinsbank's partnership with Banxware, a leading fintech specialising in embedded lending technology. Together, we are redefining how SMEs access financing – seamlessly, digitally, and directly within the platforms they use every day.

Banxware provides state-of-the-art embedded lending capabilities, while UniCredit brings financial strength, regulatory expertise and decades of corporate banking experience. This combination enables businesses to secure funding without lengthy, paper-based processes. Applications can be completed in minutes, with decisions typically within 24–72 hours and funds available within days,¹ giving entrepreneurs the agility to act when opportunities arise.

Our joint offering includes:

- > Banxware Sofortfinanzierung, an instant term loan up to €250,000 for short-term needs;
- > HVB FlexFinanzierung credit lines up to €5 million for companies with strong growth ambitions.

This partnership is more than a product launch – it represents a strategic shift towards embedded finance. By integrating lending into leading online platforms, we meet customers where they do business and remove traditional barriers. The result is faster, more flexible financing aligned with the digital economy.

For UniCredit, this cooperation marks a key milestone in our broader platform strategy. Together with Banxware, we are shaping the future of corporate banking – combining the trust and reliability of a universal bank with the agility and innovation of a fintech.

¹ Banxware Sofortfinanzierung is paid out within 24 hours, HVB FlexFinanzierung within 3 days.



ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED



Faster, smarter international payments with Wise



JULY



Group

PARTNERSHIPS

International payments are a cornerstone of our strategy, as we aim to become every European's first choice for payments.

This ambition is embedded in our multi-year acceleration plan, where we aim for payments to contribute €0.4 billion to our total €1.4 billion target for fee growth by 2027. Our approach focuses on capital-light, scalable, fee-based services that deliver tangible benefits for clients.

Building on a strong foundation

The foundation of our international payments offering, UC PayFX, was launched in 2021 and expanded to retail clients in 2022. Enabling them to send wire transfers from their Euro accounts into a huge range of currencies, including exotic currencies such as the South-Korean Won and Egyptian Pound, it has helped us double the number of active retail accounts and grow retail transaction volumes by more than 50%. Our adoption of Swift GPI in 2024 added to the offering, enabling real-time tracking and fast settlement for cross-border transfers.

These achievements earned us considerable industry recognition, including Euromoney's Best Cash Management Bank for two consecutive years in 2024 and 2025, and the TMI Award for Best Solution Innovation in Payments in 2025.

The next step: near-real-time international retail payments

In 2025, we became the first major European bank to launch a faster international payments service for retail and private clients, in partnership with Wise Platform and other financial institutions. This new solution allows clients to:

- > Transfer money abroad as quickly as a domestic payment in 10 major currencies, including USD, GBP, CHF, HKD, SGD and INR;
- > Access real-time exchange rates and transparent pricing, with no hidden fees;
- > Enjoy a mobile-first, guided user experience.

We aim to extend coverage to all European retail clients by 2027, adding more currencies and geographies.

Impact and outlook

This innovation directly benefits retail and private clients, offering speed, cost efficiency and transparency. It also strengthens UniCredit's position as a leader in payments, supporting our strategic goal of sustainable fee growth. Looking ahead, we will continue to expand this service, integrate additional partners and enhance user experience – ensuring UniCredit remains at the forefront of payment innovation in Europe.

ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED

Driving innovation and growth through our Mastercard partnership



YEAR ROUND



Group

PARTNERSHIPS

Our strategic partnership with Mastercard has been instrumental in strengthening our position in the European market and advancing our Vision to become the first choice for payments across Europe.

In 2023, we formed this multi-market partnership with Mastercard and since then we have launched new products in 12 European markets, enabling cards to perform e-commerce transactions in each of our banks.

By leveraging Mastercard's global expertise and advanced payment technologies, we deliver secure, reliable and innovative solutions to our customers – ensuring operational excellence and differentiated services.

Delivering tangible innovation for clients

This collaboration has enabled UniCredit to enrich its offering with cutting-edge features that meet evolving customer needs:

- > Click-to-Pay and Digital Wallet integration, providing seamless, secure payment experiences;
- > Access to Mastercard's Priceless platform, creating exclusive experiences and benefits for customers;
- > Harmonised payment solutions across pan-European markets, improving operational efficiency and card acceptance worldwide;
- > Introduction of sustainable card materials, reinforcing UniCredit's ESG commitments.



Impact and stakeholders

The partnership provides direct benefits for our clients, who enjoy modern, frictionless payment experiences, and communities, through sustainable product innovation. It also supports colleagues, enabling consistent delivery of advanced solutions across markets.

It is also delivering tangible results. Since the partnership started in 2023, it has increased card transactions by 20% and the Mastercard ecosystem has helped drive the digitalisation of payments by increasing card usage to a 2:3 ratio versus cash across Group transaction volumes, with further growth potential ahead.

Looking ahead, UniCredit will continue to scale these innovations across Europe, integrating marketing initiatives and sustainability features to deepen customer relationships and strengthen our competitive position in the payments space.



Geographies

Capital and investments redirected to geographies offering the strongest opportunities.

Strengthening our market position through merger with Alpha Bank Romania



AUGUST



Romania

A pivotal moment in our growth story as we build a stronger, more profitable bank.

On 18 August 2025, we completed the merger of UniCredit Bank Romania and Alpha Bank Romania – a major step forward in strengthening our position in one of our most important growth markets.

This has brought together two institutions with deep Romanian market expertise and long-standing client relationships, bolstering our market position across corporate and our retail banking and sustainable growth strategy. At the point of completion, we held 11% of banking assets, 13% of loans and

11% of customer deposits – a significant milestone demonstrating UniCredit's capacity for rapid, effective integration at scale.

As a result, Alpha Bank Romania customers can now benefit from an enhanced banking experience as a part of UniCredit with an expanded range of products and services, a larger branch and ATM network, and leading banking technology.

The new UniCredit Bank Romania operates approximately 300 branches strategically located for customer convenience, ensuring efficient access to various financial solutions. Customers can access a comprehensive network of

900 ATMs nationwide. The combined bank employs over 4,800 staff, including former Alpha Bank Romania colleagues.

Alpha's long-standing presence in Romania, which continues via its 9.9% stake in UniCredit Bank Romania, reinforces our strategic role in Eastern Europe, a region in continuous development.

Looking back from 2026, the merger stands out as a pivotal moment in our growth story. We have created a stronger bank that is better positioned to unlock new potential and drive accelerated, profitable growth both for our bank and our customers.



ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED

Unlocking growth through our strategic partnership with Alpha Bank Greece



OCTOBER



Group

Unlocking growth and delivering beyond expectations with Alpha Bank. Cementing our position as a leading pan-European bank.

In 2025, we strengthened our strategic partnership with Alpha Bank, increasing its stake to approximately 29.5%. This move reflects our commitment to growth through partnerships that combine local strength with UniCredit's pan-European capabilities. Greece, with its robust recovery investments in energy and infrastructure, offers significant potential, and Alpha Bank's strong regional presence makes it an ideal partner for cross-border business.

Delivering tangible results for clients

By connecting Alpha Bank to UniCredit's global product factories, we have been able to extend our advanced solutions

in trade finance, payments, brokerage and asset management to its clients. This collaboration has already delivered beyond expectations:

- > Securing €1 billion in Assets under Management for onemarkets Funds in Greece, representing over 10% of Alpha Bank's total AUM;
- > Enabling us to support the majority of Alpha Bank's European emission allowance trades, with projected volumes of up to €12 billion in 2025;
- > Facilitating joint transactions such as the EBRD's €161 million sale of a stake in Bank of Cyprus and coordinated coverage for Greek and CEE clients;
- > Prompting over 30 knowledge-sharing sessions on compliance, operations and client experience – strengthening collaboration between teams.

This partnership delivers clear benefits for clients, who gain access to best-in-class products and cross-border expertise, and for colleagues, who benefit from shared knowledge and integrated operations. It also supports regional economic growth, reinforcing our role as a trusted partner in a rapidly evolving market.

The next phase will focus on deepening cooperation with international clients, leveraging UniCredit's network to support Greek investors abroad and international clients seeking opportunities in Greece. This cross-border approach will unlock further growth and cement our position as a leading pan-European bank.

Launch of UniCredit for CEE 2025



JANUARY



Group

We have taken another major step forward in the expansion of onemarkets in Central and Eastern Europe.

The onemarkets Fund combines UniCredit's deep client knowledge with the expertise of leading global asset managers – including Amundi, Allianz Global Investors, BlackRock, Fidelity, J.P. Morgan, Pictet and PIMCO – offering a broad range of bond-weighted and equity-weighted balanced products to meet diverse investor needs.

In June 2025, we expanded our onemarkets Fund offering to Slovenia and in December to Serbia. This follows successful launches in Italy, Germany and Austria in 2022, and subsequent rollouts in Greece, Czech Republic, Slovakia,

Bulgaria, Hungary, Romania and Bosnia and Herzegovina. With this latest addition, our bespoke investment solutions are now available in 13 European countries, and clients have already entrusted around €30 billion in assets under management to the onemarkets platform.

This expansion is part of our strategic plan focused on extending our reach and delivering high-quality, targeted solutions to private clients across CEE.

At the same time, we introduced a holistic umbrella framework for micro and small businesses in the region, with the opportunity to provide up to €2.3 billion in favourable financing solutions alongside accounts management and advisory services. This initiative builds on the success of UniCredit for CEE 2024,

which delivered more than €2 billion in financing and supported over 9,300 micro and small corporate clients across CEE.

These achievements reflect our commitment to driving growth and innovation in the region – helping businesses thrive and giving private clients access to world-class investment opportunities.





People & Culture

Investing in our people and winning Culture. The linchpin of our success.

When Strategy meets Culture to power innovation and growth



YEAR ROUND



Group

Our Culture & Strategy Roadshow and Culture Day brought colleagues together across our bank in 2025 to shape our future through shared Values and bold ideas.

Culture & Strategy Roadshow

The Roadshow returned with a fresh format and new stops, creating even more opportunities for colleagues to connect directly with UniCredit's leadership. Over 27,000 participants came together to explore strategy, strengthen our Culture and celebrate collective achievements.

In 2025, it made 18 visits to 11 countries across Europe. This included key markets in Central and Eastern Europe, as well as Germany and Austria, and for the first time it visited all seven Italian regions and Holding.

Originally launched to deepen understanding of UniCredit's core Values, the Roadshow has evolved into a dynamic platform for strategic dialogue, innovation and local insights. It is a local lens into local opportunities and challenges, offering colleagues the chance to pitch their ideas to the Group CEO and Leadership team and shape our bank's future success.

With more than 1,700 ideas shared across Europe, the Roadshow is not just a conversation – it is driving excellence across UniCredit.

Culture Day

This was supported by Culture Day, which returned with its fourth edition in December, bringing together 8,000 colleagues and senior leaders across the Group to celebrate the remarkable individuals shaping our Culture evolution and reflect on the key pillars of our progress.

Leaders from across the bank shared their insights on themes such as driving innovation, embedding ideation into our Culture, fuelling growth, reimagining

client service, and scaling ideas beyond borders. This included innovations such as the Virtual Mortgage Center, Smarter ATM Interface and Portfolio Reporting Tool, as well as the Innovation Hub, the Problem-solving Hackathon and many more.

Culture Day was a celebration of extraordinary people who have brought UniCredit's Values to life and a springboard into a new year and a future of even greater impact.



ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED



Well-being Focus: Building a culture of care and connection



Reinforcing our commitment to building a safe, supportive and healthy workplace for all.

From 7 to 11 April, we hosted our first Well-being Focus, a week dedicated to inspiring, educating and empowering colleagues across all our countries to embrace a culture of care and connection in everyday life.

Over 16,000 people joined online and in-person over the five days, with strong engagement across internal and external platforms.

Well-being is the foundation for everything we do at UniCredit – driving productivity, creativity and the energy we bring to the workplace.

Throughout the week, we opened dialogues across all five pillars of well-being – physical, social, career, financial and mental – reinforcing our commitment to a safe, supportive and healthy workplace for all.

Colleagues heard personal stories and insights from renowned speakers and UniCredit's leaders, and had the opportunity to participate and engage in the following sessions:

- > A panel discussion featuring five of our senior leaders which focused on our holistic approach to well-being and reaffirmed our Group-wide commitment;
- > A motivational keynote from former basketball player Riccardo Pittis, who emphasised the direct link between personal well-being and professional excellence;
- > A Social Well-being Talk led by Group Strategy & ESG, which focused on volunteering opportunities at UniCredit and our bank's role in driving collective action and social impact;
- > A Career Well-being Talk featuring historian and lecturer Dr Eliza Firby, which explored intergenerational dynamics at work, generational differences and work-life balance;
- > A Financial Well-being Talk led by Group Client Solutions, which shared essential financial habits – from advice on smart saving and investment to debt management and how to build lasting financial security;
- > A powerful Mental Well-being Talk hosted by Andrea Bariselli, clinical psychologist and neuroscientist, on boosting motivation, resilience and productivity to support both personal and professional performance.

ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED



20 years together: HypoVereinsbank and UniCredit celebrate historic milestone



SEPTEMBER



Germany

In 2025, HypoVereinsbank (HVB) marked two decades within UniCredit Group – a journey defined by transformation, excellence and shared success.

Over these two decades, HVB has evolved into Germany's most profitable, efficient and best-capitalised universal bank – a cornerstone of the Group and a trusted partner for clients across industries and borders.

The merger in 2005 was the largest cross-border banking integration in Europe at the time, laying the foundation for our shared success. Today, Germany contributes around 20% of our Net Profit, reflecting HVB's capacity for transformation, operational efficiency and strong customer focus.

This is particularly evident in rising satisfaction among medium-sized enterprises – a segment where HVB continues to deliver tailored solutions and sustainable growth.

Together, we have built more than a bank – we have built a legacy. The positive impact of our actions can be felt across communities and markets, thanks to the dedication and resilience of HVB employees. Their commitment is at the heart of the "Together" campaign launched in 2025, which featured a series of internal and external initiatives to celebrate this anniversary, engage employees and strengthen the sense of belonging across the organisation.

This included the Culture Summer Lounge, regional running activities in 10 cities, promoting health and team spirit, and a dedicated exhibition at HVB Tower. The campaign culminated in Unlocking Excellence, an event held on 22 September which brought together over 5,000 colleagues to reflect on the key milestones in HypoVereinsbank and UniCredit's history, and honour outstanding contributions from employees through the Excellence Awards. It also included a pitch session, where colleagues shared forward-looking ideas for the future.

At the heart of these celebrations was a clear message: #TogetherWeBelong. The day demonstrated the excellence which defines HypoVereinsbank and the foundations we have built for even greater growth, innovation and success in the future.

ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED



Building the workforce of tomorrow – investing in talent across UniCredit



JULY



Italy

People are the engine of our success. By empowering talent, we are building a stronger, future-ready UniCredit.

As part of our Strategic Plan, we have continued to invest in our people and in 2025 we launched a major hiring initiative in Italy.

Under the campaign “Follow Your Talent. It Will Lead You to Us”, launched in July, we set out to recruit 1,000 new colleagues, with a strong focus on young talent for our Italian commercial network.

Our recruiting strategy introduced a new career path specifically for young talent in junior advisory roles within the Italian commercial network. This path begins with a three-month internship, either curricular or extracurricular, followed by an apprenticeship. We also launched dedicated campaigns for professional profiles, supported by local UniCredit colleagues, and strengthened recruitment channels through partnerships with universities, schools

and regional stakeholders, besides a referral campaign dedicated to specific roles. This campaign highlights our commitment to creating an environment where people can grow, unlock their potential and contribute to the success of our clients and communities.

This is a part of wider efforts to invest in talent in Italy and across the Group. Since 2021, we have welcomed c.5,000 new team members in Italy, strengthening our workforce and Commercial Network with new talent and fostering cross-generational collaboration. The percentage of colleagues under 35 in Italy has nearly doubled in four years, rising from 7.7% to 15%.

In addition, in 2025, we welcomed over 4,000 new colleagues across the Group as a part of our ambition to accelerate commercial growth, strengthen client relationships and build new capabilities. More than half of these hires were under 30 years old – reinforcing our view that

the bank’s future will be powered and shaped by the next generation and the capabilities they can bring in areas such as Data and AI.

Over 80% of these under-30 hires joined our Business and Digital areas, underscoring our focus on technology and efficiency. Of these, more than 90% were in Business roles, strengthening a core area essential for growing the bank and delivering greater value to clients.

At UniCredit, when we talk about talent, we mean going beyond the traditional search for talented individuals and focusing on recognising, developing and nurturing the talent within each person through dedicated mapping, development and training programmes.

This is a deliberate investment in talent and new hires to drive our next phase of growth. By empowering new talent, we are building a stronger, future-ready UniCredit.

ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED



Organisation & Processes

Simplifying and streamlining. A leaner, faster, more agile bank.

Setting a new benchmark for corporate credit approvals in Slovenia



FEBRUARY



Slovenia

Further streamlining our processes to deliver a faster, simpler and more efficient service for our clients.

In February 2025, UniCredit Banka Slovenija introduced the Fast Track initiative to optimise credit approval processes for corporate clients, reinforcing our commitment to operational excellence and putting clients at the centre.

The initiative is designed to simplify processes, leverage automation, and embed partially data-driven decisioning, significantly reducing time to approval and delivering faster, more transparent and predictable outcomes.

By enhancing speed, consistency and ease of application through a streamlined questionnaire, the initiative improves client experience while strengthening operational efficiency and risk management. Ultimately, it positions UniCredit to build deeper client trust, accelerate growth and set a new benchmark for a modern, client-first credit process.

The Fast Track initiative focuses on credit exposures up to €0.5 million, upgrading and simplifying the existing credit process and introducing a delegated approval model within the Corporate Banking division. The process is based on predefined criteria that ensure consistency and compliance, with selected steps automated to accelerate

decision-making. By standardising the process and leveraging automation where applicable, our bank is reducing processing times, improving efficiency and enhancing transparency.

As a result, time to approval for credit proposals meeting the pre-set criteria decreased by four days in 2025. Looking ahead, the focus will be on analysing cases that do not meet the criteria and identifying opportunities to process more clients through the simplified and fast-track approach.

The benefits of this project are twofold – enhancing client service through an easy-to-complete questionnaire and reduced paperwork, and equipping colleagues with a streamlined tool to process applications faster and deliver more consistent, predictable results. This dual benefit strengthens client relationships while ensuring efficiency and compliance with our bank's standard.



ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED

Fast-tracking credit decisions in Serbia



JUNE



Serbia

Transforming our approach to credit decisions, offering the right products to our clients at the right time.

In the standard credit process, more than 20 documents are required for a final decision, involving multiple bank structures and often leaving clients waiting several weeks for feedback.

To change this, at UniCredit Bank Serbia we introduced a new approach: leveraging internal and external data, processing it in advance and applying defined criteria to create a list of customers eligible for fast-track actions and maximum credit limits.

This includes both existing and potential clients, boosting acquisition and cross-selling opportunities.

With analysis of the data in advance, preparing a credit application now takes less than one hour, requires fewer than 10 documents, and decisions are typically made within one to two days.

This has freed up capacity across several teams, improved standard processes and customer satisfaction.

We have also extended this approach to the annual review process. Now almost 40% of existing borrowing customers benefit from fast reviews, with the opportunity to access additional products – such as working capital, IRS, factoring, FX forward, credit cards and overdrafts – without extra effort.

The benefits are clear: smarter data analysis and streamlined processes mean better targeting and the ability to offer the right products to our most valuable customers.





Digital & Data

Accelerating the adoption of AI. Turning scale and innovation into competitive advantage.

Accelerating digital transformation through our Google Cloud partnership



MAY



Group



In 2025, we took an important step forward in our digital transformation journey by entering into a strategic partnership with Google Cloud.

Under this agreement, UniCredit will migrate large sections of its application landscape – including legacy systems – onto Google Cloud's secure and scalable platform. This transition will cover all 13 banks across our Group, providing a unified foundation that enhances agility, scalability and operational resilience. The move positions UniCredit to adapt quickly to future market expansions or acquisitions, ensuring we remain competitive in a rapidly evolving financial landscape.

The deal stands as a major milestone on our digital transformation journey. Securing a high-level deal with a top cloud services provider and laying the foundation for a single AI platform across the Group, it delivers on some of the key ambitions we identified when we updated our Digital Strategy in 2024.

These are central to our Vision to become the Bank for Europe's Future – enabling us to modernise our technology, accelerate AI adoption and create new business opportunities, while maintaining the highest standards of security and resilience.

A unified foundation for growth: harnessing AI to transform banking

Beyond cloud migration, the partnership establishes Google Cloud as UniCredit's primary platform for AI workloads, leveraging advanced technologies such as Vertex AI and Gemini models. These capabilities will empower us to:

- > Develop and refine new service offerings;
- > Drive internal efficiencies;
- > Create industry-leading customer experiences.

Potential practical applications include AI-driven insights for investment banking, enhanced customer interactions, operational process optimisation, financial crime prevention and the development of new AI-powered financial products.

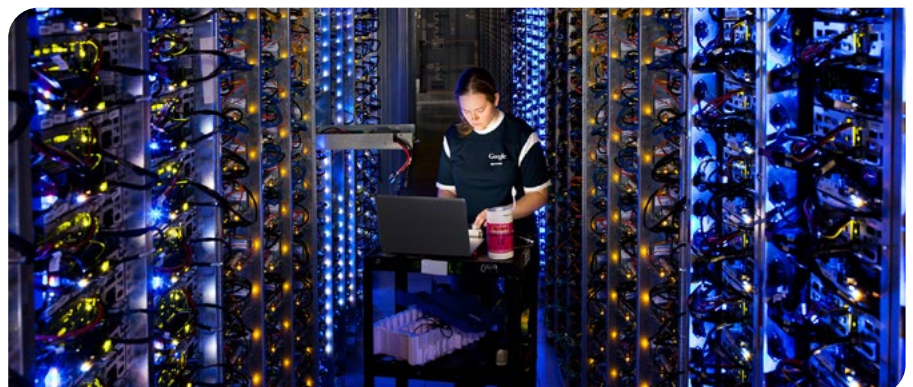
This AI-first approach will enable UniCredit to create industry-leading customer experiences and unlock new revenue streams, reinforcing our position as a digital innovator.

Strategic alignment and future opportunities

The partnership goes beyond infrastructure. It lays the groundwork for broader collaboration with Google, including potential integration of other Google services, such as the Google Maps platform, to enrich customer journeys and optimise operations.

Impact and outlook

This partnership represents a step-change in UniCredit's technology footprint, advancing critical areas such as AI, data and infrastructure across our core markets. Looking ahead, this collaboration will serve as a catalyst for future innovation, while strengthening resilience and supporting sustainable growth.



ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED



DealSync: Leveraging AI to democratise M&A for SMEs



JULY



Group

Across the bank, we are focused on using digital tools to expand our support to new client segments in a standardised and accessible way.

This is particularly valuable in helping us reach small and medium-sized enterprises (SMEs) that might otherwise not be able to access our services.

Mergers and acquisitions is one example of a space that has traditionally been the preserve of large corporates when it comes to bank support, with smaller businesses typically working with boutique advisories with limited networks. Our DealSync platform is changing that. Designed for SMEs with EBITDA between €1 million and €20 million and active in seven countries, DealSync leverages artificial intelligence to make M&A advisory accessible, scalable and profitable for this vital segment of the economy.

The opportunity here is significant. SMEs make up 99% of all European companies and in Germany and Italy alone, there are around 3,500 M&A transactions annually, totalling €140 billion – of which €50-60 billion are smaller deals with an enterprise value below €50 million.

A digital marketplace for growth

DealSync acts as a digital marketplace, matching buyers and sellers across UniCredit's client base and beyond. It aggregates M&A interest, screens opportunities and supports introductions at scale. The platform uses machine learning to assess the likelihood of successful deals, while automating key processes such as document generation for pitches, teasers and contracts. This low-touch model enables UniCredit to serve a market worth an estimated €50 billion in total M&A transaction value across Italy and Germany – and more once you add Central and Eastern Europe.

Since launch, DealSync has delivered impressive results:

- > 450 signed mandates and 3,000+ leads across Italy, Germany, Austria and Romania;
- > First transaction completed in July 2025: D.M. Barone S.p.A.'s acquisition of Re Roberto S.p.A., creating Sicily's leading independent pharmaceutical distributor. UniCredit supported both sides, while providing financing to the buyer and wealth management services to the seller.

DealSync's success has also attracted industry attention, winning an ABI Award for Innovation in 2025 and ranking as a finalist for Gartner's Eye on Innovation Award for EMEA.

What's next

DealSync exemplifies UniCredit's commitment to digital transformation and client-centric innovation. By combining AI-driven efficiency with relationship banking, we are unlocking new growth opportunities for SMEs and creating fresh revenue streams for the Group. The next phase will focus on expanding the platform's reach, enhancing predictive analytics and integrating additional financing solutions – cementing UniCredit's role as a trusted partner for businesses of all sizes.

ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED

A bold step in digital banking: Our acquisition of Aion Bank and Vodeno



MARCH



Group

An investment in strengthening our technological capabilities and accelerating the growth of our business.

On 6 March, we closed the acquisition of Aion Bank, an innovative digital bank, and Vodeno, the flexible, cloud-based technology platform that underpins it, in a move that marks the beginning of a new era of quality growth powered by investment.

The closing of this transaction – first announced on 24 July 2024 – has laid the technological foundation for establishing a full-scale bank in Poland and a banking model that combines the agility of a fintech with the strength, trust and competence of a European universal bank.

This is perfectly aligned with the next acceleration phase of our Strategy, enabling us to accelerate our organic growth by entering new markets, businesses and client segments. It also further demonstrates our discipline and strong execution in the M&A space and our laser focus on investments that enhance our ability to support clients and communities across Europe.

The transaction also marks an acceleration of our activity in the digital banking space, standing as one of the first moves by a bank to acquire full ownership of a new technology (without any dependencies on third-party core banking providers), ensuring strong differentiation from pure technology providers, neobanks and incumbents undergoing digital transformation.

Since the acquisition, we have already returned to the Polish market, bringing a new and distinctive banking experience that balances the trust and stability of a traditional bank with the innovation and advanced customer experience of a fintech. As a next step, we also plan to expand this unique platform into several Western European countries.



ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED

The Poland platform features an all-in-one mobile app encompassing all daily banking and investment solutions, supported by an omnichannel model with flagship branches, which we are expanding by 2026, a modern investment product platform, and dedicated teams within Wealth Management and Client Solutions. The bank started operations across all business lines, including Retail and Private banking, alongside a decisive move into the fast-growing large corporates and investment banking space, and expanded focus on serving SMEs.

Poland now serves as UniCredit's innovation and digital hub, supporting the Group's pan-European expansion.

This new acquisition also positions us well to offer Embedded Finance solutions, expanding Aion Bank and Vodeno's existing banking-as-a-service (BaaS) offering across Europe, with local IBANs already available in Belgium, Germany, Poland and Sweden. These enable us to offer regular services such as payments, credit and investment products, but also, crucially, to embed our services – ranging from account access and deposits to lending, payments and loyalty programmes – directly into non-banking digital platforms, facilitating seamless customer experiences.

Next-generation capabilities

Through the combined capabilities of Aion and Vodeno, we now have access to an innovative, scalable, and flexible cloud-based platform, based on API connectivity and with smart contract technology built in – all of which can be integrated with the processes and procedures of a fully-fledged bank. This is the foundation for a digital offering that combines the high-quality user experience of a neobank with the financial strength, trustworthy brand and regulatory oversight of a traditional player.



To facilitate this growth, we are investing up to €200 million, on an iterative basis, with payback expected in under two years.

Strategic benefits

Thanks to the acquisition, UniCredit now owns a next-generation core banking technology, with a cloud-based, fully operational and scalable digital banking platform and a comprehensive range of products for high-value segments (including key targets such as SMEs and high net worth individuals). It also has the capabilities to:

- > Further enhance in-house technological expertise, leveraging a separate team of expert technologists and developers, enhancing our capability to innovate, adapt swiftly to market changes and dramatically reduce time to market;
- > Obtain a separate innovation and testing hub, to develop, test and launch new solutions and functionalities;
- > Pursue new targeted client segments and market expansion through a flexible platform, enabling a more viable and profitable entrance into new European markets, by leveraging a primarily digital banking model that minimises costs, accelerating time-to-market and integration of new solutions;
- > Bolster our embedded finance proposition, delivering new services to marketplaces, e-commerce, and retailers as well as providing banking-as-a-service for select fintechs;
- > Enhance the proposition for individuals and SMEs, fostering our competitive edge in the digital banking landscape for SMEs and individuals, positioning UniCredit as a leader in innovation and customer experience.

ACCELERATION IN ACTION » CONTINUED

Next-generation call centre system improves customer service and efficiency



APRIL



Hungary

Advancing our strategy to simplify operations and deliver innovative digital solutions.

In 2025, we introduced a new cloud-based call centre system in Hungary as part of the Genesys Project, designed to enhance customer service, improve efficiency and enable the implementation of more digital solutions such as AI-based voicebots and digital assistants. The project started in December 2023 and reached commercial go-live in April 2025, with all automated services available from August 2025.

The new platform, Genesys, was implemented first in Hungary following our decision to adopt a single Group-level platform.

Alongside this, we have replaced the previous core-based system with a new telephone banking interface, to help execute transfer orders and view service history for identified customers.

The redesigned IVR (Interactive Voice Response) menu structure now routes calls more efficiently, reducing waiting times and speeding up processing. Authenticated customers can access automated services without an agent, while agents benefit from immediate visibility of customer data, shortening conversations. The IVR is fully editable, allowing quick updates for new messages and menu items to manage ad-hoc events and improve customer notifications.

Automation was a key focus, with new services including a “panic button” that instantly blocks all digital channels and bank cards to prevent fraud. This feature was also added to the mBanking app in December 2024. Four additional automated functions were introduced: unblocking eBanking, sending new eBanking passwords, and issuing activation codes for mBanking and mToken.

This marks another step in our strategy to simplify operations and deliver innovative digital solutions that enhance customer experience across the Group.

AI Track 2025: Adopting new, innovative ways of working



OCTOBER



Group

Continuing to accelerate the adoption of AI – a core pillar of our Digital Strategy.

We have been providing ongoing training and education in how to make the most out of AI.

Over the course of 2025, our dedicated AI Track has helped thousands of colleagues across UniCredit gain a solid foundation in artificial intelligence. Through nine dedicated modules, the programme has helped build and enrich our teams' common understanding of AI and how it can empower them in their everyday work – with over 5,000 connections to our live sessions, and over 800 colleagues already certified via AI Track since October.

The programme was complemented by a series of webinars dedicated to Generative AI. These sessions sparked lively discussions and provided answers



to colleagues' most pressing questions about prompting and productivity. Engagement was overwhelming – with almost 25,000 connections across sessions in Italian and English.

Adoption of AI will remain at the heart of our Digital Strategy in 2026. We are already working on the next phase of our learning journey, designed to deepen knowledge and expand practical applications across the Group.



UniCredit Foundation

Purpose in action: From shared vision to systemic impact

A transformative chapter for the UniCredit Foundation.

2025 was a pivotal year for the UniCredit Foundation as it continued its journey of transformation.

Renewed governance

In October, the UniCredit Foundation's Board was streamlined from nine to five members to become even more impactful, cohesive and effective. Moving beyond geographical representation, the new Board unites strong and complementary expertise that reinforces governance and strengthens alignment with the Foundation's mission.

Strengthening education through strategic action

In 2025, the renewed Board announced a **€30 million budget for education** – in line with 2024 – reinforcing its long-term commitment to unlocking the potential of the next generation.

Of this amount, €11.4 million was dedicated to supporting grassroots initiatives, including the €6 million Edu Fund Platform, designed to identify programmes capable of addressing the multidimensional nature of educational poverty and generating long-lasting impact across the 13 UniCredit countries, including Poland.

An additional €5.2 million was invested in the future of outstanding students and researchers in STEM, Economics, and Finance, providing scholarships, fellowships, and research grants at all academic levels – from bachelor's to postdoctoral.

These opportunities enable talent to thrive and contribute meaningfully to shaping the society of tomorrow.

Furthermore, €1.3 million was committed to engaging UniCredit employees in meaningful social initiatives, strengthening the Group's core value of care and reinforcing its bond with local communities. Activities such as matching employee donations and supporting communities in times of crisis or need bring this commitment to life, demonstrating that positive change is most powerful when created together.

Digital evolution

Complementing these strategic steps, the Foundation unveiled a completely redesigned website – a modern, intuitive platform that reflects its evolved identity and commitment to tackling educational poverty across Europe.

➔ Visit the new UniCredit Foundation website [here](#)



FINANCIAL REVIEW

Accelerating towards a decade of excellence

Entering 2026 with strong momentum and sizeable buffers, aiming to double-down on transformation, deliver a superior investment proposition and accelerate towards a decade of outperformance.

UniCredit Unlocked
Set the benchmark
2021-2025

QUALITY TOP-LINE GROWTH

Top-tier

Supported by rising rates – while laying the foundations for the future

Net Revenue

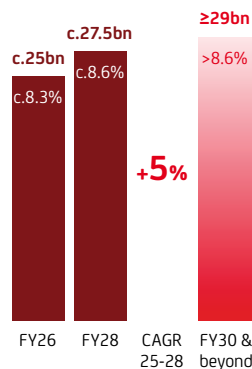
Net Rev. / RWA (%)

€16.3bn

FY21, 5.0%

€23.9bn

FY25, 8.3%



UNMATCHED OPERATIONAL EFFICIENCY

Best-in-class

Transformation within traditional boundaries

Costs

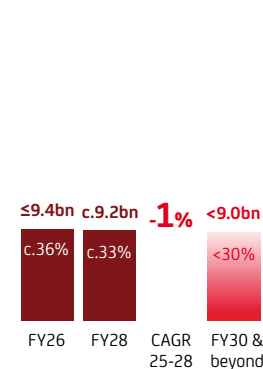
Cost income (%)

€9.8bn

FY21, 54%

€9.4bn

FY25, 38%



PROFITABLE BOTTOM-LINE GROWTH

Maximising profitability

While preserving top-line growth

Net Profit

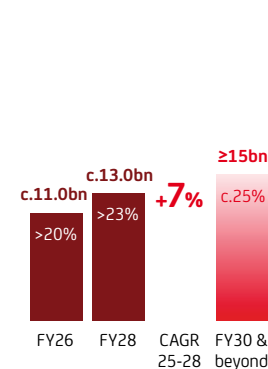
RoTE (%)

€1.5bn

FY21, 7%

€10.6bn

FY25, 19%



BEST-IN-CLASS OCG SUPPORTING DISTRIBUTIONS

Unmatched

Allowing for superior per share growth and distributions

Cumulative distribution

€36bn
FY21-25

c.€30bn¹
FY26-28

80%
Ordinary
Pay-out

c.€50bn¹
FY26-30

>4.5bn excess capital to be deployed to further improve our organic or inorganic growth or **returned**, evaluated yearly

UniCredit Unlimited
Transcending our benchmark
2026-2030

Capturing quality market share while maintaining NII RoAc at c.20% and growing capital light as % of revenues

Redefining best-in-class transformation, transcending boundaries and stepping up to a class of our own

Maximising profitable growth through quality growth while taking efficiency to the next level

Unmatched per share growth and best-in-class distributions with excess capital returns evaluated yearly

1. Distribution ambitions are calculated assuming the current 80% ordinary payout and subject to the achievement of Plan targets, including organic capital generation. Potential additional distributions from excess capital return or deployment to be assessed annually. All distributions are subject to supervisory, board of directors and shareholders' approvals.

FINANCIAL REVIEW » CONTINUED

2021-2025

We maximised efficiency, both operational and capital, while reigniting quality top line growth, delivering unmatched returns on tangible equity and sector-leading distribution growth.

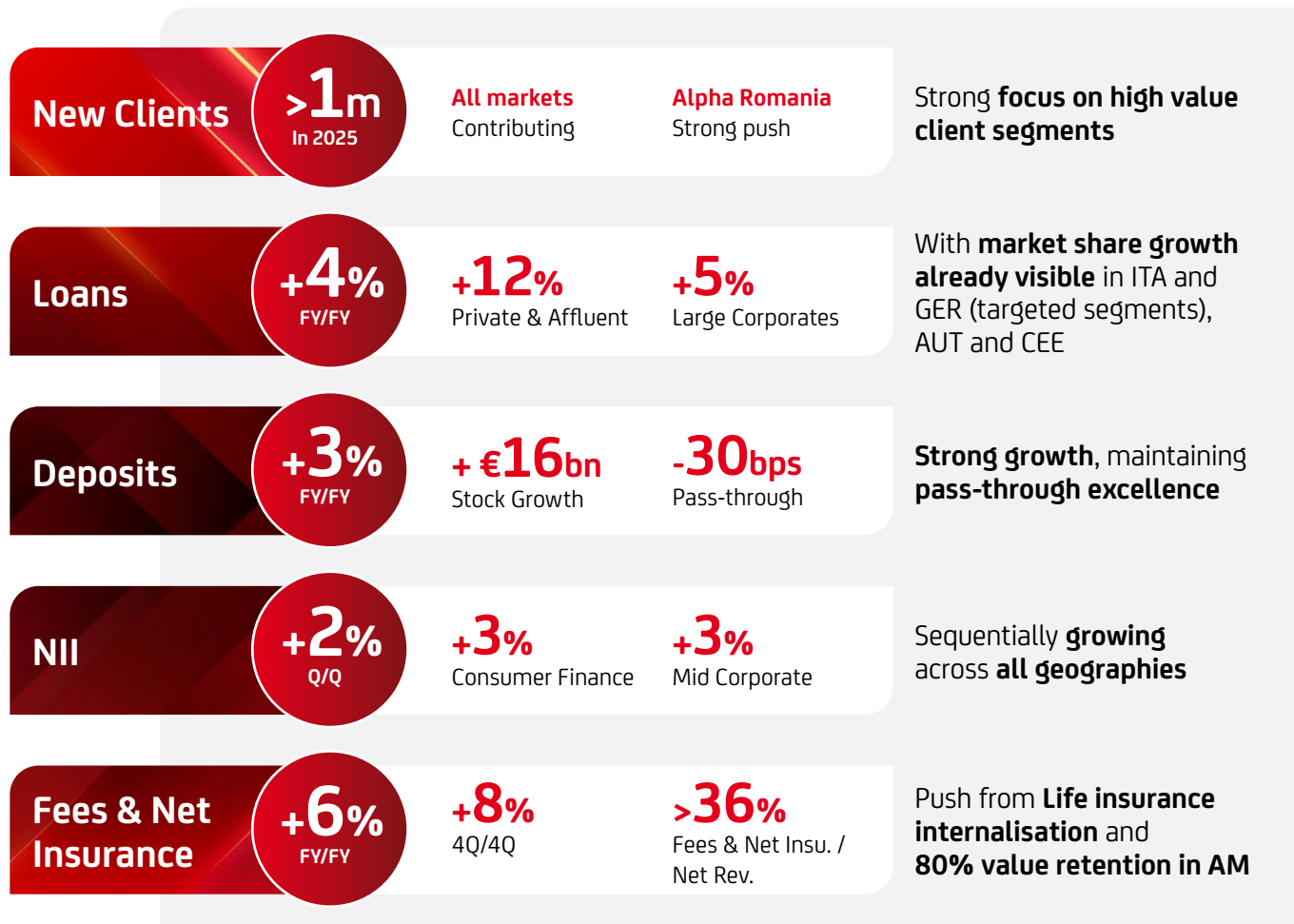
We laid strong foundations for the future, leveraging a supportive rates and Cost of Risk environment.

We are closing 2025 with record results – and entering the new year with strong momentum and a stronger underlying run rate than expected.

We were able to take 1.4 billion in extraordinary charges which together with our overlays of 1.7 billion – that remain intact – and our Excess Capital greater than 4.5 billion, further protect and strengthen our future trajectory.



Commercial acceleration already in flight



FINANCIAL REVIEW » CONTINUED

2026-2030: Further upgrading our profitable growth trajectory

We will change gears, striving to transcend the boundaries of service, productivity and efficiency that still constrain legacy banks.

Trajectory underpinned by quality profitable growth, operational excellence, and capital excellence.

On top line, we aim to grow more than the peer group both in absolute terms and in quality, with a stable and controlled Cost of Risk.

On costs, we aim to reset efficiency frontier, shifting transformation from simplification to reinvention.

On capital, we aim to deliver the best combination of profitable NII and rising capital light revenues, maintaining one of the strongest balance sheets in Europe.

Continuing a disciplined approach to our three financial levers

OPERATIONAL EXCELLENCE

Superior risk-adjusted top-line growth

Growing in absolute terms and with higher-quality growth, driven by capital-light investments that more than offset Russia, with a rather stable Cost of Risk

CAPITAL EXCELLENCE

Cost base well under control
Re-setting the efficiency frontier with upgraded cost ambition while transforming and investing

QUALITY PROFITABLE GROWTH

Continued capital excellence
Re-setting the efficiency frontier, delivering the best combination of capital-light revenue growth and profitable NII

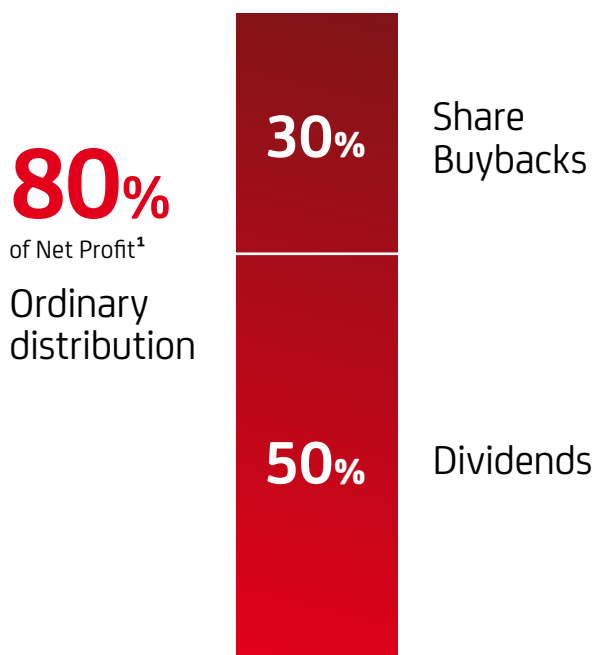


FINANCIAL REVIEW » CONTINUED

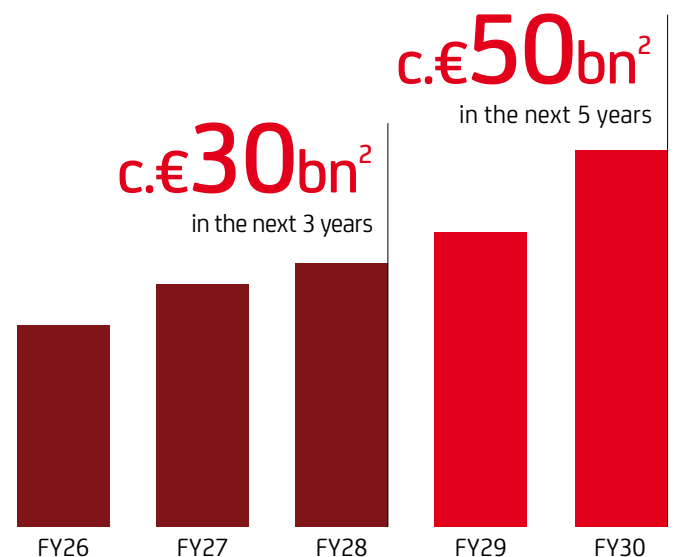
Confirming outsized distributions trajectory

Continuous focus on driving excellent results, leading to top tier shareholder remuneration. A distribution policy which reflects confidence in the sustainability and quality of our earnings.

Confirming ordinary distributions



Aiming for an attractive ordinary **distribution and dividend trajectory, with further upside through** excess capital deployment or return



Excess Capital to 12.5-13% CET1r Target

> €4.5bn

to be deployed to further improve our organic or inorganic growth or returned, evaluated yearly

+ €9.5bn²
Planned 2025 distribution

1. Net profit means stated net profit adjusted for impacts from DTAs and tax loss carry forward ("TLCF") resulting from sustainability test.

2. Distribution ambitions are calculated assuming the current 80% ordinary payout and subject to the achievement of Plan targets, including organic capital generation. Potential additional distributions from excess capital return or deployment to be assessed annually. All distributions are subject to supervisory, board of directors and shareholders' approvals.

ESG REVIEW



Environment

Driving value for our clients in the transition

At UniCredit, we are committed to meeting our clients' evolving transition needs with a focused, dedicated approach. At the same time, we are developing our environmental framework beyond decarbonisation.

Through our dedicated **Green Finance offer** we are:



Supporting clients on key deals with our sectoral and ESG expertise.



Developing innovative sustainable financial solutions aligned with evolving clients' needs.



Simplifying and standardising ESG products for SMEs.

Financing the transition to green steel in Germany



Germany

UniCredit acted as the sole ECA (Export Credit Agency) coordinator and agent structuring financing of over €1.7 billion for one of Europe's largest decarbonisation initiatives, Stahl-Holding-Saar Group's transformation project Power4Steel. The financing is complemented by substantial equity contributions and €2.6 billion in subsidies from the federal government and the state of Saarland and includes two ECA-backed tranches from Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) and Italy's SACE. The project will gradually replace blast furnaces with a direct reduction plant and two electric arc furnaces. Hydrogen-based steel production will reduce CO₂ emissions for SHS by around 55% by 2030, with climate neutrality planned by 2045.



ESG REVIEW » CONTINUED

Supporting the energy transition by:



Enhancing client dialogue on transition with dedicated engagement initiatives.



Expanding our capabilities and evaluation of clients' Transition Plans.



Strengthening partnerships to scale up our approach to small businesses.

Driving textile supply chain decarbonisation with Ivy Decarb



Italy

UniCredit is partnering with Ivy Decarb to accelerate the decarbonisation of the Italian textile sector – a key driver of the economy, and enhance supply chain resilience.

This collaboration aims to drive investment in energy-efficient machinery for Italian textile manufacturers, supported by tailored advisory and financing solutions on Ivy Decarb's digital marketplace.

The marketplace helps manufacturers identify how they can reduce their carbon footprint and engage with producers that make the necessary machinery and equipment. With UniCredit plugged into the marketplace, textile manufacturers can also benefit from tailored advisory and financing solutions to fund these investments – ensuring they remain adaptable and resilient while driving long-term value creation.

The marketplace is also designed to be scalable and will enable future expansion across other sectors and UniCredit's core markets.



Accelerating ESG adoption in Romania



Romania

Over 1,300 companies across 12 cities joined our national awareness programme ESG Journey. By securing 75% C-level participation we have ensured that sustainability is recognised as a strategic priority at the highest levels of corporate leadership.

To move from theory to execution we launched the ESG Lab, an intensive eight-week accelerator for large SMEs. The 2025 cohort represented a combined €1.1 billion in turnover and 5,700 employees, providing these high-impact businesses with the tools to decarbonise.

The programmes' success is reflected in a top-tier Net Promoter Scores (NPS) of 83 for ESG Journey and 94 for ESG Lab, underscoring UniCredit's role as a trusted partner in the green transition.

ESG REVIEW » CONTINUED

Committing to our **Net Zero ambition** through:



Our Transition Plan, through which we continuously strengthen our support for clients, accelerating their transition.



Continuous improvement in line with requests from external stakeholders and compliance with key regulatory requirements as expected for a systemic bank.



Evolving our Net Zero approach, by benchmarking our methodologies against peers' practices and addressing stakeholders' requests.

Supporting a historic green bond issuance in Romania



Romania

Electrica Group is a leading player in Romania's electricity distribution, supply and production market, and one of the country's most important energy service providers. It made its debut in the EUR International Debt Capital Markets in July 2025 with the largest green, corporate and non-financial bond issuance on the Romanian capital market, totalling €500 million.

As one of the mandated joint bookrunners and acting as roadshow coordinator, UniCredit played a key role

in this landmark transaction. The deal reinforces our ESG commitments and strengthens our position as the bank of choice to support clients in a just and fair transition.

This success was made possible through close collaboration between local coverage in Bucharest, Central and Eastern Europe, Debt Capital Markets, and the Corporate IG Bond Syndicate team, delivering a high-profile mandate that highlights UniCredit's ability to combine local expertise with regional capabilities.



Supporting Nature by:



Developing new products and solutions that help our clients understand, manage and respond to nature-related risk and opportunities.



Enhancing our risk framework to include clients' nature-related considerations.



Fostering our knowledge on Nature by engaging with relevant external stakeholders and associations.



Raising awareness about the importance of biodiversity across our bank and among our key stakeholders.

One4Planet: Promoting the sustainable use of water in Italy



Italy

Our One4Planet range of ESG loans, intended for exclusive green projects, was strengthened with a new solution designed for Corporate businesses looking to invest in projects that promote the sustainable use of water. The loans provide two possible areas of intervention:

- > Water management: interventions in the distribution network aimed at reducing drinking water waste.
- > Reuse treatments: construction, maintenance and modernisation of plants for the collection, treatment and purification of wastewater

From November 2025, these products were made available in our ESG product catalogue, expanding the One4Planet

range and enriching solutions for Small and Medium Corporate businesses (excluding micro-enterprises).

Water is a resource that is essential for our economy and this is a topic we have featured during our ESG Tech Days – which have connected Corporate and Large Corporate clients with innovative start-ups driving ESG transformation.



Social

Championing Social: backing our communities, our people and our wider society

We have a dedicated social financing offer, contribute to social projects via volunteering and donations, and support our people with our focus on well-being and training.

Our **social financing offer** is focused on:



Providing support via micro-credit, impact financing and loans to disadvantaged areas.



Supporting our communities with programmes promoting sustainable business practices for SMEs.



Progressing our social strategy to better support youth.



ESG REVIEW » CONTINUED

Our **social contribution** is composed of voluntary initiatives with a tangible social impact on communities, which go beyond our core banking business:



We carry out targeted social initiatives at Group and country level to address specific community needs (e.g., Austria Social Awards).



We strengthen our social impact by engaging in strategic partnerships that promote cultural heritage and territorial development.



We provide additional social support to communities through sponsorships and donations.



We promote employee volunteering and financial education projects to support our communities.



The UniCredit Foundation has a mission to ensure students in Europe have equal access to education.

- It fights educational poverty, leveraging dedicated international partnerships, grassroots initiatives and research projects
- Empowers talent and promotes scholarship programmes and research pathways



Scaling impact through the Edu-Fund Platform



UniCredit Foundation

In November 2025, the UniCredit Foundation launched the second edition of the UCF Edu-Fund Platform, an initiative designed to tackle educational poverty and promote equal access to quality education in the European countries where our bank operates.

This was an important step, further reinforcing the Foundation's commitment to unlocking the potential of young people and building on the success of the first edition with 30 high-impact funded programmes.

- > Up to €6 million will be dedicated to programmes targeting lower and upper secondary school students (aged 11 to 19).
- > 13 countries across Europe will address key educational challenges such as preventing school dropouts and preparing students for the labour market (vs 12 last year).

The Platform is open to non-profit organisations with proven experience in education and offers three funding streams – small, mid and large-scale. Grants range from €100,000 to over €1 million, supporting local, national and transnational programmes.

The second edition of the UCF Edu-Fund Platform followed the UnConference, a two-day event at UniCredit's headquarters that brought together 100 participants, among whom the winning organisations from the first edition. Five roundtables set out to build strong alliances between schools, key partners and communities, by addressing institutional gaps and areas for development.

Through the Edu-Fund, the UniCredit Foundation is not only funding projects, it is also building a stronger, more inclusive future for education across Europe.



[Find out more here](#)

ESG REVIEW » CONTINUED

Building skills for a just and fair transition



Skills for Transition is a social programme, fully funded by our bank, to provide strategic training for young people – including students and those not in education, employment or training (NEETs) – and companies expected to be impacted by the green transition.

By providing participants with the skills they need to meet the demands of a changing world, this initiative supports our strong commitment to promoting a just and fair transition, as well as its consistent support for education – a key driver for Europe's future.

In 2025, the programme completed its first edition across six Group countries: Italy, Germany, Bulgaria, Czech Republic, Slovakia and Romania, and the following three streams.

Skills for Workers: over 300 companies from the Group's six countries enrolled their employees in training courses targeted at the Agri-food, Real Estate and Construction, and Transportation and Storage sectors.

> Over 12,000 hours of training completed

Skills for NEETs: through targeted upskilling and reskilling initiatives, this stream was launched in April 2025 to empower NEETs to enter the labour market and pursue specialised training in green sectors. This was developed by the social cooperative Glocal Factory S.C.S. and its European partners.

> Approximately 15,000 hours of training completed

Skills for Students: developed by Politecnico di Milano (POLIMI) Graduate School of Management, it offered students two educational paths: a master's programme for recent graduates and a four-month bootcamp for students and graduates.

> Over 33,000 hours of training completed



Carta Etica Fund: 20 years of solidarity and impact



In November 2025, UniCredit celebrated the 20th anniversary of the Carta Etica Fund – an initiative that has transformed a simple, everyday gesture into a powerful driver of social change and solidarity.

The concept is simple: for every purchase made with our “ethical” cards, we allocate 0.2% to the Carta Etica Fund, at no cost to the customer. These contributions support projects that address community needs, enhance local areas, and promote the inclusion of vulnerable people:

- > Over €47 million allocated since 2005 (as of December 2025)
- > 1,500 social initiatives carried out

These projects have tackled a wide range of social issues across Italy, including educational poverty, homelessness, student well-being and education, diversity and inclusion in sport, and accessibility.

The impact of the Carta Etica Fund continues to grow:

- > 80 third-sector organisations received €1.6 million for local projects (in 2024)
- > 157 projects received €3.1 million (2024-2025)
- > 120% increase in contributions to the Fund reflecting the strength of our customers' commitment and UniCredit's dedication to creating lasting change (2020-2024)

Carta Etica is a key part of our broader commitment to sustainable development and Purpose to Empower Communities to Progress. It demonstrates how small, everyday actions can deliver extraordinary results.



ESG REVIEW » CONTINUED

Supporting **our people** by:



Ensuring positive working conditions.



Granting equal opportunities and strive for the highest working standards, across the key pillars of education, work – life balance and DE&I.



Fostering ESG knowledge and understanding, for example through our internal quarterly newsletter ‘Our Voice from ESG’, and dedicated ESG trainings.

Advancing our commitment to sustainable mobility in Italy



Italy

We have reinforced our commitment to sustainable mobility and collectively reducing our environmental impact through a number of initiatives.

As a result, in 2025, the emissions avoided by colleagues, working in the main offices across Italy, travelling to and from their workplace, amounted to approximately 150 tons – the equivalent of 37 hectares of forest or 55 football fields.

On 17 September, we launched “Muoviamo il Futuro”, where colleagues were encouraged to choose sustainable transport options for their daily commute. As a part of European Sustainable Mobility Week, we hosted the event in all of Italy’s seven regions – creating a unique moment of engagement and awareness.

Participants who registered sustainable journeys through the app received a special gift at the “Go for Green” corner, managed by the ESG Italy team.

The initiative was also celebrated on our social media channels, with many colleagues sharing photos and comments using the hashtags #GoForGreen and #MuoviamollFuturo. A small gesture yet a big step toward a greener future.





Governance

Evidencing accountability and transparency, along with a robust ESG framework

At UniCredit, we are providing transparency on our disclosure progress, while strengthening our ESG governance and risk framework.

Making progress on **our ESG disclosure** by:



Improving it over the years in line with evolving market standards.



Embedding our annual sustainability disclosure, into our Management Report in alignment with CSRD requirements.

To strengthen **our risk framework** we are:

- > Integrating ESG risk into our risk management processes and procedures, in alignment with EBA guidelines on managing ESG risk
- > Progressively enhancing our comprehensive policy framework to manage environmental and social risks in controversial sectors

Our **ESG governance** includes clear ESG Product Guidelines, which were introduced in 2022, and we enhance them continuously to align with the highest standards with the aim of preventing greenwashing and social washing risks.

- > The Guidelines establish a consistent and comprehensive methodology for the classification and reporting of our ESG offering and serve as a basis to build on our sustainability ambitions and metrics.

- > This includes a methodology to classify financial products and services offered by UniCredit Group as Green, Social, Transition or Sustainability-linked. ESG products include different product categories considering Environmental, Social and Governance characteristics. The policy specifies the classification logic, the eligibility criteria, the applicable environmental and social requirements.

- > The Guidelines cover the Group's Legal Entities and business lines: lending products, bonds, investment products, hedging products, capital market products, transactional products and insurance products. They are regularly reviewed to amend or include additional qualifying activities and/or criteria based on market trends or business needs and to comply with regulatory requirements.



ESG REVIEW » CONTINUED

Our Total Tax Contribution

At UniCredit, we believe that transparency in our contribution to public finances is essential. We therefore provide a clear overview of our Total Tax Contribution for FY 2025.

We use the cash basis criterion, which is the sum of actual payments made in the year net of refunds obtained, as opposed to the accrual principle usually followed in ordinary financial statements. In the case of compensation with tax credits due to an overpayment in previous years, the net amount of taxes actually paid has been considered, while tax credits granted by specific tax rules do not offset the amount of taxes paid.

Social and pension contributions are not included.

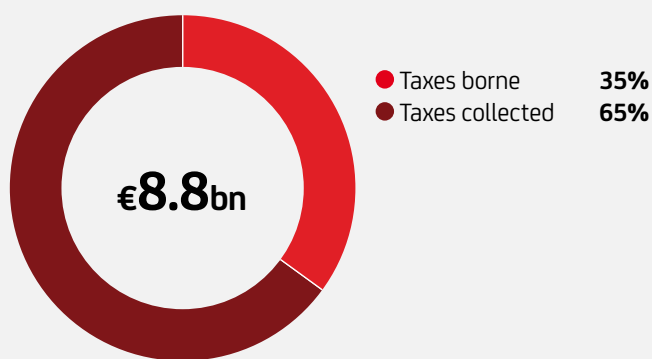
The information covers main legal entities and branches including main Italian and foreign controlled legal entities of UniCredit S.p.A. (representing over 99% of total revenues based on CbCR).

Total Tax Contribution in 2025 is equal to **€8.8 billion** (2024: €7.3bn) of which:

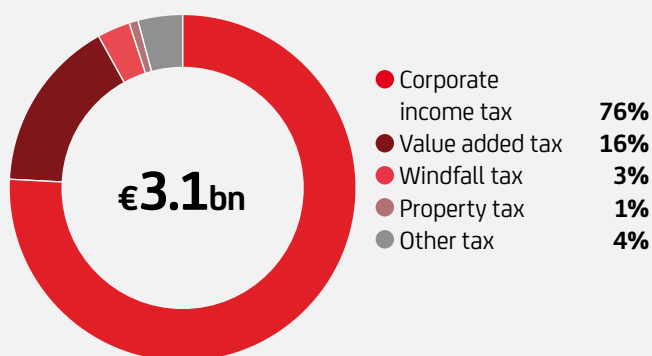
> **€3.1 billion** (2024: €2.0bn) **taxes borne** that constitute a cost for the Group and are paid to the tax authorities among the various jurisdictions on its income or property.

> **€5.7 billion** (2024: €5.3bn) **taxes collected** that the Group collects from other parties on behalf of governments.

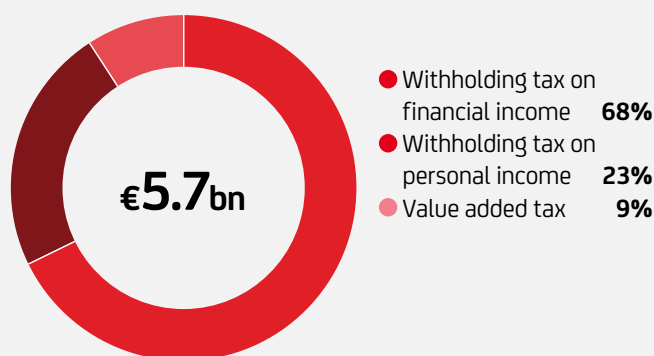
Total Tax Contribution



Taxes borne



Taxes collected



Executing our Strategy across all ESG dimensions

In 2025, we recorded a solid performance and successfully met all our ESG targets.

Solid performance achieving our 2025 ESG targets

ESG penetration

● FY25 Actual ● FY25 Target



ESG lending¹

Environmental lending of €11.3bn and social lending of €5.5bn in 2025.

19%

15%

ESG investment products²

ESG penetration rate remains stable at 50% (c. €107bn stock).

50%

50%

Sustainable bonds³

€5.9bn issuance in 2025 with a focus on corporates and financial institutions in alignment with Group Strategy.

15%

15%

Environment

ESG lending, sustainable bonds and Net Zero commitments

→ Read more
on page 379



Social

Social financing and contribution to support our communities

→ Read more
on page 380



Governance

ESG aligned remuneration, solid risk and policy framework

→ Read more
on page 381



1. KPI calculated as ESG new production Including Environmental, Social and Sustainability linked lending, divided by MLT loans new production in given period

2. Penetration rate over total stock, based on Art. 8 and 9 SFDR regulation

3. LT Credit. KPI calculated as ESG All regions' bonds, including sustainability linked bonds, divided by all regions' bonds in given period

ESG REVIEW » CONTINUED

Environment

We continued to advance our sustainability ambitions, bringing **environmental lending to €11.3 billion** in 2025 and reducing emissions baselines across all Net Zero sectors.

Over the past few years, we have strengthened our client engagement through dedicated partnerships (**Open-es, Fondo Ambiente Italiano**) to support clients in their transition and innovation efforts.

In 2021, we launched Open-es, an inclusive and collaborative ecosystem committed to achieving ESG targets and implementing innovative solutions. This involves more than 40,000 companies and 30 partners. **Building on this, in 2025, we launched Open-es Connecting Innovation by UC Start Lab, a digital format for companies active on Open-es.** This allows us to showcase UC Start Lab startups through sector-based sessions (first event on the Circular Economy)

We also launched **a new collaboration with Ivy Decarb** to support the decarbonisation of Italy's textile sector and its supply chains.

We are also working to **expand our action beyond climate** by engaging with relevant external stakeholders and associations:

- > In line with the Finance for Biodiversity Pledge (which we joined in 2022 as the first Italian Bank), in 2025 we started to **disclose our progress against each pledge commitment through an official repository.**
- > We collaborated with UNEP FI, contributing to the drafting of the pilot PRB Nature Impact Target Setting for Banks Guidelines. We also provided feedback on an ongoing initiative on the Circular Economy–Nature nexus.
- > To broaden our ESG offering beyond climate-related topics, **we launched One4Planet – Water Management in Italy** – a new ESG-linked innovative loan designed to support investments aimed at reducing water waste and enhancing water reuse.



Throughout 2025, we continued to pursue our ambition to become a **Net Zero bank**:



Our Transition Plan supports our ambition through 2030 interim Net Zero targets on six sectors, including Oil & Gas, Power Generation, Automotive, Steel, Shipping and Commercial Real Estate.

With revised metrics introduced in 2025 for Oil & Gas and Power Generation, we have broadened our target coverage.



The Group continued to progress versus its Net Zero targets, with a positive evolution of Net Zero emissions across all sectors relative to previous year and initial baseline.



We also launched dedicated local initiatives such as “ESGeht doch!” in Germany, to support SMEs in developing their Transition Plans, and the “Salotti Energia” series in Italy, to engage with corporate clients on sustainability topics.

ESG REVIEW » CONTINUED

Social

Since January 2025, we have provided **€5.5 billion in social financing** via micro-credit, impact financing and lending to disadvantaged areas.

In 2025, we continued to strengthen our commitment to supporting people and communities across our markets.

Our **social financing reached €5.5 billion**, enabling microcredit, impact financing and loans to disadvantaged areas. We are also developing a strategy to improve Financial Health and Inclusion as per our Principles for Responsible Banking (PRB) Commitment.

→ [Read more on our website](#)

We provided **c.€71 million in social contribution** through dedicated initiatives (including more than **15,000 hours of employee volunteering**). Notably, over the past three years **the Foundation has deployed €80 million** to tackle educational poverty, through international partnerships, grassroots initiatives and dedicated research projects. All these initiatives have reached and impacted more than 750,000 students, 10,000 schools and 18,000 teachers across all Group territories. Additionally, over the past three years, more than 300 scholarships and grants were awarded to students and researchers to **nurture talent and foster knowledge creation**.

We have also invested in **financial education and ESG awareness initiatives, reaching 292,000 beneficiaries** across our countries.

Our **Banking Academy in Italy** has contributed to these results through two new projects, Conta per Me, targeted at primary schools, and a new fraud prevention course.

Our **Skills for Transition Programme** continued to scale up, delivering 60,000 training hours (c.33,000 students, c.12,000 workers and c.15,000 NEETs) to support young people and businesses in acquiring the skills required for the ongoing transition.

We further supported our communities through **dedicated partnerships** (e.g., FAI, Rise Europe, Venice Sustainability Foundation) and through **local initiatives** such as the UniCredit Bank Austria Social Awards, which, through 300 projects awarded, have distributed €1.5 million to local communities since 2010.

We also continued to foster ESG awareness among our employees by launching a dedicated biodiversity training for all colleagues and an 'ESG outlook' training for Executives, which assessed macro trends and industry impacts with a specific focus on agriculture. Online training courses for all UniCredit employees also cover Natural Capital and Circular Economy topics.



1. Gross monetary amount paid in support of communities and projects, including Sponsorship & Donation (calculations based on B4SI framework).

ESG REVIEW » CONTINUED

Governance

The solid ESG governance built in the past few years, supported our ESG results and significant DE&I achievements.

Over the years, we have built a solid ESG governance, promoting accountability through the inclusion of **sustainability KPIs in CEO and top management remuneration, ESG representation within the Group Executive Committee, and robust credit and policy frameworks**, together with clear **product Guidelines**.

In 2025, this enabled **significant DE&I achievements**:

- > **Gender Pay Gap** in comparable roles at c.1%
- > **Strong representation of women**
 - 53% on the Board of Directors (BoD)
 - 58% across the Group
 - 46% in the Group Executive Committee (GEC)
 - 32% in the Leadership Team (GEC & direct reports)

> **Strong international presence**

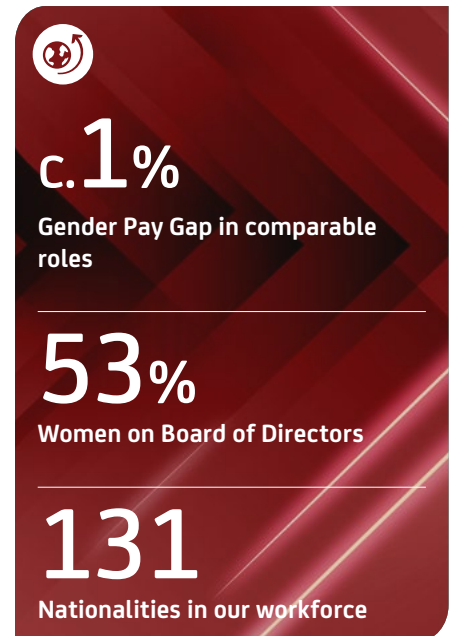
- 40% on the BoD
- 55% across the Group
- 62% in the GEC
- 38% in the Leadership Team

> **Multicultural diversity**

- Global workforce of 131 nationalities
- Representation across 4 generations

Over the past few years, we have also strengthened our shared Culture through dedicated roadshows, which brought together 27,000 colleagues across 11 countries, and our annual Culture Day.

[➔ Read more about Culture Day here](#)



DOUBLE MATERIALITY ASSESSMENT

Strengthening our Sustainability Statements and Double Materiality Assessment

This year marks our second reporting cycle under the Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), a transition that continues to shape and strengthen the way we understand, manage and communicate our sustainability performance as a **pan-European banking group supporting the real economy.**

Building on the robust foundations laid in 2024, we have further refined our Sustainability Statements to reflect deeper integration of the European Sustainability Reporting Standards (ESRS) into our business processes, risk management frameworks and strategic planning **across our activities and value chain.**

Throughout 2025, we advanced the maturity of our Double Materiality Assessment, enhancing both the granularity of our impact analysis and the clarity with which we disclose financial and non-financial opportunities.

This process confirmed the continued relevance of our core sustainability priorities, while enabling targeted refinements to reflect evolving regulatory expectations, stakeholder perspectives and risk dynamics. This edition incorporates improved data quality, strengthened internal controls, and shows a number of quantitative indicators, enabling stakeholders to better appreciate not only what we have achieved, but also how the identification of material impacts, risks and opportunities informs our decisions, and our long-term ambitions.

As we continue our journey with the CSRD framework, our commitment remains unchanged: to provide transparent, meaningful and decision-useful information, reinforcing trust and supporting our mission to generate sustainable value for our customers, investors, employees and the communities we serve.

The Sustainability Statements set out in detail the outcomes of this process and the related disclosures prepared in accordance with the ESRS.





